Die
hundert und funfzig
Psalmen und die Gesänge/
welche

bey dem öffentlichen Gottesdienst der mehrersten Gemeinen/
die in den vereinigten Niederlanden dem unveränderten
Augsburgischen Glaubens-Bekentnis zugetahn sind/
auch in niederdeutscher Sprache gesungen werden;

Nebst dem

Kirchen- und Formular-Buch.

Zum Gebrauch der Deutschen in diesen Provinzen/ die der
holländischen Sprache nicht mächtig sind/ herausgegeben/
und anitzt
zum zweytenmahl übergesehen/ und häufig verbessert
von

Wilhelm August Klepperbein/
Hochdeutschem Prediger der Evangelisch-Lutherischen
Gemeine zu Amsterdam.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Amsterdam/
Bey Henrich Brandt/
in der Warmus-straße 1762.

Vorrede.

Weil dieses Psalmen- und Lieder-Buch von einer gantz besondern Art ist / und man vielleicht zu wissen verlangen mögte / was vor eine Bewandnis es damit habe / und von mir dabey nach und nach geleistet worden / so hat mich dieses bewogen / davon folgende Nachricht zu geben.

Es ist selbiges / insgemein betrachtet / eine hochdeutsche Uebersetzung des in niederdeutscher Sprache vormals 1567 und 1579. in Antwerpen / hernach aber in Amsterdam verbessert und vermehrt zum öftern herausgegebenen Psalmen- und Lieder-Buches / welches dem grössesten Theil nach bey dem öffentlichen Gottesdienst der mehrersten Lutherischen Gemeinen in den vereinigten Niederlanden noch immer im Gebrauch ist.

Jedoch ist es eigentlich nur zum Theil eine Uebersetzung aus der holländischen in die hochdeutsche Sprache / indem unter den Psalmen die folgende / nemlich der 1. 2. erstere Art. 12. 14. 15. 23. zweyte Art. 25. zweyte Art. 31. zweyte Art. 42 46. 51. beyde Arten / 67. 71. 103. zweyte Art. 117. 119. die 4 erstere Versen. 124. beyde Arten / 125. 128. zweyte Art. 130 und 137. wie fast alle Lieder / ausgenommen das 6. 7. 10. 13. 15. 18. 32. 38. 50 60. 79. 82. 105. 123. und das 164. Lied / schon von alten Zeiten her beynah in eben solcher Verfassung bekant gewesen sind.

Die übrige von den 150. biblischen Psalmen findet man zwar auch bereits in manchen / so wohl ältern / als neuern hochdeutschen Gesang-Büchern / und die mehrersten derselben nebst jenen auf verschiedene Arten in Reimen gebracht: Es sind aber die im obgemeldeten holländischen Gesang-Buche gesamlete auf gantz andere Melodien gesetzt / und daher in Ansehung der Abtheilung der Versen und Zeilen davon gantz unterschieden; gleich wie auch die vorher angezeigte Lieder in keinem hochdeutschen Gesang-Buche / so viel ich deren besitze und habhaft werden können / befindlich sind.

Die erstere Uebersetzung derselben in die Sprache des gegenwärtigen Buches ist von dem wohlseligen Herrn

Mag. Henrich Michels, hochdeutschem Prediger der Evangelisch-Lutherischen Gemeine zu Utrecht in der Absicht verfertiget / und 1712. zur Zeit der Friedes-Handlung daselbst / zu Amsterdam ans Licht getreten / damit die in der hiesigen Landes-Sprache annoch ungeübte Deutsche auch die in ihrer Muttersprache nach solchen Melodien und Versen bis dahin unbekante Psalmen und Lieder in den öffentlichen Kirch-Versamlungen / wo ordentlich Holländisch gesungen wird / mitsingen könten: Und zu dem Ende hat man sich bemühet in der Verdeutschung einen übereinstimmenden Laut mit jenem zu beobachten / so viel es nach der Verwantschaft der beyden Sprachen geschehen können / und es die Sachen und Reimen zu lassen wollen.

Nachdem nun diese erstere Ausgabe längst abgegangen war / so ist darauf 1751. ein neuer Abdruck erfolget / dabey ich folgendes geleistet habe:

Zuförderst ist über dem Anfange eines jeden Psalmes und Gesanges / welche schon von langen Zeiten her in der hochdeutschen Sprache im Gebrauch gewesen sind / und in den meisten Lutherischen Gesang-Büchern stehen / der Name des Verfassers / und / wenn selbiger nicht bekant ist / auch dieses angezeiget / damit man solche von denen unterscheiden könte / welche von Willem van Haecht und von Jan van Duisberg, die in den Psalmen den biblischen Text mehrentheils beybehalten haben / oder von Aernout van Overbeke ursprünglich in holländischer Sprache reimweise verfertiget sind.

Danechst habe ich in Ansehung dieser letzteren / das etwan nach damaligen Umständen der Zeit aus Eilfertigkeit übergangene oder nicht genau bemerckte / so viel mir aus eben der Ursache möglich gewesen ist / in etwas aufzuhelfen gesucht / dermaßen / daß ich nicht nur die viele starcke Abweichungen von der zum Augmerck gehabten Uebereinstimmung mit dem Niederdeutschen sehr häufig verändert habe / wo man / ohne dem biblischen Verstande etwas zu vergeben / und ohne der hochdeutschen Sprache alzugroße Gewalt anzutuhn / der holländischen in einem ähnlichen Laute folgen können / sondern ich habe auch vielfältig anstat der gantz undeutschen Wörter / unverständlichen Redens-Arten und alzu hart klingenden Unreime andere gesetzt / und das öfters

un-

unrichtige Sylbenmaaß und sonsten vieles verbessert / wo die Andacht eines christlichen Sängers dadurch gestöret werden könte. Dieses hat mir / wie leicht zu erachten ist / viele Mühe und Zeit gekostet / weil um deswillen sehr oft gantze Verse haben umgearbeitet werden müssen.

Solches alles aber ist in der itzigen Ausgabe mit noch mehrer Aufmercksamkeit und Fleisse fast durchgehens geschehen. Darin überdis einige unter den in hochdeutschen Reimen von Andern verfassete Psalmen / als der 27. 73. erstere Art / 91 und 139 fast gantz aus dem Holländischen verdeutschet oder darnach gerichtet werden müßen / weil selbige / wie sie im vorigem Abdrucke stehen / mit der in dem Holländischen befindlichen Abtheilung der Verse gar nicht übereintreffen / und folglich auch in Ansehung der darin enthaltenen Stoffe und in sehr vielen Zeilen von dem Laute alzu starck abweichen.

Wenn mir also bey dieser gantzen doppelten Arbeit die Freyheit im Gebrauch der Wörter und Redensarten durch die in niederdeutscher Sprache ursprünglich in Reimen gebrachte Psalmen und Lieder / wie auch bey den erstern durch das biblische Regelmaaß eingeschränket worden / so habe ich auch in dieser neuen Ausgabe bey jenem nicht allemal die nach der deutschen Sprachlehre erfoderliche Wortfügung / und Reinigkeit der Sprache und Reimen in Acht nehmen können: da ich ersteres bisweilen / um das Gehör durch ein unrichtiges Sylbenmaaß nicht alzusehr zu beleidigen / habe übersehen / und dem letzteren oft / wegen der beliebten Uebereinstimmung des Lautes mit dem Holländischen / in etwas nachgeben müssen.

Ein geneigter Beurtheiler wird dieses / wie ich hoffe / desto leichter entschuldigen / weil es in vielen Psalmen und Liedern / die in unserer oder der Reformirten Kirche in Deutschland gebräuchlich sind / an eben solchen Fehler / wann es in diesem Falle einer zu nennen ist / nicht ermangelt / welches daher in einer nach mehr angezeigten Augmerck so eingeschränckten Uebersetzung aus dem Holländischen / so viel eher wird zu gute gehalten werden. Wie denn überhaupt von dieser Arbeit Niemand richtig wird urtheilen können / als der sich die Mühe geben wird /

 die

die in holländischer Sprache ursprünglich in Reimen verfassete Psalmen und Lieder / als auch die Michelsche Uebersetzung damit zu vergleichen; denn durch ersteres sich ergeben wird / daß ich um des übereinstimmenden Lautes willen / wo es einiger Maßen möglich gewesen ist / mir zuweilen einige Ausdrücke und Wörter habe gefallen lassen müssen / die ich sonst würde vermieden haben; gleichwie durch letzteres die in gegenwärtiger Ausgabe geschehene starcke Verbesserung sich offenbaren wird.

Was nun die zuvor angezeigte **Psalmen und Lieder** betrift / die in solcher Verfassung schon von alten Zeiten her in den deutschländischen Kirchen gebräuchlich gewesen sind / so habe ich zwar in der Vorrede zu der vorigen von mir übergesehenen Ausgabe dieses Buches angemerckt / daß ich selbige bey nahe gantz unverändert gelassen / jedoch mir dabey kein Gewissen gemacht hatte / in dem einen oder dem andern die alzu starcke Abweichungen von dem erfoderlichem Sylbenmaaß / oder auch die hie und da vorkommende gantz undeutsche Wörter und unverständliche Redens-Arten / entweder durch eine kleine Veränderung zu heben / oder durch eine kurtze Anmerckung zu erläutern. In gegenwärtiger Ausgabe aber habe ich mir hierin eine mehrere Freyheit genommen / indem ich nicht nur alle um des Reims willen gebrauchte alte abgekürtzte und undeutsche Wörter / als fahn oder fäht für fangen oder fänget / gan für gangen / han für haben / lan für lassen / leit für lieget / stahn für stehen / und das Wort lobesan gäntzlich / und wo es geschehen können / auch am Ende der Zeilen die Flickworte: fein schon etc. und sonst das unrichtig angebrachte wort tuhn hinweg getahn habe; Sondern ich habe auch hie und da zu verbessern gesucht / wenn die Unreime z. E. Grab und Tag / bleiben und scheiden / gangen und standen / u. d. m. vorkamen / oder auch wo der Unterscheid zwischen einem männlichen und weiblichen Reime und die erfoderliche Zahl der Sylben aus des Acht gelassen worden. Es ist aber am wenigsten dergleichen in den Psalmen und Liedern geschehen / die entweder vom seligen Doct. Luthero verfertiget / oder sonst oft in der Kirchen gesungen werden und den meisten unter uns nach der alten Art geläufig sind.

Jedoch habe ich es gewaget in anderen stärckere Veränderungen

gen zu machen und manche Verse beynahe gantz umzuwerfen / um auf solche Weise theils die gantz undeutsche und den Meisten unverständliche Redens-Arten / auch unbequeme Ausdrücke und Reime auszumerzen / theils eine genauere Uebereinstimmung mit dem im Holländischen oft besser gesetzten heraus zu bringen / wo es wegen der Einschränckung nicht alzu viele Schwierigkeit hatte / als unter den Psalmen im 15. O Herr / wer wird sein' Wohnung han / im 23. Was kan uns kommen an für Noht / im 25. Von allen Menschen abgewandt / im 42. Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier / in den beyden 51. O Herre Gott / begnade mich / und Erbarm dich mein / O Herre Gott! in den 4 ersten Versen des 119 und im 125 Psalm: Nun welche hier ihr Hofnung gar; und in Ansehung der Lieder. Z. E. in folgenden: Nun komm der Heyden Heyland; Uns ist gebohrn ein Kindelein; Nun wolle Gott / daß unser Gesang; Hilf Gott / daß mirs gelinge; O Mensch! wollest bedencken; Erstanden ist der heilge Christ; Wacht auf ihr Christen alle; Herr Christe / mir verleihe; O Jesu großer Gottes Sohn; Nun jauchz die gantze Christenheit; Auf diesen Tag bedencken wir; Hertzlich tuht mich verlangen; Gleichwie ich auch in dem Liede: Wie schön leuchtet der Morgen-Stern / anstat einiger Lateinischen und anderen unschicklichen Wörter andere verständlichere und bequemere angebracht habe.

Solte dieses Unternehmen den Eiferern für die gantz unveränderte Beybehaltung der alten Gesänge ein Anstoß seyn wollen / denen gebe ich zu meiner Rechtfertigung zu bedencken / daß ich hierin schon einige sonst rechtglaubige Gelehrte unserer Kirchen in ihren herausgegebenen Gesang-Büchern / die beym öffentlichen Gottesdienst in Deutschland gebraucht werden / zu meinen Vorgängern gehabt habe / denen ich zum Theil um so vielmehr in diesem Buche gefolget bin / da in den itzigen erleuchterten Zeiten die in den alten sonst geistreichen Liedern befindliche undeutsche Wörter oder abgekommene Ausdrücke und alzuhart klingende Unreime der Andacht im Singen hinderlich seyn wollen / und durch deren Veränderung manchen witzigen Geistern die Gelegenheit zum Gespötte benommen wird. Ueberdis aber mag solche in diesem Buche um so viel eher stat haben / weil es mit dem mehrgedachten holländischem Psalmen- und Lieder-Buche zum gleichen Gebrauch beym öffentlichem Gottesdienst übereinstimmen soll / darunter einige von Aernout van Overbeke, aus dem Hochdeutschen übersetzte Gesänge in der Taht in der holländischen Verfassung

 besser

besser und angenehmer fliessen auch reinere Reime haben / als im Deutschen / daher denn die von mir in gegenwärtiger Ausgabe gemachte Veränderung verhoffentlich nicht so sehr zu tadeln seyn wird.

In dem hinten beygefügten Kirchen-Formular-und Gebeht-Buche ist alles fast so wie im vorigen Abdrucke geblieben / ohne daß nur einige kleine Veränderungen darin gemacht worden sind.

Wie ich aber bey dieser angewendeten vielen Mühe / und nun durch göttliche Gnade volbrachten Arbeit die Beförderung der Ehre Gottes und der Seelen Wohlfahrt meiner Glaubens-Genossen und der Liebhaber der hochdeutschen Sprache in hiesigen Niederlanden zur Haupt-Absicht gehabt habe; so wünsche ich auch aus aufrichtigem Hertzen / daß der gütige und getreue Gott selbiges bey dessen andächtigem Gebrauche im öffentlichen und häuslichen Gottesdienste zu seinem Preise und der Erbauung vieler Seelen gesegnet seyn lassen wolle. Geschrieben Amsterdam den 18. November 1762. Im 25 Jahr meines Predigt-Amts hieselbst.

W. A. Klepperbein.

An-

Anweisung

Der Psalmen und Gesänge / welche sich zu dem Inhalt eines jeden Evangelii und einer jeden Epistel auf die Sonn- und Fest-Tage im gantzen Jahre schicken.

Aus dem Holländischen übersetzt.

Am 1. Sonntage des Advents.

Evangelium ;* Psalm 8. 19. 24. 118. und die Advents Lieder.

Epistel /- Psalm 1. 15. 24. 95. 119. und das 62. 64. 65. 75. 76. 108 und 123 Lied.

Am 2. Sonntage des Advents.

Evang Psalm 93. 102. 107. 117. 119 und die Lieder vom jüngsten Tage.

Epist. Psalm 18. 19. 41. 117. 119. 133. und das 20. 21. 57. 59. 60. 61 und 62 Lied.

Am 3 Sonntage des Advents.

Evang. Psalm 22. 44. 132. 146. und das 61 und 62. Lied.

Epist. Psalm 10. 27. 31. 94. 134. 139 und das 52. 68 und 72. Lied.

Am 4. Sonntage des Advents.

Evang. Psalm 19. 22. 106. 134. und das 8. 61. 75 und 78. Lied.

Epist. Psalm 33. 55. 98. 145. und das 56. 57. 75 und 110 Lied.

Am heiligen Christ-Tage.

Evang. Psalm 8. 22. 29. 45. 89. 96. 122. 132. 144. 147. und die Weyhnachts Lieder.

Epist. Psalm. 28. 32. 45. 67. 71. 72. 78. 89. 103. 132. und das 23. 27. 31. 62. 74. und 75. Lied.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Evang. Psalm 27. 42. 48. 118. und das 62. 72. 75. und 99. Lied.

Epist. Psalm 16. 19. 40. 87. und das 23. 24. 25. 59. 60. 61. und 62. Lied.

Am neuen Jahrs-Tage.

Evang. Psalm 32. 40. 46. 90. 130 und die Neu-Jahrs Lieder.

Epist. Psalm 40. 68. 81. 87. und die Neu-Jahrs Lieder.

Am Fest der heil. drey Könige/ oder der Erscheinung Christi/ Epiphaniæ.

Evang. Psalm 25. 55. 64 72. 105. 121. und das 29. und 32. Lied.

Epist. Psalm 45. 67. 72. 117. 132 und das 23. 29. 30. 31. und 75. Lied.

Am 1. Sonntage nach Epiphaniæ.

Evang. Psalm 27. 34. 84. 119. 122. und das 1. 2. 62. und 65. Lied.

Epist. Psalm 34. 50. 51. 110. 131. 133. 141. und das 60. 62. 64 und 65. Lied.

Am 2. Sonntage nach Epiphan.

Evang. Psalm 45. 80. 113. 128. und das 65 Lied.

Epist. Psalm 15. 112. 131. 134. 135. und das 62. und 64. Lied.

Am 3. Sonntage nach Epiphan.

Evang. Psalm 18. 41. 51. 107. und das 5. 6. 73 und 78. Lied.

Epist. Psalm 34. 35. 131. und das 62 und 64 Lied.

Am 4. Sonntage nach Epiphan.

Evang. Psalm 89. 93. 107. 114. 124. und das 71. 80. und 83. Lied.

Epist. Psalm 34. 35. 41. und das 1. 60 und 62. Lied.

Am 5. Sonntage nach Epiphan.

Evang. Psalm 1. 37. 126. 129. und das 67. 78. 80. und 83 Lied.

Epist. Psalm 1. 34. 41. 51. 112. 119. 147. und das 65. und 108. Lied.

Am Sonntage Septuagesimæ.

Evang. Psalm 80. und das 60. 75. und 78 Lied.

Epist. Psalm 78. 105. 106. 119. und das 65. 67. 68 und 72 Lied.

Am

Am Sonntage Sexuagesimæ.

Evang Psalm. 1. 25. 30. 39. 49. 95. 119. 144 und das 61. und 78. Lied.

Epist. Psalm 12. 44. 73. 129. und das 65. 72. und 78. Lied.

Am Sonntage vor der Fasten / Quinquagesimæ oder Esto mihi.

Evang. Psalm 16. 22. 31. 40. 117. 146 und 64. 65. Lied.

Epist. Psalm 7. 37 112. und 53. 110. Lied.

Am 1. Sonntage in der Fasten / Quadragesimæ oder Invocavit.

Evang. Psalm 3. 6. 35. 50. 91. 103. und das 56. 67 und 68. Lied.

Epist. Psalm 27. 44. 77. 95. und 64. 65 Lied.

Am 2. Sonntage in der Fasten / Reminiscere.

Evang. Psalm 13. 25. 27. 31. 37. 55. 77 etc. und das 5. 6. 65. und 71. Lied.

Epist. Psalm 10. 15. 24. und das 1. 64. 65. 108 Lied.

Am 3. Sonntage in der Fasten / Oculi.

Evang. Psalm 1. 25. 68. 118. 119. und das 56. 61. 67. und 80 Lied.

Epist. Psalm 15. 16. 40. 50. und das 1. 62. 64. und 65. Lied.

Am 4. Sonntage in der Fasten / Lætare.

Evang. Psalm 65. 145. 147. und 5. 6. 63, Lied.

Epist. Psalm 68. und 60 Lied.

Am 5. Sonntage in der Fasten / Judica.

Evang. Psalm 7. 17. 26. 35. 43. 73. 119. und das 59. 60, 80. und 83 Lied.

Epist. Psalm 16. 110. und das 43. 59. 60. und 62 Lied.

Am 6. Sonntage in der Fasten / Palmarum.

Evang Psalm 24. 40, 50. 118. etc.

Epist. Psalm 8. 45. 110. und 59 Lied.

Am heiligen Oster-Feste.

Evang. Psalm 2. 16. 17. 48. 110. 126. 118. und die Oster-Lieder / als auch das 116. Lied.

Epist. Psalm 111, 114. 115. und das 47 und 50. Lied.

Am

Am 1. Sonntage nach Ostern / Quasimodo geniti.

Evang. Psalm. 19. 67. 68. 103. 110. und die Oster Lieder / als auch das 14. und 64 Lied.

Epist. Psalm 27. 31. 73. und 7. 60. 75. Lied.

Am 2. Sonntage nach Ostern / Misericordias Domini.

Evang. Psalm 23. 77. 78. 81. 89. 130. und das 59 Lied.

Epist. Psalm 16. 70. 75. 110. 116. und das 64 Lied.

Am 3. Sonntage nach Ostern / Jubilate.

Evang. Psalm 10. 13. 30. 37. 66. 73. 77. 116. 126. und das 14. 65. und 72 Lied.

Epist. Psalm 15. 27. 39. 61. und das 64. 72. 110. und 125 Lied.

Am 4. Sonntage nach Ostern / Cantate.

Evang. Psalm 8. 24. 25. 33. 96. 103. 143. und das 59. 60 und 61 Lied.

Epist. Psalm 65. 104. 147. und das 60 und 65. Lied.

Am 5. Sonntage nach Ostern / Rogate oder Vocem jucunditatis.

Evang. Psalm 4. 20. 34. 50. 91. 147, und das 5. 6. 69 und 83, Lied.

Epist. Psalm 1. 17. 34. 39. 119. und das 65 und 108. Lied.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Evang. Psalm 8. 19. 47. 68. 93. 110. und das 51. 59. 117. und 118. Lied.

Epist. Psalm 22. 40. 68. 93. 104. 110. und das 59. 117. und 118. Lied.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi / Exaudi.

Evang. Psalm 5. 44. 79. 80.

Epist. Psalm 37. 41. 112. 148. und 102 Lied.

Am Heiligen Pfingst-Feste.

Evang. Psalm 9. 36. 45. 51. 87. 139. und das 52. 53. 54. und 119 Lied.

Epist. Psalm 19. 87. 147. und 119. Lied.

Am Feste der heil. Dreyeinigkeit, Trinitatis.

Evang. Psalm 29. 33, 51, 83. 86, 115. 150. und das 55. 56. 57. und 58. Lied.

Epist. Psalm 51. 131. 139. und das 55. 56. 57. 58. und 74. Lied.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm. 37. 49. 63, 73, 90. 97. 144. und 64 Lied.

Epist. Psalm, 31. 36. 41. 103. 112. und das 65. Lied,

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 18. 22. 23. 36. 59. 95. 106. 147. und das 59. 61, und 65. Lied.

Epist. Psalm 16. 33. 40. 116. 133. und das 87 und 103. Lied.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 6. 23. 32. 33. 38 51. 102. 130. 143. und das 44. 62. 84. 121 und 122 Lied.

Epist. Psalm 25. 30. 51. 113. 131. und das 64. 67. 68. 72 und 111. Lied.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 5. 12. 39. 41. 103. 112. und das 1. 2. 5. 6. und 61. Lied.

Epist. Psalm 14. 16. 27. 126. 130. 132. und das 64. 72. und 110. Lied.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 37. 127. 128. und das 64 Lied.

Epist. Psalm 24. 34. 37. 73. und das 64. 65. 68. und 80. Lied.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 4. 32. 37. 50. 141. und das 1. 60 und 61. Lied.

Epist. Psalm 16. 19. 22. 119. und das 8. 61. 62. 64. 65. und 121. Lied.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 37. 45. 104. 127, 132. 145. und das 5. 43, und 63. Lied.

Epist. Psalm 36. 39. 49. 90. 103. und das 1. 60. und 61. Lied.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 1. 5. 6. 12. 16. 36. 50. 52. 94. 119. und das 78 und 80. Lied.

Epist. Psalm 27. 51. 101. 110. und das 1. 5. 61. und 62. Lied.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 7. 9. 12. 32. 41. 50. 99. 109. 139. 143. und das 62. 108. und 109 Lied.

Epist. Psalm 30. 68. 78. 105. 106. und das 1. 5. 56. und 61. Lied

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Evang Psalm 2. 55. 59. 75. 80. 89 95. 137.

Epist Psalm 68. 115. 135. und das 52. 53. und 56 Lied.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm. 5. 12. 18. 25. 32. 42. 51. 73 75. 13. 122. 137. und das 60. 61. 84. und 121 Lied.

Epist. Psalm 31. 40. 119. und das 46. 61. 62. und 101. Lied.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 8. 30. 34. 50. 51. 91. 94. 107. 111. 145. und das 59. und 74. Lied.

Epist. Psalm 18. 144. und das 60. Lied.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 6. 36. 38. 50. 103. 121. 147 und das 1. und 61. Lied.

Epist. Psalm 32. 105. 130. und das 21. und 60 Lied.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 17. 34. 50. 51. 103. 107 und das 61. und 71 Lied.

Epist. Psalm 59. 73. 149. und das 1. 60. 62 und 65 Lied

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Evang Psalm 27. 37. 49. 55. 69. 104. 122. 145. 147. und das 5. und 63. Lied.

Epist. Psalm 51. 62. 119. und das 64. und 65. Lied.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 30. 3 98 60. 126. Und die Lieder von dem Tode und der Auferstehung vom Todten.

Epist. Psalm 26. 33. 122. 135. Und das 62. 64. 65. 75 und 102 Lied.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 10. 50. 55. 75. 113. Und das 1 und 2 Lied.

Epist. Psalm 15. 35. 133. Und das 52. [illegible]. 6 . und 75 Lied.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm. 34. 79. 110. 119. 132. Und das 1. 59 und 61. Lied

Epist. Psalm 25 67. 106. 112. 119 Und das 75. 76. 99. 102. 109. und 125 Lied.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Evang Psalm 30. 32. 41. 107. 130. Und das 65. 84. und 121 Lied.

Epist. Psalm 15. 34. 37. 41. 112. 128. Und das 1. 62 und 97 Lied.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 18. 22. 36. 45. 59. 91. 106. Und das 78 Lied.

Epist. Psalm 32 95. 107. 145. 146. 147. 149. Und das 64. 76 108. und 123 Lied.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Evang Psalm 2. 31. 34. 42. 50. 118. 120. Und das 62. 84 und 103 Lied.

Epist. Psalm 3. 31. 149. Und das 56. 67. 69. und 72 Lied.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 19. 32. 38. 59. 109. 112. 130. Und das 1. 5. und 59 Lied.

Epist. Psalm 20. 119. 134. 138. Und das 5. 56. 75. 79 und 67 Lied.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 2. 6. 12. 35. 41. 55. 140. Und das 78 Lied.

Epist. Psalm 17. 27. 39. 42. 49. Und das 64. 108 und 109 Lied.

Am

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 39. 41. 68. 90. 107. 116. 144. Und das 71. 84. 99 und 106 Lied.

Epist. Psalm 1. 116. 134. Und das 5. 56. 62 und 64 Lied.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 74. 79. 89. Und das 101. 103. 109 und 110 Lied.

Epist. Psalm 4. 16. 17. 110. 116. Und das 101. 103. 109 und 110 Lied.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Psalm 11. 12. 16. 27. 49. 98. Und das 75. 76. 108. 109. 110. 124 und 125 Lied.

Epist. Psalm 10. 14. 75. 102. Und das 99. 100. 102. 103. 109. 110. 124 und 125 Lied.

Die bey den Anfängen der Psalmen und einem Theil der Gesänge geschehene Anweisung der Folien und die dabey gesetzte Zahl beziehet sich auf die ältere Ausgaben des holländischen Psalmen- und Lieder-Buches/ in dessen neueren Ausgaben jene zu dem Ende auch angetroffen wird. Wornach auch die Bekant-machung der Psalmen oder Gesänge beym öffentlichen Gottesdienst in einigen Gemeinen geschiehet.

Auch sind aller angewendeten Sorgfalt ungeachtet einige Druckfehler hie und da eingeschlichen/ unter denen die folgende in die Augen gefallene zu mercken sind:

In dem 19 Psalm v. 7. muß stehen Geschlechte anstat Geslechte.

In dem 107. Liede in der letzten Zeile stehet Preis uns Ehr anstat Preis und Ehr.

In dem Kirchen- und Formular-Buche ist auf der 3 und 13 Seite falsch gedruckt Cathechismus anstat Catechismus.

Die hundert und funfzig Psalmen.

Fol: 1.

Der 1. Psalm.
Von einem Ungenannten.
In eigener Melodey.

Auch nach des 2. Ps. 1 Composit. Psalm. 12. 14. 15. 23. 2. Comp. Ps. 25. 27. 42. 114. 130. Als auch nach dem 57. 59. 60. 93. und 101. Liede.

Wohl dem / der nicht mit bösem Raht
Im Hertzen ist umfangen /
Noch etwa eine Uebeltaht
Vorsätzlich hat begangen:
Auch nicht bey frechen Spöttern sitzt /
Die nur im Hertzen sind verschmitzt /
Die Frommen zu verachten.
2. Vielmehr hat seine gröste Lust
An recht gesunder Lehre /
Drückt Gottes Wort auf seine Brust /
Befördert dessen Ehre:
Daneben gerne hört und liest /
Was im Gesetz geschrieben ist /
Und lebet nach demselben.
3. Solch Einem wird auch seine Sach
Und alles Tuhn gelingen /
Er wird / wie Bäum' am Wasser-bach
Gepflantzet / Früchte bringen:
Es welcken seine Blätter nicht /
Und was er vornimt und verricht /
Wird alles wohl gerahten.
4. So aber wird es nicht ergehn
Dem bösen Welt-Gesinde:
Nicht anders werden sie bestehn /
Als Spreu im starken Winde:
Es wird sie plötzlich Hohn und Spot
Betreffen / weil sie das Gebot
Des HErren so verachtet.
5. Denn Gott ob den Gerechten hält /
Und segnet all ihr Wesen:
Die Sünder aber schrecklich fällt /
Und lässt sie nicht genesen.
Er stößet sie von ihrem Amt /
Denn ihre Wege sind verdamt /
Und müssen untergehen.

1. Gloria.

Der 2. Psalm.
Durch. Andr. Knopf.
In eigener Melodey.

Fol: 5.

Hilf GOtt! wie geht es immer zu /
Daß alles Volck so grimmet?
Die Herrn und Fürsten ohne Ruh
Gantz frech sind eins gesinnet /
Zu wiederstreben deiner Hand
Und Christo / den du hast gesandt /
Der gantzen Welt zu helfen.
2. Sie setzen sich stets wieder dich
Und tuhn nach ihren Sinnen;
Sie werfen deinen Raht von sich
Und was du lehrst darinnen:
Sie gehn nach ihres Hertzens Wahn
Auf ihre eitle Sünden-Bahn /
Und lassens ihn'n nicht wehren.
3. Der aber in dem Himmel wohnt /

Lacht ihrer/ sie nichts achtet;
Er spottet ihrer unverschont
Und ihren Raht verachtet.
Im Zorn wird er sie sprechen an/
Und strafen einst was sie getahn;
Mit Grim wird er sie schrecken.
4. Gott hat zum König' einge-
setzt
Christum/ den ihr acht kleine
Auf Zion seinem heilgen Berg/
Das ist/ übr sein Gemeine/
Daß er sol kund tuhn überal
Des Vaters Sinn und Wohl-
gefall/
Und lehren sein Gesetze.
5. Er sprach zu ihm: du bist
mein Sohn/
Heut hab ich dich gebohren/
Vom Tode auch erwecket schon/
Und in dir auserkohren
Zu Erben und zu Kinder mein/
Die glauben an den Namen dein/
Das sie all durch dich leben.
6. Die Heyden wil ich schencken
dir/
Mein Kind/ zu einem Erbe/
Daß dein Wort in ihnen alhier
Des Fleisches-Lust verderbe.
Ein neu Volck solt du richten an/
Das meinen Namen preisen kan
An allem Ort auf Erden. (nu:
7. Darum/ ihr Könige/ merckt
Ihr solt euch lassen lehren/
Und diesem König hören zu'
Sein Wort halten in Ehren/
Daß ihr GOtt lernet fürchten
wohl/
Und wie ein Hertz ihm trauen soll:
Das heisset/ GOtt recht dienen.
8. Nehmt auf die Strafe willig-
lich/
Daß nicht erzürn' der HErre:
Haltt ihn vor Augen stetiglich/
Und lebt nach seiner Lehre.
Denn wenn sein Zorn als Feur
aufgeht/
Wer ist denn/der vor ihm besteht?
Das sind/ die auf ihn trauen.
1. Gloria.

Der 2. Psalm. | Fol: 6.
Auf eine andere Art.

Nach der Melodey des 119. Ps. Es sind doch selig alle die.

Warum tobt doch das Hei-
denthum?
Wie eitel redt das Volck rings-
um?
Die Fürsten in dem Lande
Und Könige stehn wider Gott
Und Christum auf; die böse Rott'
Erfrechet sich/ o Schande!
Sie rufen: Reist ihr' Bande ab/
Werft ihre Seile dahinab/
Daß wir dem Joch entkommen.
Doch der im hohen Himmel
wohnt/
Wird ihrer lachen/ wenn er lohnt/
Was sie sich vorgenommen.
2. Es wird dereinst der grosse
Herr (Ehr
Im Zorn und Grimm/ zu seiner
Und ihrem Schrecken sprechen:
Ich hab auf Zion/ da ich wohn/
Gesetzt den König auf den Trohn/
Der sich an euch wird rächen;
Und dabey predigen den Raht/
Daß Gott zu ihm gesaget hat:
Du bist mein Sohn gebohren/
Derselbe/ den ich habe heut
Gezeuget/ und von Ewigkeit
Zum Heyl der Welt erkohren.
3. Ja heische von mir/ so will
ich/
Die Heyden dir gantz williglich
Zum Erbe übergeben/
Und zum Besitz und Eigenthum
Die gantze Welt/ so weit herum
Die Menschen darin leben.
Du solt/ die dir tuhn Wieder-
stand

Mit

Mit eisern Scepter deiner Hand/
Wie Töpfen gar zerbrechen.
Wohlan dann die ihr Cronen tragt/
Beugt euch vor Ihm/ der unverzagt
Die Boßheit so wird rächen.
4. Beugt euch ihr Fürsten/ laßt den Wahn/
Nehmt Zucht und Unterweisung an/ (Ehren;
Dient Gott mit Furcht und
Freut euch mit Zittern/ küßt den Sohn/ (Trohn
Er mögt euch sonst von seinem
In eurer Sünd' verzehren.
Denn sein Zorn/ der so schrecklich tuht/ (Glut;
Wird schnel zur Rache stehn in
O weh! dann Angst und Grauen
Dem/ der sich Ihm hier nicht ergibt:
Wohl aber dem/ der hertzlich liebt
Den Herren mit Vertrauen.

Mein' Stimme ohne Beben
Den Herrn um Hülfe rufet an/
Der mich erhört/ und wird so dann
Von seinem Berg Heil geben.
3. Ich lag und schlief und bin erwacht/
Der Herr hat mich erhalten/
Von deren Furcht mich frey gemacht/
Die sonst an Macht viel galten.
Wenn sie mich sollten fallen an
Mit mehr als hundert tausend Mann/
So will Gott lassen walten.
4. Auf Herr! und hilf mir/ o mein Gott!
Mach meine Feind' zu Schande/
Schlag' sie aufs Maul zum Hohn und Spot/
Brich ihre Zähn' und Bande/
Bey Dir o Herr man Hülfe findt
Und über die/ so dein Volck sind/
Dein Segen in dem Lande.

1 Gloria.

Der 3. Psalm.

Fol: 7.

Nach der Melod. des 27. Ps. Gott ist mein Heil. Oder nach anweisung über dem 1. Ps.

Ach Herr! es sind der Feinde viel/
Die wider mich sich stellen/
Mein Seele ist der Bösen Ziel/
Die suchen sie zu fällen;
Viel sagen von ihr/ als zum Spot/
Sie habe keine Hülf' bey Gott/
Doch du wirst sie zerschellen.
2. Dann du/ Herr/ bist mein Heil und Schild/
Läst mich in Ehren leben/
Und richtst mein Haupt auf/wenn du wilt.

Der 4. Psalm.

Fol: 9.

Melod. Ps. 25. Nach dir/ o Herr verlangt. Oder wie bey dem 1 Ps. angewiesen ist.

Herr/ wenn ich ruf'/ erhöre mich/
Gerechtigkeit mir schencke;
Der du mich tröstest kräftiglich/
Dein' Gnade zu mir lencke.
Wie lang'/ ihr Herren/ seyd ihr blind/ (sinne
Mein Ehr' zu schänden/ und ge-
Zu lieben falsche Räncke.
2. Erkennet/ daß Gott wunderlich
Die Heilgen hier führet/ (lich.
Der Herr erhört mich gnädig-
Wenn Zürnen euch berühret/

So seht euch vor und sündigt nicht;
Des Nachts die Hertzen zu Gott richt'/
Und harrt/ wie sichs gebühret.
3 Gerechte Opfer bringt dem Herrn/
Und hoft auf ihn. Viel sagen:
Wie solt uns dieser können lehrn
Dem Guten nachzujagen. (sicht
Doch/ Herr/ von deinem Ange-
Erhebe über uns das Licht/
Zur Freud' in unsern Tagen.
4 Laß andere der Meinung seyn/
Als hätten sie zum Lohne
Den Reichtum und viel Korn und Wein;
Doch Herr von deinem Trohne
Erfreust du mich mit deinem Wort;
Ich lieg und Schlafe ruhig fort/
Hilfst/ daß ich sicher wohne.
1 Gloria.

Der 5. Psalm.

Fol: 10. Melodey Wie über dem 1 Ps. gewiesen ist.

Hör' meine Stimm/ mein' Rede merck/
Vernimm/ Herr/ meine Klage:
Mein Gott und König/ gib mir Stärck'/
Und höre/ was ich sage:
Mir meiner Bitte bald gewehr/
Wenn ich mich frühe zu dir kehr/
Und meine Noht vortrage.
2 Denn gottlos Wesen dir misfällt/
Der Bös' nicht vor dir bleibet;
Des Mund voll Ruhms nach Art der Welt
Dein Eifer von dir treibet:
Du bist dem feind der Uebels tuht
In deren Hertzen Falschheit ruht;
Drum sie der Tod austreibet.
3 Du hassest den/ der Böses tuht/
Und magst kein Lügner sehen;
Die durstig sind nach Menschen Blut/
Und mit Betrug umgehen/
Sind dir ein Greuel/ o mein Gott!
Du machest sie zu Schand und Spot/
Und können nicht bestehen.
4 Doch/ Herr/ ich wil gehn in dein
Auf deine große Güte/ (Haus
Und schütten da mein Hertze aus
Mit Ehrfurcht im Gemühte.
Herr leite mich auf rechter Bahn/
Vor meiner Feinde argen Wahn
Und Zürnen mich behüte.
5 Nichts sichers ist in ihrem Mund/
Ihr inners geht auf Plagen:
Das Heucheln ist dabey der Grund/
Dem sucht man nachzujagen.
Ein offnes Grab ist ihre Kehl/
Die falsche Zunge hat kein heel/
Nur Böses nach zu sagen.
6 Gott schuldige sie mit der Taht/
Daß sich zurücke kehre/
Was sie beschlossen in dem Raht;
Verstoß' sie zur Unehre/
Um ihrer großen Sünden will/
Denn sie sind stoltz und nimmer still/
Und dir zuwieder/ Herre.
7 Laß aber alle freuen sich/
Die kindlich dich anschauen;
Laß sie dein rühmen ewiglich/
Und auf dein Zusag' bauen.
Den du/ Herr/ bist ihr sichrer Schutz/
Und deckst die vor der Feinde Trutz/
Die deinem Namen trauen.
8 Denn du/ Herr/ segnest alle die
Gerecht im Glauben leben;
Trift sie gleich manches Unglück (hie/
Wirst du sie doch erheben;
Du krönest sie mit Gnade mild

Als

Als wie mit einem starcken Schild;
Das alles kanst du geben.
1 Gloria

Der 6. Psalm.

Fol: 13.

In eigener Melodey.

Straf' mich nicht lieber Herre/
Dein Grimm mich nicht verzehre/
Im Zorn mich züchtig' nicht/
Sonst ists mit mir verlohren;
In Sünd' bin ich gebohren/
Ich steh' vor dein Gericht.
2 Ach Herr/ sey mir doch gnädig/
Mach mich von Sünden ledig/
Denn die hat mich verstrickt.
Mein Gebeine ist zerschlagen/
Und mein Hertz voller Zagen
Anitzo sehr erschrickt.
3 Wie lang wilst du verweilen/
Herr meine Seel' zu heilen?
Ach Gott! dich zu mir kehr;
Errette meine Seele/
Hilf mir/ vergib die Fehle/
Dein Gnade mir gewähr.
4 Denn man dein nicht gedencket/
Wenn man ins Grab gesencket/
Da hört man keinen Schal;
Wer wird in solcher Hölen
Herr/ deinen Ruhm erzehlen/
Wie hier in diesem Thal.
5 Ich bin von Seufzen müde/
Des nachts ohn' Ruh' und Friede;
O Herr! mein Bette schwemmt/
Und ist genetzt mit Trähnen/
Erhöre doch mein Sehnen/
Und sey mir nicht so fremd.
6 Mein Antlitz ist verfallen
Vor Trauren/ bey dem allen
Bin ich geworden alt.
Denn ich von allen Seiten
Mit vieler Angst muß streiten;
O Herr/ mich doch erhalt!
7 Weicht von mir Uebelthäter/
Ihr Bösen und Verrähter:
Der Herr hört mein Gebet/
Er siehet meine Trähnen/
Mein Seufzen/ und mein Sehnen/
Mein Klagen vor ihm steht.
8 Die mir sonst widerstanden/
Die müssen nun mit Schanden
Erschrecken in der Eil:
Sie müssen von mir kehren
Mit Schanden und Unehren/
Denn du/ Herr/ bist mein Theil.
7 Gloria.

Der 7. Psalm.

Fol: 15.

Melodey: O Herre Gott/ dein göttlich etc. Auch nach dem 23 Ps. Der Herr ist mein getreuer etc. Imgleichen nach dem 20. 61. 112. 113. Liede.

Auf dich/ o Herr! vertrau ich fest/
Mein Gott kom doch in Gnaden/
Hilf dem/ der sich auf dich verläßt/
Ey die Verfolger schaden/
Als Löwen schnel // mein Leib und Seel
Erhaschen und zureissen;
Weil weit und nah // kein Retter da/
Der mächtig gnug kan heissen.
2 Herr/ mein Gott/ hab' ich Schuld daran?
Ist Unrecht in mein'n Händen?
Hab ich den Freunden Leid getahn?
Ja kan mein Feind vorwenden/
Daß ich mit Raht // ein Uebeltaht
Getahn/ mich so zu hassen;
So will ich gern // dir meinem Herrn
Die Rache überlassen.
3 Wann ihnen von mir Leid getahn/
So laß sie mich erjagen/
Ja Leib und Leben fallen an/
Und es zu Boden schlagen;
Glück/ Gut und Ehr // geb ich dan her/
Es in den Staub zu legen.
Doch ich befind' // von solcher Sünd'

Mich frey auf meinen Wegen.
4 Steh auf / Herr / im Zorn angeflamt
Den Feinden nicht verholen /
Und hilf mir wieder in das Amt /
Das du mir hast befohlen /
Auf daß alhier // o Herr! zu dir
Die Leute wieder kommen;
Eil' mit der Taht // nach deinem Raht /
Zur Hülfe deiner Frommen.
5 Der Herr / der Menschen Richter ist /
Richt' mich in dieser Sache
Nach meinem Recht zu dieser Frist;
Ein End' der Boßheit mache /
Und fördre die // Gerechten hie /
Die deine Lehre zieren:
Denn du gibst Freud' // schaffst Lust im Leid /
Und prüfest Hertz und Nieren.
6 Bey Gott dem Herren ist mein Schild /
Er hilft gewiß den Frommen.
Er ist ein Richter / der vergilt /
Ein Gott / der höchst volkommen /
Der Niemand scheut // und täglich dräut!
Wil man sich nicht bekehren /
So wetzt ers Schwerd // spannt Bogen / kehrt /
Und zielet / zu verhehren.
7 Er legt darauf zu gleicher Zeit
Tödtlich Geschos zum Sterben /
Sein' Pfeile hat er zubereitt
Zum Schaden und Verderben.
Des Feindes Sinn // geht zwar dahin /
Mit Unglück zu verhehren;
Er aber wird // im Sinn verirrt /
Nur einen Fehl gebähren.
8 Er hat ein' Grube mir gemacht
Zum Fall aus bittrer Gallen /
Ist aber selbst / eh ers gedacht /
Mit Schrecken drein gefallen.
Sein böser Raht // den er ihm (hat
Im Hertzen vorgenomen /
Wird zum Unglük // in diesem Stück
Auf seinen Kopf selbst kommen.
9 Ich dancke Gott / der solches tuht /
Es bleibt gerecht sein Wille.
Drum preis' ich ihn mit frohen Muht
In meiner Andachts-Stille:
Auch offenbahr // werd ich fürwahr
Seins Namens Lob vermehren;
Bey Tag und Nacht // wil ich die Macht
Des Allerhöchsten ehren.
2 Gloria.

Der 8. Psalm.

Fol: 18.

Melod: Allein Gott in der Höh sey Ehr. Oder wie bey dem 1 Ps. angewiesen ist.

Herr / der du unser Herscher bist /
Wie herlich ist auf Erden
Dein Name / der kund worden ist /
Und muß verherlicht werden:
Des danckt dir auch des Himmels Schaar /
Und lobt dich dafür immerdar
Mit frölichen Gebehrden.
2 Der jungen Kinder schwacher Mund
Bereitst du dir zur Ehre; (kund
Des Seuglings Lippen machen
Dein Lob / daß sich vermehre
Dein Ruhm von deiner grossen Pracht /
Zu dämpfen deiner Feinde Macht /
Daß ihre Wuht aufhöre.
3 Dann deine Himmel werd' ich sehn /
Als deiner Hände Wercke /

Die durch dein Wort und Macht bestehn.
Ich seh' hinauf und mercke
Das gantze blaue Himmels-Rund / (kund
Der Mond / die Sternen machen
Die Grösse deiner Stärcke.
4 Was ist der Mensch / daß du sein denckst?
Und in so viel Beschwerden
Des Menschen Sohne Gnade schenckst?
Du wirst ihn zwar auf Erden
Von Gott seyn eine kleine Zeit
Verlassen / doch mit Herrlichkeit
Wird er gekrönet werden.
5 Du wirst ihn machen auch zum Herrn /
Und über dein Werck stellen /
Daß alles / was ist nah und fern /
Sich unter ihm wird fällen:
Die Schaaf' und Ochsen allzumahl /
Die Thier' und Vögel ohne Zahl /
Die Fisch' im Meeres Wellen.
6 Herr / der du unser Herscher bist /
Wie herrlich ist dein Name /
Der in der Welt kund worden ist /
Wo dessen Schal hinkame;
Vermehre so dein göttlichs Wort /
Daß Warheit sey an jedem Ort /
Und auch dein heilger Saame.
1 Gloria.

Fol: 20.

Der 9. Psalm.

Melod. Ps. 119. Es sind doch selig alle etc.

Ich danck dem Herrn aus Hertzen Grund /
Und thue seine Wunder kund.
Ich freue mich gar sehre /
Ja ich bin frölich stets in dir /
Und lobe deinen Namen hier /
Du allerhöchster Herre!
Daß du die Feinde hast zum Fall
Gebracht / und sie vertrieben all,
Sie sind vor dir gefallen.
Du führst mein Recht und Sache aus
Auf deinem Stuhl ins Himmels-Haus /
Und richtest recht in Allen.
2 Die Heyden schiltst du als ein Held /
Der die Gottlosen niederfällt /
Und brichst auch ihre Bande:
Du tilgest ihres Namens Ruhm /
Und bringest solche Sünder um /
Zur ewiglichen Schande.
Es hat ein End' der Feinde Schwerdt /
Die Städte hast du umgekehrt /
Sie sind mit umgekommen /
Daß ihr Gedächtnis ist dahin /
Wie aus den Augen und dem Sinn /
Zum Troste aller Frommen.
3 Gott aber bleibt in Ewigkeit /
Und hält sich zum Gericht bereit /
Die Leute zu regieren;
Er wird die Erde weit und breit
Recht richten zur bestimmten Zeit /
Denn er prüft Hertz und Nieren.
Der Herr der Armen Helfer ist /
Ein Schutz vor aller Macht und List;
Darum die dich recht kennen /
Auf dich stets hoffen festiglich /
Und du verlässest nicht / die dich
Herr / suchen und anrennen.
4 Lobt Gott / der da zu Zion wohnt / (erschont;
Meldt sein Tuhn dem Volck / des
Denn er denckt an das Gute /
Und er vergist das Schreyen nicht
Der Armen / denen Leyd geschicht
Er fragt nach ihrem Blute.

Herr/ deine Gnade sey bereit/
Sich an mein Elend dieser Zeit
Bey Feinden in dem Lande/
Du bist mein Gott/ der ewig lebt/
Aus Todes Thoren mich erhebt/
Hilf mir aus Noht und Bande.
5 Daß ich dich preise in dem Thor
Der Tochter Zion mit dem Chor/
Und dein Lob stets vermehre/
Auch deiner Hülfe mich erfreu.
Die Heyden sind in Angst und Reu
Versuncken mit Unehre
Im Graben/ den sie selbst bereitt/
Im Netze/ das sie aus gebreitt/
Gefangen zum Elende.
So sieht man klar/ daß Gott recht tuht/
Der Böse ist verstrickt durch Wuht
Im Wercke seiner Hände.
6 Ach! daß die Bösen müsten fort
Gekehret seyn zum Höllen Ort/
Dieweil sie so vermessen:
Gott tuh' auch so der Heyden Schaar/ (gar
Denn er wird doch so gantz und
Des Armen nicht vergessen;
Und der Elenden Hofnung sich
Nicht wird verliehren ewiglich.
Herr/ steh auf! Wolst nicht leiden/
Daß Menschen kriegen überhand/
Erhebe dich zum Wiederstand/
Und richte alle Heiden.
7 Gib einen Meister / o mein Herr!
Den Heyden/ der sie kräftig lehr'
Mit Schrecken zu erkennen/
Daß sie sterbliche Menschen sind/
Ohnmächtig / elend/ bloß und blind/
Die sich vom Guten trennen.
Ehr sey dem Vater allezeit/
Lob sey dem Sohn in Ewigkeit/
Dem heilgen Geist ingleichen:
Und wie es war von Anbeginn/
So lobt ihn stets mit Hertz und Sinn/
Bis wir das Ziel erreichen.
6 Gloria.

Der 10. Psalm. | Fol: 23.

Melod. Ps. 51. O Herre Gott begnade mich/ etc.

Warum verbirgst du dich/ O Herr! (sehr
Und säumst mit deiner Hülf so
In diesen bangen Zeiten/
Da man uns will bestreiten?
Der Bösen Schaar treibt Uebermuht/
Uns alle Schmach und Leid antuht/
Nur Böses aus zu finden
Sie sämtlich sich verbinden.
Ein jeder rühmt / als wolgetahn/
Sein Muhtwill und hat Lust daran/
Er segnet sich und lästert Gott/
Der Bös' erhebt mit Stoltz und Spot
Sein Haupt in allen Sünden.
2 Er achtet dich/ Herr/ gäntzlich nicht
In seinen Tücken; Dein Gericht
Ist weit von ihm entfernet/
Daß er nicht anders lernet.
Der ihn bestraft auf seiner Bahn/
Den fährt er frech und trotzig an;
Er spricht: Wer will mirs weh-
Kein Leid kan mich versehren/ (ren/
Denn er scheut keine Noth fortan/
Er richtet immer Böses an;
Sein Mund vol Fluchs und Zanckens ist/ (List
Durch Liegen/ Triegen/ Falschheit/
Sucht er uns zu verheren.
3 Er sitzt und laurt/ da mans nicht denckt/ Sein

Sein Zorn die Frommen heimlich kränckt/
Daß sie in Ängsten schweben/
Die Armen vor ihm beben.
Gleich wie ein Löw in Hölen sitzt/
So ist sein Hertz mit List erhitzt/
Es heimlich an zu schlagen/
Das arme Volk zu plagen.
Fällt dann der Fromme in sein Strick/
So drückt er/ daß er ihn erstick'/
Und spricht: Es ist kein Gott/ ders sieht/
Der merckt auf das/ was hier geschieht/
Noch höret die ihm klagen.
4 O Herr steh' auf/ erheb' dein Hand/
Vergiß nicht der Elenden Stand;
Warum sol der Gottlose/
Der Stoltze und Lieblose (Herr/
In seinem Sinn dich lästern/
Und sagen: Du siehst es nicht mehr?
Da du doch siehst von oben
Auf der Gottlosen Toben/
Und schaust dabey den Jammer an/
Den sie den Frommen angetahn.
Die Armen suchen Trost und Raht/ (Taht/
Du hilfst den Waisen mit der
Drum werden sie dich loben.
5 Zubrich des Bösen Arm und Kraft/ (schaft
So wird durch Strafe wegge-
Sein gottlos Unternehmen/
Und wirst ihn so bezähmen.
Du/ Herr/ bist König immerdar/
Treib von uns weg der Feinde Schaar/
Und höre das Verlangen
Der Weinenden und Bangen.
Versichert ist/ O Herr/ ihr Hertz/
Daß du bemerkst all' ihren Schmertz/
Und du der Wäisen Retter seyst/
Der auch den Armen Hülf beweist/
Und hemmt der Bösen Prangen.

Der 11. Psalm. Fol: 27.

Melod. Ps. 27. Gott ist mein Heil/ er ist mein Licht etc.

Auf Gott den Herrn ich fest vertrau:
Was sagt man/ mit Betriegen/
Daß ich wie Vögel/ als zum
Auf Bergen solte fliegen? (Schau
Weil itzo der gottlosen Hand
Den Bogen gegen Fromme spannt/
Sie heimlich zu bekriegen. (Tuhn
2 Gewis ihr Stoltz und böses
Stöhrt Recht zu viel Beschwerden:
Was solte der Gerechte nun
Ausrichten/ was wils werden?
Doch Gott/ der in der Höh ist/ (gist/
Drauf achtet und gar nicht ver-
Was hier geschicht auf Erden.
3 Der Herr prüft/ als ein guter Hirt/
Die from im Glauben leben;
Doch über die Gottlosen wird
Die Rache Gottes schweben/
Auf sie wird regnen mit viel Gram (flamm
Blitz/ Schwefel/ Wetter/ Feuer-
Um ihnen Lohn zu geben. (Herr/
4 Denn Gott ist ein gerechter
Und liebt gerechte Wegen/
Er tuht den Frommen ihr Begehr
Und schenket ihnen Segen:
Darum daß ihre Augen schaun
Auf das/ war Recht ist und vertraun
Auf Gott/ wie Fromme pflegen.

Der 12. Psalm. Fol: 30.

Von D. M. Luther.
In eigner Melodey.

Ach Gott! vom Himmel sieh' darein/

Und laß dich des erbarmen/
Wie wenig sind der Heilgen dein/
Verlassen sind wir Armen:
Dein Wort läst man nicht haben wahr/
Der Glaub' ist auch verloschen gar
Bey allen Menschen Kindern.
2 Sie lehren eitel falsche List/
Was eigen Witz erfindet:
Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist/
In Gottes Wort gegründet:
Der wehlet dis/ der Ander das/
Sie trennen uns ohn alle Maß/
Und gleissen schön von aussen.
3 Gott rotte aus die Heuchel-Schar/
Die falschen Schein uns lehren:
Dazu ihr' Zung' stoltz offenbar
Spricht: trotz / wer wills uns wehren?
Wir haben Recht und Macht allein/
Was wir setzen / das gilt gemein;
Wer ist/ der uns sol meistern?
4 Darum spricht Gott: Ich muß auf seyn/
Die Armen sind verstöret:
Ihr Seufzen dringt zu mir herein/
Ich hab' ihr' Klag' erhöret:
Mein heilsam Wort sol auf dem Plan
Getrost und frisch sie greifen/ an/
Und seyn die Kraft der Armen.
5 Das Silber durchs Feur siebenmal
Bewährt/ wird lauter funden:
An Gottes Wort man halten sol
Desgleichen alle Stunden.
Es wil durchs Creutz bewähret seyn/
Da wird erkannt sein' Kraft und Schein/
Und leucht starck in die Lande.
6 Das wolst du/ Gott/ bewahren rein
Vor diesem argn Geschlechte:
Und laß uns dir befohlen seyn/
Daß sichs in uns nicht flechte.
Der gottlos' Hauf sich umher findt/
Wo diese lose Leute sind
In deinem Volck erhaben.
1 Gloria.

Der 13. Psalm. Fol: 32.

Melodey. Wie über dem 1 Psalm angewiesen ist.

Herr / wie so lang vergist du mein?
Wie lang hälstdu verborgen
Vor mir dein Gnaden Antlitz-Schein?
Wie lange sol ich sorgen
In meiner Seelen / und mein Hertz?
Sich täglich ängsten/ und mir Schmertz
Der Feind tuhn alle Morgen.
2 Merck doch / erhöre mich / das Licht
Mein Gott! in mir vermehre/
Daß ich im Tod' entschlafe nicht/
Noch mich mein Feind versehre/
Und rühme sich gantz unbedacht/
Daß ich gefällt durch seine Macht
Zu seiner Freud' und Ehre.
3 Ich aber hoff' drauf allezeit/
Daß du / Herr / bist vol Gnaden/
Mein Hertz sich dessen sehr erfreut/
Wenns ist mit Angst beladen:
Drum wil ich singen wohlgemuht/
Daß Gott so wohl stets an mir tuht/
Und hilft aus allen Schaden.
1 Gloria.

Fol: 36.

Der 14. Psalm.

Von D. M. Luther.

In eigner Melodey.

Auch nach dem 12 Ps. oder nach dem 57. Liede.

Es spricht der Unweisen Mund wol:
Den rechten Gott wir meinen;
Doch ist ihr Hertz Unglaubens vol/
Mit Taht sie ihn verneinen.
Ihr Wesen ist verderbt fürwahr/
Vor Gott ist es ein Greuel gar/
Es tuht kein Guts der Einen.

2 Der Herr vom Himmel sah herab
Auf alle Menschen Kinder/
Und sie zu schauen sich begab/
Ob er Jemand mögt' finden/
Der sein'n Verstand gerichtet hätt/
Mit Ernst nach Gottes Worten täht/
Und fragt' nach seinem Willen.

3 Da war Niemand auf rechter Bahn/
Sie warn all' ausgeschritten:
Ein jeder ging nach seinem Wahn/
Und hielt verlogne Sitten.
Es taht ihr Keiner gar kein gut;
Wiewol sehr vieln betrog der Muht/
Ihr Tuhn solt' Gott gefallen.

4 Wie lange wolln unwissend seyn/
Die solche Müh aufladen/
Und fressen dafür das Volck mein/
Und nähren sich mit Schaden?
Es steht ihr Trauen nicht auf Gott/
Sie rufen ihn nicht an in Noht/
Sie wolln sich selbst versorgen.

5 Darum ist ihr Hertz nimmer still/
Und fürchtet stets Zerstören;
Gott bey den Frommen bleiben wil/
Die ihn im Glauben hören.
Ihr aber schmäht des Armen Raht/ (Taht/
Und höhnet ihm mit Wort und
Daß Gott sein Trost ist worden.

6 Wer wird dem armen Israel
Aus Zion Hülf erlangen? (schnel/
Gott wird sich der erbarmen
Und lösen die Gefangen:
Durch seinen Sohn wird er das tuhn/
Davon wird Jacob frölich ruhn/
Und Israel sich freuen.

1 Gloria.

Der 15. Psalm.

Fol: 39.

Vormahls durch Wolffg. Dachstein; Itzt aber etwas verändert.

In eigener Melodey

Oder auch nach der Anweisung über den vorhergehenden 14. Psalm.

O Herr! wer ist der Wohnung hat
In deiner Hütten droben?
Und zu dem heilgen Berge naht/
Dich ewig da zu loben?
Wer unbefleckten Wandel führt/
Und mit Gerechtigkeit geziert
Die Warheit redt von Hertzen.

2 Wer keine falsche Zunge hat
Den Nächsten zu betriegen/
Bey dem das Schmähen nicht hat stat/
Noch Jemand zu beliegen/
Der nicht lobt die gottlose Leut/
Hält aber hoch die Frömmigkeit
Und alle die Gott fürchten.

3 Wer seinem Nächsten Treue tuht/
Ihm auch nicht fälschlich schweret/
Und wuchert nicht mit seinem Gut/

Den kein Geschenck verkehret:
Wer diese Ding' recht hält und tuht/
Der bleibet stets in sichrer Hut/
Und wird dort ewig leben.
1. Gloria.

Der 16. Psalm.

Fol: 40.

Melod. Ps. 23. Der Herr ist mein. Oder wie über dem 7. Ps. angewiesen ist.

Bewahre mich/ Herr / denn ich trau
Auf dich. Mein Heyland saget:
Du bist mein Gott/auf den ich bau/
Da ich ward sehr geplaget.
Ich muß um dich // Herr / leiden mich.
An denen/ die hier wallen (seyn/
Gerecht und rein // wie es kan
Hab ich all' mein Gefallen.
2 Wer aber andern frech nachläuft/
Wird großes Hertzleid haben;
Ich will die Opfer / die er häuft/
Weils nur unreine Gaben/
Noch auch die Fluht // der Thieren Bluht /
Nicht Opfern / noch berühren:
Noch seinen Nam // dem ich bin gram /
In meinem Munde führen.
3 Gott aber ist mein Gut und Theil/
Du unterhältst mein Erbe:
Mir fällt ein lieblichs Loß/dieweil
Ich ein schön Theil erwerbe.
Dem Herrn ich danck // mit Lobgesang /
Der mir so wohl gerahten;
Auch bey der Nacht // ich stets betracht
Mein Amt und gute Tahten.
4 Vor Augen hab' ich Gott alzeit/
Nichts soll mich von ihm treiben;
Denn er ist mir zur rechten Seit/
Drum werde ich wol bleiben:
Mein Hertz sich freut // vor nichtes scheut/
Und frölich ist mein' Ehre.
Auch wird mein Fleisch // nach meinem Heisch
Gantz sicher liegen/ Herre.
5 Denn du wirst meine Seel/ o Gott!
Nicht in der Hölle lassen/
Noch wird sich die Verwesungs (Noht
Des Heiligen anmassen;
Du tuhst mir kund // nach deinem Bund
Den Weg zum rechten Leben:
Vor dir ist Freud // und Lieblich- (keit/
Die wirst du ewig geben.
2 Gloria.

Der 17. Psalm.

Fol: 42.

Melod. Ps. 51. O Herr Gott begnade/ etc.

Herr/ höre die Gerechtigkeit!
Merck' auf mein Schreyn zu dieser Zeit/
Es geht von Hertzen Grunde/
Und nicht aus falschem Munde.
O Gott zu dir hinauf es geht/
Richt meine Sache / wie sie steht/
Aufs Recht du wollest schauen;
Du prüfest mein Vertrauen /
Des Nachts durchsucht dein Augenlicht
Mein Hertze und du findest nicht.
Mein Vorsatz ist dahin gericht /
Daß mein Mund übertrete nicht/
Und mir vor Sünd' mag grauen.
2 Durch deiner Lippen Wort allein
Bewahr ich mich und halt' mich rein
Vor Menschen Werck voll Schaden/
Und vor des Mörders Pfaden.
Leit meinen Gang auf deiner Bahn /

So daß mein Fuß nicht gleiten
kan.
Ich ruf zu dir / wollst hören /
Dein' Ohren zu mir kehren.
Beweise deine Gütigkeit /
Du Heiland derer / die alzeit
Dir fest vertrauen / wieder die /
So wieder dich sich setzen hie
Mit Drohen und Zerstöhren.
3 Wie ein Augapfel mich behüt /
Beschirme mich nach deiner Güt
Mit Schatten deiner Flügel.
Die Bösen halt' im Zügel /
Die mit Verstören mir nach-
gehn / (stehn.
Und stets nach meiner Seelen
Ihr' Fetten sind im Bunde /
Und stoltz mit ihrem Munde.
An allen Orten / wo wir gehn /
Umgeben sie uns / eh' wirs sehn;
Ihr Augen richten sie dahin /
Daß sie in ihrem frechen Sinn
Uns stürtzen gantz zu Grunde.
4 Gleich wie ein Löw / der Raub
begehrt /
Und wie ein junger Löw sich nährt /
Der in der Höle sitzet /
Sind sie auf uns erhitzet.
Herr mach dich auf / und stürtze
bald
Des Feindes Trotzen und Gewalt /
Dis stoltze Volk verkleine /
Zerschmettre ihre Beine.
Errette meine Seele doch
Von der Gottlosen hartem Joch /
Mit deinem Schwerd zu dieser
Zeit
Sey mir mit deiner Hülf bereit /
Und mir zum Trost erscheine.
5 Hilf von den Leuten deiner
Hand (kant /
Und dieser Welt / dir / Herr / be-
Als denen in ihrm Leben
Ihr Erbtheil ist gegeben;
Da du Herr fültest ihren Bauch
Mit deinen Schätzen zum Ge-
brauch;
Die oft viel' Kinder haben /
Die / wenn sie sind begraben /
Ererben all ihr zeitlich Gut.
Doch ich will schauen wohlgemuht
Dein Antliz in Gerechtigkeit /
Wenn ich erwach' nach dieser Zeit
Und durch dein Bild' mich laben.
12 Gloria.

Der 18. Psalm. | Fol: 45.

Melod. Ps. 137. An Wasser-
flüssen etc.

Wie hertzlich lieb hab' ich
dich / Herr!
Mein' Kraft / darauf ich baue /
Mein Fels / mein Heiland / du
bist der /
Auf den ich fest vertraue /
Mein Burg / mein Trost / mein
Schild in Noht / (Gott /
Mein Horn des Heils / mein treuer
Mein Schutz vor alle Schande.
Vor dir schütt' ich aus / mein
Gebet /
Und lobe dich / der mich errett
Von meiner Feinde Bande.
2. Des Todes Band' umfingen
mich /
Des Belials Bach mich schreckte /
Der Höllen und des Todes Stich
In grosser Angst ich schmeckte;
Doch da ich war in Angst und
Schmertz / (Hertz
Rief ich zu Gott mit Mund und
An seiner heilgen Stäte /
Und er / der mich nie hat ver-
schmäht /
Nahm bald zu Ohren mein Gebet /
Daß er mir Hülfe tähte.
3 Die Erde bebte und der Grund
Der Berge sich bewegte
Durch seinen Zorn / da er entstund.
Ein starker Dampf sich regte
Aus seiner Nas' / auch Feur und
Flamm (kam
Aus seinem Mund' wie Blitzen

Erschrecklich hergeflogen.
Den Himmel neigte er so gar/
Und fuhr her ab/ dabey er war
Mit Dunckelheit umzogen.
4 Auf einem Cherub gantz geschwind
Fuhr er daher/ und schwebte
Auf schneller Flügel starckem Wind/
Sein Zelt/ das um ihn webte/
War Finsternis und schwartze Luft (Duft/
Von dicken Wolcken und von
Darin er war verhohlen/ (schien/
Und von dem Glantz/ der ihn um-
Sah' man die Wolcken dahin fliehn
Mit Hagel/ Blitz und Kohlen.
5 Es donnerte Gott in der Luft/
Der Höchste ließ sich hören;
Blitz/ Hagel kam aus Himmels Kluft/
Er schoß auch/ zu zerstören/
Die Strahlen und zerstreute sie/
Ließ blitzen und erschreckte die/
So meine Feinde waren.
Man sah' entdeckt der Erden Grund/ (Schlund
Und Wassergüß aus ihrem
Durch seinen Zorn hinfahren.
6 Er schickte zu mir aus der Höh/
Und reichte mir die Hände/
Er zog mich aus der tiefen See/
Aus Angst und dem Elende.
Er rettete mein banges Hertz
Von denen Starcken/ die mir Schmertz
Zufügten mit Beneiden/
Und die zur Zeit meins Ungefals
Mir heftig fielen auf den Hals/
Und mehreten mein Leyden.
7 Er führte mich auf raumer Bahn/
Und auf die Höh' der Ehre/
Er nahm mit Lust sich meiner an/
Und mir vergalt der Herre

Nach meiner Hände Reinigkeit
Und Recht/ das ist an meiner Seit;
Denn ich halt seine Wege/
Und bin nicht gottlos wieder Gott/
Noch werfe von mir sein Gebot/
Ich wandle seine Stege.
8 Denn Gottes Rechte/ die ich ehr/
Sind stets vor meinen Augen/
Und sein Gesetz muß immermehr
Zu meiner Richtschnur taugen.
Zu ihm halt ich mich allezeit/
Und wieder alle Sünden streit/
Drum Gott/ der mir gewogen/
Vergilt nach meiner Frömmigkeit
Nach meiner Hände Reinigkeit/
Die sein Aug auf mich zogen.
9 Den Heilgen bist du heilig/ Herr/
Und ehrst/ die dich je ehrten/
Bey Reinen bist du rein/ doch sehr
Verkehrt bey den Verkehrten:
Denn du Elenden hilfst und achtst/
Und hohe Augen stets verachtst.
O Herr! das Licht vermehre/
Gib meiner Leuchten helle Gluht/
Daß sich mein finstrer Trauer Muht
In Freuden-Licht verkehre.
10 Denn mit dir kan ich meinen Feind
Zerschmeissen und bezwingen/
Mit meinem Gott kan ich vereint
Auch über Mauren springen.
Gotts Wege gantz volkommen sind/ findt.
In sein Wort sich kein Unrecht
Er ist/ die ihm vertrauen/
Ein starcker Schild/ denn wo ist mehr (Herr/
Ein Gott/ ohn unser Gott und
Ein Fels/ auf den wir bauen?
11 Er Gott/ der mir Kraft geben muß/
Macht meinen Weg volkommen/

Und

Und gleich den Hirschen / meinen Fuß /
Um in die Höh' zu kommen.
Er stellet mich im hohen Stand /
Und lehret streiten meine Hand /
Auch meinen Arm den Bogen
Zu spannen / daß ich mit Gewalt
Den Sieg und sichres Heil erhalt /
Mit sein Schild angezogen.
12 Ja deine Rechte stärckt mich / Herr /
Und wann du mich verkleinest /
So machst du mich groß / und jemehr
Mir Raum / wie du es meinest /
Daß ich kan gehn auf ebner Bahn /
Da mein Fuß nirgend stoßet an;
Und so kan ich nachjagen
Den stoltzen Feind im weiten Feld
Ohn alle Furcht / und als ein Held
Ihn greifen und zerschlagen.
13 Ich will ihn fällen immermehr /
Daß er sich nicht kan wehren;
Vor mir muß er mit seinem Heer
Zerfallen mit Unehren.
Du rüstest mich mit Kraft zum Streit / (heit:
Und schafst mir Sieg und Sicher-
Du gibst in meinen Händen /
Es sey zur Flucht / es sey zum Fall
Die Hasser / die sich überall
Empören / mich zu schänden.
14 Sie rufen / doch ihr Hülf ist fern /
Es ist kein Helfer dorten / (Herrn /
Sie schreien voller Angst zum
Doch der will nicht antworten.
Durch dich bin ich im Streit geschwind / (Wind /
Zerstoße sie als Spreu vorm
Und räum sie von den Wegen
Wie Schlam und Koht / und du hilfst mir
Vom zänkischen Volck / das alhier
Mir immer ist entgegen.
15 Du machest mich zum Haupt und Herrn
Des Volcks / das ich nicht kante /
Das Heydenthum sehr weit und fern
Sich dienstbar zu mir wandte.
Der fremden Art hat es vermist /
Sie liegt mit aller Macht und List
Verschmachtet und verlassen.
Gelobt sey Gott / der ewig lebt /
Mein Hort / der allen Trotz aufhebt /
Und zwinget / die mich hassen.
16 Erhöht sey Gott / der mich befreit
Von Feinden und von Schanden /
Und über die mich nach dem Streit
Erhebt / so wiederstanden:
Drum danke ich mit Lobgesang
Beym Heyden Volck mein Leben.
Dir Gott / der Heil beweiset (lang
Dem Könige / und steht ihm bey /
Daß Davids Haus gesegnet sey /
Und ewiglich gepreiset.

Der 19. Psalm.

Melod. 111. Ps. Ich danck von gantzem Hertzen / etc. | Fol. 51.

Der Himmel Heer erzehlet Gottes Ehre / (merck /
Wie auch die Veste / dis wohl
Verkündigt seiner Hände Werck /
Auch Tag und Nacht aussprechen uns zu lehren /
Das Tuhn des Herren.
2 Es ist kein Volk / wohin man sich mag wenden /
Man höret ihre Stimme dort /
Ihr' Schnur geht aus an jedem Ort / (Gottes Senden
Ihr' starcke Rede schallt durch,
An allen Enden.
3 Gott hat der Sonnen ein Gezelt gegeben / (Strahl
Draus sie mit ihren Glantz und
Komt als ein Bräutgam aus dem Saal /
Un als ein Held geht sie vol Freud und Leben.

Den

Den Weg gar eben.
4 Vons Himmels End' läufft sie vom frühen Morgen (rund/
Sehr schnel den gantzen Himmel
Bis sie bringt wieder Morgen Stund/ (ches Vorsorgen
Und es bleibt nichts durch göttli-
Vor ihr verborgen.
5 Doch über dis hoch herlich Werck des Herren (Wort/
Geht weit sein rein und heiligs
Das stärkt die Seele immerfort/
Es ist gewis und wird/ die es ver-
Die Weisheit lehren. (ehren/
6 Des Herren Wort ist recht und kan erfreuen/
Gantz heilig ist was es gebeut/
Und es erleuchtet alle Leut.
Die Gottesfurcht ist rein und ohne Reuen
Bey denen Treuen.
7 Warhaftig und gerecht sind Gottes Rechte/ (Geld/
Weit köstlicher denn Gold und
Viel süßer als man Honig hält;
Sie lehren und belohnen Gottes Knechte/
Und ihr Geslechte. (mercken?
8 Wer aber kan/ wie oft er fehlet/
Ach Herr! vergib aus Gnaden hier
All' mein verborgne Sünden mir:
Und wieder Stoltz samt dessen bösen
Mich wollest stärcken. (Wercken
9 So werd' ich ohne Wandel dir ankleben/
Und frey von großer Sünde seyn.
Du wollest deinen Gnaden Schein
Zur Rede meines Munds und Hertzens geben;
Mein Trost und Leben!

Fol: 54.

Der 20. Psalm.

Melod. Ps. 12. Ach Gott vom Himmel etc. Oder wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Der Herr erhör' dich in der Noht/
Sein Nam dich woll' bewahren:
Es sende dir des Jacobs Gott
Sein' Hülfe samt den Scharen/
Und stärcke dich zu seinem Ruhm
Aus Zion von dem Heiligthum
In vielen Lebens Jahren.
2 Er nehme dein Speisopfer an
Aus innern Gnaden-Wallen/
Und dein Brandopfer auch so dan
Laß' er ihm wohlgefallen.
Er gebe was dein Hertz begehrt/
Und dein' Anschläge/ wie vermehrt/
Erfülle er in Allen.
3 Wir rühmen/ Herr/ daß du allein
Uns hilfst/ wenn wir gelitten/
Und in den Namen Gottes seyn
Wir starck mit frohen Schritten/
Itzt auf zu werfen das Panier/
Mit Kraft zu streiten unter dir.
Der Herr erhör dein Bitten.
4 Anitzt ich frey und ungestört
Gantz offenbar bemercke/
Daß den Gesalbten Gott erhört:
Ihm hilft und gibt ihm Stärcke
Aus seinem Himmel in Gefahr
Durch seine Rechte offenbar
Mit Macht in seinem Wercke.
5 Laß jene sich verlassen gar
Auf Rosse und auf Wagen;
Wir aber dencken immerdar
(Zum Trost in diesen Tagen)
Allein an Gott/ und seinen Raht/
Der mächtig ist und wundersam:
Wer solte denn verzagen?
6 Sie sind gestürtzet und zunicht
Gefallen auf dem Grunde;
Wir aber stehen aufgericht.
Hilf/ Herr/ zu aller Stunde!
Der König hör uns in der Taht/
Wann wir verlangen Hulf und Raht
Von Hertzen mit dem Munde.

1 Gloria.

Fol: 56.

Der 21. Psalm.

Melod. Christ unser Herr zum Jordan kam etc.

O Herr / der König sich erfreut
In deiner Kraft und Tahten:
Er ist sehr frölich und erneut /
Durch Hülf ist ihm gerahten.
Du gibst ihm / was sein Hertz begehrt /
Und was ihm macht verlegen
Wird auf sein Bitten abgewehrt;
Du überschütst dagegen
Ihn stets mit gutem Segen.

2 Du setzst ihn auf die güldne Cron /
Ihn herlich zu erheben.
Er baht ums Leben / und zum Lohn
Gabst du ihm langes Leben /
Das ewiglich fortwähren soll;
Und ist auf allen Seiten
An deiner Hülf der Ehre voll:
Dein Lob und Schmuck begleiten
Ihn auch zu allen Zeiten.

3 Dann du / Herr / hast ihn aufgericht
Zum ewiglichen Segen;
Es macht dein Freuden Angesicht
Ihm fröliches Bewegen.
Denn auf dich / Herr / der König baut /
Sein Hofnung muß bekleiben:
Durch deine Güte / der er traut /
Wird er fest stehen bleiben /
Und alle Furcht vertreiben.

4 Die schnöden Feinde alzumahl
Wird deine Rechte finden /
Du wirst zu ihrer großen Quaal
Im Ofen sie anzünden;
Ja du wirst sie im großen Zorn
Verschlingen und verderben /
Daß ihre Früchte gantz verdorrn /
Und ihr Geschlecht und Erben
Auf Erden dahin sterben.

5 Denn / Herr / sie wolten ihre List
Und Bosheit an dir pflegen;
Doch ihr Anschlag misrahten ist /
Weil er war zu verwegen.
Du wirst sie bringen unters Joch
Mit Pfeilen und mit Eisen.
Erhebe dich / der du bist hoch /
Wollst deine Kraft beweisen /
So werden wir sie preisen.

Der 22. Psalm.

Fol: 58.

Melod. Ps. 51. O Herre Gott begnade etc.

Mein Gott / mein Gott / warum hast du /
Mich so verlassen? Trit doch zu!
Ich heul' und mein Hertz weinet /
Die Hülf noch ferne scheinet.
Mein Gott bey Tag ruf ich zu dir /
Und du gibst keine Antwort mir /
Des Nachts ich auch nicht schweige /
Dein' Ohren zu mir neige:
Doch du bist heilig / der du wohnst
Bey Jsrels Lob / und es belohnst.
Die Väter hoffeten auf dich /
Und du halffst ihnen mächtiglich /
Brachtst sie auf rechte Steige.

2 Sie schrien zu dir / treuer Gott /
Und du befreitest sie aus Noht /
Sie hoffeten und fanden /
Daß du nicht läßst in Schanden.
Ich aber bin ein armer Wurm /
Kein Mensch / ein Spot im Leidens Sturm
Dem Volck und ein Verachten /
Denn die mich sahen / lachten;
Sie sperren auf das Maul dabey /
Und schütteln den Kopf mit Geschrey:
Er klag' dem Herrn itzt seine Last /
Der helf' ihm aus zu seiner Rast /
Wenn der solt' auf ihn achten.

3 Ich aber lobe deinen Nam /
Daß du mich hast so wundersam
Aus Mutterleib gezogen /
Du warest mir gewogen;

Von meiner Mutter Brüsten an
Hast du mir sehr viel Guts getahn/
Das Leben mir bescheret/
Mich väterlich ernähret:
Von Mutter Leib bist du allzeit
Mein Gott zu meinem Trost bereit. (von mir/
Drum sey nun auch/ nicht fern
Denn Angst ist nah/ und keiner
Der hilft und sie abkehret. (hier/
4 Denn große Farrn umgeben mich/
Und fette Ochsen dringen sich/
Den Rachen sie auffsperren/
Gantz wühtend mich zu zerren/
Wie Löwen/ die im größten Grimm (Stimm.
Starck brüllen mit grausamer
Ich bin gantz ausgegossen/
Wie Wasser und zerflossen.
All' mein' Gebeine sind zertrennt/
Mein Hertz in meinem Leibe brent/
Und es ist wie geschmoltzen Wachs
Bloß wegen Angst und Ungemachs.
O Gott! Ich bin verstossen.
5 Wie eine Scherb' ist meine Kraft (Saft/
Vertrocknet/ es gebricht mir
Die Zung klebt mir am Gaume.
Legst mich im Grabes Raume!
Denn Hunde haben mich umringt/ (dringt/
Der Bösen Rotte auf mich
Und eben diese haben
Mein Händ' und Füß' durchgraben.
All' mein Gebein mögt zehlen schier;
Sie schauen ihre Lust an mir/
Und meine Kleider theilen sie/
Um mein Gewand man loset hie/
Und wollen mich nicht laben.
6 Du aber/ o Herr! sey nicht fern/
Mein' Stärcke/ eile/ hilf mir gern/
Errette von dem Schwerdte
Mein' arme Seel'/ die werthe;
Auch von den Hunden und Gewalt
Des Löwen Rachen hilf mir bald;
Vor der Einhörner streiten
Wollst du mir Hülf' bereiten.
Ich wil den Brüdern deinen Nam
Verkündigen ohn' alle Schaam:
Ich wil dich in der Frommen Schaar/
Hoch rühmen/ preisen offenbahr/
Und deine Ehr' ausbreiten.
7 Drum rühmt den Herrn und seinen Nam/ (Stam/
Es fürcht' und ehr' ihn Jacobs
Vor ihm scheu' Isrels Same/
Hoch heilig ist sein Name.
Denn er hat nie jemals verschmäht
Des Armen Elend/ ob er hätt'
Sein Antliz ihm verborgen/
Denn da er schrie mit Sorgen/
So hörte ers; Darum will' ich
In der Gemeine preisen dich/
Und mein Gelübde/ o mein Herr!
Vor denen/ die dich fürchten sehr
Bezahlen noch vor Morgen.
8 Die elend sind und geistlich mat
Solln essen/ daß sie werden sat/
Die nach dem Herren fragen/
Die werden ihm lobsagen:
Ihr Hertze ewig leben sol/
Die gantze Welt sey davon vol/
Und man daselbst gedencke/
Daß sich zum Herren lencke
Und sich bekehr' das Heydentuhm/
Auch ihn anbeht' zu seinem Ruhm.
Denn es hat Gott der Herr ein Reich/ (gleich/
Und herscht bey diesem Volk zu-
Daß er ihm Gnade schencke.
9 Die Fetten so auf Erden sind/
Die werden essen und geschwind
Anbeten und Gott ehren;
Auch sich zu ihm bekehren/

Und

Und vor ihm beugen aller Knie /
Die in dem Staube liegen hie /
Und kümmerlich hier leben;
Ein Saam wird ihm ankleben /
Der ihm treu dient zu seinem Preiß:
Man wird zu Kindes Kind mit Fleiß
Vom Herren sprechen allezeit /
Und predigen Gerechtigkeit
Dem Volck; Das wird Gott geben!

12 Gloria.

Fol: 63.

Der 23. Psalm.

In eigener Melodey.

Der Herr ist mein getreuer Hirt /
Mir wirds an nichts gebrechen /
Er weydet mich durchs Wort/ und wird
Mich führn zu frischen Bächen.
Denn er anblickt // und auch erquickt (sen
Mein Seel; Auf rechter Straf-
Führt er mich still' // um seinet Will /
Und kan mich nicht verlassen.
2 Denn ob ich schon im finstern Tahl
Müst' wanderen und gehen;
So fürchte ich doch keine Quaal /
Wenn Unglück solt' entstehen:
Denn du bist hier // mein Gott! bey mir;
Dein Stab und Stecken / Herre /
Die trösten mich // des freuet sich
Mein Hertz zu deiner Ehre.
3 Du machst vor mir den Tisch
Daß meine Feind' es sehen: (bereit/
Du Salbst mit Oel und Fettigkeit
Mein Haupt zum Wolergehen /
Und schenckst mir ein // voll guten Wein /
Drauf du mich hast geladen.
O liebliches Gut! // doch was Gott tuht /
Geschicht aus lauter Gnaden.
4 Viel Gutes und Barmhertzigkeit
Wird Gott gewiß mir geben /
Und mir nachfolgen allezeit
In meinem gantzen Leben;
Ich werd' dabey // vom Kummer
Im Haus des Herren bleiben / (frey
Und ewig seyn // bey der Gemein /
Wer wird mich daraus treiben?

2 Gloria.

Der 23. Psalm.

Fol: 64.

Auf eine andere Art.

Von einem Ungenannten.

In eigener Melodey.

Was kan uns kommen an für Noht /
Wann uns der Herr begleitet /
Und speiset uns mit Himmelbrot /
Und auf die Weide leitet /
Da er erquicket unsern Muht /
Und kühlet mit det süßen Fluht
Seins werthen heilgen Geistes.
2 Um seines Namens willen blos
Führt er auf rechter Strassen /
Wil uns zu keiner Zeit trostlos
In unsern Nöhten lassen:
Darum wir immer muhtig seyn /
Auch in des Todeskampf und Pein:
Denn du bist mit uns / HErre.
3 Des Hirten Stecken und sein Stab
Uns tröstet und auch straffet;
Durchs Creutz des Fleisches Lust nimt ab /
Daß es nicht Schaden schaffet
Dem Geiste durch die Macht und List /
Die in dem Leib der Sünden ist /
Und sich in uns stets reget.
4 Du hast uns einen Tisch bereit /
Den wir mit Lust anschauen /
Dein Wort der Seelen Speis' alzeit

Wir

Wir hier im Hertzen kauen;
Wenn uns des Feindes List greifft an/
Dasselb die Seel' erquickt alsdann
Mit deines Geistes Fülle.
5 Dein' Güte und Barmhertzigkeit
O Heer! uns folgen werden
Von nun an bis in Ewigkeit:
Du sorgst für uns auf Erden/
Daß wir im Glauben hier allein
Und offenbar im Himmel seyn
Bürger und Hausgenossen.
6 Das helf uns Christus unser
Der unsre Hertzen bauet (Herr/
Durch Glaubn und Liebe immermehr/
Daß man den Vater schauet
Durch ihn samt Gott dem heilgen Geist/ (weist.
Der uns den Weg zum Leben
Drum sprecht von Hertzen/ Amen.
1 Gloria.

Der 24. Psalm.

Fol: 66. Melod. Allein Gott in der Höh sey. Oder wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Die gantze Erde ist des Herrn
Und was darin/ desgleichen (fern
Das Erdreich und was nah und
Drauf wohnt in allen Reichen;
Denn ers am Meer mit seiner Hand
Gegründet hat und hälts im Stand/
Davon nicht ab zu weichen.
2 Wer wird zum Berg des Herren gehn/
Und stehn an heilger Stäte?
Des Hände ohne Schuld bestehn/
Des Hertz rein im Gebete/
Der keine Lust zum Bösen fasst/
Und lose Lehre immer hasst/
Im Schwur nicht übertrete.
3 Der wird den Segen Gotts empfahn/
Gerechtigkeit vom Herren
Dem Gott des Heyls/ und zu ihm nah'n.
Dis ist das Volk der Ehren/
Das mit Verlangen nach ihm fragt/
Und sein Antliz sucht unverzagt/
Als Jacob/ durchs Begehren.
4 Macht doch die Thore weit allhie/
Erhöhet der Welt Thüren/
Daß der Herr König darein zieh'/
Die Ehr' mag ihm gebühren.
Sagt: Wer der Ehren-König sey?
Es ist der Herr starck und dabey
Sehr mächtig Streit zu führen.
5 Macht dann die Thore weit und breit/
Und hoch auch der Welt Pforten/
Daß der König der Heerlichkeit
Den Einzug halte dorten.
Wer ist der Ehren König doch?
Es ist Herr Zebaoth und noch
Der König aller Orten.
1 Gloria.

Der 25. Psalm.

In eigner Melodey Fol: 68.

Nach dir/ o Herr! verlangt mich sehr/
Auf dich/ Gott/ wil ich hoffen:,:
Laß mich in Schanden nimmermehr/
Dein gnädigs Ohr thu' offen/
Auf daß ja meine Feinde sich
Nicht trotzig freuen über mich/
Wenn Unglük mich betroffen.
2 Denn die zu Schanden werden
Die sich auf dich verlassen/ (nicht/
Zu Schanden aber zugericht
Nur werden/ die dich hassen.
Herr/ zeige mir doch deinen Weg/
Und lehre mich den rechten Steg/
Führ' mich auf ebner Strassen.
3. In deiner Wahrheit leite mich

Und lehr' mich drein zu gehen:
Denn du bist Gott/ der mächtiglich
Mir hilfft auf täglichs Flehen.
Gedenck' an deine Gütigkeit/
An Gnade und Barmhertzigkeit/
Die ewig feste stehen.
4 Der Sünden meiner Jugend/
Gedencke nicht zu Straffe/ (Herr!
An deine Gnade denck vielmehr/
Dein Zorn mich nicht hinraffe.
Der Herr ist gut und from dabey/
Drum weiset er den Sündern frey
Den Weg/ daß er Heyl schaffe.
5 Er leitet die Elenden recht/
Und lehrt sie seine Wegen/
Die Wege Gotts sind gut und schlecht/
Vol Wahrheit/ Heyl und Segen
Vor denen/ welche seinen Bund/
Und Zeugnis gantz von Hertzen
Stets halten und erwegen. (Grund
6 Um deines Namens willen
Sey gnädig zu vergeben (Herr/
Mir meine Sünden groß und schwer/
Die über mein Haupt schweben.
Wer ist/ der Gott scheut/ wie er sol/
Den wird er unterweisen wol
Den besten Weg zum Leben.
7 Sein Seele wird im guten Stand'
Stil wohnen viele Jahren/
Sein Saame wird das beste Land
Besitzen ohn Gefahren. (kund
Der Herr macht sein Geheimnis
Den Frommen/ und lässt seinen Bund
Auch ihnen offenbaren.
8 Mein Auge stets zum Herren sieht/
Denn er durch seine Hände
Mein' Füße aus dem Netze zieht.
Mit Gnad' dich zu mir wende/
Denn ich bin elend und einsam/
Groß ist mein Angst und Hertzens Gram/
Mach' meiner Noht ein Ende.
9 Sieh an mein Jammer/ Angst und Pein/
Vergib mir alle Sünden.
Merck'/ daß der Feinde sehr viel seyn/
Die sich auf Frevel gründen/
Und hassen mich sehr grausamlich;
Bewahr' mein' Seel'/ und rette
Ach laß mich Gnade finden. (mich/
10 Und laß mich nicht zu Schanden gehn/
Auf dich steht mein Vertrauen:
Mir schlecht und recht zur Seiten stehn
Zum Schutz/ drauf kan ich bauen:
Dann ich dein harre immermehr/
Erlöß' doch Israel/ O Herr/
Aus aller Noht und Grauen.‖

1 Gloria: !

Der 25. Psalm. | Fol: 70.
Auf eine andere Art.

Von Andr. Knopf, aber durch Andere in vielen Stücken verbessert.
In eigener Melodey.

Von allen Menschen abgewandt
Zu dir gen Himmel oben
Hab ich/ o Herr/ mein Hertz und Hand
In meiner Noht erhoben.
Mein Gott/ ich hoff allein auf dich/ (mich/
Laß nicht zu Schanden werden
Daß sich die Feind' nicht freuen.
2 Denn keiner wird beschämet stehn
Von denen/ die dir trauen/
In deiner Huht sie sicher gehn/
Die auf dich feste bauen:
Zu Schanden werden die gebracht/
Die deine Langmuht/ Güt' und Macht
Heilloser Weis' verachten.
3 Herr! zeige mir doch deine Weg'/
Und deine Recht' mich lehre/

Leit'

Leit' mich auf deiner Wahrheit Steg/
Du bist mein Ruhm und Ehre/
Mein Heil und Trost/ mein Schutz und Raht/
Auf deine Rettung/ Hülf und
Wart' ich nun alle Tage. (Gnad
4 Laß dirs/ mein Gott/ zu Hertzen gehn/
Daß du daran gedenckest/
Wie all' die Deinen mit dir stehn/
Den'n du dein Gnade schenckest:
Von Ewigkeit sind sie ersehn/
Und es muß dein Raht feste stehn/
Durch den sie Selig werden.
5 Gedencke doch hinfort nicht mehr
An meiner Jugend Sünde/
Und daß ich dich erzürnt so sehr/
Wie ich es nun empfinde:
Ach meiner doch erbarme dich/
Von aller Sünd' befreye mich
Um deiner Güte willen.
6 Der HErr ist gnädig/ fromm und gut/
Den Sünder zu berichten/
Der elend ist und Buße tuht
Ohn' Heuchel-Schein und Tichten;
Er lehrt ihn seinen Willen rein
Geschrieben in das Hertz hinein/
Nach seinem Wolgefallen.
7 Des Herren Weg ist lauter Treu'
Und Wahrheit Jung und Alten/
Wenn sie ihn lieben und dabey
Sein Zeugnis willig halten/
Auch fragen nach dem Worte sein/
Und gläuben/ was Gott sagt darein/
Wie uns die Schrifft anweiset.
8 Um deines Namens willen/ HErr!
Sey gnädig meiner Sünde:
Ich fürchte mich/ weil ich itzt sehr
Dein Zorn in mir empfinde:
Darum mich dein Gesetze lehr/
Daß ich den Weg lern' immermehr/
Der dir ist wolgefällig.
9 Der Mensch/ der fürchtet Gott den Herrn/
Wird seine Güter erben/
Und die im Glauben folgen gern/
Die werden nicht verderben.
Der HErr ist ihr verborgen Schild/
Sein Testament ihn'n öfnen wilt
Und seinen Geist ihn'n geben.
10 Es sind mein Augen stets zu dir/
Mein Gott und Herr! gerichtet/
Daß du hilfst aus dem Netze mir/
Darin ich bin verstricket.
Erbarm dich mein und sieh mich an/
Denn ich bin arm/ und Jederman
Hat mich itzund verlassen.
11 Mein Hertz vor Angst bey nah verschmacht/
Herr/ tröste mich doch wieder/
Schau an/ wie ich so gantz veracht
In Elend lieg danieder:
Darum vergib die Sünde mein/
Sieh an/ wie viel der Feinde seyn/
Die mich aus Haß verfolgen.
12 Beschütz mein Seel/ und rette mich/
Laß mich doch nicht umkommen:
Mein Hofnung steht allein auf dich/
Des freuen sich die Frommen.
Drum eile Herr und hilf doch schnel
Den armen Hausen Israel/
Der dir allein anhänget.
1 Gloria.

Der 26. Psalm. Fol: 73.

Melod. Ps. 25. Nach dir/ o Herr verlanget mich sehr/ etc. Oder wie über dem 1 Psalm angewiesen ist.

O Herr! verschaffe mir doch Recht/

Laß

Laß meine Unschuld sehen /
Ich hoff' auf dich Gott / als dein knecht /
Drum werde ich fest stehen.
Herr prüfe und versuche mich /
Und läutere mein Hertz / daß ich
Zur Besserung kan gehen.
2 Denn deine grosse Gütigkeit
Vor meinen Augen schwebet /
In deiner Wahrheit allezeit
Geh' ich / die mich belebet.
Bey eitlen Leuten sitz' ich nicht /
Und kehre von dem mein Gesicht
Des Hertz an Falschheit klebet.
3 Ich hasse die boshaftig sind /
Und meide ihre Wegen:
Ich sitze nicht bey dem Gesind
Die gottlos Wesen hegen.
Ich wasch' mein' Händ' mit Unschuld klar;
Ich halte mich zu dem Altar /
Da wir zu opfern pflegen.
4 Da man des Danckens Stimme hört /
Und da man predigt / Herre /
Von deinen Wundern ungestöhrt
Dem Volk zu ihrer Lehre:
Ich habe lieb dein Haus und Ort /
Der gleichsam ist die Himmels Pfort
Und Wohnung deiner Ehre.
5 Mein' Seele mit der bösen Schaar
Raff' nicht hin / noch mein Leben
Mit denen komme in Gefahr /
Die nach Blut dürstig streben /
Die voller bösen Tücke sind /
Und um Geschencke / gleich als blind /
Der Falschheit sich ergeben.
6 Ich aber wandle ohne Schuld /
Erlöse mich behende /
Herr / sey mir gnädig und nach Huld
Die Hülfe mir zusende.
Mein Fuß geht richtig allezeit /
Ich wil in der Gemein erfreut
Dich loben bis ans Ende.
1 Gloria.

Der 27. Psalm. | Fol: 75.

In eigner Melodey.

Gott ist mein Heil / er ist mein Licht;
Vor wem solt' ich denn beben?
Vor wessen Macht und hart Gesicht
Solt' ich in Furchten schweben?
Der Herr ist meines Lebens Kraft
Der gegen Grauen Muth verschaft:
Ich bleibe Gott ergeben.
2 Darum / wenn gleich die böse Rott
Und Wiedersacher wolten
An mich mit List zu meinem Spot
Mein Fleisch (wie sie nicht solten)
Zu fressen / müssen sie doch all'
Anlauffen / daß durch ihrem Fall
Ihr Böses werd' vergolten.
3 Ob schon ein Heer sich wider mich
Wolt lagern mich zu schlagen /
So fürchte mich dennoch nicht ich
In solchen bösen Tagen;
Wenn auch Krieg wieder mich entstund / (Grund
So trau' ich doch von Hertzen
Auf Gott in solchen Plagen.
4 Eins bitte ich / das hätt' ich gern /
Wenn mirs Gott wolte geben /
Daß ich im Hause meines Herrn
Mögt bleiben / und daneben
Mein Lebenlang zu schauen an
Den schönen Gottes dienst fortan
Im Tempel froh zu leben.

5 Den

5 Den er wird mich zur bösen Zeit
In seiner Hütten decken /
Und heimlich mich zur Sicherheit
In seinem Zelt verstecken;
Ja er wird auch erhöhen mich
Auf einem Felsen / so daß sich
Mein Hertz nicht darf erschrecken. (Haupt
6 Und er wird auch gewis mein
Vor meine Feind' erhöhen /
Die um mich mehr sind / als man glaubt;
Und so wird man es sehen /
Daß ich dem Herrn hinwiederum
Lob opfern werd im Heiligthum /
Und freudig vor ihm stehen.
7 Hör' wenn ich ruf / meine treuer Hort /
Mein' Stimme / du bist gütig;
Mein Hertze hält dir vor dein Wort /
Du wilst / man soll freymühtig
Stets suchen / Herr / dein Angesicht / (Licht
Drum suche ich nun auch das
Deins Angesichts demühtig.
8 Verbirge nicht dein Angesicht
Vor mir / laß mich es finden /
Verstoße mich im Zorn doch nicht
Von wegen meiner Sünden;
Verlaß mich nicht / tuh' mir Beystand / (Hand /
Und zieh nicht von mir deine
O Gott / wolst mich entbinden.
9 Mein Vater / Mutter auch so gar
Mich haben gantz verlassen;
Doch nimt Gott mich auf in Gefahr.
Herr! zeig mir deine Strassen /
Und leite mich auf rechter Bahn /
Damit ich sicher wandeln kan
Vor Feinden / die mich hassen.
10 Und gib mich in den Willen nicht
Der Feinde zum Vergnügen /
Noch laß zu / daß mein Angesicht
Beschämet werd durch Lügen:
Denn falsche Zeugen ohne Scheu
Stehn wieder mich / und ohne Reu
Groß Unrecht mir zufügen.
11 Ich aber weiß und glaube doch /
Daß ich auch werde sehen
Im Lebens Land das Gute noch /
Und frölich einher gehen.
Drum sey getrost und unverzagt /
Wers nur mit Gott im Glauben wagt /
Der wird mit Sieg bestehen.
1 Gloria.

Der 28. Psalm. Fol: 78.

In eigener Melodey; Auch nach der Melodey des 79. 85. 91. 108. und 125. Liedes.

Wann ich zu dir ruf / Herre /
Mein Hort / sey mir bereit;
Ach! schweige nicht / gewehre
Mir Trost zu dieser Zeit:
Denn so du woltest schweigen /
So würd' ich denen gleich /
Die sich zur Höllen neigen /
Enterbt von deinem Reich.
2 Erhör mein Stimm und Flehen /
Herr / wenn ich zu dir schrey:
Wenn ich werd' vor dir stehen /
Und meine Hände frey
Aufhebn zu deinem Chore /
Dein' Augen auf mich richt /
Und neig' zu mir dein Ohre /
Wenn dis von mir geschicht.
3 Wirf mich nicht mit den Frechen
Von deinem Angesicht /
Die freundlich pflegen sprechen /
Wens Hertze Böses ticht
Zu ihres Nechsten Schaden.
Gib / Herr / nach deinem Raht /
Daß die auf ihren Pfaden

Em-

Empfahn nach ihrer Taht.
4 Denn diese gar nicht achten
Auf Gottes Hände Werck/
Noch sein Tuhn recht betrachten/
Drum wird sie seine Stärck'
Mit großer Macht zubrechen.
Gelobet sey der Herr/
Denn er (nach sein Versprechen)
Erhört hat mein Begehr.
5 Gott gibt mir Kraft zum Leben/
Er ist mein Schild und Hort/
Mein Hertz will ich erheben/
Und hoffen auf sein Wort.
Er schaft mir Hülf von oben/
Und mein Hertz ist erneut;
Darum wil ich ihn loben
Mit Liedern hoch erfreut.
6 Der Herr ist ihre Stärke/
Er stärckt nach seinem Raht/
Und gibt die Hülf' (dis mercke)
Die sein Gesalbter hat.
Hilf deinem Volck zum Segen/
Dein Erbe freue sich/
Und weid' es allerwegen/
Erhöh' es ewiglich.

9 Gloria.

Der 29. Psalm.

Fol. 80. Melod. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Oder wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Bringt her/ ihr Mächtige/ dem Herrn/
Bringt her ihm Ehr und Stärcke;
Ehrt seinen Namen nah und fern/
Daß man sein Ruhm bemercke.
Anbehtet ihn/ der recht regiert/
Im Schmuck der Heiligkeit geziert/
Und preiset seine Wercke:
2 Gotts Stimme auf den Wassern geht/
Es donnert Gott der Ehren/
Der Herr in großen Wassern weht/
Sein Wort hat Macht im Lehren:
Die Stimm' des Herrn geht herrlich fort/
Man höret sie an allem Ort/
Die Menschen zu bekehren.
3 Des Herren Stimme gar zubricht
Und plötzlich niederfället
Die Cedern/ die da aufgericht
Auf Bergen sind gestellet.
Der Herr zubricht mit seiner Hand
Die Cedern Libanons im Land/
Und sie mit Macht zerschellet.
4 Die Stimm' des Herrn ohn Wiederstand
Die Cedern machet springen/
Wie ein Kalb frey von Band und Hand;
Und kan es dahin bringen/
Daß Libanon und Sirion/
Wie die Einhörner voller Wonn
Sich lustig umher schwingen.
5 Die Stimme Gottes starck durchdringt
Wie Feuer/ und beweget
Die Wüsten Kades und sie zwingt:
Des Herren Stimm' erreget
Die Hinden und entblößt dabey
Die Wälder/ daß sein' Ehre sey
Im Tempel/ wie man pfleget.
6 Der Herr richtt eine Sündfluht an/
Davon die Völcker beben:
Er ist ein König/ welcher kan
Und auch wird ewig leben.
Der Herr wird seinem Volcke Kraft
Mit vielen Segen/ den er schaft/
Samt seinem Frieden geben.

Fol: 82.

Der 30. Psalm.

Melod. Nach dem 1. Psalm. Oder wie daselbst angewiesen ist.

Ich preis' dich / Herr / denn du hast mich
Erhöhet zu dem Ende /
Daß meine Feind' nicht freuen sich.
Mein Gott durch deine Hände
Bekam ich Hülfe zu der Stund' /
Da ich schrie / machtst du mich gesund /
Und frey von dem Elende.

2 Herr / du hast meine Seel gespaart /
Geführet aus der Höllen /
Und so im Leben mich bewahrt /
Da / die so mir nachstellen /
Hinfuhren zu der Höllen Pfort
Mit ihrem Wesen immerfort;
Du kanst sie niederfällen.

3 Ihr Heilgen seyd zum Lob bereit /
Und dancket Gott daneben.
Denn sein Zorn dauret kurtze Zeit /
Und er hat Lust zum Leben.
Den Abendlang das Weinen währt / (schert
Des Morgens wird die Freud be-
Den'n / die Gott sind ergeben.

4 Ich aber sprach / da mirs wohl ging:
Nie werd' ich niederliegen /
Denn ich großmühtig dir anhing /
Und glaubte fest zu siegen /
Weil es an Kraft mir fehlte nicht; (sicht /
Doch da verbargst du dein Ge-
Da schrack ich / und must biegen.

5 Ich wil dich / o Herr / wolgemuht
Anrufen und anflehen.
Was ist doch nütz an meinem Blut /
Wenn mein Fleisch wird vergehen /
Wird auch der Staub dir dancken / Herr!
Und deine Treu / ausbreiten mehr?
Das kan ja nicht geschehen.

6 Herr höre und mir gnädig sey /
Die Hülfe mir beschere.
Du hast verwandelt mein Geschrey
In Reigen / Fried und Ehre /
Du hast den Sack mir ausgethan /
Mit Freuden mich gegürtet an /
Drum ich mich zu dir kehre /

7 Daß dir lobsinge meine Ehr /
Und nimmer werde stille:
Mein Gott! es ist mein Wunsch vielmehr /
Und meines Hertzens Wille /
Daß mein Danck in der Ewigkeit
Zum Preise deiner Herrlichkeit
Aus Freud' und Wonne quille.

1 Gloria.

Der 31. Psalm.

Fol: 84.

Melod. Ps. 6. Straf mich nicht lieber Herre / etc.

Auf dich vertrau ich / Herre /
Ach laß doch meine Ehre
Zu Schanden werden nicht:
Errette mich durch deine
Gerechtigkeit alleine /
Daß ich werd' aufgericht.

2 Neig zu mir deine Ohren /
Mein Flehn sey nicht verlohren /
Herr / eile hilf mir bald.
Sey mir ein starcker Felsen /
Dein Arm laß mich umhälsen /
Und hilf mir dergestalt.

3 Denn du in diesem Leben
Kanst Hülf und Rettung geben:
Um deines Namens will
Wollst du / O Herr! mich leiten
Und führn in diesen Zeiten /

Ich

Ich wil dir halten still.
4 Aus Netzen / die sie stellen /
Um mich dadurch zu fällen /
Zeuch mich durch deine Macht;
Denn du bist meine Stärcke /
Du hilfst / daß man es merke /
Wenn alles bricht und kracht.
5 O Herr / in deine Hände
An meinem Lebens Ende
Befehl ich meinen Geist.
Du hast mich / Herr / so kräftig
Erlöst / und bist geschäftig /
Daß du mir Treu' beweisst.
6 Ich haß / die ihr Vertrauen
Auf lose Lehre bauen /
Ich aber hoff' auf Gott.
Mit Freud' mich zu dir wende /
Denn du siehst mein Elende /
Und kennst mein' Seelen Noht.
7 Du gibst mich nicht in Hände
Des Feindes / der behende
Und listig übt Gewalt.
Du stellest meine Füße
Auf weiten Raum / wie süße
Erquickest du mich bald.
8 Du wolst mir Gnade geben /
Denn mir ist Angst mit Beben /
Und mein' Gestalt ist auch
Vor Trauren gantz verfallen /
Dazu mein Hertz für allen /
Wie auch mein gantzer Bauch.
9 Vor Trauren ist mein Leben
Verzehret und daneben
Vor Seufzen meine Zeit:
Verfallen sind die Kräfte
Vor Sünden / und die Säfte
Verschmachten mir vor Leyd.
10 Mir gehts so übel / Herre /
Daß ich Schmach und Unehre
Den Nachbarn worden bin;
Ein Abscheu den Verwandten /
Daß / die mich sahn und kanten
Gar vor mir flohen hin.
11 Da ich in Angst gesessen /
Ist meiner gantz vergessen /
Gleich wie man Todte pflegt:
Man hat mich mit viel Pochen
Wie ein Gefäß zerbrochen /
Wenn mans in Stücken schlägt.
12 Denn viele mich stets schelten /
Daß sich / weil Lügen gelten /
Vor mir scheut Jederman.
Sie rahtschlagen daneben
Und dencken / mir das Leben
Zu nehmen / wo man kan.
13 Doch ich will auf dich hoffen;
Wenn Unglück mich betroffen /
Sprech' ich / du bist mein Gott
Es steht in deinen Händen
Mein Leben / du wolst wenden
Von mir der Feinde Spot.
14 Dein Antlitz voller Güte
Erleuchte mein Gemühte;
Laß mich nicht schamroht stehn /
Die Bösen auf der Erden
Zu Schanden müssen werden
Und in die Hölle gehn.
15 Verstummet seyn die Zungen /
Die lästern als gedungen /
Und sprechen niemals gut:
Sie reden stets verwegen /
Stoltz / hönisch / und dis gegen
Dem Volcke / das recht tuht.
16 Wie groß ist im Verborgen
Dein' Güte zu versorgen
Der dich mit Furcht anschaut /
Und die du zeigest mächtig
Dem' der stets wohlbedächtig
Vor Menschen auf dich traut.
17 Und du verbirgst auf Erden
Sie heimlich vor Gefährden
Und jedem stoltzen Muht;
Du deckst sie ungezwungen
Vor zanksüchtigen Zungen /
Nimmst sie in deiner Huht.
18 Gelobet sey der Herre /
Und das um desto mehre /
Weil er bewiesen hat

Mir seine große Güte/
Die mich hinfort behüte/
In einer festen Stadt.
19 Ich sprach in meinem Zagen:
Ich bin bey vielen Plagen
Von dir verstoßen/ Herr;
Doch hörtest du die Stimme
Des Flehens/liessst vom Grimme/
Da ich schrie immermehr.
20 Ihr Heilige/ Gott liebet/
Den Gläubigen er giebet
Viel Guts in seiner Huht/
Er schützet alle Frommen;
Straft aber ohn Entkommen
Den/ der hochmühtig tuht.
21 Nun seyd getrost in allen/
Wenn ihr wolt Gott gefallen/
Lasst alle Furcht vergehn/
Ihr alle/ die mit Freuden
Des Herren harrn im Leiden/
Und fest im Glauben stehn.

Fol: 89.

Der 31. Psalm.

Auf andere Art.
Durch Adam Reuszner.
In eigener Melodey.

In dich hab' ich gehoffet/ Herr!
Hilf/ daß ich nicht zu Schanden werd/
Noch ewiglich zu Spotte:
Daß bitt' ich dich/
Erhalte mich
In deiner Treu/ Herr Gotte.
2 Dein gnädig Ohr neig'/ Herr/ zu mir/
Erhör'/ mein Bitt'/ thu dich herfür!
Eil' bald/ mich zu erretten.
In Angst und Weh/
Ich lieg' odr steh/
Hilf mir aus meinen Nöhten.
3 Mein Gott und Schirmer steh mir bey/
Sey mir ein Burg/ darin ich frey
Und ritterlich mög' streiten
Wieder mein' Feind/
Der gar viel seynd
An mir auf beyden Seiten.
4 Du bist mein Stärck/ mein Fels/ mein Hort/
Mein Schild/ mein' Kraft/ sagt mir dein Wort/
Mein Hülf/ mein Heil/ mein Leben
Mein starcker Gott
In aller Noht/
Wer mag dir wiederstreben?
5 Mir hat die Welt trüglich gericht
Mit Lügen und falschem Gedicht/
Viel Netz und heimlich' Stricken.
Herr! nimm mein wahr
In dieser Gfahr/
Behüt vor falschen Tücken.
6 Herr! meinen Geist befehl' ich dir/
Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir/
Nimm mich in deine Hände.
O wahrer Gott!
Aus aller Noht
Hilf mir am letzten Ende.
7 Glori/ Lob/ Ehr und Herrlichkeit
Sey dir/ Gott Vatr und Sohn bereit/
Dem heilgen Geist mit Namen:
Die göttlich Kraft
Mach uns sieghaft/
Durch Jesum Christum/ Amen.

Der 32. Psalm.

Fol: 90.

Melod. Durch Adams Fal ist gantz verderbt etc. Oder wie aber dem 7. Ps. angewiesen ist.

Wohl dem/ dem seine Missetaht
Aus Gnaden ist vergeben/
Dem Gott die Sünd' bedecket hat;
Ja Selig ist im Leben/

Dem nicht der Herr // auf sein Begehr
Zurechnet seine Sünden/
In dessen Geist // was Falschheit heist
Man nimmermehr kan finden.
2 Denn/ da ichs zu verschweigen dacht/
Verschmachtten meine Beinen;
Weil ich bey nahe Tag und Nacht
Nichts taht als immer Weinen:
Denn/Herr/ ich fand//daß deine Hand
Mich immerdar schwer drückte;
Mein Saft verging // und ward gering/
In Angst ich vor dir bükte.
3 Drum ich bekenn und nicht verschweig'
Dir meine Sünd' mit Beten;
Ich sprach: Es ist Zeit/ daß ich zeig'
Dir/ Herr! mein Uebertreten/
Ich will tuhn kund // mit meinem Mund'
Die Sünden/ die sich finden;
Darauf denn du//zu meiner Ruh/
Vergabest meine Sünden.
4 Dafür auch werden stets bereit
Die Heiligen und Frommen
Dich bitten/ Herr/ zu rechter Zeit;
Darum/ wenn Fluhten kommen/
So werden die // doch warlich nie
Sich nahen noch gelangen
An solch Geschlecht // das ist gerecht/
Kein Leid wird sie umfangen.
5 Du bist mein Schirm/ du wollest mich
Vor Angst hinfort behüten;
O Herr! Kom/ hilf/ erbarme dich/
Wenns Elend will starck wüten:
Auf daß ich dann // dich rühmen kan
Gantz frölich und erquicket;
Weil ich befreyt // von Hertzeleyd/
Und Trost mir zu geschicket.
6 Du sprachst: Ich wil dich lehren recht/
Dein Hertz zur Wahrheit neigen/
Und dir als meinem treuen Knecht
Den rechten Weg anzeigen/
Den du mit Lust // stets wandeln must/
Da dich mein' Augen leiten/
Daß du gewiß // kommst zum Genieß/
Der frohen Seligkeiten.
7 Seyd nicht wie Mäuler oder Roß/
Die gar nicht sind verständig;
Drum wenn dieselbe frey und loß
Sich stellen gantz unbändig/
Muß man dem Thier // sol es zu dir/
Ins Maul den Zügel legen/
Denn muß es wol // gleich wie es sol/
Durch Zwange sich bewegen.
8 Der böse Mensch ist Plagen vol;
Wer aber hoft des Herren/
Den Gottes Güt umfahen sol/
Sein Segen wird sich mehren.
Ihr Fromme seyd // in Gott erfreut/
Das Hertz vor Freuden walle/
Und mit dem Mund' // von Hertzen Grund
Rühmt Gott mit großem Schalle.

2 Gloria.

Der 33. Psalm. | Fol. 93.

Melod. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ etc.

Ihr Fromme seyd in Gott erfreut:
Denn euch gebühret zu dieser Zeit

Den höchsten Herrn zu loben:
Danckt ihm mit Harfen/ Saiten-Spiel/
Mit Psalter macht der Freuden viel/
Auf daß es schall nach oben.
Eur Stimm // sing ihm
Neue Lieder // da ein ieder
Gott zu Ehren
Seinen Ruhm sucht zu vermehren.
2 Denn Gottes Wort wahrhaftig ist/
Was er zusagt/ er nicht vergist/
Gerechtigkeit er liebet.
Sein' Güte man auf Erden findt/
Durchs Wort des Herrn die Himmel sind/
Und dis ihm Ehre giebet.
Was mehr? // das Heer/
Und Gewimmel // aller Himmel
Ward zur Stunde
Durch den Geist aus seinem Munde.
3 Er fasst das Wasser in dem Meer/
Als obs im Schlauch beysammen wär'
Und hat ihm Ziel gegeben
Die gantze Welt fürcht diesen Herrn; (fern
Was darin wohnet nah und
Muß vor sein' Allmacht beben.
Sein Wort // geht fort
In der stille // und sein Wille
Muß geschehen/
Was er spricht/ das muß entstehen.
4 Er macht zunicht der Heyden Raht/
Und wendet ihre böse Taht
Und schädliche Gedancken:
Was aber Gott einmahl beschleust/
Dasselbe nimmer ihm verdreust/
Es bleibet ohne Wancken.
Wohl dem // Volck/ wem
Ist der Herre // Gott und Ehre/
Das zuvoren
Von ihm ist zum Erb' erkohren.
5 Der Herr von seinem Himmel schaut
Auf alles/ was die Erden baut
Und aller Menschen Leben:
Er steht von seinem festen Thron
Auf den beseelten schwachen Thon/
Dem er die Erd' gegeben;
Er denckt // und lenckt
Das Hertz allen // nach Gefallen/
Mit Bemerken
Alles ihres Tuhns und Wercken.
6 Des Königes Gewalt nichts schaft/
Dem Riesen hilft nicht seine Kraft/
Auf Ross' ist nicht zu bauen:
Auf die nur Gottes Augen sehn/
Die in der Furcht und Liebe stehn/
Und auf Gotts Güte trauen/
Daß er // als Herr/
Aus den Nöhten // die bald tödten/
Sie befreye/
Und in Theurung Brodt verleihe.
7 Drum harren wir auf unsern Gott/
Der unsre Hülf' und Schild in Noht/
Darauf wir feste bauen.
Denn unser Hertz sich sein erfreut/
Und wir auf seinen Nam allzeit
In aller Noht vertrauen.
Wolan! // Wolan!
Herr dein' Güte // uns behüte/
Und steh' offen/
Wie wir immer auf dich hoffen.

Der

Fol: 96.

Der 34. Psalm.

Melod. Christ unser Herr zum Jordan kam / etc.

Ich wil Gott loben allezeit /
Es sol in meinem Munde
Sein Lob seyn immerdar bereit.
Mein Hertz zu aller Stunde
Sol sich auch rühmen meines Herrn /
Daß es die Armen hören /
Und die Elenden nah' und fern
Sich freuen Gott zu Ehren /
Und seinen Ruhm vermehren.

2 Preist mit mir Gott / den höchsten Herrn /
Last uns beysammen stehen /
Um seinen Namen zu verehrn /
Und mit Lob zu erhöhen.
Als ich mit Ernst den Herren baht /
Antworte er in Gnaden /
Und rettete mich mit der Taht
Aus aller Furcht und Schaden /
Womit ich war beladen.

3 Die nur getrost ihn sehen an /
Anlauffen und vertrauen /
Der keinen er beschämen kan /
Wird sie mit Huld anschauen.
Wenn der Elende zu ihm schreyt /
Und rufft zu Gott dem Herren /
Hört er und hilfft ihm allezeit
Aus Nöhten / die beschweren /
Und tuht nach sein Begehren.

4 Der Engel Gottes lagert sich
Um die her / die ihn ehren /
Und hilfft auch ihnen mächtiglich.
Komt schmecket / nach Begehren
Und seht / wie Gott so freundlich ist;
Wohl dem / der auf ihn trauet /
Den er die Seinen nicht vergist:
Darum ihn stets anschauet /
Eur Hofnung auf ihn bauet.

5 Ihr seine Heilgen fürchtet Gott /
Denn denen wird nichts fehlen /
Die auf ihn hoffen in der Noht:
Dagegen Anst und Quälen
Wird seyn der Reichen bittre Frucht
Und müssen Hunger leyden /
Wer aber Gott demühtig sucht /
Den wird er reichlich weiden
Und ihm viel Guts bescheiden.

6 Komt her ihr Kinder alzumal /
Hört zu / ich will euch lehren
Die Furcht des Herrn / und überal
Euch solche auch erklären /
Daß sie ein jeder lernen kan;
Wer ist / mag ich wohl fragen /
Der gutes Leben wünscht fortan /
Und stets bey guten Tagen
Begehrt zu seyn ohn Klagen.

7 Vor Bösem man behüte sich /
Habt Acht auf eure Zungen /
Halt eure Lippen stetiglich
Vor Falschheit als bezwungen:
Last ab vom Bösen / Gutes thut /
Sucht Fried' / und dem nachjaget;
Gotts Auge ist den Frommen gut /
Sein Ohr merckt / wenn man klaget /
Und keine Hülf versaget.

8 Dagegen Gottes Antlitz steht
Auf die / so Böses treiben /
Daß ihr Gedächtnis bald vergeht
Auf Erden / und nicht bleiben.
Wenn die Gerechten nur zu Gott
In Noht andächtig schreyen /
So hört sie der Herr Zebaoth /
Wird sie aus Noht befreyen /
Und ihnen Hülf verleihen.

9 Der Herr sehr nah bey denen ist
Die sind zubrochnes Hertzens /
Hilft denen / und die nicht vergist /

Die im Gemüht voll Schmer-
tzens;
Der Fromme zwar viel Leyden
muß /
Und solches oft beweinen:
Gott aber hilft ihm aus Ver-
druß /
Bewahrt ihm sein' Gebeinen /
Daß man zubricht der Keinen.
10 Das Unglück wird die böse
Schaar
Ertödten / und die hassen
Den Frommen / denen wird für-
wahr
Die Schuld nicht nachgelassen.
Gott rettet aus der Angst und
Reu /
Und hilft in seinen Stunden
Den Knechten / die ihm sind ge-
treu;
Wer gläubig ihm verbunden /
Wird ohne Schuld befunden.
10 Gloria.

Der 35. Psalm.

Fol: 99. Melodey Ps. 137. An Wasser-flüssen Babylon / etc.

Hadre mit meinen Hadrern /
Herr /
Streit' wieder meine Streiter /
Greif' für mich an Schild und
Gewehr /
Rett' mich / und hilf mir weiter.
Zieh' aus den Spieß und steh';
mir bey / (frey /
Mach' mich von den Verfolgern
Und laß mir Hülfe sehen.
Sag' meiner Seel: Ich bin dein
Gott;
Laß schamroht werden und zu
Spot /
Die nach mein Leben stehen.
2 Zurück mit Schanden müssen
kehrn /
Die mir nur übels gönnen;
Wie Spreu vorm Wind laß sie
verhern /
Daß sie nicht bleiben können.
Des Herren Engel greif' sie an /
Und auf die glatte finstere Bahn
Verfolgen und sie quälen.
Dann ohne Ursach haben sie
Mir Netz und Gruft bereitet hie
Zum Falle meiner Seelen.
3 Herr laß sie / eh' sie sichs ver-
sehn /
Selbst fallen in die Netzen /
Und die zu meinem Falle stehn /
Sie fangen und verletzen;
So soll mein Hertz in dir erfreut
Dein' Hülfe rühmen allezeit /
Und mein Gebein' wird sprechen:
Wer ist wie Gott? Der Armen
nicht
Verläst / wenn ihnen Kraft ge-
bricht /
Und rettet von den Frechen.
4 Man führet Zeugen gegen
mich /
Die Lügen Wahrheit heissen /
Und schuldigen mich freventlich
Mit Falschheit und mit Beissen.
Für Gutes sie mir Arges tuhn /
Mein Hertz zu kräncken / sie nicht
ruhn;
Da ich doch Leid getragen
Im Sack / und mir auch wehe taht
Mit Fasten / und stets für sie baht /
Wenn sie in Kranckheit lagen.
5 Ich hielte mich in ihrer Noht /
Als Brüder und Blutsfreunde /
Wie man betraurt der Mutter
Tod /
Beklagt' ich meine Feinde; (sich /
Doch / wenn ich leid' / sie freuen
Und rotten sich auch wieder mich
Als hinckend und zerschlagen;
Die Kleider reissen sie zum Schein /
Man macht viel Heulens und
Gewein /
Und ist nur falsches Klagen.

6 Zu

6 Zu Heuchlern man gesellet sich/
Die dem Genus nachjagen/
Man knirscht die Zähne über mich/
Ja spottet meiner Plagen.
Wie lang' wilst du zusehen/ Herr?
Wolst mich Einsamen ja viel mehr
Vom Löwen Grim befreyen:
So wil ich dann mit Freudenschal
In der Gemeind' und überal
Dein Lob und Ruhm ausschreyen.
7 Laß meinen ungerechten Feind
Sich über mich nicht freuen/
Sein Auge/ das so spöttisch scheint/
Laß nicht mein Leyd erneuen.
Denn sie nach Zanck und Schaden stehn/
Und listig stoltz entgegen gehn
Den Stillen/ als von ferne.
Sie lachen gar in meinem Fall/
Und rufen laut mit frohem Schall:
Da/ da! das sehn wir gerne.
8 Das siehest du/ ach schweige nicht/
Sey nicht fern von mir/ Herre/
Wach auf und meine Sache richt'/
Zu meinem Recht dich kehre.
Schaf du mir Recht in meiner Sach'/
Daß sie nicht froh seyn mir zur Schmach/
Noch spotten ihre Zungen.
Laß sie nicht rufen über mich:
Da/ da! und rühmen freventlich
Wir haben ihn verschlungen.
9 Ins Hertze müssen schämen sich
Die sich meins Uebels freuen/
Die Schande decke ewiglich
Die mich mit Trotzen dreuen.
Doch dem stets Ruhm und Freude sey/
Der mirs Recht gönnt und saget frey:
Gelobt sey Gott der Herre/
Der wohl tuht seinem treuen Knecht;
So wil ich rühmen auch dein Recht/
Und täglich deine Ehre.

Der 36. Psalm.

Melod. Durch Adams Fall ist gantz verderbt etc. | Fol: 102.

Es ist aus meines Hertzen Grund
Von der Gottlosen Leben
Gesprochen/ ja es ist zu kund/
Daß sie Gott wiederstreben.
Sie wollen seyn // sehr from im Schein/
Das Gute sie verdrehen/
Und schmücken sich // recht meisterlich/
Daß sie die Frommen schmähen.
2 Ihr' Lehr ist falsch und voll Betrug/
Sie bringt der Seelen Schaden/
Und wollen auch nicht werden klug/
Zu gehn auf guten Pfaden.
Ja gar bey Nacht // sind sie bedacht
Auf lauter falsche Fünde;
Sie gehen frech // den bösen Weg/
Und scheuen keine Sünde.
3 Herr/ deine Güte reicht/ so weit
Der Himmel ist zu sehen/
Dein' Wahrheit ist auch ausgebreit/
So weit die Wolcken gehen.
Dein Recht steht/ Trotz! // wie Berge Gottes/
Ist tief in seinem Grunde.
Dein/ Hülf ist hie // vor Mensch und Vieh/
Schafft Raht zu aller Stunde.

4 Wie theuer ist dein' Güte Gott!
Daß du die Menschen-kinder
Mit deinen Flügeln dekst in Noht/
Dadurch sie wird gelinder.
Gibst zum Genus // den über-flus
Aus deinem Hauß' geflossen;
Du tränckest sie // mit Wollust hie
Als stromweis' eingegossen.

5 Denn bey dir ist die wahre Quell/
Aus welcher fleust das Leben;
Dein göttlichs Licht / so klar und hell/
Kan rechtes Licht uns geben.
Laß dem / der dich // kennt inniglich /
Dein' Gütigkeit zukommen /
Gerechtigkeit // sey ausgebreit
Stets über alle Frommen.

6 Laß mich von denen Stoltzen nicht
Gar untertreten werden /
Der Bösen Hand nicht sey gericht/
Daß sie mich stürtz' auf Erden.
Laß solche Schaar // vielmehr aldaar
Selbst fallen und vergehen/
So daß sie all' // von ihrem Fall'
Nicht wiederum aufstehen.

Der 37. Psalm.

Fol: 104. Melod. O Herre Gott / dein göttlich Wort. Oder / wie über dem 7. Ps. angewiesen ist.

Erzürne nicht // wenn dir geschicht
Verdrus von den Gottlosen;
Dabey auch sey // vom Neyde frey/
Und laß dich nicht erbosen.
Denn sie wie das // sonst grüne Gras
Bald werden abgehauen/
Und wie man schaut // das zarte Kraut
Verwelken auf den Auen.

2 Hoff' auf den Herrn // thu' Gutes gern/
Dich redlich nehr im Lande.
In deiner Brust // hab' an Gott Lust/
Der wird in solchem Stande
Dir schicken her // nach dein Begehr/
Was dein Hertz wünscht vor Sachen.
Befiehl nur Gott // all' deine Noht/
Und hoff' / er wirds wohl machen.

3 Er wird / wies Licht // durchs Danckle bricht /
Dein Recht hervor tuhn bringen/
Und es wird seyn // wie Mittags-Schein /
Daß es dir muß gelingen.
Auf Gott nur schau // und ihn vertrau /
Wart auf ihn in der Stille;
Ohn Zürnen sieh' // wenn glücklich hie
Fortgeht der Bösen Wille.

4 Steh' ab vom Zorn // sey unverworrn
Im Grimm/ und laß dich stillen/
Daß auch von dir // kein übels rühr.
Der Böse wieder Willen
Wird ausgerott // und gantz zum Spot /
Doch die sich Gotts bewerben/
Die werdens Land // von seiner Hand
Mit ihrem Saamen erben.

5 Noch kleine Zeit // die nicht ist weit/
Der Böse ist vorhanden;
Wenn man aldar // sieht / wo er war/
Wird er weg seyn mit Schanden.

Doch

Doch die gelind' // und elend sind/
Die werdens Land ererben/
Und auch mit Lust // in reiner Brust
Die süsse Ruh' erwerben.
6 Der Böse dräut // und beisst aus Neid
Die Zähne über Frommen.
Doch Gott sein lacht // ihn gar nichts acht/
Und seinen Tag sieht kommen.
Die Bösen ziehn // das Schwerd/ und knien
Den Bogen recht zu stellen/
Daß sie damit // in ihrem Schrit
Die Frommen mögen fällen.
7 Allein ihr Schwerd // wird umgekehrt
Ihr eigen Hertz durchstechen/
Wie denn dabey // auch wird entzwey
Ihr Bogen balde brechen.
Das wenig' Gut // viel besser ruht
In Händen der Gerechten/
Denn großes Geld // das oft zufällt
Den gottlosen Geschlechten.
8 Der starcke Arm // vom bösen Schwarm
Bricht endlich gantz in Stücken:
Doch Gott bewahrt // die fromme Art/
Wer will sie ihm entrücken?
Der Höchste kennt // und sieht behend'
Die Tag' und das Betreiben
Der Frommen wohl // und ihr Gut soll
In Ewigkeit auch bleiben.
9 Sie werden nicht // zur Schmach gericht
In denen bösen Tagen/ (gigkeit
Kommt ja die Zeit // der Ban-
So schützt sie Gott vor Plagen/
Beym theurem Brodt // und Hungers-Noht
Wird' sie der Herr ernähren/
Und ihnen fort // an ihrem Ort
Genugsam Brodt bescheren.
10 Das bös' Geschlecht // komt um nach Recht/
Und Gottes Feind' vergehen;
Denn wenn sie gleich // köstlich und
Wie schöne Auen stehen/ (reich
So werden doch // dieselbe noch
Umkommen und verschwinden/
Und werden auch // vergehn wie Rauch/ (den.
Ihr Stätt' wird man nicht fin-
11 Der Gottlos' borgt // und gar nicht sorgt
Die Schulden zu bezahlen;
Doch die from sind // man liebreich findt
Und milde ohne Prahlen.
Die Gott mit Taht // gesegnet
Das Land ererben werden; (hat
Doch die verflucht // sind und verrucht/
Reist Gott weg von der Erden.
12 Es fördet sehr // des Gang der Herr/
Der Lust hat an sein' Wegen.
Fällt er im Lauf // hilft Gott ihn auf/
Und läst ihn nicht verlegen;
Denn sein Gericht // verstosst ihn nicht
Zu seinem ewgen Schaden/
Weil/ wenn er fällt // Gott ihn erhält
Bey seiner Hand aus Gnaden.
13 In meinem Lauf // von Jugend auf
Hab' ich nie sehn verlassen
In der Gefahr // den/ der fromm war/
Gott züchtigt' ihn mit Massen;
Ja auch in Noht // gab Gott das Brodt/
Dem Saamen des Gerechten/
Der/ weil er leiht // zu allerzeit
Glück hat in sein Geschlechten.

14 Das Böse scheu // dein
Hertz erneu
Im Guten stets zu bleiben;
Denn Gott liebt sehr // das
Recht / und er
Sein' Heilgen läst bekleiben;
Die von der Art // Gott stets be-
wahrt:
Doch das Geschlecht des Bösen
Wird ausgerott // zur Schand'
und Spot /
Kein Mensch kan es erlösen.
15 Der Frommen Stand // bleibt
stets im Land /
Das sie zum Erb' erlangen /
Und deren Mund // macht Weis-
heit kund /
Die sie von Gott empfangen.
Sie lehren frey // das Recht da-
bey /
Und lassen sich stets leiten
Durch Gottes Wort // der See-
len Hort /
Daß ihre Tritt' nicht gleiten.
16 Der Böse lenckt // sein Hertz
und denckt
Den Frommen gar zu tödten;
Gott aber läßt // ihn nimmer fest
In Feindes Hand und Nöhten /
Verdammt ihn nicht // wenns
gleich geschicht /
Daß man ihn boßhaft richtet /
Und wenn dabey // tobt Tyranney
Gatt selbige vernichtet.
17 Harr' auf den Herrn // und
wandle gern
Auf seinem Weg gar eben:
So wird er dich // sehr gnä-
diglich
Im Lande hoch erheben;
Und du wirst sehn // wie wird
vergehn
Der so gottlose Hauffen /
Und er zum Spot // werd' aus-
gerott;
Er wird es nicht entlauffen.

18 Ich hab' gesehn // den Bösen
stehn
Sehr trotzig und vermessen /
Der grünte fein // im Wol-
stands-Schein /
Wie Lorbeern und Cypressen;
Doch bald darauf // sein Lebens-
lauf
Dahin war und verschwunden:
Ich fragte nach // und er zur
Schmach
Ward nirgend mehr gefunden.
19 Bleib' from und schlecht // und
halt' dich recht /
Denn solchen wirds aufs beste
Zuletzt ergehn; // und man wird
Vertilgt die bösen Gäste / (sehn
Denn es wird Gott // die stoltze
Ausrotten und verderben; (Rott'
Die Gottlos sind // lässt er ge-
schwind
Zuletzt des Todes sterben.
20 Doch Gott ist Schild // und
Trauren stillt
In der Gerechten Hertzen;
Er ist in Noht // ihr starcker Gott /
Und wird in ihren Schmertzen
Gewis beystehn // und auf ihr
Flehn
Sie retten aus den Klauen
Der bösen Schaar; // Er hilft
fürwahr' /
Denn sie auf ihn vertrauen.

1. Gloria.

Der 38. Psalm. | Fol: 110.

Melod. So wünsche ich nun gute Nacht etc.

Ach straf mich nicht / mein
Gott und Herr /
Mit deines Eifers Plagen /
Und züchtige mich nicht zusehr
Im Zorn / mich zu zerschlagen;
Denn deine Pfeil' // mich schon
zum Theil
Mit Schrecken innigst nagen.

2 O wie schwer drückt mich deine Hand!
Es ist vor deinem Dräuen
In meinem Leibe/ wie ein Brand;
Mein' Sünde mich gereuen.
Das macht mir Schmertz // daß Bein und Hertz
Sich keines Friedes freuen.
3 Denn meine Sünden/ wie die Fluht/
Gehn über Haupt und Hahren/
Wie eine Last/muß sie mein Muht
Mit schweren Druck erfahren/
Sie stincken sehr// wie faul Geschwär/
Da sie sich offenbaren.
4 Ach! mir ist meine Tohrheit Leid;
Ich gehe krum gebogen
Den gantzen Tag in Traurigkeit/
Mein Saft ist ausgesogen:
Da ist an mir // nichts Heiles schier/
Die Kräfte sind verflogen.
5 Ich bin zustoßen gantz und gar/
Zerknirscht sind meine Glieder;
Ich heul vor Unruh immerdar/
Die mein Hertz drückt danieder.
Vor dir/ o Herr! // ist mein Begehr/
Hör' doch mein Seufzen wieder.
6 Vor großer Angst mein Hertze bebt/
Ich muß beynah erbleichen;
Vor meinen Augen Dunkles schwebt/
Und Freunde von mir weichen/
Als mit Abkehr // da sie vielmehr
Mir Hülfe solten reichen.
7 Doch die nach meiner Seelen stehn/
Sich nah zu mir begeben/
Und die mein Unglück gerne sehn/
Stets listig um mich schweben;
Nach meinen Fal // sie alzumal
Mit bösen Anschlag streben.
8 Ich mag in diesem Ungemach
Nicht hören/ noch auch sprechen/
Als taub und stum duld' ich die Schmach
Der Zungen/ die mich stechen:
Ich hoff' auf dich // mein Gott wolst mich
Erhören/ und es rächen.
9 Ach! daß doch über meine Noht
Die Feinde sich nicht freuten:
Wenn deine Hülf' sich nicht darboht/
Und mein Fuß würde gleiten;
Sie würden sich // dann wieder mich
Hoch rühmen ihrer Seiten.
10 Denn ich zum Leiden bin gemacht/
Und Schmertzen meiner Seelen
Sind' immer vor mir Tag und Nacht/
Denn ich kan nicht verhelen
Mein' Missetaht // schaff' mir doch Raht
Vor Sünden/ die mich quälen.
11 Mein' Feinde aber haben Macht/
Sie leben auch in Ehren/
Und/ die mich hassen unbedacht/
Sind groß und sich vermehren.
Ja/ Herr/ dieweil // du bist mein Theil/
Sie wieder mich sich kehren.
12 O Herr mein Gott! verlaß mich nicht
In meiner Noht und Leiden/
Kehr' nicht von mir dein Angesicht/
Laß mich von dir nicht scheiden.
Komm bald/ O Herr // dich zu mir kehr
Mit Hülf' zu meinen Freuden.

Fol: 113.

Der 39. Psalm.

Melod. Ps. 137. An Wasserflüssen Babylon / etc.

Ich habe mir fest vorgesetzt /
Ich wil mich fleissig hüten
Vor Sünde / die mein Hertz ver-
letzt /
Und daß sie nicht mag wüten /
Durch meine Zung zu werden
kund / (Mund;
Ja ich wil zäumen meinen
Wenn ich gleich den Gottlosen
Vor meinen Augen sehen muß /
Der meiner Seel macht viel Ver-
druß;
Dis hab ich fest erkosen.

2 Ich bin verstummt / und dabey
stil
Ohn' aller Freud' gesessen:
Ja ich muß / wenn ich schon nicht
will /
Mein Hertzleid in mich fressen /
Es ist mein Eingeweid und Hertz
In mir entbrannt vor grossem
Schmertz /
Und wenn ich dran gedencke /
So wird mein Leib und Seel'
entzündt /
Ich redte zu Gott / daß ich fünd'
Den Trost / weil ich mich kräncke.

3 Herr lehr und unterweise mich /
Daß ich ein End muß haben /
Des Lebens Ziel bald nahet sich /
Da wird mein Leib begraben:
Mein' Tage sind nur ein' Hand
breit /
Mein Leben dauret kurtze Zeit /
Bricht ab als Spinneweben;
Wie nichts sind alle Menschen
doch /
Die in der Eitelkeit dennoch
So sicher dahin leben.

4 Wie Schatten gehen sie dahin /
Und ängstlich sich bemühen /
Sie samlen vieles mit Gewin
Unwissend wers wird ziehen;
Nun Herr wes soll ich trösten
mich?
Du bist mein Gott / ich hoff' auf
dich /
Rett' mich von Sünden / Herre /
Und laß mich von den Narren
nicht
Verschmähet werden / noch gericht
Mit Spotten und Unehre.

5 Ich will gar gerne schweigen
still /
Du wirst es / Herr / wohl ma-
chen; (Will
Wend' deine Plag nach deinem
Von mir / und hilf mir Schwa-
chen: (Hand
Denn von der Strafe deiner
Bin ich verschmachtet. Wenn je-
mand
Um Sünde wird gestraffet;
So wird die Schönheit bald ver-
zehrt / (wehrt /
Wie von den Motten / und nichts
Wenn ihn der Tod hinraffet.

6 Hör mein Gebet / merck mein
Geschrey / (nen;
Schweig' nicht zu meinen Thrä-
Denn ich bekenne / daß ich sey
Dein Pilgrim / der mit Sehnen
Und / als dein Fremdling in der
Welt /
Als Bürger deiner Stad sich hält /
Wie meine Väter waren.
Laß ab von mir / Herr / daß ich
mich
Erquicken mag / noch ehe ich
Von hinnen werde fahren.

4 Gloria.

Der 40. Psalm.

Fol: 116. 119. 118.

Melod. Ps. 119. Es sind doch selig alle die etc.

Ich harrete des Herren hier /
Drauf neigete er sich zu mir /
Und

Und hörete mein Schreyen.
Er zog mich aus der tiefen Gruft/
Aus dickem Schlam/ und gab mir
Luft;
Er stellt'/ mich zu befreyen/
Mein' Füße auf den Felsen
Grund/ (stund:
Daß mein Tritt unbeweglich
Er gab in meinem Munde
Ein neues Lied/ Gott zu verehrn.
Das werden viel sehn/ und den
Herrn
Drum fürchten alle Stunde. (setzt
2 Wohl dem/ der seine Hofnung
Auf Gott/ und seine Güte schätzt/
Und flicht den/ ohne Wancken/
Bey dem man Stoltz und Lügen
sind. (der sind
Mein Gott/ groß deine Wun-
Und dabey die Gedancken/
Die du an uns erzeigst mit Macht/
Es darf dir nichts seyn gleich
geacht.
Ich will dir Ehr beweisen/
Und jene kund tuhn früh und spat/
Wie wohl dern Zahl kein Ende
hat/
Noch gnugsam sind zu preisen.
3 Schlacht- und Speis-Opfer
zugericht
Gefallen dir/ O Herre! nicht;
Du aber hast die Ohren
Mir aufgetahn/ weil du nicht
wilt (nichts gilt.
Brand- und Sünd-opfer/ dir
Da sprach ich/ lang zu voren:
Herr sieh/ ich komme/ im Buch ist
Von mir geschrieben/ wie man
list/
Dein'n Willen thu' ich gerne/
Mein Gott! und dein Gesetz hab
ich
In meinem Hertzen/ und ich mich
Vom Ghorsam nicht entferne.
4 Ja ich will die Gerechtigkeit
In der Gemeinde/ und sehr weit
Kund tuhn/ und von Niemanden
Mir stopfen lassen meinen Mund/
Das weist du/ Herr/ und ist dir kund/
Ich fürchte keine Banden.
Gerechtigkeit verberg ich nicht/
Dein Heyl und Wahrheit muß
ans Licht/
Auch werd' ich nicht verhelen
Dein' Güte noch auch deine Treu/
Vor der Gemeinde ohne Scheu
Wil ich dein Ruhm erzehlen;
5 Doch du wirst dein' Barm-
hertzigkeit
Von mir nicht wenden/ sey bereit
Mit deiner Treu und Güte/
Mich zu behüten allemahl:
Denn siehe/ Leyden ohne Zahl
Umgibt mich; Im Gemühte
Auch meine viele Sünden mich
Ergriffen haben/ so daß ich
Das Licht gar nicht kan fassen/
Sie sind weit mehr/ die ich empfind/
Denn Hahr auf meinem Haupte
sind/
Mein Hertz hat mich verlassen.
6 Laß dirs gefallen/ Herr/ daß du
Mir hilfst/ und mir verschaffest
Ruh/
Eil' bald/ mich zu erretten.
Es müssen alle schämen sich (lich/
Und schamroht werden jämmer-
Die meinen Fall gern hätten;
Und mir nach meiner Seelen stehn/
Sie umzubringen schwanger
gehn/
Und nach mein Leben trachten/
Sie müssen falln in Schand' und
Schmach/
Die mir nur gönnen Ungemach/
Und mich so sehr verachten.
7 Erschrecken müssen die zur
Schand/ (stand:
Die über mich schreyn ohn Ver-
Da/ da! das sehn wir gerne.
Gib aber Freud und guten Muht
Dem Volck/ das glaubt und Gu-
tes thut.

Ach

Ach Herr! sey doch nicht ferne/
Dem Volck/ das saget offenbar:
Gelobet sey Gott immerdar.
Ich bin arm und elende;
Du aber/ mein Gott/ sorgst für
mich/
Du hilfst und rettest mächtiglich/
Verzeuch nicht/ hilf behende.
6 Gloria.

Der 41. Psalm.

Fol: 119.

Melod. Ps. 130. Aus tieffer Noht schrey ich etc. Oder wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Wohl dem/ der sich mit Ernst
nimt an
Des Dürftigen im Leyden/
Den wird Gott retten/ wie er kan/
Zur bösen Zeit/ und weiden/
Der Herr wird ihn bewahren wol/
Daß ihn der Tod so bald nicht
sol
Den Lebens Draht abschneiden.
2 Gott wirds ihm lassen wohl ergehn
Auf Erden hier im Lande/
Und seinen Feinden wiederstehn/
Daß er nicht komm' in Schande/
Aufs Siech-Bett er ihn kräftig
tröst/
Und aus der Kranckheit auch erlöst/
Zu einem guten Stande.
3 Ich sprach/ Herr/ sey mir
gnädig doch/
Und heile meine Seele;
Denn es drückt mich der Sünden
Joch/
Dir Gott ichs nicht verhele.
Man redet Arges wieder mich:
Wann stirbt er/ daß sein Nahme
sich
Verliehre und gantz fehle.
4 Sie kommen/ daß sie schauen an/
Und meinens nicht von Hertzen/
Man sucht was/ das man lästern kann/
Um mich so anzuschwärtzen;
Man trägt es aus/ und zeigt mir
nach/ (Schmach/
Man raunet wieder mich mit
Denckt Böses mich zu schmertzen.
5 Sie haben schon ein Bubenstück
Von mir sich vorgenommen:
Wenn er liegt/ sol er nicht zurück
Zum Leben wieder kommen.
Auch mein Freund/ dem ich mich
vertraut/ (schaut!
Der mein Brodt aß/ der trit/ ach
Mit Füßen auf mich Frommen.
6 Mir aber/ Herr/ sey gnädig
doch/
Und hilf mir/ du bist mächtig/
So wil ich sie bezahlen noch.
Dabey merck ich andächtig/
Daß du an mir Gefallen hast/
Daß mein Feind über mich zur
Last
Nicht jauchze stoltz und prächtig.
7 Ja/ Herr/ um meiner Frömmigkeit
Erhältst du mich vor Schaden/
Stellst mich vor dein Antliz bereit/
Führst mich auf guten Pfaden.
Gelobet sey Israels Gott
In Ewigkeit; Er hilft aus Noht/
Und ist ein Herr voll Gnaden.
1 Gloria.

Der 42. Psalm.

Fol: 121.

Von C. Becker.
Itzt aber etwas verändert.
In eigner Melodey. Oder wie über dem vorigen 41 Psalm angewiesen ist.

Gleichwie ein Hirsch schreyt
mit Begier
Nach Wasser in sein Dürsten/

So schreyt mein Seele/ Gott! zu dir:
Nach Gott dem Lebens Fürsten
Mich dürstet: wann komm' ich dahin/
Daß ich Gotts Antlitz zum Gewin
Der Seligkeit anschaue.

2 Mein täglich' Speise Thränen sind/
Mein Leid muß in mich fressen/
Weil mein Feind täglich spricht/ man findt/
Gott habe mein vergessen.
Ein solcher Spot macht mir viel Schmertz/
Drum ich vor Gott ausschütt' mein Hertz/
Da ich in Angst gesessen.

3 Denn ach! wie gerne wolt' ich gehn
Und mit dem Hauffen wallen
Zum Hause Gottes/ und da stehn/
Wo man ihn preist mit Schallen/
Zu dancken Gott in der Gemein/
Mit Freuden in dem Glaubens Schein;
Das würd' Gott wohl gefallen.

4 Doch was betrübst du dich/ mein Seel/
Hast Unruh? wollst nicht wancken/
Harr nur auf Gott nach sein Befehl/
Und bleib' in seinen Schrancken:
Ich weiß gewiß/ Gott lässt mich nicht/
Hilft mir mit seinem Angesicht/
Des werd ich ihm noch dancken.

5 Ach Gott! mein Seel' ist sehr betrübt/
Führt manche bittre Klage:
Dagegen mich zum trösten übt/
Daß du stets hältst Zusage:
Drum ich an dich gedencken wil
Am Jordan bey dem Hermon stil/
Wo ich leyd' viele Plage.

6 Es rauscht die Trübsals Fluht daher/
Ein Leid das andre reget/
Gleich wie im ungestümen Meer
Ein' Well' die andre schläget:
Die Angst und Noht nimt überhand'
Hilf mir/ Gott/ daß aus meinem (Stand
Ich werde nicht beweget.

7 Gott hat des Tages zugesagt
Die Hülfe seiner Güte/
Drum singe ich ihm unverzagt
Des Nachts in dem Gemühte;
Ich ruf' Gott meines Lebens an/
Der mir aus Nöhten helffen kan/
Ach Heer! mich wohl behüte.

8 Ich sag'/ zu Gott: mein Fels und Hort!
Wie hast du mein vergessen?
Ich muß mich grämen immer fort/
Da meine Feind' mich pressen;
Warum muß ich so traurig gehn/
Daß meine Feinde es zu sehn/
Und trotzen mich vermessen?

9 Es dringet mir durch Marck und Bein/
Daß meine Feind' mich schänden/
Und ich ihr Spot muß täglich seyn/
Ihr Schmähn sie dahin wenden/
Und sagen: Wo ist nun dein Gott?
Laß der dir helfen aus der Noht/
Es steht in seinen Händen.

10 Doch was betrübst du dich mein Seel/
Hast Unruh? wolst nicht wancken/
Harr nur auf Gott nach sein Befehl/
Und bleib in dessen Schrancken:
Ich weiß gewiß/ Gott lässt mich nicht/
Tuht Hülfe meinem Angesicht/
Des werd ich ihm noch dancken.

1. Gloria.

Der

Fol: 124.

Der 43. Psalm.

Melod. Ps. 42. Gleich wie ein Hirsch schreyt etc. Oder/wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Gott richte mich/ und führe wohl
Mein' Sach' zu deiner Ehre
Itzt wieder die/ so Boßheit vol
Sind bey unreiner Lehre:
Errette mich durch deine Macht
Vom falschen Volck/ das mich verlacht/
Daß es mein Leyd vermehre.
2 Denn du bist meine Stärck alzeit/
Mein Gott/ dem ich ergeben;
Warum verstößt du mich so weit?
Warum läst du daneben
Mich/ o mein Herr/ so traurig gehn?
Wenn mich mein Feind mit Wiederstehn
Hart drängt in meinem Leben.
3 Herr/ sende mir dein heiligs Licht
Und Warheit/ die mich leiten
Und bringen vor dein Angesicht/
In diesen bangen Zeiten/
Zu deinem Berg und Wohnung bald/
Und ich errettet von Gewalt
Mag deinen Ruhm ausbreiten.
4 Daß ich zu Gottes Altar geh'/
Zu dem Gott/ der mein Leben/
Und ich vol Freud' und Wonne
Vor ihm/ dem ich ergeben/ (steh'
Daß ich dir/ Herr/ mit Jauchzen danck/
Mit Harfen-spiel und Lobgesang/
Mein Gott/ dich zu erheben.
5 Mein Seele was bist du betrübt/
Unruhig und zerschlagen?
Nur hoff' auf Gott/ der dich noch liebt;
Denn ich werd' ihm noch sagen
Von Hertzen Danck/ daß er allzeit
Zu meiner Hülfe ist bereit/
Mein Gott in Leydens-Tagen.

Der 44. Psalm.

Fol. 125.

Melod. Wenn wir in höchsten Nöhten seyn/ etc.

Gott/ der du unser Vater bist/
Wir stehn vor dir zu dieser Frist/
Wir wissen/ was durch deine Macht
An unsen Vätern ist volbracht.
2 Wir wissen es aus ihrem Mund/
Sie machtens unsern Ohren kund/
Wie du die Heiden aus dem Land
Vertrieben hast durch deine Hand.
3 Dein Volck hast du dahin geleit/
Darin gepflantzt und ausgebreitt:
Das fremde Volck daraus gejagt/
Verderbet und sehr hart geplagt.
4 Sie haben nicht durch Arm und Schwerdt
Das Volck aus diesem Land gekehrt;
Allein dein Arm und göttlichs Licht
Hat solches alles ausgericht.
5 Denn sie gefielen dir/ o Herr/
Da sie vertrauten deiner Ehr:
Gott/ du bist Konig und hast Macht/
Auch Jacob Hülfe zugesagt.
6 Durch deine Kraft auch werden wir
Zerstossen unsre Feinde schier/
Und sie in deinem Namen/ Herr/
Zertreten/ die uns tuhn Beschwer.
7 Denn es ist unsre Zuversicht
Auf Wehr und Waffen nicht gericht/
Das Schwerdt kan ohne dich fürwahr
Uns nicht erretten aus Gefahr.

8 Nein/

8 Nein / es hilft uns nur deine Hand /
Und die uns hassen macht zu Schand;
Drum rühmen wir dich Lebens lang /
Und sagen deinem Namen Danck.
9 Ach! aber du verstößt uns nun /
Wir gehn zu Schanden durch dein Tuhn;
Weil du anitzt nicht auszeuchst mehr /
Wie vormahls / unter unserm Hehr.
10 Du läst uns vor den Feinden fliehn /
Und diese den Raub an sich ziehn /
Läst uns wie Schaf' auffressen gar /
Und streust uns unter Heyden-Schaar.
11 Dein Volck / das dir zum Dienst nachlauft /
Hast du / unwehrt umsonst verkauft /
Du machst / daß uns mit Schmach belohnt /
Wer uns nur sieht / und um uns wohnt.
12 Dem Heydenthum / das dich veracht /
Hast du zum Sprichwort uns gemacht:
Sie schüttelns Haupt uns zum verdruß /
Den Spot und Hohn man leiden muß.
13 Vor uns ist täglich unsre Schmach /
Ins Antliz Schand und Ungemach;
Dieweil der Feind in seiner Wuht
Des spottet / der dir Ehre tuht.
14 Dis alles / Herr! an uns geschicht /
Da wir doch dein vergessen nicht;
Noch haben wir in deinem Bund
Gehandelt je aus falschem Grund.
15 Auch weicht nicht unser Hertz / o Gott!
Noch unser Gang von dein Gebot /
Wenn du uns gleich mit Drachen schreckst /
Und uns mit Finsterniß bedeckst.
16 Ja wenn wir deines Namens Ehr
Vergessen hätten immermehr /
Und hätten uns von dir gekehrt /
Und einen fremden Gott geehrt.
17 Wenn dis in unsern Hertzen wär /
So würdest du es finden / Herr:
Denn du kennst unsers Hertzens grund /
Da alle Dinge dir sind kund.
18 Doch nein / wir sind um dich in Noht /
Um deinet will schlägt man uns todt /
Und werden anders nicht geachtt /
Als Schafe / die man täglich schlachtt.
19 O Herr! wach auf / denn es ist Zeit /
Warum schläfst du / und trittst so weit?
Wach auf / uns deine arme Schaar
Doch nicht verstoße gantz und gar.
20 Warum verbirgst du uns das Licht
Von deinem Gnaden Angesicht?
Vergissest unsers Elends gar /
Als wär es dir nicht offenbar.
21 Uns unser Hertz und Muht entfällt;
Steh' auf zur Hülfe / starker Held /
Um deiner Güte / lieber Herr!
Hilf uns / und wieder zu uns kehr.

Fol: 129.

Der 45. Psalm

Melod. Wachet auf / ruft uns die Stimme / etc.

Ein schön Lied von hohen Dingen
Wil ich vom großen König singen /
Ein heilges Feur mein Hertze rührt;
Wie des Schreibers Hand den Griffel / (Gipsel
So Gottes Geist vom Himmels
Mein' schwache Zung' zum singen führt:
O du mein höchster Herr!
Vol Majestät und Ehr!
Der Schöneste /
Der alls erfreut // bist du ohn Streit
Vor allen Menschen Kindern weit.

2 Voll' Gnad' ist in deinem Munde /
Drum Gott dich segnet alle Stunde
In dem / was du wirst fangen an.
Gürt' dein Schwerdt an deine Seite
Du starcker Held in allem Streite /
Und schmück' dich als ein Krieges-Mann;
Es glücke deine Taht /
Zeuch hin nach Gottes Raht
Der Treu zu gut /
Daß Recht behält // der in der Welt (quält
Mit Druck und Elend wird ge-

3 Deine Hand wird Wunder zeigen; (gen /
Scharf sind deine Pfeile zum nei-
Daß alles vor dir niederfält.
Mitten unter deinen Feinden
Dein Trohn / o Gott! steht wie bey Freunden /
Und bleibet ewig fest gestellt.
Es ist gerad und gleich
Das Scepter in dein Reich;
Du liebst dabey
Gerechtigkeit // und hassest weit
Gottloses Wesen allezeit.

4 Drum hat dich Gott! deine Seele (Oele
Dein Gott gesalbt mit Freuden-
Ohn alles Maaß zur großen Macht:
Eitel Myrrhen sind die Kleider /
Aloes / Kezia / trotz dem Neider /
Wenn du daher tritst in der Pracht.
Mit deinem Schmuck versehn
Der Kön'ge Töchter gehn /
Und folgen nach.
Die Braut steht dir // mit Ehr und Zier
Zur Rechten in Gold aus Ophir.

5 O du Braut! neig' deine Ohren!
Des Vaters Haus / dir lieb zu voren /
Schlag' gantz aus deinem Sinn fortan /
Und vergiß deins Volkes Klagen;
Dann wird der König mit Behagen
Dein' edle Schönheit schauen an.
Denn er ist ja dein Herr /
Anbehtend zu ihm kehr.
Man wird vor dir
Viel Leute sehn // mit Gaben stehn
Demühtig deine Güte flehn.

6 Des Königs Tochter ist gantz herrlich
Inwendig / wie es unentberlich
Im güldnen Kleid / das sie an hat /
Schwer gestickt mit Creutz und Leiden /
Darin man sie mit großen Freuden
Zum König' führt / der zu ihr naht.
Die Jungfraun folgen ihr
In Reihen / Pracht und Zier;
Und so mit Freud
Nach langer Zeit // man sie geleitt (keit.
Ins Königs Haus der Herrlich-

7 O Ihr hoch und wohl gepaarte!
Erwartet Kinder guter Arte
An eurer alten Väter Statt:
Daß/ wohin man sich mag wenden/
Man seh' die Früchte eurer Lenden
Zu Fürsten setzen in dem Raht.
Dein Name auf der Erd'
Allzeit geehret werd'/
Daß alles Volck/
O du mein Herr! // dein Lob und Ehr
Mit Danck ausbreite immermehr.

Der 46. Psalm.

Fol: 135.

Durch D. M. Luther.

Ein feste Burg ist unser Gott/
Ein' gute Wehr und Waffen/
Er hilft uns frey aus aller Noth/
Die uns sonst könt' hinraffen.
Der alte böse Feind/
Mit Ernst ers jetzund meint:
Groß' Macht und viele List
Sein' grausam' Rüstung ist/
Auf Erd'n ist nicht seins gleichen.
2 Mit unsrer Macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren;
Es streitt für uns der rechte Mann/
Den Gott selbst hat erkohren.
Fragst du/ wer dann der ist?
Er heisset Jesus Christ/
Der Herre Zebaoth/
Und ist kein ander Gott/
Das Feld muß er behalten.
3 Und wann die Welt vol Teufel wär/
Und wolten uns verschlingen;
So fürchten wir uns nicht so sehr/
Es sol uns doch gelingen.
Der Fürste dieser Welt/
Wie sauer er sich stellt/
So tuht er uns doch nicht:
Das macht/ er ist gericht;
Ein Wörtlein kan ihn fällen.
4 Das Wort sie sollen lassen stehn/
Und kein Danck dazu haben;
Er ist bey uns den Plan zu gehn
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib/
Gut/ Ehre/ Kind und Weib;
Laß fahren es dahin/
Sie habens kein Gewin:
Das Reich Gotts muß uns bleiben.
5 Lob/ Ehr und Preiß den Höchsten sey/
Gott Vater aller Gnaden/
Und Gott dem Sohn/ der uns macht frey
Von allen Seelen Schaden/
Auch Gott dem heilgen Geist/
Der unser Tröster heist/
Zu Gottes Reich uns kehrt/
Den Weg zum Leben lehrt/
Der helf uns frölich/ Amen.

Der 47. Psalm.

Fol: 137.

Melodey: Wachet auf/ ruft uns die Stimme/ etc.

Nun frolocket mit den Händen/
Ihr Völcker/ ihr an allen Enden/
Jauchzt unserm Gott mit frohem Schall:
Denn der allerhöchste Herre
Ist schrecklich und mit großer Ehre
Ein König übers gantze All.
Die Völcker er bezwingt/
Und unter uns sie bringt.
Uns zum Erbtheil
Hat er bereit // die Herrlichkeit
Des Jacobs/ den er liebt alzeit.
2 Gott sehr siegreich fährt nach oben/
Die Engel ihn posaunend loben/
Gantz frölich jauchzt des Himmels-Heer/
Es posaunt und träget Palmen/

Lobsingt/ lobsingt auch Gott mit Psalmen/
Lobsingt/ Lobsinget immermehr;
Denn Gott zu aller Frist
Der Erdreichs König ist.
Ihr Frommen kommt/
Lobsingt ehrsam // von Stam zu Stam /
Daß jeder lobe seinen Nam.
3 Zu seinm Reich die Heyden kehren / (ehren/
Er ist der Konig/ den sie
Der seinen heilgen Trohn bekleidt:
Fürsten ihm all' Ehr' bezeugen/
Vor Abrahams Gott sie sich beugen/
Und stehn zu seinem Dienst bereit/
Sie fügen sich von fern
Zum Volck/ das ist des Herrn;
Denn unser Herr
Ist Schild und Schwerdt // und auf der Erd
Durch all sein Werck und Macht geehrt.

Fol: 139.

Der 48. Psalm.

Melodey: Ps. 46. Ein feste Burg ist unser Gott/etc.

Groß ist der Herr und hoch berühmt
In seinem heilgen Trohne/
In Gottes Stadt/ wies ihm geziemt
Auf Zions Berg und Crone.
Der Berg/ den ich anzeig/
Ist/ als ein schöner Zweig/
Zum Trost dem Volck bereit;
Seht/ an der Norder-Seit
Liegts Königs Stad in Wonne.
2 In den Pallästen man Gott kennt/
Daß er ihr Schutz und Segen:
Denn als sich Könige verblendt
Versamleten dagegen/
Und zogen ihr vorbey/
Da stund die Tyraney
Verwundert und entsetzt/
Sie sind gestürtzt zuletzt
Auf ihren bösen Wegen.
3 Ein Zittern sie daselbst ankam/
Und Angst/ wie die gebähren;
Du brichst die Schiff' im Meer mit Gram
Durch Winde/ die verheren.
Wie mans erzählet hat/
So sehn wirs an der Stadt
Des Herren Zebaoth/
Die Stad/ die unser Gott
Hält ewiglich in Ehren.
4 Wir warten deiner Güte/ Herr/
Im Tempel stets von oben:
Wie groß/ o Gott! dein Nam' und Ehr'/
So ist dein Ruhm erhoben
Im gantzen Kreis der Welt/
Da man dein' Ehre meldt.
Dein' Rechte ist allzeit
Voll der Gerechtigkeit/
Daher man dich muß loben.
5 Der Zions Berg erfreue sich/
Die Töchter Juda leben
In Frölichkeit/ und inniglich
In lauter Wonne schweben/
Um deiner Rechte will.
Macht euch in aller Still'
Um Zion Gott geweiht/
Umgebet sie mit Freud/
Zählt ihre Thürn' daneben.
6 An ihre Mauren leget Fleis/
Und ihr' Pallläst' erhöhet/
Auf daß die Nachwelt davon weis/
Und rühme/ wie es stehet/
Daß eben dieser Gott
Sey unser Gott in Noht
Allzeit und ewiglich/
Er führt uns gnädiglich
Bis man im Tode gehet.

Fol: 141.

Der 49 Psalm.

Melodey: Ps. 119. Es sind doch selig alle die etc.

Hört alle Völcker / wer ihr seyd / (Zeit /
Merckt / die ihr lebt in dieser
Gemeine Leut und Herren /
Merckt Reich und Arme, wie mein Mund (kund /
Euch soll die Weisheit machen
Mein Hertz Verstand euch lehren.
Es ist auf gute Sprüch' gericht /
Wir wollen auch ein fein Gedicht
Itzt auf der Harffen spielen:
Warum solt' ich zur bösen Zeit
Mich fürchten / wenn mit grausamkeit
Die Feinde auf mich zielen?
2 Die sich verlassen auf ihr Gut /
Und trotzen sehr aus Uebermuht
Auf Reichthum mit Verhöhnen.
Kan doch ein Mensch den ander nicht
Erlösen von Gotts Zorn-Gericht /
Noch jemand Gott versöhnen:
Denn die Auslösung ihrer Seel
Kost tal zuviel / und schlägt ihm Fehl /
Daß ers muß ewig lassen;
Und ob er auch gleich lange lebt /
Das Grab nicht sieht / noch davor bebt /
Muß er doch einst erblassen.
3 Denn man wird solche Weise sehn
So wohl / als Thoren untergehn /
Und wie die Narren sterben /
Auch Andern lassen all' ihr Gut.
Denn das ist zwar ihr Hertz und Muht /
Daß was sie hier erwerben
Samt ihren Haüsern ohn' Gefahr
Besteht und bleibet immerdar /
Und haben Ehr' auf Erden;
Doch können sie nicht bleiben hie
In solcher Würd' / denn / wie ein Vieh /
Sie endlich sterben werden.
4 Dis ihr Tuhn eitel Tohrheit ist /
Doch loben / als ein' kluge List /
Dis alles ihr' Nachkommen.
Sie liegen in der Höllen Noht /
Gleich wie die Schafe / und der Todt
Nagt sie; Jedoch die Frommen
Bald werden über sie so gar
Die Herrschaft haben offenbar /
Und dabey recht bekleiben;
So dann muß jener Trotz vergehn /
Mit Schanden müssen sie bestehn /
Und in der Höllen bleiben.
5 Dagegen wird Gott meine Seel'
Erlösen aus der finstern Höhl /
Denn er mich angenommen.
Darum laß dich es irren nicht /
Ob einer reich wird / wies geschicht /
Daß sein Haus hat bekommen
Sehr viel' und große Herrlichkeit:
Denn er nimmt nichts aus dieser Zeit
Mit sich / wenn er muß scheiden /
Sein Herrliehkeit wird auch fürwahr (Bahr /
Nicht folgen seiner Todten-
Wann er die Welt muß meiden.
6 Nur gutes Leben ist sein Trost
Bey guter Speis' und süßem Most /
Und preist die darnach trachten.
So fahrn sie ihren Vätern nach /
Und sehen nie zur großen Schmach
Das Licht / wie sie gedachten.
Kurtz / wenn ein Mensch in Ehren ist /
Doch dabey Gottes Gnad' vermist /
Und fehlt ihm an Verstande;

So fahret er im tummen Sinn
Von hier/ als wie ein Vieh dahin
Zur ewgen Schmach und Schande. 6 Gloria.

Fol: 144.

Der 50. Psalm.

Melod. Ps. 23. Was kan uns kommen an für Noht/ etc.

Der Herr/ der mächtige Gott spricht/
Und ruft der Welt zur Stunde
Von Osten/ da die Sonn ausbricht/
Bis da sie geht zu Grunde:
Aus Zion kommt Gotts schöner Glantz/
Der alle Welt erleuchtet gantz
Durchs Wort aus seinem Munde.

2 Der Herr kommt nun und schweiget nicht/
Ein Feuer zu verzehren
Geht vor ihm her/ und es durchbricht
Ein Wetter zu verheren:
Der Erd' und Himmel sagt er an/
Daß er wil richten Jederman/
Und retten die ihn ehren.

3 Versamlet mir/ spricht Gottes Mund/
All' meine heilge Scharen/
Die vielmehr suchen meinen Bund
Denn Opfer zu bewahren.
Die Himmel werden allezeit
Verkündigen Gerechtigkeit/
Die Gott wird offenbaren.

4 Hör' zu/ spricht Gott: O Israel/
Mein Volck/ laß mich dich lehren:
Ich bin dein Gott/ Immanuel/
Den du allein solt ehren.
Ich straf dich um der Opfer nicht/
Daß man zu sparsam sie zuricht/
Denn ich kan sie entberen.

5 Ich fodre eure Farren nicht
Noch Böcke aus dem Stalle/
Denn mirs an Thieren nicht gebricht/
Indem sie mein sind Alle:
Was auf dem Feld' und Bergen lebt/
Und durch die Luft auf Flügeln schwebt/
Muß tuhn/ daß mirs gefalle.

6 Bekäm ich Hunger/ gleich wie ihr/
Wolt' ich nach Speis' nicht fragen/
Die gantze Erd' gehöret mir
Mit dem/ was sie mag tragen;
Meint ihr/ daß ich eß Stieren Fleisch?
Und Ziegen Blut zu trincken heisch?
Das kan mir nicht behagen.

7 Darum ihr fortan opfern solt
Von Hertzen Danck mit Ehren/
Und die Gelübd'/ wie ihr gewolt/
Bezahlen eurem Herren.
Auch rufet in der Noht mich an/
Da will ich retten euch so dan/
Und euch mich preisen lehren.

8 So spricht zu seinem Volk der Herr/
Doch anders zu den Sündern:
Was rühmst du meinem Bund und Lehr/
(Spricht Gott zum bösen Kindern.)
So du doch hassest Zucht mit Taht/
Da du verwirffst mein Wort und Raht/
Und Böses nicht wilst hindern.

9 Siehst du den Dieb/ bist du dabey/
Dein Aug auf Diebstal zielet/
Auf Ehebruch und Hurery
Dein Sinn und Hertze spielet/

Dein

Dein Maul ist vol Betrug und
Hohn; (Sohn/
Dem Bruder/ deiner Mutter
Dein' Zung die Ehre stiehlet.
10 Das tuhst du/ und dieweil ich
schweig'/
Meinst du/ ich sey deins gleichen/
Und sich mein Hertz zur Boßheit
neig';
Nein/ ich geb' andre Zeichen:
Es soll an dir die Straf ergehn/
Da wirst du deine Greuel sehn/
Zum Schrecken und Erbleichen.
11 Merckt dis ihr gotts-vergeßne
Leut/
Eh' euch trifst Tod und Beben/
Da dann kein Helfer sich erbeut/
Um Rettung euch zu geben.
Wer opfert Danck/ der preiset
mich/
Das ist der rechte Weg/ da ich
Ihm zeige Heil und Leben.

Der 51. Psalm.

Fol: 151.

Durch M. Greiter.

Und ist etwas verändert nach Anweisung anderer Gesangbücher.

In eigner Melodey.

O Herre Gott/ begnade mich/
Nach deiner Güt' erbarme
dich!
Tilg' aus durch dein Erbarmen
Die Sünde in mir Armen/
Und wasch mich wohl nach deiner
Huld
Von aller meiner Sünden
Schuld/
Und mach mich rein von Sünden/
Die sich in mir befinden.
Denn meine Sünd' ist stets vor
mir/
Ich hab allein gesündigt dir/
Das Uebel ist vor dir geschehn;
Dein Wort muß recht und rein
bestehn/
Wenn man dich wollte richten.
2 Sieh'/ Herr/ ich bin in Mis-
setaht
Gezeugt/ und meine Mutter hat
In Sünden mich empfangen/
Die mir nun stets anhangen:
Du aber hast zur Wahrheit Lust/
Drum gabst du mir auch/ daß ich
wust
Dein' Weisheit ohne Sorgen/
Die heimlich ist verborgen.
Bespreng' mich mit Ysop/ daß ich
Rein werde/ ach Herr! wasche
mich
Schneeweiß; Ach! laß mich hören
Freud/
Daß das Gebeine sich erneut/
Das du so hast zerschlagen.
3 Sieh' nicht auf meine Misse-
taht/ (Raht;
Tilg' sie nach deinem Gnaden-
Schaff' in mir durch dein' Güte
Ein rein Hertz und Gemühte/
Ein'n neuen gwissen Geist gib
mir/ (dir:
Verwirf mich nicht im Zorn von
Dein heilger Geist nicht weiche
Von mir/ dein Gnade reiche/
Und laß mir wieder kommen her
Den Trost deins Heils/ o Gott
mein Herr! (mich.
Der Freuden Geist enthalte
Die Sünder will dann lehren ich/
Den Weg sich zu bekehren.
4 Von den Blutschulden rette
mich/ (dich/
Du Gott meins Heils/ ich bitte
Daß ich mit Ruhm/ o Herre!
Dein Gnaden-Urtheil ehre;
Herr/thu' auf meinen Lippen mir/
Daß ich dein Ruhm verkündge
hier.
Dir lüstt kein' Opfer eben/
Ich wolte dirs sonst geben;
Brandopfer/ wie gut zugericht/
Gefallen dir/ o Herr! doch nicht/

Sie finden vor dir keine stat/
Die Opfer Gotts sind mit der Taht
Ein gantz zerbrochen Hertze.
5 Ein traurigs und zerschlagen Hertz (werts/
Wirst du nicht werffen hinter-
Und nicht so gar verachten/
In Gnaden zu betrachten.
O Herr mein Gott! thu Zion wohl
Nach deiner Gnade/ daß man soll'
Jerusalem aufbauen/
Und herrlich wieder schauen:
Denn wirst du haben Lust und Freud
Am Opfer der Gerechtigkeit/
An den Brandopfern in der Gluht; (Muht
So wird man Farrn mit frohem
Auf deinem Altar opfern.

Fol: 153.

Der 51. Psalm.

Auf eine andere Art.

Durch Erh. Hegenwald.

In eigener Melodey.

Erbarm' dich mein/ o Herre Gott!
Nach deiner grossen Gütigkeit;
Wasch' ab/ mach' rein mein' Sünden Noht/
Ich kenne sie und ist mir leid/
Gesündigt hab ich dir allein/
Und das ist immer wieder mich.
Das Böse mag vor dir nicht seyn/
Du bleibst grecht/ ob man urtheilt dich.
2 Sieh/ Herr/ in Sünd' bin ich gezeugt/
Von meiner Muttr empfangen.
Die Wahrheit liebst du ungebeugt/
Lässst Weißheit mich erlangen.
Bespreng mich/ Herr/ mit Ysopo
Daß ich rein werde/ wasche mich (seyn froh/
Schneeweiß; laß mein Gehör/
Und mein' Gebeine freuen sich.
3 Herr/ sich nicht an die Sünde mein/
Thu ab all' Ungerechtigkeit/
Und mach' in mir das Hertze rein/
Ein'n neuen Geist in mir bereit.
Wirf mich nicht von dein Angesicht/
Dein'n heilgen Geist nimm nicht von mir:
Die Freud' deins Heils/ Herr/ zu mir richt/
Der willig' Geist enthalt mich dir.
4 Die Bösen wil ich deinen Weg/
Und auch die Sünder lehren/
Daß sie vom bösen falschen Steg
Durch dich sich zu dir kehren.
Beschirm' mich/ Herr/ meins Heils o Gott! (bedeutt.
Vor dem Urtheil durchs Blut
Mein' Zung' verkündge dein Gebot/ (Lob ausbreit.
Schaff'/ daß mein Mund dein
5 Kein leiblichs Opfer von mir heischst/
Ich hätt' dirs sonst gegeben:
So nim nun den zerknirschten Geist/
Betrübtes Hertz darneben.
Verschmäh' nicht/ Gott/ das Opfer mein/
Thu' wohl nach deiner Gütigkeit
Dem Berg Zion/ da Christen seyn/
Die opfern dir Gerechtigkeit.

Der 52. Psalm.

Fol: 155.

Melodey: Erhalt uns/ Herr/ bey deinem Wort/ etc

Was trotzest du/ Tyran/ auf Macht (dacht?
Und bist auf Schaden nur be-
Da doch Gotts Güte bleibt alzeit/
Und für die Seine sorgt und streitt.

2 Dein Zunge/ wie ein Messer schneidt/
Und schaft mit Lügen großes Leid;
Denn sie mehr böß / als gutes spricht/
Und zum Verderben ist gericht.
3 Drum wird auch Gott mit starcker Hand
Verwüsten deinen gantzen Stand/
Und dich ausrotten durch sein Schwerdt (der Erd'.
Mit Stam und Wurtzel von
4 Der Fromme wirds mit Furcht ansehn/ (gehn:
Und sagen lachend beym Ver-
Das ist/ der nicht auf Gott vertraut/ (gebaut.
Und nur auf Reichthum hat
5 Ich aber werd' in Gottes Haus
Stehn wie ein grüner Ölbaums-Straus/
Und auf Gotts große Gütigkeit
Vertrauen je und allezeit.
6 Dir wil ich dancken/ o mein Herr!
Daß du den Stoltzen druckst so sehr/
Dein Nam/ der allen Heilgen wehrt/ (Erd.
Sol immer seyn mein Trost auf

Der 53. Psalm.

Fol: 159. Melod. Ps. 137. An Wasser-Flüssen Babylon etc.

Der Tohre spricht: es ist kein Gott
In seinem Sinn und Leben:
Sie sind verderbt in Schand und Spot/
Nach Guten sie nicht streben.
Gott sahe auf der Menschen-Stand/ (fandt/
Ob jemand nach ihm fragt' und
Daß alle abgefallen/
Untüchtig und vol arges Muhts:
Es taht ihr keiner etwas Guts/
Nicht einer unter Allen.
2 Ihr Uebelthäter insgemein/
Wenn wolt ihr euch bekehren?
Die mein Volck fressen bis aufs Bein/
Daß sie sich davon nehren:
Den Herrn sie gar nicht rufen an/
Doch ist stets Furcht bey jederman/
Der Muht ist ihm entnommen/
Und steckt doch dabey voller List/
Macht Sünde da kein Sünde ist:
Gott aber schützt die Frommen.
3 Des Armen Raht wird gantz verletzt/
Sein Warnen und sein Lehren/
Dieweil er sein' Hofnung gesetzt
Allein auf Gott den Herren.
Ach daß die Hülf aus Zion käm/
Daß Gott sich seines Volcks annähm/
Und wolt' Erlösung geben;
Mögt er es dort bald führen ein/
So würd Jsrael freudig seyn/
Und Jacob frölich leben.

Der 54. Psalm.

Fol: 161. Melod. Ps. 31. In dich hab ich gehoffet Herr/ etc.

Hilf mir/ o Gott! durch deinen Nam/ (sam/
Schaf mir doch recht/ ich bin ein-
Und komm' vor dir getretten;
Vernim mein Red'/ sey mir nicht gram/
Erhöre doch mein Beten.
2 Denn Stoltze stehen wieder mich/
Und Trotzige empören sich/
Und stehn nach meiner Seelen.
Sie achten Gott nichts / und auch mich
Sie suchen sehr zu quälen.
3 Doch siehe/ Gott mir Beystand tuht/

Der Herr erhält mein Seel und
Muht/
Und wird dem Feind' bezahlen:
Durch deine Treu/ die böse Bruht
Zerstöhr' mit Feuer-strahlen.
4 So werd' ich dann ein Opfer
dir (hier.
Mit Freud' und Dancken bringen
Dein Name sey gepriesen/
Daß du in Angst und Leyden
mir
So tröstlich dich erwiesen.
5 Denn du zur Rettung bist be-
reit
Aus aller Noht zur rechten Zeit;
Drum kan ich fest vertrauen/
Daß an dem Feind'/ doch ohne
Neid/
Mein Auge Lust sol schauen.

Fol: 162.

Der 55. Psalm.

Melodey: Ps. 42. Gleich wie ein Hirsch schreit mit Begier. etc. Oder wie über den 1 Ps. angewiesen ist.

Ach Gott erhöre mein Ge-
bet/
Verschmähe nicht mein Flehen;
Merck auf mich/ da ich vor dir
tret/
Laß mich dein Hülfe sehen.
Schau/ wie ich so viel Creutz er-
trag/
Mein kläglich Bitten nicht ver-
sag/
Ich muß sonst gar vergehen.
2 Schau/ wie der Feind so dräut
und schreyt/
Daß ich in Aengsten lebe/
Denn er mit Haß und bittrem
Neid/
Mich quälet/ daß ich bebe;
Er setzt mir zu mit großem
Drang/ (sehr bang/
Des Frevlers Tück macht mir
In Todes Furcht ich schwebe.
3 Furcht/Angst und Zittern mich
ankam
In solcher Trauer-Stunde/
Die Bangigkeit bey mir zunahm/
Und Graun im Hertzens-Grunde.
Ich sprach: O daß ich Flügel
hätt'
Zu fliehn wie Tauben von der
Stätt/
Und irgend Ruhe funde!
4 So wolt ich mich von hier sehr
weit
Weg machen/ um zu bleiben
Am wüsten Ort in Sicherheit;
Wer wird mich da aufreiben?
Ich wolte eilen und geschwind
Entrinnen diesem Sturm und
Wind/
Bis er wird übertreiben.
5 Mach ihre Zungen uneins/
Herr/
Und laß sie untergehen;
Denn ich seh Frevel immermehr
Nebst Hader so entstehen/
Daß mans treibt in der Stadt mit
Macht/ (Nacht
Und man darinnen Tag und
Kan Müh und Arbeit sehen.
6 Nur Schaden tuhn regiert
darin/
Betriegen ohne Enden/
Und dabey Lügen immerhin.
Würd' mich mein Feind nur
schänden/ (sich
So wolt ichs leiden und wenn
Mein Hasser stellte wieder mich
Wolt ich mich von ihm wenden.
7 Doch dis tuht mein Gesel und
Freund/
Der läst mich dis erfahren/
Mit dem ich es so wohl ge-
meint
Bisher seit vielen Jahren:
Wir gingen friedlich ein und
aus/

Und

Und wandelten in Gottes Haus/
Da wir beysammen waren.
8 Der Todt ereile alle die/
Und müssen fort zur Höllen;
Weil sie viel Böses stiften hie/
Und trachten mich zu fällen.
Ich aber will Gott rufen an/
Denn er ist/der mich retten kan/
Und wird mir Hülf zustellen.
9 Zur Abends und zur Mittags Stund/
Auch frühe an dem Tage
Wil zu ihm schreyn mit Hertz und Mund/
Bis er hört meine Klage.
Er schützt mein Seele wieder die/
Die an mich wollen/ und schaft hie
Ihr Ruhe vor der Plage.
10 Der ewig bleibt mich hören wird/
Und stürtzen solchen Samen
Der nicht wird anders/ bleibt verirrt/
Noch fürchtet Gottes Namen;
Denn sie entheilign seinen Bund/
Und legen Hand ohn allem Grund
So gar an sein' Friedsamen.
11 Ihr Mund dabey viel glätter ist
Denn Butter in der Kehle/
Doch haben im Sinn Krieg und List;
Ja sanfter als wie Oele
Ihr Worte sind/ und doch verkehrt/
Denn sie sind/ wie ein scharffes Schwerdt/
Das dringt bis an die Seele.
12 Wirf dein Anliegen nur auf Gott/
Der wird dir Hülfe geben/
Und dich versorgen in der Noht/
Ja dich daraus erheben;
Denn er wird den Gerechten nicht
Hier ewiglich zu sein Gericht
In Unruh lassen leben.
13 Doch du bist ein gerechter Gott/
Du wirst hinunter stossen
Die Mörder und die falsche Rott/
Daß/ wenn noch nicht verflossen
Die Hälfte ihrer Lebens-jahr/
Sie liegen auf der Todten-Baar:
Ich harr' dein unverdrossen.

1 Gloria.

Der 56. Psalm.

Fol: 166.

Melod. Ps. 27. Gott ist mein Heyl/ der Herr mein Licht/ etc.

O Gott beweis' mir deine Gnad'/
Laß mich dein Hülfe finden;
Denn böse Menschen mir zum Schad'
Mich wollen überwinden/
Sie streiten täglich wieder mich
Und ihrer viele stoltziglich
Sich wieder mich verbinden.
2 Wenn mich die Noht macht/ angst und bang/
So bist du mein Vertrauen;
Was solte mir tuhn Fleisch? so lang
Als ich auf Gott kan bauen.
Dein Wort/ das ich rühm' allezeit/
Das macht/ o Herr! mein Hertz befreyt
Von aller Furcht und Grauen.
3 Was meine Zung zum besten spricht/
Sie stets zum ärgsten stellen/
Ihr Hertze nichts als Böses tichtt
Und suchen mich zu quälen;
Sie rotten sich und haben acht

Auf mich und lauren Tag und
Nacht /
Wie sie mein' Seele fällen.
4 Herr / was sie Böses tuhn / das ist
Nach ihrem Wahn vergeben;
Stoß solche Leut' ohn' Gnaden-Frist
Zu grund mit Angst und Beben.
Zähl meine Flucht und fasse auch
All' meine Thränen in dein Schlauch /
Wie reiffen Saft der Reben.
5 Dann werden meine Feinde sich
Mit Scham zurücke kehren:
Denn wenn ich ruffe / hörst du mich
Als mein Gott / der zu ehren.
Dein Wort sol seyn mein Ruhm und Licht /
Ich hoff' auf dich / und fürchte nicht;
Kein Mensch kan mich versehren.
6 Ich will / wie ichs gelobet dir /
O Herr! von Hertzen dancken;
Denn du hast meine Seele mir
Erlöst aus Todes Schrancken:
Hältst meine Füß' von Gleiten frey /
Daß ich im Lebens Licht dabey
Vor dir geh' ohne Wancken.

Der 57. Psalm.

Fol: 168. Melod. Ps. 51. O Herre Gott begnade mich etc.

Erbarm' dich meiner / o mein Herr!
Sey gnädig und dich zu mir kehr;
Denn ich alleine baue
Auf deine Hülf' und traue
Dem Schatten deiner Flügel / Herr /
Wo meine Zuflucht ist und Wehr /
Da berg ich mich vor Plagen /
Bis du sie wirst verjagen.
Ich ruffe Gott den Höchsten an /
Den Gott / der mich erretten kan /
Er ist es / der mir Hülfe sendt
Und der zum guten Ende wendt
Mein Jammer / Angst und Klagen.
2 Von seinem Himmel sendet er
Die Treu und Güte zu mir her /
Er reisst mich aus den Klauen /
Vor welchen mir will grauen.
Ich liege unter böser Macht /
Als unter Löwen Grim gebracht /
Wie Flammen sie sich machen
Erhitzt auf böse Sachen /
Ihr Zähne sind in aller Eil
So scharf gewetzt wie Spieß und Pfeil /
Ihr Zungen schneiden mit viel Schmertz
Wie scharffe Schwerdter durch das Hertz /
Gott aber hilft mir Schwachen.
3 Erhebe dich vom Himmel / Herr
Daß aller Welt dein Ruhm und Ehr
Vor Augen möge kommen /
Wie du bewahrst die Frommen.
Sie stellen Netze mir zum Leyd /
Und Gruben mir zum Fall bereit /
Allein bey ihrem Prangen /
Sind sie selbst drein gefangen.
O Gott / dein Beystand gibt mir Stof /
Dir zu lobsingen / wie ich hof /
Mein Hertze ist dazu bereit /
Ich wil beym Volk mit Frölichkeit
Dich loben mit Gesangen.
4 Wach auf mein Ehr und Harfen Spiel /
Früh wil ich auf zum Freuden Ziel;
Ich wil das Lob des Herren
Bey allem Volk vermehren:
Denn deine Güte ist so weit /
Als wie der Himmel ausgebreitt /
Und so weit Wolcken gehen /
Bleibt deine Warheit stehen.

Er-

Erhebe dich / und zeig' mit Pracht /
Dein' Herrschaft und sehr große Macht /
Zeig / daß du seyst des Himmels Herr /
Und laß auch den Glantz deiner Ehr
Die gantze Welt ansehen.

Fol. 170.

Der 58. Psalm.

Melod. Ps. 12. Ach Gott von Himmel sieh darein. etc.

Die ihr der Richter Namen tragt /
Und sitzt an Gottes Ståte /
Seyd ihr denn stum? Und wie man klagt /
Daß keiner redlich tåhte!
Ein jedes Urtheil / das ihr sprecht /
Sey boßhaft und gantz ungerecht /
Daß man das Recht zertrete.

2 Sie sind von Mutter Leibe an
Verkehret und verlohren /
Die Lügner irren stets fortan /
Seit dem sie sind gebohren;
Ihr Wüten ist wie Schlangen-Wuht /
Und wie die taube Otter tuht /
So stopfen sie die Ohren.

3 Herr / greif die jungen Löwen an /
Brich ihre Zähn und Bande /
Laß sie wie Wasser auch so dann
Wegfließen aus dem Lande.
Brich ihre Pfeile in der Flucht /
Daß ihr Anschläge ohne Frucht
Zergehn zu ihrer Schande.

4 Laß sie / als wie der Schnecken Zucht /
Verschmachten und ersticken:
Wie eine frühe Leibes-Frucht
Die Sonne nicht erblicken.
Wies Wetter einen Dornen Strauch /
So frisch wird sie dein Eifer auch
Umreissen und wegrücken.

5 Alsdann wird über solche Rach /
Der Fromme sich erfreuen /
Wenn er für seine gute Sach
Gott streiten sieht und dråuen;
Ja er wird baden wolgemuht
Sein' Füße in der Bösen Bluht /
Die Leid zu tuhn nicht scheuen.

6 So wird dann auch einst Jederman
Bekennen / daß die Frommen
Für Leiden ihnen angethan
Die süße Frucht bekommen;
Denn Gott auf Erden Richter ist /
Der Jedem seinen Lohn zumisst /
Wie er ihm vorgenommen.

Der 59. Psalm.

Fol: 172.

Melodey: Der Tag hat abgenommen. Oder wie über dem 18. Ps. angewiesen ist.

Errette mich / Gott / måchtig
Von meiner Feinde Macht /
Gib Schutz / da sie so pråchtig
Und frech sich Tag und Nacht
Mir feindlich wiedersetzen:
Hilf mir von deren Wuht /
Da man mich wil verletzen /
Und dürstet nach meinem Bluht.

2 Denn siehe / Herr / es lauren
Auf meine Seel' dabey
Die Starcken ohn Bedauren
Mit List und Tirannev;
Sie samlen sich eintråchtig
Doch ohne meine Schuld
Und sind dabey sehr måchtig:
Ach Herr gib mir Gedult.

3 Ohn meine Schuld sie lauffen /
Und zubereiten sich
Mit einem großen Hauffen;
Wach auf / Gott / sieh auf mich /
Und gnådig mir begegne /
Beyzeiten sieh darein /
Mit deiner Hülf mich segne /
Und mir zum Trost erschein.

4 Du starcker Gott und Herre /
Mein Gott / Herr Zebaoth /
Der du bist Jsrels Ehre /
Wach auf / bemerck den Spot /
Und suche heim die Heyden /
Gib ihnen keine Gnad:

Denn sie kein Böses meiden/
Und gehn der Sünden Pfad.
5 Herr/ laß sie wie die Hunde
Auch heulen bey der Nacht/
Und lauffen jede Stunde
Umher als gantz veracht;
Denn sie zusammen sprechen/
Und ihre Worte sind
Wie Schwerdter/ die scharf stechen:
Wer hört es so geschwind?
6 Doch du wirst ihrer/ Herre
Einst lachen/ und zur Zeit
Der Heyden spotten sehr.
Von ihrer Macht befreit
Zu seyn/ halt ich mich tähtig
Zu dir; denn Gott du bist/
Der allezeit mir gnädig
Und mein Beschirmer ist.
7 Der Herr erzeigt daneben
Mir reichlich seine Güt/
Die wil ich stets erheben/
Und dahin seyn bemüht:
Gott lässet mich auch sehen
Die Lust an meine Feind'/
Daß sie mit Schand bestehen/
Da sie es nie gemeint.
8 Ob sie gleich sind vermessen/
Erwürge sie doch nicht;
Dein Volck mögt sonst vergessen
Solch schnelles Straf-Gericht/
Zerstreu sie aber wieder
Mit Macht/ Herr/ unser Schild/
Und stoße sie danieder
Zu Bodem/ wenn du wilt.
9 Ihr Lehre in dem Munde
Ist Sünde offenbar/
Und in des Hertzens Grunde
Ist Hoffart immerdar.
Ihr predgen/ wie geschmücket/
Ist eitel Spot und Fluch/
Und dabey gantz verstricket
Zum frechen Wiederspruch.
10 Vertilge sie ohn Gnade/
Vertilg' sie/ daß sie nicht
Mehr seyn auf ihren Pfade/
Stell' ihnen vors Gesicht/
Daß du Gott herschest mächtig
Zu Jacobs Sicherheit/
Und deine Herrschaft prächtig
In aller Welt ausbreit'.
11 Des Abends laß wie Hunden
Sie heulen/ daß es schall'/
Und lauffen ungebunden
In der Stadt überal/
Laß hin und her sie lauffen
Um Speise durch die Stadt/
Und murren da mit Hauffen/
Daß sie nicht werden sat.
12 Doch ich wil alzeit singen
Von deiner Macht/ o Herr!
Und deiner Güte bringen
Des Morgens Ruhm und Ehr;
Denn du wirst mich beschützen/
Mein Zuflucht in der Noht/
Mein Hort zum starcken Stützen/
Dir trau' ich bis zum Todt.
13 Dir/ dir wil ich lobsingen
Mein Gott zu aller Zeit;
Es muß mir wohl gelingen/
Denn du bist mir bereit
Zum Schutz auf meinen Pfade/
Zur Hülfe und Beystand/
Leitst mich nach deiner Gnade
Mit deiner rechten Hand.
9 Gloria.

Der 60. Psalm.

Fol: 176.

Melodey: O Herre Gott dein göttlich Wort/ etc. Oder/ wie über dem 7. Ps. angewiesen ist.

Gott/ der du uns nun hast zerstreut/
Verstoßen und verlassen
Und zornig warest/ das uns reut/
Zum Trost uns wolst umfassen.
Du hast die Erd// bewegt/verhert/
Wolst ihre Brüche heilen/

Da

Da sie zur Frist // zerschellet ist /
Als wolte sie sich theilen.
2 Ein hartes hast du / Herr / erzeigt
Dem Volcke / das dich ehret /
Du hast uns einen Trunck gereicht /
Der uns zum Taumeln kehret:
Hast aber doch // ein Zeichen noch
Den Glaübigen gegeben /
Dasselbe sie // auswurfen hie /
Und ließ sie sicher leben.
3 Daß deine Lieben seyn befreyt /
So wollst du Hülf bescheren
Mit deiner Rechten nun zur zeit /
Und wollest uns erhören.
Gott redt darum // im Heiligthum
Zur Freude: ich wil eilen /
Des Sichems Zahl // und Suchots Tahl
Zu messen und zu theilen.
4 Manasse / Gilead ist mein /
Und Ephraim die Rechte
Meins Reichs / mein Fürst muß Juda seyn /
Moab und sein Geschlechte
Ist mein Waschfaß // und Edom das /
Da ich mein'n Schuh ausstrecke;
Und auch babey // mit Jauchzen frey
Gantz Philistea decke.
5 Wer wil mich führen / daß ich komm
Zur festen Stad mit Ehr?
Wer leitet mich bis in Edom?
Wirst du es nicht tuhn / Herre!
Doch eben du // verstossit uns nu /
Und zeuchst nicht aus daneben
Mit unserm Heer // zur Hülf und Wehr /
O Gott / wollst Rettung geben.
6 Schaf uns doch Beystand in der Noht /
Hilf uns / Herr / höchstes Wesen!
Denn Menschen Hülf wird hier zur Spot /
Und kan uns nicht genesen.
Wir wollen nun // viel Tahten tuhn
Mit Gott / den wir anbeten
Der auch gar bald // wird mit Gewalt
Die Feinde untertreten.

Der 60. Psalm. Fol: 177.

Auf eine andere Art.
Melodey: Warum betrübst du dich mein Hertz etc.

O Gott / der du uns hast zerstreut /
Verstoßen und sehr hart gedreut
Da du so zornig warst:
Mit deiner Gnade wiederkehr /
Und tröste uns je mehr und mehr.
2 Du hast das Land also bewegt /
Zurissen / daß es sich noch regt;
Hilf wieder gnädiglich /
Und heyl die Brüche überal /
Weil alles wancket zu dem Fal.
3 Ein hartes hast du lassen sehn /
Das deinem Volcke ist geschehn /
Du Herr hast uns getränckt
Mit einem starcken Taumel-Tranck / (tranck.
Daß wir sind worden schwach und
4 Doch du hast die dich fürchten Herr!
Gegönnt ein Zeichen deiner Ehr /
Das sie auswurffen hier:
Und auf das Zeichen deiner Treu /
Wich alle Furcht / Angst / Noht und Reu. (Zeit /
5 O Herr hilf denn auch itzt zur
Daß deine Lieben seyn befreyt /
Durch deine starcke Hand;
Erhör das Seufzen und laß doch
Dein Heil an uns geschehen noch.

6 Der Herr hat ein erfreulichs Wort
Geredt an seinem heilgen Ort/
Des bin ich hertzlich froh:
Ich wil zertheilen Sichems-Zahl/
Und auch abmessen Suchots-Thal.
7 Manass' und Gilead wird mein/ (seyn;
Und Ephraim mein Haupt-Kraft
Und Juda ist mein Fürst/
Mein Wasch-Topf Moab werden muß/
Und Edom unter meinem Fuß.
8 Ja jauchzt mir/ ihr Philister zu/
Denn ihr komt unter mir zur Ruh.
Wer wird doch führen mich
Zur festen Stad nach Edom hin/
Daß ichs zur Ehre Gotts gewinn?
9 O Gott! laß uns dein Hülfe sehn/
Mit deiner Kraft uns bey zu stehn /
Der uns verstoßen hat /
Und nicht ausziehest zu der Zeit
Mit unserm Heere in den Streit.
10 Ach ja! steh uns bey in der Noht/ (zum Spot.
Denn Menschen Hülf wird hier
Mit dir / mit dir / o Gott!
Wir Tahten tuhn / durch dich allein /
Wird unser Feind zutreten seyn.

Der 61. Psalm.

Fol. 178. Melod. Ps. 42. Gleich wie ein Hirsch schreit mit Begier etc.

Hör mein Geschrey und merck / o Herr!
Auf mein Gebet und Flehen /
Auf Erden ich mich zu dir kehr /
Wanns Hertz in Angst und Wehen:
Auf hohen Felsen führe mich /
Du bist ein starcker Thurn/ da ich
Den Feinden kan entgehen.
2 In deiner Hütten werde ich
O Herr dich ewig schauen;
Mit deinen Flügeln decke mich /
Darunter ich kan trauen.
Denn mein Gelübde hörst du Gott /
Und lohnest die / Herr Zebaoth /
Auf deinen Namen bauen.
3 Du wirst des Königs Lebens-Zeit
Sehr lange lassen bleiben /
Mit Treu und Gunst steh ihm zur Seit /
Laß ihn dadurch bekleiben;
So wil ich stets lobsingen dir /
Und täglich mein Gelübde hier
Bezahln und Freude treiben.

Der 62. Psalm.

Melodey: Ps. 28. Oder / als dabey angewiesen ist. Fol: 179.

Mein' Seel' ist zu Gott stille /
Der mir hilft aus Verdruß;
Denn mein Trost ist sein Wille /
Darauf ich hoffen muß.
Er schützet mich in allen /
So daß da insgemein /
Mich stürtzen kan kein Fallen
Wie schwer es auch mag seyn.
2 Wie lange stellt ihr Alle
Mit listigem Verstand
Dem Einem nach zum Falle?
Als eine krumme Wand
Sey ihr dem Fallen nahe;
Wie macht ihrs ihm so saur?
Da man euch längst schon sahe
Als ein' zurissne Maur.
3 Dennoch sie darauf dencken /
Wie man ihn dämpfen mag;
Sie sind bemüht zu kräncken
Mit Lügen alle Tag.
Die Worte / die sie geben /
Sind gut / doch nur aus List /
Da in dem Hertz daneben
Nur lauter Fluchen ist.

4 Doch

4 Doch meine Seel beständig
Harrt auf dich Gott / mein Herr /
Denn du bist unabwendig
Mein' Hofnung / Trost und Ehr /
Mein Hülfe / in Beschwerde /
Und mein Schutz überal /
Daß ich nicht wanckend werde /
Noch gar zu Bodem fall'.
5 Bey Gott ist meine Ehre /
Mein Heyl und meine Macht /
Mein Fels / den ich begehre /
Mein Zuflucht ich ihn acht.
Hofft auf ihn lieben Leute /
Schütt vor ihm aus das Hertz /
Gott ist an unsrer Seite
Die Zuversicht in Schmertz.
6 Allein wie groß und reiche
Auch Menschen mögen seyn /
Sind sie doch alzugleiche
Nichts mehr denn nur ein Schein;
Auch große Leute fehlen /
Sie wegen nichts / und sind
Die sich mit Sorgen quälen /
So viel man ihrer findt.
7 Auf Unrecht nicht vertrauet /
Noch auch auf Freveltaht /
Auf solches doch nicht bauet /
Das nichts denn Reue hat /
Und stillet kein Verlangen.
Fällt euch der Reichthum zu /
Sols Hertz daran nicht hangen /
Weils schaffet keine Ruh.
8 Gott hat ein Wort gesprochen /
Das hab' ich oft gehört /
Daß in Gott ungebrochen
Die Macht bleibt ungestört.
Und du / Herr / bist stets gnädig /
Bezahlest Jederman /
Wie ers verdienet / ledig
Nachdem er hat gethan.
9 Gloria.

Der 63. Psalm.

Fol. 182.

Im Thon: So wünsche ich nun gute Nacht / etc.

O Gott / mein Gott! ich suche dich
Sehr früh durch Lieb' getrieben /
Nach dir mein' Seel' dürst ängstiglich /
Mein Fleisch sehnt sich mit Lieben
Nach dir im Land' // da dürrer Sand /
Und nichts ist dann Betrüben.
2 Ach mögte ich / Herr hochgeacht /
Dich in dein Haus begrüssen /
Da schauen deine Ehr und Macht /
Und deine Güte küssen /
Die besser mir // denns Leben hier /
Und kan das Leid versüssen.
3 Dann wolt ich dir mit Frölichkeit
Von Hertzen Danck erweisen /
In deinem Nam mein' Händ' alzeit
Aufheben und dich preisen;
Dann würd' dein Wort // am rechten Ort
Mein Seele reichlich speisen.
4 Des Abends / wenn mich lege / Herr /
Ich stets an dich gedencke /
Des Morgens ich von deiner Ehr
Mein' Rede zu dir lencke:
Denn du alzeit // mir bist bereit /
Daß dein' Gnad Hülfe schencke.
5 Du deckst mit deinen Flügeln mich /
Dafür ich dich muß loben.
Mein Seele hofft allein auf dich;
Dein rechte Hand von oben
Mich unterstützt // und treu beschützt
Vor meiner Feinde Toben.
6 Sie / die nach meiner Seelen stehn /
Gehn sicherlich zu Grunde /

Doch ich werd in Gott freudig gehn.
Wer sich zu aller Stunde
Zu dir hält/ Herr// der findet Ehr/
Und stopft dem Lügen-Munde.

Fol: 184.

Der 64. Psalm.

Melod. Ps. 6. Straf mich nicht lieber Herre/ etc.

O Gott erhör' mein Klagen/
Und merck was ich wil sagen:
Mein Leben mir behüt/
Auch vor der Feinde Schrecken
Und List mich wollest decken/
Vol Tücks ist ihr Gemüht.
2 Verbirg mich vor dem Wüten/
So Boßheit kan ausbrüten;
Ihr Zungen sind gewetzt/
Als Schwerdter zu ermorden/
Ihr' Wort' wie Pfeil' sind worden/
Und stets zum Schuß gesetzt.
3 Sie schiessen auf die Frommen
So schnel/ daß kein entkommen/
Ihr Hertz ist stoltz und kühn;
Sie dencken nichts noch sprechen
Als Gutes nur zu schwächen/
Dahin geht ihr Bemühn.
4 Mit Stricken und mit Netzen
Die Frommen zu verletzen/
Das ist ihr gantzer Raht.
Sie sagen: Wer kans mercken?
Weil List in ihren Wercken/
Zu decken ihre Taht.
5 Sie sinnen nur auf Räncke/
Und suchen alle Schwäncke/
Den Frommen zum Verdrus;
Doch wirds auch Gott verdriessen/
Der wird sie plötzlich schiessen/
Daß ihnen weh' tuhn muß.
6 Die eigne Zung' der Frechen
Wird ihr selbst wiedersprechen/
Und bringen sie zum Fall/
Zum Schauspiel aller Leute/
Daß die sie sehn/ noch heute
Sie meiden überall.
7 Ja alle/ die dis mercken/
Die werden vor Gotts Wercken
Erstaunt es sehen an;
Und sagen/ Gott zu loben:
Es ist ein Werck von Oben/
Das hat Gott selbst getahn.
8 Der Fromme wird von neuen
Sich dann in Gott erfreuen/
Auf welchen er vertraut/
Und rühmen/ preisen/ ehren
Wird der das Werck des Herren/
Des Hertze auf ihn baut.

Der 65. Psalm.

Fol: 186.

Melodey: Ps. 28. Wenn ich zu dir ruf Herre etc.

In stiller Andacht/ Herre/
Man dich zu Zion preist/
Da zahlt man dir zu Ehre
Gelübde/ wie du weist.
Du Herr erhörst das Beten/
Drum sich zu dir erhebt/
Und komt vor dir getreten
Was Mensch auf Erden lebt.
2 Herr/ unsre Missetahten
Uns drücken alzuschwer/
Vergib sie uns aus Gnaden/
Und wirf sie in das Meer.
Wohl dem/ der ist erwehlet/
Daß er bewohn' dein Haus/
Da du/ wenn Sünd' uns quälet/
Den reichen Trost theilst aus.
3 Erhör' uns/ und laß mercken/
Du seyst zum Heil bereit/
Und wollst dis in uns stärcken
Durch dein' Gerechtigkeit;
O Heyland in Beschwerden/
Den alles Volck anschaut/
Das weit zerstreut auf Erden/
Und dir allein vertraut.
4 Der du die Berg' fest setzest/
Und bist gerüst mit Macht/
Das brausend Meer nicht schätzest/
Und zwingst der Wellen-Pracht/

Du

Du stillst der Völcker Toben /
Das Jedes furchtsam flieht /
Und man entsetzt nach oben
Auf deine Zeichen sieht.
5 Du machst / daß sich erfreuet
Durch dein erquiklichs Licht /
Was ausgeht / als erneuet /
Und gibt ein schön Gesicht.
Das Land / das dürr gelegen /
Besuchst du und machst weich
Durch einen milden Regen /
Und machest es sehr reich.
6 Der Wasserbrun des Herren
Des Wassers Fülle hat;
Das Korn lässt du vermehren
Dadurch / und machst uns sat;
Du gießest frischen Regen
Auf das gepflügte Land /
Und bringst durch deinen Seegen
Die Frücht' zum guten Stand.
7 Du kröhnst mit deinem Gute
Sehr mild das gantze Jahr /
Wir sehn mit frohem Muhte
Deinn Segen immerdar /
Wo man dein' Spur begegnet /
Da triefet es von Fett /
Kein Platz bleibt ungesegnet /
Wo dein Fuß gleichsam steht.
8 Die Hügel und die Heide
Umher sehr lustig sind /
Die Anger und die Weide
Man voller Schafen findt:
Man sieht die schöne Auen
Mit Korn sehr dick vermehrt /
Daß man bey dem anschauen
Dich dessals lobt und ehrt.

Fol: 188. | **Der 66. Psalm.**
Melodey Ps. 31. In dich hab ich gehoffet / Herr / etc.

Die gantze Welt jauchz' Gott dem Herrn /
Lobt seinen Namen / ihm zu ehrn /
Last Freud und Wonne mercken /
Sprecht: Herr fürwahr // höchst wunderbar
Bist du in deinen Wercken.
2 Vor deiner Macht und starcken Hand
Muß beugen aller Wiederstand
Der Feind' und gehn zu Schanden:
Dich bitt' und danck' // mit Lobgesang
Das Volck in allen Landen.
3 Kommt / sehet Gottes Wercke an /
Erstaunlich ist was er getahn /
Er trocknet aus die Seen /
So daß den Fluß // sein Volck zu Fuß
Gantz trocken könt durchgehen.
4 Des sind wir noch in ihm erfreut /
Er herscht mit Macht zu aller Zeit:
Sein' Augen auf die sehen /
Die untreu sind // mit Zwang er bindt /
Daß sie sich nicht erhöhen.
5 Drum lobet unsern Gott den Herrn /
Rühmt ihn ihr Völcker in die fern /
Der uns erhält im Leben /
Und unsern Fuß // daß er nicht muß
Zum gleiten sich begeben.
6 Du / Herr / hast unser Hertz geprüft /
Wie Silber / das im Feuer trieft /
Und durch das Creutz geübet /
Da wir im Zwang // sehr angst und bang
Von Hertzen warn betrübet.
7 Ja du hast Menschen gar erlaubt /
Zu fahren über unser Haupt;
In Feur und Wassers-Nöhten
Kam man hinein // doch du allein
Halffst / daß es nicht könt tödten

8 Du hast in Freud verkehrt das Leid/
Drum wil ich dir zu dieser Zeit
In dein Haus Opfer bringen
Auf dem Altar // und dir aldar/
Wie ichs gelobt/ lobsingen.
9 Die ihr Gott fürchtet kommet hier/
Ich wil erzehlen/ wie er mir
Viel Gutes hat bewiesen:
Ich rief zu ihm // mit Hertz und Stimm/
Und hab' ihn auch gepriesen.
10 Wo ich was Unrechts nur vorhätt'
In meinem Hertzen/ und es thät'/
Mein Bitten war' verlohren;
Doch nun hat Gott // in meiner Noht.
Zu mir geneigt sein' Ohren.
11 Gelobt sey Gott/ der mein Gebet (schmäht/
Nicht hat verworfen noch ver-
Auch seine milde Güte/
Noch seine Hand // von mir gewand/
Daß sie mich fort behüte.

Fol: 192.

Der 67. Psalm.

Durch Doct. M. Luther.
In eigner Melodey.

Es woll' uns GOtt genädig seyn/
Und seinen Segen geben;
Sein Antlitz uns mit hellem Schein
Erleucht' zum ewgen Leben/
Daß wir erkennen seine Werck'/
Und was ihm lieb auf Erden:
Auch JEsus Christus Heil und Stärck
Bekant den Heyden werden/
Und sich zu GOtt bekehren.
2 So dancken / Gott! und lo- (ben dich
Die Heyden über alle/
Und alle Welt erfreue sich/
Und sing' mit grossem Schalle/
Daß du auf Erden Richter bist
Und lässst die Sünd' nicht walten. (ist/
Dein Wort die Huht und Weide
Die alles Volck erhalten/
In rechter Bahn zu wallen.
3 Es dancke/ Gott! und lobe dich
Das Volck in guten Tahten:
Das Land bring' Frucht und bessre sich;
Dein Wort laß wohl gerahten.
Uns segne Vater und der Sohn!
Uns segne GOtt der heilge Geist!
Dem alle Welt die Ehre thu/
Vor ihm euch fürchtet allermeist/
Und sprecht von Hertzen: Amen.
10 Gloria.

Der 68. Psalm.

Fol: 193.

Melod. Ps. 119. Es sind doch selig alle die/ etc.

Der Herr steh auf/ zeig seine Kraft/
Daß vor ihm fliehen/ als gestraft/
Die Feinde aus dem Lande:
Wie Wachs vom Feur und Rauch vom Wind/ (schwind
So müssen vor Gott auch ge-
Die Bösen gehn zu Schande/
Die Frommen aber frölich seyn/
Vor Gott in seinem Gnadenschein:
O! lasst uns Gott lobsingen.
Bahnt ihm den Weg zu seiner Ehr/
Der da herfährt/ er heisset Herr/
Und freuet euch mit Springen.
2 Gott/ der im Heiligthum stets wohnt/ (lohnt/
Und uns nach Gunst und Güte
Der ist der Waisen Vater/
Er

Er nimt der Witwen Sachen wahr/
Und giebet dem einsamen Paar
Viel Kinder/ als Verahter
Macht er sein Volck aus Banden frey/
Doch in der Dürre seyn dabey/
Die ihm frech wiederstreben.
Gott/ du hast aus der Dienstbarkeit
In Wüsteney dein Volck geleitt/
Und Vorgang ihm gegeben.
3 Da bebete die Erde sehr/
Die Himmel troffen vor dir/ Herr/
Und musten gar erbleichen/
Als Gott auf Sina kam herab/
Und Mosi daß Gesetze gab/
Sah' man Bewegungs-Zeichen
Vor deinem Antliz/ Isrels Heyl!
Nun aber hast du dein Erbtheil
Gegeben milden Regen/
Und so erquickt das dürre Land/
Daß dein Volck darin Wohnung fand/
Und labest es mit Segen.
4 Da gabst du/ Herr/ dein heilig Wort
Durch deine Boten aller Ort
Mit vielen großen Scharen.
Die Könige flohn weit vom Haus/
Und die Hauß-Ehre theilte aus
Den Raub ihn zu bewahren.
O! Gottes Volck/ obschon beschwert
Mit aller Last und fast verhert/
Halt Muht/ und laß dein Weinen/
Du wirst befreyet/ und seyn als
Der glantz an einem Tauben Hals/
Wie Gold und Silber scheinen.
5 Wenn der Allmächtige zuletzt
Auch Fürsten unter ihnen setzt/
So wird mans Licht erfahren.
Der Berg Gotts bringet seine Frucht/
Und wird/ wenn ihn sein' Gnad' besucht/
Sich herrlich offenbaren.
Ihr andre Berge in der Welt/
Was hüpft ihr/ Gott mit seinem Zelt
Hat Lust daselbst zu wohnen:
Zu Zion wird er allezeit
Zum Schutz der Frommen seyn bereit/
Und ewig sie belohnen.
6 Der Gott zu Zion/ unser Herr/
Dems unzehlbare Himmels Heer
Bereit ist stets zu dienen/
Der ist im Heiligtuhm alhie/
Wie er hat vormahls Sinai
Mit seiner Kraft umschienen.
Du/ Herr/ fährst aufwerts in die Höh/
Und brachst dem Kerker Ach und Weh/
Da du ihn führtst gefangen:
Den Menschen sendest du herab
Des heilgen Geistes Gnaden Gab/
Die du für sie empfangen.
7 Gelobt sey Gott/ der da mit Gnad'
Und Liebe täglich zu uns naht/
Uns Hülf in Noht zu geben:
Er ist ein Herr der Seligkeit/
Der aus des Todes Grausamkeit
Uns rettet/ und gibt Leben.
Doch die ihm feindlich wiederstehn
Und frech in Sünden dahin gehn/
An die wird Gott sich rächen;
Er wird den aufgehabnen Kopf/
Den Schedel samt den haaren-Zopf
Zu ihrem Fall zerbrechen.
8 Ich aber will auch/ spricht der Herr/
Aus hartem Zwang und tiefen Meer
Die Helden dir erwecken;
Dann wird dein Fuß sich in dem Bluht
Der Feinde färben mit viel Muht

Die

Die Hunde werden lecken. (zeuchst
Man sieht / wie du schon einher
Im Heiligtuhm / und Sieg erreichst /
Mein König und mein Herre!
Der Sänger Schaar da gehet vor /
Es folgt der Mägde spielend Chor
Mit Paucken dir zur Ehre.
9 Lobt ihr Gemeinde (klang ihr Lied)
Lobt Gott / die ihr Israels Glied /
Und aus ihm seyd entsprossen.
Man sah' da Juda / Benjamin /
Auch Sebulon und Naphtalin /
Den Kleinen samt dem Großen.
Gott war stets ihre Stärck und Macht;
Herr / das du an uns hast volbracht /
Wollst du zur Kraft vermehren:
Dann wird man Könige noch sehn
Mit den Geschencken vor dir stehn /
Dein Heiligthum zu ehren.
10 Das wüste Volck bestraf / und schilt (gilt /
Der Ochsen Rott / bey ders Geld
Zum Bösen sich zu lencken.
O Israel / dein Gott / vor dir
Zerstreut die Völcker / die alhier
Auf Krieg so gerne dencken.
Egypten gibt Gesandten her /
Der schwartze Mohr zu Gottes
Ausstrecket seine Hände. (Ehr
Ihr Königreiche nah und fern
Lobsinget Gott / lobsingt dem Herrn
Ihr Völcker der Welt Ende.
11 Lobsingt dem / der im Himmel fährt /
Der ewig ist und stets geehrt;
Er gibt sein Wort zum Leben /
Und das erschallet starck mit Macht.
Er gläntzt in Israel mit Pracht /
Da muß man ihn erheben.

Der Himmel zeugt von seinem Ruhm /
Gott hat in seinem Heiligthum
Sich wundersam erwiesen:
Er ist Israels Gott und Held /
Der sein Volck stärckt und Kraft bestellt /
Drum sey er stets gepriesen.

Der 69. Psalm.

Melod. Ps. 51. Erbarm dich mein / o Herre Gott! | Fol: 199.

Herr / hilf mir / denn das Elend mir
Als Wasser an die Lippen geht /
Im tiefen Schlam versinck' ich schier / (man steht /
Da kein Grund ist / darauf
Und mich beynah ersäuft die Fluht:
Mein Hals ist heisch / denn ich schrie hart / (Muht /
Mir will vergehn Gesicht und
Weil ich so lang auf Hülfe wart.
2 Die ohne Ursach hassen mich
Sind mehr denn Haar auf meinem Haupt: (sich /
Mit Macht und List sie rüsten
Daß jeder mir das Leben raubt;
Ich muß bezahlen / das ich nicht
Geraubet habe zum Gewin.
Mein Thorheit liegt vor dein Gesicht /
Und du weist wes ich schuldig bin.
3 Laß doch an mir / Herr Zebaoth
Nicht schamroht stehn / so dir vertraun /
Und die dich suchen / Isrels Gott /
An mir nicht ihre Schande schaun;
Denn ich trag' Schmach um dich / O Herr!
Mein Antlitz ist mit Schand bedekt. (mehr /
Mein' Brüder kennen mich nicht
Und alle Freundschaft sich versteckt.
4 Der Eifer um dein Haus / o Gott!
Hat mich beynah zum Todt verzehrt; Da-

Dabey trift mich viel Schmach
und Spot (unehrt;
Vom Volck/das dich mit Schmach
Ich fast und wein' in meinem Leid/
Und es gereichet mir zur
Schmach;
Ich hab mich mit dem Sack be-
kleidt/ (mach.
Doch spottet man mein Unge-
5 Man lacht und wäscht (wie je-
der sieht) (Wein/
Von mir im Thor und bey dem
Man singt von mir ein spottisch
Lied/ (spiel seyn;
Ich muß ihr Schimpf- und Schau-
Jedoch ich bete/ Herr/ zu dir
Zu der itzt angenehmen Zeit/
Erhöre mich/ und sey doch mir
Mit deiner treuen Hülf bereit.
6 Errette mich doch aus dem
Koht/
Hilf mir/ damit ich nicht versinck/
Erlöse mich aus Wassers-
Noht
Der Hasser/ daß ich nicht ertrinck:
Ach! zeuch mich aus dem tieffen
Grund/ (schling'/
Daß mich derselbe nicht ver-
Und über mir der Gruben-
Schlund (bring'.
Nicht schließe zu/ und mich um-
7 Erhöre mich/ denn dei-
Güt'
Mir tröstlich ist zu aller Zeit;
Kehr dich zu mir/ tröst mein Ge-
müht (keit.
Nach deiner großn Barmhertzig-
Verbirg' dein freundlichs Antlitz
nicht (Herr!
Vor deinem armen Knecht o
Denn mich die Angst itzt hart an-
ficht/ (kehr.
Dein gnädigs Ohr bald zu mir
8 Hilf meiner Seel/ daß sie be-
freyt (dringt/
Von dem sey/ das mich grausam

Du weist welch Schand und
Schmach ich leyd' (ringt.
Vom bösen Volck/ das mich um-
Die Schmach o Gott! bricht mir/
mein Hertz/
Ich wart'/ ob jemand jammert
mein/ (Schmertz/
Und Tröster sind in meinem
Ich wart' doch findt sich Niemand
ein.
9 Man gibt mir Essig neben Gall
In meinen großen Durst mit
Hohn/ (Fall/
Drum sey vor ihnen Strick und
Ihr eigen Tisch zum bittern Lohn.
Ihr Augen müssen finster seyn/
Und sie im Gange wanckend gehn
Geuß auf sie aus Ungnad und Pein/
Daß sie dein Grim̃ mit Schrecken
sehn.
10 Ihr Haus und Stad sey wüst
fortan/ (schlägst/
Denn sie verfolgen den du
Und tuhn dabey die Deinen an
Viel Hertzleid/ und du doch sie trägst.
Ach! laß sie falln in Sünd und
Schand/
Schenck ihnen nicht Gerechtigkeit;
Tilg' sie im Zorn mit deiner
Hand
Aus deinem Buch in Ewigkeit.
11 Ich bin in Elend voller
Schmertz/
Gott/ deine Hülfe schütze mich/
Dann werd ich dir mit Mund
und Hertz
Lobsingen hier und ewiglich.
Das wird dir mehr gefällig seyn/
Als Farren/ die man vor dir
schlachtt:
Die da demühtig sind/ allein
Sehn auf dein Heyl und deine
Macht. (Freud/
12 Die elend sind/ die sehns mit
Und die Gott suchen in der Noht/
Des Hertz soll werden als erneut/
Und

Und wieder leben aus dem Todt;
Denn Gott sieht an den Unglüks-Fall (klagt.
Des Armen / und hört / wenn er
Und sein Gefangne überall
Sind keineswegs bey ihm veracht.
13 Daß ihm denn Himmel / Erd und See
Und was darin ist lob und ehr!
Denn er wird Zion aus dem Weh
Erlösen und tuhn sein Begehr /
Auch Judä Städten wiederbaun /
Daß man da wohn in Sicherheit;
Das Erbtheil wird er ihm vertraun / (reitt.
Das seinem Samen längst be-

Fol: 203.

Der 70. Psalm.

Melodey: Ps. 6. Straf mich nicht / lieber Herre / etc.

Eil' mir zu helfen / Herre!
Und stürtze zur Unehre /
Die nach mein Leben stehn:
Laß sie mit Schande weichen /
Verzagen und erbleichen /
Die wünschen mein Vergehn.
2 Laß Schand und Schaam erleben /
Die ihre Stim erheben:
Da / da / er geht zu Grund.
Erfreu' die nach dir fragen /
Und deinem Heyl nachjagen /
Daß dein Lob werde kund.
3 Ich bin schwach und betrübet /
Arm und in Noht geübet /
Gott eile doch beyzeit;
Denn du bist mein Erretter /
Mein Helfer und Vertreter /
Verzeuch nicht / weil ich leid'.

Fol: 205.

Der 71. Psalm.

Melod. Ps. 25. Nach dir / o Herr! verlangt mich / etc.

Auf dich / Herr / trau' ich allezeit /
Verhüt' / daß man mich schände;
Rett' mich durch dein Gerechtigkeit
Von Feinden und Elende.
Dein Ohren neig zu mein Gebet /
Und von dem Bösen mich errett'
Durch Hülfe deiner Hände.
2 Ach Gott! ein starcker Hort mir sey /
Da ich dein Hülf' mag schauen /
Und vor dem Bösen immer frey
Auf dich kan fest vertrauen.
Du hast mir Hülfe zubereit /
Und bist mein' Burg und Fels alzeit /
Darauf mein Hertz kan bauen.
3 Mein Gott / ach hilf mir aus der Hand /
Die immer plagt die Frommen /
Und deren Hochmuht ist bekant;
Wollst mir zu Hülfe kommen /
Denn du bist meine Hofnung hier /
Von Jugend an hab ich zu dir
Mein Zuflucht schon genommen.
4 Von Mutter Leibe an hab ich
Mich auf dich / Herr / verlassen /
Du hast aus Muter Leibe mich
Gezogen mit Umfassen;
Mein Ruhm ist darum stets vor dir /
Und ich bin wie ein Wunder schier
Vor Vielen / die mich hassen.
5 Doch du bist meine Zuflucht / Herr /
Laß dein Ruhm meiner Zungen
Bey mir voll seyn / daß deine Ehr
Von mir stets werd' besungen.
Verlaß mich in dem Alter nicht /
Daß ich / wenn mir die Kraft gebricht /
Nicht werde gantz verdrungen.
6 Denn mein Feind redet wieder mich /
Und die mein Leben hassen
Berahten und besprechen sich:
Gott hat ihn gantz verlassen /

Ver-

Verfolgt und greift ihn / wo ihr könnt /
Denn ihm wird nirgens Hülf gegönnt /
Niemand wird sichs anmassen.
7 O Gott! sey doch nicht fern von mir /
Wollst mir zu helfen eilen /
Laß Scham und Tod die treffen hier /
Die wieder mich urtheilen /
Mit Schmach und Hohn sie überschütt /
Die nach mein Unglück sind bemüht /
Und suchens ohn Verweilen.
8 Ich aber will stets harren / Herr!
Und deinen Ruhm ausbreiten /
Ja dein Gerechtigkeit und Ehr
Hoch rühmen bey den Leuten /
Auch täglich dein unzehlbar Heil
Kund tuhn / und solches für mein Theil
Erwehln zu allen Zeiten.
9 Ich geh einher in deiner Kraft /
O Gott / dich stets zu loben /
Denn dein' Gerechtigkeit verschaft
Des Preises neue Proben:
Du hast mich / Herr / von Jugend auf
Gelehret deiner Wegen Lauf /
Und mich zur Ehr erhoben.
10 Drum will ich mit Ruhm ohne Maß
Dein' Wunder offenbaren.
Auch / o mein Gott! mich nicht verlaß
In meinen letzten Jahren /
Bis ich dein Arm an Kindes Kind /
Und deine Kraft / die ich befind /
Verkündige den Scharen.
11 O Gott dein Recht geht hoch und weit;
Dein Werck / wenns wird erwogen /
Zeigt deine Macht und Herrlichkeit.
Du hast mich sehr gebogen
Zur grossen Angst / doch mich ergetzt /
Ja mich ins Todes Staub gesetzt /
Doch wieder draus gezogen.
12 Herr / du machst mich groß immermehr /
Schafst Trost zu allen Zeiten;
Drum will ich deine Treu und Ehr
Mit vielen Danck ausbreiten:
Ich lobe mit Gesang und Spiel
Dich Israels Gott / dem es gefiel
Aus Trübsal mich zu leiten.
13 Mein Hertz und Lippen preisen dich
Mit Psalmen und Gesangen;
Auch meine Seele freuet sich /
Die aller Noht entgangen.
Dein Recht soll seyn mein Ruhm fortan /
Denn du beschämst vor Jederman /
Die meinen Fall verlangen.

Der 72. Psalm. | Fol: 209.

Melod. Mit Fried und Freud fahr ich / etc.

Herr / gib dem König dein Gericht
Des Königs Sohne /
Und ihm Gerechtigkeit und Licht
Auf seinem Throne;
Auf daß er dein Volck bringe
Zum Recht / und ihms gelinge.
2 Daß die Elenden seine Hand
Beschirm daneben.
Laß Friede bringen Berg und Land /
Und Früchte geben
Dem Volck in allen Städten
Zum Heyl von Gott erbehten.
3 Sein Recht und Hülf wird seyn bereit

Den

Den armen Leuten/
Und ihren Kindern allezeit
Auch stehn zur Seiten/
Und allen/ die sie plagen/
Die Strafe lassen tragen.
4 Daß sie und auch ihr gantz Geschlecht
Dich fürchten lernen/
Und stets verehrn dein hohes Recht/
So lang die Sternen
Auch Sonn und Mond seyn werden/
Und leuchten auf der Erden.
5 Er wird auch/ wie dem matten Gras'/
Durch frischen Regen
Den Frommen schencken geistlich Naß
Zum reichen Segen/
Und Frieden der bestehet/
Bis daß der Mond vergehet.
6 Sein Herrschaft wird von einem Meer
Gehn bis ans andre/
Daß so sein Reich zu seiner Ehr
Die Welt durchwandre:
Die Völcker werden schrecken/
Und seine Feind' Staub lecken.
7 Vor ihm sich werden beugen gern
Auch seine Feinde/
Ihn werden Könige von fern
Verehrn als Freunde:
Ja alle Hohen auf Erden
Ihn auch anbehten werden.
8 Die Heyden werden überal
Ihm dienstbar werden;
Den Armen er in allem Fal
Hilft aus Beschwerden:
Die elend sind daneben
Läst er nicht hülflos leben.
9 Die Frommen / die Gewalt und Schmach
Mit Unrecht leiden/
Wird er bey diesem Ungemach
Mit Gnade weiden;
Ihr Blut / darnach man trachtet/
Wird theur vor ihm geachtet.
10 Er wird/ weil ihm der Himmel hold/
Gesegnet leben /
Und man wird ihm Arabisch Gold
Gantz willig geben:
Man wird stets vor ihm treten
Mit Loben und mit Beten.
11 Die Berge werden bringen fort
Viel Korn in Aehren/
Daß man es / wie auf Libans Ort/
Wird rauschen hören:
In Stad und Land' wirds grünen/
Wie Gras / zum Heil zu dienen.
12 Sein Nam wird ewig seyn geehrt/
Und nie vermindern/
So lang' das Licht der Sonnen währt
Bey Menschen Kindern/
Die durch denselben werden
Gesegnet seyn auf Erden.
13 Es werden alle Heyden ihm
Den Danck beweisen/
Und hertzlich ja mit lauter Stim
Ihn selig preisen.
Gelobt sey Gott/ der Eine/
Der Wunder tuht alleine.
14 Seinm Namen sey Lob/Preis (und Ehr/
Zu allen Zeiten/
Und alle Länder immermehr
Sein Lob ausbreiten /
Und seyn voll seiner Ehre/
Ach ja/ und Amen/ Herre!

Der 73. Psalm.

Fol: 212.

Melodey: Ps. 25. 2 Compos. Oder wie über dem 1. Ps. angewiesen ist. Item: Es ist das Heyl uns kommen her etc.

Ja Israel hat Gott dennoch
Zum Trost/ wenn gute Sitten

Aus

Aus reinen Hertzen gehn / jedoch
Hatt' ich beynah geglitten
Mit meinen Füßen / wie man
tuht /
Wenn man nicht ist auf seiner
Huht
In seinen Gang und Tritten.
2 Denn es verdroß mich nicht ge-
ring /
Als ich sah' / wies so wäre /
Daß es so wohl den Bösen ging:
Denn sie sind nimmermehre
In der gefahr auch vor dem Todt /
Sie stehen fest ohn alle Noht
Wie ein Pallast in Ehre.
3 Sie sind im Druck und Un-
glück nicht /
Das andre will hinreissen /
Und ihnen keine Plag' ansicht /
Wie andren / und schön gleissen;
Drum muß ihr Trotzen köstlich
seyn /
Und gar ihr Frevel unterm
Schein
Noch wohlgetahn muß heissen.
4 Gleich wie ein fetter Wanst sich
brüstt /
So stehen sie aufrichtig /
Sie tuhn nur alles was sie lüstt /
Was andre tuhn / heist nichtig /
Sie sprechen nur mit Spot und
Hohn /
Auch Läster-Reden stets davon /
Ihr wort allein heist wichtig.
5 Denn was sie sprechen / das
muß seyn
Und so geachtet werden /
Als wenns vom Himmel käm'
allein /
Und gelten müst' auf Erden:
Darum fällt ihnen ohne Ruh
Ihr Pöbel-Volck mit Hauffen zu /
Wie Wasser und als Heerden.
6 Und sprechen: Ja was solte
Gott
Doch solche Menschen achten /
Die nur in Armuht / Creutz und
Noht
Zwar nach den Himmel trach-
ten.
Seht / diese die Gottlosen seyn /
Die werden reich beym Glückes
Schein /
Ob sie gleich Gott verachten.
7 Sols denn / mein Gott! ver-
gebens seyn /
Daß mein Hertz mit viel Sorgen
Unsträflich lebt ohn Heuchel-
Schein /
Und ich wasch im Verborgen
In Unschuld meine Hände ab;
Da täglich neue Plage hab' /
Und Strafe alle Morgen.
8 So hätt' ich schier / wie sie /
gesagt /
Doch so mich unternommen /
Gar zu verdammen unbedacht
Die gantze Schaar der Frommen.
Ich dachte dem nach hin und her /
Doch fand / daß mir es war zu
schwer /
Auf den Begrif zu kommen?
9 Bis daß ich ging ins Heilig-
thum /
Und merckte auf ihr Ende;
Da sah' ichs Blat sich kehren um /
Wie du sie stürtzst behende /
Und sie so plötzlich gehn zunicht
Mit schrecken durch dein Straf-
Gericht
Und Stärcke deiner Hände.
10 Wie ein Traum / davon man
erwacht /
Muß sich ihr Bild verliehren
An ihrem Orte als veracht.
Jedoch auch dein Regieren
Drückt mit sehr vielem Weh mein
Hertz / (Schmertz
Und sticht zu meinem grösten
Mich scharf in meinen Nieren.
11 Daß ich muß wie ein Narr /
alhier

Nichts

Nichts wissen / ja daneben
Vor dir seyn gleich / als wie ein Thier
Dennoch bleib ich ergeben
Stets dir / o Herr / der als bekant
Mich hält by meiner rechten Hand /
Und schenckt mir Heil und Leben.
12 Du leitest mich nach deinem Raht / (den
Und bringst mich nach Beschwer-
Zur Herrlichkeit einst mit der Taht.
Wann es nur so mag werden /
Daß ich dich hab' / so frag' ich nicht /
Wie vieles Leid mir auch geschicht
Nach Himmel noch nach Erden.
13 Wann mir auch gleich mein Leib und Seel
Verschmachten und vergingen /
Bleibst du doch mein Theil / das ich wähl /
Und Trost in allen Dingen.
Doch der von dir weicht wird vergehn /
Und dich verachtet nicht bestehn /
Du Herr wirst sie umbringen.
14 Das aber ist stets meine Freud /
Daß ich mich Gott ergebe /
Und meine Zuversicht im Leyd
Auf ihn setz / und erhebe
Mein Hertze zu dem Herrn / Herrn /
Daß ich verkündge nah und fern
Dein Tuhn so lang ich lebe.
1 Gloria.

Fol: 215. | **Der 73. Psalm.** Auf eine andre Art.

Melodey: Ps. 14. Es spricht der unweisen Mund etc. Oder wie über vorigen angewiesen ist.

Jsrael dennoch immer hat
Zu seinem Trost den Herren /
Wer nur aus reinem Hertzens Raht
Tuht sein Gebot und Lehren.
Doch leider! ich hät schier gefehlt
Mit meinen Füßen und gewehlt
Vom rechtem Weg zu kehren.
2 Denn mich verdroß der Bösen Glück /
Als ich sah' ihren Frieden /
Daß sie so frey vom Creutzes Drück /
Ja starck' und stoltz hienieden;
Sie werden / wie viel Fromme nicht
Geplagt mit Trübsal und Gericht /
Davon sind sie geschieden.
3 Ihr Trotz und Hochmuht muß darum
Ein köstliches Ding heissen /
Ihr Freveltaht und eitler Ruhm
Als wohl getahn muß gleissen;
Sie brüsten sich im stoltzen Wahn /
Was sie nur dencken wird getahn /
Und trotzig um sich beissen.
4 Sie höhnen stoltz fast jederman /
Und lästern alle Frommen;
Ihr Wort muß jeder nehmen an
Als wärs vom Himmel kommen:
Drum das gemeine Volck nicht ruht /
Läuft ihnen zu / wie eine Fluht /
Durch Schein bloß eingenommen.
5 Wie / sprechen sie / solt' Gott der Herr
Denn wol der Menschen achten?
Solt dieser Höchste wol so sehr
Beschauen was sie machten?
Seht / also prahlt der Bösen Hauf /
Die haben Glück und Geld volauf /
Und nur nach Reichtuhm trachten.
6 Leb' ich umsonst dann from alzeit /
Und halt mein Hertz in Banden?
Wasch ich dann fruchtlos bey den Streit
In Unschuld mich von Schanden?
Dieweil ich immer bin geplagt
Den

Den gantzen Tag / so bald es tagt
Ist meine Straf vorhanden.
7 Ich hätte schier auch so gesagt
Wie die / so Gott nicht scheuen /
Doch sieh / so hätte ich verklagt
Die sich in Gott erfreuen /
Ja hätt' verdamt / die je vorhin
Gewesen sind von frommen Sinn /
Das müst' mich ewig reuen.
8 Dennoch hab' ich dem nachgedacht /
Daß ich es mögt ergründen /
Allein je mehr ich Zeit zubracht /
Je schwerer must ichs finden:
Bis ich mich endlich wandte um /
Und ging in Gottes Heiligthum /
Da sah ich sie verschwinden.
9 Du stellst sie / Herr / auf glatte Bahn /
Und stürtzst sie schnel zu Grunde /
Da liegt ihr Hochmuht / Macht und Wahn
Zunicht in einer Stunde
Mit Schrecken nehmen sie ein End /
Und wie ein Traum zu Nichts sie wendt /
Man nur ihr Schandbild funde.
10 Doch / Herr / es tuht mir weh
Und sticht in meine Nieren / (alhie /
Daß ich muß seyn / wie tummes Vieh /
Und als ein Narr mich zieren /
Der nichts begreift noch weiß alhier
Dennoch so bleib ich stets an dir /
Und trau auf dein Regieren.
11 Denn deine Hand mich hält und leitt
Nach deinem Raht gepriesen:
Du wirst mich auch zur Herrlich-
Aufnehmen einst nach diesen. (keit /
Wenn ich nur dich / Herr / haben mag / (frag /
Nach Erd und Himmel ich nichts
Will Noht und Tod erkiesen.

12 Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht /
So bist du doch / o Herre!
Meins Hertzens Trost / mein Heil und Macht /
Mein Theil und höchste Ehre.
Den sieh / die frech von dir abgehn /
Die bringst du um / und man wird sehn /
Daß dein Zorn sie verzehre.
13 Doch das ist meine Freud und Lust /
Daß ich auf Gott kan bauen /
Und daß mir lauter Trost bewust /
Dem Herren mag vertrauen:
Daß ich / o Herr! dein Tuhn bemerck / (Werck
Und deinen Raht und theures
Mag rühmen und anschauen.

Der 74. Psalm.

Melodey 2 Ps. 28. Oder / wie über demselben Ps. angewiesen ist. | Fol: 216.

Warum hast du verstossen /
O Gott! uns denn so gar?
Und wütet unverdrossen
(Wie es ist offenbar)
Dein Grim und Zorn so sehre
Auf Schafe deiner Weid?
Die du zerstreust / o Herre!
Und sind voll Angst und Leid.
2 Ach Herr! du wollst gedencken
An dein Volck / das dich ehrt /
Und du hast wollen lencken
Von Alters unversehrt /
Und zum Erb' zu erheben
Erlöset hast / und schonst
Des Zions Berg daneben /
Darauf du / Herr / selbst wohnst.
3 Trit auf den / der sich brüstet /
Und tilg des Feindes Ruhm /
Der alles hat verwüstet
In deinem Heiligtuhm:
In deinen Häusern brüllen

Die Feinde/ dir zur Schand/
Dieselbe sie auch füllen
Mit ihren Götzen-Tand.
4 Man sieht die Äxte blicken
Von oben/ wie im Wald'/
Der Feind zerhaut in Stücken
Gantz wütend dergestalt
Das Tafelwerck der Hütten;
Dein Haus man gar nicht schont/
Durch Brand es zu zerrütten/
Wo doch dein Name wohnt/
5 Im Hertzen sie gar sprechen:
Last uns zu ihrer Schand
Verbrennen und zerbrechen
All' Häuser Gotts im Land.
Unsr Zeichen wir nicht sehen/
Und kein Prophet/ o Herr!
Mehr predigt/ wir vergehen!
Kein Lehrer lehrt uns mehr.
6 Ach Herr! wie lang sol schmähen
Der Feind nach seinem Raht?
Daß man dein Nam muß sehen
Verlästert früh und spat.
Warum wilst du abwenden
Dein' Hand/ die starck und groß/
Und deine Recht' nicht senden
Zur Hülf von deinem Schoß.
7 Doch Gott ist in Beschwerden
Mein König/ Kraft und Muht/
Der alle Hülf auf Erden/
Von Alters immer tuht.
Du trennst das Meer mit Krachen
Durch deine große Kraft/
Und brichst die Köpf der Drachen
Mit Macht/ so Hülfe schaft.
8 Die Köpfe großer Fische
Zerschlägst du/ daß sie seyn
Zur Speise auf dem Tische
Dem Volck in Wüsteneyn.
Du lässest Brunnen quellen
Und Bäche/ wo nur Sand/
Du trocknest Ström' und Wellen
Und machst so trocknes Land.
9 Dir Tag und Nacht gehöret:
Daß beyde Sonn und Stern
Stets lauffen ungestöhret/
Machst du/ Herr aller Herrn.
Du setzest auch die Gräntzen
Den Ländern weit und breit/
Und machest Herbst und Lentzen/
Die Sommr und Winter Zeit.
10 So denck' doch/ daß dich/ Herre/
Der Feind so schändlich schmäht/
Und dis Volck deiner Ehre
Mit Lästern wiedersteht.
Ach gib doch nicht dem Thiere
Der Turteltauben Seel/
Daß sie die nicht verliehre.
Dein Hülfe nicht verhehl.
11 An deinem Bund wolst dencken;
Denn dein Land ist verhehrt/
Die Häuser dahin sencken/
Und alles sich umkehrt.
Die Armen laß nicht schänden/
Noch von dir gehn mit Scham/
Denn die samt den Elenden
Stets rühmen deinen Nam.
12 Gott/ mach' dich auf/ wolst führen Dein Werck aus/ denck der (Schmach
Die du must täglich spüren
Durch vieler Thoren Sprach;
Vergiß doch nicht das Schreyen
Der Feinde/ die verirrt;
Ihr freches Tyranneyen
Je länger/ grösser wird.

Der 75. Psalm. | Fol: 220.

Melodey: O Herre Gott/ dein göttlich Wort/ etc.

Wir loben dich // o Herr! daß sich
Dein' Wunder offenbaren/
Daß uns dein Nam // der höchst-ehrsam
So nah in diesen Jahren:

Denn du / Herr / bist // wenn es Zeit ist /
Der Richter recht zu richten /
Und giebest schlecht // was jedem recht
Nach seinem Tuhn und Tichten.
2 Das Land sehr bebt // und was drin lebt /
Doch du hälst fest die Seulen
Und alls im Stand // durch deine Hand /
Auch wenns zum End wolt eilen.
Der bösen Schaar // mag auch so gar
Uns wollen unterdrücken /
So ist ihr Macht // doch nichts geacht /
Sie müßen vor dir bücken.
3 Ich hab' vorhin // in solchem Sinn
Gesagt zu den Gottlosen: (Licht
Ach seyd doch nicht // bey besserm
So tumm zum Stoltz erkosen /
O ! pocht nicht bald // auf eur Gewalt /
Damit euch zu erlösen /
Daß euch fortan // nichts schaden kan;
Gott richtet alle Bösen.
4 Der Herr allein // wird selbsten seyn
Der Richter aller Leute /
Der diesen drückt // und jenen schmückt
Mit Ehren als zur Beute.
Ob schon mit Macht // der Bösen Pracht
Erhebt das gottlos Wesen;
Doch steigen all // zum tieffen Fall /
Die Gott nicht auserlesen.
5 Denn seine Hand // hat diesem Stand
Den Kelch vol Wein geschencket /
Gemischt mit Leyd // und Bitterkeit /
Womit er Viele träncket /
Und die gottlos // sind / und nur
Mit Sünden sich beflecken / (blos
Die müssen all // zu ihrem Fall
Die Hefen endlich schmecken.
6 Dis sol mein Zung // an Alt und Jung
Kund tuhn zu allen Zeiten /
Und ich darob // werd' Gottes Lob
Mit dem Gesang ausbreiten.
Er wird mit Pracht // der Bösen Macht
Zubrechen / man wirds sehen /
Und so nach Recht // das fromm' Geschlecht
Aus seinem Druck erhöhen.

Der 76. Psalm.

Melodey: Erhal' uns Herr bey deinem Wort / etc — Fol: 222.

In Juda kennt man recht den Herrn /
Und Jsrel ehrt seinn Namen gern /
Zu Salem ist sein heiligs Zelt /
Zu Zion er sein Wohnung hält.
2 Da bricht er Pfeile Schild und Schwerdt / (währt /
Den Krieg er daselbst steurt und
O Zion deine Herrlichkeit
Geht über Raube-Berge weit!
3 Die stoltze räuberische Leut
Sind selbst geworden eine Beut /
Sie schliefen ein in ihrem Sinn
Und aller Hände sancken hin.
4 Allein dein Schelten / Jacobs Gott /
Hat ihre Macht gemacht zu Spot /
Ihr Rosse / Wagen samt dem Heer
Im Schlafe suncken immermehr.
5 Erschrecklich bist du allen hier /
Wer bleibt in deinem Zorn vor dir? (dringt /
Ein schrecken durch das Hertze
Wenn dein Gericht vom Himmel klingt.

6 Die Welt bebt / wird verstumt
und stil /
Wenn Gott zum Urtheil kommen
wil /
Und er der Armen Noht nimt
wahr /
Sie zu erretten aus Gefahr.
7. Wenn Menschen wieder dich
o Herr! (Ehr /
Sehr wüten / dients zu deiner
Dann zeigst du bis zum letzten
Mann /
Daß Niemand vor dir bleiben kan.
8. Wollan! die ihr den Herren
kennt / (wendt /
In seiner Kirch euch zu ihm
Demselben auch Gelübde tuht /
Und die bezahlt mit frohem Muht.
9 Dem Schrecklichen Geschencke
bringt /
Der da der Fürsten Macht be-
zwingt /
Der stoltze König' hält unwehrt /
Und ihren Muht in Furcht ver-
kehrt.

Der 77. Psalm.

Fol: 224. Melodey: Ps. 42. Oder wie über dem 1 Psalm gezeigt ist.

Ich schrey mit meiner Stimm
zu Gott /
Zu Gott / der mich erhöret / (Noht.
Ich such den Herrn in meiner
Des Nachts / wenn Angst sich
mehret /
Ist meine Hand auch ausgereckt:
Denn kein Trost meine Seele
schmeckt /
Weils Creutz so hart beschweret.
2 Wenn ich aufs innigst bin be-
trübt /
Denck ich an Gott den Herren /
Wenn mein Hertz wird durch
Angst geübt /
Weht' ich bey vielen Zehren /
Mein Augen hälst du / daß ich
wach /
Ich bin ohnmächtig und so
schwach /
Daß mich nicht kan erklären.
3 Ich dencke jetzt der alten Zeit
Und der vergangnen Jahre /
Des Nachts des Saiten-Spiels
mit Streit /
Das mir so lieblich ware.
Ich red' mit meinem Hertzen meist /
Und dabey forschet auch mein
Geist /
Zum Trost in der Gefahre.
4 Wird denn der Herr in E-
wigkeit
So gantz und gar verstossen?
Und seine Gnad' nicht seyn bereit /
Zu helfen unverdrossen?
Ist seine Güt' gar weg gewendt /
Hat die Verheissung nun ein
End /
Und er sein Hertz verschlossen?
5 Ist dann bey Gott Vergessen-
heit
Mir Gnade zu erzeigen?
Wil er anstat Barmhertzigkeit
Im Zorn sich zu mir neigen?
Doch sprach ich: Ich wills leiden
dann / (kan
Die rechter Hand des Höchsten
Alls ändern / ich muß schweigen.
6 Drum denck ich mit Gelassen-
heit
An Gottes große Wercke /
Ja deine Wunder vor'ger Zeit
Mit Andacht ich bemercke;
Ich red' von deinen Wercken hie /
Und dein Tuhn ich verschweige nie
Das herrlich ist in Stärcke.
7 Dein Weg / o Gott! gantz
heilig ist /
Wo ist doch deines gleichen /
Ein Gott so mächtig / als du
bist?
Vor dir muß alles weichen.

Du

Du bist der Gott / der Wunder tuht /
Die Völker sahn mit frohem Muht
Dein' Macht und deren Zeichen.
8 Du hast dein Volck gewaltiglich
Erlöset und erhoben /
Die Kinder Jacobs freuten sich /
Da du dis tahtst von Oben.
Die Wasser sahen dich / o Gott!
Man sah sie als in Angst und Noht /
Und ihre Tieffen toben.
9 Die Wolcken sich ergossen sehr
Und donnerten mit Knallen /
Die Strahlen fuhren hin und her /
Man hört' den Himmel schallen /
Das Blitzen leuchtte fürchterlich
Aufs Erdreich / daß es regte sich /
Als wolte es zerfallen.
10 Dein Pfad / o Herr! war in dem Meer /
In Wassern deine Wegen /
Man spürte aber nicht daher
Von deinem Fuß die Stegen;
Du führtest dein Volck / wie man tuht
Die Schafe / durch des Moses Huht
Und unter Aarons Segen.

Fol: 226.

Der 77. Psalm.
Auf eine andere Art.

Melod. Wie nach einer Wasser-Quelle / etc. Oder Freu dich sehr / o meine Seele! etc.

Meine Stimm' schreyt zu dem Herren /
Zu Gott meinem Herrn / ich schrey /
Er wird sein Ohr zu mir kehren /
Und in Noht mir stehen bey:
Auch des Nachts / wenns Dunckle schreckt /
Meine Hand ist ausgereckt /
Denn vor Trauren ohne Massen
Wil mein Hertz keinn Trost einlassen.
2 Wenn ich innigst bin betrübet /
So gedencke ich an Gott;
Wird mein Hertz in Angst geübet /
So klag' ich ihm meine Noht.
Wenn ich mich zum schlafen kehr /
Dann läst du mich wachen / Herr /
Das mich oft also kan schwächen /
Daß ich fast nicht mehr kan sprechen.
3 Ich denck oft der alten Jahre /
Ja der längst vergangnen Zeit /
An mein Saiten Spiel / wenn ware
Bey der Nacht mein Hertz voll Streit /
Mein Geist forscht und denckt bey sich:
Wird dann Gott nun ewiglich
So verstossen / was sein Eigen /
Und kein' Gnade mehr erzeigen?
4 Ist es denn mit seiner Güte
Itzund aus und gantz gethan?
Siehet er denn im Gemühte
Die Verheissung nicht mehr an?
Kan vergessen auch der Herr
Seine Gnade immermehr?
Hat er mich nun gantz verstossen /
Und sein Hertz vor Zorn verschlossen?
5 Nein / mein Seel' / sprech ich dann wieder:
Alles dis ich leyden muß /
Gottes Hand / die zwar drückt nieder /
Kan auch ändern den Verdruß:
Drum denck ich zum Trost in Noht
Deiner Tahten / o mein Gott!
Ja ich dencke / mich zu stärcken /
An dein' große Wunderwercken.
6 O mein Gott! ich will stets achten

Auf dein herrlichs Tuhn und
Werck/
Und mit reden und betrachten
Rühmen deine Macht und
Stärck:
Heilig ist dein Weg/ o Herr!
Du bist Gott/und niemand mehr/
Gott/ der wunderlich kan gehen/
Wie es alle Völcker sehen.
7 Du hast mit Gewalt erlöset/
Und erhalten Jacobs Saam/
Da der Wasser Grund entblöset
Dich/ Gott/ sah mit Angst und
Schaam/
Als die Tieffe stunde bloß/
Auch der Himmel Wasser goß/
Blitz und Donner fiel von Oben
Auf der Erden mit viel Toben.
8 Ja das Erdreich sich bewegte/
In den Wassern war dein Weg/
In dem Meer dein Fuß sich regte/
Doch sah man kein Spur noch
Steg/
Und du führtest wunderbahr
Dein Volck/ als der Schafe
Schaar/
Ins gelobte Land von weiten
Durch Moses und Arons Leiten.

Fol. 227. | **Der 78. Psalm.**
Melodey: Herr Christ der einig' Gottes Sohn etc.

Nun laß/ mein Volck/ dein' Ohren
Und Hertzen offen stehn/
Mein Wort sey nicht verlohren/
Hört was von Gott geschehn:
Denn ich will itzt kund machen
Welch Wunderwerck und Sachen
Man hat vorhin gesehn.
2 Was ich euch wil erzehlen/
Ist uns mit Deutlichkeit
Von Vätern ohn Verhehlen
Gesagt von Zeit zu Zeit/
Auf daß die Macht des Herren
Zu seinem Ruhm und Ehren
Bey uns sey ausgebreit.
3 Gott hat den Bund zum Leben
In Jacob aufgericht/
Und das Gesetz gegeben
In Israel zum Licht/
Mit ernstlichem Begehren/
Die Väter solten lehren
Die Kinder ihre Pflicht.
4 Daß Gottes Zeugnis wäre
Von Kind zu Kindes Kind
Ein algemeine Lehre/
Dadurch man Hofnung find/
Und nimmermehr vergesse
Gotts Tuhn/ vielmehr ermesse
Was sie Gott schuldig sind.
5 Daß sie nicht würden eben
Wie ihrer Väter Art/
Die mit viel Wiederstreben
Nur immer frecher ward;
Auch nicht auf Gott vertrauten/
Noch darauf feste bauten
Was Gott geoffenbart.
6 Wie Ephraim sein Saame
In vor'ger alten Zeit
Geharnischt Bogen nahme/
Und kehrte um im Streit;
Sie hielten nicht in Ehren
Den reinen Bund des Herren/
Und bliebn in Sicherheit.
7 Sie wolten nicht betrachten/
Den Weg des Herrn zu gehn/
Noch seine Wunder achten/
Die sie so viel' gesehn;
Sie wolten gar nicht wissen
Wie Gott stets war beflissen/
Daß ihnen Hülf geschehn.
8 Ihr' Väter auch desgleichen
Sahn in Egypten-Land
Gotts Macht und deren Zeichen
An Wundern seiner Hand/
Er ließ da Meer zertheilen/
Daß sein Volck ohn Verweilen
Daselbst den Durchzug fand.

9 Er ließ zu beiden Seiten
Das Meer wie Mauren stehn/
Sein Volck also zu leiten/
Den Feinden zu entgehn/
Er ging her vor dem Volcke
Des Tags in einer Wolcke/
Des Nachts ließ Feuer sehn.
10 Er riß auch in der Wüsten
Die Felsen mit Gewalt/
Und tränckte sie nach Lüsten
Mit Wasser alsobald;
Er ließ da Bäche fliessen/
Und Ströme sich ergiessen
Aus solchem Felsen-Spalt.
11 So zeigte Gott sein' Tahten
Dem Volck/ doch es half nicht/
Sie ließen sich nicht rahten/
Vergaßen ihrer Pflicht;
Sie wurden vielmehr schlimmer/
Und sie versuchten immer
Den Herrn zum Zorn Gericht.
12 Sie foderten auch Speise
Zur Probe seiner Kraft/
Und sprachen/ als Unweise/
Gotts Macht ist hingeraft/
Kann er in wüster Heiden
Uns auch mit Speise weiden?
Wie er uns Tranck verschaft.
13 Dis kam zu Gottes Ohren
Zur Reitzung seiner Straf/
Drum er im Zorn geschworen/
Daß sie das Feuer traf:
Weil sie auf ihn nicht bauten/
Noch seiner Hülf vertrauten/
Als blind im Sünden Schlaf.
14 Doch er ließ bald verspüren/
Daß er mit Macht geboht/
Da er die Himmels Thüren
Auftaht in dieser Noht/
Und ließ so ihnen Allen
Das Man von Oben fallen/
Und schenckte Himmel-Brodt.
15 Er ließ den Ostwind wehen/
Und mit dem Mittagswind
Gab er auf ihrem Flehen
Der Vögel Fleisch geschwind;
Er gabs wie Staub im Regen/
Und mit so reichen Segen/
Wie Sand am Meer sich findt.
16 Da assen sie ohn Maße
Und wurden fast nicht mat/
Bis endlich sie im Fraße
Geworden sind zu sat;
So daß sie dadurch büssten
Die Lust und sie versüßten/
Doch Gott missfiel die That.
17 Denn da sie nun gefressen/
Und ihre Lust gestillt;
War bey Gott nicht vergessen/
Daß sein Zorn Sünd' vergilt.
Die Besten unter Allen
Ließ er todt dahin fallen/
Zum Straf- und Eifer-Bild.
18 Doch dis noch nicht vertriebe
Des Volcks sehr bösen Raht/
Da es unglaübig bliebe
Bey Gottes Wunderthat;
Drum ließ er sie hinsterben
Im Zorn/ und nichts ererben/
Wie Gott gedrohet hat.
19 Dennoch/ wenn Gottes Ruhte
Sie so am Leben schlug/
Ward ihnen so zu Muhte/
Daß sie sich ohn Verzug/
Zu Gott dem Herren kehrten/
Und also den verehrten/
Der sie mit Langmuht trug.
20 Sie kamen/ so gedrungen/
Mit Bitten und Geschrey/
Jedoch mit bloßer Zungen
Aus lauter Heucheley:
Ihr Hertz war hart und steinig/
Und nicht mit Gott recht einig/
Sie hassten Bund und Treu.
21 Doch hatte Gott Mitleiden/
Daß er vergab die Schuld/
Ließ Strafe nicht bescheiden/
Und trug sie mit Geduld.
Er dachte/ daß sie waren
Nur Fleisch/ das muß hinfahren/
Drum zeigt' er seine Huld.

22 Er dacht / wie lang es wäh-
ret /
Sie doch nichts seyn denn Wind /
Der flüchtig dahin fähret
Und nimmer Rückkehr find;
Sehr oft sie in der Wüsten
Ihn suchten zu entrüsten /
Und waren leicht gesinnt.
23 Denn sie versuchten immer
Den heilgen Gott aufs neu /
Und meisterten viel schlimmer
Desselben Macht und Treu.
Wie seine Hand im Streite
Von Pharao befreyte /
Vergaß man ohne Scheu.
24 Sie dachten nicht der Zeichen
Geschehn durch Gottes Hand
An Zoans Land und Teichen /
Und wo man Wasser fand /
Da ers in Blut verkehrte /
Das Menschen Durst beschwerte
In gantz Egypten-Land.
25 Wie unter sie er schickte
Der Würmer-Fraß zur Quaal /
Und man auch da erblickte
Die Frösche ohne Zahl:
Mit Raupen und Heuschrecken
Ließ er das Feld bedecken /
Die nagten überal.
26 Die Weinstock' ließ er ster-
ben
Durchs Wetter al zu kalt /
Und ihre Bäum' verderben /
Wie auch ihr Vieh im Wald /
Die Heerde in der Weide
Durch Blitz und Hagel beyde
Zerschlug er mannigfalt.
27 Da er als Herr und Meister
In seinem Zorn gebot /
Daß durch die bösen Geister
Sie traf viel Angst und Noht:
Da er ließ viele sterben /
Und auch das Vieh verderben
Durch Pest und schnellen Todt.

28 Da er bey diesen Tohren
Dennoch fand Widerstand /
Schlug er was Erstgebohren
Durch gantz Egyptenland /
Daß er Hams erste Erben
In einer Nacht ließ sterben /
Kein Haus / man frey befand.
29 Sein Volck ließ er ausziehen
Wie Schafe / daß es frey
Und sicher könt entfliehen
Des Pharos Tyranney;
Den Feind samt seinen Hauffen
Ließ er im Meer ersauffen /
Daß keine Rettung sey.
30 Doch dieses Volck verachte
Gotts Wunder / o der Schand!
Dennoch er darnach brachte
Ihrn Saamen in dis Land /
Zu diesen Berg des Herren /
Geheiligt ihm zu Ehren /
Erlangt durch seine Hand.
31 Hier gab er neue Zeichen
Von seiner großen Macht /
Er ließ vor Isrel weichen
Der stoltzen Völcker Pracht /
Und ihn das Land gewinnen /
Daß jeder Stam darinnen
Zur Ruhe ward gebracht.
32 Doch dis Volck Gott ver-
suchte /
Und achte alles nicht /
Es war gleich / als Verruchte /
Und hat Zorn angericht;
Wie ihre Väter waren /
So habn auch diese Scharen
Vergessen ihrer Pflicht.
33 Gotts Bund sie übertraten /
Und wichen ab von Gott /
Sie trieben Uebeltahten /
Und brachen sein Gebot /
Gleich wie sich kehrt ein Bo-
gen /
Der falsch ist / so erlogen
War dis Volck / nur zum Spot.

34 Sie

34 Sie gingen Gott in allen
Mit Frechheit gantz vorbey!
So daß sie gar verfallen
Sind zur Abgötterey/
Sie machten mit den Händen
Selbst Bilder / Gott zu schänden
Mit grober Heucheley
35 Doch Gott/da er dis hörte/
Ergrimmte offenbar/
So daß er sich wegkehrte
Von Silo/ da sonst war
Die Hütte/ wo er wohnte/
Den Ort er nicht verschonte/
Verließ ihn gantz und gar.
36 Er gab die Bundes Lade/
Das Zeichen ihrer Pracht
Und der göttlichen Gnade
In der Philister Macht;
Sein Zorn das Volck verzehrte/
Und hat es mit dem Schwerdte
Der Feinde umgebracht.
37 Ihr' Jüngling' aufgerieben/
Die Jungfraun ungefreyt
Und daher ledig blieben:
O! welch ein Hertzeleyd!
Die Priester man nicht schonte/
Kein' Witwe/ die da wohnte
Beweinte diesen Streit.
38 Doch Gott nach allen diesen/
Als aus dem Schlaf erwacht/
Hat sich als Held bewiesen/
Der vom Wein froh gemacht;
Er schlug mit einer Plage
Die Feinde/ die zur Klage
Und ewgen Schmach gebracht.
39 Zuletzt im Zorn entbrennet
Er Josephs Zelt verstieß/
Und wolte seyn getrennet
Vom Stamm / der Ephrim hieß;
Des Judas Stamm er wehlte/
Und Zion nicht verhehlte
Sein' Liebe zum Genieß.
40 Auf Zions Berg und Höhe
Hat Gott sein Haus gebaut/
Damit es stets fest stehe/
Und hat dabey geschaut
Auf David/ Jesse Sohne/
Den er erhub zum Trohne
Des Reichs ihm anvertraut.
41 Denn er ließ David kommen/
Da er Schaf-Hirte war/
Und hat ihn angenommen
Zum Hirten seiner Schaar /
Der Israel geleitet
Mit Fleiß und es geweidet
Getreulich immerdar.

Der 79. Psalm. | Fol: 237.

Durch M. Joh Friederus.

Melodey: Ps. 12. Ach Gott vom Himmel sieh etc. Oder wie über dem 1 Ps. angewiesen ist.

Ach Herr! mit deiner Hülf erschein/
Errette Leib und Leben:
Es haben in das Erbe dein
Viel' Feinde sich begeben/
Von ihnn dein Gottes-dienst und Wort
Gelästert wird an manchem Ort/
Und gar zerstört daneben.
2 Auch ist deins Volcks unschuldig Blut
Gar oft und viel vergossen/
Daß es / gleich einer Wasser-Fluht
Ist hin und her geflossen:
So mancher Christ ist hingericht/
Der doch des Tods war schuldig nicht/
Des Grabs sie nicht genossen.
3 Die Leichnam deiner Heilgen wehrt
Sind worden Vögel-Speise/
Und von den Thiern im Land verzehrt;

Ach Gott dein Macht beweise.
Hilf doch und tröst uns / lieber Gott!
Die wir sind worden Hohn und Spot /
Auf daß man dich stets preise.
4 Ach Herr! kanst du so lange Jahr
Einn' Unmuht auf uns fassen /
Wilst du dich rächen immerdar /
Und nicht vom Zorn ablassen?
Sieh' an dein arme Christenheit /
Gedenck an dein' Barmhertzigkeit /
Und straf uns doch mit Massen.
5 Schütt' auf die Feinde deinen Grimm /
Die deinen Namen nennen /
Ja rühmen dich mit hoher Stimm /
Und dich doch nicht recht kennen:
Stürtz auch mit deiner starcken Hand
Die dir tuhn frechen Wiederstand /
Und sich vom Guten trennen.
6 Sie fressen auf die Christenheit /
Sie toben / wüten / morden /
Verwüsten Kirchen / Land und Leut /
Wir sind sehr dünne worden.
Gedenck nicht unser Missethat /
Die solche Straf verdienet hat /
Ach rett' den Christen Orden.
7 Zu fordern deines Namens Ehr
Hilf uns aus diesen Nöhten /
Du treuer Heiland steur und wehr
Der Feinde Wuht und Tödten:
Errett uns / Gott / und schaf uns Raht /
Vergib uns unser Missethat
Und alles Uebertreten.

8 Es treiben bittren Hohn und Spot
Die wieder dein Wort streiten /
Sie sagen / wo ist nun ihr Gott?
Ach Herr! steh' uns zur Seiten /
Halt ihnn ihr Lästern nicht zu gut /
Und räche deiner Heilgen Blut
Vergossn in diesen Zeiten.
9 Das Seufzen der Bedrängten Herr /
Dein Hertz doch wird betrachten /
Tröst sie in ihren Aengsten schwer /
Und laß sie nicht verschmachten:
Durch deines starcken Arms Gewalt
Dein armes Häuflein doch erhalt /
Das sie nur wollen schlachten.
10 Sie lästern greulich deinen Sohn /
Christ unsern lieben Herren.
Ach Gott! nun länger nicht verschon /
Ihrm Lästern wolst du wehren:
Vergilt ihnn / Herr / vielfältiglich /
Daß sie so schändlich schmähen dich /
Und wolln sich nicht bekehren.
11 Ach Gott! hilf / ach verlaß uns nicht /
Tröst uns in unserm Leide;
Auf dich steht unsre Zuversicht /
Wir sind Schaf deiner Weide /
Dein Erb und Volck / du unser Herr:
Deins großen Namens Ruhm und Ehr
Sich immermehr ausbreite.

Der 80. Psalm.

Melod. Nun lasset uns den Leib begrabn etc. — Fol: 240.

O Israels Hirt / höre doch /
Der Joseph führt wie Schafe noch /

Und

Und über Cherubim hoch sitzt/
Erscheine deinem Volck anitzt.
2 Mit Macht erscheine ferner hin/
Der Ephraim und Benjamin/
Wie auch Manasse wohlgethan/
Komm hilf uns nun/ da Niemand kan.
3 Erlöse uns aus dem Elend/
Dein Antliz freundlich zu uns wend/
Daß uns dein Licht zum Trost bestrahl
So wird vertrieben unsre Qual.
4 Herr Zebaoth/ wie lange noch
Soll dein Grim sich erzeigen doch?
Wie lang' soll man dein Ruthe sehn/
Und unserm Behten wiederstehn.
5 Du speisst und tränckst uns anders nicht/
Denn nur mit Thränen zum Gericht/
Du setzest uns zum Zanck und Spot
Den Nachbarn und der Feinde Rott.
6 O starcker Gott/ Herr Zebaoth!
Erlöse uns aus Angst und Noht/
Laß leuchten nur dein Antliz-Schein/
So wird uns bald geholfen seyn.
7 Du hast den Weinstock durch dein' Macht
Einst aus Egyptenland gebracht/
Die Heyden triebst du aus dem Land/
Und pflantztest ihn mit deiner Hand.
8 Du hast ihn laßen wurtzeln weit/
Und seine Reben ausgebreit/
So daß er Berge hat bedeckt/
Und bis zur See sich ausgestreckt.
9 Warum hast du denn seinen Zaun
Zubrochen und gantz umgehaun?
Daß er nun wird von Jederman
Zertreten und zunicht gethan.
10 Die Schwein' zuwühlen deinn Zieraht/
Das wilde Vieh da Weyde hat.
Herr Zebaoth dein Auge richt
Von deinem Trohn/ sieh' was geschicht.
11 Besuche diesen Weinstock/ Herr/
Den du gepflantzt zu deiner Ehr/
Halt ihm im Bau mit Stamm und Ast/
Den du dir fest erwehlet hast.
12 Herr sieh darein/ zeig' deine Hand/
Und steur des Feuers weitern Brand/
Dein' Hand sey über deinem Held
Und dein Volck/ welches dir gefällt.
13 So wollen wir von dir/ o Herr!
Nicht weichen noch abkehren mehr;
Gönn' uns das Leben/ auf daß wir
Anbehten und lobsingen dir.
14 O starcker Gott/ Herr Zebaoth!
Ach tröste uns/ wend' unsre Noht/
Laß leuchten dein Antlizes-Schein/
So wird uns bald geholfen seyn.

Der 81. Psalm.

Melodey: Singen wir aus Hertzen Grund. | Fol. 243.

Singet frölich Gott dem Herrn/
Den als unsre Kraft wir ehrn/
Jauchzt dem Gott/ den Jacob ehrt/
Mit Lob-Psalmen zu ihm kehrt/
Lasst die Paucken seyn bereit:

Mit der Harfen Lieblichkeit/
Und von Hertzen frölich seyd.
2 Die Posaunen man nun lässt
Blasen auch an diesem Fest;
Denn es ist in Israel
Gottes Ordnung und Befehl/
Damit es ein Zeugnis sey/
Daß Israel worden frey
Aus Egyptens Schlaverey.
3 Da man eine Sprach vernahm/
Die dem Volcke fremd vorkam.
Und nun Gott sie von der Last
Hat erlöst zur Ruh und Rast/
Daß sie in dis fremde Land
Wurden frey an Fuß und Hand
Von der Schlaven Dienst und Band.
4 In der Noht (spricht Gott) riefst du/
Und ich gab dir Hülf und Ruh/
Ich hab aus der Donner-Wolck
Dich erhöret/ o mein Volck!
Da es hat an Tranck gefehlt/
Wie das Hader-Wasser meldt/
Wurdst du auf die Prob' gestelt.
5 Kehre dich/ mein Volck/ zu mir
Ich will zeugen unter dir/
Höre doch/ o Israel!
Meine Worte und Befehl:
Dis ist mein Will und Gebot/
Daß du keinen andern Gott
Solt anrufen in der Noht.
6 Ich bin dein Gott/ dessen Hand
Dich geführt aus Pharos Land;
Thu weit offen deinen Mund/
Ich wil füllen ihn zur Stund.
Doch mein Volck zum Trotz gericht
Hörte nicht/ und wollt' mein nicht;
Israel vergaß der Pflicht.
7 Drum hab ich sie lassen stehn/
Und nach ihrem Sinne gehn/
Daß sie übten Missetaht
Bloß nach ihrem tollen Raht;
Ach! daß doch mein Volck fortan
Hören wollt/ und nehmen an
Stets zu gehn nach meinem Plan:
8 So wollt ich ihr' Feinde bald
Gantz vertilgen mit Gewalt/
Ich wolt wenden meine Hand
Gegen ihren Wiederstand/
Und die hassen Gott den Herrn
Solten einen Fehl gebährn/
Und mit Schand' zu rücke kehrn.
9 Doch des Volcks Zeit solte seyn
Ewig bey dem Segens-Schein/
Ich würd' ihnen Guts gewehrn/
Mit dem besten Weitzen nehrn/
Und sie speisen wie vorher
Mit dem Honig immermehr
Aus dem Felsen nach Begehr.

Der 82. Psalm. Fol: 245.

Melod. Ps. 14. Es spricht der Unweisen etc.

Gott der sein Auge offen hat
Auf Aller Tuhn und Sachen/
Der sitzt auch in der Götter Raht/
Die fürs Volck sollen wachen.
Er sitzt als höchster Richter da/
Und urtheilt/ als dem alles nah/
Auch alles was sie machen.
2 Wie lange wolt ihr Richter dann
Noch immer unrecht richten?
Und euch des Bösen nehmen an/
Das Gute zu vernichten?
Wolt ihr des Höchsten Straf entgehn/
So last Gerechten Recht geschehn/
Und tuht nach euren Pflichten.
3 Schaft Witwen nebst den Wäysen Recht/
Den'n solches ist von nöhten/
Für Dürftige und Arme sprecht/
Und last sie nicht erröhten/
Erlöset sie aus der Gewalt

Der Bösen und Gottlosen bald/
Die jene wollen tödten. (blind/
4 Allein sie sind taub/ tumm und
Und lassen sich nicht sagen/
Sie achtens nicht/ dieweil sie sind
Mit Blindheit gantz geschlagen;
Drum wanckt der Grund vom
Staat und Land/
Und droht zu fallen aus dem
Stand:
Ist das nicht zu beklagen?
5 Ihr seyd zwar Götter in der
Welt/
Wie Gott gesagt vor diesen/
Vor Gottes Kinder man euch
hält/
Doch ihr habts nicht bewiesen;
Drum wisset/ daß ihr sterben
werdt
Wie Menschen die sind Staub
und Erd/
Des wird Gott seyn gepriesen.
6 Wie ein Tyranne werdet ihr
Zu Grund' gestürtzet werden/
Daß euer Fall schaft Hülfe hier
Dem ihr gemacht Beschwerden.
Wolan/ o Gott! schaff uns Bey-
stand/
Gib/ großer Richter/ Recht im
Land/
Du Herr der gantzen Erden.

Der 83. Psalm.

Fol: 247. | Melod. Ps. 137. An Wasser-flüssen Babylon/ etc.

Gott! schweige doch nicht al-
so mehr/
Willst du denn nicht acht geben/
Wie daß die Feinde deiner Ehr
Umher ihr Haupt aufheben:
Sie toben frech in deinem Erb'/
Ihr Anschlag zielet zum Verderb!
Sie schreyn aus vollem Munde:
Rott' aus dis Volck/ vertilg den
Stam/
Daß Israels Geschlecht und Nam
So gehe gantz zu Grunde.
2 Sie haben sich in einem Sinn
Gar wieder dich verbunden/
Daß Edom auch schon zieht dahin
Wo Ismael befunden/
Der Moabith und Hagarith/
Der Gebalith und Ammonith
Versamlen sich zum Städten:
Des Tyrus Macht und Assurs
Rot/
Die sind zur Hülf den Kindern
Loth/
Frech wieder dich auftreten.
3 Thu' ihnen/ wie dem Sissera/
Wie den Midianiten/
Und wie dem Jabin dort geschah/
Da er gedacht zu wüten:
Die insgesamt am Kisons Bach
Ums Leben kamen mit viel
Schmach/
Da niemand ward begraben/
Sie blieben liegen in dem Koht
Mit Schande/ wie du hast ge-
droht/
Zum Raub und Fraß den Raben.
4 Laß ihre stoltze Fürsten da
Wie Seb und Oreb beben/
Wie Seba und wie Zalmuna
Nimm ihnen auch das Leben/
Die rufen dürfen dir zum Trotz:
Wir wollen itzt die Häuser
Gotts
Mit unser Macht einnehmen.
Herr mach sie/ wie ein Wirbel
dreht/
Wie Stoppeln/ die der Wind
wegweht/
Ihrn Hochmuht zu bezähmen.
5 Gleich wie ein Feur den Wald
verbrent
Und Berge macht zur Aschen/
So laß die dich also geschändt
Dein Zorn und Grimm erhaschen:
Erschrecke sie zu aller Stund/

Die Scham tref ihres Hertzens Grund/
Da sie erkennen werden/
Daß du mit deinem Namen heist
Alleine Herr/ so hoch gepreist/
Wie keiner auf der Erden.

Der 84. Psalm.

Fol: 249. Melod. Ps. 25. 1 Comp. Nach dir/ o Herr! verlanget mich etc.

Wie lieblich ist dein Haus/ o Herr!
Da man dich lobt und ehret.
Mein Seel' nach dir verlanget sehr/
Und dein Vorhof begehret;
Mein Leib und Seele freuen sich
Im Gott des Lebens inniglich/
Der mich durch sein Wort lehret.
2 Ein Vogel findt ein Nest und Stät/
Da er sich kan bewahren;
Ach daß mein' Seel' ein Räumlein hät/
Mein Gott/ bey den Altaren!
Wohl dem/ der in dein Haus einkehrt/
Und täglich dich da lobt und ehrt/
O Herr/ Gott der Heerscharen!
3 Wohl denen/ die in deiner Kraft
Ihr Hertz und Muht so stärcken/
Daß sie aufrichtig und sieghaft
Dein' Spuhr nachgehn mit Wercken;
Wenn sie durchs dürre Creutz-Tahl gehn/
Und nach dem Heyl-Brun sich umsehn/
So werden sie Trost merken.
4 Gesegnet müssen alle seyn/
Die dein Wort richtig lehren/
Ihr' Kraft wird geben starcken Schein/
Und täglich sich vermehren/
Daß jedem dadurch werde kund/
Es sey zu Zion nach dem Bund
Der rechte Gott der Ehren.
5 O mächtiger Herr Zebaoth!
Wollst mein Gebet erhören/
Vernim es doch/ o Jacobs Gott!
Dein Ohr wollst zu uns kehren/
Herr/ unser Schild in der Gefahr/
Nim des Gesalbten Antlitz wahr/
So wird man dich stets ehren.
6 Führ' mich zu deinem Tempel/ Herr/
Denn da bey den Altaren
Ist ein Tag besser/ und vielmehr/
Denn sonst wo tausend Jahren.
Ich wäre lieber/ stünds bey mir/
Ein Hüter deines Hauses Thür/
Denn groß bey bösen Scharen;
7 Denn Gott der Herr ist Sonn und Schild/
Der Herr gibt Gnad und Ehre/
Und auch sein Gutes denen mild/
Die tuhn nach seiner Lehre.
O wohl dem/ der auf dich vertraut/
Und der mit seinem Hertzen baut
Auf dich/ mein Gott und Herre.

Der 85. Psalm.

Fol: 251. Melodey: Nun lasset uns den Leib begrabn/ etc.

HErr/ der du deinem Land' vorher/
Viel Gnad erzeigt zu deiner Ehr/
Und Israels Gefangne hast
Erlöst aus ihrer Angst und Last.
2 Der du deins Volckes Missetaht
Vergabst nach deinem Gnaden-Raht/

Da deine Gnade übertraf
Das Recht und die verdiente
Straf.
3 Gott/ der du unser Heyland
bist/
Ach tröst uns auch zu dieser Frist;
Wend ab deinn Zorn/ gleich wie
vorher/
Und deine Plagen von uns kehr.
4 Wilst du uns denn seyn ewig
gram/
Daß dein Zorn geh von Stam zu
Stam?
Erquicke uns/ dein Hülf erneu/
Daß sich dein Volck in dir erfreu.
5 Herr/ deine Gnad' und Hülfe
zeig/ (schweig/
Doch länger nicht von Frieden
Ach daß ihn doch dein Volck ver-
nähm/
Und es auf keine Thorheit käm:
6 Doch ist gewis sein Heyl bereit
Dem der ihn fürchtet allezeit/
Daß Tugend sey in jedem Stand/
Und Gottes Ehre wohn im Land'.
7 Daß auch die Treu und Gütig-
keit
Begegnen sich zu aller Zeit/
Auch Friede und Gerechtigkeit
Sich küssen nach so langen Streit.
8 Daß Treu sey auf der Erden
Bau/
Gerechtigkeit von Himmel schau/
Daß uns der Herr auch Gutes
thu/ (in Ruh.
Und das Land bringe Frucht
9 Daß dennoch die Gerechtigkeit
Vor Gott sich zeige allezeit/
Auch bleib und ewig feste steh'/
Ja stets in vollem Schwange geh.

Fol: 252.

Der 86. Psalm.

Melod. Wenn wir in höchsten Nöhten seyn/ etc.

Herr/ deine Ohren/ neig' zu
mir/
Erhöre mich/ ich schrey zu dir/
Denn ich bin arm und sehr elend/
Bewahr die Seel' des/ der dich
kennt.
2 Hilf deinem Knecht/ und rette
mich/
Denn ich vertrau allein auf dich/
Sey gnädig mir/ der alle Tag'
Dich anruft mit angstvoller Klag.
3 Erquicke doch mein' Seel und
Hertz/ (Schmertz/
Denn mich verlangt nach dir mit
Nach dir/ mein Gott/ in meinem
Leid/
Weil du bist gütig allezeit.
4 Du bist ja gnädig/ o mein Gott!
Dem der zu dir flieht in der
Noht;
Darum vernim auch mein Gebet/
Wann ich mit Flehen vor dir tret.
5 In meiner Angst und Noht/
o Herr!
Ich meine Bitte zu dir kehr/
In meiner Noht ruf' ich dich an/
Weil du bist/ der mir helfen kan.
6 O Gott! es ist kein Gott dir
gleich/
Niemand so mächtig und so reich/
Drum müssen alle Völcker dich
Anbehtend vor dir beugen sich.
7 Sie werden dich erkennen/
Herr/
Und bringen deinem Namen Ehr/
Denn du bist groß und hochge-
acht/ (Macht.
Thust Wunder über Menschen
8 Du bist allein der wahre Gott/
Lehr mich deinn Weg und dein
Gebot/
So werd ich immer vor mir sehn/
Und in dem Licht der Wahrheit
gehn.
9 Mein Hertz erhalt' bey dir/ o
Herr!
Daß ich dein'n Namen fürcht und
ehr/

Und ich dir / Herr / mein Leben lang
Von Hertzen danck' mit Lobgesang.
10 Denn deine Gütigkeit hat sich
Sehr groß bewiesen gegen mich /
Da meine Seele ward gedrückt /
Hast du sie aus der Höll gerückt.
11 Viel' Stoltze wieder mich aufstehn /
Tyrannen sinds / die dahin sehn
Um mich zu tödten / wo man kan /
Und sehen dich / o Gott! nicht an.
12 Doch du / Herr / bist sehr sanft im Muht /
Barmhertzig und aufs höchste gut /
An Lieb' und Gnade bist du reich /
Dir ist an Treue niemand gleich.
13 Wend' dich zu mir / mir gnädig sey /
Mit deiner Macht mir Krafft verleyh /
Mir deinem Knecht / der nach dir fragt /
Und hilf dem Sohne deiner Magd.
14 Laß mir es also wohlergehn /
Daß es auch die mich hassen sehn /
Und schamroht werden / daß du / Herr /
Mich stärckst mit Trost zu deiner Ehr.

Der 87. Psalm.

Fol: 254.

Melodey: Wachet auf / ruft uns die Stimme / etc.

Sie / die ist die Stadt des Herren /
Ist aufs Gebirg' / das Gott zu Ehren
Geheiligt ist / sehr fest gebaut;
Zion hält Gott wehrt / und werden
Kein' Jacobs Städte mehr auf Erden
Von ihm so liebreich angeschaut.
O hocherhabne Stadt!
Die Gott erwehlet hat /
Sehr hoch geehrt!
Man predigt dort // durch Gottes Wort
Herrliche Dinge immerfort.
2 Ich / sprach Gott / wil lassen lehren
Rahab und Babel / daß sie ehren
Und kennen sollen meinen Nam:
Die Philister / Tyrer / Mohren
Da sollen werden neu gebohren
Zu Kinder Gottes / deren Stamm
Vor Gott ist hoch geacht /
Daß man von Zion sagt:
Es werden hie
Zu dieser Zeit // sehr viele Leut
Gantz neu gebohrn und hoch erfreut.
3 Und Gott selber wird sie bauen /
Auch lehren lassen Jung' und Grauen
Durch Zungen sehr verschiedner Sprach /
Daß da werden neu gebohren
Aus allen Völckern / die mit Ohren
Das Wort anhörn und tuhn darnach.
Und aller Sänger Mund
Wird froh aus Hertzen-Grund /
Als wie im Chor
Und Reigen kehrn // zum höchsten Herrn /
In Zion singen ihm zu ehrn.

Der 88. Psalm.

Fol: 256.

Melodey: Wend' ab dein Zorn / o lieber Gott! etc.

O Gott / mein Heyland! ich ruf' Tag' und Nächte
Zu dir um Hülf / wolst mein Gebet erhören /
Neig' deine Ohren her zu deinem Knechte
Gunst zu gewähren.
2 Denn sieh / o Herr! vol Jammers ist mein Leben /

Und

Und meine Seel ist nahe bey der
Höllen;
Ich bin dem / der zur Hölle fährt/
fast eben
In allen Fällen.
3 Ich bin gleich einem Manne
ausser Kräften/
Verlassen unter den erschlagnen
Leichen/
Davon dein' Hand und deines
Sinns Geschäften
Du lässst abweichen.
4 Du hast mich in die Gruft von
dir verstossen/
In Finsternis, da kein Trost zu
erfragen/
Dein Zornes Fluth ist auf mich
ausgegossen
Mit allen Plagen.
5 Du hast von mir mein' Freun-
de lassen weichen/
Zum Greuel mich gemacht/ der
mich betroffen:
Ich lieg gefangen und muß fast er-
bleichen/
Ohn alles Hoffen.
6 Auch mein' Gestalt ist traurig
vom Elende/
Und/ Herr/ ich ruf zu dir oft
gantze Tage; (und wende
Ich breit zu dir mein Hände aus
Zu dir mein' Klage.
7 Wirst du denn/ Herr/ tuhn
Wunder an den Leichen?
Ja wird ein Todter dir auch
Danck beweisen?
Gibt deine Treu und Güt' im
Grab auch Zeichen/
Dich da zu preisen?
8 Wer wird im Finstern deine
Wunder kennen?
Und auch dein Recht im Land' da
man nichts dencket?
Ich schrey zu dir/ mein Hertze
ohne Trennen
Sich zu dir lencket.

9 O Herr! warum verstössst du
meine Seele/
Und hältst dein Antlitz stets vor
mir verborgen?
Ich bin geplagt/ ohnmächtig und
mich quäle
Mit Furcht und Sorgen.
10 Noht/ Angst und Furcht mich
schier zum Zagen dringen
Vor deinem Zorn und züchtigende
Ruhten;
Dein Grim und Schrecken täg-
lich mich umringen/
Wie Wasser-Fluhten.
11 Du machst mich fremd bey
denen die mich kanten/
Es stehn von fern/ mein Elend
zu vermeiden/
Selbst meine nechsten Freunde
und Verwanten/
Ich muß das leyden.

Der 89. Psalm.

Melod. Christ unser Herr zum Jordan kam etc. | Fol: 259.

Ich wil Gotts Güte ewiglich
Mit einem Lied besingen/
Und seine Wahrheit inniglich
Zu rühmen itzt vollbringen.
Und sag also/ daß einsten wird
Ein ewigs Heyl aufgehen/
Denn du/ Herr/ bist ein treuer
Hirt/
Des Wahrheit wird bestehen/
Und dein Wort muß geschehen.
2 Ich habe (sprach Gotts theu-
rer Mund)
Mit dem ich auserkohren
Gemachet einen festen Bund/
Und David zugeschworen:
Du solt es seyn/ der Samen hat/
Der ewig wird bekleiben/
Und ich will deinen Trohn und
Staat/
Den niemand kan vertreiben/
Beständig lassen bleiben.

3 Die Himmel werden dich/ o Herr!
Und deine Wunder preisen/
Und deine Heilgen Danck und Ehr
Für deine Treu beweisen.
Denn wer ist dir/ o Gott! doch gleich
Im Himmel und auf Erden?
Kein großer Fürst/ wie trotz und reich
Er sich auch mag geberden/
Kan dir verglichen werden.
4 Du bist in deiner Heilgen Raht
Mit Macht als angezogen/
Drum fürchtet dich was Leben hat/
Und liegt vor dir gebogen.
O mächtiger Herr Zebaoth!
Wo ist doch deines gleichen
An Macht und Treu wie du o Gott?
Der nie von dir lässt weichen
Der Wahrheit sichre Zeichen.
5 Du zwingest/ Herr/ mit großer Macht
Die ungestüme Wellen/
Du hemmst des Meeres stoltze Pracht/
Wenn es wil hoch aufschwellen.
Du machst der Feinde Wuht zu Schand/
Und schlägest ihre Heerden
Durch deinen Arm und starcke Hand.
Der Himmel samt der Erden/
Sind dein und bleiben werden.
6 Du hast der Erden Grund gelegt/
Geschaffen Süd- und Norden/
Der Thabor samt dem Hermon regt
Sich auch/ daß sie sind worden.
Dein Arm ist mächtig/ starck und groß/
Und hoch ist deine Rechte/
Gerechtigkeit deins Trohnes Schloß/
Die Gnad und Wahrheit brächte
Dem menschlichen Geschlechte.
7 Wohl dem/ des Hertz zu dir gericht
In dir sich kan erfreuen/
Die sinds/ die in dein Antlitz-Licht
Zu wandeln sich erneuen;
Sie werden stets in Frölichkeit/
Dir Lob und Ehre geben/
Dabey denn dein' Gerechtigkeit/
Darnach sie immer streben/
Sie herrlich wird erheben.
8 Denn du/ Herr/ und sonst keiner mehr
Der Ruhm ist unsrer Stärcke/
Du wirst erhöhen uns zur Ehr
Durch deine Gnaden-Wercke.
Denn unser Schild/ der uns befreyt/
Wenn Feinde zu uns kehren/
Und unser Held/ den wir alzeit
Als unsern König ehren/
Der ist der Herr der Herren.
9 Du hast zu deinem heilgen Knecht
Gesprochen im Gesichte/
Und zwar von ihm und seinm Geschlecht:
Den Bund ich itzt aufrichte
Mit einem Held/ der hilft vom Fall';
Ich will zum Trohn erheben
Den David meinen Knecht vom Stall'
Aus alln/ die mir ergeben/
Und salbtest ihn daneben
10 Ihn sol erhalten meine Hand/
Und auch mein Arm ihn stärcken/
Kein Feind ihn dämpfen soll im Land
Mit ungerechten Wercken/

Denn ich wil seiner Feinde Macht
Zerschlagen / daß sie toben:
In meiner Wahrheit / Gnad' und Pracht
Um meinen Namn zu loben /
Soll sein Horn seyn erhoben.
11 Ja seine Macht und Rechtsgebieht
Will ich ins Meer ausbreiten /
Wo man die Wasser Ströme sieht
Soll seine Rechte streiten.
Er wird mich nennen in der Zeit:
Mein Vater / Gott und Herr /
Den Grundstein meiner Seligkeit /
Daß er mein Heyl vermehre /
Die Brunquel meiner Ehre.
12 Ich wil ihn machen zu der Zeit
Zum erstgebohrnen Sohne /
Zum höchsten Fürst an Herrlichkeit
Weit über alle Trohne:
Und meine Güte und Genad
Sol nimmer von ihm weichen /
Wie auch mein Bund nach meinem Raht
Ihm soll fest stehn zum Zeichen /
Und nie das End erreichen.
13 Ich bins auch / der ihm Samen schaft /
Der ewig sol bekleiben /
So lang / als steht der Himmel Kraft /
Sol sein Trohn gleichfals bleiben.
Wo aber einsten sein Geschlecht
Solt' mein Gesetz verlassen /
Und leben bös' und ungerecht /
Wil ichs casteyn mit Massen /
Und nicht als Feinde hassen.
14 Ich wil heimsuchen ihre Taht /
Und sie mit Ruhten schlagen /
Und ihre Sünd' nach meinem Raht
Scharf züchtigen mit Plagen.
Doch meine Gnad und Gütigkeit
Werd ich von ihm nicht wenden /
Mein' Wahrheit bleibt in Ewigkeit /
Den Bund werd ich nie schänden /
Vielmehr mein Wort vollenden.
15 Ich hab einst einen Eid getahn /
Und David nicht gelogen;
Sein Saam sol' ewig Heyl empfahn /
Und fest stehn unbewogen.
Vor mir sol seins Stuhls Herrlichkeit
Der Sonn und Monde gleichen /
Und / wie sie bleiben allezeit
Am Himmel nebst den Zeichen /
Sol auch sein Trohn nie weichen.
16 So hast du Gott vorhin geredt /
Doch ach! wie wirds erfüllet?
Da dein Gesalbter wird verschmäht /
Mit deinem Zorn umhüllet.
Du hast zerstöret seinen Bund /
Und seine Cron' zertretten /
Geschleift die Mauren bis zum Grund;
Beym Rauben alle schmähten
Das Land samt dessen Städten.
17 Er ist der Nachbarn Hohn und Spot /
Da seine Feinde siegen /
Des freuet sich die böse Rott /
Daß er muß unten liegen:
Denn du hast seines Schwerdtes Kraft
Von ihm so lassen weichen /
Daß er im Streit ward weggeraft /

Und

Und man sah' keine Zeichen /
Daß er solt' Sieg erreichen.
18 Ja du zerstörst sein' Reinigkeit /
Wirfst seinen Stuhl zur Erden /
Verkürtzest seiner Jugend Zeit /
Und muß zur Schande werden;
Wie lang / o Herr! wie lang wilst du
Dich so von mir abkehren /
Im Zorn entbrannt seyn ohne Ruh /
Als Feuer zu verzehren /
Wie lang sol dis noch währen?
19 Gedenck' des Lebens Flüchtigkeit /
Wie bald ich muß entschlafen;
Sind dann die Menschen in der Zeit
Umsonst von dir erschaffen?
Wer lebt doch / der dem Todt entgeht
Und dessen finstern Thoren?
Herr / deine Gnade feste steht /
Die du in Treu zuvoren
Dem David hast geschworen.
20 Gedencke / Herr / doch an die Schmach /
Die deine Knechte leiden /
Und ich in meinem Schoße trag
Von allem Volck der Heyden /
Damit sie schmähn der Zukunft Zeit
Des hochgesalbten Samen;
Du weist ja was geprophezeyt.
Wir loben deinen Namen /
Hier und dort ewig / Amen.

Der 90. Psalm.

Fol: 264. Melodey: Ich hab' mein' Sach Gott heimgestelt / etc.

O Herr / der du alleine bist
Stets unsre Zuflucht / die starck ist;
Eh denn die Welt so groß und weit
Noch ward bereitt / (keit.
Warst du / und bleibst in Ewig-
2 Du lässst die Menschen groß und klein (hinein /
Gehn durch den Tod ins Grab
Und sprichst: Ihr Menschen wieder kehrt;
Wer ist auf Erd / (gehrt?
Der hindern mag was Gott be-
3 Denn es sind vor dir tausend Jahr
Nur wie ein Tag / der gestern war /
Ja wie bey uns die kurtze Wacht
Von einer Nacht / (bracht.
Die eh mans denckt ist durchge-
4 Du rückest uns dahin geschwind / (wir sind /
Daß wie ein Strom und Schlaf
Wie Gras / daß früh sich schön
Doch dahin fällt (darstellt /
Eh man die Abend-Stunde zehlt.
5 Das macht dein Zorn / gerechter Gott / (Tod.
Daß man so plötzlich sicht den
Denn unsre Sünd / die man kennt nicht /
Stellst du ins Licht
Vor deinem hohen Angesicht.
6 Drum fahren unsre Tag' dahin (Sinn;
Durch deinen Zorn und Eifer-
Wir bringen zu die Lebens-Zeit
Bey vielem Streit / (keit.
Wie ein Geschwätz in Flüchtig-
7 Ja unser Leben voll Gefahr
Kaum währet zehnmal sieben Jahr /
Wenns hoch steigt komt noch zehn hinzu /
Was ists denn nu? (Ruh.
Nur Müh und Arbeit / wenig
8 Denn unsre Zeit eilt täglich schon
So schnel als flögen wir davon.
Wer aber glaubts und mit Bedacht
Deinn Grim betracht?

Wer

Wer wird dadurch zur Furcht gebracht?
9 Ach! lehr uns doch bedencken/ Gott/ (Noht/
Unsre kurtze Zeit und Sterbens-
Auf daß wir einmal werden klug/
Und weis' genug/
Zu folgen deinem Gnaden Zug.
10 Kehr dich doch zu uns wiederum/
Sey gnädig deinem Eigenthum/
Erfüll' uns früh mit deiner Gnad/
Schaf Hülf und Raht/
Vergib uns unsre Missetaht.
11 So wollen wir durch dich befreyt
Stets rühmen deine Gütigkeit.
Wollst doch/ nach dem du uns/ o Herr!
Geplagt so sehr/
Mit Hülfersreuen immermehr.
12 Dein gottlichs Werck zu deinem Preis'
Doch deinen Knechten bald beweis'/
Und ihren Kindern deine Ehr
Durch wahre Lehr/ (mehr/
Auf daß dein Ruhm sich stets ver-
13 Des Herren Gunst und Freundlichkeit
Sey über uns weit ausgebreit/
Er fördre unsrer Hände Werck/
Und uns so stärck'/
Daß man an uns sein'n Beystand merck'.

Fol: 267. | Der 91. Psalm.

Melod. Ps. 23. Der Herr ist mein getreuer Hirt / etc. Oder: Durch Adams Fal ist gantz verderbt.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist/
Dem kan an nichts gebrechen/
Ihm wird wohl seyn zu aller Frist/
Und er kan freudig sprechen:
Mein Zuversicht // verlaß mich nicht/
Mein Hertz auf dich vertrauet/
Mein' Burg in Noht // bist du/ mein Gott
Auf dem mein' Hofnung bauet.
2. Denn er wird den / der ihm vertraut/
Vons Jägers Strick erlösen/
Wenn Pestilenz schreckt Hertz und Haut/
Erretten von dem Bösen. (Kind/
Wenn Gott dich findt//nur als sein
Wird er sein Hand ausstrecken/
Und in Gefahr // die um dich war/
Durch seine Liebe decken. (Huht
3. Er wird dich auch in seiner
Getreulich unterstützen/
Sein' Warheit wir dir geben Muht/
Und als ein Schild dich schützen/
Daß du bedeckt // und dich nicht schreckt
Die Nachtzeit/ wenn man lieget/
Noch auch ein Pfeil // der in der Eil
Des Tages daher flieget.
4 Vor Pest/ die in dem Finstern schleicht/
Wird Gott dich wohl bewahren/
Und vor der Seuche/ daß sie weicht
Vom Mittag deiner Jahren.
Ob neben dir // zur lincken hier
Gleich tausend Menschen sterben/ (her/
Und zehn mahl mehr//zur Rechten
Wirds dich doch nicht verderben.
5 Du wirst mit stillen Muht dabey
In der Vergeltung sehen/
Wie am Gottlosen Rache sey
Vom Höchsten selbst geschehen.
Verlaß Gott nicht // dein' Zuversicht
Der wird dich also führen/

Daß keine Plag // noch Ungemach
Dein Haus je wird berühren.
6 Den Engeln wird er über dir
Befehlen und auflegen/
Daß sie dich schützen stets allhier
Auf allen deinen Wegen:
Sie werden schnel // nach sein Befehl
Dich auf den Händen tragen/
So daß dein Fuß // bewahrt seyn muß
Vor Anstoß und vor Plagen.
7 Du wirst auf starcke Löwen gehn/
Auf Ottern und auf Drachen/
Und dir wird gar kein Leid geschehn/
Denn Gott wird dich bewachen.
Er liebt mich sehr // spricht Gott der Herr/
Ich will ihm Hülf bereiten/
Mein Nam und Stim // bekant ist ihm/
Drum steh' ich ihm zur Seiten.
8 Er ruft mich an/ und schreyt zu mir/
Drum wil ich ihn erhören/
In Nöhten bin ich bey ihm hier/
Und bringe ihn zu Ehren: (Noht/
Ich bin der Gott // der hilft aus
Und gibt ihm langes Leben/
Er sol im Gehn // mein Heil auch sehn
Mit alln/ die mir ankleben.

Fol: 269. | **Der 92. Psalm.**
Melodey: Aus meines Hertzen Grunde etc.

Wie gut ist es zu loben
Dich/ allerhöchster Herr!
Mein Hertz ist schon erhoben/
Zu singen deiner Ehr;
In früher Morgen-Stund
Wil ich dein' Gnade preisen/
Und deiner Wahrheits Weisen
Des Abends machen kund.
2 Auf Psalter und zehn Saiten/
Wie auch mit Harfen-Spiel
Wil ich dein Ruhm ausbreiten/
Ach! daß es dir gefiel;
Herr/ wenn ichs recht anmerck/
So muß ich frölich singen/
Was deine Händ' volbringen
In deinem Tuhn und Werck.
3 O Herr! wie groß und herrlich
Ist al dein Werck und Taht/
Wie tief und unerklärlich
Der Grund von deinem Raht/
Ein Tohr glaubt das nicht/
Von ihm wirds nicht vernommen:
Gantz anders tuhn die Frommen/
Die folgen ihrer Pflicht.
4 Gewiß/ man muß oft mercken
Der Bösen großen Schein/
Daß sie bey Sünden-Wercken
In allen glücklich seyn;
Doch laß sie brüsten sich/
Sie blühn wie Gras auf Erden/
Bis sie vertilget werden
Zur Schande ewiglich.
5 Doch/ Herr/ du bleibst erhoben
In alle Ewigkeit;
Wenn deine Feinde toben/
So ist ihr Fall bereitt:
Du wirst die gantze Schaar/
Die wieder dich sich stärcken
Mit ihren bösen Wercken
Zerstreuen immerdar.
6 Doch wird erhöhet werden
Mein Haupt zur großen Ehr/
Und es wird sich geberden/
Wie des Einhorns je mehr;
Mit frischem Oel hat Gott
Gesalbet meine Glieder/
Und läst mich sehen wieder
Lust an der Feinde Rott.
7 Es wird Lust seyn den Ohren/
Wenn ich vernehm das End'
Der Bösen/ die zuvoren
Gesuchet mein Elend;

Gleich

Gleich wie auf Libnon stehn
Die Palm und Ceder-bäume/
So ist Gotts Volck daheime
In allem Wohlergehn.
8 Wer in dem Hauß des Herren
Recht fest gewurtzelt ist/
Wird grünen Gott zu Ehren/
Und blühn zu aller Frist/
In seinem alten Tag
Wird er noch Früchte geben/
Und sein gottselig Leben
Wird wachsen wie am Bach.
9 Wenn er ist greiß von Haaren/
Wird er dennoch starck seyn/
Und mit Ruhm offenbahren/
Daß Gott from ohne Schein;
Drum die recht glücklich sind.
Gott/ mein Hort wird mich stärcken/
In seinem Wort und Wercken
Man gar kein Unrecht findt.

Der 93. Psalm.

Fol: 271. Melodey: Ps. 31. In dich hab ich gehoffet/ Herr/ etc.

Der Herr sitzt nun auf seinem Trohn/ (Cron/
Er führt als König Stab und
Und herscht mit Macht und Ehren/
So weit die Welt// hat er gestelt
Ein Reich/ nie zu verheren.
2 Von dem an sahe man zugleich
Die Macht von deinem Königreich
Es steht dein Trohn beständig;
Denn du Herr bist// zu aller Frist/
Und bleibest auch unendig.
3 Die Wasser-Ström' erheben sich/
Sie brausen gantz gewaltiglich/
Und wühten mit viel Toben;
Doch vor dir/ Herr // schweigt Sturm und Meer/
Da du sie stillst von Oben.
4 Dein Wort o Herr! aus deinem Mund
Ist deiner Kirchen fester Grund/
Hat Heiligkeit zum Zeichen/
Und der Zieraht// den dein Haus hat/
Wird nimmer davon weichen.

Der 94. Psalm.

Fol: 273. Melodey: Ps. 119. Es sind doch selig alle die.

O Gott! bey dem die Rache steht/
Dem Frommer Noht zu Hertzen geht/
Ach! schaue doch von Oben/
Erhebe dich auf deinen Trohn/
Du Richter aller Welt gib Lohn/
Vergilt der Feinde Toben;
Wie lang' sol doch der Böse nun
Dem Volck so viele Schmach anthun?
Wie lange sol er prahlen/
Und rühmen seiner Uebelthat/
Daß er dein Volck geplaget hat?
Du wirst es ihm bezahlen.
2 Ihr wühten geht auf Mord und Tod/
Die Witwen/ Waisen sind in Noht/
Und werden aufgerieben.
Sie sagen: Gott anschaut es nicht/
Er stellt es nicht vor ihm ins Licht/
Was hieselbst wird getrieben.
O merckt ihr Narren den Betrug/
Wenn wollet ihr doch werden klug
In diesen euren Sachen?
Solt der nicht sehn/ ders Auge schuf/ (Ruf/
Solt der nicht hörn des Menschen
Ders Ohr hat können machen?
3 Gott ist es/ der die Heyden schlägt/ (regt
Solt der nicht strafen/ wenn sich
Zum Bösen/ und vergessen

Den/

Den/ welchen er durch Lehre lenckt?
Er weiß gar was der Mensche denckt/
Wie eitel sein Vermessen.
Wohl dem/ den du so züchtigst/ Herr/
Und gibst ihm dein Gesetz zur Lehr'/
Daß er gedultig bleibet
In allem Creutz/ wenns übelsteht/
Bis der Gottlose untergeht/
Und ihn der Tod aufreibet.
4 Denn Gott das/ was sein Erbe ist/
Nicht wird verlassen/ wie man liest/
Das Urtheil wird sich kehren/
Und den Gerechten Recht geschehn/
So daß es alle Fromme sehn/
Und seine Unschuld ehren.
Wer ist es doch/ der mir beysteht/
Wer trit zu mir/und mit mir geht/
Wenn Böse mich bestreiten?
Ach! hätt' mir Gott nicht Hülf' geschaft/ (raft
So würd' ich längst seyn hinge-
In meinem schweren Leyden.
5 Denn deine Gnade hielt mich/ Herr/ (sehr
Wann ich zu dir rief und schrie
Als mein Fuß wolte gleiten.
Dein Trost hat meine Seel erquickt/ (strickt
Da Traurigkeit mein Hertz ver-
In kümmerlichen Zeiten.
Solst du/ Herr/ leiden an der Seit (zeit
Den Stuhl der Bosheit/ der al-
Nur ist bedacht zu schaden?
Der dein Gesetze gantz verkehrt/
Auch wieder deine Sitten lehrt/
Und weicht von deinen Pfaden.
6 Sie rüsten sich und sind vereint/
Um den Gerechten/als ein Feind/
Zu stehn nach seinem Leben/
Sie dürsten nach unschuldig Bluht/
Verdammen bloß nach ihrer Wuht
Die nach dem Guten streben.
Doch Gott ist meine Zuversicht/
Mein Hort/ der mich verlässet nicht/
Drum wirds mir wohl gelingen/
Er wird den Bösen geben Lohn/
Und sie zu ihrem Spot und Hohn
Vertilgen und verschlingen.

Der 95. Psalm. Fol: 275.

Melodey: Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn/ etc.

Kommt her/ und lasst uns Gott den Herrn/ (verehrn/
Den Grundstein unsers Heyls
Und ihn mit Jauchzen preisen:
Kommt lasset uns mit frohem Muht
Lobsingen Gott/ der Gutes tuht/
Ihm hertzlich Danck beweisen.
2 Denn Gott ist groß von Raht und Taht/
Ein König/ der den Vorzug hat
Weit über alle Götter.
In seiner Hand ist was die Erd
Und das Gebirge uns beschert;
Er lachet aller Spötter.
3 Sein ist das Meer und trocknes Land/
Weils sind Geschöpfe seiner Hand/
Und sie erhält daneben.
Kommt lasst uns kniend behten an
Den großen Herrn/ der alles kan/
Und uns auch gab das Leben.
4 Denn er ist unser Gott und wir
Sind Schafe seiner Weide hier/
Und das Volck seiner Ehre.
Drum/ weil ihr heut an diesem Ort
Gotts Stimme hört in seinem Wort/
So folget seiner Lehre.

5 Ver-

5 Verstockt/ spricht Gott/ eur Hertze nicht/
Wies Volck zu Massa angericht/
Und nicht wollt' zu mir nahen;
Da eure Väter wieder mich
Zur Ungebühr auflehnten sich/
Und doch mein' Wercke sahen.
6 Das böse Volck mich hat gequält/
Und sich aufrührisch angestelt
Durch alle viertzig Jahren;
So daß ich sprach in meiner Still:
Dis Volck den Irrweg immer wil/
Es wil ins Elend fahren.
7 Auf Tohrheit war ihr Hertz gericht/
Und wolten meine Wege nicht
Erlernen noch auch gehen;
Daß ich im Zorn schwur ihnen zu:
Sie sollen drum zu meiner Ruh
Nie kommen/ noch sie sehen.

Der 96. Psalm.

Fol: 277.

Melodey: Nun komme der Heyden Heyland.

Nun singt ein neues Lied dem Herrn/
Singt alle Welt ihm zu verehrn/
Es sing dem Herrn ein jeder Stam/
Und lobe seinen heilgen Nam.
2 Von Tag zu Tag sein Heyl ausbreitt/
Und jedem seine Herrlichkeit/
Den Heyden seine Ehr erzehlt/
Und allem Volck sein' Wunder meldt.
3 Denn Gott ist groß und wunderbar/
Und höher als der Götter Schaar;
Darum ihn fürchte was da lebt/
Und was sich als ein Gott erhebt.
4 Denn aller Heyden Götter sind
Nur Götzen/ die sind stum und blind;
Gott aber ist es/ der gemacht
Den Himmel und der Sternen Pracht.
5 Vor ihm ist Pracht und Majestät/
Er ist sehr herrlich und erhöht/
Gewalt und Stärcke/ Lob und Ruhm
Ist stets in seinem Heiligthum.
6 Kommt dann ihr Völcker/ kommt hieher/ (ihm Ehr/
Rühmt Gottes Macht/ und bringt
Ehrt seinen Namen/ vor ihm steht/
Mit Gaben in den Vorhof geht.
7 Anbehtet ihn im Heiligtuhm
Im heilgen Schmuck zu seinem Ruhm/
Ihn fürchte kindlich wer da wohnt
Auf Erden/ denn er es belohnt.
8 Sprecht zu den Heyden/ Gott regiert
Als König/ der den Scepter führt/
Er hat sein Reich in aller Welt/
Und recht zu richten ihm gefält.
9 Darum der Himmel sey erfreut/
Die Erde jauchze als erneut/
Es brauß' das Meer/ und Wald und Feld
Vor Gott sey froh/ sein Ehr vermeld'.
10 Denn Gott der Herr kommt selbst herab/
Zu führen seinen Richter Stab;
Sein Richten wird nicht nach dem Schein/ (seyn.
Viel mehr gerecht nach Wahrheit

Der 97. Psalm.

Fol: 279.

Melodey: Wacht auf ihr Christen alle etc.

Die Erd' vor Freuden thöne!
Und alles sey erfreut/
Daß Gott in seiner Schöne
Herrscht über alles weit;
Der sich ins Dunckle stecket/
Und Wolcken um sich hat/

Der seinen Stuhl bedecket /
Mit lauter Recht und Raht.
2 Ein Feur vor ihm hergehet /
Das alles auf der Bahn /
Was feindlich wiederstehet /
Zum Schrecken zündet an.
Er lässet aus auf Erden
Die Blitzen sehr geschwind /
So daß erschrecket werden
Die auf der Erden sind.
3 Was bergicht ist muß beben /
Und schmeltzt wie Wachs vor ihm /
Was auf der Erdn hat Leben
Muß folgen seiner Stimm'.
Die Himmel auch ausbreiten
Dein' Herrlichkeit / o Herr!
Daß man bey allen Leuten
Sieht deine Macht und Ehr.
4 Darum sich müssen schämen
All' die abgöttisch seyn /
Und Gott die Ehre nehmen /
Anbehten Holtz und Stein /
Und gar auf Götzen pochen;
Da Gott zu Jederman
Auch Engeln hat gesprochen:
Ihr sollt ihn behten an.
5 O Herr! dein Werck und Worte
Hört Zion / das dich kennt /
Wie du an allem Orte
Recht führst dein Regiment;
Du bist in allen Landen
Allein der höchste Herr /
Und nichts ist da vorhanden /
Das gleich wär deiner Ehr.
6 Wohlan die ihr den Herren
Von Hertzen liebt und ehrt /
Ihr müsset euch abkehren
Vom Bösen / das verkehrt:
Denn Gott bewahrt die Frommen /
Als sein geliebtes Pfand /
Und lässet sie entkommen
Aus der Gottlosen Hand.
7 Wenns umher finster stehet /
So geht doch auf das Licht
Den Frommen / daß wegfliehet
Ihr traurigs Angesicht.
Drum freut euch ihr Gerechten
Des Herren allezeit /
Und rühmt mit seinen Knechten
Sein Ehr und Heiligkeit.

Der 98. Psalm.

Melod. Ps. 117. Frölich wollen wir Halleluja singen. Fol: 251.

Lasst uns dem Herrn ein neues Lob-Lied singen /
Denn er tuht Wunder und sehr große Dingen.
Sein rechte Hand und heiliger Arm daneben
Hat überwunden und uns viel Heyl gegeben.
2 Gott lässt nun jedem sein Heyl offenbahren /
Daß allen sein' Gerechtigkeit erfahren;
Er lässt sein alte Gnade und Wahrheit schauen /
Darauf er das Haus Israel wolte bauen.
3 Es wird nun jeder das Heyl Gottes sehen /
Und alle Welt daher sein Gnad' erhöhen;
Drum jauchzen nun dem Herrn / die auf Erden wohnen
Und tuhn nach ihrer Pflicht / ihn mit Danck zu lohnen.
4 Danckt / lobt und rühmet ihn mit Hertz und Zungen;
Ihm werde stets mit Psalmen lobgesungen:
Lasst klingen Harf und Laut vor dem Herrn der Herren /
Blast die Posaunen dem Könige zu Ehren.
5 Es brauß' das Meer und jauchzen alle Ströme /
Was lebt auf Erd zur Freude sich bequäme.

Daß

Daß Berg und Tähler nun Frö-
lichkeit beweisen/
Und ihren Schöpfer nach ihrer
Art auch preisen.
6 Denn der Herr komt das Erd-
reich recht zu richten/
Daß er der Welt zeig' seiner
Rechten Früchten/
Da er wird sein Recht vor aller
Augen stellen/
Und darnach jedem Volck ein
rechts Urtheil fällen.

Der 99. Psalm.

Fol: 283.

Melodey: Was Lobes solln wir dir/ o Vater! singen.

Der Herr ist König/ drum die
Völcker toben
Mit Macht und Trotz als wieder
ihn erhoben.
2 Er sitzt auf Cherubim sehr
hoch erhöhet/
Drum die Welt sich regt und in
Furchten stehet.
3 Der Herr ist groß zu Zion/
und muß werden
Erhöhet über alles Volck auf
Erden.
4 Man dancke deinem großen
Wunder-Namen/
Der heilig ist und sey bey allen
Samen.
5 In dieses Königs-Reich das
Recht man liebet/
Und du/ Herr/ bist der Fröm-
migkeit selbst giebet.
6 Du hast das Recht in Israel
gegeben
Und dein Gesetz/ darnach ge-
recht zu leben.
7 Erhebt den Herrn mit Lob ihn
zu begrüßen/
Und behtet an zum Schemel sei-
ner Füßen.
8 Denn er ist heilig/ und sein
heiligs Wesen
Hat Moses an zu behten
auserlesen.
9 Wenn Aaron und Samuel
in Nöhten (Behten.
Ihn riefen an/ erhörte er ihr
10 Er redte aus der Wolcken-
Seul' mit ihnen/
Das Selbigen zur Antwort
muste dienen.
11 Sein Zeugnis hielten sie in
hohem Wehrte/
Und tahten treulich was der Herr
begehrte.
12 Herr/ unser Gott/ du hör-
test/ wenn sie bahten/
Und du vergabst dem Volck die
Missetahten.
13 Doch die in Sünden Dienst
muhtwillig blieben/
Die strafest du/ die Rache aus-
zu üben.
14 Drum Jeder unsern Gott
demühtig ehre/
In seinem Tempel man sein Lob
vermehre.
15 Denn unser Gott und Herr/
o lasst euch weisen!
Ist heilig/ rein und überal zu
preisen.

Der 100. Psalm

Fol: 285.

Melodey: Ps. 31. In dich hab ich gehoffet/ Herr/ etc.

Nun jauchzt dem Herren alle
Land/
Denn er reicht denen seine Hand/
Die zu ihm fliehn im Leyden.
Vor ihm erscheine jeder Stand/
Und diene ihm mit Freuden.
2 Erkennt/ daß Gott ist unser
Herr/
Der uns erschaffen ihm zur Ehr
Zu Schafen seiner Weide/

Zu seinem Volck / das er jemehr
Erlöst aus allem Leide.
3 Mit Danck geht zu den Pforten ein /
Lobt in dem Vorhof Gott allein /
Ihm müsst ihr Ehr beweisen:
Denn er hilft die aus Noht und Pein /
Die seinen Namen preisen.
4 Denn Gott ist freundlich allezeit
Sein Gnade währt in Ewigkeit /
Drum dancket seinem Namen;
Sein' Wahrheit jedem steht bereit /
Durch Jesum Christum / Amen.

Der 101. Psalm.

Fol: 287.

Melodey: Ps. 23. Der Herr ist mein getreuer Hirt etc.

Von Gnade und von Recht will ich
Dir / Herr / zur Ehre singen /
Und damit itzo loben dich /
Du Ursprung guter Dingen:
Ich werd im Land // mit al Verstand
Nach Recht und redlich handeln:
Mich auch verbind // mein Hausgesind
Mit Tugend vor zu wandeln.
2 Ich werde keine böse Sach
Vornehmen oder treiben;
Der Uebertreter nicht vermag
In meinem Hause bleiben /
Ein böses Hertz // muß hinterwerts
Sich fern von mir begeben;
Mein Angesicht // verträget nicht
Die / so in Sünden leben.
3 Der seinen Nechsten heimlich schmäht /
Tilg ich von meinen Augen /
Wer sich mit Stoltz und Hochmuht bleht /
Der kan vor mir nicht taugen;
Mein Augen sehn // wo Fromme gehn
Im Lande der Gerechten /
Die nehm ich ein // auf daß sie seyn
Auch unter meinen Knechten.
4 Wer falsch ist und vol Tücke steckt /
Mag in mein Haus nicht bleiben /
Ein Lügner / der sich so befleckt /
Kan bey mir nicht bekleiben:
Ich such' mit Raht // der Bösen Taht
Durch strafen ab zu kehren.
Wer Unrecht tuht // mit frechem Muht
Muß aus der Stadt des Herren.

Der 102. Psalm.

Fol: 288.

Melodey: Ps. 6. Straf' mich nicht lieber Herre / etc.

Herr / mein Gebet erhöre /
Mein Flehen mir gewehre /
Das ich itzt vor dir thu;
Wollst mein Gebet annehmen /
Und mich ja nicht beschämen /
Ach! schaffe mir bald Ruh.
2 Laß nicht von mir Elenden
Dein Antliz sich abwenden /
Dein Ohre neig' zu mir;
Wenn ich zu dir ruf' Herre /
Dein' Hülfe zu mir kehre /
Mein Hoffen steht zu dir.
3 Denn es gehn meine Tage /
Wie Rauch dahin in Klage /
Ich liege in Ohnmacht;
Mein' Kräfte sind sehr kleine /
Verbrannt sind mein Gebeine /
Und schier zur Asch gebracht.
4 Mein Hertze ist zerschlagen /
Wie Gras verdorrt durch Plagen /
Ich esse schier kein Brod:
Mein Gbeine heftig bebet /
Weils kaum am Fleische klebet /
In meiner großen Noht.

5 Gleich

5 Gleichwie in Wüsteneyen
Rohrdommel sind und schreyen/
So gehts mir auch/ ach hört!
Ich bin gleich denen Eulen/
Die stets zur Nacht-Zeit heulen
In Städten die verstört.
6 Ich bin einsam und wache/
Wie Vöglein auf dem Dache/
Wenn es die Seinen misst.
Die Feinde mich stets schmähen/
Und schweren: So sols gehen/
Dem der uns wiedrig ist.
7 Denn ich vermisch mit Trähnen
Den Trank/ und mit viel Sehnen
Eß ich die Asch/ wie Brod/
Vor deinem Zorn und Toben/
Daß du mich hast von oben
Gestürtzt in tieffer Noht.
8 Dahin sind meine Stunden
Dem Schatten gleich verschwunden/
Und ich verdorr wie Gras;
Du aber bleibst erhoben/
Und dein Gedächtnis droben
Ohn allem Unterlas.
9 Du wollst dich/ Herr/ aufmachen/
Und über Zion wachen/
Denn es ist hohe Zeit/
Die Stunde ist vorhanden;
Ach hilf ihr doch aus Schanden/
Nach deiner Gütigkeit.
10 Es wünschen deine Knechte/
Daß man sie bauen mögte;
Sie sähen es gar gern/
Daß beides Kalk und Steine
Zur Freude der Gemeine
Schon zugerichtet wärn.
11 Daß auch der Heyden Samen
Mögt fürchten deinen Namen/
Und Könige/ o Herr!
Dich ehreten hienieder/
Daß Gott baut Zion wieder/
Und zeiget seine Ehr.

12 Er wendet sich zum Beten/
Wenn die vor ihm hintreten/
Die sonst verlassen sind;
Er hat sie nie verschmähet/
Wenn sie zu ihm geflehet/
Er höret sie geschwind.
13 Man mag dis wol aufschreiben/
Damit es möge bleiben
Bis zu der späten Welt.
Das Volck/ das du von oben
Noch schaffen wirst/ sol loben
Dich Herr im Himmels Zelt.
14 Daß man nur fest vertraue/
Wie Gott mit Gnade schaue
Von seinem hohen Trohn/
Von seiner heilgen Stäte
Sieht er/ daß er wohltähte/
Und schencke Gnaden-Lohn.
15 Daß Gott hör' das Verlangen
Auch derer die gefangen
Und sind in großer Noht/
Daß er auflös' die Bande
Und rette aus der Schande/
Die sind in Angst und Todt.
16 Daß sie samt ihrem Samen
Zu Zion Gottes Namen
Recht predigten nachdem;
Und auch sein Lob ausbreiten
Mit Psalter und mit Säiten
Einst in Jerusalem.
17 Wenn sich die Völcker werden
Versamlen dort auf Erden
In großer Meng und Zahl;
Daß auch die Königreichen
Zu dienen sich vergleichen
Dem Herren alzumahl.
18 Doch er schwächt auf den Wegen
Mein' Kräfte und Vermögen/
Und kürtzt mein Leben ab.
Ich bitte Gott mit klagen:
Ins Hälfte meiner Tagen
Nim mich nicht weg ins Grab.

19 Wenn alles muß hinfahren/
So währen deine Jahren.
Du hast gelegt den Grund
Des Himmels und der Erden/
Und alles lassen werden/
Daß es bald fertig stund.
20 Solch alles wird vergehen/
Doch du bleibst ewig stehen/
Sie alten/ wie ein kleid/
Dein göttlichs Almachts Handeln
Wird alles gantz verwandeln/
Wenn kommen wird die Zeit.
21 Doch du/ Herr/ bleibst im Wesen/
So als du bist gewesen/
Kein End' nimt deine Zeit;
Es bleibt auch das Geschlechte
Der Kinder deiner Knechte/
Ihr Saam' vor dir gedeyt.
7 Gloria.

Fol. 293. **Der 103. Psalm.**
In eigener Melodey/ oder auch nach der Weise der folgenden Art.

Mein' Seel'/ den Herrn wollst loben/
Und seinen Nam/ was in mir ist/
Mein Seele schau nach oben/
Bedencke/ daß du nicht vergist:
Was Gott dir Guts bewiesen/
Der deine Sünd' vergiebt/
Und heilt auch/ wie vor diesen/
Was dich so sehr betrübt;
Der da erlöst dein Leben
Vom Untergang und Leyd/
Und crönet dich daneben
Mit der Barmhertzigkeit.
2 Der deinen Mund erfreuet/
Daß/ wie ein Adler sich verjüngt/
Der Herr dich so erneuet:
Und die mit Unrecht sind umringt
Gerechtigkeit gewähret.
Dem Mosi seinem Knecht
Hat er seinn Weg' gelehret/
Auch Israel sein Recht/
Sein Tuhn und seine Wercke.
Barmhertzig ist der Herr/
Und gnädig bey der Stärcke/
Gedult ist seine Ehr.
3 Er wird nicht ohn Aufhören
Dir gram und ewig zornig seyn/
Nicht um der Sünd' verstöhren/
Noch strafen mit der Höllen Pein.
Er lohnt nicht nach Versehen/
Straft nicht wie er uns find:
Vielmehr als Himmels Höhen
Weit von der Erden sind/
Lässt er sein Gnade walten
Unendlich über die/
Die sein Wort treulich halten/
Und fürchten ihn alhie.
4 So fern der Ost von Westen
Er unsre Sünde von uns scheidt;
Wie zu der Kinder Besten
Ein Vater übt Barmhertzigkeit/
So wil sich Gott erbarmen
Auch übr ein frommes Kind:
Indem er kent uns Armen/
Und weiß wie schwach wir sind;
Der Herr daran gedencket/
Daß wir nichts sind als Staub/
Der von dem Wind sich lencket/
Ja wie ein dürres Laub.
5 Der Mensch ist in dem Leben
Wie Gras und Blumen auf dem Feld/
Die ein schön Ansehn geben
Doch eh mans dencket dahin fällt/
Der Wind nur drüber wähet/
So kennt man fortan nicht

Ihrn Ort/ und bald vergehet;
Doch Gottes Gnad ausbricht/
Und ewiglich fortwähret
Bey denen/ die from sind/
Gerechtigkeit sich mehret
Zum Heyl auf Kindes Kind/
6 Bey denen/ die da feste
Und eifrig halten seinen Bund
Gedencken auch aufs Beste
An sein Gesetz zu aller Stund/
Daß sie darnach andächtig
Und fleissig tuhn alzeit.
Der Herr sehr groß und mächtig
Hat seinen Stuhl bereit
Im Himmels Zelt dort oben:
Er hat sein Reich bestellt/
Sein Herrschaft hoch erhoben
Geht über alle Welt.
7 Ihr Engel wollet loben
Den Herrn/ ihr starcke Helden-Schaar/
Die ihr im Himmel droben/
Des Höchsten Will tuht immerdar/
Daß man sein Wort mög hören.
Ihr Engel seyd bereit/
Und lobt Gott ohn Aufhören/
Wie ihr ihm dient alzeit.
Lobt Gott all seine Wercke/
Sein Ruhm muß sich vermehrn/
Daß man sein Herrschaft mercke.
Mein Seele lob' den Herrn!

Fol: 296.

Der 103. Psalm.
Auf eine andere Art.

Durch Joh. Poliander.

In eigener Melodey.

Nun lob'/ mein' Seel'/ den Herren/
Und was in mir den Namen sein:
Sein' Wohlthat tuht er mehren/
Vergiß es nicht/ o Hertze mein:
Hat dir dein' Sünd' vergeben/
Und heilt dein Schwachheit groß/
Er rettet dein armes Leben/
Nimt dich in seinen Schoß.
Mit reichem Trost beschüttet/
Verjüngt dem Adler gleich:
Der König schaft Recht/ behütet
Die leid'n in seinem Reich.
2 Er hat uns wissen lassen
Sein heiligs Recht und sein Gericht/
Dazu sein' Güt' ohn Massen/
Es manglt an seiner Gnade nicht/
Seinn Zorn lässt er bald fahren/
Straft nicht nach unsrer Schuld;
Die Gnad will er nicht sparen/
Den Blöden ist er hold;
Sein Güt' ist hoch erhaben
Bey den'n/ die fürchten ihn/
So fern der Ost vom Abend
Ist unsre Sünd' dahin.
3 Wie sich ein Vatr erbarmet
Uebr seine junge Kinderlein:
So tuht der Herr uns Armen/
Wenn wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Geschlechte/
Er weiß/ wir sind nur Staub/
Gleich wie das Gras zu rechnen/
Eine Blum und fallend Laub/
Der Wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da:
Also der Mensch vergehet/
Sein Ende ist ihm nah.
4 Die Gottes Gnad alleine
Steht fest und bleibt in Ewigkeit
Bey seiner liebn Gemeine/
Die steht in seiner Furcht bereit/

Die seinen Bund behalten;
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starcken Engel waltet
Seins Lobs / und dient zugleich
Dem großen Herrn zu ehren /
Und treibt sein heiligs Wort:
Mein Seel' soll auch vermehren
Sein Lob an allem Ort
11. Gloria.

Fol: 298

Der 104. Psalm.

Melod. Ps. 28. Wenn ich zu dir ruf Herre. Oder als daselbst angewiesen ist.

Mein Seele / lob' den Herren;
Herr mein Gott / der du bist
Sehr herrlich / groß in Ehren /
Dem nichts zu gleichen ist;
Dein Schmuck ist schön und prächtig /
Mit Licht bist du bekleidt.
Den Himmel hast du mächtig
Wie Teppich ausgebreitt.
2 Du wölbtest es dort oben
Mit Wasser / fuhrst daher
Auf Wolcken hoch erhoben /
Als wenns dein Wagen wär /
Und gingest auf den Winden.
Machtst deiner Engel-Schaar
Zu Geistern / die sich finden
Als Feuer Flammen klar.
3 Du legtst der Erden Gründe
Auf ihrem Boden Fuß /
Damit sie ewig stünde.
Der Tieffen Wasser-Fluß
Gabst du zu ihrem Kleide /
Das dessen Abgrund deckt;
Auch Thal und Berge beyde
Tief unterm Wasser steckt.
4 Jedoch von deinem Schelten
Sie musten dahin fliehn /
Der Schal der Himmels-Zelten
Macht' / daß sie dorthin ziehn.
Die Berge sich erhuben /
Die Breiten setzten sich
Hernieder zu den Gruben;
Du ordntest wunderlich.
5 Du hast dem Meer gesetzet
Sein' Grentzen Maaß und Ziel /
Darum es nicht benetzet
Das Erdreich alzuviel.
Du lässest Brunnen quellen
In Gründen / daß auch dort
Das Wasser mit den Wellen
Fliest zwischen Bergen fort.
6 Daß alle Thier auf Erden /
Es sey zahm oder wild /
Dadurch geträncket werden /
Und den Durst löscht und stillt.
Daselbsten sich auch zeigen
Die Vögel mancher Art /
Die unter grünen Zweigen
Schön singen wohlgepaart.
7 Du feuchtest Berg und Thäler
Mit Regen und mit Thau /
Daß man ohn allen Fehler
Dort reife Früchte schau;
Du lässest Gras aufgehen
Fürs Vieh in' Hungers-Noht /
Du gibst auch Korn zum säen /
Daß Menschen haben Brodt.
8 Und daß der Wein die Hertzen
Der Menschen so erfreu /
Daß ihr' Gestalt in Schmertzen
Gantz schön und freudig sey;
Du hast auch Oel gegeben /
Und stärckest durch das Brodt
Des Menschen Hertz und Leben
In seiner Hungers-Noht.
9 Auch daß die Bäum' des Herren
Voll Safts im Lande stehn /
Die Cedern sich vermehren /
Auf Libanon zu sehn /
Daselbst die Vögel nisten /
Die Reyger wohnen da /
Die Nahrung nicht vermisten /
Auf Tannen fern und nah.
10 Der Bergen höchste Spitzen
Der Gemsen zuflucht sind;

In

In Klüften und Stein-ritzen
Man die Caninchen findt.
Das Jahr darnach zu theilen
Hast du den Mond gemacht/
Die Sonn nimt ohn' Verweilen
Den Niedergang in acht.
11 Du machest Finsternissen
Zur Zeit der duncklen Nacht/
Dann ist das Wild beflissen
Auf seinen Raub und Jagt;
Die jungen Löwen brüllen/
Und suchen so von Gott/
Mit Raub den Bauch zu füllen
In ihrer Hungers Noht.
12 Doch wenn es Licht wil werden/
So lauffen sie hinweg
Zum Löchern in der Erden/
Und suchen deren Steg;
Als dan der Mensch aufstehet/
Und so mit Munterkeit
Zum Ackerwerck ausgehet
Bis zu der Abend-Zeit.
13 Herr/wie sind deine Wercke
So groß und so sehr viel?
Sie sind ja deiner Stärcke
Und Weisheit Wunder Spiel.
Es ist voll deiner Güter
Die Erde weit und breit;
Du bist der rechte Hüter/
Der für uns sorgt alzeit.
14 Im Meer von großer Weite
Es wimmelt ohne Zahl
Von Thieren aller Seite
Klein und groß überal.
Daselbst die Schiffe gehen;
Und da Wal-Fische sind/
Die deine Macht last sehen/
Daß man sie spielend findt.
15 Herr/ alles auf dich wartet/
Daß du zu seiner Zeit
Wie jedes ist geartet/
Gibst Speis in Dürftigkeit:
Wenn du nach deiner Güte
Die milde Hand austhust/
Dann freut sich ihr Gemühte/
Und werden sat mit Lust.
16 Entziehst du/ Gott/ den Segen/
Und birgst dein Angesicht;
So fällt auch ihr Vermögen/
Und Schrecken starck einbricht.
Wenn du wegnimmst auf Erden
Den Othem samt dem Geist/
Dann muß zu Staube werden/
Was sonst lebendig heist.
17 Wenn du/ o Herr der Stärcke/
Dein Othem lässt ausgehn/
So müssen deine Wercke
Alsbald auch fertig stehn/
Und die Gestalt der Erden
Verneurst du so/ o Herr!
Und so muß Alles werden/
Was dient zu deiner Ehr.
18 Wenn Gott die Erd anschauet/
So bebt sie/ und wenn er
Die Berg' anrührt und hauet/
Als dan sie rauchen sehr.
Ich wil dem Herren singen/
So lang ich leb und bin/
Und meinem Gott lob bringen
Mit Wercken/ Mund und Sinn.
19 Mein Wort müß' ihm gefallen/
Ich freue mich des Herrn;
Der Sünder müß' in allen
Sein Unglück selbst vermehrn/
Daß es dem Bösen fehle/
Und er nicht mehr sey da;
Du aber/ meine Seele/
Sing' Gott/ Hallelujah!

Der 105. Psalm.

Meloden: Ps. 137. An Wasser-Flüssen Babylon etc. — Fol: 304.

Lobt Gott/ und predigt seinen Nam/

Dem Volck meldt seine Thaten;
Singt ihm / denn er ist wunder-
sam /
Sein Tuhn muß wohl gerahten.
Bringt seinem Namen Ruhm
und Preis /
Und alle / die mit Ernst und Fleis
Gott suchen / sich erfreuen;
Fragt nach dem Herrn und seiner
Macht /
Sein Antliz sucht und darnach
trachtt /
Das wird euch nicht gereuen.
2 An seine Wunder oft ge-
denckt /
Die er getahn vor diesen /
Auf solche euren Ruhm auch lenckt
Die sein Wort hat bewie-
sen:
O edler Saam von Abraham /
Ihr Kinder aus des Jacobs-
Stam /
Die er ihm auserkohren;
Er ist ja unser Herr und Gott /
Der recht urtheilt nach sein Ge-
bot
Die Welt vor aller Ohren.
3 Er dencket stets an seinen
Bund /
Und wird ihn nie zerreissen /
Ans theure Wort aus seinem
Mund
Viel Tausenden verheissen /
Den er mit Abraham gemacht /
Dem Isac eydlich zugesagt /
Und Jacob zugestellet /
Als sein Gesetz und sein Befehl
Zum ew'gen Bund mit Israel /
Der nimmermehr hinfället.
4 Gott sprach: Ich wils Land
Canaan
Euch erblich übergeben /
Daß ihr solt haben Theil daran
In eurem gantzen Leben /
Da sie noch klein an Macht und
Zahl /
Und Fremdling waren überal
Von Volck zu Volcke zogen /
Von Reich zu Reich / von Land
zu Land /
Und wenn da ihnen wollt jemand
Leyd tuhn / der ward betrogen.
5 Kein König ungestrafet blieb /
Daß sie nicht Schaden thäten /
Und sprach: Tast nicht an die mir
lieb /
Gesalbte und Propheten.
Er sandt ins Land die Hungers-
Noht /
Und hielt zurück das liebe Brodt
Durch Theurung ohne Masse;
Doch sandt er einen Mann vor-
ab / (hingab
Joseph / den man zum Knecht
Ums Geld auf offner Strasse.
6 Sie zwungen seine Füß' im
Stock /
Er musst in Kett und Banden
Gefesselt seyn am schweren Block
Zur unverdienten Schanden;
Bis daß sein Wort ward offen-
bahr /
Und er von Gott geläutert war
Durch Wahrheit in den Worten.
Da ihn der König ließ ausgehn /
Und in vollkommner Freyheit
stehn
In seines Reiches Pforten.
7 Der vor ein Schlav / ward nun
ein Herr (ben /
Vor dem das Volck must' be-
Des Königs-Gut ward ihm mit
Ehr
Zur Herrschaft übergeben:
Er hub ihn hoch in seinem Staat
Zum weisen Mund im höchsten
Raht /
Zum Lehrer derer Alten /
Daß jeder must' nach Josephs
Wort
Und seiner Herrschaft sich hinfort
Allstets gehorsam halten.

8 Als solches Israel vernahm/
Er in Egypten reis'te/
Und ward da fremd im Lande Ham/
Wie Gott ihn selbst anweis'te;
Da wuchs sein Volk zur großen Zahl
Und Macht mehr denn die andern all'/
Die so ihr Hertz verkehrten/
Daß sie dem Volcke wurden gram/
Und listig suchten Jacobs Stam/
Daß sie ihn gantz zerstörten.

9 Da hat Gott Mosen seinen Knecht
Und Aron auserwehlet/
Daß durch die Wunder dis Geschlecht
Im Lande ward gequälet:
Gott deckte es mit Finsternis/
Das vieles Schrecken bracht gewis/
Da half kein Wiederstreben/
Ihr Wasser im Strom ward zu Blut/
So daß dadurch der Fische Brut
Im Stanck kam um das Leben.

10 Das Land/ ja selbst des Königs Haus
Da wimmelte von Kröten;
Er sprach: Da kamen Läus' heraus/
Die brachten Angst und Nöhten.
Er ließ den Regen Hagel seyn/
Das Wetter schrecklich schlug herein
Mit Blitz und Donner-Schlägen/
Den Wein-Stock in dem gantzen Land/
Den Feigen-Baum/ wo er ihn fand/
Zubrach er allerwegen.

11 Er sprach/ da kamen ohne Zahl
Die Käfer und Heuschrecken/
Die wüteten und fraßen kahl
Das Land an allen Ecken.
Zum letzten kam die große Noht/
Gott schlug all' Erstgebohrne todt/
Bracht sein Volck aus der Enge
Mit reicher Beut frey aus dem Land/
Niemand sich damahls kranck befand/
Wie groß auch ihre Menge.

12 Es war Egypten-Land erfreut/
Daß diese ausgezogen;
Da man vor ihnen sich gescheut/
Und ging vor Furcht gebogen.
Gott führte sein Volck wunderbahr/
Die Nacht durchs Feuer wurde klar/
Bey Tag deckt sie die Wolcke;
Und da sie ihn drum rieffen an/
Gab er die Wachteln und das Man
Zur Speise seinem Volcke.

13 Er öfnete der Felsen-Stein/
Draus Wasser kam geflossen/
Daß sich die Ström und Bächelein
Durchs dürre Land ergossen.
Denn er gedachte an sein Wort/
Dem Abraham geredet dort
In längst verfloßnen Tagen.
So hat der Herr sein Volck befreyt/
Sie ausgeführt mit Freudigkeit
Von allem Druck und Plagen.

14 Er gab dem Volck zum eignen Erb/
Der Heyden Land und Städte
Samt ihren Gütern und Gewerb/
Daß er dem Volck wohl thäte/
Damit es sein Wort und sein Recht

Mögt' halten/ und auch ihr Geschlecht
Stets heilig darnach leben.
Wolan! die ihr den Herren scheut/
Lobt ihn/ und seyd in ihm erfreut/
Lasst uns ihm fest ankleben.

Fol: 309. | Der 106. Psalm.
Melod. Ps. 77. 2 Comp. oder: Freu dich sehr/ o meine Seele!

Lobt den Herren/ und ihn preiset/
Er ist freundlich in der That/
Der sein' Güte uns beweiset/
Die kein Maaß noch Ende hat.
Wer ist/ der aussprechen kan
Alles was er hat gethan?
Wer kan je zu allen Zeiten
Sein Werck gnug mit Ruhm ausbreiten?
2 Wohl dem/ der im gantzen Leben
Recht tuht und hält sein Gebot
Herr du wollst mir Gnade geben/
Die dein Volck erquickt in Noht/
Hilf mir/ daß ich werd' gewahr
Das Heyl der erwehlten Schaar/
Und wir uns auch mögen freuen
Ueber deines Volcks Gedeyen.
3 Ach wir sind mit Sünd' beladen!
Unsre Väter und auch wir
Haben zu sehr großen Schaden
Viel gesündiget vor dir.
Man sah' in Egypten-Land
Große Wunder deiner Hand/
Aber dennoch unsre Väter
Blieben immer Uebertreter.
4 Auch an deine große Güte
Sie so gar gedachten nicht/
Daß zum Bösen ihr Gemühte
An dem Schilfmeer war gericht:
Doch half ihnen noch der Herr
Nur um seines Namens Ehr/
Und daß seine Macht und Stärcke
Jederman mit Furcht bemercke.
5 Er/ der alles kan bezwingen/
Schalt die See/ die trocken ward/
Daß sie durch die Tiefen gingen
Wie in einer Landes Fahrt/
Und half ihnen von der Hand
Ihres Feindes/ der empfand/
Daß er und sein gantzer Haufen
In dem Wasser must ersaufen.
6 Also ward der Feind bezwungen/
Daß er und sein Heer starb dort/
Drum sie Gottes Lob besungen/
Und fast glaubten seinem Wort.
Aber ach! es war wie Schertz/
Allzu wanckend war ihr Hertz/
Dachten nicht an Gottes Thaten/
Keiner wollt ihm lassen rahten.
7 In der wilden wüsten Heide
Ihnen lüstete nach Fleisch/
Wollten/ daß es Gott bereitte;
Und er taht nach ihrem Heisch:
Doch da er es hatt' verschaft/
Wurden sie auch bald gestraft/
Denn sie stunden auf zu rechten
Murrend wieder Gottes Knechten.
8 Wieder Mosen/ Gottes Diener
Haben sie sich frech empört/

Er

Er und Aron der Versühner
Hatten harte Wort' gehört:
Drum that sich die Erde auf/
Und verschlang Abirams Hauf' /
Auch verzehrten Feuers Flammen
Ihre Rotte alzusammen.
9 Ja zur Schmach des höchsten Herren
Machte man ein Kalb aus Gold/
Solches muste jeder ehren
Als ein Gott / der helfen sollt;
Dis Volck sich also vergaß/
Daß ein Ochse / der Gras fraß/
Ward an Gottes Statt erhoben
Mit anbeten/ ehrn und loben.
10 Gott/ der half und wust zu rahten/
Ward vergessen gantz und gar/
Der gethan so große Thaten/
Da man in Egypten war/
Und wie man im Lande Ham
Große Wunder oft vernahm;
Der auch ließ am Schilf-Meer mercken
Seine sehr schreckliche Wercken
11 Drum sprach Gott in seinem Zorne/
Dis Volck sol durch Pest vergehn/
Und hätt' Mose/ der erkohrne/
Nicht gebeten/ wärs geschehn.
Sie verachteten das Land/
Gottes Wort nicht Glauben fand/
Nichts als murren ließ man hören/
Wieder Gott/ der kan zerstören.
12 Darum hub auf Gott der Herre
Wieder dis Volck seine Hand/
Daß er es im Zorn verzehre
Dorten in dem wüsten Land/
Und ihr Same daherum
Würfe unters Heydenthum/
Und er sie also zerstreute
In die Länder fremder Leute.
13 Darnach beugten sie (o Schande!)
Vor dem Baal-Peor sich/
Aßen dort in Moabs Lande
Götzen-Opfer freventlich/
Und erregten durch die That
Gottes Zorn und Ungenad/
So daß sie die Straf der Sünden
Bald drauf musten schwer empfinden.
14 Da ist eben aufgekommen
Pinehas der fromme Held/
Daß die Plage weggenommen/
Da er sich im Riß gestelt/
Damit solcher ward gewehrt/
Daß dis Volck nicht wurd verheert;
Und er ward gerecht geachtet/
Weil er Gottes Ehr betrachtet.
15 Man erhub sich und empörte
An den Zanck-Strom wieder Gott/
Plagte Mosen/ daß man hörte
Harte Wort' in solcher Noht.
Auch hat man die Feinde nicht
Mit dem Schwerde hingericht/
Noch gemachet gleich dem Todten/
Wie doch ihnen Gott gebohten.
16 Ja an dessen stat (dis mercke)
Mengten sie sich unter sie/
Lerneten der Heiden Wercke
Beugeten auch ihre Knie
Vor den Götzen dieser Leut/
Daß sie gar zu mancher Zeit
Opferten die Söhn' und Töchter
Denen Teufeln/ o Verächter!
17 Das unschuldig' Blut sie stürtzten
Ihrer eignen Leibes-Frücht/

Denen sie das Leben kürtzten
Nach der blinden Heyden Zucht/
Daß mit Blut-Schuld selbst das Land
Ward befleckt durch ihre Hand;
Ja bey vielen Unzuchts-Sünden/
War viel Greuel da zu finden.
28 Als sie so von Gott abfielen/
Und bey grober Heucheley/
Mit den heydnischen Gespielen
Trieben geistlich Hurerey:
Da ergrimmete der Herr
Ueber dieses Volck gar sehr/
Wollte/ daß es nun verderbe/
Hatte Greuel an sein Erbe.
29 Er gab sie zum Dienst der Heyden/
Welche ihnen waren gram/
Daß sie vieles musten leiden/
Und die Angst oft starck zunahm/
Das demühtigte sie sehr.
Oft erlöste sie der Herr/
Doch sie ihn erzürnten wieder/
Drum schlug er oft viel danieder.
30 Gott sah ihre Noht/ und hörte
Sie in ihrem Angst-Gebet/
Daß er sie nicht gantz zerstörte/
Um den Bund/ der stets besteht;
Ihm gereuete ihr Leid/
Nach der großen Gütigkeit
Ließ ers ihnen wohl ergehen/
Und es ihre Feind' ansehen.
31 O so hilf/ Gott unser Herr!
Und uns auch zusammen bring/
Daß man rühme deine Ehre/
Deinen Namen lob' und sing/
Daß Israels Gott und Herr
Sey gepriesen immermehr:
Und das Volck so alzusammen
Hiezu sprech von Hertzen: Amen.

Der 107. Psalm. Fol: 314.

Melodey: Ps. 103. Nun lob/ mein' Seel' den Herren etc.

Lobt Gott und gebt ihm Ehre/
Denn er ist gut in Ewigkeit:
So sagen die der Herr
Aus Noht und Elend hat befreyt/
Die er aus Feindes Händen
Erlöset und bewahrt/
Und sie von allen Enden
Versamlet und gespahrt/
Daß sie von Ost und Westen/
Vom Nord und Süder Strand
Gebracht zu ihren Besten
Ins liebe Vaterland.
2 Sie irrten in der Heide/
Und funden nirgends Stadt noch Dach/
Vor Durst und Hunger beyde
Verschmachten sie in Ungemach:
Doch mitten im Elende/
Als jeder rief zu Gott/
Macht er der Angst ein Ende/
Da er half aus der Noht/
Und allen ihren Grauen;
Führt' sie auf rechter Bahn/
Und ließ sie bald anschauen
Ein' Stad in Canaan.
3 Die solln mit Hertz und Munde
Gott loben um der Gütigkeit/
Wie er zu rechter Stunde
So wunderlich aus Noht befreyt/
Und hülfreich sich erweiset:
In Durst und Hungers-Noht
Die Seel' Gott tränckt und speiset
Mit Himmels Tranck und Brod/

Zum

Zum Trost geängster Hertzen /
Die Gott durchs Elend übt /
Daß er auch wendt die Schmertzen
Und das / was sie betrübt.
4 Die da gefangen saßen
Im finstern Schatten gleich als todt /
Dieweil sie Gott vergaßen /
Und schändeten sein streng Gebot;
Drum ließ der Herr sie plagen
Mit Unglück / daß sie da
Im Zwang und Eisen lagen /
Und man kein' Hülfe sah;
Doch als in dem Elende
Sie riefen zu dem Herrn /
Macht' er der Angst ein Ende /
Sein Hülfe war nicht fern.
5 Denn er brach Strict und Banden /
Befreyte ihren Fuß und Hand /
Ihr Feind stund da mit Schanden /
Hergegen sie im freyen Stand:
Die solln mit Hertz und Munde
Gott dancken allezeit /
Daß er zur rechten Stunde
So wunderlich befreyt /
Und wie / wenn er wil führen
Aus Nöhten / Angst und Quaal /
Zubricht auch Schloß und Thüren
Von Eisen und Metal.
6 Die Narren / die Gotts Wege
Verliessen nach dem bösen Raht /
Die haben harte Schläge
Gefühlt in solcher Missetaht /
Daß ihnen vor Gotts Gaben
Und aller Speis' und Tranck
Sehr eckelte / und haben
Gelegen tödtlich kranck:
Doch als in dem Elende
Sie riefen zu dem Herrn /
Macht' er der Angst ein Ende /
Sein Hülfe war nicht fern.
7 Er sand sein Wort zum Leben /
Und wendete die Kranckheit ab /
Die sie bisher umgeben /
Daß sie nicht kamen in das Grab:
Laß die mit Hertz und Munde
Gott dancken allezeit /
Daß er zur rechten Stunde
So wunderlich befreyt;
Laß sie Danck-Opfer bringen /
Und frölich jederman
Erzehlen / welche Dingen
Gott ihnen hat gethan.
8 Die mit den Schiffen fahren
Durchs große ungestüme Meer /
Zu handeln mit den Wahren /
Als auch zu fischen hin und her /
Die sehen Gottes Wercke
Und Wunder / die er tuht
Durch seine große Stärcke
In tiefer Meeres Fluht /
Da Gott den Wind erreget /
Daß starcker Sturm entsteht /
Und das Schif sehr beweget
Nach Höl und Himmel geht.
9 Dann wil kein Trost zureichen
Vor großer Angst in ihrer Noht /
Sie wollen fast erbleichen /
Erwarten gar mit Furcht den Todt /
Sie taummelen und wancken /
Gleichwie ein trunckner Mann /
Kein Raht komt in Gedancken /
Kein Mensch hier helfen kan;

Doch wenn in dem Elende
Sie rufen zu dem Herrn/
Macht er der Angst ein Ende/
Sein Hülfe ist nicht fern.
10 Er stillt die starcken Winde/
Und bringt die Wellen bald zur Ruh/
Daß man auch hier befinde/
Wie alles seinen Willen thu.
Wenn dann nach vielem Leyden
Die See geworden stil/
Dann segeln sie mit Freuden
Wohin man wünscht und wil:
Laß die mit Hertz und Munde
Gott dancken allezeit/
Daß er zur rechten Stunde
Aus großer Noht befreyt.
11 Laß die bey großen Scharen
Aussprechen seine Wundertaht/
Und also offenbahren
Seinn Ruhm auch in der Alten Raht:
Er ist es/ der versieget
Die Ströme bis zum Grund/
Und daß unfruchtbar lieget
Ein Land in kurtzer Stund;
Der Herr mit solchen Plagen
Der Menschen Boßheit lohnt/
Daß selbst das Land muß tragen
Die Schuld des/ ders bewohnt.
12 Er ists/ der frische Quellen
Und Brunnen gibt in Wüsteneyn/
Der unfruchtbare Stellen
Läßt durch den Segen fruchtbar seyn;
Daß die/ so fast verderben
Vor Hunger und sehr mat/
Für sich und ihre Erben
Da bauen Haus und Stadt/
Und sie das Land besäen/
Auch Weinstöck pflanzen drein/
Daß sie nach Erndt und Mähen
Die Früchte samlen ein.
13 Da lässet Gott gedeyen
Ihr Hände Arbeit überal/
Daß sie sich bald verneuen/
Und wachsen zur sehr großen Zahl;
Ihr Vieh läst er vermehren/
Und wächst zur großen Heerd/
Und wenn sie Gott stets ehren/
Er immer mehr beschert:
Allein/ wenn sie mit Rasen
Dem Herren wiederstehn/
Und werden aufgeblasen/
So läst er Straf ergehn.
14 Denn läst er die vermindern/
Die er vorhero hat vermehrt/
Und sendet ohn Verhindern
Ein fremdes Volck/ das sie verzehrt/
Daß böse Ertz-Tyrannen
Sie treiben aus dem Land/
Die müssen übermannen
Die Fürsten so zur Schand/
Daß alles wüste stehet/
Und irrt von seinem Pfad/
Und nirgend ruhig gehet/
Findt weder Hülf noch Raht.
15 Doch fürs Elend der Armen
Hält Gott dennoch sein Hülf bereit/
Ihrr wil er sich erbarmen/
Und sie erretten aus dem Leid.
Die Frommen sehn Gotts Wercken/
Und freuen sich darum:
Die Bösen werdens mercken/
Und stehn bestürtzt und stum.
Wer weis' ist wird gerade
Dis mercken sonderlich/

Daß

Daß unsers Gottes Gnade
Ist groß und wunderlich.

Der 108. Psalm.

Fol: 319. Melodey: O Herre Gott! dein göttlichs Wort etc.

Herr es ist mir // recht Ernst/ vor dir
Ein Loblied itzt zu singen.
Wolauf ich wil // das Seiten-Spiel
Schon frühe lassen klingen/
Ich wil dein Ehr // mit Danck/ o Herr!
Bey allem Volck erhöhen:
Denn deine Gnad' // und Wahrheits-Pfad
Reicht weit als Wolcken gehen.
2 Erheb' mit Pracht // dein Ehr und Macht
Aus Himmels hohen Bögen/
Daß auf der Erd // gesehen werd
Dein herrliches Vermögen/
Und werden frey // von Tyranney/
Die sich dir treu verbinden:
Hör mein Gebet // und die errett/
Die sich in Noht befinden.
3 Ich zeuge frey // daß ich froh sey
Des/ daß Gott vormahls redte
Vor unserm Ohr // und bracht es vor
An seiner heilgen Stäte:
Des Suchots Thal // und Sichems Zahl
Ich dir gantz überlasse/
Daneben seyn // gewiß auch mein
Gantz Gilead und Manasse.
4 Ephraims Macht // ist hoch geacht/
Juda gibt mein Gesetze/
Moab muß mein // Waschtöpfen seyn
Damit ich ihn verletze.
Auf Edoms Haus // streck ich schon aus
Mein Schuh/ es ein zunehmen/
Phylistea nu // jauchzt mir schon zu
Und wil sich auch bequämen.
5 Wollan dennoch // wer wird mich doch
Zur festen Stadt einführen/
Bis Edom hin // daß ichs gewinn/
Daselbst zu triumphiren?
Wirst du es nun // o Herr! nicht tuhn/
Der uns nicht steht zur Seite/
Und mit dem Heer // wie sonst wohl mehr
Nicht aus zeuchst zu dem Streite?
6 Zeuch doch/ o Heldt! // mit uns zu Feld/
Laß uns dein Hülfe schauen:
Denn Menschen Gunst // Macht oder Kunst
Ist nichts/ darauf zu bauen.
Mit Gotts Beystand // und starcken Hand
Wird uns der Streit wohl glücken;
Er ist der Mann // der wird und kan
Zertreten die uns drücken.

Der 109. Psalm.

Fol: 320. Melodey: Ps 51. O Herre Gott! begnade mich/ etc.

O Gott! mein Ruhm/ ach schweige nicht!
Denn es sind wieder mich gerichtt
Der Bösen freche Zungen/
Davon ich werd' gedrungen;
Sie reden falsch und trotziglich
An allen Orten wieder mich/
Ich werd in ihrer Mitten
Ohn Ursach hart bestritten/

Mein

Mein' Liebe wird gar schlecht be-
lohnt/ (schont/
Die Feindschaft meiner nicht ver-
Doch ich halt dich für meine Ehr/
Und nehm zu dir mein Zuflucht/
Herr/
Mit flehentlichem Bitten.
2 Um Gutes und um Freund-
lichkeit
Thun sie mir Böses und viel
Leid/
Für Liebes-Dienst und Segen
Sie Haß im Hertzen hegen.
Herr schweig doch nicht in die-
ser Sach/ (Rach/
Antwort' den Frechen mit der
Setz über ihn Gottlosen/
Die sich im Zorn erbosen.
Es steh zu seiner rechten Hand
Der Satanas zum Wieder-
stand/
Er werd' verurtheilt im Gericht/
Sein Beten Sünde sey/ und
nicht
Geling was er erkosen.
3 Sein Leben eile bald zum Grab/
Sein Amt nehm ihm ein andrer
ab/
Sein Weib zur Witwen wer-
de/ (de/
Sein Saam zur armen Heer-
Des Kinder müssen offenbar
Verirrt umlaufen hie und dar/
Und betteln auf den Stras-
sen/
Von jederman verlassen:
Was ihm das Glück vor diesem
gab/
Das nehme ihm der Wuchrer ab/
Ein Fremder raube sein Ge-
win/
Es komme keinem in dem Sinn/
Sich seiner anzumassen.
4 Und es erbarme sich Niemand
Auch über seiner Weysen-
Stand/

Es müß sein Saam und Erben
Mit Nam und Stam verder-
ben/
Daß sie nicht wiederum auf-
stehn/ (gehn;
Und schon im andern Glied ver-
Gott denck' der Väter Sün-
den/
Die seinen Zorn entzünden/
Und nicht austilg' der Mutter
That/
Damit sie sich versündigt hat/
Es müsse ausgerottet seyn
Auch ihr Gedächtnis/ daß kein
Schein
Davon mehr sey zu finden.
5 Dis komm auf ihn und sein
Geschlecht/
Der immer war so ungerecht/
Daß er auch ohn Erbarmen
Verfolgete den Armen/
Dieweil er den Elenden drang/
Und den Unschuldigen hart
zwang/
Ja stund ihn nach dem Leben/
Daß er in Angst must schweben.
Er sucht' den Fluch in seinem
Thun/
Der komme über ihn auch nun/
Den Segen wolte er gar nicht/
Drum muß er auch zu sein Ge-
richt
Sich fern von ihm begeben.
6 Er zog auf seiner Sünden
Bahn
Den Fluch wie sein Hemd im-
mer an/
Der ist auch nach Verlangen
Wie Wässer in ihn gangen/
Er dringt wie Oele in ihm
ein/
Und geht mit Weh' durch Marck
und Bein;
So muß der Fluch ihn schre-
cken/
Und wie ein Kleid ihn decken/

Ja seyn ein Gürtel meinem Feind /
Der es mit mir so arg gemeint;
Und so geschehe auch von Gott
Den Feinden / die mit Hohn und Spot
Mich suchen zu beflecken.
7 Du aber / Herr / sey du mit mir /
Um deines Namens Ehr und Zier
Mein Trost ist deine Gnade /
Ach hilf / daß mir nichts schade /
Denn ich bin arm und voller Schmertz/ (Hertz/
Zerschlagen ist mein Geist und
Wie Schatten / die nur scheinen /
Fahr ich dahin mit Weinen:
Ich werde überal geplagt /
Und wie Heuschrecken stets verjagt /
Mein Knien sind von Fasten schwach/ (mach/
Mein Fleisch ist dürr von Unge-
Kein Kraft ist in den Beinen.
8 Dazu muß ich ihr Spot noch seyn /
Man schüttelt den Kopf und lacht mein:
O Herr / steh mir zur Seiten /
Wenn sie mich so bestreiten /
Daß sie erkennen deine Hand /
Die mir reicht Hülfe und Beystand /
Ja fluchen sie / dagegen
Gib du mir deinen Segen /
Wenn sie mir feindlich wiederstehn /
So laß ihr Tuhn zu Schande gehn:
laß aber dein Knecht seyn erfreut /
Daß deine Hülfe als erneut
Ihn nimmer laß verlegen.

9 Mein' Feinde müssen schamroht stehn/ (gehn/
Mit Schmach bekleidet einher-
Die Schand an allen Ecken
Muß wie ein Rock sie decken.
Ich aber wil aus Hertzens Grund
Gott dancken stets mit meinem Mund /
Ich werd ihm Ehr beweisen
Und mit den Frommen preisen /
Denn er dem Armen stehet bey /
Und machet ihn von Feinden frey /
Daß er ihm in der grösten Noht
Von denen hilft / die ihn zum Todt
Aus bittern Haß verweisen.

Der 110. Psalm.

Melod. Kom / o Gott Schöpfer / heilger Geist etc. | Fol: 324.

Der Herr sprach einst zu meinem Herrn:
Setz' dich zu meiner rechten Hand /
Bis daß sich deine Feinde kehrn
Zu dir / zum Fußbanck zugewand.
2 Es wird der Herr aus Zion dir (dar;
Des Reiches Scepter senden
Dein Herrschaft sey mit höchster Zier
Auch unter deiner Feinde Schaar.
3 Dein Volck / das dir sich treu verbindt/ (ele gehn /
Wird in dem heilgen Schmu-
Wenn deine Macht einst überwindt /
Und willig dir zu Dienste stehn.
4 Die Kinder werden dir gebohrn / (bühr /
Und sich ausbreiten nach Ge-
Gleich

Gleichwie der Thau auf Blum und Korn
Bricht aus der Morgenröht herfür.
5 Der Herr verbandt mit Schweren sich/
Das ihn gereut zu keiner zeit:
Du bist ein Priester ewiglich
Nach Melchisedechs Ähnlichkeit.
6 Der Herr zu deiner rechten Hand (grimt
Wird niederschlagen sehr er-
Die Könige und Wiederstand
Zur Zeit/ die er zum Zorn bestimt.
7 Die Völcker wird er richten frey/
Mit Leichen decken diese Erd/
Daß auch das Haupt der Feinde sey (Schwerd.
Ein blutigs Opfer seinem
8 Er wird zwar trincken von dem Bach
Am Wege und zum Leyden gehn/
Allein nach vielen Ungemach
Wird er sieghaft sein Haupt erhöhn.

Fol: 326. | **Der 111. Psalm.**
In eigner Melodey/ oder wie der 19. Psalm.

Ich danck' von gantzem Hertzen dem Herren
In der Gemeind und Frommen Raht:
Gotts Wercke sind groß in der Taht/
Wer ihrer achtet/ wird mit Lust sich kehren/
Gott zu verehren.
2 Denn was er ordnet ist ohn alles Streiten
Sehr löblich und recht wohl gemacht/
Auch herrlich und sehr hoch geacht/
Und sein Gerechtigkeit besteht ohn Gleiten
Zu allen Zeiten.
3 Er hat auch seinen lobenswehrten Thaten (gebricht/
Und Wundern/ denen nichts
Ein schönes Denckmal aufgericht/
Der Herr so gnädig/ liebreich weiß zu rahten/
Und schenckt Wohltahten.
4 Es wird der Herr auch gnädiglich gedencken
In Ewigkeit an seinen Bund;
Und denen/ die von Hertzen Grund
Ihn fürchten/ gibt er Speis'/ und wird einschencken
Ihr' Seel' zu träncken.
5 Er lässet auch verkündigen daneben (Raht/
Dem Volck/ daß er sey groß von
Und sehr gewaltig seine That/
Daß er der Heyden Erb' werd' ihnen geben/
Sie zu erheben.
6 Wahrhaftig und gerecht sind Gottes Wercke;
Rechtschaffen ist was er gebeut/ (reut.
Und solches nimmer ihn ge-
Man hält es treu und redlich (dis wohl mercke)
Durch Gottes Stärcke.
7 Er wird dem Volcke die Erlösung senden/
Und er verheisset gnadenvol/
Daß sein Bund ewig bleiben sol:
Sein Nam ist hehr und heilig aller Enden/
Wo wir uns wenden.
8 Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herren/
Und das die feinste Klugheit ist/
Wer

Wer darnach thut zu aller Frist/
Des Lob wird ewig seyn/ und sich vermehren
Zu seinen Ehren.

Fol: 327.

Der 112. Psalm.

Melod. Herr Christ der einig' Gottes Sohn etc.

Wohl dem/ der vor dem Herren
Sich fürchtet/ und bestrebt/
Daß er stets hält in Ehren
Sein Wort/ und darnach lebt:
Des Saame wird auf Erden
Gewaltig seyn und werden/
So lang er Gott anklebt.

2 Ja das Geschlecht der Frommen
Wird haben vieles Gut/
In ihren Hauß wird kommen
Die volle Segens-Fluht;
Und es wird ewig bleiben/
Was sie hier Gutes treiben
Aus Glaubens vollem Muht.

3 Ihm geht in finstern Tagen
Das Licht auf/ das man hat
Vom gnädgen Gott ohn Klagen
Nach seinem weisen Raht/
Der ihrer sich erbarmet/
Und sie mit Schutz umarmet
Vorm Bösen früh und spat.

4 Wohl dem/ der hat Mitleiden/
Und leiht/ wo dringt die Noht/
Auch ernstlich sucht zu meiden
Das Unrecht nach Verboht/
Der wird gewis bekleiben/
Und im Gedancken bleiben
Unsterblich nach dem Todt.

5 Laß kommen harte Plagen/
Die schrecken Stadt und Land/
So wird er nicht verzagen/
Sein Hertz hält muhtig Stand/
Und hoffet auf den Herren/
Bis er sein' Lust mit Ehren
Sieht an der Feinde Schand'.

6 Er wird den Armen geben
Von dem was Gott bescheert/
Und sein gerechtes Leben
Bleibt allezeit geehrt/
Sein Horn/ Macht und Ansehen
Wird Gott der Herr erhöhen
Zur Ehr/ die ewig währt.

7 Der Bös' wird sich zureissen
Aus Neid/ wenn er dis sieht/
Die Zähn' zusammen beissen
Im Zorn/ der nicht bald flieht
Und so wird er vergehen:
Denn was er gern gesehen/
Dasselbe nie geschieht.

Der 113. Psalm.

Fol: 329.

Meloden: Mein' Seel' erhebt den Herren mein/ etc.
Oder auch: O Herre Gott! dein göttlichs Wort etc.

Lobt alle Diener unsers Herrn/
Lobt Gott mit Freud' und Seyten/
Des Herren Namen wollet ehrn
Itzt und zu allen Zeiten;
Von Ost zum West// und wo sich läst
Die helle Sonne sehen/
Da muß Gotts Nam// by jedem Stam
Mit Lob und Ruhm bestehen.

2 Sehr hoch und mächtig ist der Herr
Weit über alle Heyden/

Es

Es gehet so weit seine Ehr
Der Himmel ist bescheiden;
Wo ist ein Herr//der gleich wie er
So hoch gesetzt mag werden?
Ders Niedre sieht // dem nichts entflieht.
Im Himmel und auf Erden.
3 Den Armen macht er groß und reich/
Läst ihn mit Ehre zieren/
Und den Geringen denen gleich/
Die Land und Volck regieren.
Er macht fruchtbar // die manches Jahr
Unfruchtbar war gewesen/
Und gibt den Tag // darin sie mag
Auch eines Kinds genesen.

Der 114. Psalm.

Fol: 330. Melodey: Jesus Christ/ wahrer Gottes Sohn/

Da Isrel aus Egypten zog/
Und Jacobs Haus warf ab das Joch/
Ging aus von fremden Volck mit Ruhm/
Ward Juda Gottes Heiligthum/
Daß Israel die Herrschaft sey/
Wozu sein' Hand sie machte frey.
2 Das Meer sahs an und flohe fort/
Der Jordan wich von seinem Ort/
Die Berge wurden auch bewegt
Und sprungen/ als die Heerde pflegt/
Die Hügel waren freudenreich/
Und hüpfeten den Lämmern gleich.
3 Was war dir/ o du tiefes Meer/
Daß du so plötzlich flohst daher?
Und du schnel-fliessender Jordan/
Was unterbrachst du deine Bahn?
Ihr Berg und Hügel sagt doch mir/
Was hüpft ihr wie die Lämmer-Thier?
4 Es war gewißlich Gott der Herr/
Vor dem must' beben Erd und Meer/
Es war der Gott in Israel/
Dem alles stehet zum Befehl/
Der aus den Felsen Wasser bracht/
Und Brunnen aus den Steinen macht'.

Der 115. Psalm.

Melod. Erhalt uns Herr bey deinem Wort/ etc. Fol: 330.

Nicht uns/ nicht uns/ nur dir/ o Herr!
Und deinem Namen gib die Ehr/
Um deiner Wahrheit/ Treu und Gnad
Ertheil uns Hülfe/ Trost und Raht.
2 Warum sol denn der Heyden Rott
Doch sagen: Wo ist nun ihr Gott?
Da du bist unser Gott und Herr/
Der in dem Himmel wohnt mit Ehr.
3 Du schaffst/ was dein Will' hat bedacht;
Wo aber ist der Götzen Macht?
Sie sind von Silber oder Gold
Gemachet/ wie der Mensch gewolt.
4 Sie haben Mäuler alzumal/
Und reden nicht noch geben Schal/
Sie haben Augen ohn Gesicht/
Und ihre Ohren hören nicht.
5 Sie haben Nasen nach der Kunst/
Und riechen weder Dampf noch Dunst//

Ein jeder Händ und Füße hat/
Und kommen ihnen nicht zu
stat.
6 Sie reden durch den Halse
nicht/
Sind ohn Verstand und Le-
bens Licht.
So ist auch jeder der sie baut/
Und wer drauf hoffet und ver-
traut.
7 So thu Israel nimmermehr/
Nur ihre Hofnung sey der
Herr/
Der ihre Hülf ist allezeit/
Ihr Schild/ der sie allein be-
freyt.
8 O Arons Haus/ vertrau' auf
Gott/ (Noht.
Der ist dein' Hülf und Schild in
Die ihr Gott fürchtet/ traut ihm
fest/
Denn seine Hülf' euch nicht
verläst.
9 Es hat der Herr an uns ge-
dacht/
Er segnet Israel mit Macht/
Er segnet Arons Haus und
die/
So ihn stets kindlich fürchten hie.
10 Sein Segen sich je mehr und
mehr/ (kehr;
Zu euch und euren Kindern
Euch hat er Segen zugedacht/
Der Erd und Himmel hat ge-
macht.
11 Den Himmel hat er ihm be-
reit (keit;
Zur Wohnung seiner Herrlich-
Das Erdreich aber/ wie mans
schaut/
Hat er den Menschen anvertraut.
12 Doch weil kein Todter in
dem Grab (gab;
Dem Herrn je Lob und Ehre
So last uns loben ihm zur Ehr
So lang' wir leben/ immermehr.

Der 116. Psalm.

Fol: 338.

Melod. Durch Adams Fal ist
gantz verderbt etc. Oder
wie über den 7. Ps. ange-
wiesen ist.

Das ist mir lieb/ daß Gott
erhört
Mein Flehen und mein Kla-
gen/
Und sein Ohr gnädig zu mir kehrt;
Drum wil in meinen Tagen
Ich dich anrufen/ o mein Herr!
Mich hatten Todes Stricken
Umfangen/ und geängstet sehr
Die Hölle ohn Erquicken.
2 Doch ich rief an des Herren
Nam: (Gleiten.
Herr/ rett' mein' Seel vom
Er ist voll Gnad' und wundersam/
Gerecht zu allen Zeiten/
Ja unser Gott barmhertzig ist/
Er hilft den Blöden allen;
Drum er auch meiner nicht ver-
gißt/ (len.
Wenn mein Muht wil entfal-
3 Nun meine Seel zufrieden sey/
Denn Gott thut dir viel Gutes/
Er machet mich vom Tode frey/
Des bin ich frohes Muhtes:
Ja er bewahret meinen Fuß/
Vor Gleiten und vor Schande/
Drum ich vor Gott auch wan-
deln muß
Alhie im Lebens-Lande.
4 Ich glaube/ darum red' ich
frey/
Doch werd ich sehr geplaget/
Und ich sprach ohne Scheu da-
bey/
Da mein Hertz war verzaget/
Daß alle Menschen Lügner seyn.
Wie sol ich Gotts Wolltha-
ten
Vergelten/ die er mir allein
Erzeigt aus lauter Gnaden.

5 Ich wil den Heyls-Kelch neh-
men an/
Und predigen dermahlen
Des Herren Nam/ so gut ich
kan/
Und vor dem Volck bezahlen
Auch mein Gelübde nach der
Noht.
Vor Gott ist wehrt geachtet
Der Heiligen und Frommen Tod/
Ob mans gleich nicht betrachtet.
6 O Herr mein Gott! ich bin
dein Knecht/
Und dir zum Dienst ergeben/
Ja deiner Magd Sohn von Ge-
schlecht.
Hast aufgelöst zum Leben
All' meine Bande/ ich bin frey.
Ich wil beym heilgen Samen
Danck opfern ohne Heucheley/
Und predgen Gottes Namen.
7 Ich wil dem Herrn mit gro-
ßem Fleiß
Auch mein Gelübd' bezahlen
Vor allem Volck zu seinem
Preis'
Demühtig ohne Prahlen.
Im Hause Gottes/ ich annehm/
Dasselbe zu volbringen
In dir/ du Stad Jerusalem.
Wollt Halleluja singen.

Der 117. Psalm.

Fol: 341.

Durch Joh. Agricola.
In eigener Melodey.

Frölich wollen wir Hallelujah
singen/
Vor großer Freude unsers Her-
tzens springen;
Denn Gottes Gnad' vertilgt hat
unsere Sünden/
Und in ihm können wir reiche
Schätze finden.
2 Alles was lebt auf Erd muß
stets Gott loben/
Reichlich ist sein' Gnad über uns
erhoben;
Kraft/ Leben/ Freud' und Stärck'
hat er uns erworben/
Höll/ Todt und Teufels Macht
ist durch ihn verdorben.
3 Gott sagt Gnade zu allen/ die
ihm trauen/
Trost/ Hülf er denen sendt/
die auf ihn bauen;
Er hält getreulich ohne List und
Trügen/
Was uns sein Wort verheisst/
denn er kan nicht lügen.
4 Gott sey Lob und seinem eini-
gem Sohne/
Samt Gott dem Geist/ erhöht
in einem Trohne/
Der war von Anbeginn und
bleibt ohne Ende/
Ein jeder sieht sein Tuhn: Herr
von uns nicht wende.

Der 118. Psalm.

Fol: 324.

Melodey: Christum wir sollen
loben schon etc.

Nun lobt den Herren allzu-
gleich/
Der freundlich ist und gnaden-
reich/
Denn seine Güte reicht sehr
(weit/
Und währet auch in Ewigkeit.
2 Bekennt/ ihr Frommen alle-
zeit
Des Herren große Gütigkeit;
Es sag' Israel stets bereit/
Gotts Güte währt in Ewigkeit.
3 Ihr Arons Söhne nach dem
Geist/
Und wer Gott fürchtet und ihn
preist/
Sagt/ seine Güte ist be-
reit/
Und währt in alle Ewigkeit.
4 Ich hab in meiner Angst und
Noht

Geschrien um Hülf' zu meinem
Gott/
Und er hat mich auf mein Gebet
Erlöst und aus der Angst er-
rett.
5 Der Herr ist mit mir überal/
Drum fürchte ich auch keinen
Fal.
Was können mir doch Menschen
tuhn? (ich nun.
Wenn Gott mir hilft/ dis trau'
6 Ich werde sehen meine Lust
An meinen Feinden wohlbe-
wust/
Wenn sie bey ihrem stoltzen Stehn
Mit Schande werden untergehn.
7 Weit besser thut/ wer Gott
vertraut/ (baut/
Als wer auf Menschen Hülfe
Wohl dem/ der auf Gott trauet
fest/ (läst.
Und sich auf Fürsten nicht ver-
8 Laß alle Völcker samlen sich/
Um feindlich zu umringen mich;
So wil ich sie in Gottes Nam
Doch überwinden alzusam.
9 Sie mögen schwermen um
mich hin (Sinn/
Wie Bienen nach dem bösen
Und seyn wie Feur im Dornen
Zaun/ (haun.
Mit Gott wil ich sie nieder
10 Man dringt und stößt mich
überal/ (nicht fall'.
Doch hilft mir Gott/ daß ich
Gott ist mein Macht/ mein
Psalm und Lied/
Von ihm mirs rechte Heyl ge-
schicht.
11 Die Frommen jauchzen Gott
zur Ehr/
In ihren Hütten schalt es sehr:
Gott ist der rechte Sieges
Held/
Denn er behält mit Ruhm das
Feld.

12 O Todt umsonst/ geh nur
vorbey/
Ich bin von deinem Rachen frey/
Ich werde leben und mein Mund
Sol Gottes Wercke machen
kund.
13 Der Herr zwar züchtigt mich
zum Schmertz/ (Hertz/
Doch wie des Vaters Hand und
Nicht so/ daß er mich läst in Noht/
Noch übergiebet mich dem Todt.
14 Nun thut mir auf und öf-
net weit
Die Pforten der Gerechtigkeit/
Daß ich hinein geh' vor dem
Herrn/ (ehrn.
Umb ihn mit Dancken zu ver-
15 Dis ist die Pforte nur al-
lein/
Wodurch man zu Gott gehet ein/
Dadurch die Gläubigen eingehn/
Die da gerecht vor Gott be-
stehn.
16 Ich dancke dir/ denn du hast
mich
Demühtiget recht väterlich/
Und auch erhöret mein Gebet/
Ja hast mich aus der Noht
gerett.
17 Der Stein/ den der Bau-
Leute Hand
Verworfen hat zu ihrer Schand/
Der ist geworden/ wie verschmäht
Zum Eckstein/ draufs Gebäude
steht.
18 Das ist vom Herren selbst
geschehn/ (sehn;
Dran unsre Augen Wunder
Dis ist der Tag/ dem Gott gibt
Schein/
O last uns daran frölich seyn!
19 Hilf/ o Herr! hilf zu die-
ser Zeit/
Daß dir zur Ehr dis Werck ge-
deyt:
Gelobt sey der da kommet an

Ins Herren Nam auf unsre Bahn.
20 Seyd allesamt gebenedeyt/
Die ihr von Gottes Hause seyd:
Der Herr ist Gott/ der dem Gesicht (Licht.
Nun lässt aufgehn sein Gnaden-
21 Mit reinem Hertzen ziert dis Fest/ (läßt;
Und lobet den/ ders kommen
Er ist ja unser Gott und Herr/
Drum bringet ihm Lob/ Preiß und Ehr.
22 Lobsingt dem Herrn denn al-zugleich/ (reich/
Der freundlich ist und gnaden-
Und dessen Güte reicht sehr weit/
Ja währet auch in Ewigkeit.

Fol: 361.

Der 119. Psalm.

Durch M. Greiter die 4 ersten Verse/ welche jedoch anitzt in etwas verbessert sind.
In eigener Melodey.

Aleph. I.

Es sind doch selig alle/ die
Im rechtem Glauben wandeln hie
Nach dem Gesetz des Herren:
Ja es sind selig/ die mithin/
Sein Zeugnis halten/und die ihn/
Von Hertzen gern begehren.
Hingegen die nicht selig sind/
Die nicht wandeln als Gottes Kind/
Und seine Weg' nicht achten.
Ach Herre Gott vom Himmelreich!
Du hast befohln mit fleiß zugleich
Dein Wort stets zu betrachten.
2 O Gott! daß dir mein Leben sey
Gefällig/ und ohn Heucheley/
Ich hielte deine Rechte:
Dann würd ich nicht zu Schanden gehn/
Wenn ich drauf fleissig würde sehn/
Was dein Will mit sich brächte.
Es danckt dir/ Herr/ mein Hertz bereit/
Für dein Recht der Gerechtigkeit/
Das du mich lehrst zu fassen/
Denn deine Recht' ich halten wil
Durch deine Gnad mein Hertze still/
Und wollst mich nicht verlassen.

Beth. II.

3 Unsträflich geht ein Jüngling zart (wahrt/
Den Weg/ wenn er sich wohl be-
Nach deinem Wort zu wallen.
Ich hab von gantzem Hertzen dich (mich
Gesucht/ o Herr! ach laß nicht
Von dein'n Geboten fallen:
Ja ich behalt dein theures Wort
Im Hertzen/ auf daß ich hinfort
Nicht wieder dich täht Sünde.
Gelobet seyst du Herre Gott/
Lehr mich dein Recht und dein Gebot/
Ach daß ich Gnade fünde!
4 Ich will die Lippen itzt auftuhn/ (nun
Die Rechte deines Mundes
Bekennen und erzehlen:
Im Wege deines Worts und Lehr (mehr
Mit Lust zu wandeln ich viel
Denn Reichthum will erwehlen.
Ich red/ was du befohlen hast/
Menschen Gebot sind eine Last
Ich schau auf deine Pfade;
Mein Hertz auf dein Recht ist gericht/ (nicht/
Dein Wort will ich vergessen
Verleih mir deine Gnade.

Gimel.

Gimel. III.

5 Thu wohl an deinem Knecht/
o Herr!
So daß ich lebe dir zur Ehr/
Und dein Wort halt' und traue.
Mein Augen öfne/ daß ich seh'/
Die Wunder am Gesetz versteh/
Und ich sie klärlich schaue.
Auf Erden bin ich nur ein Gast/
Zeig' mir was du befohlen hast.
Mein Seele ist zerschlagen
Vor dem Verlangen/ das ich
trag
Nach deinen Rechten alle Tag/
Denselben nach zu jagen.
6 Du schiltst die Stoltzen/ und
verflucht
Ist/ ders Gesetz nicht untersucht/
Und frech dagegen fehlet.
Wend' von mir ihre Schmach
und Spot/ (Gott!
Denn dein' Zeugnissen/ o mein
Hab ich mir fest erwehlet.
Von Fürsten werd ich zwar ver-
acht/
Dennoch ich stets dein Wort be-
tracht/
Und such' es auszubreiten:
Denn dein' Zeugnissen/ o mein
Herr!
Sind meine Lust/ und höchste Ehr/
Mein Raht zu allen Zeiten.

Daleth. IV.

7 Mein Seele liegt im Staub/
o Herr!
Erquick' mich durch dein Wort
und Lehr/
Und tröste mich in Schmertzen.
Du bist/ dem ich mein' Wege
meld'/
Der mich erhöret und erhält.
Lehr mich dein Recht im Hertzen/
Weis' mir den Weg deins Wor-
tes an/ (Bahn
Daß deine Wunder auf der
Ich ehrfurchtsvoll bemercke/
Ich gräm' mich/ daß mein Hertz
verschmacht/ (Macht
Herr/ gib durch deines Wortes
Mir neue Kraft und Stärcke.
8 Vor falschen Wegen mich be-
hüt/ (müht
Zeig durchs Gesetz mir im Ge-
Den Weg zum rechten Leben:
Der Wahrheit-Weg hab ich er-
wehlt/
Mir deine Rechte vorgestellt/
Zur Richtschnur mir gegeben.
Ich halt an deinem Zeugnis fest/
Das dein Raht uns verkündgen
lässt/
Herr/ laß mich nicht beschämen.
Wenn du mit Trost erquickst
mein Hertz/
So wird es sich im grösten
Schmertz
Nach deinem Wort bequämen.

He. V.

9 Herr zeig mir deiner Rech-
ten Pfad/
Daß ich sie mög' durch deine Gnad'
Bis an mein End' bewahren.
Gib mir Verstand/ daß ich im
Licht (richt
Nach deinem Wort mein Hertze
In allem Wiederfahren.
Führ' mich den Weg deins Worts/
o Herr! (sehr/
Denn das belustigt mich gar
Und ist all mein Begehren.
Mein Hertz dazu beständig leit'/
Daß sichs nicht zur Geldgierigkeit/
Noch Habesucht mag kehren.
10 Von eitler Lehr wend' mein
Gesicht/ (richt
Mein Hertz erquicke und es

Auf deinen Weg zum Leben.
Befestige dein göttlichs Wort
In mir / daß ich dich immerfort
Mag fürchten und ankleben.
Wend von mir / Herr / die Schand' und Schmach /
Die ich stets scheu / da ich bin schwach.
Sehr gut sind deine Rechte /
Und die begehr ich allezeit;
Erquick mich mit Gerechtigkeit
Und hilf mir / deinem Knechte.

Vau. VI.

11 Herr / laß mich deine Gütigkeit / (bereit
Und Heil nach deinem Wort
Auch gnädiglich geniessen.
Daß ich durch Antwort und mit Grund
Das Lästern aus des Feindes Mund
Zurücke könne schiessen;
Denn ich verlaß mich auf dein Wort /
Nimms doch / weils ist mein Hofnungs-Hort /
Ja nicht von meinem Munde;
Dis hab ich mir fest fürgestellt /
Daß ich wil halten in der Welt
Dein Recht zu aller Stunde.
12 Daher / ich wandle sehr erfreut /
Denn dein' Befehl' such' ich alzeit /
Die werd' ich nicht vermissen.
Vor Königen und vor Gericht
Red' ich / o Herr! und schäm mich nicht
Der heiligen Zeugnissen.
Ich hab an dein Gesetze Lust /
Wie dir / o Herr! sehr wohl bewust /
Und liebe es von Hertzen:
Ich heb' mein Hände auf dahin /
Ich red' davon / such dessen Sinn
Mit Liebes-Trieb und Schmertzen.

Sajin. VII.

13 Gedenck' des Worts / das ich hoch acht' / (sagt /
Des Worts zu deinem Knecht gesagt
Drauf meine Hofnung bauet.
Das ist mein Trost in dem Elend /
Denn Herr / dein Wort mein Trauren wend /
Darum mein Hertz nicht grauet.
Zwar muß ich seyn der Stoltzen Spot / (Gebot /
Doch weich ich nicht von dem
Ich wil daran stets kleben;
Denn denck ich der Gerechtigkeit /
Darnach du richtest allezeit /
So faß ich Trost und Leben.
14 Wie ich bin über die entbrannt /
Die vom Gesetz sich abgewandt /
Und schändlich es verlassen.
So ist denn auch dein göttlichs Wort
Mein Lied im Hause immerfort /
Trotz denen / die es hassen.
Herr / wenn man ruhet in der Nacht / (macht /
Dein Name mich sehr freudig
Er klingt in meinen Ohren;
Dein Wort ist mir mein höchstes Gut /
Das ich bewahr in meinem Muht /
Und nicht laß gehn verlohren.

Chet. VIII.

15 Ich habs gesagt und bleib' dabey /
Daß es mein Loos und Erbe sey /
Dem Worte anzukleben.

Ich bitt und fleh' von Hertzen dich:
Ach sey mir gnädig / höre mich
Nach dem Wort / mir gegeben.
Ich habe meinen Weg betrachtt/
Und meinen Fuß zurück gebracht
Zu deinen Zeugenissen.
Ich eile mich und säume nicht
Dein Wort zu tuhn nach meiner Pflicht /
Wie du mich lässest wissen.
16 Ein gottlos Volck umgiebet mich /
Ich aber dencke stetiglich
An dein Wort ohne Wancken.
Zur Mitternacht bin ich bereit
Für dein Recht der Gerechtigkeit
Dir inniglich zu dancken.
Ich halte zu den Frommen mich/
Die stets aufrichtig fürchten dich
Und tuhn nach dein Begehren.
Die Erd' ist deiner Güte vol /
Du wollest / Herr / ich trau es wol /
Mich deine Rechte lehren.

Thet. IX.

17 Beweise Herr an deinem Knecht
Das Gute / das dein Wort vorlegt;
Lehr mich heylsame Sitten /
Und die Erkentnis / die erbaut /
Denn mein Hertz deinem Worte traut /
Wenn ich gleich werd' bestritten.
Eh ich zur Demuht ward gebracht /
Hab ich geirrt sehr unbedacht /
Nun aber dein Wort halte.
O freundlicher und guter Herr!
Mich also deine Rechte lehr /
Daß deinen Dienst verwalte.

18 Die Stoltzen haben ein Gedicht
Vol Lügen gegen mich gericht /
Doch ich halt dein Gesetze.
Ihr Hertz ist frech und dick wie Schmeer /
Doch ich find' Trost in deiner Lehr /
Daran ich mich ergetze.
Daß du mich züchtigst / seh' ich gern /
Weil ich dadurch dein' Rechte lern /
Und Andern sie erzehle.
Viel Stücke Silber oder Gold
Ich nicht so lieb gewinnen wolt /
Denn deines Munds Befehle.

Jod. X.

19 Ich bin gemacht durch deine Hand /
Mach' mich auch klug / und gib Verstand /
Daß ich dein' Rechte lerne.
Herr / die dich fürchten / sehen mich /
Und sind froh / daß mein' Hofnung sich
An dein Wort hält so gerne.
Ich weiß / daß dein Gericht ist recht / (Knecht
Und hast mich treulich deinen
Besucht mit Creutz und Leyden.
Dein' Gnade sey auf mich bedacht /
Wie dein Wort mir hat zugesagt /
Zum Trost und großen Freuden.
20 Erzeige mir Barmhertzigkeit /
Daß ich mag leben / denn alzeit
Nach dein Gesetz mich lüstet.
Der Stoltzen Schand' mach offenbahr /
Da man / weil ich dein Wort bewahr /

Mit Trug mich drückt und brüstet.
Laß alle zu mir halten sich/
Die lieben und auch fürchten dich/
Und deine Zeugnis kennen:
Und daß ich frey von Schande sey/ (cheley
Laß sich mein Hertz durch Heu-
Von deinem Recht nicht trennen.

Caph. XI.

21 Mein Seel' verlangt mit grossem Schmertz
Nach dem Heyl / drauf dein Wort mein Hertz
Heist hoffen und vertrauen.
Mein Aug' nach deinem Wort o Herr! (jemehr:
Wacht / sehnet sich und fragt
Wann sol ich doch Trost schauen?
Von Angst und Kummer ist mein Bauch
Wie eine dürre Haut im Rauch/
Doch halt ich deine Lehre.
Daß ich so lang müst warten nicht/
Bis meinen Feind treff' dein Gericht/
Und dis zu deiner Ehre.
22 Die Stoltzen haben mir zum Fall
Gegraben Gruben überall/
Doch wieder dein Gesetze:
Dann dein Gebot ist rein und wahr/
Sie aber lügen offenbar/
Hilf/ daß michs nicht verletze.
Sie haben mich schier umgebracht/
Doch dein' Gebote/ die ich acht'
Hab ich drum nicht verlassen;
Durch deine Gnad erquicke mich/
Daß ich dein Wort halt festiglich
In meinem Tuhn und Lassen.

Lamed. XII.

23 Herr! dein Wort bleibt fest und gewis
In Ewigkeit ohn Hindernis
So weit die Himmel gehen.
Dein Wahrheit wird vergehen nicht/
Du hast die Erde zugericht/
Und sie bleibt also stehen:
Es bleibt täglich nach deinem Wort/
Und alles dient dir immerfort
Auf dein Befehl behende.
Herr/ wäre mein Trost nicht dein Wort
Gewesen/ ich war' längstens fort
Vergangen im Elende.
24 Dein Wort will ich auch nimmermehr
Vergessen/ denn damit o Herr!
Wirst du mein Hertz erquicken:
Ich bin ja dein/ o lieber Gott!
Ach hilf mir/ denn nach dein Gebot
Such ich mich gantz zu schicken.
Gottlose haben auf mich acht
Mir zum Verderb/ doch ich betracht
Dein Wort stets im Gewissen.
Ich hab' gesehn / wie hie und dort
Sich alles endigt / doch dein Wort
Wird nie vergehn noch missen.

Mem. XIII.

25 Wie hab ich dein' Gesetz so lieb!
Es wirckt in mir den stärcksten Trieb/
Sehr oft davon zu sprechen:

Es

Es macht mich weiser / als
da sind (find
Mein' Feinde / denn ich darin
Denn Schatz ohn alls Gebrechen.
Dein Wort hab' ich im Mund
und Sinn /
Darum ich auch gelehrter bin /
Als meine Lehrer waren.
Ja auch die Alten müssen mir
In Klugheit weichen / weil ich
hier
Dein Wort such' zu bewahren.
26 Ich wend' vom bösen Wegen /
Herr / (Lehr
Stets meinen Fuß / daß deine
In mir mag fruchtbar werden.
Du lehrst mich / deinen treuen
Knecht / (Recht
Drum weich ich nicht von deinem
Mit Wort / Werck und Ge-
berden.
O wie ist mir so süß dein Wort!
Viel süsser ist es immerfort
Als Honig meinem Munde:
Dein Wort gibt mir Verstand
und Raht / (Taht /
Drum haß ich jeden Weg und
So Falschheit hat zum Grunde.

Nun. XIV.

27 Dein göttlichs Wort ist mei-
nem Fuß
Ein Licht und Leuchte / die mir
muß
Vorleuchten auf den Wegen.
Drum schwer ich bey mir in der
Stil / (ten wil /
Daß ich dein Recht stets hal-
Und niemals tuhn dagegen.
Ich bin im Druck und niederm
Stand /
Erquicke mich durch deine Hand
Nach deinem Wort / o Herre!
Laß dir in meiner Leydens-
Stund'
Gefalln das Opfer aus dem
Mund /
Stärck mich mit deiner Lehre.
28 Mein' Seel' mit Tods-Ge-
fahr gequält / (stellt;
Ist als in meiner Hand ge-
Doch halt ich dein Gesetze /
Und weich von deinem Worte
nicht / .
Ob mich der Bösen List ansicht /
Und mir legt Strick und Netze.
Dein Zeugnis ist mein bestes Erb /
Das ewig bleibt / auch wenn ich
sterb /
Und kan mich freudig machen.
Ich neig' mein Hertz zur Fer-
tigkeit
Nach deinem Recht zu jeder
Zeit
In allen meinen Sachen.

Samech. XV.

29 Die Fladder-Geister ich sehr
haß' /
Und dein Gesetz mit Lieb umfaß /
Dem steht mein Hertze offen.
Du bist mein Schirm / der mich
beschützt /
Auf dein Wort / das mich unter-
stützt /
Will ich beständig hoffen.
Weich von mir / o boshafte
Rott /
Ich wils Gebot von meinem
Gott
Zu halten mich bequämen:
Erhalte mich / Herr / durch dein
Wort /
Daß ich dir lebe hier und dort /
Mich nicht der Hofnung schä-
men.
30 Stärck mich / auf daß ich
Kraft gewinn' /
Denn so wird meinem Muht
und Sinn

Dein Recht Vergnügen machen.
Du/ Herr/ zutritst sie immer=
fort/
Die weichen stets von deinem
Wort/
Denn falsch sind ihre Sachen.
Die gottlos sind und dabey frech
Wirffst du als wie die Schlacken
weg/
Drum lieb ich deine Lehre.
Ich fürcht mich vor dir/ stren-
ger Herr/
Daß meine Haut mir schauert
sehr/
Wenn ich dein Urtheil höre.

Ajin. XVI.

31 Ich übe Recht an jederman/
Drum hilf/ daß mir nicht scha-
den kan
Der mich wil unterdrücken.
Beschirme mich und steh' mir bey/
Daß vor der Stoltzen Tyranney
Ich mich nicht dürfe bücken.
Herr/ auf dein Heyl zu aller
Zeit
Und dein Wort der Gerechtigkeit
Mein' Augen sehnend achten:
Ach! sey doch gnädig deinem
Knecht/
Und lehre mich dein Wort und
Recht
In allem Tuhn betrachten.
32 Ich bin dein Knecht/ und du
mein Herr/ (lehr/
Mach mich verständig/ und mich
Dein Zeugnis zu erkennen.
Denn daß du strafst/ ist warlich
Zeit/
Weil dein Gesetz sie ungescheut
Stets schänden und zertrennen;
Doch ich bleib' deinem Worte
hold/
Das ich schätz übers feinste Gold/
Und was geschätzt kan werden.
Darum ich dein' Befehle ehr/
Und mich von falschen Wegen kehr/
Die ich stets haß auf Erden.

Pe. XVII.

33 Dein Wort/ o Herr! ist
wunderbar/ (wahr/
Drum ichs in meiner Seel be-
Und liebs vor allen Dingen.
Wer dein Wort lernet und lieb
hat/ (gibt Raht
Der wird recht klug/ denn es
Und Weisheit den Geringen.
Ich thu auf beydes Mund und
Hertz (Schmertz
Nach dein Gebot/ denn mit viel
Dahin gehn meine Sinnen.
Wend' dich zu mir/ und gib mir
Gnad'/
Wie denen/ die auf deinem Pfad
Dich hertzlich lieb gewinnen.
34 Herr/ dein Wort stärcke
meinen Gang/
Und laß auch über mich kein
Zwang
Noch Unrecht je regieren;
Erlös' mich von der Tyranney
Der Menschen/ so will ich stets
frey
Ein frommes Leben führen.
Laß leuchten/ Herr/ dein An-
gesicht. (mir Licht
Mir deinem Knecht/ und gib
Daß ich dein Recht mag fassen.
Mein Auge fliesst von Thränen
sehr/ (Herr!
Daß nun dein wehrtes Wort/ o
So schändlich wird verlassen.

Zade. XVIII.

35 Du bist gerecht/ o grosser
Gott! (bot/
Recht ist dein Urtheil und Ge-
Und du hast unverholen

Dein Zeugnis der Gerechtigkeit
Und deine Wahrheit jederzeit
Zu halten hart befohlen.
Mein Eifer hat mich schier verzehrt/
Daß mein Feind hat so sehr unwehrt
Dein heiligs Wort vergessen.
Dein Wort ist lauter/ rein und recht/
Und ist aus Liebe deinem Knecht
So tief ins Hertz gesessen.
36 Ich bin gering und gantz veracht/
Dennoch ich dein' Befehl' betracht'/
Und hab' sie nie vergessen.
Dein Wort ist Wahrheit ohne Streit/
Und es ist dein' Gerechtigkeit
Unendlich ohn Ermessen.
Es haben mich zwar Angst und Noht (Gott!
Betroffen / doch dein Wort/ o
Erquicket mich daneben.
Dein Wort und Recht wird nie vergehn/
Lehr mich es deutlich zu verstehn/
So werd ich darnach leben.

Koph. XIX.

37 Ich ruf zu dir aus Hertzen Grund /
Erhör das Schreyn aus meinem Mund/
Nach deinem Recht zu leben.
Ich rufe zu dir / hilf mir / Herr / (Lehr
Daß ich mag deinem Wort und
Mit Lust und Muht ankleben.
Des Morgens/ eh' der Tag anbricht/
Komm' ich vor deinem Angesicht
Mit Beten und mit Klagen/
Und eh' die Nacht vergangen ist
Wach ich/ und mein Geist nicht vergist
Von deinem Wort zu sagen.
38 Hör meine Stimme gnädiglich/ (mich
Ach Herr/ mein Gott! erquicke
Nach deinen heilgen Rechten.
Ich werd verfolgt und nachgestelt (hält/
Von dem/ der dein Gesetz nicht
Gleich andern Sünden-Knechten.
Allein du bist mir nah/ o Herr!
In deinn Geboten/ die ich ehr/
Ich lauter Wahrheit schaue.
Dein Wort hast du/ das glaube ich/
Sehr fest gegründet ewiglich/
Drum ich darauf vertraue.

Resch. XX.

39 Sieh an mein Elend und die Noht/ (Gebot
Und hilf mir/ denn ich dein
Nie hab' noch wil vergessen.
Führ meine Sach' und steh' mir bey/
Wollst durch dein Wort mich machen frey/
Mir Trost und Kraft zumessen.
Das Heyl ist den Gottlosen fern/
Denn sie verachten allzugern
Dein Wort / und sind ohn' Frieden.
Herr/ groß ist dein Barmhertzigkeit/
Nach deinen Rechten allezeit
Erquicke mich hienieden.
40 Groß ist die Anzahl/ die da mich (dich/
Verfolgen/ doch ich hoff' auf
Und will dein Recht verwalten.
Ich sehe die treulose Art/
Und kränckt mich/ daß ihr Hertz so hart/

Und dein Wort nicht will halten.
Ich aber liebe dein Befehl/
Ach Herr! erquicke meine Seel
Nach deiner Gnad und Ehre.
Dein Wort ist Wahrheit gantz und gar/
Und dein Recht stets unwandelbar/
Auch heilsam deine Lehre.

Schin. XXI.

41 Ich werd' von Fürsten ohn' Ursach'
Verfolgt / doch ich bey aller Schmach
Dein Wort mit Furcht hochachte:
Dein Wort mich mehr erfreuen kan/
Als reiche Beute einem Mann/
Den er vom Felde brachte.
Ich hasse alle Falschheit sehr /
Und liebe dein Gesetz und Lehr /
Das darf ich frey bekennen.
Ich lob' dich täglich siebenmal
Für deine Rechte allzumal/
Die sind gerecht zu nennen.
42 Im großen Frieden freudig lebt/
Der dein Wort liebt und dem ankl ebt/
Er kan dem Straucheln währen.
O Herr! mein Hertz hoft allezeit
Auf dein Heyl und die Seligkeit/
Und folget deinen Lehren.
Mein' Seele hält mit Willigkeit
Dein Zeugnis und liebt es alzeit/
Wenn ich es überlege.
Ich halte dein Wort und Befehl/
Denn vor dir / wie ichs nicht verhehl'/
Sind alle meine Wege.

Thau. XXII.

43 Herr / mein Geschrey und Klagen hör/
Nach deinem Worte mich auch lehr'/
Darüber ich mich freue:
Laß vor dir kommen mein Gebet/
Und in der Noht mir hilf und rett
Nach deinem Wort und Treue.
Des Hertzens-Lob wird dir zur Ehr
Für deine Hülf und treue Lehr
Aus meinen Lippen fliessen:
Mein Zung' dein Wort ausbreiten sol/
Denn dein Gesetz ist Wahrheit (vol/
Gibt Gutes zu geniessen.
44 Reich mir dein' Hand und hilf mir/ Herr!
Denn dein Gesetz und reine Lehr
Hab ich mir auserkohren.
Herr / mich verlangt nach deinem Heyl/
Und dein Wort ist mein bester (Theil
Und lieblich meinen Ohren;
Laß meine Seele dir zum Preiß'
Nur leben / und mich unterweis'/
Mir Trost und Kraft gewehre.
Ich bin wie ein Schaf / das verirrt/
Such mich Verlohrnen / du mein (Hirt:
Denn ich denck deiner Lehre.

Der 120. Psalm.

Fol: 364.

Melod. Ps. 27. Gott ist mein Heyl / er ist mein Licht / etc.

Zu Gott in Noht geht mein Gebet/
Und er erhört mein Flehen:
Herr/ meine Seele doch errett
Von denen / die mich schmähen
Mit ihrem frechen Lügen-Mund/
Und deren Zungen ohne Grund
Mir fälschlich wiederstehen.

2 Was

2 Was kan die falsche Zunge nicht
Für großes Unheil üben?
Sie ist wie Pfeile zugericht
Von starcker Hand getrieben;
Solch Glied ein Feur anzündet bald / (Wald /
Das brennt wie im Wacholder
Und doch gibts / die dis lieben.
3 Weh mir / daß unter Mesech ich (ben /
Muß wie ein Fremdling schwe-
Und unter Kedars Hütten mich
Aufhalten muß daneben /
Da wenig Freund' ich haben mag /
Und wo beym zancken alle Tag
Nie kan in Ruhe leben.
4 Mein' Seel' bey denen wohnt zu lang /
Die allen Frieden hassen /
Wie friedlich ich es auch anfang /
So wolln sies doch nicht fassen.
Rieht ich zum Frieden oder schwieg /
So wolten sie doch immer Krieg /
Und keine Ruh mir lassen.

Der 121. Psalm.

Fol: 365. Melodey: Wie der 111. Ps. Ich danck' von gantzem Hertzen dem Herren.

Ich wil mein Augen auf zum Bergen heben /
Woher mir Hülfe kommt von fern /
Denn meine Hülfe kommt vom Herrn /
Der längst dem Himmel und der Erd' daneben
Ihr Seyn gegeben.
2 Er wird auch deinen Fuß nicht lassen gleiten /
Denn der dich hält in seiner Huht /
Der schläft nicht / wie ein Mensche tuht /
Der Hüter Israels wacht ohne Streiten
Zu allen Zeiten.
3 Der Herr behütet dich nach seiner Gnade /
Er ist dein Schatten / der alzeit
Zur rechten Hand von Leyd befreyt /
Daß nicht die Sonne / noch der Mond dich schade
Auf deinem Pfade.
4 Der Herr wird dich vor allem Leyd bewahren /
In deiner Seel mit Segen ruhn;
Dein Aus- und Eingang all dein Tuhn
Behüte er vor allerley Gefahren
In allen Jahren.

Der 122. Psalm.

Fol: 366. Melodey: Ps. 31. In dich hab ich gehoffet / Herr / etc.

Ein süße Freude kommt mich an /
Da mir gesagt / daß wir fortan
Mit dancken werden kehren
Zum Hause Gottes / da man kan
Mit reinem Dienst Gott ehren.
2 Jerusalem! mit Hertz und Sinn
Gehn wir zu deinen Pforten hin;
Du bist dazu gebauet /
Daß man zusammen komm darin;
Mit Lust man dich anschauet.
3 In dir / o Stadt! so wundersam /
Versamlet sich ein jeder Stamm /
Gotts Wort zu hören lehren /
Und daselbst seinen großen Nam
Zu loben und zu ehren.

4 Da sind die Stühle zum Gericht/
Wo Davids Haus/ das Recht ausspricht;
Man wünscht dir Fried und Segen/
Und die dich lieben müssen nicht
Um Wohlfahrt seyn verlegen.
5 Der Friede wohne stets in dir/
Und Glück auch die Palläste zier':
Ums heilge Haus des Herren/
Und um der Brüder will ich hier
Dein Bestes stets begehren.

Der 123. Psalm.

Fol: 397.

Melodey: Ps. 51. Erbarm dich mein/ o Herre Gott! etc.

Zu dir/ o Gott! ins Himmels-Thron/
Zu dir sich meine Augen kehrn.
Gleich wie ein Knecht/ der dient um Lohn/
Sieht auf die Hände seines Herrn/
Wie eine Magd mit ihr Gesicht
Auf ihrer Frauen Hände sieht:
So sieht auch unser Augen-Licht
Auf Gott/ bis Gnade uns geschieht.
2 Ach sey uns gnädig/ lieber Gott! (Herr!
Ach sey uns doch nun gnädig/
Denn wir sind voller Schmach und Spot/
Und dis wird ans nun fast zu schwer:
Der Stoltzen Zung uns gantz veracht/
Ein Volck vol Trotz und Uebeltaht lacht/
Uns stets beschimpfet und ver-
Herr hilf/ wir wissen sonst kein Raht.

Der 124. Psalm.

Durch. Doct. Justus Jonas.

Fol: 370.

In eigener Melodey. Oder auch als über dem 1. Ps. angewiesen ist.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält/
Wenn unsre Feinde toben/
Und er nicht unsrer Sach' zufällt
Im Himmel hoch dort oben;
Wo er Israels Schutz nicht ist/
Und selber bricht der Feinde List/
So ists mit uns verlohren.
2 Was Menschen-Kraft und Witz anfäht/
Sol billig uns nicht schrecken/
Der sitzet an der höchsten Stätt
Wird ihren Raht aufdecken:
Wenn sies aufs klügste greiffen an/
So geht Gott eine andre Bahn/
Es steht in seinen Händen.
3 Sie wühten fast und fahren her/
Als wolten sie uns fressen/
Zu würgen ist nur ihr Begehr/
Gott ist bey ihn'n vergessen:
Wie Meeres Wellen daher gehn/
Nach Leib und Leben sie uns stehn/
Des wird sich Gott erbarmen.
4 Sie stelln uns nach als Ketzer-Schaar/
Nach unserm Blut sie trachten:
Und rühmen sich noch Christen gar/
Die Gott allein groß achten.
Ach Gott! der theure Name dein
Muß ihrer Schalckheit Deckel seyn:
Du wirst einmal aufwachen.
5 Sie sperren auf den Rachen weit/

Und wollen uns verschlingen.
Gott Lob und Danck sey allezeit!
Es wird ihn'n nicht gelingen:
Ihr' Strick' zureissen wird der Herr/
Und stürtzen ihre falsche Lehr/
Sie werdens Gott nicht wehren.
6 Ach Herr Gott! wie reich tröstest du
Die gäntzlich sind verlassen/
Die Gnaden-Thür steht nimmer zu/
Vernunft kan das nicht fassen;
Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn/
Da doch das Creutz hat neu gebohrn
Die deiner Hülf erwarten.
7 Die Feinde sind in deiner Hand/
Dazu all' ihr' Gedancken/
Ihr Anschläg' sind dir wohl bekannt:
Hilf nur/ daß wir nicht wancken!
Vernunft dem Glauben wieder ficht/
Hinkünftig wil ihr trauen nicht/
Da du wirst selber trösten.
8 Den Himmel und auch diese Erd'
Hast du/ Herr Gott/ gegründet.
Dein Licht bey uns gantz helle werd!
Das Hertz uns werd entzündet
In rechter Lieb' des Glaubens rein/
Bis an das End' beständig seyn/
Die Welt laß immer murren.
1 Gloria.

Der 124. Psalm.

Fol: 372.

Auf eine andere Art.

Durch D. M. Luther.

In eigener Melodey. Oder wie die erstere Art dieses Psalms.

Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit/
(So sol Israel sagen:)
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit/
Wir müsten gantz verzagen/
Die wir ein kleiner Haufen sind/
Verachtet von viel Menschen-Kind/
Die wieder uns sich setzen.
2 Auf uns sehr zornig ist ihr Sinn/
Hätt' Gott es zugegeben/
Verschlungen hätten sie uns hin
So gantz mit Leib und Leben:
Wir wärn als/ die die Fluht ersäuft/
Und über die groß Wasser läuft/
Und mit Gewalt verschwemmet.
3 Gott Lob und Danck! der nicht zugab/
Daß sie uns mögen fangen/
Wie Vögel des Stricks kommen ab/
Ist unsre Seel' entgangen.
Strick ist entzwey/ und wir sind frey/
Der Name Gottes steht uns bey
Des Himmels und der Erden.
1 Gloria.

Der 125. Psalm.

Fol: 374.

Durch M. Greiter.

Melodey: Durch Adams Fal ist gantz verderbt. Oder / wie über dem 7. Psalm angewiesen ist.

Nun welche ihre Hofnung gar
Auf Gott den Herren legen/
Die bleiben stets unwandelbar/
Und lassn sich nicht bewegen.
Ihr Glaube lebt // und Gott anklebt/
Gott hat ihm Kraft gegeben.
Der wird auch sie // zum Stande hie
Wie Ziens Berg erheben.

2 Denn um die Stadt Jeru-
salem
Da ist gar viel Gebürge/
Damit der Feind kein Zugang
nehm/
Und da das Volck erwürge:
Also will Gott // in aller Noht
Sein gläubigs Volck umgeben /
Und helfen dan // von itzund an
Bis in das ewige Leben.

3 Gott ist gerecht und immer
gut/
Und der wird nicht zulassen
Der Sünder und Gottlosen
Wuht /
Daß sie sein Volck umfassen/
Und es mit Macht // so werd'
veracht /
Daß es in Sünden falle:
Mit seine Händ // das doch Gott
wend'/
Und schütz' die Frommen alle!

4 O Herr! doch wohl den From-
men thu /
Die recht im Glauben leben:
Die aber abfalln/ und dazu
In Irrthum sich begeben/
Die wird der Herr // gantz mit
Abkehr
Verwerfen und wegtreiben;
Doch ohne Fehl // wird Israel
Im Frieden Gottes bleiben.

Fol. 376. | **Der 126. Psalm.**
Melodey: Auf meinen lieben Gott etc.

Wenn Gott der Herr ein-
mahl
Sein Zion überall
Erlösen wird aus Banden/
Darin sie sich befanden:
So wirds dem Traume gleichen
Von wegen dieser Zeichen.

2 Der Mund itzt Seufzens voll
Dann wieder lachen soll/
Die Zung' nun mat von Klagen
Wird dann Gott froh Lobsagen /
Und rühmen/ preisen/ ehren
Das große Werck des Herren.

3 Das blinde Heydenthum
Wird alsdann Gott zum Ruhm
In ihrem Land ausbreiten/
Daß Gott uns steht zur Seiten/
Und daß er dem Elende
Hat so gemacht ein Ende.

4 O ja/ du treuer Herr!
Wirst davon haben Ehr.
Du thatest (wird man singen)
An uns sehr große Dingen/
Die Angst/ die uns beschweret/
Hast du in Freud' verkehret.

5 Ach Herr! verzeug nicht lang /
Erlöse uns vom Zwang /
Auch das Gefängnis wende /
Und alle Plag' behende:
Gleich wie du wendst die Ströh-
men/
Wenn du sie wilst bezähmen.

6 Ihr / die nun trauret sehr /
Seyd still / es hilft der Herr:
Die hier mit Thränen säen /
Mit Freuden werden mähen;
Nach Traurigkeit und Leyde
Wird kommen große Freude.

7 Man geht im Kummer-
Sinn
Mit Weinen zwar dahin/
Doch die bey ihrem Klagen
Den edlen Samen tragen/
Und froh die Garben bringen/
Die werden Gott Lob singen.

Der 127. Psalm. | Fol: 387.
Melod. Ps. 1. Wohldem der nicht mit bösem Raht / etc. oder wie Ps. 124.

Wo Gott der Herr das Haus
nicht baut/
Umsonst ist was wir machen/

Wo er die Stadt nicht schützt und schaut/
Umsonst die Wächter wachen:
Umsonst/ daß man bey vieler Müh
Sein Brod isst/ und auch spät und früh
Sehr sorgt für seine Sachen.
2 Gott gibts den Seinen ungesucht/
Und sorgt auch wenn sie schlafen.
Er ist es/ der gibt Leibes Frucht/
Und der kan Kinder schaffen:
Er gibet Söhne/ die im Land
Wie Pfeile sind in starcker Hand/
Und ritterliche Waffen.
3 Wohldem/ des Köcher nie gebricht
Die Fülle solcher Pfeilen;
Den wird/ wenn er mit Feinden spricht/
Die Schaam nicht übereilen/
Sie werden auch/ wenn er wird schwach/
Ihn wieder Plag und Ungemach/
Zu schützen nicht verweilen.

Der 128. Psalm.

Fol: 379.

In eigener Melodey.

Wohldem/ der fürchtet Gott den Herrn/
Und geht auf dessen Wegen/
Der wird sich seiner Arbeit nährn/
Und dabey sehn den Segen/
Wohl dem/ der so tuht// der hat es sehr gut/
Und wird nicht seyn verlegen.
2 Sein Weib wird dabey fruchtbar seyn/
Und wie ein Weinstock blühen
Um sein Haus/ daß er ungemein
Viel' Kinder wird erziehen:
Und die werden seyn// Wie Oelzweigelein
Um seinen Tisch verliehen.
3 Sieh'/ so gesegnet wird der Mann/
Der fürchtet Gott den Herren;
Der Herr wird ihm/ so wie er kan/
Viel Segen auch bescheren/
Aus Zion/ daß er// stets sehe jemehr
Jerusalems Glück ehren:
4 Auch daß er möge mit der That
Zu seiner Freude sehen
Viel' Kindes-Kinder/ die er hat/
Und die aus ihm entstehen;
Ja Gott es so tuh'// daß Friede und Ruh'
Uebr Israel ergehen.

Der 128. Psalm.

Fol: 380.

Auf andere Art.

Durch Doct. M. Luther.

In eigener Melodey.

Wohl dem/ der in Furcht Gottes steht/
Und auch auf seinen Wegen geht:
Sein eigen Hand ihn nähren soll/
So lebt er recht/ und geht ihm (wohl.
2 Sein Weib wird in dem Hause seyn
Wie eines fruchtbarn Weinstocks Schein/
Und seine Kinder um dem Tisch
Wie Oel-Pflänzlein gesund und frisch. (dan/
3 Seht/ so wird seyn gesegnet
Wenn lebt in Gottes Furcht ein Mann:
Es lässt von ihm der Fluch und Zorn/ (bohrn.
Den Menschen-Kindern angebohrn.

4 Aus Zion wird Gott segnen ihn/
Daß er wird schauen immerhin
Das Glück der Stadt Jerusalem/
Vor Gott in Gnaden angenehm.
5 Er wird ihm fristn das Leben sein/
Und gönnen ihm der Güte Schein/
Daß er wird sehen Kindes-Kind/
Und Israel stets Friede find.

Der 129. Psalm.

Fol: 381.

Melod. Erhalt uns/ Herr/ bey deinem Wort/ etc.

Nun sag erlöstes Israel:
Sie haben mich samt meiner Seel
Sehr hart gedrängt von Jugend auf
In meinem gantzen Lebens-Lauf.
2 Sie haben mich von Kindheit an
Gequält' und mir viel Leyd gethan;
Doch hat man nie/ wie man getracht/
Mich unter ihrem Zwang gebracht.
3 Gleich wie der Pflug den Acker bricht/
So haben sie mich zugericht/
Und auf den Rücken mir zur Pein
Gezogen Furchen bis aufs Bein.
4 Doch Gott/ der sich gerecht erzeigt/
Vor dem die Macht der Bösen weicht/
Der hat durch seine starcke Hand
Zerbrochen der Gottlosen Band.
5 So müssen die sind Zion gram/
Zum Fall sich kehren mit viel Schaam/
Und seyn wie Gras/ das auf dem Dach
Wächst und verdorret bald hernach.
6 Das gar nicht füllt des Schnitters Hand/
Noch einem Menschen nützt im Land;
Da Niemand wünscht: Es geh euch wohl/
Noch spricht/ daß Gott es segnen soll.

Der 130. Psalm.

Durch Doct. M. Luther.

Fol: 384.

In eigener Melodey.

Aus tieffer Noht schrey ich zu dir/
Herr Gott! auf dich will hoffen/
Dein gnädig' Ohren kehr zu mir/
Thu meiner Bitt sie offen:
Denn so du wilst das sehen an
Was Sünd und Unrecht ist gethan;
Wer kan/ Herr/ vor dir bleiben?
2 Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst/
Die Sünde zu vergeben:
Umsonst ist unser Tuhn und Kunst
Auch in dem besten Leben:
Vor dir sich Niemand rühmen kan/
Es muß dich fürchten Jedermann/
Und deiner Gnade leben.
3 Darum auf Gott ich hoffen wil/
Auf mein Verdienst nicht bauen.
Mein Hertz soll auf ihn warten still/
Und seiner Güte trauen/
Die mir zusagt sein wehrtes Wort/
Das ist mein Trost und treuer Hort/
Des wil ich alzeit harren.
4 Und ob es währt bis in die Nacht/
Und wieder an den Morgen/
Sol doch mein Hertz an Gottes Macht
Nicht zweifeln noch sehr sorgen:

So thu Israel rechter Art/
Der aus dem Geist erzeuget ward/
Und seines Gotts er harre.
5 Ob bey uns ist der Sünden viel/
Bey Gott ist viel mehr Gnade:
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel/
Wie groß auch sey der Schade.
Er ist allein der gute Hirt/
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

Fol: 385. **Der 131. Psalm.**
Melodey: Ps. 31. In dich hab ich gehoffet/ Herr/ etc.

Ach! halte/ Herr/ mein Hertze frey
Von Hochmuht und von Pralerey;
Nicht stoltz sind meine Augen/
Was hoch und groß // ist/ acht ich bloß
Für nichts/ es kan nicht taugen.
2 Ich halte meine Seele stil/
Und habe deren Lust und Wil
Gleichwie ein Kind entwehnet/
Das nach der Brust // nicht mehr mit Lust
Und Winselen sich sehnet.
3 So ist die Seel entwehnt in mir/
Und klebt/ o Herr! allein an dir/
Wie fremd es hier mag gehen.
O Israel! // dein Hofnung stell
Auf Gott/ laß ewig stehen.

Fol: 387. **Der 132. Psalm.**
Melodey: Ps. 111. Ich danck von gantzem Hertzen etc.

O Herr! gedenck an David und sein Leyden/
Der sich mit Eyde dir verpflicht
Er wolte eher ruhen nicht/
Bis er die Stät zur Ruh dir könt' bescheiden.
Zu unsern Freuden.
2 Von Ephrata man zwar zu erst verstunde/
Daß daselbst dieser Platz schon sey/ (bey/
Doch dis Gerücht ging bald vor-
Denn man hernach aufs Feld im flachen Grunde
Die Stäte funde;
3 Nun wollen wir zur Wohnung unsers Herren
Hingehn/ und weiter nicht verziehn/ (knien/
Vor seiner Fuß-Banck da zu
Und bitten dort/ was wir zu seinen Ehren
Von ihm begehren.
4 Herr mach dich auf/ zu diesem Ort zu nahen/
Und ruh mit deiner Lade hier/
Gerechtigkeit die Priester zier;
Laß wahre Freud der Deinen Hertze fahen/
Wie sies gern sahen.
5 Laß den Gesalbten nicht das Reich verliehren/
Um Davids Willen deinen Knecht/
Dem du gelobt/ daß sein Geschlecht
Nach ihm des Konigs Thron im Reich solt' zieren/
Stets zu regieren.
6 Wenn deine Kinder (sprach Gott: Nim zu Ohren:)
Getreulich halten meinem Bund/
Und mein Wort/ das ich thue kund/
So sol ihr Saam auch sitzen in den Tohren
Zum Trohn erkohren.
7 Denn Zion hat der Herr für sich erwehlet/

Und wil da wohnen immerzu;
Dis ist (spricht er) mein ew'ge
Ruh/
Daran hat sich mein Hertz mit
Lust vermählet/
Und ihr nichts fehlet.
8 Hier wil ich milde segnen ihre
Speisen/
Den Armen reichen ihren Theil/
Die Priester kleiden mit viel
Heyl:
Hier wird das Hertz der Hei-
ligen mich preisen/
Und Freud' beweisen.
9 Des Davids Horn soll auf-
gehn in den Landen/
Hier habe ich ein ewigs Licht
Auch dem Gesalbten zuge-
richt/
Hier blüht sein Reich/ hier
kleide ich mit Schanden
Die wiederstanden.

Der 133. Psalm.

Fol: 389.

Melod. Mein Seel erhebt den Herren mein/ etc.
Oder/ wie zu dabey angewiesen wird.

Seht/ wie sehr fein und lieb-
lich ist/
Daß Brüder einig leben.
In Liebe ohne Zanck und Zwist:
Solch brüderlich ankleben
Riecht wundersam // wie der
Balsam
Auf Arons Haupt gegossen/
Der durch den Bart // nach
seiner Art
Ins heilig Kleid geflossen.
2 Gleich wie der Thau bey fri-
scher Luft/
Der auf den Hermon fället/
Gibt Zions Bergen milden
Duft/
Daß sich die Frucht einstellet.
So sind auch die // die friedsam
hie/
Da will Gott Segen geben:
Denn da verheist // Gott aller-
meist
Ein ewigs Heyl und Leben.

Der 134. Psalm.

Fol: 390.

Melodey: Uns ist nun gebohrn ein Kind etc.

All' ihr Knechte/ von dem
Herrn
Zu dem Dienst erhoben/
In Gotts Haus sein Wort zu
lehrn/
Wollt nun den Herren loben.
2 Hebt die Hände auf zu ihm
Lobt ihn mit eurn Zungen:
Lasst ihm mit eur Hertz und
Stimm
Nun werden Lob gesungen.
3 Gott/ der Erd und Himmel
schuf/
Woll' euch Kraft zulegen/
Und er sende euch/ und ruf'
Aus Zion seinen Segen.

Der 135. Psalm.

Fol: 391.

Melodey: Nun lasst uns Gott dem Herren etc.

Nun lobt und preist zu eh-
ren
Den Namen unsers Herren/
Ihr Knechte Gotts mit Scha-
ren
Wollt sein Lob offenbahren.
2 Denn er ist ja höchst gütig/
Sehr freundlich und langmühtig/
Liebreich in allen Dingen/
Drum wollet ihm lobsingen.
3 Denn Gottes Raht bleibt stehen/
Der Jacob ihm ersehen/
Und Israels Nachkommen
Zum Eigentuhm genommen.
4 Er ist der größte Herre/
Niemand gebührt die Ehre:

Was er wil muß geschehen/
Nichts kan ihm wiederstehen.
5 Im Himmel und auf Erden
Muß/was er wil stets werden:
Die See und tiefe Schlunden
Sind seiner Macht verbunden.
6 Der Wolcken läst aufgehen
Und Blitzen lässet sehen/
Der Winde samt dem Regen
Verschaffet allerwegen.
7 Er schlug in seinem Zorne
Egyptens Erstgebohrne/
Daß beydes Mensch samt Thieren
Das Leben must verliehren.
8 Er ließ mit Wunder-Wercken
Sich in Egypten mercken
An Pharao und Knechten/
Die mit ihm wolten rechten.
9 Viel' Völcker ihm zu wieder
Schlug er im Zorn darnieder/
Die Könige der Heyden
Ließ er den Tod erleyden.
10 Og/ Sihon mit den Cronen
Stieß er von ihren Thronen;
So that der Herr desgleichen
In Canans Königreichen.
11 Ihr Land hat er daneben
Dem Volck zum Erb' gegeben/
Das wolt er Isrel schencken/
An seiner Ehr zu dencken.
12 Dein Nam/ Herr/ ewig währet/
Der sey alstets geehret/
Und bleibe in Gedancken
Beständig ohne Wancken.
13. Denn du wirst dein Volck richten/
Und ihre Feind' vernichten/
Uns retten aus dem Leyden/
Und uns mit Heyl bekleiden.
14 Das steht der keinen offen/
Die hier auf Bilder hoffen/
Und auf gemachte Götzen
Gar ihr Vertrauen setzen.
15 Ihr' Ohren samt den Augen
Zum sehn und hörn nicht taugen/
Aus ihrem Mund und Zungen
Ist nie ein Wort erklungen.
16 So sind auch die sie machen/
Und darum zu verlachen;
Laß sie die Götzen wehlen/
Es muß ihr Hoffen fehlen.
17 Du Israel wollst loben
Den Herrn im Himmel droben/
Du Arons Haus daneben
Wollst deinem Gott Lob geben.
18 Die ihr seyd Levis Samen/
Und fürchtet Gottes Namen/
Wollt loben Gott den Herren/
Der ewig lebt in Ehren.

Der 136. Psalm. | Fol: 394.
In eigener Melodey.

Danckt dem Herrn itzt alzugleich
Denn er ist sehr gnadenreich/
Denn seine Güte reichet weit/
Und währet auch in Ewigkeit.
2 Den Gott aller Götter preißt/
Danckt ihm und ihm Ehr beweist/
Denn seine Güte reichet weit/
Und währet auch in Ewigkeit.
3 Danckt dem Herren aller Herrn/
Seine Hoheit wollt verehrn/
Denn seine Güte reichet weit/
Und währet auch in Ewigkeit.
4 Der da große Wunder thut
Gantz allein/ und ist auch gut/ Denn etc.
5 Der die Himmel ordentlich

Hat gemacht so wunderlich /
Denn etc.
6 Der auf Wasser hat die Erd
Ausgebreitet / den verehrt /
Denn etc.
7 Der zur Himmels schönen Pracht
Grosse Lichter hat gemacht /
Denn etc.
8 Daß die Sonn' den Schein läst sehn
Um dem Tage vor zu stehn /
Denn etc.
9 Der des Monds und Sternen Licht
Für die Nacht hat zugericht /
Denn etc.
10 Der all' Erstgebuhrten schlug /
Welche gantz Egypten trug /
Denn etc.
11 Der da führte Israel
Aus der Dienstbarkeit sehr schnell /
Denn etc.
12 Durch sein Arm und grosse Kraft /
Dadurch er die Wunder schaft /
Denn etc.
13 Der das Schilf-Meer hat getheilt
In zwey Theile unverweilt /
Denn etc.
14 Und ließ Israelis Schaar
Dadurch gehen ohn Gefahr /
Denn etc.
15 Pharao samt seinem Heer
Stürtzte er ins rohte Meer /
Denn etc.
16 Der sein Volck vom Zwange frey
Führte durch die Wüsteney /
Denn etc.
17 Der auf diesen langen Zug
Grosse Könige erschlug /
Denn etc.
18 Der uns Leben hat gebracht
Könige von grosser Macht /
Denn etc.
19 Sihon / der da König war
Ueber Amoriters Schaar /
Denn etc.
20 Und den Og / der war zugleich
König über Basans Reich /
Denn etc.
21 Und zum Erbe gab ihr Land
Ohne allen Wiederstand /
Denn etc.
22 Ja zum Erbe als ein Recht
Dem Israel / seinem Knecht /
Denn etc.
23 Denn er hat an uns gedacht /
Da uns drückte ihre Macht /
Denn etc.
24 Und hat uns gemachet frey
Von der Feinde Tyranney /
Denn etc.
25 Der auch allem Fleische giebt
Speise / wie es ihm beliebt /
Denn etc.
26 Diesem Gott vom Himmel gebt
Danck und Ehre / die ihr lebt /
Denn etc.

Der 137. Psalm. | Fol: 398.

Durch Wolfg. Dachstein.
In eigener Melodey.

An Wasser-Flüssen Babylon
Da sassen wir mit Schmertzen /
Wann wir gedachten an Zion /
So weinten wir von Hertzen:
Wir hingen auf mit schwerem Muht
Die Harfen und was klinget gut
An ihre Bäum der Weiden /

Die drinnen sind in ihrem Land:
Da musten wir viel Schmach und Schand
Von ihnen täglich leiden.
2 Die uns gefangen hielten lang
So hart an selben Orten/
Begehrten von uns ein Gesang
Mit gar spötlichen Worten/
Und suchten in der Traurigkeit
Ein frölichs Lied in unserm Leyd:
Ach lieber! Wollt uns singen
Ein Lied und Lobgesang mit Wonn'/
Wie man gedichtet von Zion/
Das frölich wird erklingen.
3 Wie solten wir in solchem Zwang/
Da Elend ist vorhanden/
Dem Herren singen ein Gesang/
So gar in fremden Landen?
Jerusalem/ vergeß ich dein/
So wird auch meiner Rechten seyn
Vergessen in mein'm Leben:
Wenn ich gedencke deiner nicht/
Mein Zunge sich nach oben richt/
Und bleib am Gaumen kleben.
4 Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/
Jerusalem/ dich ehre/
Und deines wehrten Namens-Preis
Mit Freuden nicht vermehre.
Gedenck der Kinder Edom/ Herr/
Am Tag' Jerusalem jemehr/
Da sie aus Bosheit sprechen:
Rein ab/ rein ab zu aller Stund/
Vertilg' sie gantz bis auf den Grund/
Den Boden zu zerbrechen.
5 Du schnöde Tochter Babylon/
Zerstöret und verheret:
Wohldem/ der dir gibt deinen Lohn/
Und dir so wiederkehret
Auch deinen großen Stoltz/ so daß (Maß/
Er dir auch misst mit solchem
Wie du uns hast gemessen:
Wohldem/ der deine Kinder nimt (ergrimt/
Und schlägt sie an den Stein
Damit dein werd vergessen!

Der 138. Psalm.

Fol: 400.

Melod. Jesus Christ/ wahrer Gottes Sohn/ etc

Ich danck dir/ Herr/ von Hertzen Grund/
Dein Lob wil ich mit Hertz und Mund (dann
Vor Fürsten singen/ und als.
Im Tempel dich auch rufen an:
Für deine Güte/ Treu und Fleiß (Preiß.
Sey deinem Namen Danck und
2 Dein Name ist an allem Ort
Sehr herrlich durch dein heiligs Wort.
Du hast getahn al mein Begehr/
Wann ich dich anrief/ o mein Herr!
Du hast auf mein Geschrey gemerckt/ (stärckt.
Und meine Seel mit Kraft ge.
3 Von allen Königen auf Erd'
Dir o mein Herr! gedancket werd'
Daß sie itzt hörn das edle Wort
Aus deinem Mund an ihrem Ort:
Drum sie auch deiner großen Ehr (Herr.
Auf deinen Wegen singen/
4 Denn deine große Herrlichkeit
Durch deine Kraft ist ausgebreit;
Du bist sehr hoch und dennoch/ Herr! (gehr;
Schaust du der Niedrigen Be.
Du kennst von fern die stoltze Bruht
In deren Hertzen Hoffart ruht.

5 Wenn

5 Wenn ich am allerbängsten bin/
Und wandle voller Angst dahin/
Dann gibst du Trost / der mich erquickt / (schrickt/
Und deine Hand die Feind' er-
Mit deiner rechten Hand und Kraft (schaft.
Wird Raht und Hülfe mir ver-
6 Du wirst für mich / zu deiner Ehr / (Herr;
Das gute Werck vollenden /
Gott / deine Güte ewig ist /
Gleich wie du selbst unendlich bist.
Herr / laß das Werck von deiner Hand (Stand.
Doch nicht im unvolkomnen

Fol: 402.

Der 139. Psalm.

Von Heinr. Vochther, Anizt aber etwas mehr nach dem Holländischen gerichtet.

Melodey: Ps. 137 An Wasser-Flüssen Babylon etc.

Herr / du erforschst und kennest mich /
Du kennest mich von innen /
Mein Tuhn und Lassen komt für dich /
Mein Gehn / Stehn und Beginnen (nicht /
Siehst du von fern und fehlest
Ja was ich dencke oder ticht /
Und ist in meiner Seelen:
Denn du / Herr / prüfst des Hertzens Grund /
Es ist kein Wort in meinem Mund
Das ich dir könt' verhelen.

2 Du schaffest ja was ich vollbring /
Ohn dich kan nichts ausführen /
Wie groß es ist und wie gering /
Dein' Hand muß mich regieren:
Jedoch kan ich begreiffen nicht
Wie das so wunderlich geschickt.
Wohin soll ich doch ziehen
O Herr! vor dir und deinem Geist?
Wohin soll ich / das du nicht weist /
Vor deinem Antliz fliehen.

3 Führ' ich gen Himmel bist du da /
Es hilft vor dir kein Fliehen /
Auch in der Höllen bist du nah /
Kan dir mich nicht entziehen:
Ja hätt' ich Flügel / daß ich flöh /
Und blieb am äussersten der See /
So würde mich doch führen
O Herr! auch deine Hand aldar /
Und deine rechter Hand fürwahr
Da halten und regieren.

4 Sprech ich: die Finsternis mich mag
Bedecken und umfassen /
So muß die Nacht auch licht wie Tag
Um mich zu seyn nicht lassen:
Denn Finster ist wie Licht bey dir / (herfür /
Was heimlich war / komt klar
Ich kan dir nicht entgehen:
Was ich getahn / geredt / gedacht / (bracht:
Das wird vor deinem Thron ge-
Da muß ich vor dir stehen.

5 Mein' Nieren sind in deiner Macht /
Du hast / da ich gelegen
Im Mutterleibe / mich bewacht;
Ich dancke dir deswegen /
Daß ich gemacht so wunderbar /
Und wunderlich dein Werck da war /
Das muß erkennet werden.
Mein Gbein war dir verborgen nicht /
Da ich ward heimlich zugericht
Als unten in der Erden.

6 Herr / deine Augen sahen mich /
Eh ich noch war im Leben /
Da noch von mir nichts regte sich;
Und da war auch schon eben
Geschrieben auf dein Buch die Zahl
Von meinen Tagen alzumahl /
Die noch erst solten kommen /
Davon noch keiner offenbar /
Auch nicht ein einiger da war /
Noch nichts davon vernommen.
7 Doch ach! wie wehrt und köstlich sind
O Gott! all' dein' Gedancken /
Beständig ich sie vor mir find' /
Und acht drauf ohne Wancken:
Derselben Summa ist so groß /
Daß sie zu zehlen ist fruchtlos /
Da deren würd' vielmehre
Denn Sandes auf der Erden seyn.
Wenn ich erwach' / bin ich doch dein /
Und noch bey dir / o Herre!
8 Ach Gott! daß du die böse Bruht
Mögst tödten / und auch flöhen
Von mir / die durstig sind nach Bluht;
Denn sie sich sehr vergehen /
Zu reden von dir lästerlich /
Und deine Feind' erheben sich.
Ich hasse darumb eben
Herr / die dich hassen / und auf sie
Es mich verdreust / daß sie alhie
Dir also wiederstreben.
9 Ich hasse sie aus Hertzens Grund /
Drum ist der Bösen Schare
Mir grimmig feind / wie dir ist kund.
Erforsch' mich / und erfahre /
Ja prüfe dabey auch mein Hertz
Und sieh ob es will hinterwerts
Zur Falschheit sich ergeben.
Geh' ich vielleicht den bösen Weg /
So leite mich den rechten Steg /
Der führt zum ewgen Leben.

4 Gloria.

Das 140. Psalm.

Melodey: Ps. 25. Von allen Menschen abgewandt / etc. | Fol: 405.

Von bösen Menschen wollst du / Herr /
Mich retten / und deswegen
Die frevlen Leute von mir kehr /
Die List im Hertzen hegen /
Und dencken stets auf arge Taht /
Ja halten einen bösen Raht /
Und täglich Krieg erregen.
2 Wie Schlangen ihre Zungen sind
Geschärfet / tief zu stechen /
Und nichts als Otter-Gift sich findt /
Wenn ihre Lippen sprechen /
Bewahre mich vor ihrer List /
Die mir zum Fall' gerichtet ist /
Wollst ihre Macht zubrechen.
3 Ein trotzigs Volck / und auch dabey
Vol Hoffart mit viel Prangen /
Legt Netz und Stricke mancherley /
Um mich damit zu fangen:
Allein ich wend' mich zu dir / Herr /
Du bist mein Gott / ich bitte sehr /
Vernim doch mein Verlangen.
4 Du bist / Herr / meine Stärck' alzeit /
Du hast mein Haupt vor diesen
Bedeckt vor Unglück in dem Streit /
Und Hülfe mir bewiesen;

Ach

Ach gönne den Gottlosen nicht /
Daß ihre Lust an mir geschicht /
Noch mich zum Spot erkiesen.
5 Das Unglück / das sie drohen mir
Muß ihren Kopf umgeben /
Durch Feuer-Strahlen sie schon hier
Zu Grunde schlag' daneben
Tief in die Erden / daß sie all'
Vergehn / und nie von ihrem Fall
Sich wiederum erheben.
6 Ein falscher und gottloser Mund
Wird nie zum Glück bekleiben /
Ein Mensch vol Tück im Hertzens-Grund
Wird man zum Fall vertreiben;
Denn es wird Gott der Frommen Sach
Ausführn / und werden froh darnach
Vor seinem Antliz bleiben.

Fol: 408.

Der 141. Psalm.

Melodey: Ps. 25 Nach dir o Herr! verlanget mich etc.

Ich ruf zu dir / Herr / eil' zu mir /
Nim meine Stimm' zu Ohren /
Laß mein Gebet doch seyn vor dir
Als Räuchwerck auserkohren;
Auch zum Aufheben meiner Händ'
Dich wie zum Abend-Opfer wend
Von deines Himmels-Choren.
2 Herr / meine Lippen und mein Mund
Laß mich genau bewachen /
Laß Sachen / die von bösem Grund /
Mir nie beliebt sich machen;
Daß mein Hertz nie Vergnügen sind
Mit bösen Menschen an der Sünd /
Noch lüste ihre Sachen.
3 Laß der Gerechte brüderlich
Bestrafen mein Gebrechen /
Das wird wie Balsam seyn für mich /
Drum will nicht wiedersprechen:
Denn ich auch noch für sie zu Gott
Wil beten / wenn sie sind in Noht /
Die ihren Stand kan schwächen.
4 Die bösen Leiter gantz verirrt
Erst müssen gehn zu Grunde /
Eh' dann ihr Hertz annehmen wird
Das Wort aus meinem Munde;
Da wird man denn die Lieblichkeit /
Die meine Rede hat allzeit /
Erfahrn zu solcher Stunde.
5 Herr / unsre Kräfte sind sehr klein /
Wir sind als dürre Beine /
Die bis zur Grust zerstreuet seyn /
Wie Stücke Holtz und Steine
Verbreiten und zerstreuen sich;
Doch / meine Augen sehn auf dich /
Ich trau auf dich alleine.
6 Verlaß / Herr / meine Seele nicht /
Bewahr' mich vor den Stricken /
So mir die Bösen zugericht /
Du wirst mir Hülf zu schicken;
Es müsse der Gottlosen Rot /
Die deine Güte hält für Spot /
In ihrem Netz ersticken.

Fol: 410.

Der 142. Psalm.

Melod. Ps. 42. Gleich wie ein Hirsch schreit mit Begier etc.

Ich ruf zu Gott mit meiner Stimm/
In meiner Angst und Schrecken:
Mein flehentlich Gebet vernim/
Wollst mich mit Schutz bedecken/
Und da mein Geist in Ängsten ist/ (Frist/
Hilf du mir/ Herr/ zu dieser
Laß mich in Noht nicht stecken.

2 Den Weg/ den ich betreten muß/
Drauf hat mein Feind geleget
Bedeckte Stricke meinem Fuß
Zum Falle/ wie man pfleget,
Ich schau zur Rechten/ und Niemand
Mich kennen wil und tuhn Beystand/
Kein Mensch Mitleyden heget.

3 Drum rufe ich zu dir/ o Gott!
Und sage mit Vertrauen:
Du bist mein Zuversicht in Noht/
Mein Theil/ drauf ich wil bauen/
Auf meine Angst und Klage merck/
Mich zu erretten ist dein Werck
Aus der Verfolger Klauen.

4 Denn sie sind mir zu mächtig/ Herr/
Führ' mich aus ihren Banden/
Auf daß ich deinen Namen ehr/
Und sie bestehn mit Schanden:
Denn wird der Fromme zu mir gehn/
Und so mit Lust und Freude sehn/
Daß du mir beygestanden.

Der 143. Psalm.

Melodey: Ps. 51. Erbarm dich mein/ o Herre Gott!

Fol: 411.

Erhöre doch/ Herr/ mein Gebet/
Auf meines Hertzens Flehen acht;
Nach deinem Recht und Majestät
Auch Wahrheit sey auf Hülf bedacht/
Und geh/ o Herr! mit deinem Knecht (richt:
Nicht in das strenge Zorn-Ge-
Denn Niemand lebt/ der ist gerecht
Vor dir und deinem Angesicht.

2 Erhör' mich/ denn ich bin in Noht/
Der Feind verfolget meine Seel/ (Todt/
Und auch mein Leben bis zum
Er legt mich schier in finstrer Höhl/ (Grab.
Gleich denen Todten in das
Mein Geist ist sehr geängst in mir/ (ab/
Mein Hertz im Leibe nimt gantz
Die Schmertzen mich verzehren schier.

3 Ich dencke der vergangnen Zeit/
Ich sinn und sprech in meinem Geist (keit/
Von deiner Wercke Herrlich-
Und daß du/ Herr/ so mächtig seyst:
Ich breit zu dir aus meine Hand/
Denn die betrübte Seel in mir
Ist vor dir als ein dürres Land/
Und dürstet o mein Gott! nach dir.

4 Ach Herr/ erhöre mich doch bald/
Mein Geist und Muht mir fast entweicht/

Dein

Dein Antliz nicht verborgen halt/
Denn sonst mein Leib zum Grab' erbleicht.
Laß mich früh hören deine Gnad/
Denn ich vertrau auf dich/ o Herr! (Pfad;
Und thu mir kund das rechte
Denn mich nach dir verlanget sehr.
5 Von meinen Feinden rette mich/ (bist.
Denn du allein mein Zuflucht
Herr/ lehre mich tuhn williglich/
Was recht und dir gefällig ist;
Du bist mein Gott/ nim mich doch an/
Dein guter Geist geleite mich/
Und führe mich auf ebner Bahn/
Darauf ich wandle sicherlich.
6 Herr/ um dein selbst willn mich erquick/
Ich leyde Noht/ gib Muht und Kraft: (Strick/
Führ' meine Seel aus diesem
Wie dein' Gerechtigkeit es schaft:
Nach deiner großen Gütigkeit
Verstör den Feind/ der wieder Recht/
Mein Seele drängt mit Angst und Leyd/
Denn ich bin dein getreuer Knecht.

Fol: 414. **Der 144. Psalm.**
Melodey: Ps. 137. An Wasser-Flüssen Babylon etc.

Gelobt sey mein getreuer Gott/
Der mir zur allen Zeiten
Ein Fels und Hort ist in der Noht/
Und meinen Arm lehrt streiten/
Gibt meiner Faust zum Kriege Kraft:
Er ist mein Burg/ und Hülfe schaft/ (bey!
Mein Heiland und mein Le-
Mein Schutz und Schild/ auf den ich trau/ (schau/
Der macht es/ daß ich mein Volck
Daß mir es bleibt ankleben.
2 Was ist der arme Mensch/ o Herr!
Daß du sein so gedenckest?
Des Menschen-Kind/ daß du so sehr
Ihn liebst/ und Gnade schenckest?
Ist doch der Mensch ein eitles Ding/ (ring/
Ja wie ein Nichts und sehr ge-
Und seine Lebens-Tage
Fliehn schnel dahin/ wie vor dem Licht (sicht/
Ein Schatte weicht aus dem Ge-
Und oft bey vieler Plage.
3 Herr/ neig den Himmel/ fahr herab/
Die Berge doch anrühre
Mit deinem eisern Richter-Stab/
Daß man den Rauch verspüre!
Dein Blitz und Donner schlag darein/ (seyn
Laß deine Strahlen schrecklich
Den Feinden/ sie zu blenden/
Zerstreue sie in Angst und Weh
Durch deine Hand von deiner Höh'
Rett' mich aus ihren Händen.
4 Reich' mir dein' Hand und hilf mir/ Herr/
Von diesem großen Wasser/
Aus diesem tiefen Jammer-Meer/
Den Händen meiner Hasser;
So werd ich von der fremden Art
Erlöset seyn und wohl bewahrt
Vor ihren falschen Zungen/

Und

Und solcher Heuchler bösen Raht;
Alsdann wird in der Frommen
Raht
Dir werden Lob gesungen.
5 Ich wil dir spielen / Gott
mein Herr /
Auf Psalter von zehn Säiten /
Ein neu Lied singen dir zur
Ehr /
Und so dein Lob ausbreiten /
Der du den Königen gibst Sieg
Nach einem oft sehr schweren
Krieg /
Und David Hülf verleyhest;
Da du ihn von des Mörders
Schwerdt /
Und allem Unglück unversehrt
So gnädiglich befreyest.
6 Erlös' mich von der Fremden
Hand
Die falsch sind und erlogen.
Gib / daß die Söhn in unserm
Land'
Aufwachsen wohl erzogen /
Und auch die Töchter keusch und
rein
Den Häusern eine Zierde seyn;
Daß Stad und Land mag blühen /
Und unsre Kammern immerdar
Vol Vorrahts seyn / und von der
Wahr
Viel Glück und Wohlfahrt ziehen.
7 Daß unsre Heerden auf dem
Land'
Sich tausendfach vermehren /
Und man beym recht beglückten
Stand
Mag keine Klagen hören /
Daß Land und Straßen überal
Befreyet seyn vom Unglücks Fall.
Wohl dem der solchen Segen
Und über dem zu seinem Gott
Den Herren hat / wird in der
Noht
Niemahlen seyn verlegen.

Der 145. Psalm.

Melodey: Singen wir aus Hertzens Grund / etc. | Fol: 417.

O du König! Gott mein
Herr /
Ich wil dich erhöhen sehr;
Deines Namens Herrlichkeit
Wil ich loben allezeit:
Loben wil ich dich mit Klang /
Und mit frölichem Gesang
Täglich all mein Lebenlang.
2 Du bist groß und mächtig /
Herr /
Dir gebührt die höchste Ehr /
Deine Größ' ist unbekandt
Und aussprechen kan Niemand.
Kindes Kind wird seyn bedacht /
Daß dein Werck und große
Macht
Werde mit Ruhm hochgeacht.
3 Deine Herrlichkeit und Ehr /
Samt den Wunder-Wercken /
Herr /
Wil ich melden überal /
Daß es in der Welt erschall' /
Und so deine Herrlichkeit /
Güte und Gerechtigkeit
Werde mit Ruhm ausgebreit.
4 Große Güte und Genad
Gibt uns Gott auf unserm Pfad /
Sehr langmühtig er verschont /
Und nach' Gunst und Gnade
lohnt.
Er ist allen Menschen gut /
Und auch jedem Gutes tuht /
Sein Erbarmen auf sie ruht.
5 Alle deine Wercke / Herr /
Sollen preisen deine Ehr /
Deine Heiligen zugleich
Rühmen deine Ehr und Reich /
Reden auch von deiner Macht /
Daß dein herrlichs Reich und
Pracht
Werde kund und hochgeacht.

6 Herr dein Königreich allein
Bleibet und wird ewig seyn/
Auch dein Herschen ewig währt;
Die gestrauchelt unversehrt/
Ja die nieder seyn gefällt/
Unterm Creutz mit Druck gequält
Deine Macht hilft und erhält.
7 Aller Augen mit Begehr
Sehn und warten auf dich/ Herr/
Und gibst jedem seine Speis'/
Wenns Zeit ist nach deiner Weis'/
Du tuhst auf die milde Hand/
Und ernährst in jedem Stand
Alles/ was da lebt im Land.
8 Solch ein immerwährend Gut
Gott mit Wohlgefallen thut.
Er ist sehr gerecht dabey
In den Wegen mancherley/
Und auch seine Heiligkeit
Ist in seinen Wercken weit
Allenthalben ausgebreit.
9 Gott ist nahe Jedermann/
Die mit Ernst ihn rufen an;
Die Gottsfürchtigen er ehrt/
Und tuht/ was ihr Hertz begehrt;
Er erhöret ihr Gebeht/
Ihnen in der Noht beysteht/
Und sie von den Plagen rett.
10 Er behütet alle die/
So ihn tähtig lieben hie;
Aber die gottlose Schaar
Wird er einst vertilgen gar.
Ich wil rühmen Gottes Ehr/
Alles Fleisch erhebe sehr
Seinen Namen immermehr.

Fol: 419.

Der 146. Psalm.

Melodey: Ps. 28. Wann ich zu dir ruf Herre.

Mein' Seele wollst Gott preisen
Mit Danck und Lobgesang:
Denn ich wil Ehr beweisen
Dem Herrn mein Lebenlang:
So lang ich bin auf Erden/
Ja bis zur letzten Stund
Sol er gelobet werden
Von mir mit Hertz und Mund.
2 Ihr müsset nicht vertrauen
Auf Fürsten Gunst und Macht/
Das heist auf Menschen bauen/
Die nur sind eitler Pracht/
Ihr Geist muß davon gehen/
Ihr Leib zum Grabe naht/
Und dann ist es geschehen
Mit ihrer Macht und Raht.
3 Wohl dem/ der stets vertrauet
Auf Jacobs Gott und Held/
Und dessen Hülfe schauet/
Auf den sein Hofnung stellt/
Der Himmel/ Meer und Erden
Und alles hat gemacht/
Der treulich lässet werden/
Was uns sein Wort zusagt.
4 Er schaft Recht die da leyden
Gewalt und dabey Spot/
Lässt denen Speis' bescheiden/
Die sind in Hungers-Noht.
Die sich gefangen finden/
Läst er in Banden nicht;
Und machet/ daß die Blinden
Sehn wiederum das Licht.
5 Die nieder sind geschlagen
Er seine Hülfe sendt/
Und liebt/ wie nicht zusagen/
Die er gerecht erkennt.
Er ist der gute Vater/
Der Fremde wohl bewahrt/
Und der als ihr Berahter
Sorgt für sie bester Art.
6 Die Witwen und die Waisen
Er schützet und ernährt/
Die ihn mit Furcht nicht preisen/

Dern Wegen er verkehrt/
Der Herr allein ist König/
Der ewiglich regiert/
Und Zion auch nicht wenig
Mit seiner Gnade ziert.

Fol: 421.

Der 147. Psalm.

Melodey: Aus meines Hertzens Grunde/ etc.

Nun lobt den Herrn dort oben/
Denn das ist schön und gut/
Und unsern Gott zu loben/
Ist köstlich/ wenn mans tuht:
Es ist ihm angenehm/
Und er ist voller Gnaden/
Er heilet unsern Schaden/
Und baut Jerusalem.

2 Bey den zerbrochnen Hertzen
Sein Heyl und Hülf man findt/
Ihr' Wunden voller Schmertzen
Sehr liebreich er verbindt;
Der Herr/ der alles kennt/
Zählt alle Himmels Sterne/
Sie seyn nah oder ferne/
Und sie mit Namen nennt.

3 Sehr groß ist unser Herre/
Und seine Kraft weit geht/
Wie er regiert mit Ehre
Kein Mensch weiß noch versteht.
Der Herr mit Macht erlöst
Die elend liegen nieder;
Und die ihm tuhn zuwieder
Er streng zu Boden stößt.

4 Drum lasset uns Gott preisen
Mit einem Lobgesang/
Und ihm auch Danck beweisen
Mit Harfen-Spiel und Klang:
Der seinen Himmel deckt
Mit Wolcken/ und gibt Regen/
Daß Gras durch seinen Segen
Auf Bergen wird erweckt.

5 Er gibt dem Vieh sein Futter/
Auch Raben/ die jung seyn/
Wenn sie verlässt die Mutter/
Und sie zum Herren schreyn:
Gott kein Gefallen hat
An Stärck' des Manns noch Pferden/
Nur wer ihn fürcht auf Erden/
Und hoffend zu ihm naht.

6 Wohlauf den Herren preise/
Du Stadt Jerusalem/
O Zion Danck beweise/
Das ist ihm angenehm:
Denn dein Gott machet fest
Die Riegel deiner Pforten/
Und deinen Kindern dorten
Den Segen sehen lässt.

7 Er schaft den Gräntzen Frieden/
Und Ruhe Land und Stadt/
Er macht dich auch hienieden
Mit fetten Weitzen sat.
Er sendt sein kräftigs Wort
Vom Himmel her auf Erden/
Es läuft schnell und muß werden
Bekannt an allem Ort.

8 Er/ der regiert das Wetter/
Gibt Schnee wie Woll' aufs Land/
Streut Reif wie Asch auf Blätter/
Wirft Hagel durch sein' Hand.
Wer kan den Frost ausstehn?
Er spricht/ der Wind wegwältzet
Das Eis/ und es zerschmeltzet/
Daß es so muß vergehn.

9 Er macht sein Wort und Rechte
An Israel bekannt;
Dem Jacob seinem Knechte

Gibt ers zum Liebes Pfand;
So aber tuht er nicht
Der Heyden Volck auf Erden/
Läßt ihnen nicht kund werden
Sein Recht zu ihrem Licht.

Der 148. Psalm.

Fol: 423.

Melodey: Wacht auf/ ihr Christen alle etc.

Nun lobt und preist den Herren/
Ihr Himmel in der Höh'/
Der seinen Glantz der Ehren
Kund macht/ daß man ihn seh'.
Lobt ihn ihr starcke Helden/
Ihr Engel ihm zur Ehr;
Es muß seinn Ruhm vermelden
Das gantze Himmels Herr.
2 Lobt ihn ihr schönen Lichter/
Sonn/ Mond und Sternen all/
Lobt Gott/ den großen Richter/
Ihr Wolcken alzumal;
Denn durch sein Wort und Willen
Sind sie hervor gebracht/
Und müssen stets erfüllen/
Wozu sie sind gemacht.
3 Er hält sie/ daß sie immer
So bleiben/ wie sie sind/
Und von der Ordnung nimmer
Abweichen/ wie mans find.
Lobt auch den Herrn auf Erden/
Ihr Wallfisch in dem Meer/
Und alle Tieffen werden
Bewegt zu seiner Ehr.
4 Es muß Gott Ehre geben
Schnee/ Hagel/ Feur und Licht
Dampf/Sturmwind/der macht Beben
Und Gottes Wort ausricht.
Lobt Berge/Thal und Bäume/
Auch Thier und alles Vieh/
Kein Wurm und Vogel säume/
Noch ihm sein Lob entzieh.
5 Ihr Könige auf Erden/
Ihr Fürsten/ in dem Staat/
Ihr Richter vol Beschwerden/
Und was nur Leben hat/
Ihr Jüngling und Jungfrauen/
Ihr Kinder allzusam/
Ihr Alten und ihr Grauen/
Lobt alle Gottes Nam.
6 Denn über alle Höhen
Ist sein Nam hoch allein/
Sein Lob so weit muß gehen
Als Erd und Himmel seyn;
Und Gott erhöht zu Ehren
Sein Volck/ das ihm anklebt/
Drum Lob und Ruhm dem Herren/
Ihr' seine Heilgen/ gebt.

Der 149. Psalm.

Fol: 426.

Melodey: Christum wir sollen loben schon/ etc.

Ein neues Lied singt nun dem Herrn/
Ihr sein' Gemeine/ ihn zu ehrn/
Und Israel sich des erfreu/
In seinem Schöpfer frölich sey.
2 Die Kinder Zion seyn erfreut
In ihrem König als erneut/
In Reigen lobt ihn alzumal
Mit Harfen-Spiel und Paucken-Schal.
3 Denn an dem Volck/ das ihm anklebt/
Hat er Gefallen/ wo es lebt/
Der Frommen Jammer und Elend
Zu ihrem Heyl er herrlich wendt.

4 Die

4 Die Heiligen seyn dann bereit
Zur Frölichkeit in dieser Zeit/
Und loben auch des Nachts den Herrn/
Ihn zu erhöhen weit und fern.
5 Mit scharfen Schwerdtern werden sie
Die Rache üben gegen die/
So sich als Feinde Gotts empört/
Und strafen sie gantz unerhört.
6 Die Könige von großer Macht
In Ketten werden seyn gebracht/
Und ihrer Edlen stoltzer Fuß
In eisern Fesseln liegen muß.
7 Dis Urtheil über sie ergeht/
Wie davon längst geschrieben steht;
Das wird die Ehr und Ruhm vermehrn
Der Gunstgenossen unsers Herrn.

Der 150. Psalm.

Fol: 427. Melodey: Wachet auf/ ruft uns die Stimme/ etc.

Lobt den großen Herrn der Herren/
Der herrlich und zu seinen Ehren
Im Heiligthum des Himmels wohnt:
Lobt ihn wegen seiner Stärcke/
Wie auch der Größe seiner Wercke/
Des Freuden-Jauchzens gar nicht schont.
Lobt ihn zu aller Zeit
In seiner Herrlichkeit:
Drum hören lasst
Posaunen Klang// Harf und Gesang/
Nebst Paucken als in Reigen-Gang.
2 Gott zum Lob lasst Psalter hören/
Lasst singen wol gestimmte Chören/
Lasst klingen Orgel und Cimbal;
Lobet/ was Lob kan beweisen/
Bezeuget Freude Gott zu preisen/
Lobt ihn ihr Menschen allzumal/
Ihn lobe was da lebt/
Was Othem hat und webt:
Hallelujah.
Lob/ Preiß und Ehr// sey dir/ o Herr!
Gesungen nun und immermehr!

Zur Ausfüllung dieses Raums hat man hieher setzen wollen

den 42. Psalm.

Durch D. Ambros. Lobwasser in Reimen gebracht.

Wie nach einer Wasser-Quelle
Ein Hirsch schreyet mit Begier/
Also auch mein arme Seele/
Ruft und schreyt/ Herr Gott/ zu dir/
Nach dir Lebens Gott sie hat
Durst und Sehnsucht früh und spat
Ach! wann sol es doch geschehen/
Daß ich mag dein Antlitz sehen.
2 Tag und Nacht mir meine Zähren
Sind wie Speise oder Brodt/
Wann ich höre mit Beschweren/
Daß man fragt: Wo ist dein Gott?

Dann schütt ich mein Hertz gar
aus/
Denck wie ich in Gottes Haus
Geh mit Leuten/ die lobsingen/
Hüpfen und vor Freuden sprin-
gen. (kräncken?
3 Meine Seel / was wil dich
Was machst du dir selber Qual?
Hoff auf Gott beym steten Den-
cken/
Ich werd' dancken ihm einmal;
Der mir hilft/wenn er nur richtt
Auf mich sein klar Angesicht:
Mein Gott / weh ist meiner
Seelen /
Die sich grämt mit vielen quälen.
4 Denn ich denck an dich / Herr/
gerne
Jenseit der Jordaner Land/
Und am Berg Hermon so ferne/
Auch am Berg Misar genannt/
Ein Abgrund den andern ruft/
Wenn auf mich als in der Luft
Deine Ungestüme brausen/
Und mir überm Haupte sausen.
5 Alle deine Wasserwogen
Samt den Wellen fürchterlich
Ueber mich zusammen schlagen/
Doch das tröst in Trübsal mich/
Daß du helfen wirst bey Tag /
Und des Nachts ich singen mag/
Daß ich dich/ mein Heyland/
preise/
Und anbehte bester Weise.
6 Gott mein Fels (wil ich denn
sagen:)
Wie vergist du mein so gar/
Wenn mich meine Feinde pla-
gen/
Daß ich traure immerdar?
Da ihr Schmähn und falscher
Mund
Mich bis aufs Gebein verwundt/
Denn die Red' sie täglich trei-
ben:
Schau/ wo nun dein Gott mag
bleiben.
7 Meine Seele / dich nicht
kräncke /
Was macht du dir selber Qual?
Hoff auf Gott / und stets ge-
dencke/
Ich werd dancken ihm einmal/
Der mir sein Heyl sichtbarlich
Stellt vor Augen/ und der sich
Ferner wird hernach erklären
Stets für meinen Gott und
Herren.

Ende der Psalmen.

Geistliche

Lieder und Lob-Gesänge.

I. Catechismus-Lieder/

Von den sechs Haupt-Stücken der Christlichen Lehre.

I. Haupt-Stück.

Von den heiligen zehn Geboten.

Fol. 431. Das erste Lied. Durch Doct. M. Luther.

Dis sind die heil'gen zehn Gebot/
Die uns gab unser Herre Gott
Durch Mosen/ seinen Diener treu/
Hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2 Ich bin allein dein Gott und Herr/
Kein' Götter solt du haben mehr:
Du solt mir gantz vertrauen dich/
Von Hertzen-Grunde lieben mich/ Kyrieleis.

3 Du solt nicht führen zu Unehrn
Den Namen Gottes deines Herrn: (gut/
Du solt nicht preisen recht noch
Ohn'/ was Gott selber redt und tuht. Kyrieleis.

4 Du solt heilgen den sieb'nden Tag/ (mag:
Daß du und dein Haus ruhen
Du solt von dein'm Tuhn lassen ab/
Daß Gott sein Werck nur in dir hab'. Kyrieleis.

5 Du solt ehrn und gehorsam seyn
Dem Vater und der Mutter dein/
Und wo dein Hand ihn'n dienen kan;
So wirst du lang' leben fortan. Kyrieleis.

6 Du solt nicht tödten zorniglich/
Nicht hassen/ noch selbst rächen dich:
Gedult haben und sanften Muht/
Und auch tuhn deinem Feinde gut. Kyrieleis.

7 Dein' Eh'/ solt du bewahren rein/
Daß auch dein Hertz kein ander mein';
Und halten keusch das Leben dein
Mit Zucht und Mäßigkeit gantz rein. Kyrieleis.

8 Du solt nicht stehlen Geld noch Gut/ (noch Blut:
Nicht wuchern jemands Schweiß
Du solt auftuh'n dein' milde Hand

Den Armen stets in deinem
Land. Kyrieleis.
9 Du solt kein falscher Zeuge
seyn / (dein:
Nicht lügen auf den Nächsten
Sein Unschuld solt auch retten du/
Und seine Schande decken zu.
Kyrieleis.
10 Du solt deins Nächsten Weib
und Haus (draus/
Begehren nicht / noch etwas
Du solt ihm wünschen alles gut/
Wie dir dein Hertze selber tuht.
Kyrieleis.
11 Die Gebot uns gegeben sind/
Daß du dein' Sünd' / o Men-
schen Kind!
Erkennen solt / und lernen wol /
Wie man vor Gott recht leben
sol. Kyrieleis.
12 Das helf uns der Herr Je-
sus Christ!
Der unser Mitler worden bist:
Sonst ists mit unserm Tuhn
verlohrn / (Zorn.
Verdienen nichts / denn eitel
Kyrieleis.

Fol: 433.

Das 2. Lied.
Durch D. M. Luther.
In voriger Melodey.

Mensch / wilt du leben selig-
lich /
Und bey Gott bleiben ewiglich:
So must du halten die Gebot /
Die uns gegeben unser Gott.
Kyrieleis.
2 Dein Gott und Herr allein
bin ich /
Kein ander Gott sol irren dich /
Trauen sol mir das Hertze dein /
Mein Reich und Wohnung solt
du seyn. Kyrieleis.
3 Du solt mein'm Namen Ehre
tuhn
Und in der Noht mich rufen an.
Du solt heil'gen den Sabbath-
Tag /
Auf daß ich in dir wircken mag.
Kyrieleis.
4 Dem Vater und der Mutter
dein
Solt du nach mir gehorsam seyn
Niemand tödten / noch zornig
seyn.
Und deine Ehe halten rein.
Kyrieleis.
5 Du solt ein'm andern stehlen
nicht. (nicht.
Auf Niemand Falsches zeugen
Deins Nächsten Weibes nicht
begehrn /
Und seines Gutes gern entbehrn.
Kyrieleis.

Das II. Haupt-Stück.
Vom christlichen Glauben.

Das 3. Lied.
Durch D. M. Luther.

Fol: 435.

Wir glauben all' an einen
Gott /
Schöpfer Himmels und der
Erden /
Der sich zum Vatr gegeben hat /
Daß wir seine Kinder werden.
Er wil uns alzeit ernähren /
Leib und Seel auch wohl bewah-
ren:
Allem Unfal wil er wehren /
Kein Leid soll uns wiederfahren:
Er sorget für uns / hütet und
wacht /
Es steht alles in seiner Macht.
2 Wir glauben auch an Jesum
Christ / (ren /
Seinen Sohn und unsern Her-
Der ewig bey dem Vater ist /
Gott von gleicher Macht und
Ehren:

Von

Von Maria der Jungfrauen
Ist er wahrer Mensch gebohren/
Durch den heilgen Geist empfangen/
Für uns / die wir war'n verlohren/
Am Creutz gestorben/ und vom Todt (Gott.
Wiedr auferstanden ist durch
3 Wir gläuben an den heil'gen Geist/
Gott mit Vater und dem Sohne/
Der aller Blöd'n ein Tröster heisst/
Uns mit Gaben zieret schone:
Die gantze Christenheit auf Erden
Hält in einem Sinn gar eben:
Hier all' Sünd' vergeben werden.
Das Fleisch sol uns wieder leben.
Nach diesem Elend ist bereit
Uns ein Leben in Ewigkeit.

Fol: 438. **Das 4. Lied.**
Der christliche Glaube / nach der Zahl der 12. Articul.

Durch einen Ungenannten.

Melodey: Vater unser im Himmelreich / etc.

Ich glaub' an den almächtgen Gott/
Den Vater/ der erschaffen hat
Durch sein Wort Himmel und die Erd/
Des Gnade bey uns ewig währt/
Der uns Leib/ Seel und Nahrung giebt/ (liebt.
Und uns um seins Sohns willen
2 Ich glaub' an den Herrn Jesum Christ/
Der Gottes einiger Sohn ist
Vom Vater ewiglich gebohrn/
Durch den alles bestund zuvorn.
Der uns zum Heil vom Himmel kam/
Und unsre Sünde auf sich nahm.
3 Der/ als der Engel uns anweist/ (Geist
Empfangen ist vom heil'gen
Der aus Maria/ keusch und zart/
Ein Gott und Mensch gebohren ward;
Und durch der Evanglisten Schaar (bahr.
Des Vaters Raht macht offen-
4 Der sich selbst aufgeopfert hat
Ans Creutz für unsre Missetaht;
Und bracht das Opfer mit Geduld/
Daß er bezahlte unsre Schuld/
Und hülfe uns aus aller Noht
Durch sein unschuldig Blut und Todt.
5 Gestorben und gelegt ins Grab/
Gefahren in die Höll hinab/
Zerstört dem Teufel seine Macht/
Und ihn in Kettn und Band' gebracht/ (kan/
Daß er nun nicht mehr schaden
Die Jesum Christ gehören an.
6 Am dritten Tag vom Todt erstand/
Den er gewaltig überwand;
Und darauf hin zum Himmel stieg/ (Sieg-
Gantz herrlich mit erlangtem
Auch uns in seiner Majestät
Vertrit und uns mit Schutz beysteht.
7 Von dannen er mit Herrlichkeit (Zeit/
Wird kommen zu der letzten
Zu richten das menschlich Geschlecht/
Und geben jedem Lohn und Recht:
Den Gläubigen des Himmels Freud/
Den Gottlosen der Höllen Leyd.
8 Ich glaub' an Gott den heil'gen Geist/
Der uns die göttlich Wahrheit weist/

Vom Vater und dem Sohn ausgeht/
Und durch Propheten hat geredt:
Der unserm Geist auch Zeugnis giebt/ (liebt.
Daß Gott uns als die Kinder

9 Ich glaub' ein christliche Gemein/
Darin Christus das Haupt allein/
Bey der er bleibt bis an das End
Durch sein Wort und die Sacrament; (schaft hat
Die auch durch ihn Gemein-
Der geistlichen Gaben und Gnad.

10 Ich glaub'/ daß unsre Sünden Schuld
Vergeben ist durch Christi Huld;
Und daß wir haben auch zugleich
Die Schlüssel zu dem Himmelreich/
Zu deren Trost/ die traurig seyn/
Den Gottlosen zur ewig'n Pein.

11 Ich glaub'/ daß der verstorbne Leib
Nicht ewig in dem Tode bleib/
Sondern wiedrum wird auferstehn/
Und ins ewige Leben gehn:
Da wir bey Gott in Ewigkeit
Uns freuen werden ohne Leyd.

12 Wer diesen Glauben wahrlich hat/
Der steht gewis in Gottes Gnad
Sein Lebens- und des Wandels-Schein (bar seyn;
Wird auch im Glauben frucht-
Das gib uns o Herr Jesu Christ:
Dann du des Glaubens Grundfest bist.

Das III. Haupt-Stück.

Vom Gebet des Herrn.

Fol: 440. | Das 5. Lied. Durch D. M. Luther.

Vater unser im Himmelreich/
Der du uns alle heissest gleich
Brüder seyn/ und dich rufen an/
Und wilst/ daß bete jederman:
Gib/ daß nicht bet' allein der Mund/
Hilf/ daß es geh' aus Hertzen-Grund.

2 Geheilget werd' der Name dein/
Dein Wort bey uns hilf halten rein/
Daß wir auch leben heiliglich
Nach deinem Namen würdiglich.
Behüt' uns/ Herr/ vor falscher Lehr/
Das arm' verführte Volck bekehr.

3 Es komm' dein Reich zu dieser Zeit/
Und dort hernach in Ewigkeit:
Der heil'ge Geist uns wohne bey
Mit seinen Gaben mancherley:
Des Satans Zorn und groß' Gewalt (erhalt.
Zerbrich/ vor ihm dein' Kirch'.

4 Dein Will' gescheh'/ Herr Gott! zugleich
Auf Erden/ wie im Himmelreiche
Gib uns Gedult in Leydens-Zeit/
Gehorsam seyn in Lieb und Leyd:
Wehr' und steur' allem Fleisch und Blut/
Das wieder deinen Willen tuht.

5 Gib uns heut unser täglich Brodt/ (Noht/
Und was man darf zur Leibes-
Behüt' uns/ Herr/ vor Krieg und Streit/ (Zeit:
Vor Seuchen und vor theurer
Daß wir in gutem Frieden stehn/
Der Sorg' und Geitzes müssig gehn.

6 All' unsre Schuld vergib uns/ Herr/
Daß sie uns nicht betrüben mehr/
Wie wir auch unsern Schuldigern (gern:
Ihr' Schuld und Fehl' vergeben
Zu dienen mach' uns all' bereit/
In rechter Lieb und Einigkeit.

7 Führ

7 Führ uns/ Herr/ in Versu-
chung nicht/ (ficht/
Wenn uns der böse Geist an-
Zur lincken und zur rechten
Hand/ (stend/
Hilf uns tuhn starcken Wieder-
Im Glauben fest und wohlge-
rüst/ (Trost.
Und durch des heil'gen Geistes
8 Von allem Uebel uns erlös';
Es sind die Zeit und Tage bös'!
Erlös' uns von dem ewign Tod/
Und tröst' uns in der letzten Noht/
Bescher' uns auch ein seligs End/
Nimm unsre Seel' in deine Händ'.
9 Amen/ das ist/ es werde wahr/
Stärck unsern Glauben immer-
dar/ (dran/
Auf daß wir ja nicht zweifeln
Was wir hiemit gebeten habn/
Auf dein Wort in dem Namen
dein/
So sprechen wir das Amen fein.

Fol: 442.

Das 6. Lied.

In voriger Melodey.

Vater unser im Himmelreich/
Geheiligt werd' dein Nam'
zugleich/
Dein Reich zukomm'; dein Will
sich find'; (Sünd';
Gib täglichs Brod; vergib die
Führ' uns nicht in Versuchung
mehr
Erlös' uns von dem Uebel/ Herr!
2 Denn dein/ o Vater! mit dem
Sohn/ (Trohn/
Und heil'gem Geist/ in einem
Ists Reich/ die Kraft und Herr-
lichkeit/
Von nun an bis in Ewigkeit.
Laß dis Gebet nach deiner Lehr
Ja/ Amen seyn/ zu deiner Ehr.

Von den heil. Sacramenten
und der tröstlichen Abso-
lution insgemein.

Fol: 443.

Das 7. Lied.

Melodey: Ps. 119. Es sind doch
selig alle die etc.

Bedenck/ o Mensch! die große
Gnad'/
Die Gott der Herr bewiesen hat
Uns Armen hier auf Erden:
Denn durch die Sünd/ der ew'ge
Tod (Noht/
Uns Menschen bracht' in große
Niemand könt' selig werden:
Ungnad ist auf uns all geerbt/
Hertz/ Muht und Sinn ist gantz
verderbt:
Was vom Fleisch ist gebohren/
Ist unter Gottes Zorn-Gericht/
Hier hilft der freye Wille nicht/
Es ist mit uns verlohren.
2 Solch Elend Gott erbärmlich
fand/ (sandt/
Drum hat er seinen Sohn ge-
Und ihn Mensch lassen werden;
Für uns zu leyden Pein und
Todt/
Zu helfen aus der Sünden Noht/
Und ewigen Beschwerden.
Das ist auch durch ihn treu ge-
schehn. (gehn/
Zeigt uns den Weg des Lebens
In seinem heilgen Worte.
Darin er uns lehrt Buße tuhn/
Und glauben/ daß er/ Gottes
Sohn/
Zerstört der Höllen Pforte.
3 Daß dieser Glaube sey gewiß/
Gott uns darum verordnen ließ
Das Wasserbad zu tauffen/
Wodurch wir werden neu ge-
bohrn/
Zum Reiche Gottes auserkohrn/
Dem Satan zu entlauffen.
Wer gläubet und getauffet ist/

Wird selig / spricht der Herr Christ: (cken/
Den Trost magst du wohl mer-
Dich in Anfechtung und in Noht
Auch gegen Sünd und ewgen Todt
Mit solchen Wort zu stärcken.
4 Wenn wir aus Schwachheit die Gebot' (Noht/
Nicht tuhn und falln in solche
Daß wir kleinmühtig werden/
Als ob die Tauffe wär vorbey/
Und Gottes Bund vernichtet sey;
So hat Christus auf Erden
Das Amt der Schlüssel uns beschert/
Dem/ der bußfertig es begehrt/
Die Sünde zu vergeben.
Was ihr bindt/ sol gebunden seyn/
Und was ihr löst / das sol loß seyn:
Dis Wort gibt Trost und Leben.
5 Danechst/ hat Christus auch zuletzt
Die Seelen Mahlzeit eingesetzt/
Zu unserm Heil und Leben;
Er segents Brod und sprach dazu:
Das ist mein Leib/ nehmt esset nu/
Der für euch wird gegeben;
Drauf gab er auch den Kelch und sprach: (schwach/
Trinckt alle draus die ihr seyd
Dis ist mein Blut im Weine/
Des neuen Testamentes Gut/
Das eure Sünd' abwaschen tuht/
Denn ich euch hertzlich meine.
6 Darum/ o Mensche! sey bedacht/
Und diese Woltaht nicht veracht.
Danck' Gott von Hertzen-Grunde/
Daß Jesus Christus/ unser Herr/
Dis Sacrament und diese Lehr
Gibt gegen unsre Sünde/
Um uns zu helfen gantz und gar
Vom Seelen-Tod' und der Gefahr/
So uns könt' ewig schaden;
Glaubst du denn itzo seinem Wort/
Und suchest sein Heyl immer fort/
So wirst du seyn in Gnaden.

Das IV. Haupt-Stück.
Von der heiligen Tauffe.

Das 8. Lied. | Fol. 445.
Durch D. M. Luther.

Christ/ unser Herr/ zum Jordan kam/
Nach seines Vaters Willen/
Die Tauffe von Johannes nahm/
Um sein Amt zu erfüllen.
Da wolt' er stiften uns ein Bad/
Zu waschen uns von Sünden/
Ersauffen auch den bittern Tod
Durch sein selbst Blut und Wunden:
Es galt ein neues Leben.
2 So hört und mercket alle wol/
Was Gott selbst heisst die Tauffe/
Und was ein Christe glauben sol/
Zu meiden Ketzer Hauffe.
Gott spricht und wil/ daß Wasser sey/
Doch nicht allein schlecht Wasser/
Sein heiligs Wort ist auch dabey
Mit reichem Geist ohn Massen/
Der ist alhie der Täuffer.
3 Solchs hat er uns bewiesen klar
Mit Bildern und mit Worten:
Des Vaters Stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte/
Er sprach: Dis ist mein lieber Sohn/
An dem ich hab' Gefallen/
Den wil ich euch befehlen an/
Daß ihr ihn höret alle/
Und folget seiner Lehre.
4 Auch Gottes Sohn hie selber steht/
In seiner zarten Menschheit:
Der heilge Geist hernieder fährt
Im Tauben-Bild verkleidet.
Daß wir nicht sollen zweifeln dran/

Wenn wir getauffet werden/
All' drey Personen tauffen dan:
Damit bey uns auf Erden
Zu wohnen sich ergeben.
5 Sein'n Jüngern heisst der
Herre Christ:
Geht hin / all' Welt zu lehren/
Daß sie verlohrn in Sünden ist/
Sich sol zur Buße kehren.
Wer gläubet und sich tauffen
lässt/
Sol dadurch selig werden/
Ein neugebohrner Mensch er
heisst/
Der nicht mehr könne sterben/
Das Himmelreich sol erben.
6 Wer nicht gläubt dieser gro-
ßen Gnad'/
Der bleibt in seinen Sünden/
Und ist verdamt zum ewign Tod/
Tief in der Höllen Gründen;
Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit/
All sein Tuhn ist verlohren/
Die Erbsünd' machts zur Nich-
tigkeit/
Darin er ist gebohren:
Er mag ihm selbst nicht helfen.
7 Das Aug' allein das Wasser
sieht/
Wie Menschen solches giessen/
Der Glaub' im geist die Kraft
versteht
Des Blutes Jesu Christi:
Und ist vor ihm ein' rohte Fluht
Von Christi Blut gefärbet/
Die allen Schaden machet gut/
Von Adam her geerbet/
Auch von uns selbst begangen

V. Haupt-Stück.

Vom heiligen Abendmahl.

Fol: 448. | Das 9. Lied.
Durch Sebald Heyden.

Melodey: Ps. 119 Es sind doch selig alle die ecc.

Als Jesus Christus / unser
Herr/
Wust'/ daß sein' Zeit gekommen
wär/
Da er von hier solt' scheiden:
Und am Tisch mit den Jüngern
saß/
Das Osterlam mit ihnen aß
Zuletzt vor seinem Leyden.
Sprach er: Mich hat hertzlich be-
gehrt/
Mit euch / eh' ich getödtet werd/
Das Osterlam zu essen/
Denn ich sag' euch/daß ich auf Erd'
Davon hinfort nicht essen werd'/
Doch komt mein Reich indessen.
2 Als er mit ihnen also aß/
Und sonderlich betrachtete das/
Daß Hertz und Glaub nicht
zagte;
So satzt' er ein das Sacrament.
Er nahm das Brod in seine
Händ'/ (sagte:
Dankt' brachs/ gabs ihn'n und
Nehmt/esset/das ist mein Leich-
nam/ (Stamm
Der für euch an des Creutzes
Sol dargegeben werden.
Solchs thut/daß ihr mein denckt
darbey/ (sey/
Daß ich eur Herr und Heyland
All' die ihr glaubt auf Erden.
3 Desselben gleichen als nun gar
Solch Abendmahl vollendet war/
Er seine Jünger stärket
Und machte gantz dis Sacra-
ment/ (Händ'/
Nahm auch den Kelch in seine
Danckt'/ gab den/ und sprach/
merket:
Nehmt/trincket all'/ das ist mein
Blut
Des neuen Testamentes Gut/
Das ich/ ans Creutz gehencket/
Vergiessen werd' für eure Sünd'.
Solchs tuht / so oft ihr davon
trinckt/
Daß ihr mein dabey dencket.

 4 Gleich

4 Gleich wie Gott durch den Engel täht /
Da er all' Erstgeburt ertödt
Dort in Egypten-Lande:
Den König Pharao ertränckt /
Im rohten Meere gantz versenckt /
Mit seinem Hehr zur Schande.
Da setzt er ein das Oster-Fest /
Daß sein Volck darbey dächt und wüst
Sein' große Wunderdingen /
Durch die er sie geführet aus
Mit starcker Hand aus dem Diensthaus /
Und durchs Meer trocken gingen /

5 So hat auch Christus unser Herr (Meer
Durch sein Blut in der Tauffe
All' unsre Sünd' versencket /
Den Tod erwürgt / die Höll verhehrt / (stöhrt /
Die Handschrift / die das Gwissen
Mit sich ans Creutz gehencket.
Daß seine Kirch' dis stets betracht' / (macht'
Er selbst zum Oster-Lamm sich
Im Testament / und schafte /
Sein Leib zu essen mit dem Brod /
Mit Wein zu trincken sein Blut roht /
Durch seines Wortes Krafte.

6 Wer nun das Brod nach dem Befelch (Kelch /
Isst / und trinckt von des Herren
Der sol sein'n Tod verkünden:
Also daß Christus Gottes Sohn
Am Creutz bezahlt und gnug gethan
Für unser aller Sünden.
Und daß uns Gott nun gnädig sey /
So wir recht glauben und dabey
Uns an die Tauffe halten;
So solln wir Gottes Kinder seyn /
Das himmlisch Erb nehmen ein /
Da wil Gott ewig walten.

7 So prüfe nun der Mensch sich recht /
Eh er dis Sacrament empfäht /
Daß er sein Hertz erkenne /
Ob er im rechten Glauben steh' /
In wahrer Liebe hinzu geh' /
Daß ihm kein Unbuß trenne;
Und ihm nicht esse das Gericht /
Drum daß er unterscheidet nicht
Den Leib Christi des Herren.
Sondern der Sünden Sauerteig
Durch Hülf des Geistes rein ausfeg /
Christo dem Lamm zu Ehren.

8 Darum so lasst uns alzugleich
Gott Vater in dem Himmelreich
Von gantzem Hertzen bitten /
Durch Jesum Christum seinen Sohn /
Weil er für alle gnug gethan /
Den Tod für uns gelitten:
Daß er uns durch den heilgen Geist (ben leist
Sein' Gnad' zum starcken Glau-
Nach seinem Wort zu leben
In rechter Lieb und Einigkeit /
Und daß er uns nach dieser Zeit
Die Freude wolle geben.

Das 10. Lied. | Fol: 451.

Durch Joh. Herman

Da es anfängt: Als Jesus Christus in der Nacht etc.; aber im Holländischen verändert nach der Melodey: Christ unser Herr zum Jordan kam / etc.

Christus der Herre / in der Nacht
Darin er ward verrahten /
Das Brod gesegnet / mit Bedacht
Zu seinen Jüngern nahte /
Sprach: Nehmet esst / das ist mein Leib /
Der für euch wird gegeben:

Der

Der Glaube fest beym Worte bleib/
So hilffet es zum Leben;
Gedencket mein daneben.
2 Desgleichen nahm er auch den Wein
Im Kelch/ und sprach zu allen:
Nehmt hin/ und trinket in gemein
Das ist nach mein Gefallen/
Mein Blut im neuen Testament/
Das für euch wird vergossen;
Wer das fest gläubet und bekennt/
Dem ist die Sünd' erlassen;
Wolts im Gedächtnis fassen.
3 Christus/ der Herr/ gestorben ist
Um unsrer Sünde willen;
Und auferweckt nach kurtzer Frist/
Um Mosis Fluch zu stillen;
Er gibt/ weil unser Glaube lebt/
Mit wenig Brod und Weine/
Seinn Leib und Blut/ das ewig lebt/
Und macht von Sünden reine;
Er stärckt dadurch die Seine.
4 Des dancken wir in Ewigkeit
Dem Vater aller Gnaden;
Der durch den Geist uns macht bereit/
Und lässet uns einladen.
Er wil uns auch genädig seyn/
Zum Trost in allem Leiden;
Und helfen allen insgemein/
Die Sünde zu vermeiden/
Von Christo nicht zu scheiden.

Fol: 452.

Das 11. Lied.

Von Johan Husz verfertiget/ und hernach durch Doct. M. Luther verbessert.

Jesus Christus/ unser Heyland/ (wand/
Der von uns den Zorn Gottes
Durch das bittre Leyden sein
Half er uns aus der Höllen-Pein.
2 Daß wir nimmer des vergessen
Gab er uns sein'n Leib zu essen
Verborgen * im Brod so klein/
Und zu trincken seyn Blut im Wein.

* d. i. auf eine verborgene und uns unbegreifliche Weise/ nicht aber räumlich im Brod eingeschlossen.

3 Wer sich zu dem Tisch wil machen/ (Sachen:
Der hab' wohl acht auf seine
Wer unwürdig hinzu geht/
Fürs Leben er den Tod empfäht.
4 Du sollt Gott den Vater preisen/
Daß er dich so wohl tuht speisen/
Und für deine Missetaht
Sein'n Sohn im Tod gegeben hat.
5 Du solt gläuben und nicht wancken/ (cken/
Daß es sey ein Speis' der Kran-
Derer Hertz von Sünden schwer/
Und vor Angst ist betrübet sehr.
6 Solch' groß' Gnad' und Barmhertzigkeit
Sucht ein Hertz in grosser Arbeit;
Ist dir wohl */ so bleib' davon
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

* Nemlich nach pharisäischer Einbildung; siehe Matth. IX. 12' 13.

7 Er spricht selber: Kommt ihr Armen/
Lasst mich über euch erbarmen:
Kein Artzt ist dem Starcken nohtt
Sein' Kunst wird an ihm gar ein Spot.
8 Hättst du dir was könn'n erwerben/ (ben?
Was dürft' ich den für dich ster-
Dieser Tisch auch dir nicht gilt/
So du dir selber helfen wilt.
9 Glaubst du das von Hertzens-Grunde/
Und bekennst es mit dem Munde/

So bist du recht wohl geschickt/
Und die Speis' deine Seel erquickt. (bleiben/
10 Die Frucht sol auch nicht aus-
Deinen Nächsten solt du lieben/
Daß er dein geniessen kan/
Wie dein Gott an dir hat gethan.

Siehe unter den beygefügten/

Das 123. Lied.

Es ist lang genug geschlafen.

Das 141. Lied.

O Jesu! du mein Bräutigam.

Lob- und Danck-Lieder nach dem heil. Abendmahl.

Fol: 454.

Das 12. Lied.

Durch D. M. Luther.

Gott sey gelobet und gebenedeyet/
Der uns selber hat gespeiset
Mit seinem Fleische und mit seinem Blute/ (gute/
Das gib uns / Herr Gott / zu
Kyrie eleison.
Herr! durch deinen heilgen Leichnam/ (kam/
Der von deiner Mutter Maria
Und durch dein heiliges Blut
Hilf uns / Herr! aus aller Noht.
Kyrie eleison.
2 Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben
Zum Tod/daß wird dadurch leben:
Nicht grösser Güte könte er uns schencken/
Dabey wir sein solln gedencken/
Kyrie eleison.
Herr! dein' Lieb' so groß dich gezwungen hat/
Daß dein Blut an uns groß Wunder taht/
Und bezahlet unsre Schuld/
Daß uns Gott ist worden huld.
Kyrie eleison.

3 Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen/
Daß wir gehn auf seinen Wegen/ (Treue/
In rechter Lieb und brüderlicher
Daß uns die Speis' nicht gereue/
Kyrie eleison.
Herr! dein'n heilgen Geist uns immer laß/ (Maß/
Der uns geb' zu halten rechte
Daß dein arme Christenheit
Leb in Fried und Einigkeit.
Kyrie eleison.

Das 13. Lied.

Fol: 456.

Melodey: O Gott! wir dancken deiner Güt etc. Oder/ wie der 1. Psalm.

O Christ! wir dancken deiner Güt
Und deiner Lieb' daneben/
Die sehr um unser Heyl bemüht/
Da du dich hast gegeben
Aus lauter Gnad und grosser Huld/ (Schuld/
Für uns und unsre Sünden-
Auf daß wir mögten leben.
2 Du hast dich selbst verschonet nicht/
Und bist für uns gestorben/
Dadurch ist alles ausgericht/
Daß wir nicht seyn verdorben.
Vergebung unsrer Missetaht/
Auch Gottes Kindschaft und Genad
Hast du für uns erworben.
3 Wir sind mit deinem Leib gespeist/
Mit deinem Blut geträncket;
Das stärcket unsern neuen Geist/
Den alten Menschen kränket/
Zu wachsen durch des Geistes Kraft/ (schaft
Und uns dann das Brod der Kind-
Aus Gnaden werd' geschenket.

4 Hilf daß wir auch der Liebe-Pflicht
An jederman beweisen/
Wie du Herr wilst/ daß es geschicht
Und wir dich immer preisen.
Dir einverleibet leben froh/
Dein Abendmahl empfangen so/
Als die gen Himmel reisen.

5 Und dancken deiner Güte/ Gott/
So lange wir hier leben;
Dabey verkündgen deinen Tod/
Bis du uns wirst erheben/
Und nehmen in den Himmel ein/
Da stets wird lauter Freude seyn/
Die wollest du uns geben.

6 Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Und auch dem heilgen Geiste;
Dem ewgen Gott ins Himmels-Trohn;
Der uns sein Gnade leiste/
Und helf' uns wandeln allezeit/
Daß uns die Sünd' nicht bringe Leyd;
Wer das begehrt/ sprech: Amen.

VI. Haupt-Stück.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

Fol: 457. | Das 14. Lied. Durch Nicol. Herman.

Melodey: Nun mach uns heilig Herre Gott etc. Oder: Erhalt uns Herr bey deinem Wort/ etc

So wahr ich leb'/ spricht Gott der Herr/
Des Sünders Tod ich nicht begehr/
Sondern daß er bekehre sich/
Thu Buß' und lebe ewiglich.

2 Drum Christus seine Jünger sandt/
Geht hin/ und lehrt in alle Land
Der Sünden Lösung jederman
Dems leid' ist/ glaubt/ und lässt fortan

3 Wem ihr die Sünd' vergeben werdt/
Sol ihrer los seyn auf der Erd:
Wem ihr sie bhaltt im Namen mein/
Dem solln sie auch behalten seyn.

4 Was ihr bindt/ sol gebunden seyn/
Was ihr auflöst/ das sol los seyn;
Die Schlüssel zu dem Himmelreich
Hiemit ich euch geb' allen gleich.

5 Wem ihr verkündigt diesen Trost/
Daß er durch mein Blut sey erlöst/
Behält dis Wort im Hertzen sein/
Derselb' ist loß von Schuld und Pein.

6 Wenn uns der Diener absolvirt/
Sein Amt der Herr Christ durch ihn führt/
Und spricht uns selbst von Sünden rein;
Sein Werckzeug ist der Dienr allein.

7 Und wenn die Sünd' wär' noch so groß/
So werden wir derselben los
Durch Kraft der Absolution/
Die hat verordnet Gottes Sohn.

8 Wem der Diener auflegt sein Hand/
Dem löst Christus der Sünden Band/
Und absolvirt ihn durch sein Blut/
Wers glaubt/ aus Gnad' hat solches Gut.

9 Das ist der heilgen Schlüssel Kraft/
Sie bindt und wieder ledig macht/
Die Kirch' trägt sie an ihrer Seit/
Die Haus-Mutter der Christenheit.

10 Wem nun sein Gwissen beist und nagt/

Die Sünd' quält; daß er schier
verzagt/ (Trohn/
Der halt' sich zu dem Gnaden-
Zum Wort der Absolution.
11 Lob sey dir/ wahrer Gottes
Sohn/
Für die heilge Absolution/
Darin du zeigst dein Gnad und
Güt/
Vor Ablaß-Brief/ Herr/ uns
behüt!

II. Gebet-Lieder vor und nach der Predigt.

Fol: 459. | Das 15. Lied.

Vor der Predigt.

Melodey: Nun mach uns heilig/ Herre Gott/ etc.

Gott/ der du dein Gedächtenis
Bey uns gestiftet hast gewis
Durch dein Wort und die Sacra-
ment;
Komm segne dein Volck/ das dich
kennt.
2 Herr Jesu Christ/ du Gottes
Lamm/
Wir sind alhier in deinem Nam;
Sey mitten unter uns/ o Herr!
Und gib Andacht zu deiner Lehr.
3 O heilger Geist! in Wahrheit
leit'/
Des Dieners Mund und Zung'
bereit'/
Dein Wort durchs Ohr ins Her-
tze dring/
Und jederman dein Lehr volbring.
4 Herr unser Gott sehr hoch ge-
ehrt/
In drey Personen sich erklärt/
Wir bitten dich alzusamen
Erhöre unsre Bitt'/ Amen!

Fol: 459. | Das 16. Lied.

Vor der Catechismus Lehre.

Durch D. Joh. Zwick.

Melodey: Ps. 119. Es sind doch selig alle die/ etc.

Herr Gott/ dein' Treu mit
Gnaden leist/
Und schick herab den heilgen Geist:
Der uns die Wahrheit lehre:
Und gib Verstand/ Muht/ Sinn
und Hertz/
Daß uns dein Wort nicht sey
ein Schertz/
Ja gantz zu dir bekehre.
O Gott! dein' Gnad' daran be-
weis'/ (Preis'
Daß sich wohl schick' zu deinem
All' unser Tuhn und Lassen:
Was hindern mag dasselbe wend/
Was fordren mag das gib behend/
Zu wandeln deine Straßen.
2 Und zeuch uns wohl/ Herr/
in der Zeit/
Wir wissen nicht/ ob man auch
schreitt
Zum Alter unsrer Tagen:
Zucht/ Glauben/ Furcht/ Fried/
Lieb und Treu
Lehr uns dein Geist/ der uns
mach' neu/
Das woll' er nicht versagen:
Er bhüt allzeit vor falcher Lehr/
Der bösen Welt auch treulich
wehr/
Damit sie uns nicht blende:
Er theil aus sein' Barmhertzig-
keit/
Zeig' uns dadurch die Seligkeit/
Und helf' mit Gnad zum Ende.

Fol: 460

Das 17. Lied.

Nach der Catechismus-Lehre.

Der 3. vers vom vorigem Liede.

Jetzund / so bitten wir dich Herr:
Erhalt und stärck die wahre Lehr
In unsern Hertzen allen.
Denn das ist wahr / wie böß wir sind /
Begehren wir doch deine Kind
Zu seyn / und dir zu gfallen.
So zeig nun / Gott / dein' Gnad' und Gunst / (Brunst
Erfüll' das Hertz mit wahrer
Der Liebe aus dem Glauben /
Daß wir mögen / wie dirs gefält / (Welt
Das Leben schliessen / und die
Am Ende beurlauben.

Fol: 461.

Das 18. Lied.

Melodey: Durch Adams Fal ist gantz verderbt etc. Oder / als bey dem 7. Ps. angewiesen worden.

Du hast uns Leib und Seel gespeist;
Gib Gott / daß wir so leben /
Daß unser Glaub' und Lieb' dich preist.
Dein' Gnade woll' uns geben /
Daß wir seyn treu // die Sünd' uns reu' /
Davon uns hat entbunden
Christus dein Sohn // dessen Blut schon
Die Hölle überwunden.

Siehe hinten unter den beygefügten.

Das 126. Lied.

Herr Jesu Christ / dich zu uns wend' etc.

Das 127. Lied.

Liebster Jesu wir sind hier etc.

Das 128. Lied.

Ach Herr Gott! gib uns deinen Geist etc.

III. Advents-Lieder / oder von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Fol: 461.

Das 19. Lied.

Der Lob-Gesang: Veni redemtor gentium &c.

Von dem heil. Ambrosio verfertiget / und hernach verteutscht durch Doct. M. Luther.

Nun komme der Heyden Heyland / (kannt /
Vor der Jungfrauen Kind er-
Des sich verwundre alle Welt:
Gott solch' Geburt ihm hat bestellt.
2 Nicht von des Manns-Blut / noch vom Fleisch /
Sondern allein vom heilgen Geist
Ist das Wort Gottes worden Mensch / (Fleisch*.
Und blühet ein' Frucht Weibes.
* Siehe Esa. XI 1. Luc. I. 42.
3 Der Jungfrauen Leib schwanger ward / (wahrt /
Doch blieb die Keuschheit rein be-
Leuchte hervor manch' Tugend schon; (Trohn.
Gott selbst da war in seinem
4 Er ging heraus der Kammer sein /
Dem königlichen Saal so rein:

Ja Gott von Art und Mensch ein
Held/
Seinen Weg er zu lauffen eilt.
5 Sein Lauf kam vom dem Va-
ter her/
Und kehrte wieder zum Vater;
Fuhr auch hinunter zu der Höll/
Und wieder auf zu Gottes Stuhl.
6 Der du bist deinem Vater gleich/
Führe hinaus den Sieg im Fleisch/
Daß dein ewige Gotts Gewalt
In uns das krancke Fleisch ent-
halt*.

* d. i. unterstütze. und siehe Matth. XXVI. 41.

7 Dein' Krippe gläntzet hell und
klar/
Es gibt die Nacht ein neu Licht dar/
Das dunckle* muß nicht kommen
drein/ (Schein.
Der Glaube bleibt immer im.

* d. i der falschen Lehre und der Sünden.

8 Lob sey Gott in dem höchsten
Trohn/
Lob sey Gott seinem eingen Sohn/
Lob sey Gott dem heiligen Geist/
Immer und in der Ewigkeit.

Fol: 463.

Das 20. Lied.

Der Lob-Gesang Mariä.
Luc. I. 46-55.

Von Symphorius Pollio.

Melodey: Durch Adams Fal ist gantz verderbt etc.

Mein' Seel' erhebt den Her-
ren mein/
Mein Geist tuht freudig springen
In dem/ der sol mein Heyland
seyn/
(Maria so taht singen:)
Mich schlechte Magd // elend
geacht/
Hat er itzt angesehen/
In mir volbracht // sein' große
Macht/
All' Gschlecht wird mich erhöhen.

2 Sein Nam' ist heilig allezeit
Und alle Welt ergetzet/
Die sich in seinr Barmhertzigkeit
Mit Furcht und Hofnung setzet;
Denn sein' Gewalt // zerstreuet
bald/
Wanner sein Arm nur reget/
Was Hoffart treibt. // Kein
Gwalt auch bleibt/
Vom Stuhl er sie beweget.
3 Wer Demuht übt und Hunger
hat/
Den wil er hertzlich speisen/
Erheben/ und ihn machen sat/
Damit sein' Gwalt beweisen.
Die reich und schön // läßt er leer
gehn/
Und sie in Trauren setzen;
Doch wer arm ist/ er nicht ver-
gist/
Wil ihn mit Freud' ergetzen.
4 Der Herr hilft auch auf seinen
Knecht
Israel den sehr Frommen/
Barmhertzigkeit/ die macht es
schlecht/
Daß er ihn angenommen.
Wie er es klar // der Väter Schaar
Verheissen lang zuvoren/
Dem Abraham // und seinem
Stam
Von Ewigkeit erkohren.

Das 21. Lied.

Fol: 464.

Der Lob-Gesang Zacha-
riä. Luc. I. 68-79.

Durch einen Ungenannten.

In voriger Melodey.

Gebenedeyt sey Gott der Herr
Des Israels/ der Höchste.
Er hat besucht zu seiner Ehr
Sein Volck/ daß ers erlöste:
Auch aufgericht // im hellem Licht
Ein Horn des Heils zum Leben

In Davids Haus // und wil daraus
Das Heil den Sündern geben.
2 Wie er vorlängst hat zugesagt
Durch den Mund der Propheten/
Daß er uns rettete mit Macht/
Von Feinden und aus Nöhten
Des Hassers Hand // und Widerstand;
Und wie er hat versprochen/
Barmhertzigkeit // zur Väter zeit/
Die nun ist ausgebrochen.
3 Er hat an seinen Bund gedacht
Dem Abraham geschworen/
Daß wir/ erlöst durch seine Macht
Aus Feindes Hand' erkohren/
Ihm dienten frey // ohn' Furcht dabey
In Heiligkeit; daneben
Gerechtigkeit // sey jederzeit
Durch unser gantzes Leben.
4 Und du gottseligs Kindelein
Wirst Gotts Prophet genennet;
Denn sein Vorgänger solt du seyn/
Auf daß er werd' erkennet.
Auch werd' bereit // zur Seligkeit
Dem Volck ein ebne Straße;
Und Gottes Huld // ihr' Sünden Schuld
Samt aller Straf erlasse.
5 Dis durch Barmhertzigkeit geschicht/
Die aus der Höh gegangen;
Dadurch mit Trost wird aufgericht
Der sitzet/ als gefangen
In Finsternis // und Todes Biß.
Und unsre Füsse richte
Auf ebnen Weg // und Friedens-Steg/
Zu wandeln in dem Lichte.

IV. Weyhnachts-Lieder/ oder von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Fol. 466.

Das 22. Lied.

Hymnus Sedulii: A Solis ortus cardine &c.

Uebersetzet durch D. M. Luther.

Christum wir sollen loben schon/
Der reinen Magd Marien Sohn/
So weit die helle Sonne leucht/
Und an der Welt ihr Ende reicht.
2 Der selig' Schöpfer aller Ding'
Nahm an eins Knechtes Leib gering/
Daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb/
Und sein Geschöpf nicht gar verdürb'.
3 Die göttlich' Gnad vom Himmel groß
Sich in die keusche Mutter goß/
Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/
Das der Natur war unbekannt.
4 Das züchtig' Haus des Hertzens zart
Gar bald ein Tempel Gottes ward/
Die keinen Mann hat je erkannt/
Durch Gottes Wort man schwanger fand.
5 Die edle Mutter hat gebohrn/
Den Gabriel verhieß zuvorn/
Den auch Johannes zeigte klar/
Als er im Mutterleibe war.

6 Er lag im Heu gantz arm und
bloß/ (droß/
Die harte Kripp' ihm nicht ver-
Ein wenig Milch war sein ge-
richt/ (nicht.
Der keinen Wurm läßt hungern
7 Des Himmels Chor sich freut
darob/
Die Engel singen Gottes Lob/
Den armen Hirten wird ver-
meldt (Welt.
Der Hirt und Schöpfer aller

Das 23. Lied.

Fol: 467.

Durch D. M. Luther.

Gelobet seyst du / Jesu Christ!
Daß du Mensch gebohren
bist (wahr;
Von einer Jungfrau / das ist
Des freuet sich der Engel Schaar/
Kyrie eleis.
2 Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippen findt:
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewge Gut/
Kyrie eleis.
3 Den aller Welt-Kreiß nie be-
schloß/
Der liegt in Marien Schoß;
Er ist ein Kind geworden klein/
Der alle Ding erhält allein/
Kyrie eleis.
4 Das ewge Licht geht da herein/
Gibt der Welt ein'n neuen
Schein/
Es leuchtet mitten in der Nacht/
Und uns des Lichtes Kinder macht/
Kyrie eleis.
5 Der Sohn des Vaters Gott
von Art/
Ein Gast in der Welt hie ward:
Er führt uns aus dem Jammer-
tahl/ (Saal/
Und macht uns Erbn in seinem
Kyrie eleis.
6 Er ist auf Erden kommen arm/
Daß er unser sich erbarm'/
Und in dem Himmel mache reich/
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrie eleis.
7 Das hat er alles uns gethan/
Sein' große Lieb' zu zeigen an;
Des freu' sich alle Christenheit/
Und danck ihm des in Ewigkeit.
Kyrie eleis.

Das 24. Lied.

Fol: 469.

Durch D. M. Luther.

Vom Himmel hoch da komm'
ich her/
Ich bring euch gute neue Mähr*/
Der guten Mähr bring ich so viel/
Davon ich singn und sagen wil.

* d. i. neue Zeitung.

2 Euch ist ein Kindlein heut ge-
bohrn
Von einer Jungfrau auserkohrn/
Ein kleines Kind so zart und fein;
Das sol eur Freud' und Wonne
seyn.
3 Es ist der Herr Christ/ unser
Gott/ (Noht;
Der wil euch führn aus aller
Er wil eur Heyland selber seyn/
Von allen Sünden machen rein.
4 Er bringt euch alle Seligkeit/
Die Gott der Vater hat bereit/
Daß ihr mit uns im Himmel-
reich
Solt leben nun und ewiglich.
5 So mercket nun das Zeichen
recht/ (schlecht/
Die Krippen/ Windeln' die so
Da findet ihr das Kind gelegt/
Das alle Welt erhält und trägt.
6 Des laßt uns alle frölich seyn/
Und mit den Hirten gehn hinein/
Zu sehn/ was Gott uns hat be-
schert/
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merck

7 Merck auf mein Hertz und sich dorthin / (lein?
Was liegt dort in dem Krippe-
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.
8 Sey wilkommen / du edler Gast / (hast /
Den Sünder nicht verschmähet
Und kömmst ins Elend her zu mir /
Wie sol ichs immer dancken dir?
9 Ach Herr! du Schöpfer aller Ding /
Wie bist du worden so gering /
Daß du da liegst auf dürrem Gras /
Davon ein Rind und Esel aß.
10 Und wär' die Welt viel mahl so weit /
Von Edelstein und Gold bereit
So wär' sie dir doch viel zu klein /
Zu seyn ein enges Wiegelein.
11 Der Sammet und die Seiden dein (lein /
Das ist grob Heu und Winde-
Drauf du König so groß und reich
Herprangst / als wärs dein Himmelreich.
12 Das hat also gefallen dir /
Die Wahrheit an zu zeigen mir /
Wie aller Welt Pracht / Ehr und Gut
Vor dir nichts gilt / nichts hilft / noch tuht.
13 Ach mein hertzliebes Jesulein!
Mach' dir ein rein sanft Bettelein /
Zu ruhn in meines Hertzens Schrein /
Daß ich nimmer vergesse dein.
14 Davon ich allzeit frölich sey /
Zu springen / singen immer frey
Das rechte Hosianna schon /
Mit Hertzens-Lust und süßem Thon.
15 Lob / Ehr sey Gott im höchsten Tron /
Der uns schenckt seinen eingen Sohn:
Des freuet sich der Engel Schaar /
Und singt uns solches neues Jahr.

Das 25. Lied. | Fol: 471.

Durch D. M. Luther.

Vom Himmel kam der Engel Schaar /
Erschien den Hirten offenbar /
Sie sagten ihn'n: Ein Kind so zart /
Das liegt dort in der Krippen hart.
2 Zu Bethlehem / in Davids Stadt /
Wie Micha das verkündigt hat:
Es ist der Herre Jesus Christ /
Der euer aller Heyland ist.
3 Des solt ihr billig frölich seyn /
Daß Gott mit euch ist worden ein:
Er ist gebohrn eur Fleisch und Blut /
Eur Bruder ist das ewge Gut.
4 Was kan euch tuhn die Sünd und Tod?
Ihr habt mit euch den wahren Gott:
Lasst zürnen Teufel und die Höll /
Gotts Sohn ist worden eur Gesell.
5 Er kan und wil euch lassen nicht /
Setzt nur auf ihn eur Zuversicht:
Es mögen euch viel fechten an /
Trotz dem sey / ders nicht lassen kan.
6 Zuletzt müsst ihr doch haben recht /
Ihr seyd nun worden Gotts Geschlecht:
Des dancket Gott in Ewigkeit /
Gedultig / frölich allezeit.

Fol: 472.

Das 26. Lied.

Das alte Weyhnachts-Lied: Dies est lætitiæ &c.

Uebersetzet durch D. M. Luther.

Der Tag der ist sehr freudenreich
Jetzt allen Creaturen;
Denn Gottes Sohn vom Himmelreich/
(Gantz über die Naturen)
Von einer Jungfrau ist gebohrn:
Maria/ du bist auserkohrn/
Daß du die Mutter wärest.
Ja was geschah so wunderlich?
Selbst Gottes Sohn vom Himmelreich/
Der ist ein Mensch gebohren.

2 Gleich wie die Sonn' durchscheint das Glas
Mit ihrem klaren Scheine/
Und dennoch nicht verschret das;
So mercket algemeine:
Auf gleiche Weis' gebohren ward
Von einer Jungfrau rein und zart
Des Höchsten Sohn/ der wehrte:
In eine Kripp' ward er gelegt/
Und große Marter für uns trägt
Allhier auf dieser Erden.

3 Die Hirten auf dem Felde warn/
Erfuhren neue Mähre
Von denen engelischen Schaarn:
Wie Christ gebohren wäre/
Ein König über alle groß.
Herods die Rede sehr verdroß/
Er sandt aus seine Boten:
Ey wie gar eine falsche List
Erdacht er wieder Jesum Christ:
Die Kinder ließ er tödten.

Das 27. Lied.

Fol: 474.

Ein Ungenannter.

Ein Kindelein so löbelich
Ist uns gebohren heute/
Von einer Jungfrau säuberlich/
Zu Trost uns armen Leuten:
Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/
So wärn wir alzumal verlohrn:
Das Heyl ist unser aller.
Ey du süßer Jesu Christ/
Der du Mensch gebohren bist/
Behüt' uns vor der Hölle.

2 Die Zeit ist nun gantz freudenreich/
Zu loben Gottes Namen/
Daß Christus von dem Himmelreich
Auf Erden zu uns kommen.
Groß ist die Demuht und Genad/
Die Gott vom Himmel an uns taht:
Ein Knecht ist er hie worden/
In allem/ doch ohn' Sünd'/ uns gleich/
Damit wir ewig würden reich:
Trug unsrer Sünde Bürden.

3 Wohl deme/ der des Glaubens ist/
Mit gantzem Hertzen trauet/
Dem wird die Seligkeit gewis;
Wohl dem/ der darauf bauet/
Daß uns erlöset Jesus Christ/
Und darum ausgegangen ist
Von Gott dem ewgen Vater/
O wie große Wundertaht!
Christus trägt unsre Missetaht/
Und stillet unsern Hader.

4 Des danck' ihm alle Christenheit
Für solche große Güte;
Und bitten sein' Barmhertzigkeit/
Daß er uns fort behüte
Vor falscher Lehr und bösem Wahn/

Der unsrer Seelen schaden kan;
Er woll' all' Schuld vergeben.
Gott Vater / Sohn und heilger
Geist!
Wir bitten von dir allermeist:
Laß uns in Frieden leben.

Fol: 475. | Das 28. Lied.
In dulci jubilo! &c.

Gantz verteuscht durch P. G.

Nun singet und seyd froh!
Jauchtzt alle und sagt so:
Unsers Hertzens Wonne
Lag in der Krippen bloß /
Und leuchtte als die Sonne
In seiner Mutter Schoß;
Du bist A und O / Du bist A
und O.

2 Sohn Gottes in der Höh'!
Nach dir ist mir so weh *:
Tröst' mir mein Gemühte /
O Kind so zart und rein!
Durch alle deine Güte /
O liebster Jesu mein!
Zeuch mich hin nach dir / Zeuch
mich hin nach dir.

* d. i. sehr verlangend.

3 Groß ist des Vaters Huld /
Der Sohn tilgt unsre Schuld:
Wir waren all' verdorben
Durch Sünd und Eitelkeit;
Doch hat er uns erworben
Die ewig' Himmels-Freud:
Eya wärn wir da / Eya wärn
wir da!

4 Wo ist der Freuden-Ort?
Nirgend mehr denn dort /
Da die Engel singen
Mit denen Heil'gen all /
Und die Psalmen klingen
Im hohen Himmels-Saal:
Eya wärn wir da / Eya wärn
wir da!

Von der Erscheinung Christi an den Weisen.

Das 29. Lied. | Fol: 477.
Hymnus Sedulii: Hostis Herodes impie, &c.

Verteutscht durch D. M. Luther.

Melodey: Vom Himmel kam der Engel Schaar.

Was fürchtst du Feind Herodes sehr /
Daß uns gebohren Christ der
Herr?
Er sucht kein weltlich Königreich /
Er bringt zu uns sein Himmel-
reich.

2 Dem Stern die Weisen folg-
ten nach / (bracht' /
Solch Licht zum rechten Licht sie
Sie zeugten mit den Gaben drey /
Daß dis Kind Gott / Mensch /
König sey.

3 Die Tauf im Jordan an sich
nahm (Lamm /
Das himmlisch reine Gottes-
Dadurch / der nie kein Sünde
taht /
Von Sünden uns gewaschen hat.

4 Ein neues Wunderwerck ge-
schah' /
Sechs steinern Krüge man da sah'
Vol Wassers / das verlohr sein'
Art /
Durch sein Wort guter Wein
draus ward.

5 Lob / Ehr' und Danck sey dir
gesagt /
Christ! gebohrn von der reinen
Magd /
Mit Vater und dem heilgen
Geist /
Jetzt und in Ewigkeit gepreist.

Fol: 477.

Das 30. Lied.

Puer natus in Bethlehem &c. Nach einiger Meinung durch Petrus Dresdensis verfertiget. Welches aber sonst von uralten Zeiten her in lateinischer und teutscher Sprache bekannt gewesen; darinnen einige historische Unrichtigkeiten sich befinden.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem/ Bethlehem/
Des freuet sich Jerusalem.
Halle-Hallelujah.

2 Hier lag es in dem Krippelein/ Krippelein/
Ohn Ende ist die Herrschaft sein.
Halle-Hallelujah.

3 Das Oechslein und das Eselein/ Eselein/
Erkannten * Gott den Herren sein. Halle-Hallelujah.

* Dis ist hart geredt / und eine Mißdeutung der Worte. Jesa. I. 3.

4 Die König' aus Saba * kamen dar/ kamen dar/
Gold/ Weyhrauch/ Myrrhen/ brachtn sie dar/
Halle-Hallelujah.

* Dis ist falsch in Absicht auf die Weisen/ aus Misverstand Esa LX. 3. 6. und Ps. LXXII. 10.

5 Sein' Mutter ist die reine Magd/ reine Magd/
Die ohne Mann gebohren hat.
Halle-Hallelujah.

6 Den die Schlang' nicht vergiften kunnt/ vergiften kunnt/
Ist worden unser Blut ohn' Sünd'. Halle-Hallelujah.

7 Er ist uns gantz gleich nach dem Fleisch/ nach dem Fleisch/
Der Sünden nach uns gar nicht gleich. Halle-Hallelujah.

8 Damit er uns ihm machte gleich/ machte gleich/
Und wiederbrächt' zu Gottes Reich. Halle-Hallelujah.

9 Für solche gnaden-reiche Zeit reiche Zeit/
Sey Gott gelobt in Ewigkeit.
Halle-Hallelujah.

Das 31. Lied.

Fol: 479.

Dessen Verfasser unbekannt ist.

In voriger Melodey.

Uns ist gebohrn ein Kind so klein/ Kind so klein/
Von der Maria Jungfrau rein/
Halle-Hallelujah.

2 Des Namen heist Immanuel/ Immanuel/
Wie uns verkündigt Gabriel/
Halle-Hallelujah.

3 Das ist so viel/ als mit uns Gott/ mit uns Gott/
Der uns erlöst aus aller Noht/
Halle-Hallelujah.

4 Wenn uns das Kind nicht wär' gebohrn/ wär' gebohrn/
So wärn wir allzumal verlohrn/
Halle-Hallelujah.

5 Des freuten sich die Engel all'/ Engel all'/
Und lobten Gott mit großem Schal. Halle-Hallelujah.

6 Den Hirten sagten sie die Mähr/ sie die Mähr/
Daß Jesus Christ gebohren wär'.
Halle-Hallelujah.

7 Zum Heyl und Trost de Sünder hört/ Sünder hört/
Die auf ihn trauen ungestört.
Halle-Hallelujah.

8 Den Weisen in dem Morgenland/ Morgenland/
Durch einen Stern auch ward bekant.
Halle-Hallelujah.

9 Daß nun ein Kind von großer Macht/ großer Macht/
Sey an das Licht der Welt gebracht. Halle-Hallelujah.

10 Sie

10 Sie kamen hin gen Bethle-
hem/ Bethlehem/
Dem Kinde sie da opferten/
Halle-Hallelujah.
11 Gold/ Weyhrauch/ Myrrhen/
und dabey/ und dabey/
Sie zeugten/ daß er König sey.
Halle-Hallelujah.
12 Dem sollen wir auch gleicher
Weis'/ gleicher Weis'/
Aufopfern Danck/ Lob/ ewgen
Preiß/ Halle-Hallelujah.
13 Ehr sey dem Vater und dem
Sohn/ und dem Sohn/
Samt heilgem Geist in einem
Trohn/ Halle-Hallelujah.
14 Welchs ihm auch also sey
bereit/ sey bereit/
Von nun an bis in Ewigkeit.
Halle-Hallelujah.

Das 32. Lied.

Fol: 480.

Das Puer nobis natus est, &c. übersetzt von einem Unbekannten.

Uns ist nun gebohrn ein Kind/
Aller Engeln Herre:
In der Welt sein' Nahrung find
Der ist Herr aller Ehre.
2 In die Kripp' ward er gelegt/
In Tüchern eingewunden;
Wo die Weisen ihn gar recht/
Als ihren Heyland funden.
3 Da Herodes das vernahm/
Schrack er/ als in Nöhten/
Er ward zornig und sehr gramm/
Ließ viele Kinder tödten.
4 Allein die Maria hat
Dieses Kind gebohren/
Daß wir all' durch seine Gnad
Zum Himmel mögten fahren.
5 Drum lasst uns an diesem Fest
Jauchzen und Gott loben
Mit Gesang aufs allerbest/
Daß es so schall' nach oben.

Das 33. Lied.

Fol: 481.

St. Gregorii: Grates nunc omnes &c.

Verteutscht durch Erasm. Alberus.

Dancksagen wir alle
Gott/ unserm Herrn Christo/
Der uns mit seinem Wort hat
erleuchtet/
Und uns erlöset mit seiner Geburt
Von des Teufels Gewalt.
Den sollen wir alle
Mit seinen Engeln loben mit
Schalle'
Singen: Preis sey Gott in der (Höhe.

Von der Geburt Christi siehe noch unter den beygefügten/
Das 129. Lied.

Lobt Gott/ ihr Christen alzu-
gleich.

V. Neu-Jahrs-Lieder/ und von der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi.

Fol: 482.

Das 34. Lied.

Ein altes/ dessen Verfasser unbekannt ist.

Melodey: Vom Himmel hoch da kom ich her/ etc.

Ach Christe! unsre Seligkeit/
Der du als ein Kind/ in der Zeit
Beschnitten bist am achten Tag/
Nach Moses Sitten und Gesag.

2 Da du zuerst dein reines Blut
Vergossen uns Armen zu gut;
Bist kommen unter das Gesetz/
Daß dessen Fluch uns nicht verletz'

3 Und daß der Sünden ich loß würd/ (Bürd;
Nahmst du auf dich die schwere
Darum dein Name Jesus ist/
Ein treuer Heyland/ Herr und Christ.

4 Beschneid' auch Jesus unsern Sinn/
Und nimm das alles von uns hin/
Was deinem Willen wiederspricht
Und womit Satan uns anficht.

5 Bewahr uns vor der Welt ihr Netz'/
Und lehr' uns dein göttlich Gesetz/
Daß wir dis Jahr wohl fangen an/
Und allzeit gehn auf deiner Bahn.

6 Umsonst ist unser Tuhn und Kunst/ (Gunst/
Verleih' uns deine Gnad' und
Daß wir in Wahrheit deiner Ehr'
Lobsingen mögen immermehr.

Das 35. Lied.

Fol: 483.

Durch D. J. Zwick.

Melodey: Gelobet seyst du Jesu Christ/ etc. Oder auch: Dis sind die heilgen zehn Gebot.

Nun gebe Gott/ daß unsr Gesang
Aus Glauben geh' mit süßem Klang/
Zu wünschen euch ein gutes Jahr/
Und ers in Gnaden mache wahr. Hallelujah.

2 Kein Mensch noch Stand hie mag bestehn/
Dem Gott nicht beysteht auf sein Flehn/ (Stund
Daß er ihn leit' all' Tag' und
Drum wünschen wir aus Hertzen Grund: Hallelujah.

Der Obrigkeit.

3 Der Obrigkeit/ daß sie ihr' Macht/
Von Gott annehm' nnd recht betracht'; (Fleiß/
Es geb' ihr Gott viel Ernst und
Daß sie sey fromm gerecht und weis'/ Hallelujah.

4 Zu tahn was Gott gefällig ist/
Auch seinem Sohne Jesu Christ/
Und bleib' an seinem Wort getreu/
Daß sie ihr Arbeit nicht gereu/ Halleluja.

Der Gemeine.

5 Der gantzen Gmein Gehorsamkeit/
Zur Fördrung Zucht und Ehrbarkeit/ (Fried/
Auch gmeine Lieb' mit Treu und
Daß der Leib hab' gesunde Glied. Hallelujah.

Dem

Dem Haus-Gesinde.

6 Eins jedem Haus / und was darin / (Sinn /
Wir wünschen einen rechten
Zu Gottes Preiß und Ehr' alzeit /
Der Segen Haus und Hof verleiht. Halleluja.

Den Dienstbohten.

7 Euch Dienern / niedrig / treu und still /
Friedlich zu seyn / nach Gottes Will;
Wie Christus auch selbst ward ein Knecht:
Wer das vest glaubt / der dienet recht. Halleluja.

Den Ehe-Leuten.

8 Daß Eh-Leut' leben friedenreich /
Zu tragen Lieb' und Leyd zugleich /
Und seyn ein Fleisch / ein Hertz / ein Geist.
Herr / deine Gnade da zu leist'! Halleluja.

Der Jugend.

9 Daß auch die Jugend fürchte Gott /
Heilig zu halten sein Gebot /
Und wachsen auf in Zucht und Lehr /
Zum gmeinen Nutz und Gott zur Ehr. Halleluja.

Den Eltern und Schulmeistern.

10 Die Eltern / Lehrer insgesamt
Gott segne in ihr Werck und Amt /
Zu einer guten Kinder zucht /
Die Gott nicht seyn läst ohne Frucht. Halleluja.

Den Jünglingen.

11 Die Jung-Gesellen insgemein /
Die Töchter auch behalt' Gott rein / (Muht /
Und sie keusch seyn im Sinn und
Zu überwinden Fleisch und Blut. Halleluja.

Den Krancken.

12 Die mit Kranckheit beschweret seyn /
Und haben Tag und Nacht viel Pein /
Geb' Gott Gedult zu aller Stund;
Mach' sie an Leib und Seel gesund. Halleluja.

Denen die mit Creutz beladen.

13 Anfechtung / Bande und Geschrey /
Verfolgung / Trübsal mancherley
Erleyden viel auf dieser Erd:
Gott helf' ihnn tragen ihr Beschwerd. Halleluja.

Den Armen.

14 Den Armen gebe Gott der Herr (mehr
Das täglich' Brod / und was noch
An Leib und Seel von nöhten ist /
Voraus Geduld durch Jesum Christ. Halleluja.

Den Arbeitern.

15 Die täglich an der Arbeit sind /
In Gottsfurcht nähren Weib und Kind /
Den wünschen wir / daß ihr Genieß
Durch Gottes Segen wohl ersprieß. Halleluja.

Den Reichen.

16 Die Reichen / die mit zeitlich Gut
Gesegnet sind / beym guten Muht /
Die theilen aus im Glaubens-Schein /
Damit sie auch in Gott reich seyn. Halleluja.

17 Und dienen dem gemeinen Nutz / (Schutz /
Dem armen Mann zur Hülf und
Auch ziehen dazu Kind mit Fleiß /
Das ist der Reichen gröster Preiß. Halleluja.

Den

Den Sündern.

18 Ihr Sünder sucht das Himmelreich/
Daß Gott die Sünd' verzeih' / zugleich
Bekehre euch nach seinem Wort/
Und mach euch selig hie und dort. Hallelujah.

Den Predigern.

19 Die uns mit Ernst den Glauben lehrn/
Der falschen Lehr und Leben wehrn/
Und predgen Gottes Wort und Werck/
Den gebe Gott sein Gnad' und Stärck. Hallelujah.

20 Das wünschen wir von Hertzen/ all'
Zu seyn ein Volck/das Gott gefall'/
Er geb mit Gnad viel' guter Jahr
In seiner Lieb: Das werde wahr. Hallelujah.

Das 36. Lied.

Fol: 485. Durch Paulus Eberus.

Melodey: Aus meines Hertzens Grunde.

Helft mir Gotts Güte preisen/
Ihr Christen insgemein/
Mit Gsang und andern Weisen
Ihm allzeit danckbar seyn:
Fürnemlich zu der Zeit/
Da sich das Jahr geendet/
Die Sonn sich zu uns wendet/
Durch Gottes Freundlichkeit.

2 Last uns ernstlich betrachten
Des Herren reiche Gnad' /
Und so gering nicht achten
Sein' unzehlich' Woltaht:
Uns führen zu Gemüht/
Wie er bisher gegeben
All' Nohtdurfft diesem Leben/
Und uns vor Leyd behüt.

3 Lehr-Amt / Schul' / Kirch' erhalten
In gutem Fried und Ruh'/
Nahrung für Jung' und Alten
Bescheret auch darzu.
Und gar mit milder Hand
Sein' Güter ausgespendet/
Verwüstung abgewendet
Von dieser Stadt und Land.

4 Er hat unser verschonet
Aus väterlicher Gnad'.
Denn/ wenn er hätt' belohnet
All' unsre Missetaht
Mit gleicher Straf' und Pein/
Wir wären längst gestorben/
In mancher Noht verdorben/
Dieweil wir Sünder seyn.

5 Nach Vaters Art und Treuen
Er uns so gnädig ist;
Wenn wir die Sünd' bereuen/
Glauben an Jesum Christ
Hertzlich ohn Heucheley:
Will er all' Sünd' vergeben/
Lindern die Straf daneben;
Steht uns in Nöhten bey.

6 Solch' deine Güt' wir preisen/
Vater im Himmels Trohn/
Die du uns wolln beweisen
Durch Christum deinen Sohn:
Und bitten ferner dich/
Gib uns friedliche Jahre/
Vor allem Leyd bewahre
Und nähr' uns mildiglich.

Das 37. Lied.

Durch Joh. Steuerlein. Fol: 486.

Melodey: Vom Himmel kam der Engel Schaar/ etc.

Das alte Jahr vergangen ist:
Wir dancken dir/ Herr Jesu Christ/
Daß du uns in so großer Gfahr
Behütet hast viel' Zeit und Jahr.

2 Wir bitten dich ewigen Sohn
Des Vaters in dem höchsten Trohn/ Du

Du wolst dein' arme Christenheit
Hinfort bewahren allezeit.
3 Entzeuch uns nicht dein heylsam Wort; (Hort;
Welchs ist der Seelen Trost und
Vor falscher Lehr/ Abgötterey/
Behüt' uns/ Herr/ und steh uns bey.
4 Hilf/ daß wir von der Sünd' abstehn/
Und in ein neues Leben gehn;
Der alten Sünden nicht gedenck/
Ein gnadenreiches Jahr uns schenck'. (hier/
5 Gib/ daß wir christlich leben
Auch selig sterben/ und daß wir
Am jüngsten Tage auferstehn
Mit dir in Himmel ein zu gehn.
6 Zu loben und zu preisen dich
Mit allen Engeln ewiglich.
O Jesu! unsern Glauben mehr/
Zu deines Namens Lob und Ehr.

Von Neu-Jahrs-Liedern siehe unter den beygefügten.

Das 130. Lied.

Hilf/ Herr Jesu/ laß gelingen etc.

Das 131. Lied.

Ach Jesu! dessen Treu etc.

VI. Passions-Lieder/ oder vom Leyden und Sterben Jesu Christi.

Das 38. Lied.

Fol: 487. Melod. Ps. 119. Es sind doch selig alle die etc.

O Mensch! bewein dein' Sünde groß/
Drum Christus aus des Vaters Schoß
Ans Creutz sich müssen geben;
In Traurigkeit Christ unser Herr
Im Garten ginge hin und her
Und baht mit Angst und Beben.
Und da er mit dem Tode rang/
Sein Blut wie Schweis das Fleisch durchdrang;
Ein Engel must ihn stärcken.
Wollt ihr in Sünden schlafen noch?
Erwachet nun und behtet doch:
Dis Leyden wollet mercken.
2 Gefangen und gebunden hart/
Fälschlich/ nicht nach Gerichtes-Art/ (ben:
Verdammt man ihn zum Sterben:
Man spie ihm gar ins Angesicht/
Mit Fäusten grausam zugericht/
Wollt ihn der Feind verderben.
Die Wahrheit fand da kein Gehör/ (sehr;
Sein Unschuld ward verspottet
So geht es noch auf Erden.
Doch wer in seinem Creutz und Noht (Gott/
Verläst die Wahrheit und auch
Wie wil der selig werden?
3 Sie geisselten ihn jämmerlich;
Die Dornen durch schmertzhaften Stich
Sein heilig Haupt durchstiessen.
Er trug sein Creutz bey vielen Spot
Gezwungen von der Feinde Rott
Sein' Freunde ihn verliessen.
Sie nagelten ihn Hand und Fuß/
Ans Creutz/ daran er endlich muß
Essig und Galle trincken.
Herr Jesu bitte für uns treu/

Daß uns die Sünde hertzlich reu/
Und nicht zur Höllen sincken.
4 Bedenck o Mensch! was Christus sagt (klogt:
Dem Haufen/ der sein Leyd be-
Beweint nicht mein Beschwerden;
Beklaget euch und eure Kind'/
So man am grünen Holtz dis findt/
Was wil am dürren werden?
Ach Herr! lehr uns bedencken wohl/
Daß wir der Sünd und Schanden vol:
Dein Creutz sey unser Spiegel/
Wie Gott so feind der Sünden sey/
Davon du uns gemachet frey;
Das sey der Sünden Riegel.
6 Gloria.

Fol: 489.

Das 39. Lied.

Ueber die sieben Worte Christi/ die er am Creutz ausgesprochen hat.

Durch D. Vincent. Schmuck.

Da Jesus an dem Creutze hing
Genagelt/ und sein Leib empfing
Viel' Wunden voller Schmertzen:
Die sieben Worte/ die er sprach/
Betracht' in deinem Hertzen.
2 Zum ersten sprach er süßiglich
Zu seinem Vatr im Himmelreich
Und baht mit Kraft und Sinnen:
Vergib ihnen/ sie wissen nicht/
Was sie an mir beginnen.
3 Zum andern denck seinr großen Noht/ (Spot:
Laß dir dis Wort nicht seyn ein
Weib/ schau dein'n Sohn; Dagegen:
Johannes/ sieh' dein Mutter da/
Du sollt ihr kindlich pflegen.
4 Zum dritten denck' der grossen Gnad/
Die Gott am Schächr bewiesen hat/
Er sprach gar gnädigliche:
Fürwahr/ du wirst heut mit mir seyn
In meines Vaters Reiche.
5 Zum vierdten/ denck der Bangigkeit/
Die Gott am heilgen Creutz ausschreyt:
Mein Gott! hast mich verlassen.
Mein Elend/ das ich leyden muß
Das ist gantz über Massen.
6 Nun merckt/ sein fünftes Wort war das:
Mich dürstet sehr ohn unterlas/
Das Gott schrie laut und bange.
Nach Menschen Heyl und Seligkeit/
Ihm durste mit Verlangen.
7 Das sechste war ein kräftigs Wort/
Das mancher Sünder auch gehört/
Aus seinm göttlichen Munde:
Es ist mein Leyden vollenbracht
Anitzt zu dieser Stunde.
8 Zum siebenden: Ich meinen Geist/
Gott! dir befehl; mir Beystand leist
An meinem letzten Ende/
Wenn meine Seel vom Leib abscheidt/
Nim sie in deine Hände.
9 Wer Gottes Martr in Ehren hat/
Und oft gedenckt der sieben Wort/
Dem wird Gott Seegen geben
Auf Erden hier durch seine Gnad/
Und dort im ewgen Leben.

Fol: 491.

Das 40. Lied.

Durch Heinrich Müller.

Melodey: Wenn meine Sünd' mich kräncken etc.

Hilf Gott / laß mirs gelingen /
Du edler Schöpfer mein /
Die Wort' im Reim zu bringen /
Zu Lob dem Namen dein:
Daß ich mag frölich heben an /
Von deinem Wort zu singen:
Herr! stärcke mich fortan.

2 Ewig dein Wort wird bleiben /
Wie Esaias meldt /
In seinem Buch durch schreiben:
Eh wird vergehn die Welt /
Und was Gott selber je erschuf;
Sollt' es alles verderben /
Er täht' keinn Wiederruf.

3 Iesus / das Wort des Vaters /
Ist kommen in die Welt
Mit großen Wundertahten.
Verkauft um schnödes Geld
Durch Judam seiner Jünger ein /
Ward in dem Tod gegeben
Jesus / das Lämmelein.

4 Nach dem sie hatten gessen
Zuletzt das Osterlamm /
Hats Jesus nicht vergessen;
Das Brodt in sein' Hand nahm /
Sprach: Esset / das ist mein Leichnam /
Der für euch wird gegeben
Im Tod am Creutzes-Stam.

5 Reicht ihnen auch zu trincken
Im Wein sein wahres Blut /
Seins Todes zu gedencken
Wie Paulus schreibt: das tuht.
Wer würdig isst von diesem Brodt /
Und von dem Kelche trincket /
Der wird nicht sehn den Todt.

6 Iesus wusch ihn'n die Füße
Bey nah zu dieser Stund /
Lehrt sie mit Worten süße
Aus seinn göttlichen Mund:
Habt lieb ein ander allezeit /
Dabey wird man erkennen /
Daß ihr mein' Jünger seyd.

7 Christus bey Nacht im Garten /
Baht sehr / und runge hart;
Der Juden wolt' er warten:
Von ihn'n gebunden ward /
Sie führten ihn zum Richter dort
Gegeisselt und gekrönet /
Zum Tod' verurtheilt fort.

8 Hoch an ein Creutz gehangen
Der hochgebohrne Fürst /
Trug nach uns ein Verlangen /
Darum sprach er: Mich dürst /
Nemlich / nach unser Seligkeit
Darum er auch gegangen
Zum Creutz-Tod / gantz bereit.

9 Mit seinem Haupt geneiget /
Er seinen Geist aufgab /
Als uns Johannes zeiget.
Er ward genommen ab
Vom Creutz / ins Grab ward er gelegt /
Am dritten Tag erstanden /
Wie er zuvor gesagt.

10 Und in denselben Tagen
Jesus den Jüngern meldt /
Sein heiligs Wort zu tragen /
Predgen in aller Welt:
Wer Glauben hat und wird getauft /
Der hat das ewge Leben /
Durch Christum ihm erkauft.

11 Lucas hat schön geschrieben
Von Jesus Himmelfahrt;
Doch ist er bey uns blieben /
Auf unsichtbare Art.
Wir trauen auf sein göttliche Wort /
Dawieder kan nicht siegen /
Die Macht der Höllen-Pfort.

12 Ein'n Tröster er auch sandte /
Der war der heilge Geist /
Der ihnen das zuwandte

Was Warheit ist und heist.
Denselben wolln wir rufen an/
Der wird uns nicht verlassen/
Da er uns helfen kan.

Sonst gehöret noch hiezu:

13 Recht lasst uns alle bitten/ u. s. w.

Fol: 494. | Das 41. Lied.
Das Agnus Dei.
Joh. I. 29/ 36.

Verteutscht von einem Unbekanten.

O Lamm Gottes unschuldig
Am Stamm des Creutzes geschlachtet;
Allzeit erfunden gedultig/
Wiewol du wurdest verachtet:
Alle Sünd' hast du getragen/
Sonst müsten wir verzagen.
Erbarme dich unser/ o Jesu!
2 O Lamm Gottes unschuldig etc.
Erbarme dich unser/ o Jesu!
3 O Lamm Gottes unschuldig etc.
Gib uns dein'n Frieden/ o Jesu!

Fol: 495 | Das 42. Lied.
Durch M. Herm. Bonnus.

Ach! wir arme Sünder/ unsre Missetaht/
Darin wir empfangen und gebohren sind/
Hat gebracht uns alle in solche große Noht/
Daß wir unterworfen sind dem ewgen Tod/ Kyrie eleison/
Christe eleison/ Kyrie eleison.
2 Aus dem Tod wir könnten durch unsre eigne Werck'
Nimmer werdn errettet/ die Sünde war zu starck:
Daß wir würdn erlöset/ so konts nicht anders seyn/
Als Gottes Sohn must' leyden des Todes bittre Pein/
Kyrie eleison/ etc.
3 So nicht wäre kommen Christus in die Welt/
Und an sich genommen unsre arm' Gestalt/
Und für unsre Sünde gestorben williglich;
So hättn wir seyn müssen verdammet ewiglich/
Kyrie eleison/ etc.
4 Solche große Gnade und väterliche Gunst
Hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst
In Christo/ seinem Sohne/ der sich gegeben hat
In den Tod des Creutzes zu unsrer Seligkeit/
Kyrie eleison/ etc.
5 Des sollen wir uns trösten gegen Sünd' und Tod/
Und ja nicht verzagen vor der Höllen-Glut;
Denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit
Durch Christum unsern Herren/ gelobt in Ewigkeit/
Kyrie eleison/ etc.
6 Darum wollen wir loben und dancken allezeit
Dem Vater und dem Sohne und dem heilgen Geist;
Und bitten/ daß sie wollen behüten vor Gefahr/
Und daß wir stets bleiben bey Gottes heilgem Wort/
Kyrie eleison/ Christe eleison/
Kyrie eleison.

Das 43. Lied. | Fol: 496.
Von unsrer Erlösung/ und wieder die angstliche Sorgen der Nahrung.

Durch einen Unbekannten.

Melodey: Herr Christ/ der einig Gottes Sohn/ etc.

O Menschen! wollt bedencken
Mein bittre Leydens Noht:
Ich

Ich will euch wieder schencken
Das Leben für den Tod.
1 [illegible]n hab ich euch offen
Den Himmel / drum wollt hoffen
Auf mich / nach Gotts Geboth.
2 Ich hab euch nicht erworben
Mit Geld noch zeitlich Gut;
Ich bin für euch gestorben /
Es kostete mein Blut:
Ihr köntet nichts erwerben
Eur' Seele müst' verderben.
Glaubt dis / halt guten Muht.
3 Wer hie Reichtum begehret
Für meine Gütigkeit /
Den oft der Rost verzehret /
Dem bringt er ewig Leyd:
Trachtet vielmehr nach oben /
Da ist euch aufgehoben
Der Schatz der Seligkeit.
4 Die Lilje auf dem Felde /
Wie zierlich sie auch steht
Erkauft mit keinem Gelde
Die Schönheit / die ihr seht:
Und dieser Blumen eine /
Des Salomons Kleid Scheine
Bey weiten übergeht.
5 Die Vögel haben Nesten /
Ihr' Nahrung mangelt nicht;
Die Füchse haben Vesten
In Höhlen zugericht:
Ich aber hatt' nichts eigen /
Drauf sich mein Haupt könt' neigen /
Doch nun mir nichts gebricht.
6 Der Himmel und die Erde
Ist mein / und mir bekant.
Mein Volck / als eine Heerde
Hab' ich mit starcker Hand
Geführt aus Pharos Bande
Und dem Egypten Lande
In das gelobte Land.
7 Wie sind dann so vol Sorgen
Die Christen insgemein
Fürm Unterhalt auf Morgen?
Die Sorg ist mein allein.
Ich wil euch all ernähren /
Den Hunger und Durst wehren
Drum lasst das Sorgen seyn.
8 Lasst euch an dem begnügen /
Was ihr vor Augen seht;
Mein Vater wird es fügen
Daß euch es wohl ergeht.
Ach! daß man nicht verzage /
Wenn ihr am jüngsten Tage
Vors Menschen Sohne steht.
9 Danck / Preis / Lob und auch Ehre
Sey Gott in Ewigkeit
Für seine süße Lehre /
Die er uns hat bereit
Aus seinem heilgen Munde;
Er helf' zu aller Stunde /
Zur ewgen Seligkeit.

Das 44. Lied.

Folio 498.

Aufer immensam, Deus aufer iram. verteutscht durch einen Ungenannten.

Wend' ab deinn Zorn / o lieber Gott! mit Gnaden /
Und laß nicht wüten deine blutge Ruhte:
Richt uns nicht streng nach unsern Missetahten /
Sondern nach Güte.
2 Denn so du woltest nach Verdienste strafen /
Wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen?
Alls müst vergehen / was du hast geschaffen /
Für deinen Plagen.
3 Vergib / Herr! gnädig unsre große Schulde /
Laß über das Recht deine Gnade walten;
Denn du zu schonen pflegst nach großer Hulde /
Uns zu erhalten.
4 Sind wir doch arme Würmlein Staub und Erden /

Mit Erb-Sünd/ Schwachheit/
Noht und Tod beladen:
Warum solln wir denn gar zu
nichte werden
Im Zorn ohn Gnaden.
5 Sieh an deins Sohnes Creutz
und bitter Leyden/
Der uns erlöset hat mit seinem
Blute/
Eröfnen lassen auch sein Hertz
und Seiten
Der Welt zu gute.
6 Darum/ ach Vater! laß uns
nicht verderben/
Dein' Gnad' und Geist durch
Christum wollest geben;
Mach uns samt ihm des Him-
melreiches Erben;
Mit dir zu leben.
7 Gott Vater/ Gott Sohn/
Gott heiligem Geiste/
Ein Wesen in drey Personen zu-
sammen
Dir sey Lob/ Ehr/ Preis von
uns allermeiste/
Ewiglich. Amen.

Mehrere Lieder vom Leyden Christi findet man hinten unter den beygefügten/ als

Das 114. Lied.

Hertzliebster Jesu/ was hast du
verbrochen/ etc.

Das 115. Lied.

O Jesu! großer Gottes Sohn.

Das 132. Lied.

Jesu/ deine heilge Wunden.

Das 133. Lied.

Wenn meine Sünd' mich krän-
cken.

Das 134. Lied.

Jesu/ meines Lebens Leben.

Das 163. Lied.

O Traurigkeit! o Hertzeleyd!

VII. Oster-Lieder/ von der Auferstehung Jesu Christi.

Fol: 500.

Das 45. Lied.

Ein uraltes/ dessen Ver-
fasser unbekannt ist.

Christus ist erstanden
Von der Marter alle;
Des sollen wir froh alle seyn/
Christus wil unser Trost nun seyn/
Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden/
So wär' die Welt vergangen;
Seit dem' daß er erstanden ist/
So loben wir auch Jesum Christ/
Kyrieleis.

Das 46. Lied.

Fol: 501.

Christus pro nobis passus
est &c. verteutscht durch
M. Herm. Bonnus.

Melodey: Vater unser im Himmel-
reich etc.

Jesus Christ/ wahrer Gottes
Sohn/
Für unsre Sünd' hat gnug ge-
tahn/
Und hat vergossn sein theures
Blut/
Das ist gekommen uns zu gut;
Denn

Denn wir dadurch erlöset seyn
Von Sünden und der Höllen-Pein. (Christ/
2 Nun ist erstanden Jesus
Das uns zu gut geschehen ist;
Der Sünd'/des Tods und Teufels Recht (schwächt/
Er durch sein Auffstehn hat ge-
Auf daß er unsr' Gerechtigkeit
Und Leben sey in Ewigkeit.
3 Drum glauben wir an Jesum Christ/
Und daß Gott unser Vater ist/
Der uns wil helfen allezeit/
Wenn wir zu glauben sind bereit/
Hallelujah/ Hallelujah;
Lob/ Ehr und Danck sey ihm gesagt.

Fol: 502.

Das 47. Lied.

Durch Doct. M. Luther

Christus in Todes-Banden lag
Für unsre Sünd' gegeben/
Doch stund er auf am dritten Tag/
Und hat uns bracht das Leben;
Des sollen wir nun frölich seyn/
Gott loben und ihm danckbar seyn/
Und singen Hallelujah/ Hallelujah.
2 Den Tod Niemand bezwingen könnt'
Bey allen Menschen-Kindern;
Das machte unser aller Sünd'/
Kein' Unschuld war zu finden:
Dadurch kam denn der Tod so bald/
Und nahm auch über uns Gewalt/
Hielt' uns in sein'm Reich gefangen/ Hallelujah.
3 Jesus Christus Gottes Sohn
An unser Stat ist kommen/
Und hat die Sünde abgetahn/
Damit dem Tod genommen
All sein Recht und seine Gewalt/
Da bleibet nichts denn Tods Gestalt/
Den Stachl hat er verlohren/ Hallelujah.
4 Es war ein wunderlicher Krieg/
Da Tod und Leben rungen;
Das Leben da behielt den Sieg/
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat auch verkündigt das/
Wie daß ein Tod den andern fraß:
Ein Spot aus im Tod' ist worden/ Hallelujah.
5 Hier ist das rechte Oster-Lamm/
Davon Gott hat geboten/
Das ist hoch an des Creutzes Stamm
In heisser Lieb gebraten:
Des Blut bezeichnet unsre Thür/
Das hält der Glaub' dem Tode für/
Der Würgr kan uns nicht rühren/ Hallelujah.
6 So feyren wir das hohe Fest
Mit Hertzens-Freud und Wonne/
Das uns der Herr erscheinen läßt/
Er selber ist die Sonne/
Der nun durch seinen Gnaden-Glantz
Erleuchtet unsre Hertzen gantz/
Der Sündn-Nacht ist vergangen/ Hallelujah.
7 Wir essen nun und leben wol
Im rechten Osterfladen:
Der alte Sauerteig nicht sol
Seyn bey dem Wort' der Gnaden.
Christus wil unsre Speise seyn/
Und speisen unsre Seel allein:
Der Glaub' wil keins andern leben/ Hallelujah.

Das 48. Lied.

Von D. M. Luther.

Fol. 504.

Jesus Christus unser Heyland
Der den Tod überwand/
Ist auferstanden/

Die Sünd' hat 'er gefangen.
Kyrie eleison.
2 Der ohne Sünde war gebohrn/
Trug für uns Gottes Zorn/
Hat uns versöhnet/
Daß uns Gott sein Huld gönnet/
Kyrie eleison.
3 Tod/ Sünd'/ Teufel / Leben und Gnad/
Alles in Händen er hat:
Er kan erretten
Alle/ die zu ihm treten.
Kyrie eleison.

Fol: 505

Das 49. Lied.

Das Gespräch zwischen Maria und den Engeln von der Auferstehung Jesu Christi.

Ein altes Lied / dessen Verfasser nicht bekant ist.

Erstanden ist der heilge Christ /
Hallelujah/ Hallelujah.
Der aller Welt ein Tröster ist /
Halle - Hallelujah.
2 Und wäre er erstanden nicht /
Hallelujah / Hallelujah.
So wär' die gantze Welt gericht.
Halle - Hallelujah.
3 Weil aber er erstanden ist /
Hallelujah/ Hallelujah.
So loben wir auch Jesum Christ /
Halle - Hallelujah.
4 Drey heilge Frauen gingen früh
Hallelujah/ Hallelujah.
Zum Grab'/ und spahrten keine Müh. Halle-Hallelujah.
5 Sie suchtn den Herren Jesum Christ / Hallelujah / Hallelujah.
Der von dem Tod erstanden ist /
Halle - Hallelujah.
6 Sie funden zweene Engel dort/
Hallelujah / Hallelujah.
Die sagten ihnn tröstliche Wort':
Halle - Hallelujah.

Engel.

7 Erschrecket nicht / seyd aufgericht/
Hallelujah/ Hallelujah.
Den ihr itzt sucht/der ist hier nicht/
Halle - Hallelujah.

Maria.

8 Ach Engel saget mir nun doch /
Hallelujah/ Hallelujah.
Wo find' ich meinen Herrn noch ?
Halle - Hallelujah.

Engel.

9 Er hat das Grab / darin er lag/
Hallelujah/ Hallelujah.
Verlassen itzt am Oster-Tag /
Halle - Hallelujah.

Maria.

10 Zeig uns den Herren Jesum Christ / Hallelujah / Hallelujah.
Der von dem Tod erstanden ist /
Halle - Hallelujah.

Engel.

11 Komt seht die Stät und schaut dahin; Hallelujah / Hallelujah.
Er ist nicht da / nach eurem Sinn.
Halle - Hallelujah.

Maria.

12 Der Herr ist weg / wie ist dem so ? Hallelujah / Hallelujah.
Ach! hätt' ich ihn/ so wär' ich froh/
Halle - Hallelujah.

Engel.

13 Seht an das Tuch/darin er lag
Hallelujah/ Hallelujah.
Gewickelt bis am dritten Tag /
Halle - Hallelujah.

Maria.

14 Wir sehens wol/ daß dis so ist/
Hallelujah / Hallelujah.
Zeig uns den Herrn Jesum Christ/
Halle - Hallelujah.

Engel.

15 Geht hin ins galiläisch Land /
Hallelujah / Hallelujah.
Da findt ihr ihn im andern Stand'
Halle - Hallelujah.

Maria.

Maria.

16 Habt danck / ihr liebe Engelein / Hallelujah / Hallelujah.
Nun wolln wir alle frölich seyn /
Halle - Hallelujah.

Engel.

17 Geht hin und zeigt dis Petrus an / Hallelujah / Hallelujah.
Und allen Jüngern so sortan /
Hallel - Hallelujah.

Maria zum Volck.

18 Nun singet all' zu dieser Frist / Hallelujah / Hallelujah.
Erstanden ist der heilig' Christ /
Halle - Hallelujah.

Gemeine

19 Des solln wir alle frölich seyn / Hallelujah / Hallelujah.
Christus wil unser Tröster seyn /
Halle - Hallelujah.

Fol: 508.

Das 50. Lied.

Der Lob - Gesang: Ad coenam agni providi.

Melodey: Nun mach uns heilig / Herre Gott.

Nun laßt uns Christum loben sein /
Und mit ein ander frölich seyn:
Denn der Tyran mit seinem Heer
Vertruncken ist im rohten Meer.

2 Wir stunden alle in Gefahr /
Daß er uns mögt' vertilgen gar:
Da half uns Christus unser Herr /
Und führte uns durchs rohte Meer.

3 Das Lamm mit seinem Blut und Todt /
Half uns gar bald aus großer Noht:
Als für uns stritt Christus der Herr /
Da fiel des bösen Feindes Heer.

4 Dis ist das rechte Oster-Lamm /
Gebraten an des Creutzes Stamm /
Davon heilsam zu essen ist:
Es ist der Herre Jesus Christ.

5 Dis ist das rechte süße Brodt /
Das von uns treibt den ewgen Todt:
Des Lamms Blut trincken wir dabey;
So sind wir vom Tyrannen frey.

6 Ach lieber Gott! wie können wir
Für solches Opfer dancken dir /
Dadurch wir sind von Tyranney
Erlöset und geworden frey.

7 Du Lamm bist aller Ehren wehrt /
Drum man dich billig rühmt und ehrt;
Dir bringt die gantze Christenheit
Lob / Ehr und Danck in Ewigkeit.

Unter den hinten beygefügten siehe

Das 116. Lied.

Nun jaucht / die gantze Christenheit.

Das 135. Lied.

Der Höllen Pforten sind zerstört.

VIII. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Fol: 509. | Das 51. Lied.
Von Christop. Solius.

Christus fuhr gen Himmel
Was sandt er uns hernieder?
Den Tröster den heilgen Geist/
Zu Trost der armen Christenheit/
Hallelujah.
2 Christus ist erhoben
Zur Rechten Gottes droben;
Vertrit das menschliche Geschlecht/
Daß durch ihn würden wir gerecht/ Hallelujah.
3 Wär' er nicht hingangen/
Der Tröster wär nicht kommen;
Seit daß er hingangen ist/
Habn wir den Geist durch Jesum Christ/ Hallelujah.

Siehe hinten im Anhang

Das 117. Lied.

Nun freut euch Gottes Kinder all.

Das 118. Lied.

Auf diesen Tag bedencken wir.

Das 136. Lied.

Du Lebens-Fürst/ Herr Jesu Christ.

Das 137. Lied.

Auf! auf! mein Hertz mit Freuden.

IX. Pfingst-Lieder/ vom heiligen Geist.

Fol: 512. | Das 52. Lied.
Veni sancte Spiritus.
Verteutscht durch Doct. M. Luther.

Komm' heiliger Geist/ Herre Gott/
Erfüll' mit deiner Gnaden-Gut
Deiner Gläubigen Hertz/ Muht und Sinn/
Dein' brünstig' Lieb entzünd in ihnn.
O Herr! durch deines Lichtes Glantz/
Zum Glauben du versammlet hast.
Das Volck der Welt aus allen Zungen:
Das sey dir/ Herr/ zu Lob gesungen:
Hallelujah/ Hallelujah.
2 Du heiliges Licht/ edler Hort/
Laß uns leuchten des Lebens-Wort/
Und lehr' uns Gott recht erkennen/
Von hertzen Vater ihn nennen.
O Herr! behüt' vor fremder Lehr/
Daß wir nicht Meister suchen mehr/
Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben/
Und ihm aus gantzer Macht vertrauen/
Hallelujah/ Hallelujah.
3 Du heilige Brunst/ süßer Trost/
Nun hilf uns/ frölich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben/
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr! durch dein' Kraft uns bereit/

Und

Und stärck des Fleisches Blödig-
keit/ (gen/
Daß wir hie ritterlich stets rin-
Durch Tod und Leben zu dir drin-
gen/ Hallelujah/ Hallelujah.

Fol: 514.

Das 53. Lied.

Veni Creator Spiritus &c

Durch Doct. M. Luther übersetzt.

Komm' o Gott Schöpfer/ heil-
ger Geist/ (dein:
Besuch' das Hertz der Menschen
Mit Gnaden sie füll'/ wie du
weist/
Das dein Geschöpf soll vor dir
seyn. (nannt/
2 Denn du der Tröster bist ge-
Des Allerhöchsten Gabe theur;
Ein' geistlich' Salb' an uns ge-
wandt/ (Feur.
Des Lebens-Brunnen/ Lieb' und
3 Zünd' uns ein Licht an im Ver-
stand/ (Brunst:
Gib uns ins Hertz der Liebe-
Des Fleisches Schwachheit/ dir
bekant/
Auch stärck durch deine Kraft und
Gunst.
4 Du bist mit Gaben mannigfalt
Der Finger Gottes rechten Hand:
Des Vaters Wort gabst du gar
bald
Mit Zungen frey in alle Land.
5 Des Feindes List treib' von uns
fern; (Gnad'/
Den Frieden gib durch deine
Daß/ wie du führst/ wir folgen
gern/
Und meiden unsrer Seelen Schad'.
6 Den Vater uns wol kennen lehr/
Samt Jesum Christum seinen
Sohn:
Daß wir auch geben gleiche Ehr
Dir beyder Geist in einem Thron.

Das 34. Lied.

Fol: 515.

Durch Doct. M. Luther.

Nun bitten wir den heilgen
Geist
Um den rechten Glauben aller-
meist/ (Ende/
Daß er uns behüte an unserm
Wenn wir heimfahren aus diesem
Elende/ Kyrieleis.
2 Du wehrtes Licht gib uns rei-
nen Schein/
Lehr' uns Jesum Christ erkennen
allein/
Daß wir an ihm bleiben/ dem
treuen Heyland/
Der uns bracht hat zu dem rech-
ten Vaterland/ Kyrieleis.
3 Du süße Lieb' schenck uns deine
Gunst/ (Brunst/
Laß uns empfinden der Liebe-
Daß wir uns von Hertzen ein
ander lieben/
Und im Friede auf einem Sinne
bleiben/ Kyrieleis.
4 Du höchster Tröster in aller
Noht/
Hilf/ daß wir nicht fürchten
Schand' noch Todt/
Daß in uns die Sinne nicht ver-
zagen/
Wenn der Feind das Leben wird
verklagen/ Kyrieleis.

Von Pfingst-Liedern siehe unter den
beygefügten

Das 119. Lied.
Nun jauchzet Erd' und Himmel-
reich.

Das 138. Lied.
O heilger Geist! kehr' bey uns
ein.

Das 139. Lied.
O du allersüße Freude.

X. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

Fol: 516. | Das 55. Lied.
Der Lob-Gesang: O lux beata Trinitas &c.

Durch Doct. M. Luther verteutscht.

Melodey: Nun mach uns heilig / Herre Gott etc. Oder / wie bey dem 3 Gloria gezeigt ist.

Der du bist drey in Einigkeit /
Ein wahrer Gott von Ewigkeit;
Wenn uns des Tages Licht anbricht (gebricht) /
Laß leuchten dein göttliches Licht.
2 Des Morgens / Gott / dich loben wir /
Des Abends beten wir vor dir;
Und unsre Lieder rühmen dich
Jetzund / fortan und ewiglich.
3 Gott Vater / dem sey ewig Ehr;
Auch Gott der Sohn / der unser Herr /
Der Tröster / Gott der heilge Geist /
Sey jetzt und ewiglich gepreist.

Fol: 517. | Das 56. Lied.
Von Doct. M. Luther der 1. vers gemacht: der 2. und 3. vers ist hernach von einem andern dabey gefüget worden.

Gott der Vater wohn' uns bey /
Und laß uns nicht verderben:
Mach uns von allen Sünden frey:
Und hilf uns Selig sterben.
Für dem Teufel uns bewahr;
Halt' uns bey festem Glauben /
Und auf dich laß uns bauen /
Aus Hertzen-Grund vertrauen:
Dir uns lassen gantz und gar
Mit allen rechten Christen /
Entfliehn des Teufels Listen /
Mit Waffen Gotts uns rüsten.
Amen! Amen! das sey wahr /
So singen wir Hallelujah.
2 Jesu Christe treuer Hort
Führ' uns auf rechter Strassen /
Der du bist des Vaters Wort /
Darauf wir uns verlassen.
Du hast uns durch deinen Tod
Erworben Gnad' / daneben
Bist du das Licht und Leben
Vom Vater uns gegeben:
Du bist unser Himmel-Brod /
Gibst uns was war verlohren;
Der Christen Haupt erkohren:
Von der Jungfrau gebohren.
Weg und Wahrheit du auch bist;
Gelobet seyst du / Jesu Christ.
3 Heilger Geist! dritte Person
Der Gottheit / gleicher Ehren
Mit dem Vater und dem Sohn /
Wollst unsern Glauben mehren.
Christus hat vom Vater dich
Gesandt um seinetwegen /
Als einen Gnaden-Regen;
Dem Wort gib Kraft und Segen:
Hilf daß nun zu Christo sich
Die armen Leut' bekehren;
Du kanst Christum recht lehren /
Dem bösen Satan wehren /
Hallelujah! singen wir.
Hilf uns Gott heilger Geist zu dir!

Das 57. Lied. | Fol: 519.
Der Lob-Gesang der heil. Engel / Luc. II. 14.

Durch D. Nicol. Selneccer.

Allein Gott in der Höh' sey Ehr /
Und Danck für seine Gnade;
Darum / daß nun und nimmermehr

Uns rühren kan kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat /
Nun ist groß Fried' ohn Unterlaß /
All' Feyd' hat nun ein Ende.
2 Wir loben / preisn / anbeten dich /
Für deine Ehr wir dancken /
Daß du / Gott Vater! ewiglich
Regierst ohn alles Wancken.
Gantz ungemessn ist deine Macht /
Fort gschicht / was dein Will' hat bedacht /
Wol uns des feinen Herren.
3 O Jesu Christ / Sohn eingebohrn
Deines himmlischen Vaters!
Versöhner derer / die warn verlohrn /
Du Stiller unsers Haders:
Lamm Gottes / heilger Herr und Gott /
Nimm an die Bitt' von unser Noht:
Erbarm' dich unser aller!
4 O heilger Geist / du höchstes Gut /
Unser heilsamster Tröster /
Vors Teufels Gwalt fortan behüt
Die Jesus Christus erlöset
Durch große Marter und bittern Todt;
Abwend' all unsern Jammer und Noht:
Dazu wir uns verlassen.

Das 58. Lied.

Zu der heiligen Dreyeinigkeit / vor dem heil. Abendmahl zu singen. | Fol: 521.

Dessen Verfasser unbekant ist.

Nun mach' uns heilig / Herre Gott!
Und sieh' an unsre große Noht;
Sey gnädig deinem Volk / o Herr!
Gedencke nicht der Sünden mehr.
2 O Gottes Lamm / Herr Jesu Christ!
Der du für uns gestorben bist /
Wir bitten dich demühtiglich;
Gib deinen Frieden stetiglich.
3 O milder Gott / heiliger Geist!
Dein' Gnad uns allzeit reichlich leist;
Tröst' unser schwach und blöds Gemüht
Durch deine übergroße Güt'.
4 O heilige Dreyeinigkeit!
Ewig gleicher Almächtigkeit /
Wir bitten dich gantz inniglich /
Erhöre uns doch gnädiglich.

3 Gloria.

XI. Von des Menschen Erlösung und Rechtfertigung.

Das 59. Lied.

Fol: 522. | Durch D. M. Luther.

Nun freut euch / liebe Christn Gemein /
Und lasst uns frölich springen;
Daß wir getrost und all' in ein
Mit Lust und Liebe singen /
Was Gott an uns gewendet hat /
Und seine süße Wundertaht;
Gar theur hat ers erworben.
2 Dem Teufel ich gefangen lag /
Im Tod war ich verlohren /
Mein Sünd' mich quälte Nacht und Tag /
Darinn ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tiefer drein /
Es war kein Guts am Leben mein /
Die Sünd' hatt' mich besessen.

3 Mein' gute Wercke galten nicht/
Es war mit ihn'n verdorben:
Der frey' Will' hasste Gotts Gericht/
Er war zum Gutn erstorben.
Die Angst mich zu verzweifeln trieb/ (blieb/
Daß nichts denn Sterben bey mir
Zur Höllen musst ich sincken.
4 Da jammerts Gott in Ewigkeit
Mein Elend übr die Massen;
Er dacht' an sein' Barmhertzigkeit/
Und wolt' mir helfen lassen;
Er wandt' zu mir sein Vater-Hertz/ (Schertz/
Es war bey ihm fürwahr kein
Er ließ sein Bestes kosten.
5 Er sprach zu seinem lieben Sohn:
Die Zeit ist zu erbarmen;
Fahr' hin/ meins Hertzens wehrte Cron/
Und sey das Heyl der Armen/
Und hilf ihn'n aus der Sünden-Noht/
Erwürg' für sie den bittern Todt/
Und laß sie mit dir leben.
6 Der Sohn dem Vatr gehorsam ward/
Er kam zu mir auf Erden
Von einer Jungfrau rein und zart/
Er wolt' mein Bruder werden.
Gar heimlich führt' er sein' Gewalt/
Er ging in einer armn Gestalt:
Den Teufel wolt' er fangen.
7 Er sprach zu mir: Halt dich an mich/
Es sol dir itzt gelingen/
Ich geb' mich selber gantz für dich/
Da wil ich für dich ringen:
Denn ich bin dein/ und du bist mein/
Und wo ich bleib'/ da solt du seyn/
Uns sol der Feind nicht scheiden.
8 Vergiessen wird man mir mein Blut/
Dazu mein Leben rauben/
Das leyd' ich alles dir zu gut/
Das halt' mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein/ (dein/
Mein' Unschuld trägt die Sünde
Da bist du Selig worden.
9 Gen Himmel zu dem Vater mein
Fahr' ich aus diesem Leben;
Da wil ich seyn der Meister dein/
Den Geist wil ich dir geben/
Der dich in Trübsal trösten sol/
Und lehren mich erkennen wohl/
Und in der Wahrheit leiten.
10 Was ich getahn hab' und gelehrt/
Das solt du tuhn und lehren/
Damit das Reich Gotts werd' gemehrt/
Zu seinen Lob und Ehren:
Und hüt' dich für der Menschen Gsatz/
Davon verdirbt der edle Schatz:
Das laß ich dir zu letzte.
1 Gloria.

Das 60 Lied. | Fol: 525.

Durch D. Paul Speratus.

Es ist das Heyl uns kommen her
Aus lauter Güt' und Gnaden/
Die Wercke helfen nimmermehr
Zu heilen unsern Schaden:
Der Glaub' sieht Jesum Christum an/
Der hat gnug für uns all' getahn/
Er ist der Mitler worden.
2 Was Gott im Gsetz geboten hat/

Da

Da man es nicht könt halten/
Erhub sich Zorn und grosse Noht
Vor Gott so mannigfalten;
Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist/
Vom Gsetz erfordert allermeist/
Es war mit uns verlohren.

3 Es war ein falscher Wahn dabey/
Gott hätt' sein Gsetz drum geben/
Daß wir vermögten selber frey
Darnach volkommen leben:
Da es doch ist ein Spiegel zart/
Der uns anzeigt die sündig' Art/
In unserm Fleisch verborgen.

4 Nicht möglich war/ dieselbig' Art
Aus eignen Kräften lassen/
Wiewol es oft versuchet ward/
Doch mehrt' sich Sünd' ohn Massen:
Denn Gleißners Werck Gott hoch verdammt/
Und jedem Fleisch der Sünden-Schand'
Allzeit war angebohren.

5 Noch must' das Gsetz erfüllet seyn/
Sonst warn wir all' verdorben/
Drum schickt Gott seinen Sohn herein/
Der selber Mensch ist worden.
Das gantz' Gesetz hat er erfüllt/
Damit seins Vaters Zorn gestillt/
Der über uns ging alle.

6 Und wenn es nun erfüllet ist
Durch den/ der es könt halten;
So lerne itzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht Gestalte:
Nicht mehr / denn lieber Herre mein/
Dein Todt sol mir das Leben seyn/
Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen Zweifel trag/
Dein Wort kan nicht betriegen:
Nun sagst du/ daß kein Mensch verzag'/
Das wirst du nimmer liegen:
Wer gläubt an dich und wird getauft/
Demselben ist der Himmel erkauft/
Daß er nicht werd' verlohren.

8 Er ist gerecht für Gott allein/
Der diesen Glauben fasset;
Der Glaub' gibt aus von ihm den Schein/
So er die Werck nicht hasset/
Mit Gott der Glaub' ist wohl daran/
Dem Nächsten wird die Lieb' Guts tuhn/
Bist du aus Gott gebohren.

9 Es wird die Sünd' durchs Gsetz erkannt/
Und schlägt das Gwissen nieder;
Das Evangelium kommt zur Hand/
Und stärckt den Sünder wieder/
Es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu/
Im Gsetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Wercken.

10 Die Werck' kommen gewißlich her
Aus einem rechten Glauben/
Wenn es nicht rechter Glaube wär'/
Wolst ihn der Werck berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht/
Die Wercke sind des Nächsten Knecht/
Dabey wirn Glauben mercken.

11 Die Hofnung wartt der rechten Zeit
Was Gottes Wort zusaget/
Wann das geschehen sol zur Freud'/
Setzt Gott kein' gwisse Tage.
Er weiß wol wenns am Besten ist/
Und braucht an uns kein' arge List;
Des solln wir ihm vertrauen.

12 Ob sichs anließ als wolt er nicht/
Laß dich es nicht erschrecken;

Denn wo er ist am Besten mit /
Da will ers nicht entdecken.
Sein Wort laß dir gewisser seyn /
Und ob dein Hertz spräch' lauter nein /
So laß dir doch nicht grauen.

Fol: 528. | 13 Sey Lob und Ehr mit hohem Preis
Um dieser Woltaht willen /
Gott Vater / Sohn / heiligem Geist;
Der woll' mit Gnad' erfüllen /
Was er in uns angfangen hat /
Zu Ehren seiner Majestät /
Daß geheiligt werd' sein Name.
14 Sein Reich zukomm / sein Will' auf Erd'
Gscheh / wie ins Himmels-Trohne /
Das täglich Brodt auch heut uns werd' /
Und unsre Schuld verschöne /
Als wir auch unsern Schuldern tuhn / (stehn /
Laß uns nicht in Versuchung
Löß' uns vom Uebel / Amen.

Fol: 528. | Das 61. Lied.
Durch Lazarus Spengler.

Durch Adams Fal ist gantz verderbt
Menschlich Natur und Wesen * /
Dasselb' Gift ist auf uns geerbt /
Daß wir nicht köntn genesen
Ohn' Gottes Trost // der uns erlöst
Hat von dem großen Schaden /
Darinn die Schlang' // Hevam bezwang /
Gottes Zorn auf sich zu laden.

2 Weil denn die Schlang' Hevam hat bracht /
Daß sie ist abgefallen
Von Gottes Wort / das sie veracht /
Dadurch sie auf uns allen
Gebracht den Todt // So war je Noht /
Daß uns auch Gott gegeben
Seinn lieben Sohn // den Gnaden-Trohn /
In dem wir mögten leben.

3 Wie nun uns all' ein fremde Schuld
In Adam hat verhönet;
Also uns all' ein fremde Huld
In Christo hat versöhnet.
Und wie wir all' // durch Adams Fal
Sind ewign Tods gestorben:
Also hat Gott // durch Christi Todt
Verneurt / was war verdorben.

4 So er uns denn seinn Sohn geschenckt /
Da wir noch Feinde waren /
Der für uns ist ans Creutz gehenckt /
Getödt / gen Himml gefahren /
Dadurch wir seyn // vom Tod und Pein
Erlöst; So wir vertrauen
In diesem Hort // des Vaters Wort;
Wem wollt vor Sterben grauen?

5 Er ist der Weg / das Licht / die Pfort /
Die Wahrheit und das Leben /
Des Vaters Raht und ewges Wort /
Den er uns hat gegeben
Zu einem Schutz / daß wir mit Trutz
An ihn fest sollen glauben /
Darum uns bald // kein' Macht noch Gwalt

* Wesen bedeutet hier so viel / als das Tahn und Geschäfte der Menschen. Siehe Jes. III. 9. Röm. I. 18.

Aus

Aus seiner Hand wird rauben.
6 Der Mensch ist gottlos und verflucht/
Sein Heil ist auch noch ferne/
Der solchen Trost bey Menschen sucht/
Und nicht bey Gott dem Herren;
Denn wer ihm wil // ein ander Ziel
Ohn' diesen Tröster stecken/
Den mag gar bald // des Teufels Gwalt
Mit seiner List erschrecken.
7 Wer hoft auf Gott/ und dem vertraut/
Wird nimmermehr zu Schanden:
Denn wer auf diesen Felsen baut/
Ob ihm gleich stößt zu handen
Viel Unfals hie // hab' ich doch nie
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verläst // auf Gottes Trost/
Er hilft sein'n Gläubigen allen.
8 Ich bitt'/ o Herr! aus Hertzen-Grund/
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heilges Wort aus meinen Mund/
So wird mich nicht beschämen
Mein' Sünd' und Schuld; // denn in dein Huld
Setz ich all mein Vertrauen.
Wer sich nun fest // darauf verlässt/
Dem wird vorm Tod nicht grauen.
9 Meinn Füßen ist dein heilges Wort
Ein brennende Lucerne/
Ein Licht/ das mir den Weg weist fort:
So dieser Morgensterne
In uns aufgeht // gar bald versteht
Der Mensch die hohen Gaben/
Die Gottes Geist // den'n gewis verheisst/
Die Hofnung darin haben.
2 Gloria.

Das 62. Lied. Fol: 531.

Durch Andr. Knopf, oder wie andere wollen/ durch Elisabeth, D. Casp. Crucigers Ehefrau.

Herr Christ/ der einig' Gottes Sohn
Vaters in Ewigkeit/
Aus seinem Hertzn entsprossen/
(Gleich wie geschrieben steht:)
Er ist der Morgensterne/
Seinn Glantz leuchtet so ferne
Vor andern Sternen klar.
2 Für uns ein Mensch gebohren
Im letzten Theil der Zeit/
Der Mutter unverlohren
Ihr' jungfräulich' Keuschheit/
Den Tod für uns zerbrochen/
Den Himmel aufgeschlossen/
Das Leben wiederbracht.
3 Laß uns in deiner Liebe
Und Erkenntnis nehmen zu/
Daß wir im Glauben bleiben/
Und dienen im Geist so/
Daß wir hie mögen schmecken
Dein' Süßigkeit im Hertzen/
Und dürsten stets nach dir.
4 Du Schöpfer aller Dinge/
Du väterliche Kraft/
Regierst von End' zu Ende
Kräftig aus eigner Macht;
Das Hertz uns zu dir wende/
Und kehr' ab unsre Sinne/
Daß sie nicht irrn von dir.
5 Ertödt' uns durch dein Güte/
Erweck' uns durch dein Gnad;
Den alten Menschen kräncke/
Daß der neu' leben mag/
Wol hier auf dieser Erden/
Den Sinn und all Begehrden
Und Gdancken habn zu dir.

XII.

XII. Vom christlichen Leben und Wandel.

Fol: 533. | Das 63. Lied.
Durch Hans Sachse.

Warum betrübst du dich / mein Hertz /
Bekümmerst dich und trägest Schmertz
Nur um das zeitlich' Gut?
Vertrau' du deinem Herrn und Gott /
Der alle Ding' erschaffen hat.

2 Er kan und wil dich lassen nicht;
Er weiß gar wol / was dir gebricht /
Himmel und Erd' ist sein:
Mein Vater und mein Herre Gott
Der mir beysteht in aller Noht.

3 Weil du mein Gott und Vater bist / (nicht)
Dein Kind wirst du verlassen
Du väterliches Hertz!
Ich bin ein armer Erdenkloß /
Auf Erden weiß ich keinen Trost.

4 Der Reich' verlässt sich auf sein Gut / (Gott /
Ich aber wil vertraun meinm
Ob ich gleich werd' veracht;
So wiß ich / und glaub' festiglich:
Wer Gott vertraut dem mangelt nicht.

5 Elia / wer ernährte dich /
Da es so lange regnte nicht /
In so schwer theurer Zeit?
Ein' Witwe aus Sidonier Land /
Zu der du von Gott warst gesandt.

6 Da er lag unterm Wacholder-Baum / (kam /
Ein Engel Gotts vom Himmel
Und bracht' ihm Speis und Tranck:
Er ging gar einen weiten Gang /
Bis zu dem Berg / Horeb genannt.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß / *
Da er unter den Löwen saß /
Sein'n Engel sandt er hin /
Und ließ ihm Speise bringen gut
Durch seinen Diener Habacuc.

* Laut der Historie vom Drachen zu Babel / vs. 37 / 38

8 Joseph in Egyptn verkauffet ward /
Von Pharao gefangen hart
Um seiner Frömmigkeit:
Gott macht' ihn zu ein'm großen Herrn / (nährn.
Daß er könnt' Vatr und Brüder

9 Es ließ auch nicht der treue Gott (roht /
Die drey Männer im Feur-Ofen
Sein'n Engel sandt er hin /
Bewahrt' sie vor des Feuers Glut /
Und half ihnen aus aller Noht.

10 Ach Gott! du bist noch heut so reich /
Als du bist gwesen ewiglich /
Mein Vertraun steht gantz zu dir.
Mach' mich an meiner Seelen reich / (lich.
So hab' ich gnug hier und ewig-

11 Der zeitlichn Ehr wil ich gern entbehrn;
Du wollst mir nur des ewgen gwährn /
Das du erworben hast
Durch deinen herben bittern Tod;
Das bitt' ich dich / mein Herr und Gott!

12 Alles / was ist auf dieser Welt /
Es sey Silber / Gold oder Geld /
Reichthum und zeitlich Gut /
Das wahrt nur eine kleine Zeit /

Und

Und hilft doch nicht zur Seligkeit.
13 Ich danck' dir / Christ / o Gottes Sohn!
Daß du mir solches kund getahn /
Durch dein göttliches Wort.
Verleih mir auch Beständigkeit
Zu meiner Seelen Seligkeit.
14 Lob / Ehr und Preis sey dir gesagt
Für alle dein erzeigte Wohltaht:
Ich bitt' demühtiglich /
Laß mich nicht von deinm Angesicht
Verstossen werden ewiglich.

Fol: 535. | Das 64. Lied.
Ueber Matth. XI. 28.

Durch Barth. Ringwald.

Kommt her zu mir / spricht Gottes Sohn /
All' die ihr seyd beschweret nun /
Mit Sünden hart beladen:
Ihr Jungen / Alten / Frau und Mann /
Ich wil euch geben / was ich kan /
Wil heilen euren Schaden.
2 Mein Joch ist sanft / mein' Bürd' gering / (ding /
Wer mirs nachträgt in dem Ge-
Der Höll wird er entweichen:
Ich wil ihm treulich helfen tragn /
Mit meiner Hülf wird er erjagn
Das ewig' Himmelreiche.
3 Was ich getahn und glitten hie
In meinem Leben spat und früh /
Das solt ihr auch erfüllen.
Was ihr gedenckt / ja redt und thut /
Das wird euch alles recht und gut;
Wenns gschicht nach Gottes Willen.
4 Gern' wolt die Welt auch Selig seyn / (Pein /
Wenn nur nicht wär' die schwere
Die alle Christen leyden:
So mag es doch nicht anders seyn /
Darum ergeb' sich nur darein /
Wer ewge Pein wil meiden.
5 All' Creatur bezeuget das /
Was lebt im Wasser / Laub und Gras /
Sein Leyden kans nicht meiden:
Wer denn in Gottes Namn nicht wil /
Zuletzt muß er des Teufels Ziel
Mit schwerem Gwissen leiden.
6 Heut ist der Mensch schön / jung und lang /
Sieh! morgen ist er schwach und kranck /
Bald muß er auch gar sterben:
Gleichwie die Blumen auf dem Feld /
Also wird auch die schnöde Welt
Vergehen und verderben.
7 Die Welt erzittert ob dem Todt / (Noht /
Wenn mancher liegt in Sterbens
Dann wil er erst fromm werden.
Der Ein' schaft dis / der Andre das /
Der armen Seel' er gantz vergaß /
Dieweil er lebt auf Erden.
8 Und wenn er nicht mehr leben mag /
So hebet er an große Klag' /
Wil sich erst Gott ergeben:
Ich fürcht' fürwahr / daß Gottes Gnad /
Die er allzeit verspottet hat /
Schwerlich werd' ob ihm schweben.
9 Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut /
Dem Jungen nicht sein stoltzer Muht /
Dem Tode zu entlauffen:
Wenn einer hätt' die gantze Welt /
Auch alles Silber / Gold und Geld /
Kan er ihn nicht abkauffen.

10 Dem Glehrten hilft doch nicht sein' Kunst/ (sonst/
Der weltlich' Pracht ist gar um-
Wir müssen alle sterben.
Wer sich in Christo nicht bereit/
Wann er lebt in der Gnaden-Zeit;
Der muß ewig verderben.

11 Hört doch und merckt/ ihr lieben Kind/
Die jetzo Gott ergeben sind/
Laßt euch die Müh nicht reuen:
Haltt stets an Gottes heilgem Wort/
Das sey eur Trost und höchster Hort:
Gott wird euch schon erfreuen.

12 Nicht Uebel ihr um Uebel gebt/
Sorgt/ daß ihr hie unschuldig lebt/
Laßt euch die Welt nur affen:
Gebt Gott die Rach' und alle Ehr/
Den engen Steg geht immer her:
Gott wird die Welt schon strafen.

13 Wenn es ging nach des Fleisches Muht/ (Gut/
In Gunst/ Gesundheit/ großem
Würdt ihr gar bald erkalten:
Darum schickt Gott die Trübsal her/ (werd'/
Damit das Fleisch gezüchtigt
Zur ewgen Freud' erhalten.

14 Ist euch das Creutze bitter und schwer/
Gedenckt/ wie heiß die Hölle wär'/
Darinnen die Welt rennet:
An Leib und Seel' muß leiden Pein
Die wird ohn allem Ende seyn/
Dabey man nicht verbrennet.

15 Ihr aber werdt nach dieser Zeit
Mit Christo haben ewge Freud'/
Dahin solt ihr gedencken.
Es lebt kein Mann/ der aussprechen kan
Die Ehre und den ewgen Lohn/
Den euch der Herr wird schencken.

16 Und was der ewig' gütige Gott
In seinem Wort versprochen hat/
Geschworn bey seinem Namen/
Das hält und gibt er gwis fürwahr: (Schaar
Der helf uns zu der Engel-
Durch Jesum Christum/ Amen.

Das 65. Lied. Fol: 539.

Durch Paulus Speratus.

Ich ruf' zu dir/ Herr Jesu Christ!
Ich bitt'/ erhör mein Klagen:
Verleih mir Gnad' zu dieser Frist/
Laß mich doch nicht verzagen:
Den rechten Glauben/ Herr! ich mein'/
Den wollest du mir geben/
Dir zu leben/
Mein'm Nechsten nütz zu seyn/
Dein Wort zu halten eben.

2 Ich bitt' noch mehr/ o Herre Gott!
Du kanst es mir wol geben/
Daß ich werd' nimmermehr zu Spot;
Die Hofnung gib darneben/
Voraus/ wenn ich muß hier davon/
Daß ich dir mög' vertrauen/
Und nicht bauen
Auf all' mein Gutes thun/
Sonst wirds mich ewig reuen.

3 Verleih/ daß ich aus Hertzen-Grund
Mein'n Feinden mög' vergeben/
Verzeih mir auch zu dieser Stund/
Schaf in mir neues Leben:
Dein Wort mein' Speis' laß all-stets seyn/
Damit mein' Seel' zu nähren/
Mich zu wehren/
Wenn Unglück geht daher/
Das mich bald mögt abkehren.

4 Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden /
Beständig seyn ans End' / gib mir,
Du hasts allein in Händen;
Und wem dus gibst / der hats umsonst:
Es mag Niemand ererben /
Noch erwerben
Durch Wercke deine Gnad' /
Die uns errett vom Sterben.
5 Ich lieg' im Streit und wiederstreb' /
Hilf / o Herr Christ! dem Schwachen:
An deiner Gnad' allein ich kleb' /
Du kanst mich stärcker machen.
Kömmt nun Anfechtung her / so wehr' /
Daß sie mich nicht umstoßen /
Du kanst maßen /
Daß mirs nicht bring' Gefahr /
Ich weiß / du wirsts nicht lassen.

Siehe unter den beygefügten /

Das 145. Lied.

Hilf mir mein Gott / hilf etc.

Das 146. Lied.

O Gott! du frommer Gott / etc.

Das 147 Lied.

Kommt last euch den Herren lehren etc.

Das 148. Lied.

O Jesu! Jesu / Gottes Sohn etc.

XIII. Vom Creutz / Verfolgung und Anfechtung.

Fol: 541.

Das 66. Lied.

An Fast- und Bet-Tagen zu gebrauchen.

Melodey: Nach dem 42. Ps. oder 130. Psalm.

O treuer Gott in Ewigkeit /
Du Vater / Held und Streiter!
Die Christenheit jetzt zu dir (schreit;
Verzeuch dein' Hülf nicht weiter;
Laß sie uns werden offenbahr /
Und rette uns aus der Gefahr /
Die uns betroffen leider!
2 Wir haben Herr! auf manche Art
Durch Sünde misgehandelt:
Bey Fluchen / Schweren / Haß / Hoffahrt /
In Hurerey gewandelt /
Nebst Geitz / Betrug' man andre schmäht /
Auch Untreu überal umgeht /
Und sonst man sündlich handelt.
3 Wir haben auch dein Wort veracht /
Und es nicht angenommen.
Dein' Lehr' und Wohltaht nicht betracht:
Drum ist auf uns gekommen
Die scharfe Ruhte / Straf und Pein /
Damit du schlägest insgemein
Die Bösen samt den Frommen.
4 An manchem Ort' regiert der Todt /
An Seuchen viele sterben /
Durch theure Zeit und Hungers-Noht
Muß vieles Volck verderben;
Dazu der Feind mit seiner Macht
Uns überfällt und grausam plagt /
Die wir sind deins Erben.

5 Den-

5 Dennoch / Herr / Niemand sagen kan /
Daß wir unschuldig leyden:
Die Straf' verdienet Jederman /
Durch Sünden gleich den Heyden.
Es wird dein Grimm an uns volbracht / (acht /
Dieweil man hat dein Wort ver-
Und Sünd' nicht wollen meiden.

6 Doch / weil du unser Vater bist /
So wollen wir anfangen /
Dich anzuflehn zu dieser Frist /
Und deinem Wort anhangen /
Im Glauben wir dich rufen an:
Du wirst / wie du sonst hast getahn /
Itzt unsre Bitt' empfangen.

7 Darum / o treuer Gott und Herr!
Wollst dich unser erbarmen /
Dein Volck verlassen nimmermehr /
Gedencken an uns Armen:
Uns hilft kein Waffen oder Schild / (wilt
Wenn du uns selber nicht mehr
Mit deinem Schutz umarmen.

8 Vorzeiten du geholfen hast
Des Israelis Scharen /
Da sie der Feind mit Macht antast' /
Halfst du aus Tods-Gefahren.
Den Josua hast du bewahrt /
Auch David und Hiskias ward
Beschützt in vielen Jahren.

9 Als dein Volck durch Sünd' Ursach' gab /
Im Zorne auf zu wachen;
Und dazu von dir wichen ab /
Durch Götzen selbst zu machen;
Da fiel des Feindes Macht ins Land / (Brand;
Verdarb es gar durch Raub und
Viel Volcks kam in Tods Rachen.

10 Wann' sie in solchen Ängsten warn /
Alsdann sie zu dir kehrten;
Mit Flehen / dirs zu offenbahrn /
Und deine Gnad begehrten:
Da schafist du ihnen Hülf in Noht / (todt;
Und schlugst den Feind vor ihnen
Des sie dich danckbahr ehrten.

11 Drum rufen wir auch itzt dich an
In diesen bösen Tagen;
Da niemand sonst uns retten kan /
Und wenden unsre Plagen:
Vergib uns unsre Sünden all' /
Und hilf uns aus des Todes-Quaal;
Den Feind wolst du verjagen.

12 O Herr / und Vater / großer Gott!
Das Klagen doch erhöre;
Hilf deiner Christenheit aus Noht
Der Feinde Macht zerstöhre.
Hilf uns durch Christum deinen Sohn /
Um seinet willen uns verschon;
Nach deinem Wort und Lehre.

13 O Jesu Christe! Gottes Sohn
Steh' uns doch itzt zur Seiten /
Denn du hast selbsten Ehr' davon.
Um deinet Will' und Leyden /
Um deinen herben bittren Todt
Wollst du uns itzt aus aller Noht
Vor Feinden sicher leiten.

14 O heilger Geist! Kraft / Trost / und Muht
Erhöre dis Begehren;
Halt' unser Heer in deiner Hut
Das nur zu deinen Ehren
Nun wieder deine Feinde streitt;
O! hilf dem doch zu rechter Zeit /
Dein Gnad' wollst uns gewehren.

15 O höchster Gott in aller Welt!
Dreyeinig in Personen /
Ein Vater / Gott / ein Herr und Held /
Wollst unserer verschonen;

An unserm End' beschirm uns all/
Wenn wir gehn aus dem Jammerthal/
Ewig bey dir zu wohnen.

Fol: 544. | Das 67. Lied
Durch Joh. Sandorfer.

Melodey: Mag ich Unglück nicht wiederstehn.

O Gott! verleih mir deine Gnad'/
Gib Hülf und Raht/
Ich muß sonst gar verzagen:
Es sind der Feind' so grausam viel
In diesem Ziel/
Die mich von dir wolln jagen.
Mir hat die Welt // ihr Netz gestellt
Das sündlich Fleisch // tuht seinen Heisch;
O Herr! dir muß ichs klagen.

2 Der Teufel ist der ärgste Feind/
Er reist und greint/
Und treibt viel' böser Tücken:
Und hat doch Niemand Scheu daran/
Das macht/ er kan
Den Schalck gar höflich schmücken.
In Gleißnerey // so mancherley/
Er sich verbirgt // viel Volcks erwürgt/
Wann ers von dir kan rücken.

3 Vor diesem Mörder mich behüt':
Durch deine Güt'
Schaf' in mir ein rein Hertze.
Wo du nicht selber baust das Haus/
Vor diesem Graus/
So fällts mit großem Schmertze.
Wo du nicht bist // Herr Jesu Christ! (Stoß/
Selbst Helfer groß // vor diesem
So ists um mich 'ein Schertze.

4 Darum/ o Herr! tuh' mir beystand
Durch deine Hand/
Bis an mein letztes Ende:
So wil ich frölich wagen dran
Alls/ was ich kan/
Dein Trost wollst mir nur senden:
So bleib ich fest // obgleich zerberst (Schaar/
Alle Welt gar; // Der Teufel
Sol mich von dir nicht wenden.

5 Wenn schon die Welt und Teufel all'
In diesem Thal
Auf einem Hausen stünden:
So ist doch bey dir Trost und Frist/
Herr Jesu Christ!
Du kanst sie überwinden.
Ich fahr daher // und wanns leyd wär (dran/
Auch Jederman // liegt mir nichts
Bey dir laß ich mich finden.

6 Es kommt der Tag und ist nicht weit/
Der bringt groß Leyd/
Die sich jetzt lassen schrecken/
Und glauben nicht in dieser Noht
An dich/ o Gott!
Wirst ihr' Schalckheit aufdecken:
Und strafen sie // immer und je/
Auch ewiglich // o Gott! wollst mich
In Christo auferwecken.

7 Du wirst helfen aus aller Quaal
Dem Israel/
An jenem großen Tage:
Und wirst verdammen durch dein Recht
Das gottlos Gschlecht/
Die jetzt an dir verzagen.
Ich tret' zu dir // o Herr/ hilf mir!
Nicht von mir wend' // an meinem End'/
Ich wils frey tapfer wagen.

Das

Fol: 547.

Das 68. Lied.

Von Maria, Königin in Ungarn.

MAg ich Unglück nicht wiederstehn /
Muß Ungnad' sehn
Der Welt / für mein recht glauben:
So weiß ich doch / es ist mein Kunst
Gotts Huld und Gunst /
Die muß man mir erlauben.
Gott ist nicht weit // ein' kleine Zeit
Er sich verbirgt // bis er erwürgt /
Die mich seins Worts berauben.

2 RIcht / wie ich woll' / jetzund mein' Sach /
Weil ich bin schwach /
Und Gott mich Furcht läst finden:
So weiß ich / daß kein Gwalt bleibt fest /
Ists allerbest /
Das Zeitlich muß verschwinden.
Das ewig' Gut // macht rechten Muht /
Dabey ich bleib // wag' Gut und Leib;
Gott helf mirs überwinden.

3 All' Ding ein' Weil / ein Sprichwort ist /
Herr Jesu Christ!
Du wirst mir stehn zur Seiten
Und sehen auf das Unglück mein /
Als wär es dein /
Wanns wieder mich wird streiten.
Muß ich denn dran // auf dieser Bahn?
Welt / wie du wilt // Gott ist mein Schild /
Der wird mich wol begleiten.

Das 69. Lied.

Fol: 548.

Die teutsche Litaney.

Durch D. Joh. Freder.

Melod. Vater unser im Himmelreich.

GOtt Vater in dem Himmelreich /
Gott Sohn / Gott heilger Geist zugleich /
Du heilige Dreyeinigkeit /
Ein einger Gott in Ewigkeit /
Auf dein' Zusag' wir bitten dich /
Wollst uns erhören gnädiglich.

2 Ach lieber Gott! unser verschon / (lohn /
Uns nach unserm Verdienst nicht
Erbarm' dich unser durch dein Gnad' / (Schad' /
Leib / Ehr und Gut behüt' vor
Sey uns auch gnädig / hilf uns Herr / (mehr.
Verlaß uns dein Volck nimmer-

3 Behüt' uns vor des Satans Tück /
Daß er uns nicht mit List berück' /
Wend' ab von uns sein' feurig' Pfeil' /
Hilf daß er uns nicht übereil' /
Ach lieber Gott! verlaß uns nicht /
Wenn uns die arge Welt anficht. (Hand /

4 Behüt' uns Herr durch deine
Vor Irrthum / Laster / Sünd und Schand' /
Vor Krieg / Haß / Feindschaft / Gift und Neid /
Vor Feuer / Wasser / theurer Zeit / (schnel sind /
Vor Pest und Seuchen / die
Vor Ungewitter / starcken Wind.

5 Behüt' uns Herr in aller Noht;
Auch vor dem bösen schnellen Todt /
Vor allen / Herr / verlaß uns nicht /
Wann wir kommen vor dein Gericht;

Und vor des ewgn Tods Gefahr
Ach lieber Gott! uns ja bewahr.
6 Wir armen Sünder bitten
mehr /
O Jesu Christ! du lieber Herr /
Hilf uns durch dein' heylsam' Ge-
burt / (fahrt /
Dein Auferstehn und Himmel-
Durch deinen Kampf / und große
Noht /
Durch dein Blutschweiß / Creutz /
bittern Tod.
7 Dein algemeine Kirche / Herr /
Behalt' im Wort und reiner Lehr /
Dazu die deine Diener seyn /
Und vorstehn' der Christen Ge-
mein;
Zum Wort gib deinen Geist und
Kraft / (uns haft'
Daß es Frucht bring' / und bey
8 In dein' Erndt treu' Arbeiter
send' /
Secten und Ketzerey abwend' /
Tilg' aus all' Rotten / falsche Lehr /
Und allen Ärgernissen wehr;
Die irrig gehn / bring' auf den weg /
Und leite sie der Wahrheit Steg.
9 Ach! stürtz' durch dein' gewal-
tig' Hand / (stand;
Die deinem Wort tuhn Wider-
Vors Türcken und aller Gewalt /
Dein Reich und arme Kirch er-
halt' /
Die sich hie leyden muß auf Erd' /
Des Blut vor dir ist theur und
wehrt.
10 Beschütz' auch unser Leib und
Gut / (Blut;
Wend' ab all Aufruhr / Krieg und
Den Fürsten / Königen und
Herrn
Gib Gnade / daß sie recht regiern /
Auch daß sie halten Fried' allzeit /
Sich hüten vor Uneinigkeit.
11 Gib unserm Staat auch Sieg
und Glück /

Brich deiner Feinde Macht und
Tück;
Beschütze unsre Landes-Herrn /
Mit Segen wollst sie reichlich
mehrn;
Der Städte Rähte und Gemein
Laß dir / o Herr / befohlen seyn.
12 Den Christen in Noht und
Gefahr (wahr;
Mit Hülf erschein / sie stets be-
Tröst' und erhalt' die Hertzen derr
Die sind behaft mit Ängsten
schwer; (Händ' /
Die Wäysen schütz' durch deine
Die Witwen tröste im Elend'.
13 Die Säugende und Schwan-
gern all'
Auch Kinder schütze vor Unfal /
Hilf allen / die sind schwach und
kranck / (wanck' /
Daß ihr' Hofnung auf dich nicht
Mach' sie an ihrer Seel' gesund /
Und tröst' sie in der letzten Stund.
14 Ach lieber Herr! gib nur
Gedult
Denen / die leyden ohne Schuld
Und rett' sie aus der Feinde
Händ' / (wend';
Ihr Elend und Gefängnis
Tröst' die auch in der letzten Noht /
Die man vom Leben bringt zum
Todt. (sind /
15 Auch alln / die unsre Feinde
Vergib ihr Missetaht und Sünd' /
Gib daß wir ihnen auch vergebn /
Mit allen Menschen friedlich
lebn:
Hilf daß all' Sünder sich bekehrn /
Und hertzlich deiner Gnad' be-
gehrn.
16 Ach Herr! du wollst mit dei-
ner Hand (Land;
Bewahrn die Früchte auf dem
Auch sie behüt' vor Hagl und
Schad' / (Gnad' /
Sie recht zu brauchen / gib uns

Daß sie nicht unsern Leib beschwern/
Noch unsre Hertzen von dir (kehrn.
17 O Jesu Christe! Gottes Sohn/
O Jesu Christ! du Gnaden-Trohn/
O Jesu Christ! du Gottes Lamm/
Das der Welt Sünd' trug und wegnahm/
Erbarm' dich unser allezeit/
Gib Fried und ewge Seligkeit.

Fol: 551.

Das 70. Lied.

Durch M. Joh. Gigas.

Melodey: Ps. 124. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält/ etc. Oder/ als bey dem 1. Psalm angezeiget ist.

Ach liebe Christen! seyd getrost/
Wie soltet ihr verzagen?
Da Gott uns noch nicht gantz verstößt;
Lasst uns von Hertzen sagen:
Die Strafe man verdienet hat
Mit seiner Sünd' und Missetaht/
Niemand darf sich ausschliessen.
2 In deine Händ' uns geben wir
O Gott/ du lieber Vater!
Denn unser Wandel ist bey dir/
Hie wird uns nicht gerahten:
Weil wir in dieser Hütten seyn
Ist nur viel Elend / Noht und Pein/
Bey dir der Freud' wir warten.
3 Kein' Frucht das Weitzen Körnlein bringt/
Es fall' dann in die Erden:
So muß auch unser irrdischer Leib
Zu Staub und Aschen werden/
Eh' er kommt zu der Herrlichkeit/
Die du/ Herr Christ/ uns hast bereit
Durch deinen Gang zum Vater.
4 Was wollen wir dann fürchten sehr
Den Tod auf dieser Erden?
Es muß einmahl gestorben seyn.
O wohl ist hier gewesen!
Der nur wie Simeon entschläft/
Sein' Sünd' erkennt/ Christum ergreift;
So muß man selig sterben.
5 Dein' Seel' bedenck'/ bewahr' den Leib/
Laß Gott den Vater sorgen:
Sein' Engel deine Wächter seyn/
Behüten dich vorm Argen/
Ja/ wie ein' Henn' ihr Küchelein
Bedeckt mit ihren Flügelein;
So tuht der Herr uns Armen.
6 Wir wachen oder schlafen ein/
So sind wir doch des Herren:
Auf Christum wir getauffet seyn/
Der kan dem Satan wehren.
Durch Adam auf uns kommt der Todt/
Doch Christus hilft aus aller (Noht/
Drum loben wir den Herren.
3 Gloria.

Das 71. Lied.

Ueber 2 Chron. XX. 12. etc.

Fol: 553.

Durch D. Paulus Eberus.

Wen wir in höchsten Nöhten seyn/
Und wissen nicht wo aus noch ein/
Und finden weder Hülf noch Raht/
Ob wir gleich sorgen früh und spat:
2 So ist dis unser Trost allein/
Daß wir zusammen ingemein/
Dich rufen an/ o treuer Gott!
Um Rettung aus der Angst und Noht.
3 Und heben unsre Augn und Hertz/
Zu dir in wahrer Reu und Schmertz;
Und suchn der Sünden Vergebung/
Samt aller Strafen Linderung:

4 Die

4 Die du verheissest gnädiglich
Allen/ die darum bitten dich/
Im Namen deins Sohns Jesu Christ/ (ist.
Der unser Heyl und Fürsprach
5 Drum kommen wir/ o Herre Gott!
Und klagen dir all' unser Noht/
Weil wir jetzt stehn verlassen gar
In grosser Trübsal und Gefahr.
6 Sieh nicht an unsre Sünde groß/ (den loß;
Sprich uns derselbn aus Gna-
Steh uns in unserm Elend bey/
Mach uns von allen Plagen frey.
7 Auf daß von Hertzen können wir
Nachmals mit Freuden dancken dir/ (Wort/
Gehorsam seyn nach deinem
Dich allzeit preisen hier und dort.
3 Gloria.

Fol: 554. | **Das 72. Lied.**
Ueber den XLII. Psalm.
Durch D. Philip Nicolai.

So wünsche ich nun gute Nacht
Der Welt/ und laß sie fahren/
Da sie mir so viel Jammers macht:
Gott wird mich wol bewahren.
Ich meint' die Welt// wär' eitel Geld/
Doch find' es nun viel anders.
2 Ein Hirsch von Schlangen angesteckt/
Nach frischem Wasser schreyet:
Also hat mich zum Durst erweckt
Die Welt vermaledeyet;
Auch macht mir bang// die alte Schlang'/
Daß ich zu Gott muß weinen:
3 Wann komm ich in dein Paradeis/
Da schon viel Christen wohnen/
Und singen dir Lob/ Ehr und Preis/
Bekleidet mit der Sonnen?
Wenn hohlest du// mich zu der Ruh'/
Daß ich dein Antlitz schaue?
4 Mein' Seele leydet Noht und Quaal/
Daß ich so lang' muß harren/
Gespannet in dem Jammer-Thal/
Als zög' ich schwere Karren;
Da treibt den Spot// die falsche Rott'
Mit mir in meinen Nöhten.
5 Sie fragen: Wo bleibt nun dein Gott?
Ja/ daß er dir erscheine;
Es kränckt mein Hertz ein solcher Spot/
Daß ich vor Trübsal weine
Ach! komm doch bald// mein Aufenthalt/
Und reiß mich von der Erden.
6 Ey nimm mich auf im Freuden-Saal/
Von dir bereitet droben/
Da dich die Patriarchen all'
Mit den Propheten loben/
Wo offenbar // der Engel Schaar
Um deinen Trohne schweben.
7 Was kränckst du dich mein' arme Seel?
Sey still und ohne wancken;
Gott ist mein Burg/ mein Trost und Heyl/
Des werd ich ihm noch dancken.
Drück' dich und leyd' // ein kleine Zeit: (Wonne.
Nach Angst kommt Freud und
8 Das Kräutlein Patientia
Wächst nicht in jedem Garten.
Ach Gott! mit Hülfe zu mir nah/
Daß ich kan deiner warten;

Sonst bin ich sehr // betrübt und schwer
Von Angst auf dieser Erden.
9 Ich seh / daß deines Zornes Fluht
Das gantze Land beweget
Und daß erschrecklich ist die Ruht' /
Wo sich dein Grimm erreget!
Die Wellen gar // ich auch erfahr
Samt deinen Wasser-Wogen.
10 Darum bin ich der Welt so müd' /
All' Tag und Nacht ich weine /
Und laß nicht ab / bis deine Güt
Verheissen / mir erscheine.
Nun eil' doch fort // mein treuer Hort /
Und nimm mich hin in Frieden.
11 Wie lang' sol ich hie traurig gehn /
Da mich die Feinde plagen?
Es ist ein Mord in mein Gebein /
Daß sie so höhnisch fragen:
Sag an / wo ist // dein Jesus Christ?
Ja / daß er dich erlöse.
12 Gedult / Gedult / betrübte Seel /
Gedult ist hie von nöhten /
Bis uns der lieb' Immanuel
Von diesen argen Kröten
Einst zu sich reiß // ins Paradeis /
Da werden wir ihm dancken.

Siehe hinten unter den beygefügten /

Das 140. Lied.

Treuer Gott / ich muß dir klagen.

Das 149. Lied

Von Gott wil ich nicht lassen.

Das 150. Lied.

Wer nur den lieben Gott lässt walten etc.

Das 151. Lied.

Warum solt' ich mich denn grämen etc.

Das 152. Lied.

Jesu mein Freude / meines etc.

Das 153. Lied.

Meinen Jesum laß ich nicht / etc.

Das 154. Lied.

Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen.

Das 155. Lied.

Nun dancket alle Gott / mit etc.

XIV. Von der christlichen Kirche.

Fol: 557. Das 73. Lied.

Aus Esai. VI. 1 / 2 / 3 / 4.

Durch D. M. Luther.

Jesaia dem Propheten das geschah' / (sah
Daß er im Geist den Herren sitzen
Auf einem hohen Trohn im helle Glantz /
Seins Kleides Saum den Chor erfüllte gantz.
Es stunden zween Seraph bey ihm daran / (an /
Sechs Flügel sah' er einem jeden
Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar /
Mit zween bedeckten sie die Füße gar /

Und

Und mit den andern zween sie
flogen frey/
Gegn ander ruften sie mit großem
Geschrey:
Heilig ist Gott/ der Herre Ze-
baoth!
Heilig ist Gott/ der Herre Ze-
baoth!
Heilig ist Gott/ der Herre Ze-
baoth!
Sein Ehr die gantze Welt er-
füllet hat.
Von dem Geschrey die Schwell
erzittert gar/
Das Haus auch gantz vol Rauchs
und Nebels war.

Fol: 558.

Das 74. Lied.

Der Lob-Gesang:

Te Deum laudamus &c.

Verteutscht durch D. M. Luther.

Herr Gott! dich loben wir/
Herr Gott! wir dancken dir/
2 Dich/ Gott Vater in Ewigkeit/
Die gantze Welt ehrt weit und
breit.
3 All Engel und des Himmels-
Heer/
Und was da dient zu deiner Ehr/
4 Auch Cherubim und Sera-
phim
Dir singen stets mit hoher Stimm:
5 Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott! der Herre
Zebaoth.
6 Dein' göttlich' Macht und
Herrlichkeit
Geht über Himml und Erden
weit.
7 Der heiligen zwölf Boten Zahl/
Samt anderen Propheten all/
8 Die theuren Märtrer allzu-
mal (Schall.
Dich loben/ Herr/ mit großem
9 Die gantze wehrte Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
10 Dich Vater! in dem höchsten
Trohn/
Und deinen rechten eingen Sohn/
11 Den heilgen Geist und Trö-
ster wehrt/ (ehrt.
Mit rechtem Dienst sie lobt und
12 Du Ehren-König Jesu
Christ/ (bist.
Gotts Vaters ewiger Sohn du
13 Der Jungfraun Leib nicht
hast verschmäht/
Zu retten das menschlich Ge-
schlecht.
14 Du hast dem Tod zerstört
sein' Macht/
Und uns das Leben wiederbracht.
15 Du sitzst zur Rechten Gottes
gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
16 Ein Richter du zukünftig bist
Alles/ was tod und lebend ist.
17 Nun hilf uns/ Herr/ den Die-
nern dein/
Die mit deinm Blut erlöset seyn.
18 Laß uns im Himmel haben
Theil
Mit den Heiligen im ewign
Heyl.
19 Hilf deinem Volck/ Herr
Jesu Christ/
Und segne was dein Erbtheil ist.
20 Wart und pfleg' ihrer allezeit/
Und heb' sie hoch in Ewigkeit.
21 Täglich/ Herr Gott/ wir lo-
ben dich/
Und ehrn deinn Namen stetiglich.
22 Behüt uns heut/ o treuer
Gott!
Vor aller Sünd' und Missetaht:
23 Sey gnädig uns/ o Herre Gott/
Sey gnädig uns in aller Noht:
24 Zeig' uns deine Barmher-
tzigkeit/
Wie unser Hofnung zu dir steh.

25 Auf dich wir hoffen / lieber Herr /
In Schanden laß uns nimmermehr / Amen.

Fol: 562. | Das 75. Lied.
Durch D. Phil. Nicolai.
Und itzt in etwas verändert.

Wie schön leuchtet der Morgern-Stern /
Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn /
Die süße Wurtzel Jesse;
Du Davids Sohn aus Jacobs Stam / (gam
Mein König und mein Bräuti-
Hast mir mein Hertz besessen /
Lieblich // freundlich /
Schön und herrlich // groß und ehrlich /
Reich von Gaben /
Prächtig und sehr hoch erhaben.

2 Ey meine Perl / du wehrte Cron /
Wahr'r Gottes und Marien Sohn /
Ein hochgebohrner König /
Nur du bist meines Hertzens Ruhm /
Dein süßes Evangelium
Ist über Milch und Honig /
Ey mein // Trost-Schein!
Hosianna! // Himmlisch Manna
Wir auch essen:
Deiner kan ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tief in mein Hertz hinein / (Schein /
Du heller Glantz und Gnaden-
Die Flammen deiner Liebe.
Erfreue mich / daß ich doch bleib
An deinem auserwehlten Leib
Ein Glied durch Glaubens Triebe.
Nach dir // steht mir /
Himmels König // gar nicht we-
Mein Verlangen / (nig
Dich in Liebe zu umfangen.

4 Von Gott kömt mir ein Freuden-Licht /
Wenn er mit seinem Angesicht
Mich lieblich hold anblicket.
O Jesu du mein trautes Gut
Dein Wort / dein Geist / dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicket;
Nim mich // freundlich
In dein Arme // daß ich warme
Werd' von Gnaden;
Auf dein Wort komm ich geladen.

5 Gott Vater / o mein starcker Held /
Du hast mich ewig vor der Welt /
In deinem Sohn geliebet /
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut / (Braut /
Er ist mein Schatz / ich seine
Die sich ihm gantz ergiebet.
Freu' dich // hertzlich;
Er wird geben // himmlisch Leben
Mir dort oben /
Da werd' ich ihn ewig loben.

6 Zwingt die Säiten in Cythara /
Und lasst die süße Musica
Gantz freudenreich erschallen /
Daß ich mit Jesu / Gottes Lam
Dem wunderschönen Bräutigam /
In Liebe werde wallen.
Singet // springet /
Jubiliret // triumphiret /
Ihm zu Ehren /
Helft des Königs Lob vermehren.

7 Wie bin ich doch so hertzlich froh /
Daß mein Schatz ist das A und O /
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich einst zu seinem Preis
Aufnehmen in das Paradeis /
Des klopf ich in die Hände:
Amen // Amen /
Komm Gotts Sohne // Freuden-Crone!
Mit Verlangen
Warte ich / dich zu empfangen.

Fol: 565.

Das 76. Lied.

Durch D. Phil. Nicolai

Wachet auf! ruft uns die Stimme
Der Wächter / sehr hoch auf der Zinne;
Wach auf! du Stadt Jerusalem /
Mitternacht heist diese Stunde.
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seyd ihr klugen Jungfrauen?
Wol auf! der Bräutgam kömt /
Steht auf / die Lampen nehmt /
Hallelujah!
Macht euch bereit // zu der Hochzeit /
Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2 Zion hört die Wächter singen /
Das Hertz muß ihr vor Freuden springen /
Sie wachet und steht eilend auf /
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig /
Von Gnaden starck / von Wahrheit mächtig /
Ihr Licht wird hell / ihr Stern geht auf.
Nun komm du wehrte Cron /
Herr Jesu Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all' // zum Freuden-Saal /
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sey dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engel-Zungen /
Mit Harfen und der Cymbeln Tohn.
Von zwölf Perlen sind die Pforten
Der Himmels Stad; Wir kommen dorten
Zum Engel-Chor vor Gottes Trohn
Kein Aug auf Erden spürt /
Kein Ohr hört / kein Hertz rührt
Ein solche Freud'.
Des sind wir froh // und loben so
Dem / der da ist das A und O.

Fol: 566.

Das 77. Lied.

Aus Apoc. XII 1-6.

Durch D. M. Luther.

Sie ist mir lieb / die wehrte Magd /
Und kan ihr nicht vergessen /
Lob / Ehr' und Zucht man von ihr sagt /
Sie hat mein Hertz besessen;
Ich bin ihr hold // und wenn ich solt'
Viel Creutz ausstehn // So mags so gehn /
Ich wil mich des ergetzen
Mit ihrer Lieb' und Treu' an mir /
Die sie zu mir wil setzen /
Und tuhn all' mein Begier.

2 Sie trägt von reinem Gold ein' Cron /
Drinn leuchten als zwölf Sterne:
Ihr Kleid ist wie die helle Sonn /
Das glänzet schön von ferne /
Und unter ihr // des Mondes zier.
Sie ist die Braut // dem Herrn vertraut /
Ihr ist weh' / muß gebähren
Ein schönes Kind / ein'n edlen Sohn /
Den König aller Ehren /
Dem ist sie unterthan.

3 Das macht dem alten Drachen Zorn /
Und wil das Kind verschlingen /
Sein Toben ist doch gantz verlohrn /
Es kan ihm nicht gelingen.
Das Kind ist doch // gen Himmel hoch
Genommen hin // und lässet ihn
Auf Erden fast sehr wüten.
Die Mutter muß seyn gar allein /
Doch wil sie Gott behüten /
Und rechter Vater seyn.

Von dem Worte Gottes.

Fol: 568. | Das 78. Lied.
Durch D. M. Luther.

O Herre Gott! // dein göttlichs Wort
Ist lang verdunckelt blieben;
Bis durch dein' Gnad' // uns ist gesagt/
Was Paulus hat geschrieben/
Und andere // Apostel mehr
Aus deinem göttlichn Munde.
Des danckt man dir // mit Fleiß/ daß wir
Erlebet solche Stunde:

2 Daß es mit Macht // ans Licht ist bracht/
Wie klärlich ist vor Augen.
Ach Gott mein Herr! // erbarm' dich der/
Die dich noch jetzt verläugnen/
Und achten sehr // auf Menschen Lehr/
Darin sie doch verderben:
Deins Worts Verstand // mach ihnn bekandt/
Daß sie nicht ewig sterben.

3 Wilt du nun ein // gut Christe seyn;
So must du erstlich glauben:
Gott fest vertrau' // und darauf bau
Hofnung und Lieb im Glauben
An Jesum Christ // zu aller Frist;
Deinn Nächsten lieb' darneben/
Das Gwissen frey // rein Hertz dabey/
Das kein' Creatur kan geben.

4 Allein/ Herr/ du // must solches tuhn/
Doch gar aus lauter Gnaden:
Wer sich des tröst // der ist erlöst/
Und kan ihm niemand schaden.
Ob wolten gleich // Pabst/ Kayser/ Reich
Sie und dein Wort vertreiben;
Ist doch ihr Macht // wie nichts geacht/
Sie müssens lassen bleiben.

5 Hilf Herre Gott! // in dieser Noht/
Daß sich auch die bekehren/
Die nichts betrachtn // dein Wort verachtn/
Und wollens auch nicht lehren.
Sie sprechen schlecht // es sey nicht recht/
Und habens nie gelesen/
Auch nie gehört // das edle Wort;
Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6 Ich glaub' gwis gar // daß es sey wahr/
Was Paulus zeugt durch schreiben:
Es wird geschehn // und alls vergehn/
Dein göttlichs Wort sol bleiben
In Ewigkeit // wär' es auch leid
Viel hart verstockten Hertzen
Kehrn sie nicht um // sie werden drum
Einst leyden große Schmertzen.

7 Gott ist mein Herr // so bin ich der/
Dem Sterben kommt zu gute/
Dadurch uns hast // aus aller Last
Erlöst mit deinem Blute.
Des danck ich dir // drum wirst du mir
Nach deinr Verheissung geben/
Was ich dich bitt' // versag' mirs nicht
Im Tod und auch im Leben.

8 Herr/ ich hoff' je // du werdest die
In keiner Noht verlassen/
Die dein Wort recht // als treue Knecht
Im Hertzn und Glauben fassen;
Gibst ihnn bereit // die Seligkeit/
Und lässst sie nicht verderben:
O Herr! durch dich // bitt ich/ laß mich
Frölich und willig sterben.

2 Gloria.

Fol: 570.

Das 79. Lied.

In eigener Melodey. Oder/ nach dem 28. Psalm.

Ach Gott im Himmelreiche/
Durch Christum deinen Sohn/
Gib Gnade/ und zugleiche/
Daß dein Geist in mir wohn'/
Und ich mag frölich singen
Von deinem theuren Wort;
Das itzo wil durchdringen
So klar an manchem Ort.

2 Das wollst du uns nicht rauben
Von wegen unsrer Sünd';
Hilf nur/ daß wir dem glauben;
Da es ist al zu kund/
Daß wir gar nichts vermügen
Durch uns zu deiner Ehr/
Wenn wir glauben der Lügen
Und falscher Menschen-Lehr.

3 Dein Wort wird ewig bleiben/
Wie Esaias meldt;
Niemand kan es vertreiben
Durch große Macht der Welt;
Ob sich gleich viel dawieder
Gesetzt mit Trotz und Hohn/
Liegen sie doch danieder
Durch Christum deinen Sohn.

4 Richt uns nur nicht im Zorne/
Du väterliches Hertz/
Denck' daß der Eingebohrne
Mit vieler Pein und Schmertz
Am Creutz willig gestorben/
Um unsrer Sünden will':
Und denen Huld erworben/
Die sind im Glauben still.

5 O einger Gott und Herre/
Dreyfaltig in Personn/
Den Glauben uns vermehre/
Zu stehn vors Menschen Sohn:
Denn so du woltst anschauen
Unsre Gerechtigkeit/
So wird dir davor grauen/
Wie uns dein Wort bedeutt.

6 Ach Vater! denck der Worte/
Die uns Johannes schon
Beschreibt am dritten Orte:
Daß du uns deinen Sohn
Aus lauter Lieb' gegeben;
Wer an ihn glaubt allein/
Der hat das ewge Leben/
Entgeht der Höllen-Pein.

7 Das wil ich auch fest glauben/
Und zweiflen nicht daran;
Es wird mirs Niemand rauben
Durch eitlen Menschen-Wahn/
Auf einig Werck zu bauen/
Wie schön es auch mag seyn
Vor Menschen an zu schauen;
Wie dein Wort lehrt allein.

8 Gotts Augen aller Orte
Nur nach dem Glauben sehn/
Wie Jeremias Worte
Im fünften Hauptstück stehn.
Darauf ist fest zu bauen/
Dis ist das Fundament;
Wer sonst wohin wil schauen/
Der hat sich selbst verblendt.

9 Bey Christen ist kein Zweifel/
Daß sie damit bestehn
Wieder Sünd'/ Tod und Teufel/
Die von uns müssen gehn.
Das muß man wohl bemercken
In dieser letzten Zeit/
Das Gwissen damit stärcken:
So sind wir wohl bereit.

10 Wer aber so nicht glaubet/
Der ist schon längst gerichtt/
Der Seligkeit beraubet/
Sein Ruhm hilft ihm gar nicht.
Der Glaub bricht aus von innen
Durch gute Werck' und Taht/
Den Nächsten zu gewinnen/
Der davon Nutzen hat.

11 Du wollest Gnade reichen/
Herr/ deinem Volck auf Erd/
Im Creutz nicht ab zu weichen/
Wodurch man wird bewehrt.
Dein Wort läßt sich leicht führen
In vieler Menschen Mund/
Die doch die Frucht verliehren/
Weils geht aus falschem Grund.

Fol: 574.

Das 80. Lied.

Durch Doct. M. Luther.

Erhalt' uns / Herr / bey deinem Wort /
Und steur' des Pabsts und Türcken Mord /
Die Jesum Christum deinen Sohn (Trohn.
Stürtzen wollen von seinem
2 Beweis' dein' Macht / Herr Jesu Christ /
Der du Herr aller Herren bist:
Beschirm' dein' arme Christenheit /
Daß sie dich lob' in Ewigkeit.
3 Gott heilger Geist / du Tröster wehrt / (auf Erd /
Gib deinm Volck einerley Sinn
Steh' bey uns in der letzten Noht /
Gleit' uns ins Leben aus dem Tod.
4 Ihr Anschläg' / Herr / zu nichte mach' /
Laß sie treffen die böse Sach' /
Und stürtz' sie in die Grub' hinein /
Die sie machen den Christen dein.
5 So werden sie erkennen doch /
Daß du / unser Gott / lebest noch /
Und hilffst gewaltig deiner Schaar /
Die sich auf dich verlässet gar.
3 Gloria.

Für die Obrigkeit und um Frieden.

Fol: 575.

Das 81. Lied.

Da Pacem Domine &c.

Verteutscht durch Doct M. Luther.

Verleih uns Frieden gnädiglich Herr Gott / zu unsern Zeiten;
Es ist doch ja kein ander nicht /
Der für uns könte streiten /
Denn du / unser Gott / alleine.

Dabey sonst auch folgendes gehöret / welches ins holländische nicht mit übersetzet worden ist.

2 Gib unserm Staat und aller Obrigkeit
Fried und ein gut Regiment /
Daß wir unter ihnen
Ein geruhiges und stilles Leben führen mögen
In aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit / Amen.

Fol: 576.

Das 82. Lied.

Melodey: Ps. 111. Ich danck von gantzem Hertzen etc.

O höchster Herr! der Obrigkeit verleihe /
Ein gut gesegnet Regiment;
Dis unsrem Land' und Stadt zuwend';
Kehr ab alls Unglück / und vor Streit hienieden /
Gib Ruh' und Frieden:
2 Auf daß wir mögen führen ein still Leben /
In stetiger Gottseligkeit /
Und halten unsre Seel' bereit /
Um durch ein seligs End' / nach dir zu streben:
Das wollst du geben.

Fol: 576.

Das 83. Lied.

Durch Wolfgang Capito.

Melodey: Durch Adams Fal ist gantz verderbt etc.

Gib Fried' zu unsrer Zeit / o Herr!
Da große Noht vorhanden:
Der Feind begehrt nichts anders mehr /
Denn daß er mach' zu Schanden /
Den Namen Christ // und dämpf' mit List
Den Gottesdienst auf Erden.
Doch den erhalt // durch dein' Gewalt.
Und hilf uns in Gefährden.

2 Gib

2 Gib Frieden der verlohren ist
Durch Unglaub' und bös Leben:
Ach / daß wir deinem Wort / Herr Christ /
Nicht ferner wiederstreben!
Denn wir zum Theil // dis unser Heyl
Mit Sünden von uns treiben /
Ohn' Reu und Leyd // in Sicherheit
Und ohne Beßrung bleiben.
3 Gib Fried' / auch deinen Geist uns send' /
Der unser Hertz durch Reue
Und Leyd um unser Sünd behend
In Jesu Christ erneue /
Auf daß dein' Gnad' // all' Schand und Schad' /
All' Furcht und Kriegs-Beschwerde
Von uns abkehr' // dadurch dein Ehr'
Bey allem Volck groß werde.
2 Gloria.

XV. Von der Bußfertigkeit.

Fol: 578.

Das 84. Lied.

Durch D. Joh. Chiomusus, Sonst auch Schneesing genannt / oder wir andere wollen durch Conr. Hubert.

Allein zu dir / Herr Jesu Christ /
Mein' Hofnung steht auf Erden:
Ich weiß / daß du mein Tröster bist /
Kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbegin ist nichts erkohrn /
Auf Erden ist kein Mensch gebohrn /
Der mir aus Nöhten helfen kan /
Ich ruf dich an /
Dem ich vertraue fest fortan.
2 Mein' Sünd' sind schwer und übergroß /
Und reuen mich von Hertzen:
Derselben mach' mich frey und loß
Durch deinen Tod und Schmertzen:
Und zeige deinem Vater an /
Daß du hast gnug für mich getahn:
So werd' ich loß der Sünden-Last /
Herr' halt' mir fest /
Wes du dich mir versprochen hast.
3 Gib mir nach deinr Barmhertzigkeit
Den wahren Christen-Glauben;
Auf daß ich deine Süßigkeit
Mög' inniglich anschauen:
Vor allen Dingen lieben dich /
Und meinen Nächsten gleich als mich.
Am letzten End' dein Hülf mir send' /
Damit behend /
Des Teufels List sich von mir wend'.
4 Ehr' sey Gott in dem höchsten Trohn /
Dem Vater aller Güte;
Und Jesu seinem eingen Sohn /
Der uns allzeit behüte;
Und auch Gott dem heiligen Geist /
Der uns sein' Hülfe allzeit leist:
Damit wir ihm gefällig seyn
In dieser Zeit /
Und folgends in der Ewigkeit.

Siehe unter den beygefügten

Das 121. Lied.

Ach Gott und Herr / wie groß.

Das 122. Lied.

Herr Jesu Christ / du höchstes etc.

Das 142. Lied.

Ach / was sol ich Sünder machen.

Das 143. Lied.

Jesu / der du meine Seele.

Das 144. Lied.

Ich armer Sünder komm zu dir.

XVI. Morgen-Lieder.

Fol: | Das 85. Lied.

580. Durch Joh. Kohlrosz.

In eigener Melodey. Oder / wie über dem 28. Psalm angezeiget ist.

Ich danck' dir / lieber Herre /
Daß du mich hast bewahrt
In dieser Nacht vor Gfähre /
Darinn ich lag sehr hart
Mit Finsternis umfangen /
Dazu in großer Noht /
Daraus ich bin entgangen /
Durch deine Hülf' o Gott!

2. Mit Danck wil ich dich loben /
O du mein Gott und Herr!
Im Himmel hoch dort oben:
Den Tag mir das gewähr' /
Drum ich dich itzt wil bitten /
Und auch dein Will' mag seyn:
Leit' mich in deinen Sitten /
Und brich den Willen mein.

3. Daß ich / Herr / nicht abweiche
Von deiner rechten Bahn:
Der Feind mich nicht erschleiche /
Weil ich leicht irren kan.
Erhalt' mich durch dein' Güte /
Daß bitt' ich fleissig dich /
Vors Teufels List und Wüten /
Damit er setzt an mich.

4 Den Glauben mir verleihe
An deinn Sohn Jesum Christ;
Mein' Sünd' mir auch verzeihe
Allhie zu dieser Frist:
Du wirst mirs nicht versagen /
Wie du verheissen hast /
Daß er mein' Sünd' sol tragen /
Und lösn mich von der Last.

5 Die Hofnung mir auch giebe /
Die nicht verderben läst;
Darzu christliche Liebe
Zu dem / der mich verletzt:
Laß mich ihm Guts erzeigen /
Nicht such' darinn das mein' /
Und lieb' ihn als mich eigen /
Herr nach dem Willen dein.

6 Dein Wort laß mich bekennen
Vor dieser argen Welt:
Auch mich deinn Diener nennen /
Nicht fürchten Gwalt noch Geld /
Das mich bald mögt ableiten
Von deiner Wahrheit klar:
Wolst mich auch nicht abscheiden
Von der christlichen Schaar.

7 Laß mich den Tag vollenden
Zu Lob dem Namen dein:
Laß mich nichts von dir wenden /
Ans End beständig seyn.
Behüt' mir Leib und Leben /
Darzu die Frücht' im Land;
Was du mir hast gegeben /
Steht alls in deiner Hand.

Den 8 und 9 vers dieses Liedes / siehe fol. 587.

Fol: 582.

Das 86. Lied.

Durch M. Joh. Matthesius.

Aus meines Hertzens-Grunde
Sag' ich dir Lob und Danck
In dieser Morgen-Stunde/
Dazu mein Leben lang/
O Gott! in deinem Trohn;
Dir zu Lob/ Preis und Ehren/
Durch Christum unsern Herrn/
Deinn eingebohrnen Sohn.

2 Daß du mich hast aus Gnaden
In der vergangnen Nacht
Vor Gfahr und allem Schaden
Behütet und bewacht;
Ich bitt' demütiglich/
Wollst mir mein' Sünd' vergeben/
Womit in diesem Leben
Ich hab' erzürnet dich.

3 Du wollst mich auch behüten
Aus Gnaden diesen Tag
Vors Teufels List und Wüten/
Vor Sünden und vor Schmach/
Vor Feur und Wassers-Noht/
Vor Armuht und vor Schanden/
Vor Ketten und vor Banden/
Vorm bösen schnellen Tod.

4 Mein Leib und meine Seele/
Mein Weib/ Gut/ Ehr und Kind
In deine Händ' befehle/
Darzu mein Hausgesind/
Als dein Geschenck und Gab;
Mein Eltern und Verwanten/
Gefreundte und Bekanten/
Und alles was ich hab'.

5 Dein Engel laß stets bleiben/
Und weichen nicht von mir/
Den Satan zu vertreiben/
Auf daß der bös' Feind hier
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe/
Noch Leib und Seel' betrübe/
Noch bringe mich zum Fal.

6 Gott wil ich lassen rahten/
Der alle Ding vermag;
Er segne meine Tahten/
Und vorgenommen Sach:
Denn ich ihm heimgestellt
Mein Leib/ mein' Seel'/ mein Leben/
Und was er mir gegeben:
Er machs wies ihm gefällt.

7 Darauf so sprech ich: Amen/
Und zweifle nicht daran:
Gott wirds in Jesu Namen
Gefällig sehen an:
So streck' aus meine Hand/
Greif an das Werck mit Freuden/
Darzu mich Gott bescheiden
In meinm Beruf und Stand.

Siehe unter den beygefügten

Das 156. Lied.

Gott des Himmels und der Erden.

Das 157. Lied.

Wach auf/ mein Hertz/ und singe.

XVII. Mittags-Lied.

Fol: 584. Das 87. Lied.
Von einem Ungenannten.

Melodey: Allein zu dir / Herr Jesu Christ.

Vergib uns / lieber Herre Gott /
Du Vater aller Güte!
All' unsre schwere Sünden-Noht:
Vor Schaden uns behüte /
Und wend' von uns dein streng Gericht;
Mit deinem Geist verlaß uns nicht /
Daß wir im rechten Glaubens-Schein /
Dir / Herr / allein
Stets dienen und gehorsam seyn.
2 Erbarm' dich unser / Jesu Christ /
Du Brunquell aller Gnaden /
Und hilf uns / denn allein du bist /
Der schützen kan vor Schaden:
Errett' dein Volck aus aller Noht /
Das du mit deinem Blut und Todt
Erlöset hast von Schuld und Pein;
Halt nimmer ein
Mit Raht und Trost bey uns zu seyn.
3 Erhör' / Gott Vater / unsre Bitt /
Hilf uns und sey uns gütig:
Hör' uns / Herr Christ / und uns vertritt /
Auf daß wir seyn freymühtig:
Erhör' uns / heilger Geist / zugleich /
In unsrer Noht nicht von uns weich:
Du wilst ja nicht des Sünders Todt /
O treuer Gott!
Hilf endlich uns aus aller Noht!

XVIII. Abend-Lieder.

Fol: 585. Das 88. Lied.
Christe, qui lux es & dies &c.

Verteutscht durch Mich. Weisz.

Christe! der du bist Tag und Licht /
Vor dir ist / Herr / verborgen nicht:
Du väterliches Lichtes Glantz /
Lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.
2 Wir bitten / dein' göttliche Macht
Beschütze uns in dieser Nacht;
Bewahr' uns auch vor allem Leyd /
O! Vater der Barmhertzigkeit.
3 Vertreib' den schweren Schlaf / Herr Christ /
Daß uns nicht schad' des Feindes List.
Das Fleisch in Züchten reine sey /
So sind wir mancher Sorgen frey.
4 Wann unsre Augen schlafen ein /
Laß unsre Hertzen wacker seyn.
Beschirm' uns / Gottes rechter Hand /
Und lös' uns von der Sünden Band.

5 Beschirmer / Herr der Christenheit /
Dein Hülfe sey uns stets bereit.
Hilf uns / Herr Christ / aus aller Noht / (roht.
Durch dein' heilge fünf Wunden
6 Gedenck / o Herr! der schweren Zeit /
Darinn der Mensch stets liegt im Streit:
Der Seelen / die du hast erlöst /
Gib / o Herr Jesu! deinen Trost.
3 Gloria.

Fol: 586.

Das 89. Lied.

Durch Mich. Weisz.

Christ / der du bist der helle Tag /
Vor dir die Nacht nicht bleibn mag /
Du leuchtest uns vom Vater her /
Und bist des Lichtes Prediger.
2 Ach lieber Herr! in dieser Nacht (Macht;
Behüt' uns vor des Teufels
Laß uns geruhig schlafen ein /
Und vor dem Satan sicher seyn.
3 Ob schon die Augen schlafen ein /
So laß das Hertz doch wacker seyn:
Halt über uns dein' rechte Hand /
Daß wir nicht falln in Sünd und Schand.
4 Wir bitten dich / Herr Jesu Christ /
Behüt' uns vor des Teufels List /
Der stets nach unsrer Seelen tracht /
Daß er an uns hab' keine Macht.
5 Sind wir doch dein ererbtes Gut / (Blut:
Erworben durch dein theures
Das war des ewgen Vaters Raht /
Als er uns dir geschencket hat.
6 Befiehl dem Engel / daß er komm /
Und uns bewach' dein Eigentuhm /
Gib uns die lieben Wächter zu /
Daß wir vorm Satan haben Ruh.
7 So schlafen wir im Namen dein /
Dieweil die Engel bey uns seyn:
Du heilige Dreyeinigkeit
Wir loben dich in Ewigkeit.
3 Gloria.

Das 90. Lied.

Fol: 587.

Ist der 8. und 9. vers von dem Morgen-Liede: Ich danck dir / Lieber Herre.

Herr Christ / dir Lob ich sage
Für deine Wohltaht all' /
Die du mir all' mein Tage
Erzeigt hast überall.
Deinn Namen ich nun preise /
Der du allein bist gut:
Mit deinem Leib mich speise /
Tränck' mich mit deinem Blut.
2 Dein ist allein die Ehre /
Dein ist allein der Ruhm /
Dein' Güt' sich bey uns mehre /
Dein Segen zu uns komm'.
Daß wir in Fried' einschlafen.
Mit Gnaden zu uns eil /
Gib uns des Glaubens-Waffen
Vors Teufels List und Pfeil.

Das 91. Lied.

Fol: 588.

Von einem Ungenanten.

In eigener Melodey. Oder / als bey dem 28. Psalm gezeiget worden. Oder wie: Ich danck dir / lieber Herre.

Der Tag hat abgenommen /
Die Nacht itzt zu uns naht.
Lobt Gott mit mir / ihr Frommen /
Der uns beschützet hat:
Durch seine milde Güte
Erhalten Seel und Leib.

Herr

Herr/ ferner uns behüte/
Und immer bey uns bleib.
2 Was ist auf dieser Erden
Vergehet mit der Zeit;
Gotts Wort und Güte werden
Bestehn in Ewigkeit/
Und steht den Menschen offen;
Gott läst die Seinen nicht/
Drauf setz' ich all mein Hoffen/
Mein Trost und Zuversicht.
3 Ihm hab ich mich ergeben
In dieser argen Welt;
Da ist der Menschen Leben
Wie eine Blum aufs Feld/
Die Morgens in dem Thauen
Sehr schön gefärbet steht/
Doch bald wird abgehauen/
Da sie so dann vergeht.
4 Vergib mir/ lieber Herre/
Mein' Sünd' und Missetaht;
Ich hab' gesündigt sehre/
Und bitte/ Herr/ um Gnad.
Wenn du mir wolltst zuschreiben
All' meine Sünd' und Schuld/
Wo solt ich vor dir bleiben?
Den Tod hab' ich verschuldt.
5 Ich bitt/ daß du mir gnädig
Um Christi willen seyst;
Mach mich von Sünden ledig:
Gib mir den heilgen Geist/
Der mich regier' und lehre/
Ja der mich leit' und führ'/
Auf daß ich nimmermehre
Dein' Gnad' und Hülf' verliehr.
6 Mein Leib/ mein' Seel/ mein Leben/
Hauß/ Ehr und all mein Gut/
Was du mir hast gegeben/
Befehl' ich deiner Huht/
Und in dein' göttlich' Hände.
Ich bitte dich zugleich:
Gib mir ein seligs Ende/
Und nimm mich in dein Reich.

Siehe hinten unter den beygefügten

Das 120. Lied.

Werde munter mein Gemühte/ etc.

Das 158. Lied.

Vor deinem Thron tret' ich hiemit etc.

XIX. Tisch-Lieder.

Vor dem Essen.

Fol: 590.

Das 92. Lied.

Von einem Ungenannten.

Melodey: Herr Christ/ der einig' Gottes Sohn etc.

Dich bittn wir/ deine Kinder/
O Vater Herre Gott!
Mach unsre Sorgen minder/
Gib uns das täglich' Brodt.
Erhalt' uns unser Leben/
Das du uns hast gegeben/
Nim weg den ewign Todt.
2 Gesegne in dem Munde/
Was du uns hast beschert/
Daß es uns sey gesunde;
Die Kraft werd' uns gemehrt/
In deinem Dienst zu bleiben/
Die Werck der Lieb' zu treiben
An allen unbeschwehrt.
3 Wollst auch dein' Lieb' beweisen/
Und jedem schaffen Raht/
All' Hungerige speisen/
Mit Gütern machen sat/
Daß wir dich alle loben/
Und deine Güt' von oben
Erkennen früh und spat.

Nach dem Essen.

Fol: 591. | Das 93. Lied.
Von einem Ungenannten.

In eigener Melodey. Oder / als über dem 1. Psalm angezeiget ist.

Herr Gott! wir dancken deiner Güt'
Durch Christum unsern Herren /
Daß du bisher uns hast behütt /
Und wilst uns stets ernähren.
Ja alles / was nur Othem hat /
Gibst du die Nohtdurft / und wird sat;
Dir sey Lob / Preis und Ehre.
2 Weil du nun Herr gespeiset hast
Den Leib / der doch verdirbet;
So laß die Seel' auch seyn dein Gast /
Die durch dich nimmer stirbet:
Dein heylsam Wort ihr' Speise sey /
Bis sie durch dich von Elend frey
Das Himmelreich erwirbet.
3 Lob / Ehr' und Danck dir / Vater / sey
Von deinem frommen Samen /
Der du uns machst von Sünden frey
Durch Glauben an den Namen
Von deinem Sohn / daß wir gantz rein
Durch ihn auch deine Kinder seyn
Und dich stets preisen: Amen.
1 Gloria.

Fol: 592. | Das 94. Lied.
Durch D. Nicol. Selneccer, oder / wie andere wollen / durch einen Ungenannten.

Singen wir aus Hertzens Grund /
Loben Gott mit unserm Mund /
Daß er sein' Güte uns beweist /
Und uns reichlich hat gespeist;
Wie er Thier' und Vögel nährt /
So hat er uns auch beschert /
Was wir haben itzt verzehrt.
2 Wir lobn ihn als seine Knecht /
Das wir schuldig sind von Recht /
Erkennen wie er uns geliebt /
Dem Menschen aus Gnaden gibt /
Daß er von Bein / Fleisch und Haut
Künstlich ist zusammn gebaut /
Und des Tages-Licht anschaut.
3 So bald der Mensch sein Leben hat /
Seine Küche zu ihm naht;
In dem Leib' der Mutter sein
Ist er zugerichtet fein:
Ob er gleich ein kleines Kind /
Mangel doch an nichtes findt /
Bis er auf die Welt beginnt.
4 Gott hat die Erde zugericht /
Läßts an Nahrung mangeln nicht /
Berg' und Thale macht er naß /
Daß dem Vieh auch wächst sein Gras:
Aus der Erden Wein und Brod
Schaffet Gott / und gibt uns sat /
Daß der Mensch sein Leben hat.
5 Das Wasser muß uns geben Fisch /
Die Gott tragen läßt zu Tisch:
Eyr von Vögeln eingelegt /
Werden Junge draus geheckt /
Müssn der Menschen Speise seyn;
Hirsche / Rinder / Schaf' und Schwein
Schaffet Gott und gibts allein:
6 Wir dancken sehr und bitten ihn /
Daß er uns geb' des Geistes Sinn /
Daß wir solches recht verstehn /
Stets nach seinn Geboten gehn:
Seinen Namen machen groß
In Christo ohn Unterlaß:
So singen wir das Gratias.

Das

Fol: 594.

Das 95. Lied.

Aus dem CXLVII. Psalm.

Durch D. Nicol. Selneccer.

Lobet den Herren ://: denn er ist sehr freundlich /
Es ist sehr köstlich // unsern Gott zu loben ://:
Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören /
Lobet den Herren ://:

2 Singt gegn einander ://: dem Herren mit Dancken /
Lobt ihn mit Harfen // unsern Gott den wehrten ://:
Denn er ist mächtig und von großen Kräften /
Lobet den Herren ://:

3 Er kan den Himmel ://: mit Wolcken bedecken;
Er gibt den Regen // wann er wil / auf Erden ://:
Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen /
Lobet den Herren ://:

4 Der allem Fleische ://: gibet seine Speise /
Dem Vieh sein Futter // väterlicher Weise ://;
Den jungen Raben / wenn sie ihn anrufen /
Lobet den Herren ://:

5 Er hat kein' Luste ://: an der Stärcke des Rosses /
Noch Wohlgefallen // an Jemandes Beinen ://:
Er hat Gefalln an den'n / die auf ihn trauen /
Lobet den Herren ://:

6 Dancket dem Herren ://: Schöpfer aller Dinge:
Der Brun des Lebens // nur aus ihm entspringet ://:
Sehr hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen /
Lobet den Herren ://:

7 O Jesu Christe ://: Sohn des Allerhöchsten /
Gib du die Gnade // allen frommen Christen ://:
Daß sie deinn Namen ewig' preisen / Amen.
Lobet den Herren ://:

Das 96. Lied.

Fol: 596.

Durch Mich. Weisz, oder die böhmische Brüder.

Melodey: Was Lobes solln wir dir / o Vater! singen.

Dancket dem Herren / denn er ist sehr freundlich /
Und seine Güt' und Wahrheit bleibet ewig.

2 Der als ein barmhertziger gütiger Gott
Uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3 Singt ihm aus Hertzens-Grunde mit Innigkeit /
Lob und Danck sey Gott Vater in Ewigkeit.

4 Der du uns als ein reicher milder Vater /
Speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5 Verleih' / daß wir dich recht lernen erkennen /
Und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6 Durch Jesum Christum deinen liebsten Sohne /
Der unser Mitler ist vor deinem Trohne /

7 Der helf uns allesamt alhie zugleiche /
Und mach uns Erben in seins Vaters Reiche.

8 Zu Lob und Ehren seinem heiligen Namen /
Wer das begehrt / der sing' von Hertzen / Amen.

Das

Fol: 597.

Das 97. Lied.

Dessen Verfasser zweifelhaft/ und eigentlich nicht bekannt ist.

Nun last uns Gott dem Herren
Dancksagen und ihn ehren/
Von wegen seiner Gaben/
Die wir empfangen haben.
2 Den Leib/ die Seel/ das Leben
Hat er allein uns geben/
Dieselben zu bewahren/
Wird er nicht etwas sparen.
3 Den Leib wil er uns speisen/
Der Seel auch Hülf' beweisen/
Wiewol tödtliche Wunden
Sind kommen von der Sünden.
4 Ein Artzt ist uns gegeben/
Der selber ist das Leben:
Christus für uns gestorben/
Der hat das Heyl erworben.
5 Sein Wort/ sein Tauf/ sein Nachtmahl/
Dient wieder allen Unfall:
Der heilge Geist im Glauben/
Lehrt uns darauf vertrauen.
6 Die Sünd' ist uns vergeben;
Durch ihn geschenckt das Leben:
Im Himmel solln wir haben/
O Gott! wie große Gaben.
7 Wir bitten deine Güte/
Wollst uns hinsort behüten:
Die Großen mit den Kleinen/
Du kansts nicht böse meinen.
8 Erhalt' uns in der Wahrheit/
Gib ewigliche Freyheit/
Zu preisen deinen Namen/
Durch Jesum Christum/ Amen

Fol: 598.

Das 98. Lied.

Ein Danck-Lied aus dem CXI. Psalm.

Durch einen Ungenannten.

Melodey: Dancket dem Herren/ denn er ist sehr freundlich/ etc.

Was Lobes soll man dir/ o Vater! singen/
Dein Tuhn kan keines Menschen Zung ausbringen.
2 Du hast uns wahre Siegel ausgedrücket/
Dabey man deine Gunst und Güte schmecket.
3 Den bösen Pharao im Meer erwürget/
Israel in der Wüsten wohl versorget.
4 Dabey wir solln lernen heut und morgen/
Daß du wilst unsern Leib und Seel versorgen.
5 Zu zeigen deine hohe Wunderwercke/
Hast du zerknirschet der Hethiter Stärcke.
6 Darzu einn ewign Bund mit uns gemachet/
Wohl dem/ der mit dem Hertzen darauf achtet.
7 O Vater! deine Reden sind beständig/
Gerichte/ Wahrheit/ Wercke deiner Hände.
8 Du sendest die Erlösung den Gefangnen/
Und trägest weg den Raub mit hohem Prangen.
9 Theur/ schrecklich/ unvergänglich ist dein Name/
Wer den fürchtet/ der wird zur Weisheit kommen.
10 Lob/ Ehr und Danck muß dir/ o Vater! werden
In Ewigkeit/ auch hier auf dieser Erden.

XX. Von dem Tode/ und der Aufer= stehung der Todten.

Fol: 599.

Das 99. Lied.

Der Lob-Gesang Simeonis/ aus Luc. II. 29. etc.

Durch Doct. M Luther.

Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin
Nach Gottes Willen:
Getrost ist mir mein Hertz und Sinn/
Fein sanft und stille;
Wie Gott mir verheissen hat
Der Tod wird mein Schlaf werden.

2 Das ist durch Jesum Christ geschehn/
Den treuen Heyland/
Den du mich/ Herr/ hast lassen sehn:
Und gemacht bekant/
Daß er das Leben und das Heyl
In Noht und auch im Sterben.

3 Den hast du allen vorgestellt
Mit grossen Gnaden/
Zu seinem Reich die gantze Welt
Heissen einladen/
Durch dein theuer heylsam Wort/
An allem Ort erschollen.

4 Er ist das Heyl und seligs Licht
Für alle Heyden/
Zu leuchten die dich kennen nicht
Und sie zu weyden.
Er ist deines Volcks Israel
Ihr Preis/ Ehr/ Freud' und Wonne.

5 Dem Vater/ Sohn und heilgem Geist
Wollt Ehr beweisen:
Von Hertzen Grunde allermeist
Müst ihr Gott preisen/
Und dancken seinem Namen
Hier und dort ewig/ Amen.

Das 100. Lied.

Fol: 600.

Durch D. Joh. Pappus.

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt/
er machs mit mir/ wies ihm gefällt:
Sol ich alhier noch länger lebn/
Nicht wiederstrebn;
Seinm Willen hab' ich mich ergebn.

2 Mein' Zeit und Stund' ist wann Gott wil/
Ich schreib' ihm nicht vor Maß noch Ziel:
Es sind gezehlt all' Haare mein/
Beyd' groß und klein/
Fällt keines ohn den Willen sein.

3 Es ist alhie ein Jammerthal/
Angst/ Noht und Trübsal überall;
Des Bleibens ist ein' kleine Zeit/
Vol Mühseligkeit:
Und wers bedenckt/ es ist stets Streit.

4 Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß/
Von Muttr-Leib kommt er nackt und blos/
Bringt nichts mit sich auf diese Welt/
Kein Gut noch Geld/
Nimmt nichts mit sich/ wann er hinfällt.

52

25 25

5 Hier hilft kein Reichthum/ Geld noch Gut/
Kein' Kunst/ noch Gunst/ noch stoltzer Muht:
Fürm Todt kein Kraut gewachsen ist/
Mein frommer Christ;
Denn alles/ was lebt/ sterblich ist.

6 Heut ist der Mensch/ gesund und starck/
Oft morgen todt/ und liegt im Sarck: (roht/
Heut blühn wir wie die Rosen
Bald kranck und todt;
Ist allenthalben Müh und Noht.

7 Man trägt eins nach dem andern hin/ (Sinn:
Wie aus den Augen und dem
Die Welt vergisset unser bald/
Sey Jung odr Alt/
Auch unser Ehren mannigfalt.

8 Ach Herr! lehr uns bedencken wohl/
Daß wir sind sterblich allzumahl:
Auch daß hier Niemand bleiben
Müssn all' davon/ (kan/
Gelehrt/ Reich/ Jung/ Alt oder Schön.

9 Das macht die Sünd'/ o treuer Gott! (Todt/
Dadurch ist kommn der bittre
Der nimmt und frißt all' Menschen-Kind/
Wie er sie find/
Fragt nicht wes Stands odr Ehrn sie sind.

10 Ich hab hier wenig guter Tag'/
Mein täglich Brod ist Müh und Klag'; (mit
Wann mein Gott wil/ so wil ich
Hinfahrn in Fried/
Sterbn ist mein Gewinn/ und schadt mir nicht.

11 Und ob mich schon mein Sünd anficht/
Dennoch wil ich verzagen nicht/
Ich weiß/ daß mein getreuer Gott
Für mich im Todt
Sein eingen Sohn gegeben hat.

12 Derselbe mein Herr Jesus Christ
Für all' mein Sünd gestorben ist/
Und auferstanden mir zu gut/
Der Höllen-Glut
Gelöscht mit seinem theuren Blut.

13 Dem leb' und sterb' ich allezeit/
Von ihm mich auch der Tod nicht scheidt/
Ich leb' oder sterb' so bin ich sein/
Er ist allein
Der einge Trost und Helfer mein.

14 Das ist mein Trost zu aller Zeit
In allem Creutz und Traurigkeit:
Ich weiß/ daß ich am jüngsten Tag
Ohn alle Klag (Grab.
Werd' auferstehn aus meinem

15 Mein frommer und getreuer Gott
All' mein' Gebein bewahrt im Tod'
Da wird nicht eins vom Leibe mein/
Sey groß odr klein/
Umkommen noch verlohren seyn.

16 Mein lieben Gott von Angesicht (ich nicht/
Werd' ich anschaun/ dran zweifel
In ewger Freud und Seligkeit/
Die mir bereit:
Ihm sey Lob/ Preis in Ewigkeit.

17 O Jesu Christe! Gottes Sohn/
Der du für uns hast genug gethan/ (dein/
Ach schleuß mich in die Wunden
Du bist allein'
Der einge Trost und Helfer mein.

18 Amen/ mein lieber frommer Gott/ (Todt!
Bescher' uns alln einn sel'gen
Und daß wir endlich alzugleich
In deinem Reich
Eingehn und leben ewiglich.

Das

Fol: 604.

Das 101. Lied.

Durch Nic. Herman.

In eigener Melodey. Oder auch wie über dem 1. Psalm angewiesen ist.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist/
Und ich sol fahrn mein' Straße/
So gleit' du mich/ Herr Jesu Christ!
Mit Hülf' mich nicht verlasse:
Mein' Seel' an meinem letzten End'
Befehl ich/ Herr! in deine Händ'/
Du wirst sie wohl bewahren.

2 Mein' Sünd' mich werden kräncken sehr/
Mein Gwissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel/ wie Sand am Meer;
Doch wil ich nicht verzagen:
Gedencken wil ich an deinen Todt/
Herr Jesu! deine Wunden roht
Die werden mich erhalten.

3 Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst' ich mich von Hertzen/
Von dir ich ungeschieden bleib'
In Todes-Noht und Schmertzen:
Wenn ich gleich sterb'/ so sterb' ich dir/
Ein ewges Leben hast du mir
Durch deinem Tod erworben.

4 Weil du vom Tod erstanden bist/
Werd' ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist/
Tods-Furcht kanst du vertreiben:
Denn wo du bist/ da komm' ich hin/
Daß ich stets bey dir leb' und bin/
Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5 So fahr' ich hin zu Jesu Christ/
Mein Arm thu ich ausstrecken:
So schlaf ich ein und ruhe fest/
Kein Mensch kan mich aufwecken/
Denn Jesus Christus/ Gottes Sohn/
Der wird die Himmels-Thür aufthun/
Mich führn zum ewgen Leben.

* * *

6 Da nun Elias seinen Lauf
Und Wunder hatt' vollendet/
Da nahm ihn Gott gen Himmel auf/
Wagen und Roß ihm sendet/
Dieselbe waren wie ein Feur/
Darauf fuhr der Prophet so theur
Im Wetter auf gen Himmel.

7 Mit Leib und Seel er dahin fuhr/
Mit Feuerflamm umgeben/
Uns zum Trost/ Beyspiel und Figur/
Daß wir nach diesem Leben
Zu Gott auffahren alle gleich
Mit Leib und Seel ins Himmelreich/ (kommen.
Wann Christ der Herr wird

8 Eliam auf dem Berg Thabor
Die Jünger Christi sahen/
Der viele Jahr' gelebt zuvor.
Drum soll kein Mensch verzagen:
Ein ewigs Leben ist gewis/
Da jetzt Elias lebt und ist/
Dahin wir werden kommen.

9 Elias vor dem jüngsten Tag
Solt' wieder komm'n auf Erden/
Daß er der bösen Welt ansag'/
Daß Christus kommen werde:
Doch dieser Gottes Mann ist schon
Gesehn/ man hat gehört davon/
Drum ist das End' nicht ferne.

10 Wan einst mein Ende auch nicht weit/
Mein Gott dich zu mir kehre/
Gib mir des Geistes Freud' alzeit
Der mir den Glauben mehre;
Behüt' mich/ Herr/ vor Sünd und Noht/

Be-

Bewahr' mich vor dem ewgen
Todt;
Dir wil ich mich ergeben.
11 Wenn ich dich hab' / ich nicht
mehr acht
Auf Himmel oder Erden /
Ob mir schon Leib und Seel ver-
schmacht /
Sol mir dein Hülf doch werden.
Drum seufftzet stets mein mattes
Hertz:
Hilf deinem Diener aus dem
Schmertz /
Da nun Elias wohnet.

Fol: 607.

Das 102. Lied.

Ueber Ps. LXXIII. 25/ 26.

Durch Mart. Schalling.

Hertzlich lieb hab ich dich / o
Herr!
Ich bitt' / wollst seyn von mir
nicht fern
Mit deiner Hülf' und Gnaden:
Die gantze Welt erfreut mich
nicht / (ich nicht /
Nach Himml und Erden frag'
Wenn ich dich nur mag haben.
Und wann mir gleich mein Hertz
zerbricht /
So bist du doch mein Zuversicht /
Mein Heyl und meines Hertzens
Trost / (erlöst.
Der mich durch sein Blut hat
Herr Jesu Christ /
Mein Gott und Herr! mein
Gott und Herr!
In Schanden laß mich nimmer-
mehr.
2 Es ist ja / Herr / dein Gschenck
und Gab' /
Mein Leib / Seel / und alls was
ich hab'
In diesem armen Leben:
Damit ichs brauch zum Lobe dein /
Zum Nutz und Dienst des Näch-
sten mein /
Wollst mir dein' Gnade geben.
Behüte mich vor falscher Lehr /
Des Satans Mord und Lügen
wehr.
In allem Creutz erhalte mich /
Auf daß ichs trag' gedultiglich.
Herr Jesu Christ /
Mein Herr und Gott! mein
Herr und Gott!
Tröst mir mein' Seel in Todes-
Noht.
3 Ach Herr! laß dein' liebe En-
gelein
Am letzten End' die Seele mein
In Abrahams Schoos tragen /
Den Leib in sein Schlaf-Käm-
merlein (Pein
Gar sanft ohn alle Quaal und
Ruhn bis am jüngsten Tage:
Alsdann vom Tod erwecke mich /
Daß meine Augen sehen dich /
In aller Freud' / o Gottes Sohn!
Mein Heyland und mein Gna-
den-Trohn.
Herr Jesu Christ /
Erhöre mich / erhöre mich /
Ich wil dich preisen ewiglich.

Das 103. Lied.

Fol: 610.

Durch Paulus Eberus.

Melod. Vater unser im Himmelreich.

Herr Jesu Christ / wahrr
Mensch und Gott /
Der du littst Marter / Angst
und Spot /
Für mich am Creutz auch endlich
starbst /
Und mir deins Vaters Huld er-
warbst:
Ich bitt' durchs bittre Leyden dein /
Du wollst mir Sünder gnädig
seyn.

2 Wenn

2 Wenn ich nun komm' in Sterbens-Noht/
Und ringen werde mit dem Tod/
Wenn mir vergehet mein Gesicht/
Und meine Ohren hören nicht/
Wenn meine Zunge nicht mehr spricht/ (zerbricht/
Und mir vor Angst mein Hertz
3 Wenn mein Verstand sich nicht besinnt/ (rinnt:
Und mir all' menschlich' Hülf zer-
So komm'/ o Herr Christ! mir behend
Zu Hülf' an meinem letzten End/
Und führ' mich aus dem Jammer-Thal/ (Quaal.
Verkürtz' mir auch des Todes-
4 Die bösen Geister von mir treib'/ (bleib'/
Mit deinem Geist stets bey mir
Bis sich die Seel' vom Leib' abwend/
So nimm sie/ Herr/ in deine Händ'/
Der Leib hab' in der Erd' sein' Ruh'/
Bis naht der jüngste Tag herzu.
5 Ein frölich Aufstehn mir verleyh'/
Am jüngsten Gricht mein Fürsprach sey/
Und meiner Sünden nicht gedenck'/ (schenck'/
Aus Gnaden mir das Leben
Wie du hast zugesaget mir
In deinem Wort/ das trau' ich dir.
6 Fürwahr/ fürwahr euch sage ich: (an mich/
Wer mein Wort hält und glaubt
Der wird nicht kommen ins Gericht/
Und den Tod ewig schmecken nicht:
Und ob er gleich hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt.
7 Denn ich wil ihn mit starcker Hand
Erlösen aus des Todes-Band
Und zu mir nehmen in mein Reich/
Da sol er dann mit mir zugleich
In Freuden leben ewiglich;
Darzu verhilf uns gnädiglich!
8 Ach Herr! vergib all unser Schuld/
Hilf daß wir warten mit Gedult/
Bis unser Stündlein kommt herbey/ (sey/
Auch unser Glaub' stets wacker
Deinm Wort zu trauen festiglich/
Bis wir einschlafen seliglich.

Das 104. Lied.

Aus dem XC. Psalm. | Fol: 612.

Durch Joh. Gigas.

Melodey 2 Ps. 12. Ach Gott vom Himmel! sieh etc. Oder/ als über dem 1. Psalm angewiesen ist.

Ach! wie elend ist unsre Zeit
Allhie auf dieser Erden;
Des Menschen Ziel ist oft nicht weit/
Man muß zu Staube werden:
Allhie in diesem Jammerthal
Ist Müh und Arbeit überal/
Auch wenns uns wohl gelinget.
2 Ach! Adams Fal und Missetaht
Das alles auf uns erben:
O Gott! gib du uns guten Raht/
Wir müssen sonst verderben.
Daß wir so blind und sicher seyn
Mitten in Trübsal und in Pein/
Ist das nicht zu beklagen.
3 Herr Gott/ du unsre Zuflucht bist/
Dein Hülfe wollst uns senden;
Denn du der Deinen nicht vergist/
Die sich zu dir nur wenden.
Mit deinem Geiste steh uns bey/
Ein seligs Stündlein uns verleyh'
Durch Jesum Christum/ Amen.

Das

Fol: 613.

Das 105. Lied.

Melodey: Vater unser im Himmelreich.

Herr Jesu Christ / o wahrer Gott!
Hier lieg' ich in der letzten Noht:
Als meine Mutter mich empfing /
Und sie noch mit mir schwanger ging /
Da warst du / Herr / mein Zuversicht /
Und auch schon meines Lebens-Licht.

2 Als meine Mutter mich gebahr
Mit vieler Angst / Pein und Gefahr /
Zog man mich durch dein' Kraft herfür
Aus Mutter-Leib: o Gott! nun rühr
Mich auch durch deine Hülfe an /
Gleich wie du damals hast getahn.

3 Von Mutter-Leib bist du mein Gott.
Ich ward gebohrn zu vieler Noht /
Jedoch fiel ich in deinen Schoß /
Da man anfänglich mich begoß;
Dein Auge sah' mich alle Tag' /
Da ich noch an den Brüsten lag.

4 Da ich nur eine Hand lang war /
Und wurde mit Zwang und Gefahr
Zuerst in diese Welt gebohrn /
Warst du mein Heyland auserkohrn;
Drum ruf ich auch zu dieser Stund
Herr Christ zu dir mit Hertz und Mund;

5 Halffst du in meiner erstn Geburt /
Hilf mir auch in der andern fort;
Der Tauffe Geburt wil erst Gott
Vollenden durch Creutz und den Tod;
In der Geburt steh ich nun hier /
Mein Leib und Seel befehl ich dir.

Das 106. Lied.

Fol: 614.

Media vitâ in morte sumus &c. übersetzt durch Doct. M. Luther.

Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfangen /
Wen suchen wir / der Hülfe tuht /
Daß wir Gnad' erlangen?
Das bist du Herr alleine!
Uns reuet unsre Missetaht /
Die dich / Herr / erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starcker Gott!
Heiliger barmhertziger Heyland!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht versincken
In der bittren Todes Noht /
Herr erbarm' dich unsr.

2 Mitten in dem Tod ansicht
Uns der Höllen Rachen /
Wer wil uns aus solcher Noht
Frey und ledig machen?
Das tuhst du Herr alleine.
Es jammert deinr Barmhertzigkeit
Unsre Sünd' und großes Leyd.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starcker Gott!
Heiliger barmhertziger Heyland!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht verzagen
Vor der tiefen Höllen Glut /
Herr erbarm' dich unsr.

3 Mitten in der Höllen-Angst
Unsre Sünd' uns treiben:
Wo solln wir dann fliehen hin /
Da wir mögen bleiben?
Zu dir Herr Christ alleine.
Vergossen ist dein theures Blut /
Das gnug für die Sünde tuht.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starcker Gott!
Heiliger barmhertziger Heyland!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht entfallen

Von des rechten Glaubens Trost/
Herr erbarm' dich unsr.

Siehe unter den beygefügten

Das 124. Lied.
Auf meinen lieben Gott/ etc.

Das 125. Lied.
Hertzlich ist mein verlangen.

Das 159. Lied.
Valet wil ich dir geben etc.

Das 163. Lied.
Alle Menschen müssen sterben etc.

XXI. Vom Begräbnis.

Fol: 616.

Das 107. Lied.

Durch Mich. Weisz.

In eigener Melodey.

Nun lasset uns den Leib begrabn/
Daran wir keinen Zweifel habn/
Er wird am jüngsten Tag aufstehn/
Und unverweßlich hervor gehn.

2 Er ist Erde und von der Erdn/
Wird auch zur Erden wieder werdn/
Und wieder von der Erd' auffstehn/
Wann Gotts Posaune wird angehn.

3 Die Seele bey Gott ewig lebt/
Der alle ihre Noht aufhebt;
Und sie von aller Missetaht
Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Sein Jammer/ Trübsal und Elend
Ist kommn zu einem selgn End;
Er hat getragen Christi Joch/
Er ist gestorben und lebt noch.

5 Die Seele lebt ohn alle Klag/
Der Leib schläst bis am jüngsten Tag/
An welchem Gott ihn wird verklährn
Und ewigr Freude ihm gewährn.

6 Hie ist er in viel Angst gewesn/
Dort aber wird er gantz genesn/
In der ewigen Freud' und Wonn
Und leuchten wie die helle Sonn'.

7 Nun lassen wir hie schlafen ihn
Und gehen unsre Straßen hin/
Zu schicken uns mit allem Fleiß
Denn der Todt kommt uns gleicher Weis'.

8 Das helf uns Christus unser Trost/
Der uns durch sein Blut hat erlöst
Vons Teufels Gwalt und ewigr Pein:
Im sey Lob/ Preis uns Ehr allein.

XXII. Vom jüngsten Gericht und dem Ende der Welt.

Fol. 617.

Das 108. Lied.

Durch einen Ungenannten.

Und itzt in etwas verändert.

In eigener Melodey. Auch / als über dem 28. Ps. angewiesen ist.

Wacht auf / ihr Christen alle /
Wacht auf / macht euch bereit
In diesem Jammerthale:
Wacht auf / denn es ist zeit /
Der Herr wird balde kommen /
Der Tag zum Abend gehn /
Die Sündr wird er verdammen /
Wer mag vor ihm bestehn?

2 Kein Geld noch Gut kan rahten /
Da hilft kein hoher Muht;
Denn es vergeht wie Schatten
Wann kommt des Todes Wuht:
Ist man gleich schön von Farben /
Und dabey jung und reich /
Wir müssen dessen darben
Im Augenblick zugleich.

3 Gotts Wort ist uns gegeben
Durch sein' Barmhertzigkeit /
Um stets darnach zu leben /
Und machen uns bereit:
So lasst uns das nun fassen /
Und kleben fest daran;
Denn / wann wir das verlassen /
So ists mit uns getahn.

4 Ach wär' der nie gebohren /
Der Gottes Wort veracht /
Er hat das Licht verlohren /
Und wandert in der Nacht
Voll Laster und voll Schande /
Und spottet Gottes Wort /
O weh' / ewig elende!
Sein Seele ist ermordt.

5 Darum / ihr Christen alle /
Die ihr zusammen seyd /
Last euren Hochmuht fallen /
Und wartet auf die Zeit.
Wollt ihr dort bey Gott leben /
So sucht das ewge Gut /
Er wirds euch reichlich geben /
Und trösten euren Muht.

6 Auf Armn / die bey euch wohnen
Mit Liebes-Augen seht
Sie werden euch verschonen /
Wann ihr vors Grichte steht:
Denn es kan nicht vermissen /
Der Armen guts getahn
Aus Glauben und Gewissen /
Wird Gnaden-Lohn empfahn.

Das 109. Lied.

Durch Barth. Ringwald. 620.

Melodey: Ps. 23. Was kan uns kommen an der Noht. Auch wie über dem 1. Psalm angewiesen ist.

Es ist gewislich an der Zeit /
Das Gottes Sohn wird kommen
In seiner grossen Herrlichkeit /
Zu richten Bös' und Frommen:
Dann wird das Lachen werden theur /
Wenn alles wird vergehn im Feur;
Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn /
An aller Welt ihr Ende /
Darauf bald werden auferstehn
All' Todten gar behende:
Die aber auf der Lebens Bahn /
Die wird der Herr von Stunden an
Verwandeln und verneuen.

3 Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch / darin geschrieben /
Was alle Menschen / jung und alt
Auf Erden je getrieben:
Da denn gewis ein Jederman
Wird hören / was er hat getahn
In seinem gantzen Leben.
4 O weh! demselben / welcher hat
Des Herren Wort verachtet /
Und nur auf Erden früh und spat /
Nach großem Gut getrachtet /
Der wird fürwahr gar kahl bestehn /
Und mit dem Satan müssen gehn
Von Christo in die Hölle.
5 O Jesu! hilf zur selben Zeit
Von wegen deiner Wunden /
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' angezeichnet funden:
Daran ich denn auch zweifle nicht /
Denn du hast ja den Feind gericht /
Und meine Schuld bezahlet.
6 Derhalben mein Fürsprecher sey /
Wenn du nun wirst erscheinen /
Und liß mich aus dem Buche frey /
Darinnen stehn die Deinen /
Auf daß ich samt den Brüdern mein
Mit dir geh in den Himmel ein /
Den du uns hast erworben.
7 O Jesu Christ! du machst es lang'
Mit deinem jüngsten Tage;
Den Menschen wird auf Erden bang'
Von wegen vieler Plage:
Komm' doch / komm' doch / du Richter groß /
Und mach uns bald in Gnaden loß
Von allem Uebel / Amen.

Siehe unter den beygefügten von der Hölle.
Das 160. Lied.
O Ewigkeit! o Donner-Wort.

XXIII. Vom ewigen Leben.

Fol: 627.

Das 110. Lied.

Durch Jeremias Nicolai.

Und itzt in etwas verändert.

Melodey: Aus meines Hertzens Grunde.

Herr Christe mir verleihe /
Zu singen deinem Geist:
Denn ich mich hertzlich freue
In dem was himmlisch heist;
Ein himmlisch Paradies /
Darinn von allem Bösen
Der Herr mich wird erlösen /
Bereitet ist gewis.
2 Ein Tag ist angesetzet /
Von Gott in seinem Sinn /
Mein Hertz sich des ergetzet /
Wenn ich gedenck dahin /
Den jüngsten Tag ich meyn /
Da mich der Herr erwecken /
Und frölich wird erquicken
Mit seinem Gnaden-Schein.
3 Tod / Sünd' / Noht / Kranckheit / Schmertzen /
Angst / Jammer und Elend /
Und was betrübt die Hertzen /
Im Himmel hat ein End.
Hinweg all' Traurigkeit /
Mein Gott / dem ich vertrauet /
Einn Freuden-Saal gebauet
Hat mir in Ewigkeit.
4 Er wird freundlich umfangen
Und trösten meine Seel' /
Darnach steht mein Verlangen /

Das ist mein Trost und Heyl:
Da wird sein lieber Sohn
Abwischen alle Thränen
Von denen / die hie weinen
Und leyden Schmach und Hohn.
5 Mein Leib und Seel verkläret
Soll leuchten wie die Sonn /
Und was mein Hertz begehret /
Wird ihm zum Gnaden-Lohn;
Denn dort in jenem Reich
An Schönheit und Gebehrden
Wir alle sollen werden
Den lieben Engeln gleich.
6 Da werden wir mit Freuden
Den Heyland schauen an /
Der durch sein Blut und Leyden
Den Himmel aufgethan;
Da wird vor Augen klar
Gott Vater samt dem Sohne /
Und die dritte Persone
Uns werden offenbar.
7 Hie müssen wir noch lallen
Wie Kinder / die noch klein;
Dort aber in uns allen
Der Herr wird selber seyn:
In jener Sommer-Zeit
Wird Gott mit Freud und Wonne
Erscheinen wie die Sonne
Der gantzen Christenheit.
8 Da finden sich beysammen /
Die scheidet hieder Todt
Und die auf Christi Namen
Entschlafen sind in Gott:
Der Ehmann und Gemahl /
Söhn' / Töchter und Bekandten /
Freund' / Brüder und Verwandten /
Dort leben alzumal.
9 Darzu viel tausend Menschen /
Die wir niemahls gesehn /
Die alten Patriarchen /
Propheten vor Gott stehn /
Der zwölf Aposteln Schaar /
Die Märtrer mit den Cronen /
Viel selige Personen /
Die glaubten immerdar.
10 Die werden uns annehmen
Und frölich mit uns seyn;
Da wird sich auch bequemen /
Die englische Gemein /
Der frommen Geister Schaar /
Wird uns mit viel Verlangen
Gantz brüderlich umfangen /
Und jauchzen offenbar.
11 Da darf kein' Frag' geschehen:
Wer ist der / oder die?
Was unsre Augen sehen /
Das alles kennen sie;
Da hört das Stückwerck auf /
Man wird einander kennen /
Von heisser Liebe brennen /
Im stetem Freuden-Lauf.
12 Da wird man hören klingen
Das himmlisch Säitenspiel /
Des himmels Chor wird bringen
In Gott der Freuden viel.
Jesus / wenn wir da seyn /
Uns freundlich wird erquicken /
Und gnädiglich anblicken
Mit seines Antlitz-Schein.
13 Mit allen Engeln frölich
Wir werden singen Gott
Das: Heilig / heilig / heilig
Ist der Herr Zebaoth!
Ein neues Freuden-Lied:
Heyl / Weisheit / Lob und Ehre
Kraft / Reichtuhm / Preis jemehre
Sey Gott in Ewigkeit.
14 Kein Ohr hat je gehöret /
Es hat kein Aug gesehn
Die Freud' / so den bescheret /
Die vor Gott ewig stehn
Wenn ich dis recht betracht'
Mein Hertze sich hoch schwinget /
Und als vor Freuden springet /
Daß ich die Welt veracht.
15 Darum doch nicht verzaget
Die ihr in Trübsal seyd /
Ob schon die Welt euch plaget /
Als Feinde voller Neid /
Es währt nur kurtze Zeit:
Der Held sehr hoch erhaben
Komt bald und wird uns laben /
Sein Hülfe ist nicht weit.

Von den heiligen Engeln.

Fol: 644.

Das 111. Lied.

Welches Philippus Melanchthon Lateinisch gemacht / und Paulus Eberus ins Teutsche übersetzt hat.

Melodey: Erhalt uns / Herr / bey deinem Wort. Oder / Nun freut euch Gottes Kinder all.

Herr Gott / dich loben alle wir /
Und sollen billig dancken dir
Für dein Geschöpf der Engel-Schaar /
Die vor dir stehen immerdar.

2 Sie gläntzen hell und leuchten klar /
Und sehen dich gantz offenbar /
Sie hören deine Stimm allzeit /
Und sind vol seliger Weisheit.

3 Sie feyren auch und schlafen nicht /
Ihr Fleiß ist stets dahin gericht /
Daß sie / Herr Christe / um dich seyn !
Und um dein armes Häufelein.

4 Der böse Feind und alte Drach
Brennt stets von Neid / Haß / Zorn und Rach /
Sein Trachten geht allein darauf /
Daß er zertrenne deinen Hauf.

5 Wie er zuvor gebracht in Noht
Die Welt / führt er sie noch in Tod;
Kirch / Wort / Gesetz und Ehrbarkeit /
Ist er zu tilgen stets bereit.

6 Drum keine Rast / noch Ruh er hat /
Brüllt wie ein Löw / tracht früh und spat /
Legt Netz und Strick / braucht falsche List /
Daß er verderb' was christlich ist.

7 Indes bewacht der Engel-Schaar
Die Christo folgen immerdar;
Beschützt die gantze Christenheit /
Und währt des Teufels Listigkeit.

8 An Daniel wir lernen das /
Als er dort unter Löwen saß:
Desgleichen auch dem frommen Loth
Der Engel half aus aller Noht.

9 Dermassen auch des Feuers-Glut
Verschont / und keinen Schaden tuht
Den Knaben in der heissen Flamm /
Der Engel ihnn zu Hülfe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu Tag
Vorm Uebel und vor mancher Plag'
Uns durch die lieben Engelein /
Die uns zu Wächtern geben seyn.

11 Darum wir billig loben dich /
Und dancken dir / Gott / ewiglich;
Wie auch der lieben Engel-Schaar /
Dich preiset heut und immerdar.

12 Und bitten dich / wollst allezeit
Dieselbe lassen seyn bereit /
Zu schützen deine kleine Herd /
Die hält dein heilges Wort im Wehrt.

Das 112. Lied.

Durch Joachim Magdeburg.

Fol: 646.

Melodey: O Herre Gott! // dein göttlich Wort. Oder wie über dem 7. Psalm angewiesen ist.

Wer Gott vertraut // hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden:
Wer sich verläst // auf Jesum fest /
Dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich // all' Hofnung ich
Gesetzet hab' von Hertzen;
Herr Jesu Christ / mein Trost du bist
In Todes-Noht und Schmertzen.

2 Und

2 Und wenns auch wär' // dem Teufel sehr
Und aller Welt zuwieder;
Dennoch so bist // du Jesu Christ/
Der sie all' schlägt danieder.
Und wenn ich dich // nur hab' um mich
Mit deinem Geist und Gnaden;
So kan fürwahr // mir gantz und gar
Nicht Tod/ noch Teufel schaden.
3 Dein tröst' ich mich // gantz sicherlich/
Denn du kanst mir wohl geben/
Was mir ist noht // du treuer Gott/
In diesm und jenem Leben.
Gib wahre Reu' // mein Hertz erneu'/
Errette Leib und Seele.
Ach! höre/ Herr // dis mein Begehr/
Laß meiner Bitt' nicht fehlen.

Fol: 617. | **Das 113. Lied.**
Von Albrecht, Marckgrafen zu Brandenburg.

Nach voriger Melodey.

Was mein Gott wil/ gescheh' allzeit/
Sein Wille ist der beste:
Zu helfen dem ist er bereit/
Der an ihn glaubet feste.
Er hilft aus Noht // der fromme Gott/
Und züchtiget mit Massen:
Wer Gott vertraut // fest auf ihn baut/
Den wird er nicht verlassen.
2 Gott ist mein Trost und Zuversicht/
Mein' Hofnung und mein Leben:
Was mein Gott wil/ das mir geschicht/
Wil ich nicht wiederstreben.
Sein Wort ist wahr // denn all mein Haar
Er selber hat gezehlet:
Er hütet/ wacht // und dahin tracht/
Auf daß uns gar nichts fehlet.
3 Muß ich denn gleich von dieser Welt
Hinfahrn nach Gottes Willen/
Zu meinen Gott/ wenns ihm gefällt/
Will ich ihm halten stille:
Mein' arme Seel' // ich Gott befehl'
In meiner letzten Stunde;
O frommer Gott! // Sünd'/ Höll' und Todt
Hast du mir überwunden.
4 Noch eins/ Herr/ wil ich bitten dich/
Du wirst mirs nicht versagen:
Wenn mich der böse Geist anficht/
Laß mich doch nicht verzagen/
Hilf/ steur' und wehr' // ach Gott mein Herr!
Zu Ehren deinem Namen:
Wer das begehrt // dem wirds gewährt/
Drauf sprech' ich frölich: Amen.

Siehe im Anhang

Vom Wege zum Himmel

Das 164. Lied.

Besinne dich/ o Menschen Kind etc.

Beygefügte Lieder.

Vom Leyden und Sterben Jesu Christi.

Fol: 648. | Das 114. Lied.
Durch Joh. Herman.

Melodey: Wend' ab dein Zorn / o lieber Gott! mit Gnaden / etc.

Hertzliebster Jesu / was hast du verbrochen /
Das man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In was vor Missetahten
Bist du gerahten?

2 Du wirst verspeyt / geschlagen und verhönet /
Gegeisselt und mit Dornen scharf gecrönet?
Mit Essig / als man dich ans Creutz gehencket /
Wirst du getrăncket.

3 Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen?
Ach! meine Sünden haben dich geschlagen;
Ich / ach Herr Jesu! habe dis verschuldet /
Was du erduldet.

4 Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe?
Der gute Hirte leydet für die Schafe:
Die Schuld bezahlt der Herre / der Gerechte
Für seine Knechte.

5 Der Fromme stirbt / der recht und richtig wandelt;
Der Böse lebt / der wieder Gott mishandelt.
Der Mensch verwirckt den Tod / und ist entgangen;
Gott wird gefangen.

6 Ich war von Fuß auf voller Schand' und Sünden /
Bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden:
Dafür hätt' ich dort in der Hölle müssen
Ewiglich büssen.

7 O große Lieb'! o Lieb' ohn alle Maße!
Die dich gebracht auf diese Marter-Straße:
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden /
Und du must leyden.

8 Ach! großer König / groß zu allen Zeiten /
Wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten?
Keins Menschen Hertz vermag es auszudencken /
Was dir zu schencken.

9 Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen /
Womit doch dein' Erbarmung zu vergleichen:
Wie kan ich dir denn deine Liebes-Tahten
Im Werck erstatten?

10 Doch ist noch etwas / das dir angenehme:
Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf' und zähme /
Daß sie aufs neu mein Hertz nicht entzünden
Mit alten Sünden.

11 Weils aber nicht besteht in eignen Kräften /

Dem

Dem Creutze die Begierden anzuheften:
So gib mir deinen Geist der mich regiere/
Zum Guten führe.
12 Alsdann so werd' ich deine Huld betrachten/
Aus Lieb' zu dir die Welt für nichtes achten:
Ich werde mich bemühen/deinen Willen
Stets zu erfüllen.
13 Ich werde dir zu Ehren alles wagen/
Kein Creutz nicht achten/ keine Schmach noch Plagen/
Nichts von Verfolgung/ nichts von Todes Schmertzen
Nehmen zu Hertzen.
14 Allein ich bin/ o Herr! viel mehr verschuldigt:
Doch wenn ich einst in deinem Reich' gehuldigt/
Da will ich dir/ mein Jesu! dann dort oben
Unendlich loben.

Fol: 649.

Das 115. Lied.

Durch Joh. Herman.

In einigen Gesangbüchern fängt es an:
O Gottes eingebohrner Sohn!
Oder auch:
O Christe Jesu/ Gottes Sohn!

Melodey: Ps. 119. Es sind doch selig alle die etc.

O Jesu! großer Gottes Sohn!
Du bist vom hohen Himmels-Trohn
Zu uns herunter kommen;
Daß Gott hinauf uns zu sich nähm'/
Und unser Fleisch in Himmel käm'/
Hast du Fleisch angenommen.
Daß uns dort ewig Reichthum werd'/
Bist du gewesen arm auf Erd'/
So lang' du drauf gewandelt;
Du hast gedienet Jedermann/
Doch thät man dir viel Böses an/
Als hättest du mishandelt.
2 Im Garten wurdest du gar bald
Für unsre Sünde mannigfalt
Betrübt mit Angst und Zagen:
Daß wir nicht unsre Uebeltaht
Dort ewig müsten ohne Gnad
Betrauren und beklagen.
Du hast daselbst/ o höchstes Gut!
Vor großer Angst geschwitzet Blut/
Und mit dem Tod gerungen:
Damit an unserm letzten End'
Die Todes-Angst sich von uns wend'/
Weil du den Tod bezwungen.
3 Du bist von Juda/ als ein Feind/
Der doch war dein Gesell und Freund/
Aufs schändlichste verrahten:
Daß du uns machtest Gott zum Freund/
An dem wir treuloß worden seynd
Durch viele Missetahten.
Du wurdest darauf gantz und gar
Umringet von der Feinde Schaar
Gebunden und gefangen:
Daß wir von Satans Strick befreyt/
Die wahre Frey- und Sicherheit
Durch deine Kraft erlangen.
4 Man sahe deine Jünger fliehn
Selbst Petrus/ der so hertzhaft schien/
Verleugnete dich mit schweren:
Zum Spiegel/ daß wir desto mehr
Von dir und deiner wahren Lehr/
Uns hüten abzukehren:
Doch du sahst ihn mitleydig an/
Daß er/ da krähete der Hahn

Mit weinen bald fand Gnade;
Auf daß ein Sünder merke frey/
Daß keine Sünd' wie schwer sie sey
Nach wahrer Buße schade.
5 Du musteſt / Herr / gar mit Beschwer
Zu vielen Richtern hin und her
Mit deinen Feinden wandern:
Daß wir nicht durch des Satans Macht
Dort würden in die Höll' gebracht
Von einer Pein zur andern.
Du wurdeſt / o du großer Gott!
Mit vielem Schimpf / mit Schmach und Spott
Verspeyet und verhönet:
Daß unsre Schande von uns kehr'
Und wir bey Gott erlangten Ehr'/
Nun wir sind ausgesöhnet.
6 Und dennoch hat man kaum ein Wort
Gehört aus deinem Munde dort
Bey allen solchen Plagen:
Damit wir einst vor Gotts Gericht
Und ferner ewig dürften nicht
Verstummen und verzagen.
Zu erst war dir Pilatus huld/
Bekannte/ daß er keine Schuld
Vermögt' an dir zu finden:
Daß wir erkennen allesamt/
Man habe dich für uns verdammt/
Und wegen unsrer Sünden.
7 Es war so groß der Juden Haß/
Daß gar der Mörder Barrabas/
Dir wurde vorgesetzet:
Damit wir/ Herr/ in deinem Reich
Den heilgen Engeln Gottes gleich
Dort könnten seyn geschätzet.
Sie geisselten / Herr Jesu / dich /
Daß auch dein Blut ist mildiglich
Von deinem Leib' geflossen;
Damit wir alle mögten seyn
Von Striemen heil / von Sünden rein/
Hast du dein Blut vergossen.

8 Pilatus ging heraus mit dir /
Und stellte dich dem Volcke für:
Seht / welch ein Mensch hie stehet;
Sonst hätt' der Fürste dieser Welt
Zum Schauspiel uns dort vorgestellt/
Da keine Quaal vergehet.
Der Feinde Grimm gar nicht abließ/
Und ob man gleich dir nichts erwieß/
Ward doch der Stab gebrochen:
Daß wir an jenem großen Tag
Von Sünden und des Satans Klag'
Gantz würden loß gesprochen.
9 Eh man zum Tod dich führt' hinaus /
Zog man dir deine Kleider aus /
Du musteſt alles leyden:
Daß du uns mit dem rechtem Kleid'
Des Heyls und der Gerechtigkeit
Dagegen mögteſt kleiden.
Du musteſt auch/ o Gottes Sohn
Von Dornen tragen eine Cron/
Uns dadurch zu erweisen /
Wie du die Cron der Herrlichkeit
Durch deinen Tod uns hast bereit/
Dich ewig dort zu preisen.
10 Wiewol du wareſt schwach und matt /
Must du doch an die Schedelstat
Dein Creutz noch selber tragen:
Daß wir frey aus- und ledig gehn/
Und nicht für unsre Sünd' ausstehn/
Die wolverdiente Plagen.
Du must nach ihrem bösen Sinn
Mit zweyen Mördern mitten in
Ans Creutz dich lassen hencken:
Daß du uns Sündern offenbahr
Mit deiner auserwehlten Schaar
Die Seligkeit könntst schencken.

11 Den

11 Den Schächer an der einen Seit'
Versicherst du zur selben Zeit/
Er solt' dein Reich erlangen:
Daß man im Glauben zu dir tret'/
Und Niemand denck' / es sey zu spät/
Die Buße anzufangen.
Den andern Schächer liessest du;
Und er kam nicht zu deiner Ruh/
Er starb in seinen Sünden:
Daß man beyzeit zur Buße eil'/
Nicht denck/man hab' noch gute Weil/
Zur Gnad' sich einzufinden.
12 O großer Herr du Lebens-Fürst!
Man gab dir Essig/als dich dürst'/
Vermischt mit bittern Gallen:
Auf daß des Lebens-Quell und Spring
Uns ewige Erquickung bring'/
Mit Lust und Wohlgefallen.
Du gabst zuletzt/o wahrer Gott!
Mit großen Schmertzen dich in Todt/
Uns dadurch zu erwerben
Das Leben dort im Freuden-Saal/
Und daß wir in der Höllen-Quaal
Nicht dürften ewig sterben.
13 Du liessest auch nicht ungefehr
Nach deinem Tod' mit einem Speer
Eröfnen deine Seiten:
Du woltest deine Lieb' und Treu'/
Dein gnadenreiches Hertz hiebey
Eröfnen allen Leuten.
Es kam zum letzten noch darauf/
Daß sich die Gräber tähten auf/
Man sah' die Heilgen gehen:
Das unsre Hofnung feste bleib'/
Und dis die Todes-Furcht vertreib'/
Daß wir auch auferstehen.
14 Nun Herr durch dis dein Liebes-Werck
Mach' uns auch willig und gib Stärck'/
Zum recht danckbaren Leben;
Daß in dem gantzen Leben wir
Durch Glauben/Liebe/Hofnung dir
Beständiglich ankleben.
Auch deine Lieb uns treibe an
Zur Liebe gegen jederman/
Und alle Sünd' zu meiden:
Bis daß wir einst nach dem Elend
Dir werden herrlich ohne End'
Lobsingen voller Freuden.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Das 116. Lied. | Fol: 650.

Durch Christoph. Arnold.

Fängt sonst an:

O Freudenreiche Oster-Zeit!

Melodey: Von Himmel hoch da komm ich her etc.

Nun jauchzt die gantze Christenheit/
Und zeigt für Trauren Frölichkeit;
Denn man des Leydes nun vergist'
Da Jesus auferstanden ist.
2 Der Walfisch nahm den Jonam hin;
Doch gab bald wieder den Gewin:
So lebt' der Herr am dritten Tag
Der tod im Bauch der Erden lag.
3 Das Erdreich schütterte und bebt/
So bald darinnen Christus lebt/
Kein' Grabes Thür/darin'er lag/
Im Auferstehn ihm hindern mag.
4 Der Herr ging daraus frey und loß/
Den nicht die gantze Welt beschloß.
Das Leben/ das den Tod verschlang/
War nur im Grab drey Tage lang.

5 Weil dann nun auferstanden ist
Aus seinem Grabe Jesus Christ;
So laßt uns auch mit ihm aufstehn/
Und aus der Sünden Grab ausgehn.
6 Der Stein ist weg/ das Hertz wird leicht/
Weil nun der Tod vorüber streicht:
Die Furcht der Höllen ist vorbey/
Weil Jesus uns gemachet frey.
7 Was fürcht ich nun des Teufels Haß?
Mein Jesus bleibt ohn Unterlaß
Der Trost/ nach dem die Seele strebt/
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt!

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Fol: 651. | Das 117. Lied.
Von D. Erasm. Albertus.

Melodey: Nun mach uns heilig/ Herre Gott. Oder/ Christum wir sollen loben schon.

Nun freut euch Gottes Kinder all'/
Der Herr fährt auf mit grossem Schall:
Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/
Lobsinget ihm mit heller Stimm'.
2 Die Engel samt dem Himmels-Heer
Erzeigen Christo göttlich' Ehr/
Sie jauchzen in dem Himmels-Saal/
Und loben ihn mit Freuden-Schall.
3 Daß der Sohn Gottes/ Jesus Christ/
Ein wahrer Mensch geworden ist/
Des freuet sich der Engel Heer/
Und gönnt uns gerne solche Ehr.
4 Der Herr hat uns die Stätt' bereit/
Bey ihm zu seyn in Ewigkeit:
Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/
Lobsinget ihm mit heller Stimm'.
5 Wir erben nun das Himmelreich/
Wir sind den heilgen Engeln gleich;
Das sehn die lieben Engeln gern/
Und dancken mit uns Gott dem Herrn.
5 Es hat mit uns nun nimmer Noht/
Die Sünde/ Satan/ Höll' und Todt/
Nunmehr zu Schanden worden sind
Durch Gottes und Marien Kind.
7 Den heilgen Geist sendt er herab/
Auf daß er unsre Hertzen lab'/
Und tröst' uns durch sein göttlich Wort/
Behüte uns vors Teufels Mord.
8 Also baut er die Christenheit/
Zur ewgen Freud' und Seligkeit:
Allein der Glaub' an Jesum Christ
Die rechte Weg zum Leben ist.
9 Der heilge Geist den Glauben stärckt/
Gedult und Hofnung in uns wirckt/
Erleucht und macht das Hertze fest/
Und uns in Trübsal nicht verläßt.
10 Was Christus nach des Vaters Raht
Am Creutzes Stamm erworben hat/
Das theilet aus der heilge Geist/
Darum er unser Lehrer heist.

Das

Fol: 652.

Das 118. Lied.

Durch D. Joh. Zwick.

Und anitzt in etwas verändert.

Melodey: Nun freut euch lieben Christen etc. Oder auch: Herr Gott! wir dancken deiner Güt.

Auf diesen Tag bedencken wir /
Daß Christus ist gefahren
Gen Himmel; Gott! wir dancken dir /
Und bitten / wollst bewahren
Uns arme Sünder hier auf Erd
Vor Trübsal / die uns hart beschwert /
In unsern Lebens-Jahren.

2 Gott Lob! der Weg ist nun bereit /
Uns hat das Heil betroffen /
Zu kommen zu der Seligkeit:
Des Himmels Tühr steht offen /
Die zugeschlossen war vorhin
Wir folgen Jesu mit dem Sinn /
Wie wir itzt auf ihn hoffen.

3 Wer nicht folgt / und sein'n Willen thut /
Dem ists nicht Ernst zum Herren;
Denn er wird auch vor Fleisch und Blut
Sein Himmelreich versperren.
Am Glauben liegts / der soll seyn recht /
Den sonst wird auch der Wandel schlecht
Zum Himmel eingerichtet.

4 Solch Himmelfahrt fängt in uns an /
Wenn wir den Vater finden /
Und fliehn dabey der Sünder Bahn /
Tuhn uns zu Gottes Kindern /
Die sehn hinauf / und Gott herab /
Ihr' Treu und Liebe nimmt nicht ab /
Bis daß sie überwinden.

5 Dann wird der Tag erst freudenreich /
Wenn Gott uns wird aufnehmen
Und seinem Sohne machen gleich
Ach daß wir balde kämen
Dahin / wo seyn wird Freud und Muht
In Ewigkeit beym höchsten Gut /
Gott geb' / daß wirs erlangen!

Von der Ausgiessung des heil. Geistes.

Das 119. Lied.

Aus Act. II. 1/2. etc. Fol: 653.

Fängt sonst an: Jauchz Erd / und Himmel dich erhell etc.

Melodey: Ps. 119. Es sind doch selig alle die / etc.

Nun jauchzet Erd- und Himmelreich /
Und meldt die Wunder Gotts zugleich /
Die er zuvor bewiesen
An der trostlosen kleinen Schaar /
Die betend still versamlet war /
Und wartete bey diesen
Auf Gottes Geist / nach Christi Wort /
Der denn auch kam an diesem Ort
Mit Brausen / als im Winde /
Das füllete das Haus alda /
Wo man zertheilte Zungen sah /
Als feurig sehr geschwinde.

2 Auf jeden Gottes Geist so fiel /
Und füllete Verstand und Will /
Viel' Sprachen aus zu sprechen.
So täht sich auf des Himmels Tühr / (für /
Daß man verwundert stund da-
Doch spotteten die Frechen.
Und sprachen: Sie sind voller Wein;
Der Geist gab aber andern Schein /

Sie rühmten Gottes Tahten/
Wie Christi Reich und dessen Lehr (kehr/
Des Satans Reich zu Grunde
Damit uns sey gerahten.
3 O welch ein heylreich Jubel-Jahr!
In dem uns nun wird offenbahr
Die Lösung Gotts auf Erden/
Da man itzt meldt in aller Welt/
Daß wir nicht mit Gold oder Geld
Erlöset könten werden;
Sondern mit Jesu theurem Blut/
Das taht für unsere Schulden gut/
Hat sein Reich ingenommen;
Er schenckt den Geist vons Vaters Hand
Uns als eins stets gewisses Pfand/
Daß wir nach sollen kommen.
4 O Herr! nun gib/ daß uns auch find'
Des heilgen Geistes sanfter Wind/
Und weh' den Staub der Sünden
Von unserm Geist/ und füll dein Haus
Der Gläubigen/ und rüst es aus/
Zur Freude zu entzünden:
Daß unsre Zunge feurig werd/
Nichts rede/ denn dein Lob auf Erd
Uns was den Nechsten bauet.
Brenn aus den Fleck der alten Haut/ (Braut/
Daß neu und rein werd' deine
Obs gleich dem Fleische grauet:
5 Wir haben hier nun lang dein Wort
Zu unserm Heil gehört/ hinfort
Auch dich dadurch zu ehren:
Bepflantzt/ begossen ist dein Land/
Du wollest dis Werck deiner Hand
Auch mild in uns vermehren:
Ja deinen Segen/ lieber Herr/
Vons Himmels Throne zu uns kehr/
Daß wir dadurch gedeihen:
Mit deiner Gnad und Kraft uns stärck/
Daß wir seyn treu in deinem Werck;
Das wollst du uns verleihen.

Ein Abend-Lied.

Das 120. Lied. Durch Joh. Rist. | Fol: 654.

Werde munter, mein Gemühte/
Und/ ihr Sinnen/ geht herfür/
Daß ihr preiset Gottes Güte/
Die er hat getahn an mir:
Daß er mich den gantzen Tag
Vor so mancher Noht und Plag'
Hat beschützet aus Genaden/
Daß mich Satan nicht könt schaden.
2 Lob und Danck sey dir gesungen/
Vater der Barmhertzigkeit/
Daß mir ist mein Werck gelungen/
Daß du mich vor allem Leyd/
Und vor Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt/
Auch die Feind' hinweg getrieben/
Daß ich unbeschädigt blieben.
3 Keine Klugheit kan verstehen
Deine Güt' und Wundertaht/
Ja/ kein Mensch kan alles sehen
Was dein' Hand erwiesen hat.
Deiner Woltaht ist zu viel/
Sie hat weder Maß noch Ziel;
Herr/ du hast mich so geführet/
Daß kein Unfal mich berühret.
4 Dieser Tag ist nun vergangen/
Und die dunkle Nacht bricht an/
Es ist hin der Sonnen Prangen/
Welches uns erfreuen kan.
Stehe mir/ o Vater! bey/

Daß dein Glantz stets vor mir
sey/
Und mein kaltes Hertz erhitze/
Wenn ich gleich im Finstern sitze.
5 Herr/ verzeihe mir aus Gnaden
Alle Sünd' und Missetaht/
Die mein armes Hertz beladen/
Und so gar vergiftet hat/
Daß auch Satan böß und stil
Mich zur Höllen stürtzen wil;
Aber/ Herr/ du kanst mich retten/
Strafe nicht mein Uebertreten.
6 Bin ich gleich von dir gewi-
chen/
Stell' ich mich doch wieder ein/
Hat uns doch dein Sohn ver-
glichen
Durch sein Angst und Todes-
Pein:
Ich verläugne nicht die Schuld/
Aber deine Gnad' und Huld
Ist viel grösser als die Sünden/
Welche sich in mir befinden.
7 O du Licht der Frommen See-
len!
O du Glantz der Ewigkeit!
Dir wil ich mich gantz befehlen
Diese Nacht und allezeit:
Bleibe doch mein Gott bey mir/
In dem finstern Tahl alhier/
Tröste mich mit deiner Liebe
Daß kein Unfal mich betrübe.
8 Vor des Teufels Strick und
Netzen
Gott/ mein Vater! mich bewahr/
Daß er mir nicht mag zusetzen
Mit Angst/ Unglück und Gefahr.
Laß mich dich/ o wahres Licht!
Nimmermehr verliehren nicht/
Denn wer dich nur hat im Her-
tzen/
Fühlet keine Seelen-Schmertzen.
9. Wenn mein' Augen schon sich
schliessen
Und ermüdet schlafen ein/
Laß mein Hertz dennoch geflissen/
Und auf dich gerichtet seyn.
Meiner Seelen mit Begier
Träume stets/ o Gott! von dir/
Daß ich fest an dir bekleibe/
Und auch schlafend dein verbleibe.
10 Laß mich diese Nacht empfin-
den
Eine sanft und süße Ruh;
Alles Uebel laß verschwinden/
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele/ Muht und Blut/
Weib und Kinder/ Hab und
Gut/
Freunde/ Feind' und Hausge-
nossen
Seyn in deinem Schutz ge-
schlossen.
11 Ach! bewahre mich vor Schre-
cken/
Schütze mich vor Ueberfal/
Laß mich Kranckheit nicht auf-
wecken/
Treibe weg des Krieges Schal/
Wend' ab Feur und Wassers-
Noht/
Pestilentz und schnellen Todt:
Laß mich nicht in Sünden ster-
ben/
Noch an Leib und Seel verder-
ben.
12 O du großer Gott! erhöre/
Was dein Kind gebeten hat;
Jesu/ den ich allzeit ehre/
Bleibe du mein Schutz und
Raht;
Und mein Hort/ du wehrter
Geist!
Der du Freund und Tröster
heist/
Höre doch mein sehnlichs Fle-
hen/
Amen/ ja/ es sol geschehen.

Buß-

Busz-Lieder.

Fol: 655.

Das 121. Lied.

Von Martin Rutilius. Joh. Major aber hat den 7. und die folgende Verse dazu gemacht.

Ach Gott und Herr! // wie groß und schwer
Sind mein' begangne Sünden:
Da ist kein Mann // der helfen kan
In dieser Welt zu finden.
2 Lief ich gleich weit // zu dieser Zeit
Bis an der Welt ihr Ende /
Und wollt loß seyn // des Creutzes mein /
Würd' ich es doch nicht wenden.
3 Zu dir flieh' ich // verstoß nicht mich /
Wie ichs wol hab verdienet:
Ach Gott! zürn' nicht // geh' nicht ins Gricht /
Dein Sohn hat mich versühnet.
4 Sols ja so seyn // daß Straf' und Pein
Auf Sünde folgen müssen:
So fahr hie fort // nur schone dort /
Und laß mich hie wohl büssen.
5 Gib Herr Gedult // erlaß die Schuld /
Gib ein gehorsam Hertze /
Laß mich nur nicht // wies wohl geschicht /
Mein Heyl murrend verschertzen.
6 Handle mit mir // wies düncket dir /
Durch dein' Gnad' wil ichs leyden:
Laß nur nicht mich // dort ewiglich
Von dir seyn abgescheiden.
7 Gleich wie sich fein // ein Vögelein
Im holen Baum verstecket /
Wenns trüb hergeht // die Luft unstet
Menschen und Vieh erschrecket:
8 Also Herr Christ // mein Zuflucht ist
Die Höle deiner Wunden;
Wenn Sünd' und Todt // mich bracht in Nöht /
Hab' ich mich drein gefunden.
9 Darin ich bleib' // ob hier der Leib
Und Seel' von ander scheiden /
So werd ich dort // bey dir / mein Hort /
Seyn in ewigen Freuden.
10 Ehre sey nun // Gott Vater / Sohn /
Und heilgem Geist zusammen!
Ich zweifle nicht // weil Christus spricht:
Wer glaubt / wird selig / Amen.

Das 122. Lied.

Durch Barth. Ringwald. Fol: 656.

Melodey: Wenn mein Ständlein vorhanden ist etc.

Herr Jesu Christ / mein höchstes Gut /
Du Brunquell aller Gnaden /
Sieh' doch / wie ich in meinem Muht
Mit Schmertzen bin beladen /
Und in mir hab' der Pfeile viel /
Die im Gewissen ohne Ziel
Mich armen Sünder drücken.
2 Erbarm dich mein in solcher Last /
Nimm sie aus meinem Hertzen /
Dieweil du sie gebüßet hast
Am Holtz mit Todes-Schmertzen:
Auf daß ich nicht vor großem Weh
In meinem Sünden untergeh /
Noch ewiglich verzage.
3 Ach Gott! wenn mir das kommet ein /
Was ich mein Tag begangen /
So fühl ich große Hertzens-Pein /
Und bin mit Furcht umfangen.

Ja ich weiß weder aus noch ein /
Und müste gar verlohren seyn /
Wenn ich dein Wort nicht hätte.
4 Dein heylsam Wort mir aber sagt /
Daß alles wird vergeben /
Was hier mit Thränen wird beklagt /
Und nichts sol schadn am Leben:
Ja Herr du alle Gnad' verheist
Dem / der da mit zerknirschtem Geist
Im Glauben zu dir kommet.
5 Und weil ich denn / wie ich vorhin /
Dir / o mein Gott! geklaget /
Auch ein betrübter Sünder bin /
Dem sein Gewissen naget /
Und wolte gern im Blute dein
Von Sünden abgewaschen seyn /
Wie David und Manasse.
6 So komm ich nun zu dir allhie
In meiner Noht geschritten /
Und muß dich mit gebeugtem Knie
Von gantzem Hertzen bitten:
Vergib mir es doch gnädiglich
Was ich mein Lebtag wieder dich
Auf Erden hab begangen.
7 Ach Herr mein Gott! vergib mirs doch
Um deines Namens Willen /
Und wollst in mir das schwere Joch
Der Uebertretung stillen /
Daß sich mein Hertz zufrieden geb'
Und dir hinfort zu Ehren leb'
In kindlichem Gehorsam.
8 Stärck' mich mit deinem Freuden-Geist /
Heil' mich mit deinen Wunden /
Wasch' mich mit deinem Todes-Schweiß
In meiner letzten Stunden /
Und nimm mich dann / wann dirs gefällt /
In wahrem Glauben aus der Welt
Zu deinen Auserwehlten.

Das 123. Lied. Fol: 657.

Melodey: Ps. 77. Meine Stimm schreit etc.

Es ist lang genug geschlaffen /
Wie lang soll mein eitles Hertz
An der Wollust sich vergaffen /
Die nur bringet bittern Schmertz?
Wach' doch auf aus solchem Traum;
Da zwar oft was süß' dem Gaum /
Angenehm dem Fleisch für allen
Doch im Hertzen bittre Gallen.
2 Es ist nichts / sein Hertz zu stillen
Durch die Lust und Ueppigkeit /
Und den Leib mit Tranck zu füllen /
Sich zu freun in Sicherheit.
Nichts hilft / wenn man sich bemüht /
Das unruhige Gemüht
Also in dem Schlaf zu wiegen;
Nein! Gott läßt sich nicht betriegen.
3 Jenes deiner Seelen schadet /
Gott sieht Buß und Glauben an /
Und zum Abendmahl dich ladet:
Wach auf! laß vom falschen Wahn.
Sol dein Hertze ruhig seyn /
Nim von diesem Brod und Wein;
Solches kan mehr Ruhe geben /
Als ein Wollustvolles Leben.
4 Hier wird Speis' und Tranck gegeben /
Die uns Jesus hat bereitt /
Jeder Biß bringt ewges Leben /
Jeder Tropf die Seligkeit.
Zeuch das Hochzeits-Kleid denn an /
Kom bey Gott zu Tisch / alsdan
Wird dich diese Mahlzeit lehren
Alles um Gott zu entbehren.

Sterbe-

Sterbe-Lieder.

Fol: 658. | **Das 124. Lied.**
Durch Siegm. Weingärtner

Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Noht/
Der kan mich allzeit retten
Aus Trübsal/ Angst und Nöhten;
Mein Unglück kan er wenden/
Steht alls in seinen Händen.
2 Ob mich mein' Sünd' ansicht/
Wil ich verzagen nicht/
Auf Christum wil ich bauen/
Und ihm allein vertrauen;
Ihm wil ich mich ergeben/
Im Tod und auch im Leben.
3 Ob mich der Tod nimt hin/
Ist sterben mein Gewinn:
Denn Christus ist mein Leben/
Dem hab' ich mich ergeben;
Ich sterb' heut oder morgen/
Mein' Seel wird er versorgen.
4 O mein Herr Jesu Christ/
Der du so gdultig bist
Für mich am Creutz gestorben/
Hast mir das Heyl erworben/
Uns allen auch zugleiche
Das ewge Himmelreiche.
5 Amen/ zu aller Stund
Sprech' ich aus Hertzen-Grund;
Du wollest uns doch leiten
Herr Christ/ zu allen Zeiten/
Auf daß wir deinen Namen
Auch ewig preisen/ Amen.

Fol: 659. | **Das 125. Lied.**
Durch Barth. Ringwald, oder wie andere wollen Christoph. Knoll.

Hertzlich ist mein Verlangen
Nach einem selgen End/
Weil ich hier bin umfangen
Mit Trübsal und Elend:
Ich hab Lust abzuscheiden
Mir wird auf Erden bang
Sehn' mich nach ewigr Freuden;
O Jesu! wart' nicht lang.
2 Du hast mich ja erlöset
Von Sünde/ Tod und Höll/
Es hat dein Blut gekostet/
Drauf ich mein' Hofnung stell':
Warum solt mir denn grauen
Vorm Tod und höllschen Gsind?
Weil ich auf dich kan bauen/
Bin ich ein seligs Kind.
3 Wenn gleich süß ist das Leben/
Der Tod sehr bitter mir/
Wil ich mich doch ergeben/
Zu sterben/ willig dir:
Ich weiß ein besser Leben/
Da meine Seel' fährt hin/
Des freu ich mich gar eben/
Sterben ist mein Gewin.
4 Der Leib zwar in der Erden
Von Würmen wird verzehrt/
Doch auferweckt sol werden
Durch Christum neu verklährt/
Wird leuchten als die Sonne/
Und leben ohne Noht
In Himmels Freud und Wonne:
Was schadt mir denn der Todt?
5 Ob mich die Welt gleich neiget/
Noch lang' zu leben hier/
Und mir auch immer zeiget
Ehr/ Geld/ Gut/ all' ihr Zier:
Doch ich das gar nicht achte/
Es währet kleine Zeit/
Das Himmlisch' ich betrachte/
Das bleibt in Ewigkeit.
6 Wenn ich nun gleich muß scheiden/
Das mir zwar wehe tuht'/
Von Freunden mit viel Leiden/
Doch tröstet meinen Muht/
Daß wir in großen Freuden
Ein ander werden sehn/
Und bleiben ungescheiden
Vor Gottes Trohne stehn.
7 Ob ich gleich hinterlasse
Auch Kinder! die noch klein/
Deren Noht über Masse

Mein

Mein Hertze kränckt zur Pein;
Wil ich doch gern hinfahren.
Ich traue meinem Gott/
Der wird sie wohl bewahren/
Und retten aus der Noht.
8 Warum solt ihr verzagen/
Ihr arme Wäyselein?
Solt' Gott euch Hülf' versagen/
Der speist die Raben klein?
Denn fromme Witwn und Wäysen
Ist er ein treuer Gott/
Der wird euch nähren und speisen/
Das glaubt in aller Noht.
9 Gesegn' euch Gott der Herre
Ihr Vielgeliebte mein/
Nicht trauret allzusehre
Es muß geschieden seyn;
Bleibt nur fest im vertrauen/
Wir werdn in kurtzer Zeit
Ein ander wieder schauen
Dort in der Ewigkeit.
10 Nun ich mich gäntzlich wende
Zu dir/ o Gottes Sohn!
Gib mir ein seligs Ende/
Führ mich zum Himmels Trohn/
Ins ewge Freuden Leben/
Das du erworben hast/
Da du im Tod gegeben/
Und trugst der Sünden Last.
11 Hilf/ daß ich ja nicht weiche
Von dir/ Herr Jesu Christ!
Die Kraft zum Glauben reiche
Da du mein Heiland bist.
Herr laß/ mich zu dir dringen/
Stärck' mich durch deine Macht/
Daß ich mag frölich singen:
Gott lob/ es ist vollbracht.

Gloria Patri, &c. oder Lob-Versicul/ so am Ende der Psalmen und Lieder gesungen werden können.

Das erste Gloria.

Nach den Psalmen und Liedern/ die über den 1. Psalm angewiesen sind.

O Vater/ Sohn und heilger Geist!
Dir sey Lob/ Preis/und Ehre;
Verleihe uns doch allermeist/
Daß durch dein Wort und Lehre
In unser Hertze fall' dein Licht;
Daß auch der Blind' erlang' Gesicht/
Und sich zu dir bekehre.

Das 2. Gloria.

Nach den Psalmen und Liedern/ die über dem 7. Psalm gezeiget worden/ und besonders zum Beschluß des 20. Liedes.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn/
Auch Gott dem heilgen Geiste/
Wie es im Anfang war und nun/
Der uns sein' Gnade leiste/
Das wir wandeln // und stets handeln
Zur Ehr göttlichem Namen:
Wer das begehrt // dem wirds gewehrt/
Und sprech von Hertzen: Amen.

Das 3. Gloria.

Zum Beschlus des 128. Ps. 2 Comp. und des 19. 22. 58. 71. 80. 89. 107. und insonderheit des 88. Liedes.

Gott Vater sey Lob/ Ehr und Preis/
Dazu auch seinem Sohne weis/
Des heilgen Geistes Gütigkeit/
Von nun an bis in Ewigkeit.

Das 4. Gloria.

Nach der Meloden des 137. Ps. und des 26. und 27. Liedes.

Gott Vater in dem Himmelreich
Preis / Lob und Ehre leiste /
Auch Gott dem Sohne eben gleich /
Und Gott dem heilgen Geiste.
Sein Herrlichkeit / Barmhertzigkeit /
Großmächtigkeit und Heiligkeit
Ist ewig ohne Ende.
Dreyeiniger wahrhafter Gott
In Traurigkeit / in Angst und Noht
Wollst uns den Tröster senden.

Das 5. Gloria.

Nach dem Liede: Ich ruf zu dir / Herr Jesu Christ.

O Vater / Sohn und heilger Geist!
Dir sey die Ehr gegeben:
Hilf / daß wir hier nur allermeist
Allzeit recht gläubig leben.
Und aus Gnaden theilhaftig seyn
Der theuren Himmels-Crone /
Für deinm Throne
Gerecht durch Christi Pein:
Amen / in gleichem Thone.

Das 6. Gloria.

Insonderheit zum Beschluß des 119. Liedes und aller Psalmen und Lieder gleicher Meloden.

Lob / Ehr und Preis im süßen Thon /
Gott Vater in des Himmels Thron
Von Hertzen sey gesungen:
Dem Heyland Christo / seinem Sohn /
Der lehr uns seinem Willen tuhn /
So ists uns wohl gelungen:
Dem heilgen Geist desselben gleich /
Der stärck' uns zu dem Himmelreich
Und halt uns recht zusammen /
Daß wir Christum / den Gnaden-Schatz /
Zum Heyl finden in Gotts Gesatz /
Wer das begehrt / sprech: Amen

Das 7. Gloria.

Nach dem 6. Psalm / und allen andern gleicher Meloden.

Ehr sey im höchsten Trohne
Dem Vater und dem Sohne /
Ehr sey dem heilgen Geist!
Ein Gott in drey Personen /
Die in dem Himmel wohnen
Nun und in Ewigkeit.

Das 8. Gloria.

Auch nach dem 1. Psalm / und allen andern / die daselbst sind angewiesen.

Gott Vater in dem Himmelreich
Sey Lob und Ehr mit Namen:
Und Gott dem Sohne eben gleich
Danck und Ehre zusammen;
Auch Gott dem heilgen Geist dabey /
Eben der Ruhm gegeben sey:
Herr! mach uns Selig / Amen.

Das 9. Gloria.

Nach dem 28. Psalm / und alltn andern Psalmen und Liedern daselbst angewiesen.

Gebt Ehr im höchsten Tohne /
Gott Vater / Sohn und Geist;
Ein Wesen / drey Personen /
Den fürchtet allermeist:

Wie es war im Beginne/
Auch jetzt alzusammen/
Lobt ihn mit Hertz und Sinne/
Preist seinen Nam: Amen!

Das 10. Gloria.

Nach dem 67. Psalm und nach dem Liede: Christ unser Herr zum Jordan kam.

Gott Vater sey allzeit gesagt Lob/ Ehr und Preis von Hertzen:
Und Gott dem Sohn von gleicher Macht/
Der hilft von Sünd und Schmertzen:
Desgleichen auch dem Tröster wehrt
Gott heilgem Geist mit Namen.
Wie es im Anfang war auf Erd/
So preist ihn itzt zusammen/
Und in Ewigkeit/ Amen.

Das 11. Gloria.

Nach des 103. Psalms beiden Compositionen/ als auch dem 107. Psalm.

Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater/ Sohn und heilgem Geist/
Der woll in uns vermehren/
Was er aus Gnaden uns verheist:
Daß wir ihm fest vertrauen/
Uns gäntzlich lassn auf ihn/
Von Hertzen auf ihn bauen/
Daß unser Muht und Sinn
Ihm allezeit anhangen;
Drauf singen wir zur Stund:
Amen/ wir werdens erlangen/
Glaubn wir von Hertzen-Grund.

Das 12. Gloria.

Nach dem 51. Psalm / erste Compos.

Lob/ Preis und Ehr und Danckbarkeit
Sey dir/ o Herr! in Ewigkeit
Gesungen und gegeben
Mit Hertz und Mund gar eben.
Gott Vater/ Sohn und heilgem Geist/
Vor dem euch fürchtet allermeist/
Der ist Gott eins im Wesen/
Doch in Drey auserlesen/
Ohne Anfang und sonder End;
Erhör uns/ und das Bös' abwend/
Leit uns in Lieb/ Hofnung und Glaub/
Daß der Feind unsre Seel nicht raub/
Mach uns nur Selig: Amen.

Anhang

Von einigen Liedern/

die auch in holländischer Sprache übersetzt worden

mehrern Theils durch

Petrus Martini/

vormahligen evang. Lutherischen Prediger zu Leeuwarden.

Vor der Predigt.

Das 126. Lied.

Von Wilhelm, Herzog zu Sachsen.

In eigener Melodey. Oder wie: Christ/ der du bist der helle Tag. Oder auch wie über das 15. Lied angewiesen ist.

Herr Jesu Christ/ dich zu uns wend'/
Deinn heilgen Geist du zu uns send';
Mit Hülf' und Gnade uns regier'/
Und uns den Weg zur Wahrheit führ!

2 Tuh' auf den Mund zum Lobe dein/
Bereit' das Hertz zur Andacht fein/
Den Glauben mehr'/ stärck' den Verstand/
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig/ heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht/
In ewigr Freud und selgem Licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn/
Dem heilgen Geist in einem Trohn/
Der heiligen Dreyeinigkeit
Sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Das 127. Lied.

Durch M. Tob. Clausnitzer.

Liebster Jesu/ wir sind hier/
Dich und dein Wort anzuhören/
Lencke Sinnen und Begier
Auf die süße Himmels-Lehren/
Daß die Hertzen von der Erden
Gantz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet/
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes Dencken/ Tuhn und Tichten
Must du selbst in uns verrichten.

3 O du Glantz der Herrlichkeit!
Licht von Licht / aus Gott gebohren /
Mach' uns allesamt bereit /
Öfne Hertz / Sinn / Mund und Ohren:
Unser Bitten / Flehn und Singen
laß Herr Jesu wohl gelingen.

Das 128. Lied.

Durch einen Ungenannten.

Melodey: Komt her zu mir / spricht Gottes Sohn.

Ach Herr Gott! gib uns deinen Geist
Von oben / der uns Beystand leist'
Im Hören und im Lehren:
Die Sünd' vergib / Andacht verleyh' /
Das Hertz bereite / daß es sey
Munter zu deinen Ehren.
2 Den Glauben mehr' / die Hofnung stärck' /
Laß unsre Seel' bey diesem Werck
Zu dir / Gott / sich erheben.
Gib das wir Hörer nicht allein /
Sondern auch wahre Tähter seyn /
Und nach dem Worte leben.

Von der Geburt Jesu Christi.

Das 129. Lied.

Durch Nic. Hermann.

Lobt Gott / ihr Christen allzugleich
In seinem höchsten Trohn /
Der heut aufschleust sein Himmelreich /
Und schenckt uns seinen Sohn.
Und schenkt uns seinen Sohn.
2 Er kommt aus seines Vaters Schoß /
Und wird ein kleines Kind
Das man dort elend / nackt und bloß
In einer Krippen findt: //:
3 Er äussert sich all seinr Gewalt /
Wird niedrig und gering /
Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt
Der Schöpfer aller Ding: //:
4 Er liegt an seiner Mutter Brust /
Ihr Milch ist seine Speis' /
An dem die Engel sehn ihr Lust;
Denn er ist Davids Reis ://:
5 Der aus seinm Stamm entspriessen solt
In dieser letzten Zeit /
Durch welchen Gott aufrichten wolt
Sein Reich / die Christenheit://:
6 Er wechselt mit uns wunderlich /
Er nimmt an Fleisch und Blut /
Und giebet also selber sich
Ins Elend uns zu Gut://:
7 Er wird ein Knecht und ich ein Herr /
Das mag ein Wechsel seyn!
Wie könte doch seyn freundlicher
Das Hertze Jesulein: //:
8 Heut schleust er wieder auf die Tühr
Zum schönen Paradeis /
Der Cherub steht nicht mehr dafür
Gott sey Lob / Ehr und Preis: //:

Aufs neue Jahr.

Das 130 Lied.

Von einem Ungenannten.

Oder wie einige wollen von Joh. Rist. Melodey: Ps. 77. Meine Stimm schreyt zu dem etc.

Hilf / Herr Jesu! laß gelingen /
Hilf / das neue Jahr geht an /
Laß es neue Kräfte bringen /
Daß aufs neu' ich wandeln kan:
Laß mich dir befohlen seyn /
Auch darneben all das mein:
Neues Glück und neues Leben
Wollst du mir aus Gnaden geben.

2 Laß

2 Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden/
Laß mich büßen meine Sünd:
Hilf/ daß sie mir nimmer schaden/
Sondern ich Verzeihung find':
Auch durch deine Gnad' verleih'
Daß ich hertzlich sie bereu'
Herr! in dir/ denn du/ mein Leben/
Kanst die Sünde mir vergeben.
3 Tröste mich mit deiner Liebe/
Nimm/ o Gott! mein Flehen hin/
Weil ich mich so sehr betrübe/
Und voll Angst und Zagen bin!
Wenn ich gleich schlaf oder wach'
Sieh du/ Herr! auf meine Sach/
Stärcke mich in meinen Nöhten/
Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
4 Herr! du wollest Gnade geben/
Daß dis Jahr mir heilig sey/
Und ich christlich möge leben
Ohne Trug und Heucheley/
Ich auch meinen Nächsten lieb'/
Und denselben nicht betrüb'/
Damit ich alhier auf Erden
Fromm und Selig möge werden.
5 Jesu! laß mich frölich enden
Dieses angefangen Jahr;
Trage mich auf deinen Händen/
Halte bey mir in Gefahr:
Steh' mir bey in aller Noht/
Auch verlaß mich nicht im Todt:
Freudig wil ich dich umfassen/
Wenn ich soll die Welt verlassen.

Das 131. Lied.

Von dem Namen Jesu.

Durch Joh. Hermann.

Melod. O Gott! du frommer Gott etc.

Ach Jesu! dessen Treu// im Himmel und auf Erden
Durch keines Menschen Mund // kan gnug gepriesen werden:
Ich dancke dir/ daß du// ein wahrer Mensch gebohrn/
Hast von mir abgewand// daß ich nicht bin verlohrn.
2 Vornemlich wird in mir // all' Hertzens-Angst gestillet/
Wenn mich dein süßer Nam// mit seinem Trost erfüllet/
Kein Trost so lieblich ist // als den mir gibt dein Nam;
Der süße Jesus-Nam// du Fürst aus Davids Stam.
3 O Jesu höchster Schatz! // du kanst mir Freude bringen:
Es kan nichts lieblicher // als Jesus Name klingen.
Ich kan nicht traurig seyn // weil Jesus heist so viel/
Als Heyland oder Held// der Selig machen wil.
4 Wenn Satan sich/ bey mir // mit Anfechtung wil regen/
So ist mir Jesus Nam // zum Trost/ Schutz/ Fried und Segen/
Zur Weisheit und zum Heyl // in aller Angst und Noht/
Daß ich nicht fürchten darf // den Teufel/ Höll und Todt.
5 Daß ich ein Zorn-Kind bin // das macht die schnöde Sünde/
Dein Jesus-Nam macht mich// zu einem Gnaden-Kinde:
Er nimmt von mir hinweg// die Schuld und Missetaht/
Bringt mir die Seligkeit // und deines Vaters Gnad.
6 Ey nun so heilge mich// der ich bin gantz beflecket/
Der heilge Jesus-Nam// der alle Sünd' bedecket:
Er kehre ab den Fluch // den Segen zu mir wend'/
Sey meine Stärck'/ dadurch// sich alle Schwachheit end'.

7 Er

7 Er sey mein Licht / daß mich // in Finsternis erleuchte!
Er sey des Himmels-Thau // der mich in Hitz befeuchte!
Er sey mein Schirm und Schild // mein Schatten / Schloß und Hut /
Mein Reichthum / Ehr und Ruhm // er sey mein höchstes Gut!

8 Er sey mein Himmels-Weg // die Wahrheit und das Leben!
Und wolle mir zuletzt // aus Gnaden dieses geben /
Daß ich alsdann in ihm // dis Leben schliesse wohl /
Wenn meine Sterbens-Zeit // und Stunde kommen sol.

9 Immittelst helf er mir // so lang ich hier noch wandle /
Daß ich in meinem Tuhn // treu und aufrichtig handle!
Er steh' mir allzeit bey // mit seines Geistes Gab /
Wenn ich in meinem Amt // was zu verrichten hab'.

10 Jesu / in deinem Nam // bin ich heut afgestanden /
In ihm volbring ich heut // was mir kömmt unter Handen.
In deinem Namen ist // der Anfang schon gemacht /
Das Mittel und der Schluß // wird auch durch ihn volbracht.

11 Dir leb' ich / und in dir // in dir wil ich auch sterben:
Herr / sterben wil ich dir // in dir wil ich ererben
Das ewig Himmelreich // das du erworben mir:
Von dir verklärt wil ich // dir dancken für und für.

Vom Leyden und Sterben Jesu Christi.

Das 132. Lied.

Durch Joh. Hermann.

Melodey: Ps. 77. Meine Stimm schreyt zu dem Herren. Oder: Werde munter mein Gemühte / etc.

Jesu / deine heilge Wunden /
Deine Quaal und bittern Tod
Laß mir geben alle Stunden
Trost in Leibs- und Seelen-Noht.
Wan mir fällt was Arges ein /
Laß mich dencken deiner Pein /
Daß ich deine Angst und Schmertzen
Wohl erweg' in meinem Hertzen.

2 Wil sich gern in Wollust weiden
Mein verderbtes Fleisch und Blut /
Laß mich dencken / daß dein Leyden
Hat gelöscht der Höllen-Glut;
Dringt der Satan ein zu mir /
Hilf / daß ich ihm halte für
Deiner Wunden Mahl und Zeichen /
Daß er von mir müsse weichen.

3 Wenn die Welt mich wil verführen
Auf die breite Sünden-Bahn;
Wollest du mich so regieren /
Daß ich alsdann schaue an
Deiner Marter Centner-Last /
Die du ausgestanden hast /
Daß ich könn' in Andacht bleiben /
Alle böse Lust vertreiben.

4 Gib für alles / was mich kräncket /
Mir aus deinen Wunden Kraft;
Wenn mein Hertz hinein sich sencket /
So gib neuen Lebens-Saft;
Daß mich stärck' in allem Leyd
Deines Trostes Süßigkeit /
Weil du mir das Heyl erworben /
Da du bist für mich gestorben.

5 Laß auf deinen Tod mich trauen /
O mein Gott und Zuversicht!

Laß mich feste darauf bauen/
Daß ich den Tod schmecke nicht;
Deines Todes Angst laß mich
Stets erquicken mächtiglich /
Herr / laß deinen Tod mir geben
Auferstehung / Heyl und Leben.
6 Jesu / deine heilge Wunden /
Deine Quaal und bittern Todt
Laß mir geben alle Stunden
Trost in Leibs- und Seelen-Noht/
Sonderlich am letzten End'/
Hilf/ daß ich mich zu dir wend'/
Trost in deinen Wunden finde/
Und denn frölich überwinde.

Das 133. Lied.

Dessen Verfasser zweifelhaft und eigentlich nicht bekannt ist.

Melodey: Hilf Gott / daß mirs gelinge etc.

Wenn meine Sünd' mich kräncken/
O mein Herr Jesu Christ!
So laß mich wohl bedencken/
Wie du gestorben bist /
Und alle meine Sünden-Last
Am Stam des heilgen Creutzes
Auf dich genommen hast.
2 O Wunder ohne Massen!
Wenn mans betrachtet recht:
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seinen Knecht/
Er hat sich selbst / der wahre Gott/
Für mich verlohrnen Menschen
Gegeben in den Todt.
3 Was kann mir denn nun schaden
Der Sünden große Zahl:
Ich bin bey Gott in Gnaden/
Die Schuld ist allzumahl
Bezahlt durch Christi theures Blut /
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Höllen Quaal noch Glut.
4 Drum sag' ich dir von Hertzen/
Jetzt und mein Lebenlang/
Für deine Pein und Schmertzen
O Jesu! Lob und Danck/
Für deine Noht und Angst Geschrey /
Für dein unschuldig Sterben/
Für deine Lieb' und Treu.
5 Herr / laß dein bitter Leyden
Mich reitzen für und für/
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier:
Daß mir nie komme aus dem Sinn/
Wie viel es dir gekostet/
Daß ich erlöset bin.
6 Mein Creutz und meine Plagen/
Solts auch seyn Schmach und Spott/
Wil ich gedultig tragen;
Gib/ o mein Herr und Gott!
Daß ich verläugne diese Welt/
Und folge dem Exempel/
Das du mir fürgestelt.
7 Laß mich an andern üben/
Was du an mir getahn:
Und meinen Nächsten lieben/
Gern dienen Jederman
Ohn' eigen Nutz und Heuchel-Schein/
Und wie du mir erwiesen
Aus reiner Lieb allein.
8 Laß endlich deine Wunden
Mich trösten kräftiglich
In meiner letzen Stunden/
Und des versichern mich:
Weil ich auf dein Verdienst nur trau'/
Du werdest mich annehmen/
Daß ich dich ewig schau.

Das 134. Lied.

Durch E. C. Homburg.

In eigener Melodey.

Jesu/ meines Lebens Leben/
Jesu / meines Todes Todt/
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelen-Noht/

In das äusserste Verderben/
Nur daß ich nicht mögte sterben:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
2 Du/ ach! du hast ausgestanden
Läster-Reden/ Spot und Hohn/
Speichel/ Schläge/ Strick und Banden/
Du gerechter Gottes Sohn:
Mich Elenden zu erretten
Von der Sünd'/ und Höllen-Ketten:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
3 Du hast lassen Wunden schlagen/
Dich erbärmlich richten zu:
Um zu heilen meine Plagen/
Und zu setzen mich in Ruh/
Ach! du hast zu meinem Segen
Lassen dich mit Fluch belegen:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
4 Man hat dich sehr hart verhönet/
Dich mit großem Schimpf belegt/
Und mit Dornen gar gecrönet:
Was hat dich dazu bewegt?
Das du mögtest mich ergetzen:
Mir die Ehren-Cron aufsetzen:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
5 Du hast wollen seyn geschlagen
Zur Befreyung meiner Pein/
Fälschlich lassen dich anklagen/
Daß ich könte sicher seyn/
Daß ich mögte trostreich prangen/
Bist du sonder Trost gehangen:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
6 Du hast dich in Noht gestecket/
Hast gelitten mit Gedult/
Gar den herben Tod gesmecket/
Um zu büssen meine Schuld;
Daß ich würde loßgezehlet/
Hast du wollen seyn gequälet:
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
7 Deine Demuht hat gebüßet/
Meinen Stoltz und Uebermuht/
Dein Tod meinen Tod versüßet/
Es kommt alles mir zu gut/
Dein Verspotten/ dein Verspeyen
Muß zu Ehren mir gedeyen;
Tausend/ tausendmal sey dir
Liebster Jesu/ Danck dafür.
8 Nun ich dancke dir von Hertzen/
Jesu/ für gesamte Noht:
Für die Wunden/ für die Schmertzen/
Für den herben bittern Todt/
Für dein Zittern/ für dein Zagen/
Für dein tausendfaches Plagen/
Für dein Ach und tieffe Pein
Wil ich ewig danckbar seyn.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Das 135. Lied.

Von M. Mich. Schirmer.

Melodey: Nun freut euch lieben Christen etc.

Der Höllen Pforten sind zerstört/
Der Tod ist nun verschlungen/
Des Satans Reich ist gantz verheert:
Lob sey dir/ Gott/ gesungen.
Der Sünden Macht ist abgetahn/
Durch Christum ist die Himmels-Bahn
Uns wieder aufgeschlossen.
2 Was durch des alten Adams Schuld
Im Paradies verdorben/
Das und noch mehr hat Christi Huld
Uns wiederum erworben.
Der starcke Held aus Davids Stam
Hat seines Vaters Zornes-Flam
Gelöscht mit seinem Blute.
3 Heut ist er aus dem Grab herfür
Mit großer Macht gebrochen/
Und

Und stecket auf des Heyls Panier/
Wie er zuvor versprochen.
Er bringt nach wohlgeführtem Streit (keit/
Und wieder Fried und Freudig-
Ja alle Himmels Schätze.
4 Drum lasset uns in Frölichkeit
Gemüht und Hertz erheben;
Weil uns ist diese Gnaden Zeit
Vom Himmel wieder geben.
Wir haben Christi Reich und Macht/ (Nacht
Der ist hinweg/ der Tag und
Vor Gott uns hat verklaget.
5 Der alle Welt gebracht in Noht
Liegt in dem Staub der Erden/
Der vormahls starcke Seelen-Tod
Hat müssen kraftlos werden/
Des Lammes-Blut hat ihn gefällt
Wie uns sein wahres Wort vermeldt
Und uns das Heyl erworben.
6 Wir werden auch nach dieser Zeit/
Wie Christus/ auferstehen/
Und mit ihm in die Herrlichkeit
Und Himmels-Freud' eingehen/
Denn wo das Haupt geblieben ist/
Da werden auch/ wie Paulus schliest/
Die Glieder wohnen müssen.

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Das 136. Lied.

Durch Johan Rist.

Melodey: Nun freut euch liebe Christen Gemein etc. wenn in jedem Vers die letzte Zeile wiederholet wird.

Du Lebens-Fürst/ Herr Jesu Christ/
Der du bist aufgenommen
Gen Himmel/ da dein Vater ist/
Und die Gemein der Frommen:
Wie sol ich deinen großen Sieg/
Den du durch einen schweren Krieg
Erworben hast/ recht preisen/
Und dir gnug Ehr erweisen?
2 Du hast die Höll und Sünden-Noht
Gantz ritterlich bezwungen;
Du hast den Teufel/Welt und Tod
Durch deinen Tod verdrungen/
Du hast gesieget weid und breit:
Wie sol ich solche Herrlichkeit
O Herr! in diesem Leben
Gnug würdiglich erheben?
3 Du hast dich zu der rechten Hand
Des Vaters hingesetzet/
Der alles dir hat zugewand/
Nachdem du unverletzet
Die starcke Feind' hast umgebracht/ (macht/
Triumph und Sieg daraus ge-
Und sie auf deinem Wagen
Sehr herrlich Schau getragen.
4 Du starcker Herrscher fährest auf
Mit Jauchzen und Lobsagen/
Und gleich mit dir in vollem Lauf
Auch mehr denn tausend Wagen;
Du fährest auf mit Lobgesang/
Es schallet der Posaunen Klang:
Mein Gott/ für allen Dingen
Wil ich dir auch Lobsingen.
5 Du bist gefahren in die Höh/
Hinführend die Gefangen/
So uns mit Thränen/ Ach und (Weh
Genetzet oft die Wangen:
Drum preisen wir mit großem Schall/
O starcker Gott! dich überall/
Wir/ die wir so viel Gaben
Hiedurch empfangen haben.
6 Du hast durch deine Himmel-
Die Straße uns bereitet/ (fahrt
Du hast den Weg uns offenbahrt/
Der uns zum Vater leitet:
Und weil denn du/ Herr Jesus Christ/
Nun stets in deiner Wonne bist/

So

So werden ja die Frommen
Dahin auch zu dir kommen.
7 Ist unser Haupt im Himmel-
Als die Apostel schreiben; (reich/
So werden wir den Engeln gleich
Ja nicht heraussen bleiben.
Du wirst ja deiner Glieder kein
Mein Heyland lassen von dir
Die wir so fest vertrauen/ (seyn/
Dein' Herrlichkeit zu schauen.
8 Hilf/ daß wir suchen unsern Schatz
Nicht hier in diesem Leben/
Besondern dort/ wo du den Platz
Wirst Gottes Kindern geben.
Ach! laß uns streben fest und wol
Nach dem/ das künftig werden sol;
So können wir ergründen/
Wo dein Gezelt zu finden.
9 Zeuch uns dir nach/ so laufen wir/
Gib uns des Glaubens Flügel/
Hilf/ daß wir fliehen weit von hier
Auf Israelis Hügel:
Mein Gott/ wenn fahr ich doch dahin/
Woselbst ich ewig frölich bin?
Wann werd' ich vor dir stehen/
Dein Angesicht zu sehen?
10 Wann sol ich hin ins Paradies
Zu dir/ Herr Jesu/ kommen?
Wann kost ich doch das Engel-Süß?
Wann werd' ich aufgenommen?
Mein Heyland kom und nim mich an/
Auf daß ich frölich jauchzen kan/
Und klopfen in die Hände:
Gelobt sey Gott ohn Ende!

Das 137. Lied.

Durch einen Ungenannten.

Melodey: Hertzlich ist mein Verlangen etc.

Auf! auf! mein Hertz mit Freuden/
Jauchz' und sey guter Ding:
Hinweg ist alles Leyden/
Drum jauchze/ sing' und spring'/
Mein Jesus fährt gen Himmel/
Mein Jesus ist erhöht/
Hinweg/ du Welt-Getümmel/
Mein Sinn zu Jesu steht.
2 Mein Jesus sitzt dort oben
Zu Gottes rechten Hand/
Mein Jesus ist erhoben/
Ihm müssen alle Land
Zu seinen Füßen fallen/
Er herschet weit und breit;
Mein Jesus ist in allen
Der Herr in Ewigkeit.
3 Mein Jesus ist hingangen
Dort/ wo ich komme hin:
Ich warte mit Verlangen/
Und ängstiglichem Sinn/
Bis ich dahin mag kommen;
Ich sehne mich zu dir/
Und zu der Schaar der Frommen/
O Jesu/ meine Zier!
4 Nach Jesu ich verlange/
Zu ihm steht mein Begier;
Die Welt macht mich sehr bange/
Was sol ich länger hier
Auf dieser Erden machen?
Ich geh zur Engel-Bahn/
Die Welt-Lust ich verlache/
Ich trete Himmel an.
5 Trotz sey dem alten Drachen/
Trotz sey der Welt dazu;
Trotz allem was sie machen/
In Jesu hab' ich Ruh/
In Jesu hab' ich Leben/
In Jesu hab' ich Freud;
Ihm hab' ich mich ergeben/
Hinweg ist alles Leyd.
6 Ob gleich die Welt mich quälet/
Und Satan feyret nicht/
Der Tod mich schon entseelet/
Ist Jesus doch mein Licht
Mein' Stärcke/Freud und Won-
Mein' Leben/ Trost und Heyl/ (ne/
Mein' helle Gnaden-Sonne/

Mein' feste Seelen-Seul.
7 An Jesu wil ich kleben/
An Jesu halt ich fest;
Mit Jesu wil ich leben/
Er ist und bleibt der best'
In allen meinen Nöhten;
Wenn Trübsal/ Angst und Leyd/
Auch wolten mich ertödten/
Ist Jesus meine Freud'.
8 Mein Jesu! laß mich bleiben
Dein Erb' und Eigenthum;
Laß mich in dir bekleiben/
Du bist mein Ehr und Ruhm.
Hilf mir/ mein Gott/ hie ringen
Und streiten ritterlich/
Daß ich mag ewig singen/
Und leben Seliglich.

Von dem heiligen Geist.

Das 138. Lied.

Durch M. Mich. Schirmer.

Melodey: Wie schön leuchtet der Morgen-Stern.

O heilger Geist! kehr' bey uns ein/
Und laß uns deine Wohnung seyn/
O kom/ du Hertzens-Sonne!
Du Himmels-Licht/ laß deinen Schein
Bey uns und in uns kräftig seyn
Zu steter Freud' und Wonne/
Daß wir // in dir
Recht zu leben // uns ergeben/
Und mit beten
Oft deshalben vor dir treten.
2 Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort/
Laß es wie Feuer immerfort
In unsern Hertzen brennen/
Daß wir Gott Vater/ seinen Sohn/
Dich beyder Geist in einem Trohn
Für wahren Gott bekennen.
Bleibe // treibe/
Und behüte // das Gemühte/
Daß wir gläuben/
Und im Glauben standhaft bleiben.
3 Du Quell draus alle Weisheit fleusst/
Die sich in fromme Seelen geusst/
Laß deinen Trost uns hören/
Daß wir in Glaubens Einigkeit
Auch andre in der Christenheit
Dein wahres Zeugnis lehren.
Höre // lehre
Hertz und Sinnen // zu gewinnen/
Dich zu preisen/
Guts dem Nächsten zu erweisen.
4 Steh' uns stets bey mit deinem Raht/
Und führ' uns selbst den rechten Pfad/
Weil wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit/ daß wir
Getreu dir bleiben für und für/
Wenn wir uns leyden müssen.
Schaue // baue
Was zerrissen // und geflissen/
Dir zu trauen/
Und auf dich allein zu bauen.
5 Laß uns dein' edle Balsams-Kraft
Empfinden/ und zur Ritterschaft
Dadurch gestärcket werden/
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz/
So lang' wir sind auf Erden.
Laß dich // reichlich
Auf uns nieder // daß wir wieder
Trost empfinden/
Alles Unglück überwinden.
6 Du süßer Himmels-Thau/ laß dich
In unsre Hertzen kräftiglich/
Und schenck uns deine Liebe/
Daß unser Sinn verbunden sey/
Dem Nächsten stets mit Liebes-Treu/
Und sich darinnen übe.
Kein Neid // kein Streit
Dich betrübe/ // reine Liebe

Wo st

Wollst du geben /
Sanft- und Demuht auch darneben.
7 Hilf / daß in wahrer Heiligkeit
Wir führen unsre Lebens-Zeit /
Sey unsers Geistes Stärcke /
Daß uns forthin sey wohl bewust /
Wie eitel ist des Fleisches-Lust
Und seine Sünden-Wercke.
Rühre // führe
Unsre Sinnen // und Beginnen
Von der Erden /
Bis wir Himmels-Erben werden.

Das 139. Lied.

Durch M. Paul Gerhard.

Melodey: Ps. 77. Meine Stimm schreyt zu dem Herren etc. Oder: Werde munter mein Gemühte.

O du allersüßte Freude!
O du allerschönstes Licht!
Der du uns in Lieb und Leyde
Unbesuchet lässest nicht:
Geist des Höchsten / höchster Fürst /
Der du hältst und halten wirst
Ohn Aufhören alle Dinge /
Höre / höre was ich singe.
2 Du bist ja die beste Gabe /
Die ein Mensch nur nennen kan:
Wenn ich dich erwünscht und habe /
Geb ich alles Wünschen an.
Ach! ergib dich / kom zu mir
In mein Hertze / das du dir /
Da ich wieder bin gebohren /
Selbst zum Tempel auserkohren.
3 Du wirst aus des Himmels-Trohne
Wie ein Regen / ausgeschütt /
Bringst vom Vater und dem Sohne /
Nichts als lauter Segen mit:
Laß doch / o du wehrter Gast!
Gottes Segen / den du hast /
Und verwaltst nach deinem Willen /
Mich an Leib und Seele füllen.
4 Du bist Weis' und vol Verstandes /
Was Geheim ist / ist dir kund /
Zehlst den Staub des kleinsten Sandes /
Kennst des tiefen Meeres Grund:
Nun du weist auch zweifels frey /
Wie verderbt und blind ich sey /
Drum gib Weisheit / und vor allen /
Wie ich möge Gott gefallen.
5 Du bist heilig / läst dich finden /
Wo man rein und sauber ist /
Fleuchst hingegen Schand und Sünden /
Hassest Boßheit / Trug und List.
Mache mich / o Gnaden-Quell!
Durch dein Waschen rein und hell;
Laß mich fliehen / was du fliehest /
Gib mir / was du gerne siehest.
6 Du bist / wie ein Schäflein pfleget /
Frommes Hertzens / sanftes Muhts /
Bleibst im Lieben unbeweget!
Tuhst uns Bösen alles Guts:
Ach verleih und gib mir auch
Diesen edlen Sinn und Brauch /
Daß ich Freund' und Feinde liebe /
Keinen / den du liebst / betrübe.
7 Mein Hort / ich bin wohl zufrieden /
Wenn du mich nur nicht verstößst:
Bleib ich von dir ungeschieden!
Ey so bin ich gnug getröstt:
Laß mich seyn dein Eigenthum /
Ich versprech hinwiederum /
Hier und dort all mein Vermögen
Dir zu Ehren anzulegen.
8 Ich entsage alle deme /
Was dir deinen Ruhm benimt /

Ich wil / daß mein Hertz annehme
Nur allein / was von dir kömt.
Was der Satan wil und sucht /
Soll bey mir seyn gantz verflucht;
Ich wil seinen schnöden Wegen
Mich mit Ernst zuwieder legen.

9 Nur allein / daß du mich stärkest /
Und mir treulich stehest bey:
Hilf / mein Helfer / wo du merckest /
Daß mir Hülfe nöhtig sey.
Brich des bösen Fleisches Sinn!
Nim den alten Willen hin /
Mach ihn allerdinges neue /
Daß mein Gott sich meiner freue.

10 Sey mein Retter / halt mich eben;
Wenn ich sincke / sey mein Stab;
Wenn ich sterbe / sey mein Leben;
Wenn ich liege / sey mein Grab:
Wenn ich wieder auferstek' /
Ey! so hilf mir / daß ich geh'
Hin / da du in ewgen Freuden /
Wirst die Auserwehlten weyden.

Von geistlichen Anfechtungen.

Das 140. Lied.

Durch Joh. Hermann.

In voriger Melodey / oder: Freu' dich sehr, o meine Seele!

Treuer Gott! ich muß dir klagen
Meines Hertzens Jammer-Stand /
Ob dir wol sind meine Plagen
Besser als mir selbst bekandt.
Große Schwachheit ich bey mir
In Anfechtung oftmahls spür /
Wann der Satan allen Glauben
Wil aus meinem Hertzen rauben.

2 Du / Gott / dem nichts ist verborgen /
Weist / daß ich nichts von mir hab' /
Nichts von allen meinen Sorgen /
Alles ist / Herr / deine Gab'.
Was ich Gutes find' an mir /
Das hab' ich allein von dir;
Auch den Glauben mir und allen
Gibst du / wie dirs mag gefallen.

3 O mein Gott! vor dem ich trete
Jetzt in meiner großen Noht /
Hör' / wie ich so sehnlich bete /
Laß mich werden nicht zu Spot.
Mach zunicht des Teufels Werck /
Meinen schwachen Glauben stärck /
Daß ich nimmermehr verzage /
Christum stets im Hertzen trage.

4 Jesu / du Brunn aller Gnaden /
Der du Niemand von dir stößst /
Der mit Schwachheit ist beladen /
Sondern deine Jünger tröstst:
Solt' ihr Glauben auch so klein /
Wie ein kleines Senf-Korn seyn /
Wollst du sie doch würdig schätzen /
Große Berge zu versetzen.

5 Laß mich Gnade vor dir finden /
Der ich bin vol Traurigkeit /
Hilf du mir selbst überwinden /
Hilf / so oft ich muß in Streit:
Meinen Glauben täglich mehr /
Deines Geistes Schwerdt verehr /
Damit ich den Feind kan schlagen /
Alle Pfeile von mir jagen.

6 Heilger Geist ins Himmels-Trohne /
Gott von gleicher Ewigkeit /
Mit dem Vater und dem Sohne /
Der Betrübten Trost und Freud' /
Der du in mir angezündt /
So viel Glauben ich noch find;
Ueber mir mit Gnaden walte /
Ferner deine Gab' erhalte.

7 Deine Hülfe zu mir sende /
O du edler Hertzens-Gast /
Und das gute Werck vollende /
Was du angefangen hast.
Blas' das kleine Füncklein auf /

Bis ich nach volbrachtem Lauf /
Allen Auserwehlten gleiche /
Und des Glaubens Ziel erreiche.

8 Gott / groß über alle Götter /
Heilige Dreyeinigkeit!
Ausser dir ist kein Erretter /
Tritt mir selbst zur rechten Seit /
Wenn der Feind die Pfeil abdrückt /
Meine Schwachheit mir aufrückt /
Wil mir allen Trost verschlingen /
Und mich in Verzweiflung bringen.

9 Zeuch du mich aus seinen Stricken /
Die er mir geleget hat;
Laß ihm fehlen seine Tücken /
Drauf er sinnet früh und spat.
Gib / daß ich des Satans Stich
Mög' ausstehen ritterlich /
Und so oft ich noch muß kämpfen
Hilf du mir die Feinde dämpfen.

10 Reiche deinem schwachen Kinde /
Das auf matten Füßen steht;
Deine Gnadē-Hand geschwinde /
Bis die Angst fürüber geht:
Wie die Jugend gängle mich /
Daß der Feind nicht rühme sich /
Er hab' solch ein Hertz gefället /
Das auf dich sein Hofnung stellet.

11 Du bist meine Hülf / mein Leben /
Mein Felß / meine Zuversicht /
Dem ich Leib und Seel ergeben;
Gott / mein Gott! verzeuch doch nicht:
Eile mir zu stehen bey /
Brich des Feindes Pfeil' entzwey;
Laß ihn selbst zurücke prallen /
Und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12 Ich wil alle meine Tage
Rühmen deine starcke Hand /
Daß du meine Noht und Plage
Hast so gnädig abgwand.
Nicht nur in der Sterblichkeit
Sol dein Ruhm seyn ausgebreit /
Ich wils auch hernach erweisen /
Und dort ewiglich dich preisen.

Von dem heil. Abendmahl.

Das 141. Lied.

Durch Joh. Hermann.

Melodey: Nun mach uns heilig / Herre Gott / etc.

O Jesu! du mein Bräutigam /
Der du aus Lieb' am Creutzes Stam
Für mich den Tod gelitten hast /
Genommen weg der Sünden Last.

2 Ich komm' zu deinem Abendmahl /
Verderbt durch manchen Sünden Fall;
Ich bin kranck / unrein / nackt und bloß /
Blind und arm / ach! mich nicht verstoß.

3 Du bist der Artzt / du bist das Licht /
Du bist der Herr / dem nichts gebricht;
Du bist der Brunn der Heiligkeit /
Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4 Darum / Herr Jesu! bitt' ich dich /
In meiner Schwachheit heile mich;
Was unrein ist / das mache rein
Durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5 Erleuchte mein verfinstert Hertz /
Zünd' an die schöne Glaubens-Kertz;
Mein Armuht in Reichthum verkehr /
Und mir des Geistes Gaben mehr.

6 Daß ich das rechte Himmels-Brodt / (Gott /
Dich / Jesu / wahrer Mensch und
Mit höchster Ehrerbietung eß /
Und deiner Liebe nie vergeß.
7 Lösch' alle Laster aus in mir /
Mein Hertz mit Lieb' und Glauben zier /
Und was sonst ist von Tugend mehr / (Ehr.
Das pflantz in mir zu deiner
8 Gib / was nütz ist zu Seel und Leib / (treib:
Was schädlich ist / fern von mir
Kom in mein Hertz / laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für.
9 Hilf / daß durch dieser Mahlzeit Kraft
Das Bös' in mir werd abgeschaft /
Erlassen alle Sünden-Schuld /
Erlangt des Vaters Lieb' und Huld.
10 Vertreibe alle meine Feind /
Die sichtbar und unsichtbar seynd:
Den guten Vorsatz / den ich führ /
Durch deinen Geist fest mach in mir.
11 Mein Leben / Wandel / Sinn und Pflicht (richt:
Nach deinem heilgen Willen
Ach! laß mich meine Tag in Ruh
Und Friede christlich bringen zu.
12 Bis du mich / o du Lebens-Fürst!
Zu dir in Himmel nehmen wirst /
Daß ich bey dir dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

Von der Buße.

Das 142 Lied.

Durch Joh. Flittner.

In eigener Melodey.

Ach! was sol ich Sünder machen?
Ach! was sol ich fangen an?
Mein Gewissen klagt mich an /
Es beginnet aufzuwachen:
Dis ist meine Zuversicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.
2 Zwar / es haben meine Sünden
Meinen Jesum oft betrübt /
Doch weiß ich / daß er mich liebt /
Denn er lässt sich gnädig finden;
Drum ob mich mein Sünd' anficht /
Meinen Jesum laß ich nicht.
3 Ob gleich schweres Creutz und Leyden /
So bey Christen oft entsteht /
Mir sehr hart entgegen geht;
Sols mich doch von ihm nicht scheiden /
Er ist mir ins Hertz gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.
4 Ich weiß wohl / daß unser Leben
Nichts als nur ein Nebel ist;
Denn wir hier zu dieser Frist
Mit dem Tode sind umgeben:
Drum / obs heute nicht geschicht /
Meinen Jesum laß ich nicht.
5 Sterb ich bald / so kom ich abe
Von der Welt Beschwerlichkeit /
Ruhe bis zur vollen Freud;
Und weiß / daß im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht /
Meinen Jesum laß ich nicht.
6 Durch ihn wil ich wieder leben;
Denn er wird zu rechter Zeit
Wecken mich zur Seligkeit /
Und sie mir aus Gnaden geben:
Muß ich schon erst vors Gericht /
Meinen Jesum laß ich nicht.
7 Drum / o Jesu! solst mein bleiben /
Bis ich komme an den Ort /
Welcher ist des Himmels-Pfort:

Darum wollst du einverleiben
Meine Seele deinem Licht/
Meinen Jesum laß ich nicht.

Das 143. Lied.

Von Johan. Rist.

Melodey: Du/ o schönes Welt-Gebäude. Oder: Jesu meines Lebens Leben. Oder: Alle Menschen müssen sterben.

Jesu/ der du meine Seele
Hast durch deinen bittern Todt
Aus des Teufels finstern Höle/
Samt der schweren Sünden Noht
Kräftiglich heraus gerissen/
Und mich solches lassen wissen
Durch dein angenehmes Wort;
Sey doch jetzt/ o Gott! mein Hort.

2 Treulich hast du ja gesuchet
Die verlohrne Schäfelein/
Als sie liefen gantz verfluchet
In der Höllen Pful hinein:
Ja/ du Satans Ueberwinder
Hast die hochbetrübten Sünder
So gerufen zu der Buß/
Daß ich billig kommen muß.

3 Ach! ich bin ein Kind der Sünden/
Ach! ich irre weit und breit/
Es ist nichts bey mir zu finden
Als nur Ungerechtigkeit:
All mein Tichten/ all mein Trachten
Heisset unsern Gott verachten:
Böslich leb ich gantz und gar
Und sehr gottlos immerdar.

4 Herr/ ich muß es ja bekennen/
Daß nichts Gutes wohnt in mir/
Das zwar/ was wir wollen nennen/
Halt ich meiner Seelen für:
Aber Fleisch und Blut zu zwingen/
Und das Gute zu vollbringen/
Folget gar nicht/ wie es sol/
Was ich nicht wil/ thu ich wol.

5 Aber/ Herr/ ich kan nicht wissen/
Wie viel meiner Fehler seyn.
Mein Gemüht ist gantz zerrissen
Durch der Sünden Schmertz und Pein/
Und mein Hertz ist matt von Sorgen:
Ach! vergib mir das verborgen/
Rechne nicht die Missetaht/
Die dich/ Herr/ erzürnet hat.

6 Jesu/ du hast weggenommen
Meine Schulden durch dein Blut/
Laß es/ o Erlöser! kommen
Meiner Seligkeit zu gut;
Und dieweil du so zerschlagen
Hast die Sünd am Creutz getragen/
Ey so sprich mich endlich frey/
Daß ich gantz dein eigen sey.

7 Weil mich auch der Höllen Schrecken
Und des Satans Grimmigkeit
Vielmahls pflegen aufzuwecken
Und zu führen in den Streit/
Daß ich schier muß unterliegen:
Ach! so hilf/ Herr Jesu/ siegen
O du meine Zuversicht!
Laß mich ja verzagen nicht.

8 Deine roht gefärbte Wunden/
Deine Nägel/ Cron und Grab/
Deine Hände/ fest gebunden/
Wenden alle Plagen ab:
Deine Pein und blutges Schwitzen/
Deine Striemen/ Schläg' und Ritzen/
Deine Marter/ Angst und Stich/
O Herr Jesu! trösten mich.

9 Wenn ich vor Gericht sol treten/
Da man nicht entfliehen kan/
Ach/ so wollest du mich retten/
Und dich meiner nehmen an;

Du allein / Herr / kanst es stören /
Daß ich nicht den Fluch darf hö-
ren!
Ihr zu meiner lincken Hand
Seyd von mir noch nie erkannt.

20 Du ergründest meine
Schmertzen /
Du erkennest meine Pein /
Es ist nichts in meinem Hertzen
Als dein herber Tod allein:
Dis mein Hertz mit Leyd ver-
menget /
Durch dein theures Blut bespren-
get /
So am Creutz vergossen ist /
Geb ich dir / Herr Jesu Christ.

21 Nun ich weiß / du wirst mir
stillen
Mein Gewissen / das mich plagt:
Es wird deine Treu erfüllen /
Was du selber hast gesagt /
Daß auf dieser weiten Erden /
Keiner sol verlohren werden /
Sondern ewig leben wohl /
Wenn er nur ist Glaubens-voll.

22 Herr / ich glaube / hilf mir
Schwachen /
Laß mich ja verderben nicht /
Du / du kanst mich stärcker ma-
chen /
Wenn mich Sünd und Tod an- (ficht:
Deiner Güte wil ich trauen /
Bis ich frölich werde schauen
Dich / Herr Jesu / nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit.

Das 144. Lied.

Von Joh. Hermann.

Melodey: Was mein Gott wil / gescheh alzeit. Oder: Durch Adams Fal ist gantz verderbt / etc.

Ich armer Sünder kom zu dir
Mit demühtigem Hertzen /
O Gott / der gnädig für und für /
Bekenne dir mit Schmertzen
Die Sünden all // und jeden Fall /
Wie ich ihn hab begangen
Von Jugend auf // mit großem
Hauf /
Darinn ich bin gefangen.

2 Die Sünden sind / die ich ge-
tahn /
Unmüglich zu erzehlen:
Doch ich sie auch nicht bergen kan /
Weil sie mich immer quälen.
Dein liebsten Sohn // hat mich
davon
Durch seinen Tod entbunden;
Dennoch hab ich // jetzt lassen
mich (den.
Durch Sünd' aufs neu verwun-

3 So ist auch mein Undanckbar-
keit
Sehr groß bis auf die Stunde /
Ich habe dir zu keine Zeit
Gedanckt von Hertzen Grunde
Für deine Treu // die täglich neu /
Für deine Lieb und Güte /
Die ich an mir // gar reichlich
spür /
Und fühle im Gemühte.

4 Vornemlich hast du mit Ge-
dult /
Viel' Jahr' bisher verschonet /
Und mir nicht / wie ich oft ver-
schuldt /
Im Zorn bald abgelohnet:
Hast fort und fort // o höchster
Hort!
Dich meiner angenommen /
Hast nichts gespart // nach deiner
Art /
Daß ich zu dir mögt' kommen.

5 Mit deinem Wort hast du
gar oft
An mein Hertz angeschlagen /
Durch deinen Geist mir unver-
hoft
Den Himmel angetragen:
Hast früh und spat // durch viel
Wohltaht Zur

Zur Buße mich bewogen;
Auch mit Trübsal // Angst /
Noht und Quaal
Zu dir hinauf gezogen.
6 Dennoch / wie ich nicht läugnen kan /
Wenn du gleich angeklopfet /
Hab' ich dir niemals aufgetahn /
Die Ohren zugestopfet /
Mit Unbedacht // dis gantz veracht /
Und mich von dir gekehret;
Doch hast du mich // so gnädiglich
Geduldet / nicht verzehret.
7 Du köntest gar mit gutem Recht
Das Leben mir verkürtzen /
Und mich / als einen bösen Knecht /
Hinab zur Höllen stürtzen /
Der ich ohn Scheu // ohn Leid und Reu
In Sünden mich verweilet:
Dennoch gibst du // mir Raum und Ruh' /
Hast mich nicht übereilet.
8 Wenn dis mein Hertz bey sich gedenckt /
Mögt' es vor Angst zerspringen /
Die große Sicherheit mich kränckt /
Wil Marckt und Bein durchdringen:
Kein Höllen-Pein // so groß mag seyn /
Ich habe sie verschuldet /
Ich bin nicht wehrt // daß mich die Erd
Trägt / nährt und länger duldet.
9 Ich bin nicht wehrt / daß man mich nennt /
Ein Werck von dir geschaffen /
Wehrt bin ich / daß all Element
Zur Strafe mich hinraffen:
So weit hats bracht // der Sünden-Macht.
Ich muß es frey bekennen:
Wo du siehst an // was ich getahn /
So müst ich ewig brennen.
10 O Vater der Barmhertzigkeit!
Ich falle dir zu Fuße /
Verwirf nicht den / der zu dir schreyt /
Und tuht rechtschafne Buße:
Dein Angesicht // mit Gnaden richt
Auf mich betrübten Sünder /
Gib mir ein'n Blick // der mich erquick /
So wird mein Angst bald minder.
11 Eröfne mir dein freundlich Hertz /
Den Sitz der Güt' und Liebe /
Vergib die Sünd' / heil meinen Schmertz /
Hilf / daß ich mich stets übe
In dem / was dir // gefällt an mir /
Und alles Böse meide /
Bis ich hinfahr // zur Engel Schaar /
Da nichts denn lauter Freude.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Das 145. Lied.

Von Joh. Hermann.

Melodey: Was mein Gott wil / gescheh alzeit / etc.

Hilf mir / mein Gott / hilf / daß nach dir
Von Hertzen mich verlange /
Und ich dich suche mit Begier /
Wenn mir wird angst und bange.
Verleih daß ich // mit Freuden dich
In meiner Angst bald finde.
Gib mir den Sinn // daß ich forthin
Meid' alle Schand und Sünde.
2 Hilf / daß ich mich mit Reu und Schmertz
In deiner Gnad' ergebe

Hab' immer ein zerknirschtes
In wahrer Buße lebe. (Hertz /
Vor dir erschein' // hertzlich be-
All' meine Missetahten. (wein'
Die Händ' allzeit // laß seyn be-
Den Dürftigen zu rahten. (reit /
3 Die Lust des Fleisches dämpf in mir /
Daß sie nicht überwinde.
Rechtschafne Lieb und Lust zu dir
Im Hertzen mir anzünde /
Daß ich in Noht // bis in den Todt
Dich und dein Wort bekenne /
Mich auch kein Trutz // noch Eigennutz
Von deiner Wahrheit trenne.
4 Behüte mich vor Zorn und Grimm /
Mein Hertz mit Sanftmuht ziere:
Auch alle Hoffart von mir nimm /
Und mich zur Demuht führe.
Was ich noch find // von alter Sünd' /
Das wollest du ausfegen;
Laß allezeit // Trost / Fried und Freud
In mir durch dich sich regen.
5 Den Glauben stärck' / die Lieb' erhalt /
Die Hofnung mache feste /
Daß ich von dir nicht wancke bald /
Beständigkeit ists Beste:
Den Mund bewahr // auf daß Gefahr
Durch ihn nicht werd' erwecket.
Speis' ab den Leib // doch daß er bleib
Von Geilheit unbeflecket.
6 Gib / daß ich treu und fleissig sey
In dem was mir gebühret:
Durch Ehrgeitz / Stoltz und Heucheley
Nicht werd aufs neu verführet.
Leichtfertigkeit // Haß / Zanck und Neid
Laß in mir nicht verbleiben /
Verstockten Sinn // und Diebs Gewinn
Wollst du von mir abtreiben.
7 Hilf / daß ich folge treuem Raht /
Von falscher Meinung trete /
Den Armen helfe mit der Taht /
Für Freund' und Feinde bete /
Dien Jederman // so viel ich kan:
Das Böse haß und meide /
Nach deinem Wort // an allem Ort /
Bis ich von hinnen scheide.

Das 146. Lied.

Durch Joh. Hermann.

In eigener Melodey.

O Gott! du frommer Gott // du Brunquell guter Gaben:
Ohn dem nichts ist / was ist // von dem wir alles haben;
Gesunden Leib gib mir // und daß in solchem Leib
Ein unverletzte Seel // und rein Gewissen bleib.
2 Gib / daß ich tuh mit Fleiß // was mir zu tuhn gebühret /
Wozu mich dein Befehl // in meinem Stande führet:
Gib / daß ichs tuhe bald // zu der Zeit / da ich sol /
Und wann ichs tuh / so gib // daß es geraht' wol.
3 Hilf / daß ich rede stets // womit ich kan bestehen;
Las kein unnützes Wort // aus meinem Munde gehen:
Und wann in meinem Amt // ich reden sol und muß /
So gib den Worten Kraft // und Nachdruck ohn' Verdruß.
4 Findt sich Gefährlichkeit // so laß mich nicht verzagen /
Gib einen Helden Muht // das Creutz hilf selber tragen.

Gib /

Gib / daß ich meinen Feind // mit
Sanftmuht überwind' /
Und / wenn ich Rahts bedarf //
auch guten Raht erfind'.
5 Laß mich mit Jedermann // in
Fried und Freundschaft leben /
So weit es christlich ist // wilt
du mir etwas geben
An Reichthum / Gut und Geld //
so gib auch dis dabey /
Daß von unrechtem Gutt // nichts
untermenget sey.
6 Sol ich auf dieser Welt // mein
Leben höher bringen /
Durch manchen sauren Tritt //
hindurch ins Alter dringen /
So gib Gedult / vor Sünd //
und Schanden mich bewahr /
Auf daß ich tragen mag // mit
Ehren graues Haar.
7 Laß mich an meinem End' // auf
Christi Tod abscheiden /
Die Seele nim zu dir // hinauf
zu deinen Freuden:
Dem Leib ein Räumlein gönn' //
bey frommer Christen Grab' /
Auf daß er seine Ruh // an ihrer
Seiten hab'.
8 Wann du an jenem Tag // die
Todten wirst erwecken /
So tuh auch deine Hand // zu
meinem Grab' aus strecken /
Laß hören deine Stimm' // und
meinen Leib weck auf /
Und führ ihn schön verklärt // zum
Auserwehlten Hauf.
9 Gott Vater / dir sey Preis //
hier und im Himmel oben /
Gott Sohn / Herr Jesu Christ //
ich wil dich allzeit loben /
Gott heilger Geist / dein Ruhm //
erschalle mehr und mehr:
O Herr! dreyeinger Gott // dir
sey Lob / Preis und Ehr.

Das 147. Lied.

Von den 8. Seligkeiten. Matth. V.

Durch Joh Hermann, oder Paul Gerhard.

Melodey: Werde munter mein Gemühte etc.

Komt / lasst euch den Herren lehren /
Komt und lernet allzumahl /
Welche die sind / die gehören
In der rechten Christen Zahl:
Die bekennen mit dem Mund /
Gläuben fest von Hertzen-Grund /
Und bemühen sich daneben
Guts zu tuhn / so lang' sie leben.
2 Selig sind die Demuht haben /
Und sind allzeit arm im Geist /
Rühmen sich gantz keiner Gaben /
Daß Gott werd allein gepreist /
Dancken dem auch für und für:
Denn das Himmelreich ist ihr /
Gott wird sie zu Ehren setzen /
Die sich selbst gering hie schätzen.
3 Selig sind die Leide tragen /
Da sich göttlich Trauren findt /
Die beseufzen und beklagen
Ihr und andrer Leute Sünd' /
Die deshalben traurig gehn /
Oft für Gott mit Thränen stehn:
Diese sollen noch auf Erden /
Und denn dort getröstet werden.
4 Selig sind die frommen Hertzen /
Da man Sanftmuht spühren kan
Welche Hohn und Trutz verschmertzen /
Weichen gerne Jedermann;
Die nicht suchen eigne Rach /
Und befehlen Gott die Sach:
Diese wil der Herr so schützen /
Daß sie noch das Land besitzen.
5 Selig sind / die sehnlich streben
Nach Gerechtigkeit und Treu /

Daß

Daß an ihrem Tuhn und Leben/
Kein Gewalt noch Unrecht sey;
Die da lieben Gleich und Recht/
Sind aufrichtig/ fromm und schlecht/
Geitz/ Betrug und Unrecht hassen/
Die wird Gott satt werden lassen.
6 Selig sind/ die aus Erbarmen
Sich annehmen Fremder Noht/
Sind mitleidig mit den Armen/
Bitten treulich für sie Gott:
Die behüflich sind mit Raht/
Auch wo müglich/ mit der Taht/
Werden wieder Hülf empfangen/
Und Barmhertzigkeit erlangen.
7 Selig sind/ die funden werden
Reines Hertzens jederzeit/
Die im Werck/ Wort und Geberden
Lieben Zucht und Heiligkeit:
Diese/ welchen nicht gefällt
Die unreine Lust der Welt/
Sondern sie mit Ernst vermeiden/
Werden schauen Gott mit Freuden.
8 Selig sind/ die Friede machen/
Und drauf sehn ohn Unterlaß/
Daß man mög' in allen Sachen
Fliehen Hader/ Streit und Haß/
Die da stiften Fried und Ruh/
Rahten allerseits dazu/
Sich auch Friedens selbst befleissen/
Werden Gottes Kinder heissen.
9 Selig sind/ die müssen dulden
Schmach/ Verfolgung/ Angst und Pein/
Da sie es doch nicht verschulden/
Und Gerecht befunden seyn.
Ob des Creutzes gleich ist viel/
Setzet Gott doch Maß und Ziel/
Und hernach wird ers belohnen
Ewig mit der Ehren-Cronen.
10 Herr/ regier zu allen Zeiten
Meinen Wandel hier auf Erd/
Daß ich solcher Seligkeiten
Aus Genaden fähig werd'.
Gib daß ich mich acht gering'/
Meine Klag' oft vor dir bring';
Sanftmuht auch an Feinden übe/
Die Gerechtigkeit stets liebe.
11 Daß ich Armen helf und diene/
Immer hab ein reines Hertz/
Die im Unfried stehn versühne/
Dir anhang in Freud und Schmertz.
Vater/ hilf von deinem Trohn/
Daß ich gläub an deinen Sohn/
Und durch deines Geistes Stärcke
Mich befleisse rechter Wercke.

Das 148. Lied.

Von der Liebe zu Jesu.

Durch Joh. Hermann.

Melodey: Wie schön leuchtet der Morgen-Stern.

O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn!
Mein Bruder und mein Gnaden-Trohn/
Mein Schatz/ mein' Freud' und Wonne:
Du weißest/ daß ich rede wahr/
Vor dir ist alles Sonne-klar/
Und klärer als die Sonne.
Hertzlich // lieb' ich
Mit Gefallen // dich vor allen;
Nichts auf Erden
Kan und mag mir lieber werden.
2 Dis ist mein Schmertz/ dis kräncket mich/
Daß ich nicht gnug kan lieben dich/
Wie ich dich lieben solte.
Ich werd' von Tag zu Tag entzündt/
Je mehr ich lieb/ je mehr ich find/
Daß ich dich lieben solte.
Von dir // laß mir
Deine Güte // ins Gemühte
Lieblich fliessen;

So

So wird sich die Lieb' ergiessen.
3 Gib/ Jesu! daß ich tref das Ziel/
Daß ich/ so viel ich sol und wil/
Dich allzeit lieben könne.
Nichts auf der gantzen weiten Welt/
Pracht/ Wollust/ Ehre/ Freud und Geld/
Wenn ichs mich recht besinne/
Kan mich // ohn' dich
Gnugsam laben // ich muß haben
Reine Liebe/
Die tröst't/ wenn ich mich betrübe.
4 Denn wer dich liebt/ den liebest du/
Schafft seinem Hertzen Fried' und Ruh/
Erfreuest sein Gewissen:
Es geh' ihm/ wie es woll' auf Erd'/
Wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt/
Sol er doch dein geniessen
Im Glück // ewig
Nach dem Leyde // große Freude
Wird er finden/
Alles Trauren muß verschwinden.
5 Kein Ohr hat es jemahls gehört/
Kein Mensch gesehen/ noch gelehrt/
Es kan Niemand beschreiben/
Was denen dort für Herrlichkeit
Bey dir/ und von dir ist bereit/
Die in der Liebe bleiben.
Gründlich // läßt sich
Nicht erreichen // noch vergleichen
Den Welt-Schätzen/
Was alsdann uns wird ergetzen.
6 Drum laß ich billig dis allein
O Jesu! meine Sorge seyn/
Daß ich dich hertzlich liebe:
Daß ich in dem/ was dir gefällt/
Und mir dein klares Wort vermeldt/
Aus Liebe mich stets übe
Bis ich // endlich
Werd' abscheiden // und mit Freuden
Zu dir kommen/
Aller Trübsal gantz entnommen.
7 Da werd' ich deine Süßigkeit
Das himmlisch' Manna allezeit
In reiner Liebe schmecken/
Und sehn dein liebreich Angesicht
Mit unverwandtem Augen-Licht
Ohn' alle Furcht und Schrecken.
Reichlich // werd ich
Seyn erquicket // und geschmücket
Vor deinm Throne
Mit der schönen Himmels-Crone.

Vom Trost in allerley Noht/ Creutz und Wiederwertigkeit.

Das 149. Lied.

Von Nic. Hermann.

Melod. Helft mir Gotts Güte preisen.

Von Gott wil ich nicht lassen/
Denn er läßt nicht von mir/
Führt mich auf rechter Strassen/
Da ich sonst irrte hier;
Er reicht mir seine Hand/
Den Abend als den Morgen
Nährt er mich ohne Sorgen.
Sey wo ich woll' im Land.
2 Wenn sich der Menschen Huld
Und Wohltaht all verkehrt/ (so
Hilft Gott/ wenn ich nur dulde/
Sein' Macht und Gnad' gewährt/
Er hilft aus aller Noht/
Errett von Sünd' und Schanden/
Von Ketten und von Banden/
Und wenns auch wär' der Tod.
3 Auf ihn wil ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Ich laß sie mir nicht grauen/
Er wendet alles Leyd/
Ihm sey es heim gestellt.
Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben
Sey Gott dem Herrn ergeben/
Er machs wies ihm gefällt.

4 Er lässt ihm nichts gefallen /
Denn was mir nützlich ist:
Er meynts gut mit uns allen /
Schenckt uns den Herren Christ /
Sein eingebohrnen Sohn /
Durch ihn er uns bescheret /
Was Leib und Seel ernehret;
Lobt ihn ins Himmels-Trohn.
5 Lobt ihn mit Hertz und Munde
Für das er uns geschenckt;
Das ist ein selige Stunde /
Darinn man sein gedenckt /
Sonst verdirbt alle Zeit /
Die wir zubringn auf Erden:
Wir sollen selig werden /
Und lebn in Ewigkeit.
6 Auch wenn die Welt vergehet
Mit ihrem Stoltz und Pracht /
Wedr Ehr noch Gut bestehet /
Welchs vor ward groß geacht.
Wir werden nach den Tod
Tief in die Erd begraben /
Wenn wir geschlafen haben /
Wil uns erwecken Gott.
7 Die Seel bleibt unverlohren /
Geführt in Abrahams Schooß /
Der Leib wird neu gebohren
Von allen Sünden loß /
Gantz heilig / rein und zart /
Ein Kind und Erb' des Herren /
Und dieses kan nicht wehren
Des Teufels listig' Art.
8 Darum / ob ich schon dulde
Hie Wiederwärtigkeit /
Wie ich auch wohl verschulde;
Komt doch die Ewigkeit /
Ist aller Freuden vol /
Dieselb' ohn' einigs Ende /
Dieweil ich Christum kenne /
Mir wiederfahren sol.
9 Das ist des Vaters Wille /
Der uns geschaffen hat:
Sein Sohn hat Guts die Fülle
Erworben und Genad:
Auch Gott der heilge Geist
Im Glauben uns regieret /
Zum Reich des Himmels führet:
Ihm sey Lob / Ehr und Preis.

Das 150. Lied.

Durch Georg Neumarck.

Wer nur den lieben Gott läßt walten /
Und hoffet auf ihn allezeit /
Den wird er wunderlich erhalten
In aller Noht und Traurigkeit:
Wer Gott dem Allerhöchsten traut
Der hat auf keinem Sand gebaut.
2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es / daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Creutz und Leyd
Nur grösser durch die Traurigkeit.
3 Man halte nur ein wenig stille /
Und sey doch in sich selbst vergnügt /
Wie unsers Gottes Gnaden-Wille
Wie sein' Allwissenheit es fügt:
Gott der uns ihm hat auserwehlt /
Der weiß auch sehr wohl / was uns fehlt.
4 Er kennt die rechte Freuden-Stunden /
Er weiß wohl / wenn es nützlich sey /
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und spüret keine Heucheley;
So komt Gott / eh' wirs uns versehn /
Und lässet uns viel Guts geschehn.
5 Denck' nicht in deiner Drangsals-Hitze /
Daß du von Gott verlassen seyst /
Und daß der Gott im Schooße sitze /
Der sich mit stetem Glücke speist:

Die Folge-Zeit verändert viel?
Und setzet jeglichem sein Ziel.
6 Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen/
Und ist dem Höchsten alles gleich/
Den Reichen klein und arm zu machen/
Den Armen aber groß und reich/
Gott ist der rechte Wunder-Mann/
Der bald erhöhn bald stürtzen kan.
7 Sing'/beht' und geh auf Gottes Wegen/
Verricht' das deine nur getreu/
Und trau des Himmels reichem Segen/
So wird er bey dir werden neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt/ den verlässt er nicht.

Das 151. Lied.

Durch Paul Gerhard.

In eigener Melodey.

Warum solt ich mich denn grämen?
Hab ich doch // Christum noch/
Wer wil mir den nehmen?
Wer wil mir den Himmel rauben/
Den mir schon // Gottes Sohn
Beygelegt im Glauben?
2 Nackend lag ich auf dem Boden/
Da ich kam // da ich nahm
Meinen ersten Odem:
Nackend werd ich auch hinziehen/
Wann ich werd // von der Erd
Als ein Schatten fliehen.
3 Gut und Blut/ Leib/ Seel und Leben
Ist nicht mein // Gott allein
Hat es mir gegeben:
Wil ers wieder zu sich kehren/
Nehm ers hin // ich wil ihn
Dennoch frölich ehren.
4 Schickt er mir ein Creutz zu tragen/
Dringt herein // Angst und Pein/
Solt ich drum verzagen?
Der es schickt/ der wird es wenden:
Er weiß wohl // wie er soll
All mein Unglück enden.
5 Gott hat mich bey guten Tagen
Oft ergetzt // solt ich jetzt
Auch nicht etwas tragen?
Fromm ist Gott/ und schärft mit Massen
Sein Gericht'; // Kan mich nicht
Gantz und gar verlassen.
6 Satan/Welt und ihre Rotten/
Können mir // nichts mehr hier
Tuhn/ als meiner spotten:
Laß sie spotten/ laß sie lachen/
Gott mein Heyl // wird in Eyl
Sie zu Schanden machen.
7 Unverzagt und ohne Grauen
Sol ein Christ // wo er ist/
Stets sich lassen schauen.
Wolt ihn auch der Tod aufreiben/
Sol der Muht // dennoch gut
Und fein stille bleiben.
8 Kan uns doch der Tod nicht tödten/
Sondern reisst // unsern Geist
Aus viel tausend Nöhten;
Schleusst das Thor des bittern Leiden/
Und macht Bahn // da man kan
Gehn zur Himmels Freuden.
9 Allda wil in süßen Schätzen
Ich mein Hertz // auf den Schmertz
Ewiglich ergetzen;
Hier ist kein recht Gut zu finden:
Was die Welt // in sich hält/
Wird einst gar verschwinden.
10 Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand // voller Sand/
Kummer der Gemühter:

Dort/

Dort/ dort sind die edle Gaben/
Da mein Hirt // Christus wird
Mich ohne Ende laben.
11 Herr mein Hirt/ Brunn aller Freuden/
Du bist mein // ich bin dein/
Niemand kan uns scheiden:
Ich bin dein/ weil du dein Leben
Und dein Blut // mir zu gut
In den Tod gegeben.
12 Du bist mein/ weil ich dich fasse/
Und dich nicht // o mein Licht!
Aus dem Hertzen lasse:
Laß mich/ laß mich hingelangen/
Da du mich // und ich dich
Lieblich werd umfangen.

Das 152. Lied.

Von Johann Franck.

Jesu/ meine Freude/
Meines Hertzens Weyde/
Jesu meine Zier:
Ach wie lang! ach lange
Ist dem Hertzen bange/
Und verlangt nach dir!
Gottes Lamm // mein Bräutigam/
Ausser dir sol mir auf Erden
Sonst nichts liebers werden.
2 Unter deinen Schirmen
Bin ich vor dem Stürmen
Aller Feinde frey:
Laß den Satan wittern/
Laß den Feind erbittern/
Mir steht Jesus bey.
Ob es itzt // gleich kracht und blitzt/
Ob gleich Sünd' und Hölle schrecken/
Jesus wil mich decken.
3 Trotz dem alten Drachen!
Trotz des Todes Rachen!
Trotz der Furcht darzu!
Tobe Welt und springe!
Ich steh' hier und singe
In gar sichrer Ruh.
Gottes Macht // hält mich in Acht/
Erd' und Abgrund muß verstummen/
Ob sie noch so brummen.
4 Weg mit allen Schätzen/
Du bist mein Ergetzen/
Jesu/ meine Lust:
Weg ihr eiteln Ehren/
Ich mag euch nicht hören/
Bleibt mir unbewust.
Elend/ Noht // Creutz/ Schmach und Todt
Sol mich/ ob ich viel muß leyden/
Nicht von Jesu scheiden.
5 Gute Nacht/ o Wesen!
Das die Welt erlesen/
Mir gefällst du nicht:
Gute Nacht/ ihr Sünden/
Bleibet weit dahinden/
Komt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht // du Stoltz und Pracht/
Dir sey gantz/ du Laster Leben/
Gute Nacht gegeben.
6 Weicht ihr Trauer-Geister/
Den mein Freuden-Meister/
Jesus/ trit herein.
Denen/ die Gott lieben/
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker seyn.
Duld' ich schon // hier Spot und Hohn:
Dennoch bleibst du auch im Leyde/
Jesu/ meine Freude.

Das 153. Lied

Durch J. C. Keiman.

Meinen Jesum laß ich nicht/
Weil er sich für mich gegeben;
So erfodert meine Pflicht/
Kletten-weis' an ihm zu kleben:

Er ist meines Lebens Licht/
Meinen Jesum laß ich nicht.
2 Jesum laß ich nimmer nicht/
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab' ich / voll Zuversicht/
Was ich bin und hab' ergeben:
Alles ist auf ihn gerichtt/
Meinen Jesum laß ich nicht.
3 Laß vergehen das Gesicht;
Hören/ Schmecken/ Fühlen weichen/
Laß des letzten Tages Licht
Mich auf dieser Welt erreichen:
Wenn des Lebens-Faden bricht/
Meinen Jesum laß ich nicht.
4 Ich werd' ihn auch lassen nicht/
Wenn ich nun dahin gelanget/
Wo vor seinem Angesicht
Frommer Christen Glaube pranget:
Mich erfreut sein Göttlich Licht
Meinen Jesum laß ich nicht.
5 Nicht nach Welt/ nach Himmel nicht
Meine Seele wünscht und sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht/
Der mich hat mit Gott versönet/
Und befreyet vom Gericht;
Meinen Jesum laß ich nicht.
6 Jesum laß ich nicht von mir/
Geh' ihm ewig an der Seiten:
Christus läst mich für und für
Zu dem Lebens-Bache leiten:
Selig ist/ der mit mir spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

Das 154. Lied.

Durch Jac. Petr. Schechsius.

In eigener Melodey.

Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen/
Laß mich in meiner Noht nicht gar verzagen:
Du weist mein Schmertz // erkennst mein Hertz;
Hast du mirs aufgelegt/ so hilf mirs tragen.
2 Ohn' deinen Willen kan mir nichts begegnen/
Du kanst verfluchen und auch wieder segnen:
Bin ich dein Kind // und habs verdient/
Gib warmen Sonneschein nach trüben Regen.
3 Pflantz' nur Gedult durch deinen Geist ins Hertze/
Und hilf/ daß ich es acht für keinen Schertze;
Zu deiner Zeit // wend ab mein Leyd.
Durch Marck und Bein dringt mir der große Schmertze.
4 Ich weiß / du hast so meiner nicht vergessen/
Daß ich vor Leyd mir solt mein Hertz abfressen.
Mitten in Noht // denck ich an Gott/
Wenn er mich schon mit Creutz und Angst lässt pressen.
5 Es hat kein Unglück nie so lang' gewähret/
Es hat doch endlich wieder aufgehöret;
Beut mir dein' Händ' // und machs ein End/
Auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.
6 Sol ich noch mehr nach deinem Willen leyden/
So steh' mir/ Herr/ mit deiner Kraft zu Seiten.
Fein ritterlich // beständiglich
Hilf mir mein' Wiedersacher all' bestreiten.
7 Daß ich durch deinen Geist mög' überwinden/
Und mich allzeit in deinem Haus laß finden.
Zum Preis und Danck // mit Lobgesang/

Mit

Mit dir will ich in Liebe mich verbinden/
8 Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen/
Und ich allzeit deinn auserwehlten Namen
Preis inniglich: // Das bitt ich dich/
Und sing von meines Hertzens-Grunde/ Amen.

Das 155. Lied.

Aus Syr. L. 24-26.

Durch M. Mart. Rinckard.

Melodey: O Gott! du frommer Gott.

Nun dancket alle Gott // mit Hertzen/Mund und Händen/
Der große Dinge tuht // hier und an allen Enden:
Der lebend uns erhält // von Mutter Leibe an/
Und tuht uns alles Guts//mehr/ als man zehlen kan.
2 Es wolle unser Gott // ein frölichs Hertz uns geben/
Er lasse uns sein Volck // im Frieden immer leben
Forthin zu unsrer Zeit // daß seine Gnad und Treu
Auch bey uns immerdar // und unserm Lande sey.
3 Der große/ starcke Gott //woll' uns von allem Bösen/
Und was uns schaden kan // gewaltiglich erlösen:
Er schütz' und rette uns // er helf' uns allezeit/
So lange er uns hier // das leben noch verleiht.
4 Gott Vater/ die sey Preis // hier und im Himmel oben:
Gott Sohn/ Herr Jesu Christ // wir wollen dich stets loben:
Gott heilger Geist/ dein Ruhm // erschalle mehr und mehr/
O Herr dreyeinger Gott! // dir sey Lob/ Preis und Ehr.

Morgen-Lieder.

Das 156. Lied.

Durch Henrich Alberti.

Gott des Himmels und der Erden/
Vater/ Sohn und heilger Geist/
Der du Tag und Nacht lässst werden/
Sonn' und Mond uns scheinen (heisst/
Dessen starcke Hand die Welt/
Und was drinnen ist/ erhält.
2 Gott/ ich dancke dir von Hertzen/
Daß du mich in dieser Nacht/
Vor Gefahr/ Angst/ Noht und Schmertzen
Hast behütet und bewacht/
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.
3 Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn;
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen stehn/
Da alleine Hülf und Raht
Ist für meine Missetaht.
4 Hilf/ daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag/
Und für meine Seele sorgen/
Daß/ wann nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht/
Ich davor erschrecke nicht.
5 Führe mich/ o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sey und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort:
Nirgends/ als von dir allein/
Kan ich recht bewahret seyn.

6 Meinen Leib und meine Seele/
Samt den Sinnen und Verstand
Grosser Gott/ ich dir befehle
Unter deine starcke Hand:
Herr/ mein Schild/ mein Ehr und Ruhm/
Nim mich auf/ dein Eigentuhm.
7 Deinen Engel zu mir sende/
Der des bösen Feindes Macht/
List und Anschläg' von mir wende/
Und mich halt' in guter Acht/
Der auch endlich mich zur Ruh
Bringe nach dem Himmel zu.
8 Höre Gott/ was ich begehre/
Vater/ Sohn und heilger Geist/
Meiner Bitt mich/ Herr/ gewehre/
Der du selbst mich bitten heist/
So wil ich dich hier und dort
Hertzlich preisen fort und fort.

Das 157. Lied.

Durch Paul Gerhard.

Melodey: Nun lasse uns Gott den Herren.

Wach auf/ mein Hertz/ und singe
Dem Schöpfer aller Dinge/
Dem Geber aller Güter/
Dem frommen Menschen-Hüter.
2 Heut/ als die dunckle Schatten
Mich gantz umgeben hatten/
Hat Satan mein begehret/
Gott aber hats gewehret.
3 Ja/ Vater/ als mich suchte
Zu fressen der Verfluchte/
War ich in deinem Schosse/
Dein Flügel mich beschlosse.
4 Du sprachst: Mein Kind nur liege/
Trotz dem/ der dich betriege;
Schlaf wohl/ laß dir nicht grauen/
Du solt die Sonne schauen.
5 Dein Wort das ist geschehen/
Ich kan das Licht noch sehen/
Vor Noht bin ich befreyet/
Dein Schutz hat mich verneuet.
6 Du wilst ein Opfer haben/
Hie bring' ich meine Gaben/
Mein Weyhrauch und mein Widder/
Sind mein Gebet und Lieder.
7 Die wirst du nicht verschmähen;
Du kanst ins Hertze sehen/
Und weist wohl/ daß zur Gabe
Ich ja nichts bessers habe.
8 So wollst du nun vollenden
Dein Werck an mir/ und senden/
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.
9 Sprich Ja zu meinen Tahten/
Hilf selbst das Beste rahten/
Den Anfang/ Mittl und Ende
Ach Herr! zum besten wende.
10 Mit Segen mich beschütte/
Mein Hertz sey deine Hütte/
Dein Wort sey meine Speise/
Bis ich gen Himmel reise.

Morgen und Abend-Lied.

Das 158. Lied.

Durch einen Ungenannten/ oder wie andere wollen durch D. Just. Gesenius.

Melodey: Christe/ der du bist Tag und Licht.

Vor deinem Trohn tret' ich hiemit/
O Gott! und dich demühtig bitt':
Wend' doch dein gnädig Angesicht
Von mir betrübten Sünder nicht.
2 Du hast Gott Vater/ mich so mild
Gemacht nach deinem Ebenbild/
In dir web'/ schweb' und lebe ich;
Vergehen müst' ich ohne dich.
3 Errettet hast du mich gar oft
Gantz wunderlich und unverhofft:
Da

Da nur ein Schritt / ja nur ein Haar
Mir zwischen Tod und Leben war.
4 Verstand und Ehr' hab' ich von dir / (mir /
Des Lebens Nohtdurft gibst du
Dazu auch einen treuen Freund /
Der mich ihm Glück und Unglück meint.
5 Gott Sohn / du hast mich durch dein Blut
Erlöset von der Höllen Glut;
Das schwer' Gesetz für mich erfüllt /
Damit des Vaters Zorn gestillt.
6 Wenn Sünd und Satan mich anklagt / (zagt /
Und mir das Hertz im Leib ver-
Alsdann brauchst du dein Mitler-Amt /
Daß mich der Vater nicht verdamt.
7 Du bist mein Fürsprach allezeit /
Mein Heyl / mein Trost und meine Freud:
Ich kan durch dein Verdienst allein
Hier ruhig und dort selig seyn.
8 Gott heilger Geist / du höchste Kraft /
Des Gnade in mir alles schaft /
Ist etwas Guts am Leben mein /
So ist es wahrlich lauter dein.
9 Dein ist es / daß ich Gott recht kenn' /
Ihn meinen Herrn und Vater nenn' / (ment
Sein wahres Wort und Sacra-
Behalte rein bis an mein End.
10 Daß ich fest in Anfechtung steh' /
Und nicht in Trübsal untergeh':
Daß ich im Hertzen Trost empfind' /
Zuletzt mit Freuden überwind'.

11 Drum danck ich dir mit Hertz und Mund
O Gott! in dieser Morgen- / Abend- Stund
Für alle Güte / Treu' und Gnad' /
Die meine Seel' empfangen hat.
12 Und bitt' / daß deine Gnaden-Hand
Bleib über mir stets ausgespant /
Mein Amt / Gut / Ehr / Freund' / Leib und Seel
In deinen Schutz ich dir befehl.
13 Hilf / daß ich sey von Hertzen from /
Damit mein gantzes Christenthum
Aufrichtig und rechtschaffen sey /
Nicht Augenschein und Heucheley.
14 Erlaß mich meiner Sünden-Schuld / (dult /
Und hab' / O Herr! mit mir Ge-
Zünd' in mir Glauben an und Lieb' /
Zu jenem Leben Hofnung gieb.
15 Ein seligs Ende mir bescher /
Am jüngsten Tag erweck' mich Herr /
Daß ich dich schaue ewiglich.
Amen / Amen / erhöre mich.

Selige Sterbens Lust.

Das 159. Lied.

Von Valerius Herberger.

Valet wil ich dir geben.

Melodey: Hertzlich ist mein Verlangen.

Ich wil dir Abscheid geben /
Du arge falsche Welt /
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt;
Im Himmel ist gut wohnen /
Hinauf steht mein Begier /
Da wird Gott ewig lohnen
Dem / der ihm dient alhier.

2 Naht' mir nach deinem Hertzen/
O Jesu Gottes Sohn!
Sol ich hier dulden Schmertzen/
So hilf du mir/ davon;
Verkürtz' mir alles Leyden/
Stärk' meinen blöden Muht/
Laß selig mich abscheiden/
Setz' mich in dein Erb-Gut.

3 In meines Hertzen Grunde
Dein Nam' und Creutz allein
Schwebt allezeit und Stunde/
Drauf kan ich frölich seyn:
Erscheine mir im Bilde
Zum Trost in meiner Noht/
Wie du Herr Christ so milde
Geblutet hast im Todt.

4 Verbirg' mein' Seel' aus Gnaden
In deine ofne Seit/
Rück' sie aus allem Schaden
Zu deiner Herrlichkeit.
Der ist wohl hie gewesen/
Wer kommt ins Himmels-Schloß/
Und ewiglich genesen/
Der bleibt in deinem Schoß.

5 Schreib meinen Namn aufs beste
Ins Buch des Lebens ein/
Und bind' mein Seel' gar feste
Ins schöne Bündelein
Der'r/ die im Himmel grünen/
Und vor dir leben frey:
So wil ich ewig rühmen/
Daß dein Hertz treue sey.

Von der Höllen.

Das 160. Lied.

Durch Johan Rist.

In eigener Melodey.

O Ewigkeit! du Donner-Wort!
O Schwerdt! das durch die Seele bohrt!
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht wo ich mich hinwende/
Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt/
Daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2 Kein Unglück ist in aller Welt/
Das endlich mit der Zeit nicht fällt/
Und gantz wird aufgehoben:
Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/
Sie gehet fort von Viel zu Viel/
Unendlich weit verschoben;
Ja Christus von der Höllen spricht:
Aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3 O Ewigkeit! du machst mir bang'/
O ewig/ ewig ist zu lang!
Hie gilt fürwahr kein Schertzen.
Drum/ wenn ich diese lange Nacht/
Zusamt der großen Pein betracht/
Erschreck' ich recht von Hertzen/
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich/ als die Ewigkeit.

4 Wenn der Verdamten große Quaal
So manches Jahr/ als an der Zahl
Hie Menschen sich ernehren;
Als manchen Stern der Himmel hegt/
Als manches Laub die Erde trägt/
Noch endlich solte währen:
So wäre noch der Pein zuletzt
Ein Ende und ein Ziel gesetzt.

5 Nun aber/ wenn du die Gefahr

Viel hundert tausend tausend
Jahr
Hast kläglich ausgestanden/
Und von der Pein in solcher Frist
Gantz grausamlich gemartert
bist/
Ist doch kein Schluß vorhanden.
Die Zeit / so Niemand zehlen
kan/
Die fänget stets von neuen an.
6 Ach Gott! wie bist du so ge-
recht?
Wie strafest du die böse Knecht'
Im heissen Pful der Schmer-
tzen?
Auf kurtze Sünden dieser Welt
Hast du so lange Pein gestellt.
Ach! nim dis wohl zu Hertzen/
Betracht es recht/ o Menschen-
Kind!
Kurtz ist die Zeit / der Tod ge-
schwind.
7 Ach! fliehe doch des Teufels
Strick/
Die Wollust kan ein Augenblick/
Und länger nicht ergetzen:
Solst du dafür dein' edle Seel/
Auf ewig in des Teufels Höhl/
O Mensch! zu Pfande setzen?
Ach schlechter Tausch! zu viel ge-
wagt/
Das bey den Teufeln wird be-
klagt.
8 So lang' ein Gott im Himmel
lebt/
Und über alle Wolcken schwebt/
Wird solche Marter währen:
Es wird sie plagen Kält' und Hitz'/
Angst / Hunger / Schrecken /
Feur und Blitz/
Und sie doch nicht verzehren.
Dann wird sich enden diese Pein/
Wann Gott nicht mehr wird
ewig seyn.
9 Wach auf / o Mensch! vom
Sünden-Schlaf/
Ermuntre dich/ verlohrnes Schaf/
Und bessre bald dein Leben:
Wach auf/ denn es ist hohe Zeit/
Es kommt heran die Ewigkeit/
Dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist jetzt der letzte Tag/
Wer weiß / wie man noch ster-
ben mag?
10 Ach! laß die Wollust dieser
Welt/
Pracht / Hoffart / Reichthum /
Ehr' und Geld
Dir länger nicht gebieten:
Schau an die große Sicherheit/
Die falsche Welt und böse Zeit/
Zusamt des Teufels Wüten;
Vor allen Dingen hab' in Acht
Die vorerwehnte lange Nacht.
11 O du verfluchtes Menschen-
Kind!
Von Sinnen toll/ von Hertzen
blind /
Laß ab die Welt zu lieben.
Ach! ach! sol denn der Höllen-
Pein/
Da mehr denn tausend Hencker
seyn/
Ohn Ende dich betrüben?
Wo ist ein so beredter Mann
Der alles dis aussprechen kan.
12 O Ewigkeit! du Donner-
Wort!
O Schwerdt! das durch die See-
le bohrt!
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht wo ich mich hinwende.
Herr Jesu / wann es dir ge-
fält/
Nimm mich zu dir ins Himmels
Zelt.

Das

Das 161. Lied.

Durch D. Nicol. Selneccer.

Melodey: Ich danck dir/ lieber Herre.

Laß mich dein seyn und bleiben/
Du treuer Gott und Herr!
Von dir laß mich nicht treiben/
Halt mich bey reiner Lehr.
Herr/ laß mich nur nicht wancken/
Gib mir Beständigkeit:
Dafür wil ich dir dancken
In alle Ewigkeit.

Vom Tode und Begräbnis Christi.

Das 162. Lied.

Durch Johan Rist.

Welches von G. H. Petri auch in Niederländischer Sprache übersetzt ist / der aber aus v. 6. 7. 8. fünf Verse gemacht hat.

In eigner Melodey.

O Traurigkeit! // o Hertzeleyd!
Ist das nicht zu beklagen?
Gottes Vaters einigs Kind
Wird ins Grab getragen.
2. O grosse Noht! // Gott selbst liegt todt/
Am Creutz ist er gestorben;
Hat dadurch das Himmelreich
Uns aus Lieb' erworben.
3. O Menschen-Kind! // nur deine Sünd'
Hat dieses angerichtet/
Da du durch die Missetaht
Warest gantz vernichtet.
4 Dein Bräutigam // das Gottes Lam
Liegt hie mit Blut beflossen/
Welches er gantz mildiglich
Hat für dich vergossen.
5 O süsser Mund! // o Glaubens Grund!
Wie bist du doch zuschlagen!
Alles/ was auf Erden lebt/
Muß dich ja beklagen.
6 O liebliches Bild! // schön/ zart und mild/
Du Sohne der Jungfrauen/
Niemand kan dein heisses Blut
Ohne Reu' anschauen.
7 O! selig ist // zu jeder Frist/
Der dieses recht bedencket/
Wie der Herr der Herrlichkeit
Wird ins Grab gesencket.
8 O Jesu! du // mein Hülf und Ruh'/
Ich bitte dich mit Trähnen;
Hilf/ daß ich mich bis ins Grab
Nach dir möge sehnen!

Von der Freudigkeit im seligen Tode.

Das 163. Lied.

Durch Christoph. Titius, oder wie andere wollen / Johan Georg Albinus.

Ist auch durch G. H. Petri in Niederländischer Sprache übersetzt; darin aber aus dem 4ten Verse zweene gemacht sind.

Alle Menschen müssen sterben/
Alles Fleisch vergeht wie Heu;
Was da lebet muß verderben/
Sol es anders werden neu:
Dieser Leib der muß verwesen/
Wenn er anders sol genesen
Zu der grossen Herrlichkeit/
Die den Frommen ist bereit.
2 Drum so wil ich dieses Leben/

Weil es meinem Gott beliebt/
Auch gar willig von mir geben/
Bin darüber nicht betrübt:
Denn in meines Jesu Wunden
Habe ich Erlösung funden/
Und mein Trost in Todes-Noht
Ist des Herren Jesu Todt.
3 Jesus ist für mich gestorben/
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heyl erworben/
Drum fahr ich mit Freuden hin/
Hin aus diesem Welt-Getümmel
In den schönen Gottes Himmel/
Da ich werde allezeit/
Schauen die Dreyeinigkeit.
4 Da wird seyn das Freuden-Leben/
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmels-Glantz umgeben/
Dienen Gott vor seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen/
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig/ heilig/ heilig heist
Gott der Vater/ Sohn und Geist!
5 Da die Patriarchen wohnen/
Die Propheten allzumahl/
Wo auf ihren Ehren-Trohnen
Sitzet die gezwölfte Zahl/
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Fromme hingefahren;
Da wir unserm Gott zu Ehrn
Ewig Hallelujah hörn.
6 O Jerusalem! du schöne/
Ach wie helle glänztest du/
Ach! wie lieblich Lob-Gethöne
Hört man da in sanfter Ruh:
O der großen Freud und Wonne!
Ach! wenn gehet auf die Sonne/
Ach! wenn gehet an der Tag/
Der kein Ende nehmen mag.
7 Ach! daß ich bald mögt' erblicken
Alle diese Herrlichkeit/
Und mein Jesus mich auch schmücken
Mit dem weissen Himmels-Kleid/
Mit der güldnen Ehren-Crone/
Stehen da vor Gottes Trohne/
Schauen solche Freude an/
Die kein Mensch aussprechen kan.
8 Ach! wie groß is mein verlangen/
Ach! mich sehnet nach der Stund;
Wenn Gott wird mein' Seel empfangen
In sein' Hand aus meinem Mund:
Als dann werd' ich freudig singen:
Gute Nacht/ ihr irrdsche Dingen/
Liebste Freunde/ gute Nacht/
Gott sey Lob! es ist vollbracht.

Vom Wege zum Himmel/ Oder von der gantzen Heyls-Ordnung.

Das 164. Lied.

Welches in Niederländischer Sprache noch nicht übersetzt/ und auch bey vielem Nachsuchen in keinem hochteutschen Gesangbuche zu finden gewesen ist.

Melodey: O Ewigkeit! du Donner-Wort/ etc.

Besinne dich/ o Menschen-Kind!
Und merck'/ wie viel der Plagen sind/
Die dich ohn Ende schrecken:
Du wohnst in einer bösen Welt/
Die so viel tausend niederfällt/
Ach laß dich doch erwecken

Geh

Geh aus von Sodom / es ist
Zeit /
Das Zorn-Gericht ist nicht mehr
weit.

2 Ein jeder liebt sein Vater-
Land /
Wenns auch nichts wär / als
kahler Sand /
Weil er darin gebohren;
Allein hier ist das allerbest
Noht / Plage / Kranckheit / ja
die Pest /
Dadurch man geht verlohren:
Ach! daß nur nicht die letzte
Noht
Uns würf' zur Höll' und ewgen
Todt.

3 Der Mann den Fluch auf Er-
den findt /
Das Weib sich mit viel Schmertz
entbindt;
So folgt auf Schuld die Strafe:
Im geistlichen ist lauter Noht /
Der Will / Verstand und Sinn
liegt todt /
Daß keine Kraft was schaffe;
Wer hier sich selbsten helfen wil /
Der kennt noch nicht des Him-
mels Ziel.

4 O Mensch! wie komst du in
den Stand?
Hat etwan dich des Schöpfers
Hand
Zu solchem Fluch gestellet?
Nein / Nein! Das Leben komt
von Gott
Satan und Sünd bringt diese
Noht /
Die auf uns alle fället /
Und geht von Saam zu Saamen
fort
So / wie mans findt an diesem
Ort.

5 Ach mach' dich auf / o Men-
schen-Kind! (Sünd' /
Und stirb doch nicht in deiner
Wer Hülfe sucht / sie findet.
So lang' der Mensch dis Leben
hat /
So lange währt auch Gottes
Gnad /
Die nach dem Tod verschwindet.
O! such in Gottes theurem Wort /
Es zeigt den Weg zur Himmels
Pfort.

6 Die Sünd / der Teufel / Fleisch
und Blut
Misgönnet dir der Seelen-Gut
Und wil dir Gotts Wort rau-
ben;
Sie reicht Vernunft und Men-
schen Schrift /
Der keins den rechten Weg nicht
trift /
Es steht auf Zweifel-Schrauben:
Bey dem / der uns verstossen hat /
Findt man den allerbesten Raht.

7 Des Vaters Licht / der heilge
Geist /
Dir diesen Weg so deutlich weist:
Gott wil sich dein erbarmen:
Durch seinen Sohn / der
Mensch und Gott /
Der für dich litt' den bittren Todt /
Den solten wir umarmen.
O wohlgezeigter Lebens-Weg!
Wohl dem / der nur hält diesen
Steg.

8 Hier liegt Weisheit / Gerech-
tigkeit
Und Gottes Gnad in solchem
Streit /
Da Gott die Ehre bleibet:
Der Mensch vor Gott gesündigt
hat /
Der Gott-Mensch ist / erwirbet
Gnad /
Er ward grausam entleibet /
Christus vergoß sein theures
Blut /
Das allen Menschen kommt zu
gut.

9 O aufgeblasner eitler Sinn!
Der sich verleiten läßt / dahin:
Durch eignes Werck zu gehen;
Noch ärger / der ihm selbst erlaubt /
Und folgt dem aufgeworfnen Haupt /
Der Grund kan nicht bestehen.
Ein Mensch kan nichts / als täglich irrn /
Weh dem / der sich so läßt verführn.

10 O blinder Mensch! setz' deinen Fuß
Nicht in dem bloßen Himmels-Schluß
Und unbedingten Willen;
Denn / wo des Höchsten Will und Macht
Auf solchem Weg jemahls gedacht /
Was dürfts der Sohn erfüllen?
Ja deine Müh' zu Wasser wird /
Weil dich allein der Noht-Zwang führt.

11 Kurtz / weil uns Gott hilft in der Zeit / (keit /
Drum ists beschlossn von Ewig-
Wie alle Schrift erzehlet;
Drum / der da sucht die rechte Bahn / (an /
Schaut Jesum seinen Heyland
Der hat niemahls gefehlet.
Denck' nicht / der Weg sey viel zu schmal
Und nur für die erkohrne Zahl.

12 So weit die Welt nur Menschen hält /
So weit ist Christus vorgestellt
Zum Opfer für der Sünde /
Den Gott das Leben bietet an
Für die hat Christus gnug getahn /
Daß jeder dis Heyl fünde.
O theurer Weg! den Gott bereitt
Dem Sünder zu der Seligkeit.

13 Denck nicht / es sey aus Menschen Seit
Damit genug zur Seligkeit;
Nein! er muß es ergreiffen:
Der Glaub' ergreiffet Gottes Raht (Taht /
Und bringt zum Himmel in der
Drauf kan man feste steifen:
Nur die Geburt des Glaubens-merck / (Werck.
Sie ist fürwahr kein Menschen-

14 Gott gibt ihn durch das Gnaden-Wort /
Das man von ihm selbst hörte dort.
Gleich nach dem Sünden-Falle;
Es ist ein lebendiger Saam' /
Der aus des Vaters Hertzen kam
Zur Frucht der Menschen alle.
O! nimm es auf mit viel Gedult /
Es bringt dir Heyl und Gottes Huld.

15 Weil aber Gott den Menschen fand
In einem ohnmächtigen Stand /
Wolt er ihn weiter segnen;
Drum gab er auch zu solchem End
Geheimnis-volle Sacrament /
Der Schwachheit zu begegnen.
Doch jedes war also bewand
Wies Testament nun war bekant.

16 Beschneidung und das Osterlam
Zum Vorbild nur auf Christum kam /
Den sie im Fleisch nicht hatten;
Allein die Tauf und Abendmahl
Selbst Christum reichen überall /
Wo man lebt ohne Schatten.
Verwegner Mensch / der da veracht (macht.
Was Jesus ihm aus Lieb' ver-

17 Schweig / schweig / Vernunft und toller Sinn /
Nims ohne Vorwitz doch dahin /
Was sein Testament giebet.
Sprich nicht: das Brod und Wein sey gnug;

Denn

Denn Christus Leib und Blut antrug/
Wodurch er uns geliebet.
Glaubs fest / ob die Vernunft sagt nein/
Und immer schreyt/ es kan nicht seyn.

18 Capernaum versteht es nicht/
Wie dieses alles angericht/
Und damit mag zugehen;
Nicht leiblich / als in Niedrigkeit/
Noch wie des Gerichts-Herrlichkeit/
Ist er hier anzusehen;
Nicht geistlich/ das uns stets gebührt/
Weils sacramentlich gereicht wird.

19 Der Sünden Mensch ist toll und taub/
Verbeut den Kelch/ o Kirchen-Raub!
Sagt: Kein Brod sey zugegen;
Und heisst das Brod / als Gott ansehn/
Einschliessen und damit umgehn:
Weg mit so eitlen Wegen.
O! brauch es nur / wie Jesus wil/
So komst du zu dem Glaubens-Ziel.

20 O selig! der dis theure Gut
Würdig empfäht und darin ruht
Der wird den Glauben haben;
Wer diesen hat / der hat genug/
Gott führt ihn durch den Liebes-Zug
Zu denen Himmels-Gaben.
Das macht die feste Zuversicht/
Die Jesum hält/ und läßt ihn nicht.

21 Weg / weg mit eitlem Mund-Gedicht/
Denn die Maul-Christen sind es nicht/
Die in den Himmel kommen.
Wer recht glaubt/ der ist auch erleuchtt
In Gott / und allen Zweifel fleucht/
Hat Jesum angenommen.
Ja auch der Glaub' die Liebe treibt/
Wohl dem / wohl dem / der also glaubt.

22 Denn ihm sein' Sünd' vergeben sind/
Er ist gerecht und Gottes Kind/
Geheiligt und erneuert:
Nun findet sich des Glaubens-Frucht/
Die Lieb'/ in dem Gesetz gesucht/
Andacht wird angefeuert.
Kurtz alls / was gut und Tugend heist /
Aus dieser Glaubens-Quelle fleust.

23 Wohl dir/ und hab' nur guten Muht/
Dort folget einst das ewge Gut /
Das Niemand recht kan schätzen.
O Ewigkeit! O Seligkeit!
Die uns der Vater hat bereitt/
Die wird dich dann ergetzen.
Was kein' Aug sieht/ kein Ohr gehört/
Das hat der Himmel dir beschert.

24 Sey dann willkommen/ Landes-Mann!
In diesem neuen Himmels-Plan/
Da alle Seligkeiten.
Wer dahin tracht/geh diesen Weg/
Weil Gott gar keinen andern Steg
Hat lassen sonst bereiten;
Wohlan! so lauf nun diese Bahn/
So komst du recht im Himmel an.

Einige Versicul/

Welche in einigen Gesangbüchern annoch gesetzt sind und mit gesungen werden zum Beschlus der folgenden:

Nach dem 51. Psalm: Erbarm dich mein/ o Herre Gott!

vs. 6. Gott Vater in dem höchsten Trohn
Steh mir in allen Nöhten bey.
O Jesu Christe Gottes Sohn/
Dein Blut von Sünden mich befrey.
O heilger Geist! führ mich allzeit/
Damit ich geh auf rechter Bahn.
O heilige Dreyeinigkeit!
Nimm meine Bitte gnädig an.

Nach dem 12. Psalm: Ach Gott! vom Himmel sieh darein.

vs. 7. O! dämpfe selbst/ du starcker Gott/
Die deine Ehr dir rauben:
O Jesu Christ! in aller Noht
Stärck unsern schwachen Glauben.
O heilger Geist! verleih uns Gnad/
Daß wir vor Sünd und Missetaht
Mit allem Ernst uns hüten.

Nach dem 102. Liede: Hertzlich lieb hab ich dich/ o Herr!

vs. 4. Vors Gricht/ Herr Christe steh ich hie/
Zu dir beug ich meins Hertzens Knie/
Vermag mir selbst nicht rahten.
Mein viel und große Missetaht
Mich ewiglich verdammet hat/
Doch wil ich nicht verzagen:
Herr Jesu Christ/ dein Blut allein (rein/
Macht mich von allen Sünden
Weil ich in wahrer Reu und Buß
Gläub an dich/ und fall dir zu Fuß.
Herr Jesu Christ/ (dir/
Des danck ich dir/ des danck ich
Ich wil mich bessern, hilf du mir!

Von D. Nic. Selneccer.

Ach! bleib bey uns/ Herr Jesu Christ/
Weil es nun Abend worden ist/
Dein heilig Wort/ das helle Licht
Laß ja bey uns auslöschen nicht.
2 In dieser letzten betrübten Zeit
Verleih uns/ Herr/ Beständigkeit/
Daß wir dein Wort und Sacrament
Behalten rein bis an das End.

Erstes Register

über die Psalmen / nach derselben vornehmsten Inhalt.

I. Lehr und Vermahnungs Psalmen.

Vom Worte Gottes / dasselbe rein zu Lehren / fleißig zu hören und darnach zu leben: Psalm 1. 15. 41. 78. 81. 95. 99. 100. 112. und 119.
Vom Vertrauen auf Gott: Psalm 4. 11. 23. 27. 33. 46. 62. 91. 112. 121. 125. 127. 131. und 146.
Von der Vergebung der Sünden: Psalm 32. 106. 130.
Von der Obrigkeit und den Haus-Vätern: Psalm 2. 24. 29. 82. 101. 125. 127. 128. 133. 144. und 148. vs. 5.
Von Lehrern und Predigern Psalm: 134.
Vom Trost wieder Ärgernis am Schein-Glück der Gottlosen/ und am Creutz und Unglück der Frommen: Psalm 37. 39. 49. 52. 64. 73. 91. 109. und 129.

II. Prophetische und vorbildliche Psalmen.

Vom Stande der Erniedrigung und der Erhöhung Christi: Psalm 2. 8. 16. 21. 22. 68. 69. und 110.
Von der Person und den Ämtern Christi: Psalm 2. 45. 110. und 118.
Von der Ausbreitung des Evangelii zur Zeit des N. Testaments: Psalm 19. 24. 40. 45. 47. 50. 68. 72. 87. 93. 96. 98. und 149.

III. Gebet-Psalmen.

Für die leydende und streitende Kirche / und insonderheit für derselben leydende Gliedmaße: Psalm 13. 28. 44. 59. 71. 74. 77. 79. 80. 85. 86. und 89.
Wieder die Feinde der Kirchen und derselben Gliedmaße: Psalm 3. 5. 7. 9. 10. 12. 26. 27. 35. 36. 42. 52. 54. 55. 56. 57. 61. 62. 64. 69. 70. 83. 94. 109. 120. 141. und 142.
Wieder die Lügner / freche Gottlosen / falsche Lehrer und Richter / etc. Psalm 5. 10. 12. 58. 64. 82. 94. 120. und 140.
Wieder allerhand Trübsal / Angst der Seelen und den Zorn Gottes: Psalm 6. 38. und 88.
Um Vergebung der Sünden und Leitung des heil. Geistes: Psalm 25. 38. 51. 59. 85. 90. 130. 141. und 143.
Um den Segen des göttlichen Worts: Psalm 67. 69. 119. item um selbiges gern zu hören: Psalm 42. 43. 63. und 84.

IV. Klag- und Bitt- Psalmen.

Klage über die Gottlosen und Bitte um Hülfe der Frommen: Psalm 14. und 53.

—— über die Entziehung göttlicher Gunst und Gnade: Psalm 77. über Unterdrückung: Psalm 102. über die Spötter: Psalm 42. 123. 137. über die Flüchtigkeit und das Elend dieses Lebens: Psalm 90.

V. Trost-Psalmen.

Für die leydende und streitende Kirche / daß Gott dieselbe gewislich erhalten und erretten werde: Psalm 2. 11. 20. 33. 36. 46. 60. 76. 124. 125. 126. 132. etc.

VI. Lob- Danck- und Beht-Psalmen.

Für und um Erlösung von den Tyrannen und aus andern Nöhten: Psalm 9. 18. 30. 66. und 113.

Für und um Errettung der Kirche: Psalm 66. 76. 86. 108. 111. 116. 135. und 136.

Für und um das göttliche Wort und andere geistliche Gaben: Psalm 34. 67. 103. 117. 119. 122. 138. 145. und 147.

Für und um geistlichen und leiblichen Segen: Psalm 33. 65. 105. 107. 108. 114. 116. 139. 144. 146. und 147.

Für die Wolfahrt der Kirche: Psalm 48. und des Landes: Psalm 75.

Für die Treue Gottes im Halten seines Bundes und Klage über der Menschen Ungehorsam: Psalm 89.

Von Gottes Almacht und seiner weisen und wunderbaren Erhaltung und Regierung aller Dinge: Psalm 104. Als auch von dessen Gerechtigkeit und Güte über Böse und Fromme: Psalm 92. Von Gottes Herrlichkeit und Gnade: Ps. 95. Besondren Gunst und Liebe zu seinem Volcke: Psalm 149. Und daß wir Menschen alle frölich (Ps. 150.) und alle Creaturen nach ihrer Art Gott loben sollen etc. Psalm 148.

Zweytes Register.

Ordnung der Lieder im Gesangbuche.

I. Catechismus Lieder: Pagina

Von den zehn Geboten 1

Vom christlichen Glauben 2

Vom Gebet des Herrn 4

Von den heil. Sacramenten und der Absolution insgemein 5

Von

Von der heil. Tauffe 6
Vom heil. Abendmahl 7
Von den Schlüsseln des Himmelreichs 11
II. Gebet-Lieder vor und nach der Predigt 12
III. Advents-Lieder 13
IV. Weyhnachts-Lieder 15
Von der Erscheinung Christi an den Weisen 19
V. Neu-Jahrs-Lieder 22
VI. Passions-Lieder 25
VII. Oster-Lieder 30
VIII. Von der Himmelfahrt Jesu Christi 34
IX. Pfingst-Lieder 34
X. Von der heil Dreyeinigkeit 36
XI. Von des Menschen Erlösung und Rechtfertigung 37
XII. Vom christlichen Leben und Wandel 42
XIII. Vom Creutz / Verfolgung und Anfechtung 45
XIV. Von der christlichen Kirche 52
Und dem Worte Gottes 56
Für die Obrigkeit und um Frieden 58
XV. Von der Bußfertigkeit 59
XVI. Morgen-Lieder 60
XVII Mittags-Lied 62
XVIII Abend-Lieder 62
XIX Tisch-Lieder / vor und nach dem Essen 64
XX. Von dem Tode und der Auferstehung der Todten 68
XXI. Vom Begräbnis 74
XXII. Vom jüngsten Gericht und dem Ende der Welt 75
XXIII. Vom ewigen Leben. 76
Beygefügte Lieder von verschiedener Materie 80
Einige Lob-Versicul / so am Ende der Psalmen und Lieder gesungen werden konnen. 91
Noch einige beygefügte Lieder / die durch Petrus Martini / ehmaligen Prediger zu Leuwarden / in holländischer Sprache nach hier befindlicher Ordnung mehrern Theils übersetzt sind. 91

Drittes Register
über die Psalmen und Lieder/
in welchem die beygefügte Zahl auf die über jede Seite gesetzte Nummer weiset.

A. Psalmen.

Ach Gott/ erhöre mein Gebet	Pag. 52
Ach Gott! vom Himmel sich darein	9
Ach! halte/ Herr/ mein Hertze frey	135
Ach Herr! es sind der Feinde viel	3
Ach Herr! mit deiner Hülf erschein	79
Ach straf mich nicht/ mein Gott und Herr	36
All ihr Knechte/ von dem Herrn zu dem Dienst erhoben	136
An Wasser-Flüssen Babylon	138
Auf dich/ Herr/ trau' ich allezeit	65
Auf dich/ o Herr! vertrau ich fest	5
Auf dich vertrau ich/ Herre	26
Auf Gott den Herrn ich fest vertrau	9
Aus tieffer Noht schrey ich zu dir	134

Lieder.

Ach Christe! unsre Seligkeit	22
Ach Gott/ erhör mein Seufzen und Wehklagen	117
Ach Gott im Himmelreiche/ durch Christum	57
Ach Gott und Herr // wie groß und schwer	88
Ach Herr Gott/ gib uns deinen Geist	95
Ach Jesu/ dessen Treu/ im Himmel und auf Erden	96
Ach liebe Christen! seyd getrost	50
Ach! was sol ich Sünder machen	106
Ach! wie elend ist unsre Zeit	72
Ach! wir arme Sünder/ unsre Missetaht	28
Allein Gott in der Höh' sey Ehr	36
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ	59
Alle Menschen müssen sterben	123
Als Jesus Christus unser Herr wust/ daß sein Zelt	7
Auf/ auf mein Hertz mit Freuden	101
Auf diesen Tag bedencken wir	85
Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noht	90
Aus meines Hertzen-Grunde sag' ich dir	61

B. Psalmen.

Bewahre mich/ Herr/ denn ich trau	12
Bringt her/ ihr Mächtige/ dem Herrn	25

Lie-

Lieder. Pag.
Bedenck/ o Mensch! die große Gnad 5
Besinne dich/ o Menschen Kind 124

C. Lieder.

Christ/ der du bist der helle Tag 63
Christe! der du bist Tag und Licht 62
Christus in Todes-Banden lag 31
Christum wir sollen loben schon 15
Christ/ unser Herr/ zum Jordan kam 6
Christus der Herre/ in der Nacht 8
Christus fuhr gen Himmel 34
Christus ist erstanden von der Marter alle 32

D. Psalmen.

Da Jsrel aus Egypten zog 116
Danckt dem Herrn itzt alzugleich 137
Das ist mir lieb/ daß Gott erhört 117
Der Herr/ der mächtige Gott spricht 48
Der Herr erhör' dich in der Noht 16
Der Herr ist mein getreuer Hirt 19
Der Herr ist König/ drum die Völcker tobet 97
Der Herr sitzt nun auf seinem Trohn 93
Der Herr sprach einst zu meinem Herrn 113
Der Herr steh auf/ zeig seine Kraft 62
Die Erd' vor Freuden thöne 95
Die gantze Erde ist des Herrn 20
Die gantze Welt jauchz' Gott dem Herrn 61
Der Himmel Heer erzehlet Gottes Ehre 15
Die ihr der Richter Namen tragt 55
Der Tohre spricht: es ist kein Gott 51

Lieder.

Da Jesus an dem Creutze hing 26
Dancket dem Herren/ denn er ist sehr freundlich 66
Dancksagen wir alle Gott/ unserm Herrn Christo 21
Das alte Jahr vergangen ist 24
Der du bist drey in Einigkeit 36
Der Höllen Pforten sind zerstört 99
Der Tag der ist sehr freudenreich 18
Der Tag hat abgenommen 63
Dich bittn wir/ deine Kinder 64
Dis sind die heil'gen zehn Gebot 1
Du hast uns Leib und Seel gespeist 13
Du Lebens Fürst/ Herr Jesu Christ 100
Durch Adams Fal ist gantz verderbt 40

E. Psalmen. Pag.

Eil' mir zu helfen / Herre 65
Ein feste Burg ist unser Gott 45
Ein neues Lied singt nun dem Herrn 148
Ein schön Lied von hohen Dingen 44
Ein süße Freude komt mich an 129
Erbarm' dich meiner / o mein Herr 54
Erbarm' dich mein / o Herre Gott 50
Erhöre doch / Herr / mein Gebet 143
Errette mich / Gott / mächtig 55
Erzürne nicht // wenn dir geschicht 34
Es ist aus meines Hertzen Grund / von der 33
Es sind doch selig alle / die 120
Es spricht der Unweisen Mund wol 11
Es woll uns Gott genädig seyn 61

Lieder.

Ein Kindelein so löbelich 18
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 20
Erhalt' uns / Herr / bey deinem Wort 58
Erstanden ist der heilge Christ 32
Es ist das Heyl uns kommen her 38
Es ist gewißlich an der Zeit 75
Es ist lang genug geschlafen 89

F. Psalmen.

Frölich wollen wir Hallelujah singen 118

G. Psalmen.

Gelobt sey mein getreuer Gott 144
Gleichwie ein Hirsch schreyt mit Begier 40
Gott / der du unser Vater bist 42
Gott / der du uns nun hast zerstreut 56
Gott / der sein Auge offen hat 82
Gott ist mein Heil / er ist mein Licht 23
Gott richte mich / und führe wohl 42
Gott! schweige doch nicht also mehr 83
Groß ist der Herr und hoch berühmt 46

Lieder.

Gebenedeyt sey Gott der Herr 14
Gelobet seyst du / Jesu Christ 16
Gib Fried' zu unsrer Zeit / o Herr 58
Gott / der du dein Gedächtenis 12
Gott der Vater wohn' uns bey 36
Gott des Himmels und der Erden 18
Gott sey gelobet und gebenedeyet 10
Gott Vater in dem Himmelreich 48

H. Psal-

H. Psalmen. Pag.

Hadre mit meinen Hadrern/ Herr 32
Herr! deine Ohren/ neig' zu mir 85
Herr/ der du deinem Land vorher 84
Herr/ du erforschst und kennest mich 140
Herr es ist mir // recht Ernst/ vor dir 111
Herr! gib dem König dein Gericht 67
Herr/ der du unser Herrscher bist 6
Herr/ hilf mir / denn das Elend mir 64
Herr/ höre die Gerechtigkeit 12
Herr/ mein Gebet erhöre 98
Herr / wenn ich ruf'/ erhöre mich 3
Herr/ wie so lang vergist du mein 10
Hilf Gott! wie geht es immer zu 1
Hilf mir/ o Gott/ durch deinen Nam 51
Hör' meine Stimm/ mein' Rede merck 4
Hör mein Geschrey/ und merck / o Herr! 58
Hört alle Völcker/ wer ihr seyd 47

Lieder.

Helft mir Gotts Güte preisen 24
Herr Christ/ der einig' Gottes Sohn 41
Herr Christ/ dir Lob ich sage für deine 63
Herr Christe mir verleihe 76
Herr Gott dein Treu mit Gnaden leist 12
Herr Gott/ dich loben alle wir 78
Herr Gott! dich loben wir/ Herr Gott! wir 53
Herr Gott! wir danken deiner Güt' 65
Herr Jesu Christ/ mein höchstes Gut 88
Herr Jesu Christ/ dich zu uns wend 94
Herr Jesu Christ/ o wahrer Gott! hier lieg' 73
Herr Jesu Christ/ wahrr Mensch und Gott 71
Hertzlich lieb hab ich dich/ o Herr! ich bitt' wollst 71
Hertzlich ist mein verlangen 90
Hertzliebster Jesu/ was hast du verbrochen 80
Hilf Gott / laß mirs gelingen 27
Hilf/ Herr Jesu! laß gelingen 95
Hilf mir mein Gott/ hilf/ daß nach dir 109

J. Psalmen.

Ja Israel hat Gott dennoch 68
Ich danck dem Herrn aus Hertzen Grund 7
Ich danck dir/ Herr/ von Hertzen Grund 139
Ich danck von gantzem Hertzen dem Herren. 11[?]
Ich ruf zu Gott mit meiner Stimm 143
Ich habe mir fest vorgesetzt 38
Ich harrete des Herren hier 38

Ich preis' dich / Herr / denn du hast mich Pag. 26
Ich ruf zu dir / Herr / eil' zu mir 142
Ich schrey mit meiner Stimm zu Gott 74
Ich wil Gotts Güte ewiglich 87
Ich wil Gott loben allezeit 31
Ich wil mein Augen auf zum Bergen heben 129
Ihr Fromme seyd in Gott erfreut 29
In dich hab' ich gehoffet / Herr 28
In Juda kennt man recht den Herrn 73
In stillen Andacht / Herre 60
Israel dennoch immer hat 70

Lieder.

Ich armer Sünder komm zu dir 108
Ich danck' dir / lieber Herre 60
Ich glaub' an den almächtgen Gott 3
Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt 68
Ich ruf zu dir / Herr Jesu Christ 44
Ich wil dir Abschied geben 120
Jesaia dem Propheten das geschah' 52
Jesu / deine heilge Wunden 97
Jesu / der du meine Seele hast durch 107
Jesu / meine Freude / meines Hertzens Weyde 116
Jesu / meines Lebens Leben 98
Jesus Christus unser Heyland / der den Tod 31
Jesus Christus / unser Heyland / der von uns den Zorn 9
Jesus Christ / wahrer Gottes Sohn 30
Jetzund / so bitten wir dich / Herr 13

K. Psalmen.

Kommt her und lasst uns Gott den Herrn 94

Lieder.

Komm' o Gott Schöpfer / heilger Geist 35
Komm' heilger Geist / Herre Gott 34
Kommt her zu mir / spricht Gottes Sohn 43
Komt / lasst euch den Herren lehren 111

L. Psalmen.

Lasst uns dem Herrn ein neues Lob-Lied singen 96
Lobt alle Diener unsers Herrn 115
Lobt den großen Herrn der Herren 149
Lobt den Herren / und ihn preiset 106
Lobt Gott und gebt ihm Ehre 108
Lobt Gott / und predigt seinen Nam 103

Lieder.	Pag.
Laß mich / dein seyn und bleiben	123
Liebster Jesu / wir sind hier	94
Lobet den Herren ://: denn er ist sehr freundlich	66
Lobt Gott / ihr Christen allzugleich	95

M. Psalmen.

Mein Gott / mein Gott / warum hast du	17
Mein' Seel' ist zu Gott stille	58
Mein Seele / lob' den Herren	102
Mein' Seel' / den Herrn wollst loben	100
Mein Seele wollst Gott preisen	146
Meine Simm' schreyt zu dem Herren	75

Lieder.

Mag ich Unglück nicht wiederstehn	48
Mein Seel' erhebt den Herren mein	14
Meinen Jesum laß ich nicht	116
Mensch / wilt du leben seliglich	2
Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin	68
Mitten wir im Leben sind mit den Tod	73

N. Psalmen.

Nach dir / o Herr! verlangt mich sehr	20
Nicht uns / nicht uns / nur dir / o Herr	116
Nun frolocket mit den Händen	45
Nun jauchzt dem Herren alle Land	97
Nun laß / mein Volck / dein' Ohren	76
Nun lob' / mein' Seel / den Herren	101
Nun lobt den Herren allzugleich	118
Nun lobt den Herren droben	147
Nun lobt und preist zu ehren	136
Nun lobt und preist den Herren	148
Nun sag erlöstes Israel	134
Nun singt ein neues Lied dem Herrn	95
Nun welche ihre Hofnung gar	131

Lieder.

Nun bitten wir den heilgen Geist	35
Nun dancket alle Gott mit Hertzen / Mund	118
Nun freut euch Gottes Kinder all'	84
Nun freut euch / liebe Christn Gemein	37
Nun gebe Gott / daß unsr Gesang	22
Nun jauchzt die gantze Christenheit	83
Nun jauchzet Erd und Himmelreich	85

Nun komme der Heyden Heyland Pag. 13
Nun last uns Christum loben fein 33
Nun lasset uns den Leib begraben 74
Nun last uns Gott dem Herren 67
Nun mach' uns heilig/ Herre Gott 37
Nun singet und seyd froh 19

O. Psalmen.

O Du König/ Gott/ mein Herr 155
O Gott beweis' mir deine Gnad' 53
O Gott! bey dem die Rache steht 93
O Gott/ der du uns hast zerstreut 57
O Gott erhör' mein Klagen 60
O Gott/ mein Gott! ich suche dich 59
O Gott/ mein Heyland! ich ruf' Tag' und Nächte 86
O Gott! mein Ruhm/ ach schweige nicht 111
O Herr/ der du alleine bist 90
O Herr/ der König sich erfreut 17
O Herre Gott/ begnade mich 49
O Herr! gedenck an David und sein Leyden 135
O Herr! verschaffe mir doch Recht 22
O Herr! wer ist der Wohnung hat 11
O Israels Hirt höre doch 80

Lieder.

O Christ! wir dancken deiner Güt 10
O du allersüßste Freude 103
O Ewigkeit! du Donner-Wort 121
O Gott/ du frommer Gott/ du Brunquel 110
O Gott! verleih mir deine Gnad' 47
O heilger Geist! kehr bey uns ein 102
O Herre Gott// dein göttlich Wort 56
O höchster Herr! der Obrigkeit verleihe 58
O Jesu! du mein Bräutigam 105
O Jesu! grosser Gottes Sohn 81
O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn 112
O Lam Gottes unschuldig 28
O Mensch! bewein dein' Sünde groß 25
O Menschen! wollt bedencken mein bitter Leyden 28
O Traurigkeit! // o Hertzeleyd 123
O treuer Gott in Ewigkeit 45

S. Psalmen.

Seht/ wie sehr fein und lieblich ist 136
Sie/ die ist die Stadt des Herren 86

Sin-

Singet frölich Gott dem Herrn Pag. 81
Straf' mich nicht / lieber Herre 5

Lieder.

Sey Lob und Ehr mit hohem Preis 40
Sie ist mir lieb / die wehrte Magd 55
Singen wir aus Hertzen Grund 65
So wahr ich leb / spricht Gott der Herr 11
So wünsche ich nun gute Nacht 51

T. Lied.

Treuer Gott! ich muß dir klagen 104

U. und V. Psalmen.

Von allen Menschen abgewandt 21
Von bösen Menschen wollst du / Herr 141
Von Gnade und von Recht wil ich 98

Lieder.

Uns ist gebohrn ein Kind so klein 20
Uns ist nun gebohrn ein Kind 21
Vater unser im Himmelreich 45
Vergib uns / lieber Herre Gott 62
Verleih uns Frieden gnädiglich 58
Vom Himmel hoch da komm' ich her 16
Vom Himmel kam der Engel Schaar 17
Von Gott wil ich nicht lassen 113
Vor deinem Trohn tret' ich hiemit 119

W. Psalmen.

Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit 131
Wann ich zu dir ruf / Herre 24
Warum hast du verstossen 71
Warum tobt doch das Heydenthum 2
Warum verbirgst du dich / o Herr 8
Was kan uns kommen an für Noht 19
Was trotzest du / Tyran / auf Macht 50
Wenn Gott der Herr einmahl 132
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 91
Wie gut ist es zu loben 92
Wie hertzlich lieb hab' ich dich / Herr 13
Wie lieblich ist dein Haus / o Herr 84
Wie nach einer Wasserquelle 149
Wir loben dich / / o Herr! daß sich 72
Wo Gott der Herr das Haus nicht baut 132
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält. 130

Wohl

Wohl dem / der sich mit Ernst nimt an Pag. 40
Wohl dem / der fürchtet Gott den Herrn 133
Wohl dem / der in Furcht Gottes steht 133
Wohl dem / der nicht mit bösem Raht 1
Wohl dem / dem seine Missetaht 28
Wohl dem / der vor dem Herren 115

Lieder.

Wach auf / mein Hertz / und singe 119
Wachet auf! ruft uns die Stimme 55
Wacht auf / ihr Christen alle 75
Warum betrübst du dich / mein Hertz 42
Warum solt ich mich denn grämen 115
Was fürchst du Feind Herodes sehr 19
Was Lobes soll man dir / o Vater / singen 67
Was mein Gott wil / gescheh' allzeit 79
Wend' ab deinn Zorn / o lieber Gott! mit Gnaden 29
Wenn meine Sünd' mich kräncken 98
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 70
Wenn wir in höchsten Nöhten seyn 50
Werde munter mein Gemühte 86
Wer Gott vertraut / / hat wohl gebaut 78
Wer nur den lieben Gott läßt walten 114
Wie schön leuchtet der Morgen-Stern 54
Wir glauben all' an einen Gott 2

Z. Psalmen.

Zu dir / o Gott! ins Himmels-Thron 130
Zu Gott in Noht geht mein Gebet 128

E N D E.

Kirch-

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die hundert und fünfzig Psalmen und die Gesänge welche bey dem ö ffentlichen Gottesdienst der mehrersten Gemeinen , die in den vereinigten Niederlanden dem unveränderten Augsburgischen Glaubens-Bekentnis zugethan sind, auch in niederdeutscher Sprache gesungen werden ...

Amsterdam 1762

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 464
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288887-3
VD18 12524379-001